Hochschule Merseburg

Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur

Bachelorarbeit zum Thema:

Cannabis im Freizeitkonsum: (Wie) geht ein Alltag mit dieser Droge?

Zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts

Vorgelegt von:

Klinkhart Felix

Abgabe: 14.01.2019

Summary

The present work offers an insight into the topic of risks and strategies of integration which young adults are confronted with or respectively establish during their recreational use of cannabis. This bachelor´s thesis is based on the concept of the integrative use of drugs.

As part of a literature review, the attempt of registering the risks which go together with using cannabis and which were already broached in english-speaking or german-speaking literature was made. Furthermore, interviews with twelve consuming-experienced young adults were used. They first emerged from the research project of integrative use of cannabis by the academia of Merseburg and as a part of the present work, they were also used for designing a descriptive system. An order of the statements the part-taking people have made, concerning risks and strategies of integration could be realized that way.

Afterwards, with the help of that system it was possible to counter risks, which young adults were reporting to face during their recreational use of cannabis, with possibly applicable and fitting strategies of integration.

Keywords: cannabis, risk, strategy of integration, young adults

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit bietet einen Einblick in den Themenkomplex der Risiken und Integrationsstrategien, denen vor allem junge Erwachsene beim Freizeitkonsum von Cannabis begegnen, beziehungsweise, die sie anwenden. Dabei stützt sich die Arbeit auf das Konzept des Integrativen Umgangs mit Drogen.

Im Rahmen einer Literaturrecherche wurde der Versuch unternommen, die in der deutsch- und englischsprachigen Literatur bereits thematisierten Risiken im Umgang mit Cannabis zu erfassen. Weiterhin wurden Interviews mit insgesamt zwölf konsumerfahrenen jungen Erwachsenen genutzt. Diese sind im Rahmen des Forschungsprojekts „Integrativer Cannabiskonsum“ der Hochschule Merseburg entstanden und wurden als Teil dieser Arbeit für die Erstellung eines deskriptiven Systems weiter ausgewertet. Eine Ordnung der Aussagen der teilnehmenden Personen bezüglich Risiken und Integrationsstrategien konnte so realisiert werden. Unter Zuhilfenahme dieses Systems war es anschließend möglich, Risiken, von denen junge Erwachsene in ihrem Umgang mit Cannabis berichteten, jeweils möglicherweise passend einsetzbare Integrationsstrategien zuzuweisen.

Schlagworte: Cannabis, Risiko, Integrationsstrategie, junge Erwachsene

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ... 1
2 Integrativer Umgang mit Drogen ... 3
3 Das Forschungsprojekt „Integrativer Cannabiskonsum“ ... 6
4 Risiken beim Cannabiskonsum ... 7
4.1 Begriffsdefinitionen und Abgrenzungen ... 7
4.1.1 Das Risiko ... 7
4.1.2 Unterscheidung der Risiken nach unterschiedlichen Ebenen ... 9
4.1.2.1 Die Ebene der akuten Risiken ... 9
4.1.2.2 Die Ebene der langfristigen Risiken ... 9
4.1.2.3 Die Ebene der soziokulturellen Risiken ... 9
4.2 Aus der Literatur bereits bekannte Risiken ... 9
4.2.1 Exemplarische Risiken aus der deutschsprachigen Literatur ... 10
4.2.1.1 Exemplarische organisch akute Risiken aus der deutschsprachigen Literatur ... 10
4.2.1.2 Exemplarische organisch langfristige Risiken aus der deutschsprachigen Literatur ... 11
4.2.1.3 Exemplarische psychisch und sozial akute Risiken aus der deutschsprachigen Literatur ... 13
4.2.1.4 Exemplarische psychisch und sozial langfristig Risiken aus der deutschsprachigen Literatur ... 13
4.2.2 Exemplarische Risiken aus der englischsprachigen Literatur ... 16
4.2.2.1 Exemplarische organisch akute Risiken aus der englischsprachigen Literatur ... 17
4.2.2.2 Exemplarische organisch langfristige Risiken aus der englischsprachigen Literatur ... 17
4.2.2.3 Exemplarische psychisch und sozial akute Risiken aus der englischsprachigen Literatur ... 17
4.2.2.4 Exemplarische psychisch und sozial langfristige Risiken aus der englischsprachigen Literatur ... 17
4.2.3 Expertisen im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit in der Gegenüberstellung ... 19
4.2.3.1 Zusammenfassende Betrachtung von Auswirkungen des Cannabiskonsums bei Kleiber / Kovar ... 20
4.2.3.2 Zusammenfassende Betrachtung von Auswirkungen des Cannabiskonsums bei Petersen / Thomasius ... 21

4.2.3.3 Zusammenfassende Betrachtung von Auswirkungen des Cannabiskonsums bei Hoch / Schneider / Friemel ... 24
4.2.4 Risikogruppen ... 27
5 Vorgehen bei der weiteren Verwertung der Daten aus den Interviews des Foschungsprojekts „Integrativer Cannabiskonsum“ ... 27
5.1 Beschränkung auf junge Freizeitkonsumierende: Auswahl und Beschreibung der weiter betrachteten Teilnehmenden an den Interviews ... 27
5.2 Methodische Vorgehensweise ... 29
6 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews ... 33
6.1 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews auf der Ebene der akuten Risiken ... 33
6.1.1 Körperlich unangenehme Symptomatik ... 33
6.1.1.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich körperlich unangenehmer Symptomatik ... 34
6.1.1.2 Bezüge aus der Literatur zu körperlich unangenehmer Symptomatik ... 35
6.1.2 Unpassende Wahl von Ort und Zeitpunkt ... 35
6.1.2.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich unpassender Wahl von Ort und Zeitpunkt ... 36
6.1.2.2 Bezüge aus der Literatur zur unpassenden Wahl von Ort und Zeitpunkt ... 37
6.2 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews auf der Ebene der langfristigen Risiken ... 39
6.2.1 Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung ... 39
6.2.1.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich des Einflusses auf die Persönlichkeitsentwicklung ... 41
6.2.1.2 Bezüge aus der Literatur zum Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung ... 43
6.2.2 Vermindertes Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen ... 44
6.2.2.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich des vermindertes Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen ... 45
6.2.2.2 Bezüge aus der Literatur zum verminderten Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen ... 46
6.3 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews auf der Ebene der soziokulturellen Risiken ... 47
6.3.1 Soziokulturell bedingte Vorurteile ... 47
6.3.1.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich soziokulturell bedingter Vorurteile ... 48
6.3.1.2 Bezüge aus der Literatur zu soziokulturell bedingten Vorurteilen ... 48
6.3.2 Illegalität ... 49

6.3.2.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich der Illegalität 50
6.3.2.2 Bezüge aus der Literatur zur Illegalität 52
7 Fazit 54
Literaturverzeichnis 57
Abbildungsverzeichnis 63
Eidesstattliche Erklärung 64
Anhang 65

Seiten mit Anhang (exklusive Material auf CD): 234
Seiten mit Anhang (inklusive Material auf CD): 621
Seiten ohne Anhang: 56
Zeichen mit Leerzeichen: 142.717
Zeichen ohne Leerzeichen: 123.929

1 Einleitung

Eine Droge, ein Medikament, ein Mittel zur Entspannung - Cannabis nimmt unter den kultivierten Pflanzen seit Jahrtausenden eine besondere Stellung für die Menschen ein. Die Hanfpflanze diente ihnen seit jeher als Lieferant von Rohstoffen, Nahrungsmitteln und als vielseitig genutzte psychoaktive Substanz. Derzeit ist das Thema Cannabis international so aktuell wie selten zuvor; der richtige Umgang mit der Pflanze ist Streitthema, sowohl in den Medien als auch in der Politik. Wohl nie zuvor wurden so tatkräftig politische Entscheidungen umgesetzt, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten.

Während Cannabis konsumierende Personen vielerorts weiterhin mit rechtlichen Konsequenzen wegen ihres Konsums konfrontiert sind, haben mehr und mehr Staaten überall auf der Welt in den letzten Jahren die Anwendung von Cannabis zu medizinischen Zwecken legalisiert. Zudem ist auch der Besitz und Gebrauch von Cannabis zum Freizeitkonsum in einer wachsenden Anzahl von Staaten und Bundesstaaten der USA erlaubt. Hinzu kommen außerdem Modelle der Entkriminalisierung in einigen Ländern, sodass Cannabis dort zwar technisch als illegal gilt, in der Praxis der Umgang damit bis zu einer bestimmten Menge jedoch entkriminalisiert ist. In Deutschland ist der medizinische Konsum von Cannabis seit 2017 mit ärztlicher Verschreibung legal möglich. Der Umgang mit Cannabis aus nicht-medizinischen Gründen in der Freizeit unterliegt jedoch weiterhin dem Betäubungsmittelgesetz und ist somit illegal.

Wie aber ist die Situation bezüglich des Cannabiskonsums in Deutschland jenseits des medizinischen Gebrauchs? Eine der wenigen verfügbaren Quellen in dieser Frage stellen die Repräsentativbefragungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dar (BZgA). Die aktuellste Befragung wurde 2018 durchgeführt und im Juni 2019 unter dem Titel „Der Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland“ veröffentlicht. Sie gibt den Anteil der jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren, die schon einmal Cannabis konsumiert haben, mit 42,5 % an. In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung gaben 23 % der jungen Erwachsenen an, Cannabis konsumiert zu haben und in den letzten 30 Tagen vor der Befragung waren es 10 %. Von regelmäßigem Konsum, worunter mehr als zehnmal in den letzten zwölf Monaten verstanden wurde, berichteten 6,9 % (vgl. Orth/Merkel, 2019: 7, 13 f.). Dass beinahe die Hälfte der jungen Erwachsenen in der Befragung angab, Erfahrungen mit Cannabis zu besitzen und etwa sieben Prozent den regelmäßigen Konsumierenden zugeordnet wurden, sendet eine deutliche Botschaft.

Eine Botschaft, die aussagt, dass Cannabiskonsum unter jungen Menschen in Deutschland

durchaus verbreitet ist - auch wenn von Kuntz diese zugrunde gelegte Definition von Regelmäßigkeit in Frage gestellt wird (vgl. Kuntz, 2016: 53), ebenso wie die teilweise noch gebräuchliche Bezeichnung von Cannabis als „weiche Droge“. Könne eine konsumierende Person mit einer Substanz nicht umgehen, so wird sie für sie oder ihn zum ernsthaften Risiko, argumentiert er. Die Risiken, welche mit ihrem Gebrauch einhergehen können sind gekoppelt an die Gebrauchsmuster der Konsumierenden, daher gibt es vielmehr weichere und härtere Umgangsformen mit Cannabis (vgl. Kuntz, 2016: 63).

Der politische und kulturelle Wechsel in Bezug auf Cannabis im Mutterland der Prohibition, den USA, könnte in den nächsten Jahren auch eine Vorbildwirkung für Deutschland entfalten. Angesichts dieser Vermutung und der obig formulierten Auffassung bezüglich des Umgangs mit Substanzen wurde die vorliegende Arbeit verfasst. Sie versucht, auf folgende Fragen Antworten zu liefern:

Von welchen Risiken, die im Zusammenhang mit dem Konsum dieser Substanz identifiziert werden können, berichten junge Erwachsene? Finden junge Erwachsene Umgangsformen mit diesen Risiken, die einen alltäglichen Umgang mit Cannabis im Freizeitbereich ermöglichen? Welche Strategien setzen sie ein, um das zu erreichen?

Dabei ist zu beachten, dass „alltäglicher Umgang“ in diesem Kontext nicht zwangsläufig einen tagtäglich auch tatsächlich stattfindenden Konsum meint. Vielmehr ist ein Umgang gemeint, der einen Platz im Alltag hat, der keinen absoluten Ausnahmezustand darstellt, diesen umgekehrt aber auch nicht verursacht. Ein unaufgeregter Umgang also, der möglichst nahtlos in das Alltagsgefüge eingeflochten werden kann und es, wenn er denn stattfindet, nicht erschüttert.

Ausgewertete Interviews mit zwölf konsumerfahrenen Personen, welche einen solchen, einen Integrativen Umgang mit Cannabis pflegen, bilden das Herzstück dieser Arbeit. Zur Beantwortung dieser Fragen wurden ihre Aussagen bezüglich Risiken und Integrationsstrategien im Zusammenhang mit Cannabiskonsum zur Erstellung eines deskriptiven Systems genutzt (vgl. Mayring, 2002, 99-101). In Punkt 5 des nachfolgenden Texts werden die Ergebnisse dieses Verfahrens untersucht und in Bezug zu themenbezogener Literatur gesetzt.

Zunächst wird es allerdings nötig sein, das zugrundeliegende wissenschaftliche Konzept des Integrativen Umgangs zu erläutern, sowie auf die Entstehung der verwerteten Interviews einzugehen. Weiterhin erfolgt eine eingehende Betrachtung der deutsch- und englischsprachigen Literatur, die sich auf Risiken im Zusammenhang mit Cannabiskonsum bezieht. Dabei wird ein besonderer Fokus auf drei vom Bundesministerium für Gesundheit

zur Thematik in Auftrag gegebene Expertisen gelegt. Anknüpfend daran werden die Aussagen aus den Interviews mit ihren Bezügen zur Literatur thematisiert. Die Arbeit endet mit einem Fazit.

Der Verfasser hat sich im Rahmen der Literaturrecherche mit den in der Hochschulbibliothek Merseburg und der Universitätsbibliothek Leipzig zur Verfügung stehenden Quellen unter anderem mit den Themen Risiko, Cannabis, Suchtprävention, Selbstmanagement und Persönlichkeitstheorie auseinandergesetzt. Darüber hinaus wurden Online-Datenbanken für die Recherche genutzt.

Aufgrund des mit 387 Seiten außerordentlich großen Umfangs des originalen Textmaterials aus den transkribierten Interviews wurden diese der Arbeit in digitaler Form im PDF-Format auf CD angehängt. Diese CD und die darauf befindlichen Daten sind also ebenfalls Teil des Anhangs. Die Aussagen aus den Interviews, die zur Erstellung des deskriptiven Systems explizit genutzt wurden, finden sich jedoch vollständig in gedruckter Form im Anhang. Der ungewöhnlich große Umfang auch der Arbeit selbst, ist durch die umfängliche empirische Arbeit mit den Daten aus den transkribierten Interviews begründet, die ihr zugrunde liegen. Durch die methodischen Maßstäbe, welche dabei berücksichtigt wurden und um die Nachvollziehbarkeit und Belastbarkeit der Aussagen aus diesen Interviews zu gewährleisten, war es notwendig, sie im Sinne der inhaltlichen Tiefe und der gebotenen Wissenschaftlichkeit intensiv und kritisch zu betrachten und dabei auch in Bezug zur Literatur zu setzen.

2 Integrativer Umgang mit Drogen

Was darf unter einem Integrativen Umgang verstanden werden? Das Wort Integration stammt etymologisch von den lateinischen Wörtern *integrare* (ergänzen, wiederherstellen) sowie *integer* (ganz, unversehrt) ab. Integrativ bedeutet diesem Wortsinn folgend einen Prozess der (Wieder-) Herstellung eines Ganzen bzw. das *„Zustreben auf ein Ganzes“* (Schmid, 2019: 427). In diesem Sinne sind Umgangsformen mit Substanzen auch *„als Versuche der Verbindungsaufnahme mit unterschiedlichen Teilen des Selbst und der Welt zu betrachten“* (ebd.: 427).

Inhärent erforderlich ist die Integration speziell von Substanzerfahrungen beispielsweise im Kontext der psycholytischen Therapie, einem psychotherapeutischen Behandlungsverfahren, in dem zur Unterstützung der Therapie bewusstseinsverändernde Eigenschaften von psychoaktiven Substanzen genutzt werden. Integration kann hier verstanden werden als Prozess:

> *„…bei dem eine Person aktiv und adaptiv auf die körperlichen, psychischen und sozialen Anforderungen einer Substanzerfahrung reagiert – in diesem Fall insbesondere auf die Anforderungen in einer Psychotherapie: sich sozialen Problemen stellen, negativ bewertete Emotionen ertragen, produktive Kontakte zum Therapeuten und der Gruppe knüpfen und Verhaltensänderungen außerhalb des Therapiekontextes zu entwickeln“* (Jungaberle/Verres, 2008: 85*)*

Diese Art des Umgangs mit psychoaktiven Substanzen sei auch in politischer Sicht lehrreich, denn sie zeige sowohl den deutlichen Einfluss einer verantwortungsbewussten sozialen Umgebung, als auch wie stark sich die drogenpolitische Diskussion auf suchtmedizinische und neurobiologische Aspekte kapriziert habe, anstatt nach neuen und effektiveren sozialen Regulierungsmöglichkeiten Ausschau zu halten. (vgl. Jungaberle/Gasser/Weinhold/Verres, 2008: 21). Der psychotherapeutische Einsatz psychoaktiver Substanzen stehe den aufgeführten Autoren zufolge im Kontrast zum hedonistischen Freizeitgebrauch ohne Supervision. (vgl. ebd.: 21)

Wie diese Arbeit zeigen wird, lassen sich die konzeptuellen Annahmen des Integrativen Umgangs dennoch auch jenseits der Psychotherapie anwenden.

Das Integrationsmodell, modifiziert nach Schmid, ermöglicht - aufbauend auf einem gesundheits- und sozialpsychologischen Verständnis des Prozesses der Integration von Drogen in den Alltag - eine profunde und anpassungsfähige Beschäftigung mit diesem im Regelfall hochkomplexen Ablauf (vgl. Barsch/Schmid, 2019: 3).

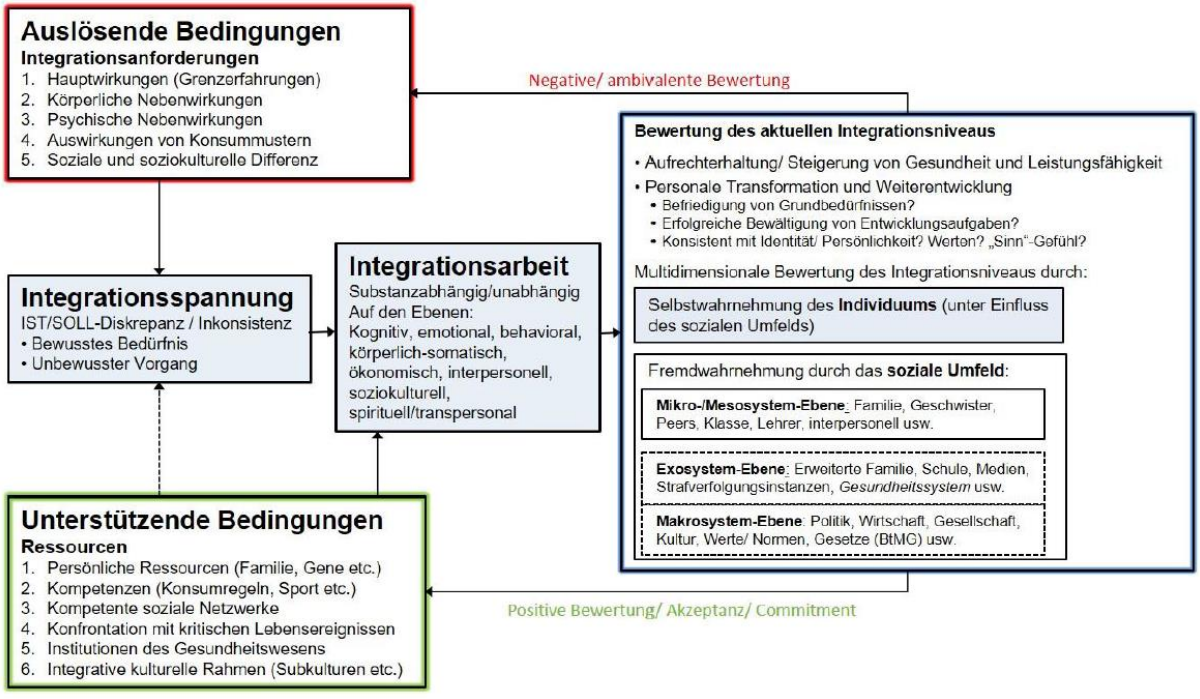


Abb.1: Erweitertes Modell der Integration (modifiziert nach Schmid 2018: 134): Dieses Modell fußt auf den

theoretischen Grundlagen der Konsistenztheorie, des Kohärenzgefühls, des Konzepts von Drug, Set und Setting und einer ökosystemischen Betrachtungsweise.

Entgegen einer pathogenetisch orientierten Betrachtungsweise liegt dem Modell eine salutogenetische Perspektive zugrunde. Auf den Integrativen Umgang mit psychoaktiven Substanzen bezogen könnte eine salutogenetische Fragestellung also lauten: Wie schaffen es die konsumierenden Personen *„trotz objektiv vorhandener Risiken, einen gesunden und kontrollierten Umgang zu finden?“* (Schmid, 2019: 44).

Es wird davon ausgegangen, dass Integrationsarbeit darauf ausgerichtet ist, eine Form des Gebrauchs psychoaktiver Substanzen zu finden, welche geeignet ist, die persönliche und soziale Gesundheit zu erhalten oder sogar zu steigern. Um dies sicherzustellen ist die Berücksichtigung verschiedener Ebenen mit jeweils individuellen Anforderungen und Ressourcen relevant die sich auch wechselseitig aufeinander beziehen (vgl. Barsch/Schmid, 2019: 4).

Das Modell greift auf das Konzept des Kohärenzgefühls nach Antonovsky zurück, demzufolge Gesundheit unter der Voraussetzung entsteht, dass das eigene Leben und die Welt als verstehbar, handhabbar und zugleich sinnhaft aufgefasst werden. Dies ist insbesondere in Synthese mit Grawes Konsistenztheorie von Bedeutung, die davon ausgeht, dass von umfassender Gesundheit nur dann gesprochen werden könne, wenn individuelle Bedürfnisse und soziokulturelle Anforderungen möglichst konsistent, also widerspruchsfrei zusammenspielen (vgl. Barsch/Schmid, 2019: 4).

Zudem ist das Konzept von Drug, Set und Setting nach Leary und Zinberg von Relevanz (vgl. Zinberg, 1984: 8). Demnach entsteht die letztendliche Wirkung einer Substanz erst aus dem Zusammenspiel von Substanz, Dosis, Persönlichkeit der konsumierenden Person sowie soziokultureller Umgebung (vgl. Barsch/Schmid, 2019: 4).

Der Einbezug einer ökosystemischen Betrachtungsweise nach Bronfenbrenner erlaubt eine Einordnung des Settings in die Mikro-, Meso-, Exo- bzw. Makroebene. Letztlich stellt das Modell aus Abbildung 1 eine modifizierte Erweiterung des Modells der Integration nach Jung dar (vgl. Jungaberle/Verres, 2008: 87).

Entsprechend diesem Modell kann die prozesshafte Integration des Cannabiskonsums in das Leben also gelingen, wenn Substanz, Set und Setting sowie damit verbundene biopsychosoziale Prozesse in einer Art und Weise zusammenwirken, die als sinnvoll, handhabbar und konsistent erlebt wird. (vgl. Barsch/Schmid 2019: 4).

Dies geschieht unter Anwendung von Integrationsstrategien. Alle Methoden, Tätigkeiten,

Verhaltensweisen, Einstellungen und allgemein psychosomatische Prozesse, die letztendlich dazu beitragen, die Einordnung substanzbezogener Erfahrungen in die Persönlichkeitsstruktur und das Alltagsleben zu bewältigen, können Teil davon sein. Im Ergebnis werden die Befähigungen eines Menschen erhalten bzw. verbessert. Kurz- und langfristige Unterstützung bezogen auf die Befriedigung von Grundbedürfnissen aber auch der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und Lebenszielen sind das Resultat (vgl. Schmid, 2019: 427).

Unter Integrationsstrategien sind im folgenden Verlauf also Strategien zu verstehen, welche der Integration von Cannabis in das alltägliche Leben dienlich sind.

Diese ungewöhnlich interdisziplinäre Synthese genannter Ansätze, sowie das damit verbundene Potential für ein erweitertes Verständnis der Entstehung von Gesundheit im Kontext des Umgangs mit psychoaktiven Substanzen, war die Grundlage für die Entscheidung, das erweiterte Modell der Integration nach Schmid als wissenschaftliche Grundlage für diese Arbeit zu nutzen.

3 Das Forschungsprojekt „Integrativer Cannabiskonsum“

Der Erforschung solcher Integrationsstrategien widmete sich eine qualitative Studie, konzipiert als Seminar an der Hochschule Merseburg unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Gundula Barsch und Herrn Dr. Jörg-Simon Schmid.

Ausgehend vom erweiterten Modell der Integration wurden Cannabis-Medizin-PatientInnen in sowohl ärztlich begleiteter als auch selbstinitiierter Behandlung, aber auch in der Freizeit konsumierende Personen nach ihren Integrationsstrategien befragt.

Ausgangspunkt der Befragungen war in Übereinstimmung mit dem erweiterten Modell der Integration die grundsätzliche Anschauung, dass das Bemühen um Integration des Konsums psychoaktiver Substanzen darauf ausgerichtet ist, durch deren Gebrauch die persönliche und soziale Gesundheit langfristig zu erhalten oder sogar zu steigern (vgl. Barsch/Schmid, 2018: 37).

Die Befragungen der teilnehmenden Personen wurden in Form von narrativen Interviews nach Schütze durchgeführt. Um sicherzustellen, dass im Interview keine Aspekte untergehen, die die Befragten selbst für relevant hielten, wurden die Personen zunächst lediglich aufgefordert, in aller Ausführlichkeit von ihren Erfahrungen mit dem auf Integration abzielenden Cannabiskonsum zu berichten. Ergänzend wurden im weiteren Verlauf der Befragungen, angelehnt an das problemzentrierte Interview nach Witzel, Interviewfragen eingebunden, die sich am erweiterten Integrationsmodell orientierten.

Insbesondere wurde thematisiert, mit welchen Herausforderungen sich die Teilnehmenden konfrontiert sahen, wie sie mit diesen umgingen, welche Strategien und Ressourcen sie nutzten und wie sie, aber auch andere ihre Erfahrungen bewerten würden (vgl. ebd.: 37). Die Auswertung der Interviews erfolgte mithilfe des Auswertungsprogramms MAXQDA und lehnte sich an Schützes Methodik in enger Verknüpfung mit der Grounded Theory an. Hinsichtlich der Merkmale Geschlecht, Alter und Dauer der Anwendung wurde nach dem Grundsatz der maximalen Kontrastierung gearbeitet. Insgesamt wurden im Verlauf des ersten Durchgangs des Forschungsprojekts von Mai bis November 2017 22 Interviews mit Personen, die Cannabis in ihrer Freizeit konsumieren und 23 Interviews mit Cannabis-Medizin-PatientInnen geführt (vgl. ebd.: 37).

4 Risiken beim Cannabiskonsum

Im folgenden werden im Anschluss an einige Erläuterungen und Definitionen Risiken, die bereits aus der Literatur bekannt sind, beleuchtet. Deutsch- und englischsprachige Literatur werden dabei voneinander getrennt betrachtet. Das Bundesministerium für Gesundheit hat in der Vergangenheit drei Expertisen in Auftrag gegeben, welche jeweils zum Inhalt hatten, die relevanten Studien hinsichtlich der Auswirkungen von Cannabiskonsum zu ermitteln, darzustellen und zu bewerten. Auf ihnen soll ein besonderer Fokus liegen.

4.1 Begriffsdefinitionen und Abgrenzungen

Nachfolgend sollen in dieser Arbeit verwendete Begrifflichkeiten, die einer Erläuterung oder Definition bedürfen, thematisiert werden.

4.1.1 Das Risiko

Kernelement vieler Präventionsstrategien ist bis heute ein Konzept der Abschreckung. Dieses soll maßgeblich durch das Herausstellen von Gefahren funktionieren. Die keineswegs negierbaren Gefahren beim Konsum psychoaktiver Substanzen werden dabei jedoch oft in so schwerwiegender, unmittelbarer und unkontrollierbarer Art und Weise gezeichnet, dass es scheint, die einzige logische Schlussfolgerung sei, auf den Konsum dieser Substanzen zur Gänze zu verzichten. (vgl. Barsch, 2010: 55).

Eine solche Umgangsform mit dem Thema psychoaktive Substanzen ist durch Abspaltung charakterisiert. Damit ist sie geradezu das Gegenteil eines sich um Integration bemühenden Umgangs.

Zum einen leistet sie keinen Beitrag dazu, bereits konsumierende Personen mit hilfreichem Wissen in ihren Bemühungen (beispielsweise um Integration) zu unterstützen, zum anderen

halten die entworfenen Szenarien einem Abgleich mit der Realität in vielen Fällen schlicht und einfach nicht stand. So werden zudem tatsächlich realistische Hinweise zu Risiken in ihrer Glaubwürdigkeit untergraben (vgl. ebd.: 55).
Im thematischen Kontext von Drogenkonsum macht es deshalb Sinn, den Risikobegriff nach Luhmann insbesondere in Abgrenzung zum Begriff der Gefahr zu definieren.
So könne jede nicht allzu unwahrscheinliche negative Einwirkung auf den eigenen Lebensbereich als Gefahr bezeichnet werden, beispielsweise die Gefahr eines Blitzeinschlags, der das eigene Zuhause entzündet. Als Risiko könne man eine solche Einwirkung dagegen nur klassifizieren, wenn etwaige entstehende Nachteile die Folge eigener Entscheidungen wären. Im Unterschied zur Gefahr ist das Risiko daher ein kalkulierbarer Aspekt der eigenen Entscheidungen, es ließe sich beim Treffen einer anderen Entscheidung umgehen, eventuell zu dem Preis, dann ein anderes Risiko einzugehen (vgl. Luhmann, 1993: 327). Dieser zwickmühlenartige Umstand wird am Beispiel des Regenschirmrisikos veranschaulicht:

> *„Wenn es Regenschirme gibt, kann man nicht mehr risikofrei leben: Die Gefahr, daß* [sic] *man durch Regen naß* [sic] *wird, wird zum Risiko das man eingeht, wenn man den Regenschirm nicht mitnimmt. Aber wenn man ihn mitnimmt, läuft man das Risiko, ihn irgendwo liegen zu lassen.“*
> (Luhmann, 1993: 328)

Um eine unberechenbare Gefahr in ein kalkulierbares Risiko zu transformieren, ist es demnach zunächst und grundsätzlich erforderlich, sich der in einer Handlung inhärenten potenziellen Gefahren bewusst zu sein. Bezogen auf den Umgang mit psychoaktiven Substanzen im Allgemeinen und Cannabis im Speziellen bedeutet dies weiterhin, dass Wissen, Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse zur Substanz und im Umgang mit ihr erforderlich sind. Die mit ihr verbundenen Gefahren können also mittels Einsatz der genannten Attribute zum kalkulier- und damit kontrollierbaren Risiko werden. Dennoch ist ein integrierter Konsum keineswegs profan oder einfach zu bewerkstelligen. Cannabis konsumierende Personen sind mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die bei Bemühung um Integration des Konsums in das eigene Leben sowohl erkannt als auch beachtet werden müssen. Oft sind daher bis zur Verwirklichung dieses Bemühens langwierige und mannigfaltige Erfahrungs-sowie Lernprozesse nötig (vgl. Barsch, 2010: 59).

4.1.2 Unterscheidung der Risiken nach unterschiedlichen Ebenen

Bei der Analyse der Interviews aus dem Forschungsprojekt „Integrativer Cannabiskonsum“ ergab sich die Notwendigkeit einer weiteren Differenzierung innerhalb des Risikobegriffs, um die Aufschlüsselung der Aussagen der teilnehmenden Personen vorzunehmen. Hinsichtlich der zeitlichen Dimension wurde die Unterscheidung in akute und langfristige Ebenen von Risiken getroffen. Innerhalb der sozialen Dimension wurde weiter zwischen soziokultureller Ebene und der Ebene der Fremdwahrnehmung differenziert.

Die Ebene der Fremdwahrnehmung wird in dieser Arbeit aus Gründen des limitierten Umfangs keine spezifische Berücksichtigung finden. Der Fokus liegt auf den Aussagen zu Risiken und Integrationsstrategien der interviewten Personen.

4.1.2.1 Die Ebene der akuten Risiken

Der Ebene der akuten Risiken werden jene Risiken zugeordnet, die mit dem unmittelbaren Zeitpunkt des Konsums zusammenhängen.

4.1.2.2 Die Ebene der langfristigen Risiken

Risiken, welche der Ebene der langfristigen Risiken zugeordnet werden entwickeln sich über einen längeren Zeitraum entwickeln oder bauen sich auf, wenn Konsum mit einer gewissen Persistenz stattfindet.

4.1.2.3 Die Ebene der soziokulturellen Risiken

Auch aus der Interaktion zwischen konsumierender Person und Gesellschaft ergeben sich Risiken. Insbesondere gesellschaftlich dominante Einstellungen, Prägungen und Gegebenheiten sind hierbei von Bedeutung. Derartige Risiken werden als soziokulturelle Risiken bezeichnet.

4.2 Aus der Literatur bereits bekannte Risiken

Nachfolgend soll nun eine exemplarische Zusammenstellung von Risiken beim Cannabiskonsum aus der deutsch- und englischsprachigen Literatur vorgenommen werden. Beide Sprachräume werden dabei getrennt betrachtet.

Allgemein können mehrere substanzübergreifende Risiken des Konsums psychoaktiver Substanzen genannt werden. Beispielsweise die Gefahr eines Unfalls, die Gefahr, Opfer einer Straftat zu werden, die Gefahr, eine psychische Störung auszulösen, das Auslösen von Krämpfen, die potenzielle Schädigung von ungeborenen Kindern bei schwangeren Frauen oder der (momentane) Verlust des Bezugs zur Realität. Hinzu kommen soziokulturelle

Aspekte: Kriminalisierung und Ausgrenzung sowie Strafverfolgung. Weiterhin drohen mögliche Einschnitte in Normalbiographien, Gefahren, die mit der Beschaffung auf dem Schwarzmarkt zusammenhängen, Beschaffungsprobleme selbst und durch die notwendigerweise auf dem Schwarzmarkt stattfindende Substanzbeschaffung auch die Entstehung von Kontakten zum kriminellen Milieu (vgl.: Barsch, 2010: 56-59).
Die im Rahmen der Literaturrecherche gesammelten Risiken werden nachfolgend entsprechend ihrer zeitlichen Dimension und der als nachteilig beschriebenen Wirkung auf Körper und Geist in die folgenden Kategorien gegliedert: organisch akut, organisch langfristig, psychisch und sozial akut sowie psychisch und sozial langfristig.

4.2.1 Exemplarische Risiken aus der deutschsprachigen Literatur

Es folgt die exemplarische Zusammenstellung von Risiken beim Cannabiskonsum aus der deutschsprachigen Literatur

4.2.1.1 Exemplarische organisch akute Risiken aus der deutschsprachigen Literatur

In der deutschsprachigen Literatur werden eine Vielzahl an organisch akuten Risiken im Zusammenhang mit Cannabiskonsum beschrieben. Der Terminus organisch soll in diesem Zusammenhang für eine Betroffenheit der Organe oder des Organismus stehen (vgl. Reuter, 2004: 1578).
Unter anderem werden Erhöhung des Puls- und Herzschlags, Rötung der Augen, Mundtrockenheit, Hustenreiz, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, allgemein körperliche unangenehme Symptomatik sowie leichter Anstieg des Blutdrucks (vgl. Kuntz, 2016: 90) beschrieben. Bluthochdruck und Erhöhung der Herzfrequenz oder Tachykardie (vgl. Reuter, 2004: 2095) werden ebenso bei Hoch/Friemel/Schneider genannt, zusätzlich werden Erweiterung der Blutgefäße (vgl. Schneider/Friemel/Schäfer/Storr/Hoch, 2018: 121 f.), oder Vasodilatation, langsamere Reaktionen (vgl. Friemel/Schneider/Lutz/Hermann/Hasan/ Kambeitz/Hoch, 2018: 90 f.), sowie verringerte Fahrsicherheit (vgl. Friemel/Hoch/ Paul/Schneider, 2018: 157 f.) beschrieben. Die Fahrtüchtigkeit wird bei Kleiber/Kovar insbesondere in den ersten 120 Minuten nach dem Konsum als eingeschränkt betrachtet. In Einzelfällen kann diese Nebenwirkung bis zu 24 Stunden anhalten. Die Einschränkung ist dosisabhängig, je höher die Dosis desto signifikanter ist sie (vgl. Kleiber/Kovar, 219 - 225, 247).
Cannabinoide überwinden die Plazentaschranke, die natürliche Barriere zwischen mütterlichem und kindlichem Blut in der Plazenta (vgl. Reuter, 2004: 1710). Während Kuntz eine Beeinträchtigung auf den Fötus als bisher nicht ausreichend erforscht einstuft (Kuntz,

2016: 92), kommen Petersen/Thomasius diesbezüglich nicht zu einheitlichen Ergebnissen (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung VIII, 41 – 52). Die Durchlässigkeit der Plazentaschranke für Cannabinoide wird auch von Schneider et al. bestätigt. Auch sie sehen eine direkte Cannabinoidwirkung auf den Fötus, deren Konsequenzen allerdings nicht hinreichend erforscht sind (vgl. Schneider et al. 124 f.).

4.2.1.2 Exemplarische organisch langfristige Risiken aus der deutschsprachigen Literatur

Auch Beschreibungen von organisch langfristigen Risiken finden sich in der deutschsprachigen Literatur. So wird eine Verminderung der Lungenfunktion (vgl. Orth/Merkel, 2019: 9), bzw. eine Schädigung der Atemwege (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 28; Kuntz, 2016: 91) beschrieben. Kleiber/Kovar unterstreichen hier zusätzlich insbesondere die additiven Effekte der Kombination mit Tabak (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 56 - 58, 241). Schneider et al. zählen diesbezüglich ein vermehrtes Risiko des Auftretens von Symptomen, die die Atmung betreffen, wie etwa Husten, keuchender Atem oder Engegefühle in der Brust auf (vgl. Schneider et al., 2018: 120 f.).

Belastungen des Herz-Kreislauf-Systems werden von Petersen/Thomasius ebenso genannt wie krebserregende Effekte (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 28). Solche krebserzeugende Wirkungen des Rauchens von Pflanzenmaterial benennen auch Kleiber/Kovar, sie vermuten ein erhöhtes Lungen- und Bronchialkrebsrisiko und stellen noch einmal die Bedeutung der Kombination von Cannabis mit Tabak in den Vordergrund (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 60 - 63, 241). Schneider et al. hingegen identifizieren ein erhöhtes Krebsrisiko lediglich für Hodenkrebs (vgl. Schneider et al., 2018: 122 f.).

Starker Cannabiskonsum kann bei männlichen Konsumenten ein Absinken des Testosteronspiegels, sowie ein Sinken der Spermienproduktion hervorrufen. Hierbei handelt es sich jedoch sowohl laut Kuntz als auch Kleiber/Kovar um einen vollständig reversiblen Effekt (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 65 f.; Kuntz, 2016: 91 f.).

Die Befunde in Bezug auf langfristige organische Folgen von mütterlichem Cannabiskonsum während der Schwangerschaft sind uneindeutig (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 67-70; Petersen/Thomasius, 2006: 29). Kleiber/Kovar weisen in diesem Zusammenhang zudem darauf hin, dass es schwierig sei, Entwicklungen und Verhalten der Kinder spezifisch dem mütterlichen Cannabiskonsum zuzuordnen und von Lebensumständen oder Beikonsum, wie etwa von Tabak, abzugrenzen (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 69 f.).

Schneider et al. beschreiben eine Veränderung der Hirnstrukturen, welche eine hohe Dichte an CB_1 Rezeptoren aufweisen. Dabei handelt es sich um Cannabinoidrezeptoren im

zentralen Nervensystem und auch in peripherem Gewebe, wie beispielsweise in Nervenenden (vgl. Pertwee, 1997: 130, 173). Schneider et al. berichten von einer Reduktion des Volumens des Hippocampus, der Amygdala, des Caudate Putamen und des Präfrontalen Cortex; einer Erhöhung des Kleinhirnvolumens; einer Formveränderung des Hippocampus, der Amygdala und des Nucleus accumbens sowie über eine erhöhte Dichte der grauen Substanz in Amygdala und Nucleus accumbens (vgl. Schneider et al. 123 f.). Beim Hippocampus handelt es sich um einen C-förmigen Teil der Großhirnrinde (vgl. Reuter, 2004: 922). Der Begriff Amygdala, auch Mandelkerne genannt, beschreibt komplexe Hirnstrukturen, die involviert sind in die Steuerung von Normverhalten und in Verbindung mit psychischen Erkrankungen stehen (vgl. LeDoux, 2007: 868). Sie sind außerdem beteiligt an der Festigung neuer Inhalte des Gedächtnisses und in hohem Maße für die Steuerung von Aggression verantwortlich (vgl. Becker-Carus, 2004: 64). Als Caudate Putamen, auch Linsenkern genannt, wird der untere äußere Teil eines der End- und Zwischenhirnkerne mit Bedeutung für die Motorik bezeichnet (vgl. Reuter, 2004: 1258, 236). Der Präfrontale Cortex ist ein im Bereich des vorderen Stirnlappens liegender Teil der Grauen Substanz an der Oberfläche des Großhirns (vgl. Reuter, 2004: 1744, 428). Der Begriff Großhirn wird meist gleichgesetzt mit Gehirn. Es besteht aus zwei Hälften (vgl. Reuter, 2004: 842), unter Kleinhirn hingegen wird ein im hinteren Schädelbereich sitzender Teil des zentralen Nervensystems verstanden (vgl. Reuter, 2004: 1129 f.). Als Graue Substanz wiederum bezeichnet man das Zellgewebe des zentralen Nervensystems (vgl. Lexikonredaktion des Urban & Fischer Verlags, 2003: 713, 17777). Der Nucleus accumbens ist eine Schlüsselstruktur für die Verarbeitung motivationaler und emotionaler Prozesse sowie für die Effekte bestimmter psychoaktiver Substanzen. Außerdem ist er Schnittstelle zwischen motorischem und limbischem System (vgl. Salgado/Kaplitt, 2015: 75). Letzteres regelt das Affekt- und Triebverhalten, dessen Verknüpfung mit vegetativen Organfunktionen wahrscheinlich auch für das Gedächtnis von Bedeutung ist (vgl. Lexikonredaktion des Urban & Fischer Verlags, 2003: 1112). Als vegetativ schließlich bezeichnet man Vorgänge, die das vegetative Nervensystem betreffen, welches unbewusste und vom Willen weitgehend unabhängige innere Lebensvorgänge regelt (vgl. Lexikonredaktion des Urban & Fischer Verlags 2003: 1919).

Zudem lässt sich bei langfristigem Konsum eine Toleranzentwicklung beobachten (vgl. Hoch/Hermann/Kraus/Bonnet/Preuss/Schneider/Friemel, 2018: 160 f., 188).

4.2.1.3 Exemplarische psychisch und sozial akute Risiken aus der deutschsprachigen Literatur

Die deutschsprachige Literatur behandelt auch psychisch und sozial akute Risiken des Cannabiskonsums. Diese lassen sich erneut in akute und langfristige Risiken unterteilen. Der Terminus psychisch soll in diesem Zusammenhang für eine Betroffenheit der Psyche stehen (vgl. Reuter, 2004: 1774). Bei der Literaturrecherche zeigte sich insgesamt, dass diese zum Teil erst in Wechselwirkung mit sozialer Interaktion als negativ erlebt werden. Aus diesem Grund hat sich der Verfasser dazu entschieden, die soziale Dimension in die Behandlung der akuten und langfristigen psychischen Risiken des Cannabiskonsums mit einzubeziehen.

So werden eine Einschränkung von Gedächtnis und Aufmerksamkeit oder ein erhöhtes Unfallrisiko als akute psychische und soziale Risiken betrachtet (vgl. Orth/Merkel, 2019: 9). Auch Friemel et al. beschreiben Defizite beim Lernen und der Gedächtnisleistung, einen vermindernden Einfluss auf die Aufmerksamkeit und verringerte inhibitorische Kontrolle. Hinzu kommen ein risikoreicheres Vorgehen bei Entscheidungsfindungen bei zugleich erhöhter Sensitivität für Belohnungsreize (vgl. Friemel et al., 2018: 90 f.).

Unruhe, Angstgefühle, akute Panikattacken aber auch stärker ausgeprägte Halluzinations- oder Depersonalisationserlebnisse können auftreten. (vgl. Kuntz, 2016: 92 f.).

4.2.1.4 Exemplarische psychisch und sozial langfristig Risiken aus der deutschsprachigen Literatur

Auch langfristige psychische und soziale Risiken können auftreten. Hierzu gehört etwa das Risiko der Entwicklung einer Abhängigkeit (vgl. Kuntz, 2016: 117 – 125; Orth/Merkel, 2019: 9). Kleiber/Kovar stufen die Entzugssymptome als sehr milde ein (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 77-80). Insbesondere stellen sie die psychische Dimension einer Cannabisabhängigkeit in den Vordergrund und diskutieren zudem die Möglichkeit, dass Cannabiskonsum als Copingstrategie eingesetzt wird, der sich Konsumierende zur Bewältigung von Stressoren im Lebensalltag bedienen. Insgesamt kommen sie zu dem Schluss, dass eine Cannabisabhängigkeit weniger als eine substanzimmanente Gefahr, vielmehr jedoch als Symptom psychischer Probleme zu verstehen sei (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 162-168). Petersen/Thomasius nennen Abhängigkeit inklusive Entzugssymptomatik und Toleranzentwicklung (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 53). Ebenso kommen Hoch et al. zu dem Ergebnis, Cannabiskonsum könne zu einem Abhängigkeitssyndrom führen, das mit Entzugssymptomen einhergeht (vgl. Hoch et al., 2018: 160 f., 188). Als besondere Risiken, die die Entwicklung einer Abhängigkeit begünstigen, nennen sie: männliches Geschlecht, häufiger Konsum, Konsum mit Tabak gemischt sowie junges Alter bei erstmaligem Konsum

(vgl. Hoch et al., 2018: 183-185). Bei jungem Alter bei erstmaligem Konsum von Cannabis wirken wiederum die Risikofaktoren männliches Geschlecht, Tabakkonsum, junges Alter bei erstmaligem Konsum von Alkohol und Nikotin, Aggressivität und Delinquenz, schlechte Leistungen in der Schule, sexueller Missbrauch als Kind und Substanzkonsum durch die Eltern erhöhend auf die Wahrscheinlichkeit der späteren Entwicklung einer Cannabisabhängigkeit ein. Eine Akkumulation der genannten Risikofaktoren erhöht wiederum die Wahrscheinlichkeit für das Risiko einer Cannabisabhängigkeit (vgl. Hoch et al., 2018: 184 f.).

Kleiber/Kovar konstatieren in diesem Zusammenhang zudem: Cannabiskonsum nimmt an sich keinen herausragenden Stellenwert in der sogenannten Drogensequenz ein, denn in der Regel geht der Konsum legaler Substanzen wie Tabak oder Alkohol dem Cannabiskonsum zeitlich voraus. Ein geringer Zusammenhang zwischen Konsum von Cannabis und dem Konsum weiterer illegaler Substanzen sei zwar vorhanden, die Ableitung eines Kausalzusammenhangs aber nicht zulässig (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 180-183). Unter Drogensequenz wird die Reihenfolge verstanden, in der konsumierende Personen unterschiedliche psychoaktive Substanzen jeweils erstmalig konsumieren. Die typische Drogensequenz wird folgendermaßen beschrieben: 1.„leichte“ Alkoholika wie Bier oder Wein, 2.Zigaretten oder „harte“ Alkoholika, 3.Cannabis und 4.„härtere“ Drogen (vgl. Kandel 1975; Kandel/Faust 1975, nach: Kleiber/Soellner, 2004: 23 f.). Das Konzept der Drogensequenz wird oft im Zusammenhang mit der These der Schrittmacherfunktion beziehungsweise von Cannabis als Einstiegsdroge genannt. Sie unterstellt, Cannabiskonsum mache den Einstieg in eine Drogenkarriere wahrscheinlich, in deren Verlauf dann auch sogenannte „härtere Drogen“ konsumiert würden. Diese These wird allerdings seit Jahrzehnten in der Fachwelt kritisiert und als empirisch unbestätigt zurückgewiesen (vgl. Cohen, 1972; Zinberg, 1977; Quensel, 1982; Reuband, 1990; Kleiber/Soellner, 1998; Ministry of Public Health of Belgium, 2002, nach: Kleiber/Soellner, 2004: 22 f.). Sie gründet ursprünglich vor allem auf retrospektiven Befragungen von opiatkonsumierenden Personen, die regelmäßig angaben, als erste illegale Droge Cannabis konsumiert zu haben. In epidemiologischen Studien zur Beantwortung der Einstiegsdrogen-Frage allerdings zeigt sich seit Jahrzehnten ebenso folgender Umstand: Fast alle Personen, die Erfahrung mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen haben, konsumierten Cannabis, nur ein geringer Teil aber Opiate (vgl. BZga, 2001; Kraus/Augustin, 2001, nach: Kleiber/Soellner, 2004: 23). Die Schlussfolgerung, Cannabiskonsum führe mit einem gewissen Automatismus zum Konsum „härterer Drogen“, ist also ein Schluss von der Extrem- auf die Normalpopulation. Auch

wenn die Mehrzahl der Konsumierenden solcher Substanzen als erste illegale psychoaktive Substanz Cannabis konsumiert hatten, ist sie damit aus wissenschaftlicher Perspektive unzulässig und nicht haltbar. (vgl. Schenk 1975; Reuband 1990; Kreuzer et al. 1991; Konegen, 1992, nach: Kleiber/Soellner, 2004: 24). Petersen/Thomasius befinden, Cannabiskonsum habe einen Einfluss für den späteren Konsum weiterer illegaler psychoaktiver Substanzen, der aber bezüglich seiner Kausalität auf Basis des untersuchten Forschungsstands nicht einzuordnen sei (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 53 f.).

Keine direkten Verbindungen zwischen einer Verschlechterung der psychischen Gesundheit/ des psychischen Wohlbefindens und Cannabiskonsum konnten Kleiber/Kovar feststellen. Sie berichten von ambivalenten und uneindeutigen Hinweisen und der entscheidenden Tragweite von Kombinationseffekten, wobei sie insbesondere auf verschiedene Konsumformen verweisen (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 119 f.). Mit dem gleichen Verweis berichten die Autoren, die Frage nach möglichen kognitiven Langzeiteffekten lasse sich nur uneindeutig beantworten (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 144 f.). Das Risiko einer Beeinträchtigung der psychosozialen Entwicklung oder der psychischen Gesundheit wird im Forschungsbericht 2018 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung allgemein genannt (vgl. Orth/Merkel, 2019: 9).

Kuntz nennt hier etwa das Amotivationale Syndrom, gekennzeichnet durch: Vermindertes Antriebs- und Aktivitätsniveau auch bezüglich Erfordernissen des Lebensalltags, vermindertes Durchhaltevermögen sowie geringe Frustrationstoleranz, Verwerfen längerfristiger und Beharrlichkeit erfordernder Lebenspläne, Aufgabe zielgerichteter langfristiger Zukunftsplanung und- Umsetzung zugunsten von Durchsetzung bei hedonistischen Aktivitäten im Hier und Jetzt, Gleichgültigkeit gegenüber Anforderungen von Eltern, Schule, Beruf, Aufgabe von Leistungsorientierung (vgl. Kuntz, 2016: 93, 99-103). Kleiber/Kovar differenzieren, Cannabiskonsum führe nicht zwangsläufig zur Entwicklung eines amotivationalen Syndroms, jedoch sei die Existenz von Personengruppen, welche weniger leistungsorientiert sind und auch Cannabis konsumieren immer wieder identifiziert worden. Im Amotivationalen Syndrom sehen die Autoren eher eine sich manifestierende Depression, die mit Motivationsverlust einhergeht und von den Betroffenen selbst mit Cannabiskonsum gedämpft wird. Demzufolge handele es sich eher um eine sich gegenseitig katalysierende Wirkung, aber keine Verursachung eines Amotivationalen Syndroms durch Cannabis (vgl. Kleiber/Kovar, 1993: 216-218).

Petersen/Thomasius beschreiben eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für vorzeitigen Schulabbruch bei Cannabiskonsum, insbesondere wenn mit dem Konsum bereits in sehr

jungem Alter begonnen wird (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 52 f.).

Auch bei Friemel/Hoch/Bonnet/Hermann/Simon/Schneider ist Cannabiskonsum in der Adoleszenz mit geringerem Bildungserfolg assoziiert (Schulabbrüche, weniger akademische Ausbildungen und Abschlüsse) (vgl. Friemel/Hoch/Bonnet/Hermann/Simon/Schneider, 2018: 143).

Junges Alter bei Erstkonsum und langjähriger Gebrauch sowie Abhängigkeit werden außerdem in Verbindung gebracht mit der Ausbildung von Angststörungen (vgl. Hoch/Keller, von/Schmieder/Friemel/Hermann/Bonnet/Preuss/Schneider, 2018: 228, 231).

Kuntz nennt die Möglichkeit einer durch Cannabiskonsum getriggerten Psychose für Personen mit entsprechender Prädisposition (vgl. Kuntz, 2016: 108-116). Die Psychose ist ein klinisches Syndrom, welches unscharf definiert ist. Klinische Kernmerkmale können beispielsweise Wahnvorstellungen, Halluzinationen und Störungen des Denkens sein (vgl. Gaebel/Zielasek, 2015: 9). Petersen/Thomasius beschreiben ebenfalls ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung psychotischer und depressiver Symptome (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 52 f.). Cannabiskonsum kann die Wahrscheinlichkeit zur Ausbildung von Störungen psychotischer Art erhöhen, sowie den Zeitpunkt der Ersterkrankung nach vorne verschieben. Ausdrücklich wird jedoch darauf hingewiesen, dass die kausale Bedeutung von Cannabiskonsum für das Entstehen einer Psychose bisher nicht geklärt werden konnte (vgl. Keller, von/Hasan/Koethe/Kambeitz/Hermann/Pogarell/Preuss/Friemel/Schneider/Adorjan/Leweke/Hoch, 2018: 205-212). Das Risiko für die Ausbildung einer Depression erhöht sich laut Hoch et al. durch Cannabiskonsum und dies umso mehr, je stärker konsumiert wird (vgl. Hoch et al., 2018: 228-232). Eine potenzielle Suizidalität wird bei Petersen/Thomasius als wahrscheinlicher beschrieben, insbesondere unter der Bedingung frühen Cannabiskonsums (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 52 f.). Auch Schneider et al. sowie Hoch et al. erfassen einen leichten Zusammenhang zwischen Cannabiskonsum, Suizidalität und der Entwicklung suizidaler Gedanken. Während die Wahrscheinlichkeit suizidaler Handlungen als nicht erhöht eingestuft wird, steige geringfügig das Risiko, suizidale Gedanken zu haben (vgl. Schneider et al.; Hoch et al., 2018: 125f., 228 f., 232).

Ein Zusammenhang für ein Neu- oder Wiederauftreten von Symptomen einer bipolaren Störungen mit Cannabiskonsum wird als belegt vermerkt (vgl. Hoch et al., 2018: 229, 232).

4.2.2 Exemplarische Risiken aus der englischsprachigen Literatur

Es folgt die exemplarische Zusammenstellung von Risiken beim Cannabiskonsum aus der englischsprachigen Literatur.

4.2.2.1 Exemplarische organisch akute Risiken aus der englischsprachigen Literatur

Auch in der englischsprachigen Literatur finden sich beschriebene organisch akute Risiken im Zusammenhang mit Cannabiskonsum, beispielsweise nachteilige kurzfristige Effekte auf Hirnareale, die wichtig sind für emotionale und kognitive Prozesse wie etwa Gedächtnis und Aufmerksamkeit (vgl. Broyd/Van Hell/Beale/Yücel/Solowij, 2016: 560 f.; Lorenzetti/Solowij/Yücel, 2016: e18, e24-e26), unsicheres Fahrverhalten, das Rauchen von Tabak, der Konsum von Alkohol sowie ungeschützter Geschlechtsverkehr (vgl. Gundy/Reebellon, 2010; Hendershot/Magnan/Bryan, 2010; Keen/Turner, 2014; Peters/Budney/Carroll, 2012; Terry-McElrath/O`Malley/Johnston, 2014, nach: X. Chen/Yu/ Stanton/Cook/D. Chen/Okafor, 2018: 20).

4.2.2.2 Exemplarische organisch langfristige Risiken aus der englischsprachigen Literatur

Langfristige organische Risiken finden auch in der englischsprachigen Literatur Erwähnung. Neben den kurz- werden hier auch langfristige nachteilige Effekte aufgeführt. Diese betreffen Hirnareale, die für emotionale und kognitive Prozesse zuständig sind (vgl. Lorenzetti et al., 2016: e18, e24-e26), etwa Gedächtnis und Aufmerksamkeit (vgl. Broyd et al, 2016: 560 f.). So kann der Konsum von Cannabis zu Defiziten in neurokognitiver und sozial-emotionaler Entwicklung beitragen (vgl. Ruglass/Shevorykin/Dambreville/Melara, 2019: 69).

4.2.2.3 Exemplarische psychisch und sozial akute Risiken aus der englischsprachigen Literatur

Auch psychisch und sozial akute Risiken werden in der englischsprachigen Literatur behandelt. Etwa die Beeinträchtigung kognitiver Prozesse inklusive Aufmerksamkeit und Gedächtnis (vgl. National Academy of Sciences, Engineering and Medicine, 2017: 267, 275) sowie akutes Auftreten von Angst- und Panikzuständen (vgl. Johns, 2001: 116).

4.2.2.4 Exemplarische psychisch und sozial langfristige Risiken aus der englischsprachigen Literatur

Zudem finden sich ebenso zu psychisch und sozial langfristigen Risiken Informationen in der englischsprachigen Literatur, beispielsweise neurokognitive Beeinträchtigungen oder delinquentes Verhalten (vgl. Gundy/Rebellon, 2010; Hendershot et al., 2010; Keen/Turner, 2014; Peters et al., 2012; Terry-McElrath et al., 2014, nach: X. Chen et al: 20).

Taylor et al. berichten von teilweise aufgetretenen Stimmungsschwankungen und vermehrter Aggressivität, wenn keine Zugangsmöglichkeit zu Cannabis besteht. In der

gleichen untersuchten Gruppe fanden sich jedoch auch gegenteilige Aussagen. So berichteten Teilnehmende auch von einer Verringerung von Stress, Aggressivität, einem entspannenden Effekt, den sie beispielsweise als Hilfe beim Einschlafen nutzten (vgl. Taylor/Wilson/Barrett/Jamieson/Grindrod, 2018: 412). Die Autoren weisen außerdem darauf hin, dass die Personen aus der Studie oft problematische beziehungsweise kriminelle Lebensstile leben und deshalb nicht repräsentativ für alle Cannabis Konsumierenden stehen können (vgl. Taylor et. al, 2018: 411).
Die Nutzung von Cannabis in der Adoleszenz wird auch im englischsprachigen Raum in Assoziation mit schlechterer akademischer Leistung, Problemen am Arbeitsmarkt und mit sozialen Beziehungen gesetzt (vgl. National Academy of Sciences, Engineering and Medicine, 2017: 267). Beverly et al. sehen Cannabiskonsum in der Adoleszenz ebenfalls in Verbindung mit geringerer Wahrscheinlichkeit, eine gymnasiale und akademische Ausbildung zu vollenden bzw. eine akademische Ausbildung zu beginnen. Cannabiskonsum in der Adoleszenz wird auch hier allgemein assoziiert mit negativen Effekten auf Bildungsniveau und Beschäftigungsstatus (vgl. Beverly/Castro/Opara, 2019: 2). Solowij et al. finden zudem Hinweise auf verminderte Reflektion von Antworten auf Fragen sowie erhöhte Impulsivität bei Cannabiskonsumierenden, insbesondere bei früh einsetzendem Konsum in der Adoleszenz (vgl. Solowij/Jones/Rozman/Davis/Ciarrochi, 2012: 18, 22 f.).

Ein erhöhtes Risiko von Jugendkriminalität und für die Entwicklung einer Abhängigkeit oder missbräuchlichem Substanzumgang als Erwachsener wird bei Hawes et al. genannt (vgl. D`Amico/Edelen/Miles/Morral, 2008, nach: Hawes/Trucco/Dupperouzel/Coxe/Gonzales, 2018: 1). Von einer höheren Wahrscheinlichkeit für deviantes Verhalten und späteren Konsum anderen illegalen Substanzen berichten Tarter et al. (vgl.: Tarter/Vanyukov/Kirisci/Reynolds/Clark, 2006: 2137-2139). Hat sich eine Abhängigkeit manifestiert, wird sie in Verbindung gebracht mit sozioökonomischen Nachteilen, inklusive Arbeitslosigkeit und verminderter finanzieller Stabilität (vgl. Brook, J./Lee/Fincher/Stelzer/Brook, D. 2013: 5-7).
Kontinuierlicher Cannabiskonsum steht bei Ruglass et al. in Verbindung mit missbräuchlichem Umgang, Stimmungsschwankungen, erhöhtem Risiko des Auftretens psychotischer Symptome oder der Entwicklung von Psychosen (vgl. Hall/Degenhardt, 2014, nach: Ruglass et al., 2019: 69). Starke Verbindungen zwischen Cannabiskonsum im Erwachsenenalter und Symptomen von Externalisierung (vgl. Oshri/Rogosch/Burnette/Cicchetti, 2011, nach: Hawes et al., 2018: 2) insbesondere in

Verbindung mit Verhaltensproblemen/Auffälligkeiten (vgl. Fergusson/Horwood/Ridder, 2007, nach: Hawes et al., 2018: 2) werden bei Hawes et al. beschrieben. Zudem fanden Kedzior/Laeber Hinweise auf leicht vermehrtes Auftreten von Angststörungen und Depressionen (vgl. Kedzior/Laeber, 2014: 8).

Bei stärker konsumierenden Personen wird außerdem von einer höheren Wahrscheinlichkeit für die Äußerung suizidaler Gedanken im Vergleich zu nicht-konsumierenden Personen berichtet (vgl. National Academy of Sciences, Engineering and Medicine, 2017: 313).

4.2.3 Expertisen im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit in der Gegenüberstellung

Das Bundesministerium für Gesundheit hat in der Vergangenheit dreimal den Auftrag vergeben, eine zusammenfassende Expertise zu pharmakologischen sowie psychosozialen Konsequenzen des Cannabiskonsums zu erstellen. Da diese Arbeit sich im Kern mit Risiken und Integrationsstrategien bezüglich des Konsums von Cannabis befasst, sollen auch diese Expertisen berücksichtigt werden.

Durch systematische Reviews der jeweils aktuellen Forschungsliteratur war es der Anspruch, einen umfänglichen, auf wissenschaftlichen Daten basierenden Blick auf die Risiken beim Cannabiskonsum zu gewährleisten. Interessant ist die zeitliche Linie, welche die Expertisen bilden. Herausgegeben in den Jahren 1997, 2006 und 2018 bieten sie einen Überblick über den jeweiligen Forschungsstand der letzten drei Jahrzehnte.

Die erste Einschätzung „Auswirkungen des Cannabiskonsums – Eine Expertise zu pharmakologischen und psychosozialen Konsequenzen“ von Prof. Dr. Dieter Kleiber und Prof. Dr Karl-Artur Kovar wurde im Jahr 1997 veröffentlicht und befasst sich mit dem Forschungsstand bis 1996. Die zweite Begutachtung „Auswirkungen von Cannabiskonsum und -missbrauch“ von Prof. Dr. Kay Uwe Petersen sowie Prof. Dr. Rainer Thomasius wurde zehn Jahre später im Jahr 2006 veröffentlicht und befasst sich mit dem Forschungsstand zwischen 1996 und 2006. Die dritte Expertise „Cannabis: Potenzial und Risiko – Eine wissenschaftliche Bestandaufnahme“ von Dr. Eva Hoch, Dr. Miriam Schneider und Dr. Chris Maria Friemel schließlich wurde im Jahr 2018 veröffentlicht und befasst sich mit dem Forschungsstand ab 2006 bis September 2017.

Nachfolgend soll, entsprechend der zeitlichen Abfolge der Expertisen, je eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgen, Unterschiede zur vorangehenden Expertise werden thematisiert. Ergebnisse, die an der Kernthematik der Risiken von Cannabiskonsum

vorbeigehen, können in dieser Zusammenfassung aus Gründen der Kapazität leider keine Berücksichtigung finden.

4.2.3.1 Zusammenfassende Betrachtung von Auswirkungen des Cannabiskonsums bei Kleiber / Kovar

Insgesamt halten die Autoren fest, dass sowohl die pharmakologischen Wirkungen als auch die psychosozialen Konsequenzen des Konsums von Cannabis weniger dramatisch beziehungsweise gefährlich seien, als dies zum Zeitpunkt der Publikation mehrheitlich angenommen wurde. In Bezug auf organische Risiken werden eine Beeinträchtigung der Bronchialfunktionen sowie die Existenz krebserzeugender Effekte, insbesondere bei Co-Konsum mit Tabak, konstatiert. Belege für eine Beeinträchtigung der pränatalen Entwicklung wurden nicht eindeutig nachgewiesen, dennoch sprechen die Autoren die Empfehlung aus, während einer Schwangerschaft von Cannabiskonsum abzusehen (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 1). In Bezug auf psychosoziale Risiken weisen Kleiber/Kovar insbesondere auf die akute Wirkung hin, mit der, zwar reversibel, aber dennoch im betreffenden Moment einschränkend wirkend, eine herabgesetzte Konzentrationsfähigkeit und Leistungseinbußen im Bereich Gedächtnis und Reaktionsfähigkeit einhergehen. Dies bedeutet auch eine Einschränkung der allgemeinen Leistungsfähigkeit und damit des Fahrvermögens. Bezüglich des Führens eines Kraftfahrzeugs wird deshalb empfohlen, bis zu 24 Stunden nach Konsum davon Abstand zu nehmen (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 1 f.).

Kleiber/Kovar kommen zu dem Ergebnis, die Annahme, der Konsum von Cannabis verschlechtere die psychische Gesundheit, sei zurückzuweisen. Ein Zusammenhang ließe sich lediglich dahingehend ableiten, dass intensiv problembelastete Personen einen stärkeren Konsum an den Tag legen würden. Eine schädliche Wirkung der Substanz Cannabis selbst sei hingegen nicht belegbar (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 2).
Die Möglichkeit einer Abhängigkeitsentwicklung wird bejaht, der Konsum an sich führe jedoch keineswegs automatisch zu einer psychischen Abhängigkeit. Die Autoren sehen die Entwicklung einer Abhängigkeit im Zusammenhang mit Cannabis primär weniger in den pharmakologischen Wirkungen der Substanz begründet, vielmehr verstehen sie sie als ein Symptom bereits vorab bestehender psychischer Probleme. Darum sprechen sie für psychosozial vorbelastete Menschen die Empfehlung aus, den Konsum zu unterlassen. Als Risikofaktoren für die Entwicklung einer Abhängigkeit nennen sie zudem explizit den Dauerkonsum von Cannabis und polytoxokomanen Umgang mit psychoaktiven Substanzen

(vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 2).

Die These der Schrittmacherfunktion von Cannabis für den Beginn des Konsums anderer, als „härter“ angesehener psychoaktiver Substanzen, wie beispielsweise Opiate, wird zurückgewiesen. Obwohl die erste dem Betäubungsmittelgesetz unterliegende Substanz, welche opiatabhängige Personen je konsumiert hatten meist tatsächlich Cannabis war, sei daraus aber kein Kausalzusammenhang in Bezug auf die Substanzwirkung abzuleiten. Cannabiskonsumierende Personen hatten meist zuvor die legalen Substanzen Alkohol und/oder Tabak konsumiert. Die Möglichkeit einer wahrscheinlicheren Konfrontation mit anderen illegalen Substanzen bedingt eben durch den Faktor der Illegalität wird diskutiert. Generell aber stellen die Autoren eine relevante Verbindung, unter Berücksichtigung einer zunehmenden Normalisierung des Cannabiskonsums, wenigstens bei jungen Menschen hier in Frage (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 2 f.).

Kleiber/Kovar sehen die These des durch Cannabiskonsums ausgelösten Amotivationalen Syndroms als nicht belegt an. Neben konfundierend wirksamen Effekten wie depressiver Symptomatik oder alternativer Wertorientierung betrachtet, sehen sie Cannabiskonsum diesbezüglich nicht als Risikofaktor an (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 3). Dennoch bemerken sie, auch bei jungen Jugendlichen sei in Bezug auf Cannabiskonsum besondere Vorsicht anzuraten (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 1).

4.2.3.2 Zusammenfassende Betrachtung von Auswirkungen des Cannabiskonsums bei Petersen / Thomasius

In Bezug auf organmedizinische Effekte stellen Petersen/Thomasius eine weitestgehende Übereinstimmung mit der vorangegangenen Expertise von Kleiber/Kovar fest (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung VIII). Lediglich bezüglich des Risikos für Erkrankungen der Atemwege sowie Krebs des Respirationstraktes und verminderter Immunfunktion der Lungenschleimhaut wird eine deutlich erhöhte Evidenz bekundet, zudem wird von der Entwicklung respiratorischer Symptome wie Kurzatmigkeit und Brustenge berichtet (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung VII). Ein signifikant erhöhtes Risiko wurde zudem für das Auftreten von Prostatakarzinomen festgehalten, die krebserregenden Effekte ließen sich jedoch anhand der untersuchten Studien nicht von Folgen des Tabakkonsums abgrenzen (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 32 f.). Eindeutige Befunde, welche Evidenz für negative Effekte auf die Kindesentwicklung bei mütterlichem Cannabiskonsum liefern würden, können die Autoren nicht präsentieren, dennoch raten sie zu erhöhter Aufmerksamkeit bezüglich möglicher Risiken des

Cannabiskonsums in der Schwangerschaft (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung VII).

Beweise für eine Neurotoxizität von Cannabis konnten die untersuchten Befunde nicht liefern. Laut Petersen/Thomasius sei dieser Umstand jedoch von eingeschränkter Aussagekraft, da keine Studien inkludiert werden konnten, welche Personen mit frühem regelmäßigem Cannabiskonsum untersuchten. Die Frage nach neurotoxischen Gehirnschädigungen durch den Konsum von Cannabis könne daher nicht eindeutig beantwortet werden (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung VIII).

Analog zu Kleiber/Kovar werden Defizite bezüglich der Aufmerksamkeit, der Gedächtnisleistung, des Lernens sowie der Reaktionszeit unter akutem Einfluss der Cannabiswirkung genannt. Die Fähigkeit zum Führen eines Kraftfahrzeugs sehen Petersen/Thomasius daher übereinstimmend mit ihren Vorgängern als bis zu 24 Stunden lang beeinträchtigt an. Die Reversibilität der genannten kognitiven Defizite nach Abklingen der akuten Wirkungen, wie sie bei Kleiber/Kovar vertreten wird, wird allerdings von Petersen/Thomasius in Frage gestellt. Obwohl sie festhalten, die Defizite im Bereich der Aufmerksamkeit und der Reaktionszeit seien laut der Mehrheit ihrer Befunde auf die akute Wirkungsphase begrenzt, gehen sie dennoch davon aus, dass der Forschungsstand nicht hinreiche, um von einer vollständigen Remission aller Beeinträchtigungen auszugehen (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung VIII).

Psychische bzw. psychosoziale Effekte betreffend stellen die Autoren insbesondere bei jungen Männern eine Zunahme behandlungsbedürftiger psychischer Störungen fest. So nennen sie ein erhöhtes Risiko für das Auftreten einer depressiven Symptomatik bei Cannabiskonsumierenden. Dieser Zusammenhang sei nicht, wie bei Kleiber/Kovar angedacht, dadurch zu erklären, dass depressive Personen häufiger Cannabis konsumieren würden. Im Gegensatz dazu erklären Petersen/Thomasius verschlechterte psychische Gesundheit durchaus als Folgewirkung des Cannabiskonsums (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung IX). So berichten sie von einem erhöhten Risiko für die Entwicklung suizidaler Gedanken und die Durchführung suizidaler Handlungen (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 80).

Eine Erhöhung des Risikos für das Auftreten einer Psychose durch Konsum von Cannabis wird bejaht. Die Erklärung der Autoren stützt sich auf die Annahme der Existenz einer Psychose-Vulnerabilität bestimmter Personen, bei denen der Cannabiskonsum die Auslösung der Psychose verursacht. Zudem wird ein um etwa fünf Jahre nach vorne verschobener Ausbruch schizophrener Symptome bei an Schizophrenie erkrankten

Cannabiskonsumierenden Personen genannt. Von einer deutlichen Verschlechterung der schizophrenen Symptomatik durch Konsum von Cannabis wird ausgegangen. Bezüglich Psychosen und Schizophrenie wird ein deutlich erweiterter Forschungsstand im Vergleich zu Kleiber/Kovar angegeben (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung IX).

Die Autoren beschreiben ein erhöhtes Risiko für vorzeitigen Schulabbruch bei jugendlichem Cannabiskonsum, insbesondere bei frühem und regelmäßigem Konsum (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 95 f.).

Zu einer konträren Einschätzung zu ihren Vorgängern kommen Petersen/Thomasius in Bezug auf die Frage der Cannabisabhängigkeit. Die Erzeugung einer Abhängigkeit wird bei höherer Dosis und Konsumfrequenz dem pharmakologischen Potenzial von Cannabis zugerechnet. Unter diesen Bedingungen gehen die Autoren im Gegenteil zu Kleiber/Kovar nicht von einer vor Ausbildung einer Abhängigkeit notwendig existenten psychischen Problematik aus, wobei diese durchaus als möglicher begünstigender Faktor genannt wird. Bei etwa zwei Drittel aller Personen, die eine Abhängigkeit von Cannabis entwickeln, würde diese mit körperlichen Symptomen einer Abhängigkeit, nämlich Entzugssymptomatik mit oder auch ohne Toleranzbildung, einhergehen (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung IX).

Die Autoren berichten von einem Zusammenhang zwischen Cannabiskonsum und späterem Konsum weiterer psychoaktiver Substanzen, welche dem Betäubungsmittelgesetz unterliegen. Eine eventuell pharmakologisch wirksame Schrittmacherfunktion von Cannabis beim Menschen wird im Gegensatz zur vorangegangenen Expertise bei Petersen/Thomasius nicht zurückgewiesen, sondern als ein mögliches Erklärungsmodell angenommen. Die Bewertung hinsichtlich der Tragfähigkeit des Modells machen die Autoren davon abhängig, inwiefern in Zukunft eine Bedingung identifiziert werden könnte, die überzeugend erklären würde, warum der genannte Effekt nur bei einigen Personen auftritt, bei den meisten jedoch nicht. Als mögliche Bedingungen werden besonders früher und intensiver Konsum genannt. Solange keine Begründungen für das Auftreten der Schrittmacherfunktion in der konsumierenden Person oder in der Ausgestaltung des Konsums identifiziert worden seien, sei zur Frage der Schrittmacherfunktion keine Entscheidung möglich, folgern Petersen/Thomasius (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung IX).

Besondere Aufmerksamkeit ist laut Petersen/Thomasius auf jugendliche konsumierende zu richten. Insbesondere früher Cannabiskonsum geht mit einem erhöhten Risiko für die Entwicklung einer späteren Affinität zum Konsum anderer psychoaktiver Substanzen, einer Cannabisabhängigkeit, einer Psychose sowie einem erhöhten Maß neurokognitiver

Beeinträchtigungen einher, konstatieren die Autoren (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung X).

4.2.3.3 Zusammenfassende Betrachtung von Auswirkungen des Cannabiskonsums bei Hoch / Schneider / Friemel

In Bezug auf organmedizinische Effekte zeigten sich in den Ergebnissen zur vorangegangenen Expertise einige Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede. Beide stimmen überein bezüglich respiratorischer Auswirkungen wie Brustenge und Kurzatmigkeit, potenzielle langfristige Effekte können nach wie vor nicht vom Tabakkonsum abgegrenzt werden (vgl. Schneider et al., 2018: 127 f.). Akute kardiovaskuläre Effekte umfassen Tachykardie, Bluthochdruck und Vasodilatation, wobei aufgrund niedriger Evidenz keine Bewertung des Risikos für kardiovaskuläre Erkrankungen im Zusammenhang mit häufigem, intensivem Cannabiskonsum erfolgen konnte (vgl. Schneider et al. 2018: 127 f.).

Im Vergleich mit Petersen/Thomasius kommen Hoch/Friemel/Schneider bezüglich krebserregender Effekte von Cannabis zu abweichenden Ergebnissen. Bei Kontrolle für Beikonsum von Tabak und Alkohol wird in der aktuellen Expertise festgehalten, dass eher kein Zusammenhang zwischen Krebserkrankungen des Halses, des Kopfes, der Lunge und Cannabiskonsum besteht. Dafür berichten sie von Hinweisen für einen Zusammenhang mit der Entwicklung von Hodenkrebs (vgl. Schneider et al., 2018: 127 f.).

Aufgrund neuer technischer Verfahren konnten in der aktuellen Expertise erstmals Fragen zu strukturellen Veränderungen des Gehirns im Zusammenhang mit dem Konsum von Cannabis beantwortet werden. Evidenz wurde gefunden für strukturelle Veränderungen in Gehirnregionen mit hoher CB_1 Rezeptordichte bei häufigem, intensivem Konsum. Die Autoren bemerken den möglichen Einfluss des THC-CBD Verhältnisses auf diese Veränderungen (vgl. Schneider et al., 2018: 128).

Bezüglich der Effekte von Cannabiskonsum während der Schwangerschaft halten Hoch/Friemel/Schneider ein erhöhtes Risiko für schwangere Mütter fest, an Anämie zu erkranken. Es gibt Hinweise auf eine Störung der Entwicklung des Fötus und der späteren Kindesentwicklung in den Bereichen visuelle und kognitive Fähigkeiten. Die Aufmerksamkeit gilt als eingeschränkt und späterer Cannabiskonsum im Jugendalter wird genannt (vgl. Schneider et al., 2018: 128 f.).

Die Akuteffekte aus der vorherigen Expertise, insbesondere die Beeinträchtigung von Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis werden von Hoch/Schneider/Friemel bestätigt.

Zudem fügen sie Befunde hinzu, die während der akuten Wirksamkeit von Cannabis auf eine verringerte Inhibition sowie Defizite bei Entscheidungsfindungen schließen lassen (vgl. Friemel et al., 2018: 93 f.). Ebenso wie Petersen/Thomasius stellen die Autoren als Folge chronischen Cannabiskonsums ein globales Defizit kognitiver Leistungsfähigkeit, insbesondere der Gedächtnisleistung fest. In der neuen Expertise kommen Befunde zu Defiziten bei Aufmerksamkeitsprozessen, Exekutivfunktionen und bezüglich der Psychomotorik hinzu. Im Gegensatz zu Petersen/Thomasius ziehen Hoch/Schneider/Friemel aus den untersuchten Daten den Schluss einer wahrscheinlichen Regeneration der kognitiven Leistungsfähigkeit innerhalb eines Zeitraums von drei bis vier Wochen, womit sie sich wiederum eher der Einschätzung von Kleiber/Kovar annähern. Dennoch könne die Frage der Persistenz der beschriebenen Effekte noch nicht zum Abschluss gebracht werden, halten die Autoren fest (vgl. Friemel et al., 2018: 93 f.). Bildgebende Verfahren zeigten bei chronischen Cannabiskonsumenten eine geringere Hirnaktivität typischer Regionen bei gleichzeitiger Aktivierung unspezifischer Regionen, was auf neuronale Kompensationsmechanismen hindeuten kann (vgl. Friemel et al., 2018: 94).

Analog zu der vorangegangenen Expertise halten Hoch/Schneider/Friemel fest, dass Cannabiskonsum zu einer Abhängigkeit führen kann, die auch Symptome eines Entzugs und Toleranzentwicklung beinhaltet. Statistisch betrachtet gehen die Autoren davon aus, dass etwa ein Prozent der 18 bis 65-jährigen Bevölkerung in Deutschland von einer cannabisbezogenen Störung betroffen ist. Diese Zahlen greifen allerdings auf ältere Studien zurück und bauen noch auf der Unterscheidung des DSM-IV in Cannabismissbrauch und Cannabisabhängigkeit auf. Dabei machen sie einen Anteil von je 0,5 % für beide Kategorien aus. Damit hat sich die Prävalenz für cannabisbezogene Störungen nach DSM-IV zwischen 2004 und 2014 in Deutschland nicht signifikant verändert (vgl. Hoch et al, 2018: 161, 188). Den Anteil der Betroffenen, bei denen die Symptome der Abhängigkeit innerhalb eines Jahres ohne Behandlung remittieren, benennen die Autoren als Schätzwert mit 17, 3 %. Umgekehrt bedeutet dies, dass eine Abhängigkeit in 82,7 % der Fälle ohne entsprechende Behandlung bestehen bleibt (vgl. Hoch et al., 2018: 188). Als besondere Risiken für die Entwicklung einer Abhängigkeit durch Cannabiskonsum identifizieren Hoch/Friemel/Schneider die Faktoren männliches Geschlecht und junges Alter bei Erstkonsum, Häufigkeit des Konsums und Beikonsum von Tabak. Insbesondere bei jungen Konsumierenden gibt es Hinweise darauf, dass Cannabissorten mit erhöhtem Wirkstoffgehalt zu einer Abhängigkeitsentwicklung beitragen können. Die Rolle primärer psychischer Probleme oder Erkrankungen für die Entwicklung einer Abhängigkeit konnte

nicht abschließend geklärt werden (vgl. Hoch et al., 2018: 188 f). Während Petersen/Thomasius keine Assoziation von Cannabiskonsum und Angststörungen belegten, sprechen die Ergebnisse von Hoch/Schneider/Friemel für einen leichten Zusammenhang. Dieser tritt stärker auf, wenn einer oder mehrere der Faktoren vorliegende Cannabisabhängigkeit, täglicher Konsum und regelmäßiger Konsum im Jugendalter zutreffen (vgl. Hoch et al., 2018: 230 f.).

In Übereinstimmung mit der vorangegangenen Expertise kommen die Autoren zu dem Ergebnis, dass Cannabiskonsum das Risiko für die Ausbildung einer Depression erhöht. Während Petersen/Thomasius allerdings zudem von einem erhöhten Risiko für Suizidalität und suizidale Gedanken sprechen, befinden Hoch/Schneider/Friemel, dass sich lediglich das Risiko für das Auftreten suizidaler Gedanken, jedoch ohne Handlungsfolge erhöht (vgl. Hoch et al., 2018: 230-232).

Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für das Auftreten oder das Wiederauftreten von Symptomen einer bipolaren Störung durch Cannabiskonsum wird beschrieben (vgl. Hoch et al., 2018: 231 f.).

Hoch/Friemel/Schneider stimmen dem Ergebnis von Petersen/Thomasius zu, dass Cannabiskonsumierende Personen einem erhöhten Psychoserisiko ausgesetzt sind. Dieses wird durch gesteigerte Konsumintensität erhöht. Die Gründe für die höheren Häufigkeiten konnten in der aktuellen Expertise nicht genau identifiziert werden, die Autoren vermuten jedoch einen Zusammenhang mit der Höhe der Dosis, dem Konsum von Alkohol, anderen Drogen und Medikamenten sowie einen Einfluss des durchschnittlich gestiegenen THC-Gehalts des konsumierten Cannabis (vgl. Keller, von et al., 2018: 205, 210-212). Außerdem stellen sie fest, Menschen mit einer Psychose konsumieren im Durchschnitt häufiger Cannabis, als dies Menschen ohne Psychose tun und entwickeln auch häufiger eine Abhängigkeit (vgl. Keller, von et al., 2018: 211 f.). Der Zeitpunkt des erstmaligen Auftretens einer Psychose wird als durch Cannabiskonsum nach vorne verlagert eingeordnet und das Risiko für ein erneutes Auftreten psychotischer Symptome als durch Cannabiskonsum erhöht beschrieben (vgl. Keller, von et al., 2018: 210-212). Die kausale Bedeutung des Cannabiskonsums bei der Ausbildung einer Psychose wird als ungeklärt eingestuft, der Zusammenhang wird als weniger stark bewertet. Dies gilt insbesondere, wenn andere Faktoren Berücksichtigung finden, die ebenfalls im Zusammenhang mit einem erhöhten Psychoserisiko stehen (vgl. Keller, von et al., 2018: 207-209, 212).

Hoch/Friemel/Schneider finden höhere Schulabbruchraten, niedrigere Aufnahme- und Abschlussquoten an universitären Einrichtungen und damit ein erhöhtes Risiko für einen

verringerten Bildungserfolg bei Cannabis konsumierenden Personen (vgl. Friemel et al., 2018: 143, 147).

Analog zu den vorangegangen Expertisen benennen Hoch/Schneider/Friemel ein durch akuten Cannabiskonsum verursachtes Risiko für Verkehrsunfälle. Die Verkehrssicherheit wird zusätzlich durch den Beikonsum von Alkohol als verstärkt beeinträchtigt beschrieben (vgl. Friemel et al., 2018: 157-159).

Untersuchungen zum Amotivationalem Syndrom und der Schrittmacherfunktion (vgl. Friemel et al., 2018: 59) wurden von den Autoren nicht weiter verfolgt, da aufgrund geringer Forschungsintensität keine neuen Erkenntnisse zu erwarten gewesen seien.

4.2.4 Risikogruppen

Zusammenfassend können auf Grundlage der untersuchten Literatur folgende Personengruppen als besonders risikobehaftet in Bezug auf Cannabiskonsum identifiziert werden: Schwangere Frauen und stillende Mütter; jugendliche Menschen in der Phase des Heranwachsens, insbesondere männlichen Geschlechts; Personen mit Erkrankungen des Herzens oder der Lunge; Personen, die mit psychischen Problemen belastet, oder welche mit Symptomen einer Psychose oder einer Schizophrenie beziehungsweise einer bipolaren Störung konfrontiert sind sowie Menschen, die Tabak konsumieren oder (aktiv) Teilnehmende am Straßenverkehr.

5 Vorgehen bei der weiteren Verwertung der Daten aus den Interviews des Foschungsprojekts „Integrativer Cannabiskonsum“

Im Folgenden soll ein Überblick über das Vorgehen bei der weiteren Verwertung der Daten aus den Interviews des Forschungsprojekts „Integrativer Cannabiskonsum“ gegeben werden. Dabei wird zunächst die betrachtete Personengruppe genauer spezifiziert und anschließend das methodische Vorgehen im Umgang mit den Aussagen aus den Interviews näher erläutert.

5.1 Beschränkung auf junge Freizeitkonsumierende: Auswahl und Beschreibung der weiter betrachteten Teilnehmenden an den Interviews

Aus den betrachteten Expertisen und der untersuchten Literatur haben sich, wie unter 4.2.4 zusammengefasst als Personengruppe, die als besonders risikobehaftet in Bezug auf Cannabiskonsum bewertet wird, unter anderem Jugendliche und junge Menschen in der Adoleszenz herauskristallisiert. Deshalb sollen nachfolgend speziell die Risiken und Integrationsstrategien, von denen junge Menschen berichten, in den Blick genommen

werden.

Laut juristischer Definition handelt es sich bei Jugendlichen um Personen, die 14, aber noch nicht 18 Jahre alt sind, und bei jungen Menschen um alle Personen, die noch nicht 27 Jahre alt sind (vgl. § 7 SGB VIII Abs 1 Nr 2, Nr. 4). Da das Mindestalter, um als teilnehmende Person am Forschungsprojekt „Integrativer Cannabiskonsum“ interviewt zu werden, 18 Jahre betrug, können keine jugendlichen Personen im Sinne des SGB VIII berücksichtigt werden. Im Forschungsprojekt „Integrativer Cannabiskonsum“ wurde eine Einteilung in die Altersklassen 18 bis 22 Jahre alt, 22 bis 30 alt, 31 bis 50 Jahre alt und über 50 Jahre alt vorgenommen.

Annäherungsweise an die Definition für junge Menschen im SGB VIII angelehnt, werden hier also die ersten beiden Altersklassen in die Betrachtung einbezogen. Die Teilnehmenden sind demnach zum Zeitpunkt, als die Interviews geführt wurden, zwischen 18 und 30 Jahren alt.

Weiterhin wurden die teilnehmenden Personen in die Kategorien medizinisch-konsumierende und Freizeitkonsumierende eingeteilt, wobei hier lediglich eine Betrachtung der Gruppe der Freizeitkonsumierenden erfolgen kann. Diese Entscheidung erfolgte, da die Motive für die selbstinitiierte medizinische Behandlung sowie den Konsum aus medizinischen Gründen im Allgemeinen andere sind, als die von Freizeitkonsumierenden. Deshalb unterscheiden sich auch die Konsummuster, weshalb dann teilweise auch andere Risiken bestehen und folglich auch andere Integrationsstrategien entwickelt werden müssten. Nicht zuletzt waren auch kapazitäre Gründe in dieser Arbeit entscheidend für diese Eingrenzung.

Unter den erläuterten Auswahlkriterien bleiben die Aussagen von zwölf Personen zur Untersuchung übrig, von denen vier im Alter von 18 bis 22 Jahren und acht im Alter von 22 bis 30 Jahren sind. Eine der Personen hat keine Angaben auf dem Begleitfragebogen zum Interview gemacht, welcher Informationen zu unter anderem Geschlecht, Alter und Einkommen erfragt. Deshalb konnten nur elf Personen für die nachfolgende kurze Charakterisierung der weiter untersuchten Gruppe berücksichtigt werden konnten. Für die andere Person, ID 21 ist der Zusatzbogen nicht dokumentiert, bei der Beschreibung der Aussagen der Person wird also im weiteren Verlauf eine genderneutrale Form gewählt. Von den anderen elf haben sich neun Personen als männlich, zwei als weiblich identifiziert.

In der Stadt leben zehn dieser Personen, eine Person lebt in einer ländlichen Gegend. Einen Realschulabschluss haben zwei Personen erworben, sieben das Abitur und zwei sind im Besitz einer abgeschlossenen Hochschulausbildung. Eine Person ist arbeitslos, eine ist

angestellt, acht ordnen sich der Kategorie Ausbildung/StudentIn zu und eine Person notiert unter Sonstige einen Teilzeitjob.Finanziell haben fünf Personen bis zu 1000 € im Monat zur Verfügung, drei können auf 1000 bis 2000 € zurückgreifen und zwei Personen geben ihre monatlichen Einnahmen als schwankend an: einmal mit 800 €, einmal mit 1000 €. Drei bis sechs Jahre Konsumerfahrung bringen vier Personen mit, bei drei Personen sind es sechs bis zehn Jahre, und über zehn Jahre Erfahrung mit Cannabiskonsum haben vier Personen angegeben. Oral konsumieren dabei drei der teilnehmenden Personen, drei benutzen einen Vaporisierer, eine Person gibt an zu inhalieren, zwei nennen ein Mix aus Konsumformen und zehn der Teilnehmenden konsumieren mit Tabak. Als Gelegenheitskonsument bezeichnet sich eine Person, acht ordnen sich der Kategorie Gewohnheitskonsumenten ohne Probleme zu und zwei Personen sehen sich als Gewohnheitskonsumenten mit Problemen.Die transkribierten Interviews, die mit den zwölf weiter untersuchten Teilnehmenden geführt wurden, finden sich vollständig auf der zum Anhang gehörigen CD.

5.2 Methodische Vorgehensweise

Bei der Weiterverwertung der in MAXQDA eingepflegten Daten konnte der Verfasser auf die Codierungsstruktur zurückgreifen, die bereits zuvor für die Auswertung des Forschungsprojekts „Integrativer Cannabiskonsum“ angelegt wurde. Aus mehreren Gründen stellte diese Struktur eine fundierte Basis für weitere Untersuchungen dar. Die eingesetzte Interviewtechnik der narrativen Interviewführung eignet sich als explorative Herangehensweise besonders für Thematiken, die einen starken Handlungsbezug aufweisen, wie es auch bei den untersuchten Integrationsstrategien der Fall ist (vgl. Mayring, 2002: 74). Weiterhin waren die Interviews mittels der Technik der wörtlichen Transkription transkribiert worden und eigneten sich daher als Basis für ausführliche interpretative Auswertungen (vgl. Mayring, 2002: 89).

Unter Zuhilfenahme der bereits bestehenden Codierungsstruktur wurden die Aussagen der Teilnehmenden zu Risiken und jeweils einsetzbaren Integrationsstrategien aus den Interviews herausgefiltert.

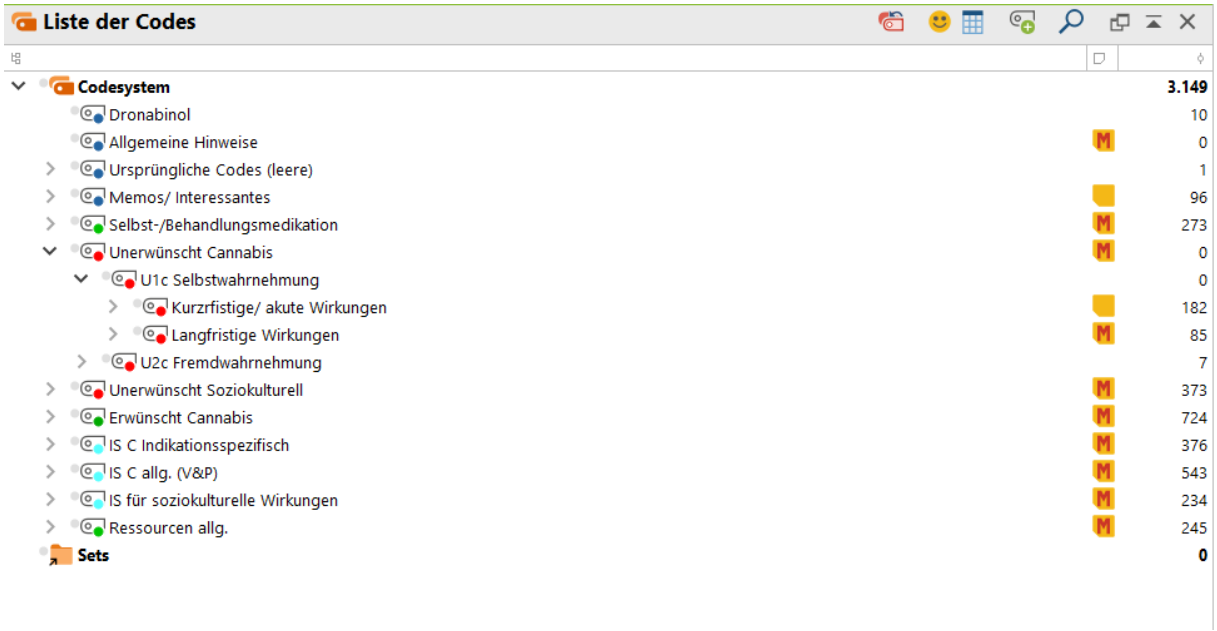


Abb.2: Liste der Codes, Codesystem des Forschungsprojekts „Integrativer Cannabiskonsum“ in MAXQDA

Dabei griff der Verfasser auf die Technik der Konstruktion deskriptiver Systeme zurück (vgl. Mayring, 2002: 99-101). Die Verfahrensweisen wurden entsprechend der Erforderlichkeit einer eigenen, spezifischen Methodik der Erkenntnis für jeden untersuchten Forschungsgegenstand wie von Mayring empfohlen auf das untersuchte Material bezogen, entwickelt und angewendet (vgl. Mayring, 2002: 149).

Entsprechend der schrittweisen Reihenfolge bei der Konstruktion eines deskriptiven Systems wurde zunächst eine Gegenstandsbestimmung vorgenommen (vgl. Mayring, 2002: 101). Die Gegenstände, welche im Fall der vorliegenden Arbeit durch das deskriptive System geordnet werden sollten, waren die Aussagen der Teilnehmenden aus der untersuchten Gruppe zu Risiken im Umgang mit ihrem Freizeitkonsum von Cannabis und darüber hinaus ihre Aussagen zu Integrationsstrategien, mit denen den genannten Risiken möglicherweise begegnet werden könnte.

Zunächst relevant war dafür die Untersuchung der Punkte „Unerwünscht Cannabis“ und „Unerwünscht Selbstwahrnehmung“. Wie bereits geschildert, konnte die Fremdwahrnehmung im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden und wurde deshalb auch hier nicht mit einbezogen. Die unter den Punkten „Unerwünscht Cannabis“ und „Unerwünscht Selbstwahrnehmung“ hinterlegten Aussagen wurden exportiert und zu einem neuen Dokument zusammengeführt, wobei die in Abbildung zwei ersichtliche Untergliederung in akut, langfristig sowie soziokulturell unerwünschte Wirkungen

beibehalten wurde.

Die Übernahme dieser Untergliederung war gleichsam auch bestimmend für den zweiten Schritt bei der Konstruktion des deskriptiven Systems, der Dimensionierung (vgl. Mayring, 2002: 101). In dieser Arbeit wurden die Aussagen der Teilnehmenden aus der untersuchten Gruppe also hinsichtlich der Dimensionen akut, langfristig und soziokulturell geordnet.

Anschließend wurde im dritten Schritt der Konstruktion des deskriptiven Systems anhand des konkreten Materials ein Kategoriensystem gebildet (vgl. Mayring, 2002: 101). Dafür wurden aus den exportierten Daten zu unerwünschten Wirkungen Aussagen zu Risiken, die sich thematisch einem bestimmten, übereinstimmenden Bereich zuordnen ließen, zusammengezogen und jeweils einem neu gebildeten Überbegriff zugeordnet, welcher das Risiko möglichst präzise benennen sollte. Eine Mehrfachzuordnung der Aussagen zu den so gebildeten Kategorien war anhand der Dichte an Informationen in den Aussagen der teilnehmenden Personen in einigen Fällen angebracht und nötig.

Durch die Ordnung der exportierten Daten nach den Faktoren akut, langfristig und soziokulturell waren die Aussagen jederzeit auch an die drei gewählten Dimensionen angepasst.

Dieses Vorgehen wurde, um ein empirisch abgesichertes System hervorzubringen, in Probeläufen mehrmals am Material durchgeführt, wodurch letztlich das endgültige Kategoriensystem entstand (vgl. Mayring, 2002: 101 f.).

Im Zuge dieser kreislaufförmigen Probeläufe (vgl. Mayring, 2002: 101) wurden so etwa Aussagen, die getroffen wurden und als konträr zum Tenor der Kategorie gewertet werden können speziell als Kontra-Aussagen gekennzeichnet. Der Widerspruch kann im Gegensatz zu den Aussagen der anderen Teilnehmenden stehen oder in der Abgrenzung der Aussage zur Klassifikation einer bestimmten Kategorie als Risiko. Die Anzahl dieser dann als Kontraindikationen bezeichneten Aussagen wurde jeweils notiert. Außerdem wurden Aussagen zu Mischkonsum sowohl als allgemeine Kategorie, als auch untergliedert hinsichtlich Mischkonsum mit spezifischen psychoaktiven Substanzen dargestellt. Weiterhin wurde angelehnt an die Technik der Explikation (vgl. Mayring, 2002: 115 – 119) der engere Textkontext in die Kategorienbildung mit einbezogen. Dieser war zu Anfang durch die vorher bestehende Codierung mit bereits abgegrenzten Zitaten zum Teil wesentlich enger gefasst. Dadurch entfernen sich die erstellten Kategorien teilweise von denen des zugrundeliegenden Codierungssystems, erlauben aber dafür auch eine intensivere interpretative Auswertung. Im Anhang sind jedoch die Codes des ersten Codierungssystems zu jeder Aussage ergänzend zur Verortung im jeweiligen Interview mit angeführt, um die

Nachvollziehbarkeit der Entstehung des hier verwendeten deskriptiven Systems zu gewährleisten und eine mögliche weitere zukünftige Verwertung der Daten zu ermöglichen. Anschließend wurden die nun zusammengeführten und benannten Risiken hinsichtlich ihrer quantitativen Verteilung untersucht. Dafür wurde je Risiko eine Zählung vorgenommen, die getrennt voneinander die absolute Nennung von Äußerungen zum Risiko und die Zahl der teilnehmenden Personen, die sich zum Risiko geäußert hatten, erfasste. Die Kontraindikationen wurden in die Bestimmung der quantitativen Verteilung mit einbezogen. Ihre Anzahl wurde als subtrahiert von der der absoluten Nennungen eines Risikos gewertet. Weiterhin wurden Aussagen zu Mischkonsum als allgemeine Kategorie ohne spezifischen Substanzbezug von der Wertung ausgeschlossen. Dieses Vorgehen führte zur Identifikation von 20 akuten Risiken, 13 langfristigen Risiken und 20 soziokulturellen Risiken.

Analog zum Vorgehen bei den Risiken wurde bezüglich der Integrationsstrategien verfahren. Die im bereits in MAXQDA bestehendem Codierungssystem hinterlegten Integrationsstrategien, die in Abbildung 2 jeweils als „IS“ zu sehen sind, wurden entsprechend der Gegenstandsbestimmung aus MAXQDA exportiert und zu einem neuen Dokument zusammengeführt. Dabei wurde die Dimensionierung den Dimensionen akut, langfristig und soziokulturell entsprechend weiterhin aufrechterhalten. Die Aussagen zu Integrationsstrategien, die sich thematisch einem bestimmten übereinstimmenden Bereich zuordnen ließen, wurden erneut zusammengezogen. In diesem Stadium fand allerdings keine erneute Neubildung eines Überbegriffs statt. Vielmehr wurde versucht, auf die zuvor bereits klassifizierten Überbegriffe der Risiken zurückzugreifen und so möglicherweise einsetzbare Integrationsstrategien unter dem jeweils gleichen Überbegriff zusammenzuführen. Auch bei den Aussagen zu Integrationsstrategien kam es aufgrund der Fülle an Informationen in einigen Fällen zu Mehrfachzuordnungen. Weiterhin wurde wie bei den Aussagen zu Risiken der engere Textkontext mit einbezogen. Somit verhält sich das hier geschaffene Kategoriensystem zu den Grundcodes analog wie bei den Aussagen zu Risiken beschrieben. Die quantitative Verteilung von absoluten Nennungen und teilnehmenden Personen, die sich geäußert hatten, wurde nach demselben Prinzip wie schon zuvor bei den Risiken erfasst. Dieses Vorgehen führte zur Identifikation von 16 akuten Integrationsstrategien, die den identifizierten Risiken zugeordnet werden konnten. Zudem wurden sieben weitere Überbegriffe für Aussagen zu akuten Integrationsstrategien identifiziert, zu denen in der untersuchten Gruppe kein passendes Risiko gefunden werden konnte. Weiterhin konnten elf langfristige Integrationsstrategien den identifizierten Risiken zugeordnet werden. Außerdem wurden zwölf weitere Überbegriffe für langfristige Integrationsstrategien ausgemacht, zu

denen in der untersuchten Gruppe keine passende Risikonennung erfolgt war. Ferne konnten sechs soziokulturelle Integrationsstrategien den identifizierten Risiken zugeordnet werden und drei Überbegriffe für soziokulturelle Integrationsstrategien gebildet werden, die keinen der innerhalb der untersuchten Gruppe genannten Risiken zugeordnet werden konnten.
Das deskriptive System, welches die kategorisierten Aussagen letztendlich ergeben, findet sich in vollem Umfang abgedruckt im Anhang.

6 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews

Jeweils die beiden Risiken, die in der Analyse am häufigsten waren, sollen nachfolgend je mit einer oder mehreren Aussagen aus den Interviews beispielhaft dargestellt werden. Dabei wird stets das am häufigsten thematisierte Risiko zuerst genannt. Die Anzahl der teilnehmenden Personen die sich äußerten, wurde zudem als wichtigerer Indikator für die Relevanz der Aussagen gewertet, als die absolute Anzahl von Nennungen.
Eine mögliche Integrationsstrategie, die von den teilnehmenden Personen angesprochen wurde und Bezüge aus der Literatur werden jeweils unterlegt. Zu jedem der beiden am häufigsten thematisierten Risiken aus den drei Dimensionen konnten wie unter 5.2 beschrieben Kategorien von Integrationsstrategien gebildet werden. Die Auswahl der Aussagen zu möglichen Integrationsstrategien erfolgte also aus diesen Kategorien.

6.1 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews auf der Ebene der akuten Risiken

Die beiden Risiken, die in der Analyse auf der akuten Ebene am häufigsten waren, sind mit den Begriffen „körperlich unangenehme Symptomatik“ und „Unpassende Wahl von Ort und Zeitpunkt“ benannt.

6.1.1 Körperlich unangenehme Symptomatik

Insgesamt haben sich fünf von elf Personen aus der untersuchten Gruppe zusammen genommen neunmal zu körperlich unangenehm empfundener Symptomatik geäußert. ID 03 berichtet auf die Nachfrage, wie er mit negativen Elementen der Cannabiswirkung umginge von diesbezüglichen persönlichen Erlebnissen:

> *„…Das-zu-viel-bekifft-Sein habe, dann entsteht auch so was, dass es mir schwindelig wird, wenn ich die Augen zumache. Oder dass die Haut so leicht kribbelt. Und* [sic] *ich mich dann voll darauf versteife und dadurch wird es immer schlimmer. So ein Gefühl von Fallen. Alles drück* [sic] *dich in den Stuhl und du hast das Gefühl, der Stuhl hält dich gar nicht mehr aus. Es zieht dich immer weiter runter. Es gibt aber nicht diesen Punkt dieser Erdung, wo du dann wirklich*

liegst. Es zieht immer weiter. Das ist dann ganz unangenehm…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 38, siehe Anhang 1: 7, 1.1.1, 6.)

ID 03 beschreibt in diesem Fall speziell Schwindel, beziehungsweise eine Art gestörtes Gleichgewichtsempfinden, das mit einem als sehr unangenehm erlebten Gefühl des Fallens einhergeht. Zudem nennt er ein Kribbeln auf der Haut.

6.1.1.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich körperlich unangenehmer Symptomatik

Zu Integrationsstrategien bezüglich körperlich unangenehm empfundener Symptomatik haben sich sechs Teilnehmende insgesamt zwölf Mal geäußert. Danach gefragt, wie sich ID 03 in der beschriebenen Situation verhält, um eine Verbesserung für sich herbeizuführen, antwortet er folgendes:

„…B3: Was machst du in solchen Momenten?

I: Im Grunde warte ich dann einfach nur, dass es vorbei ist. Das geht dann auch. Das ist dann meistens nur eine Sache von 10 Minuten, die aber super ätzend sind. Passiert mir auch nur ganz selten, nur noch…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 38, siehe Anhang 1: 98, 1.2.1, 4.)

Die konkret genannte Strategie, derer sich ID 03 selbst bedient, stellt also einfach das Abwarten dar, bis die als unangenehm empfundene Symptomatik abklingt. Aus Erfahrung weiß er, dass er lediglich eine Zeitspanne von etwa zehn Minuten zu überstehen hat. Die interviewende Person hat auf dem zum Interview gehörenden Memo notiert, dass sich ID 03 nach der Aufnahme noch einmal zu solchen Situationen äußerte. Dabei berichtete er davon, dass er dann üblicherweise Musik hören würde, um durch die Länge des Musikstücks die Zeit einschätzen zu können. Aus diesem Grund ist ihm auch bewusst, dass es sich nur um wenige Minuten handelt, auch wenn diese subjektiv als länger empfunden werden (vgl. Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 3, siehe Anhang 2). Ebenfalls zu auftretendem Schwindel im Zusammenhang mit Cannabiskonsum äußerte sich ID 22:

„…Ansonsten sollte schon frische Luft da sein, ich merke [sic] *wenn die Luft so stickig ist, dass es da eher anfangen kann, dass einem schwindelig wird. Wenn das los geht, versuche ich so schnell wie möglich ins Freie zu kommen…“* (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18, siehe Anhang 1: 97, 1.2.1, 4.)

ID 22 weiß also, dass er beim Cannabiskonsum frische Luft benötigt. Aufgrund von Erfahrungswerten kann er einschätzen, dass ihm leicht schwindelig wird. Dieses

Bewusstsein für eine Beschaffenheit des Settings, kann bereits zu einer Integrationsstrategie werden. Nämlich wenn aus ihm heraus folgend beispielsweise proaktive Maßnahmen zur Sicherstellung der Frischluftzufuhr getroffen werden. Sollte es dennoch zum Auftreten des Schwindels kommen, so hat ID 22 für sich die Integrationsstrategie entwickelt, möglichst schnell nach draußen zu kommen.

6.1.1.2 Bezüge aus der Literatur zu körperlich unangenehmer Symptomatik

Auf allgemeine unerwünschte körperliche Akuteffekte infolge eines Cannabiskonsums wurde bereits im Punkt 4, unter 4.2.1.1 eingegangen.
In Bezug auf die nun spezifisch geschilderte Symptomatik des Schwindels und des Gefühls zu fallen berichtet Kuntz von unspezifischen, unlustvollen körperlichen Empfindungen, als unerwünschte Nebenwirkung, die beim Cannabiskonsum auftreten kann (Kuntz, 2016: 90). Weiterhin beschreiben Kleiber/Kovar ab einer bestimmten Dosis THC das Auftreten überwiegend unangenehm empfundener Begleiterscheinungen wie beispielsweise auch Schwindel. Dabei geben sie eine Dosis von 300 µ/kg Körpergewicht für die Applikationsform Rauchen und eine Dosis von 600 µ/kg bei oral konsumiertem THC an (Kleiber/Kovar, 1997: 19-21).

6.1.2 Unpassende Wahl von Ort und Zeitpunkt

Zum Risiko unpassende Wahl von Ort und Zeitpunkt haben sich fünf Personen insgesamt achtmal geäußert, wobei eine der Aussagen als Kontra-Aussage gekennzeichnet wurde. ID 21 berichtet von folgendem Erlebnis in diesem Zusammenhang:

> *„…Also ich kann von einer Erzählung berichten, die ich mittlerweile aber natürlich auch sehr verurteilen würden* [sic]. *Und zwar, hatten wir, ich glaube eine Doppelstunde frei also 90 Minuten Ausfall. Und dann hatten wir auch noch große Pause, also circa zwei, zweieinhalb Stunden hatten wir keinen Unterricht. Und in dieser Zeit habe ich mit einigen anderen, ja, mehrere Joints geraucht, ja, und im Nachhinein hatten wir dann halt Deutschunterricht. Der fand im Dachgeschoss statt und es war Hochsommer. Es war also sehr heiß in dem Zimmer. Ich habe dann, ich fühlte mich, (..) mir wurde schwindlig, richtige Hitzewallungen bekommen, mir war sehr schlecht, und ich habe es eigentlich kaum ausgehalten, und konnte mich absolut nicht auf den Unterricht konzentrieren. Nach dem Unterricht bin ich raus, habe mich hingesetzt und habe gewartet bis alle anderen Mitschüler und mein* [sic] *Lehrerin an mir vorbei waren, und dann musste ich mich in der Schule übergeben. Wie gesagt, heutzutage würde ich so nicht mehr mit meinem Cannabiskonsum umgehen…“* (Interview, ID 21, 16.09.2017: 6, siehe Anhang 1: 3, 1.1.1, 1.)

Auch diese Person hat mit akut auftretender unangenehmer körperlicher Symptomatik zu kämpfen. Sie berichtet von Schwindel, Hitzewallungen und Übelkeit schließlich bis hin zum Erbrechen. Die Symptomatik tritt im Rahmen des Schulunterrichts nach vorherigem Cannabiskonsum auf. Es sind Mitschüler und eine Lehrerin während des Auftretens der ersten drei Symptome mit im Raum anwesend, was die Person augenscheinlich in ihren Handlungsmöglichkeiten limitiert. Das Ende des Unterrichts musste anscheinend abgewartet werden, um eine Möglichkeit zu schaffen, alleine zu sein. Auch zum Erbrechen kam es erst dann. ID 21 grenzt sich deutlich ab von dieser Art des Umgangs mit dem eigenen Cannabiskonsum und merkt an, diesen für sich mittlerweile anders zu gestalten.

6.1.2.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich unpassender Wahl von Ort und Zeitpunkt

Zu Integrationsstrategien in Bezug auf unpassende Wahl von Ort und Zeitpunkt haben elf Befragte Personen aus der untersuchten Gruppe insgesamt 54 Aussagen getroffen. ID 21 selbst führt folgende Möglichkeit an:

> *„…Na ja es gibt ja den bekannten Dreisatz, Dosis, Set und Setting. Ich denke da, das schließt das meiste schon irgendwo ein, also einerseits natürlich wie viel konsumiert, konsumiert man, und andererseits Set und Setting, also wo konsumiere ich, in was für einem Umfeld, also räumlich wie zeitlich, natürlich auch sozial, also mit was für Leuten ich das mache und in was für einen psychischen Zustand ich mich auch befinden. Also wenn ich, wenn ich merke, dass ich irgendwelche, irgendwelche Probleme habe die, die mich gerade beschäftigen, dann konsumiere ich halt auch weniger oder gar nicht, weil ich ansonsten weiß, dass es eine negative Erfahrung wird…“* (Interview, ID 21, 16.09.2017: 28, siehe Anhang 1: 84, 1.2.1, 1.)

Die bewusste Berücksichtigung der Faktoren Dosis, Set und Setting die zusammengenommen die erlebte Substanzwirkung maßgeblich mitbestimmen, kann als Integrationsstrategie gesehen werden. Unter anderem durch ein bewusstes Wählen der Dosis kann eine Person, die Cannabis konsumiert, die Intensität des erlebten Rausches und etwaige dosisabhängig auftretende körperlich unangenehm empfundene Symptome beeinflussen. Unabhängig von der Frage nach der Eignung des Settings Schule hätte ID 21 also durch eine Reduktion der Dosis mutmaßlich auch die Symptome reduzieren oder eventuell sogar vermeiden können. Hätte ID 21 sich die Frage nach der Eignung des Settings Schule gestellt, so hätte die Person sie durchaus auch in Zweifel ziehen können. Daraus hätte die bewusste Entscheidung getroffen werden können, den Konsum im Kontext Schule zu unterlassen womit sich selbstredend auch die beschriebene Situation umgehen hätte lassen können.

Analog zur bewussten Reflektion des Settings kann der gedankliche Umgang bezüglich des Sets erfolgen. ID 21 spricht die Möglichkeit eines reduzierten Konsums, beziehungsweise eines Konsumverzichts in gedanklich problembehafteten Situationen oder Zeitabschnitten an. Dieser Verzicht bedeutet für ihn durch bewusste Berücksichtigung des Faktors Set gleichzeitig auch den bewussten Verzicht auf eine negative Erfahrung.

6.1.2.2 Bezüge aus der Literatur zur unpassenden Wahl von Ort und Zeitpunkt

Eine unpassende Wahl von Ort und Zeitpunkt für einen stattfindenden Konsum ist hauptsächlich charakterisiert durch das Vorhandensein eines Sets und beziehungsweise oder Settings, das sich nachteilig auf die erlebte Substanzwirkung auswirkt. Die Untergliederung in Set und Setting ist theoretischer Natur, im tatsächlichen Leben sind beide natürlich immer aufs engste miteinander verwoben und gegenseitigen Einflüssen ausgesetzt (vgl. Barsch, 2010: 32).

Das Setting steht allgemein für die äußeren Umstände materieller und kultureller Art, wie etwa die Gesetzgebung, unter denen ein Substanzkonsum stattfindet. So hat der Status der Legalität einer psychoaktiven Substanz selbstverständlich einen entscheidenden Einfluss auf die Art und Weise, wie mit dieser innerhalb einer Gesellschaft hinsichtlich Produktion, Handel, Erwerb und Konsum umgegangen wird. Dadurch wird einerseits die Verfügbarkeit der Substanz mitbestimmt, andererseits wird jedoch auch die gesellschaftliche Normen- und Wertebildung geprägt in Bezug auf die jeweilige Substanz und die Menschen, die diese konsumieren. Weiterhin wird das Setting beeinflusst durch die Ebene der Zugehörigkeit eines konsumierenden Individuums zu einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe wie beispielsweise Subkultur, soziales Milieu oder geschlechtliche Identität. Diese Gruppen können sich untereinander stark unterscheiden hinsichtlich der Frage, ob und in welcher Form ein Konsum einer bestimmten Substanz als akzeptiert oder nicht akzeptiert aufgefasst wird. Außerdem wird das Setting bestimmt durch die räumliche Umgebung und begleitende Umstände, in der Konsum und Wirkung stattfinden, sowie die sozialen Bezüge, in denen sich die konsumierende Person während dieses Zeitraums orientieren muss (vgl. Barsch, 2010: 31-34).

So war das Setting des Cannabiskonsums von ID 21 zunächst anscheinend nicht problembehaftet. Innerhalb der Gruppe, mit der die Freistunden und die Pause verbracht wurde, war dieser Konsum augenscheinlich akzeptiert, denn aus seiner Aussage lässt sich vermuten, dass diese ebenfalls konsumierte. Das Setting veränderte sich jedoch durch den Beginn des Deutschunterrichts. Körperliches Unwohlsein trat auf infolge der räumlichen

Veränderung, nämlich der Verlagerung des Standorts des Geschehens in das Dachgeschoss, in dem es jahreszeitlich bedingt sehr heiß war. Auch die sozialen Bezüge hatten sich geändert. ID 21 befand sich jetzt nicht mehr innerhalb der Gruppe, in der zuvor konsumiert worden war, sondern im gesamten Klassenkontext inklusive der anwesenden Lehrerin. Befürchtete negative soziale Konsequenzen mögen aller Wahrscheinlichkeit nach dazu beigetragen haben, dass ID 21 in dieser Situation zunächst keine Gegenmaßnahmen gegen das eigene Unwohlsein ergriff, sondern es vielmehr ertrug, bis keine andere Person mehr anwesend war und der entsprechende soziale Bezug damit erneut aufgelöst war.

Das Set umschreibt die Innenwelt der konsumierenden Person zum Zeitpunkt des Konsums, welche ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die erlebte Wirkung einer Substanz ausübt. Zunächst ist die im Laufe eines Lebens gewachsene persönlich-psychische Beschaffenheit eines Menschen ein sehr individueller, aber wichtiger Faktor. Darüber hinaus ist die aktuelle Grundstimmung der konsumierenden Person zum Zeitpunkt des Konsums von determinierendem Einfluss für die erlebte Wirkung. Einzige Ausnahme: Wenn bei bestimmten Substanzen durch Steigerung der Dosis ein völliges Abschalten des Bewusstseins und damit dann auch der Ausgangsstimmung in Kauf genommen wird. Ansonsten vermag der Konsum einer psychoaktiven Substanz eine solche Ausgangsstimmung eventuell zu mildern oder zu dämpfen, eine Wirkung jedoch, die sie grundsätzlich ins Gegenteil verkehrt kann durch Substanzkonsum nicht hervorgerufen werden. Die Erwartungen, die eine Person bereits vor dem Konsum mit der entsprechenden Substanz verknüpft, spielen ebenfalls eine Rolle. Im Sinne einer selbsterfüllenden Prophezeiung können diese, je nach dem worauf eine Person den individuellen Fokus ihrer Aufmerksamkeit richtet, positive oder negative Erlebnisse begünstigen und nach sich ziehen. Letztendlich sind außerdem Wissen und Erfahrungen, über die ein Mensch in Bezug auf die Substanz verfügt, von großer Bedeutung für ihre erlebte Wirkung. Aus ihnen ergeben sich die Kompetenzen, mit denen Personen die Effekte einer Substanz einschätzen und beeinflussen beziehungsweise kontrollieren und damit unter anderem modifizieren, zulassen oder stoppen können, um die von ihnen gewünschte Wirkung erleben zu können, unerwünschte Wirkungen jedoch zu vermeiden (vgl. Barsch, 2010: 28-31).

6.2 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews auf der Ebene der langfristigen Risiken

Die beiden Risiken, die sich in der Analyse als die häufigsten auf der langfristigen Ebene herausgestellt haben sind mit den Begriffen „Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung“ und „Vermindertes Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen“ benannt.

6.2.1 Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung

Insgesamt haben sich sechs von elf Personen aus der untersuchten Gruppe achtmal zum Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung geäußert.

In Verbindung mit dem Integrativen Umgang mit Drogen ist Persönlichkeitsentwicklung vor allem als Entwicklung und Stabilisierung einer Identität zu verstehen, die in ihren Werthaltungen, Zielvorstellungen und Fähigkeiten vom Einsatz psychoaktiver Substanzen in einer Art und Weise beeinflusst ist, die für die persönliche und gesundheitliche Entwicklung vorteilhaft sind (Schmid, 2018: 422 f.).

ID 26 äußerte sich folgendermaßen auf die Frage, wie Cannabis ihre Persönlichkeit beeinflusst habe:

> *„…Das ist jetzt halt echt ne* [sic] *schwere Frage (…) weil es schon so lange zurück liegt und ich bevor ich angefangen hab zu kiffen, noch gar nicht fertig ausgereift war in meiner Persönlichkeit. Also, ich mein, ich weiß ja nicht wie es jetzt ohne wäre. Aber ja, wie beeinflusst das meine Persönlichkeit (…) ?…“* (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017, siehe Anhang 1: 26, 1.1.2, 2.)

Eine letztendliche Einordnung des Einflusses, den ihr Cannabiskonsum auf ihre Persönlichkeitsentwicklung genommen hat, kann die Person nicht vornehmen, da sie mit dem Konsum bereits begonnen hatte, bevor sie sich als in ihrer Persönlichkeit ausgereift beurteilen würde. Dadurch ist ihr eine Abgrenzung schwerlich möglich, da sie den eventuellen Einfluss ihres Cannabiskonsums nicht von allgemeinen Entwicklungsprozessen losgelöst betrachten kann. Eine in der Tendenz ähnliche, jedoch intensivere Betrachtung nimmt auch ID 11 vor:

> *„…Dann…ähm…persönliche Entwicklung, ich glaub auf jeden Fall* [sic] *dass es ne* [sic] *Auswirkung hatte auf mich und immer noch hat.*
>
> *I: Und inwiefern?*

B11: Das kann man nicht sagen, weil es gibt auch immer diesen Onkel, der sagt, ich hab mit 12 angefangen zu rauchen, und so schlimm war es jetzt auch nicht für mich.

Aber wars wirklich nicht so schlimm? Man kann es halt nie sagen, also man bräuchte ein Paralleluniversum [sic] *um das zu überprüfen.*

I: Klar, aber was sagt dir dein Gefühl?

B11: Also ich glaub schon, dass es einen Einfluss hat, zum Glück hab [sic] *ich nicht so viel gekifft früher. Kiff auch immer noch nicht so viel, deswegen glaub ich hat es keinen massiven Einfluss auf meine Entwicklung, glaub aber trotzdem dass es einen hat, auch auf mich. Hm..ja. Und ich glaub der Einfluss wächst mit dem Konsum. Das glaub ich. Aber das ist…sowieso…die Aussagen sind sowieso immer schwierig, weil zu glauben ist eigentlich auch Bullshit. Also man weiß es, oder man weiß es nicht. Ich weiß es nicht, und von dem her kann ich auch jetzt nicht so wirklich was dazu sagen…"* (Interview, ID 11, 25.07.2017, siehe Anhang 1: 24 f., 1.1.2, 2.)

Obwohl ID 11 zum Ausdruck bringt, ebenfalls keine Abgrenzung vornehmen zu können, äußert er die Vermutung, dass Cannabiskonsum einen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung ausübt. In diesem Kontext schätzt er sich selbst als vom Glück begünstigt ein, dahingehend, dass er seine Konsumfrequenz sowohl früher als auch heute mit „nicht so viel" bezeichnen kann. Deshalb geht er bei sich selbst davon aus, dass sein Konsum eher geringen Einfluss auf seine Persönlichkeitsentwicklung genommen habe. Im Umkehrschluss formuliert er jedoch auch, dass er der Auffassung ist, dass der Einfluss, den Cannabis auf die Entwicklung der Persönlichkeit nehmen kann, durch gesteigerte Konsumintensität bzw. Konsumfrequenz ebenfalls verstärkt wird.
Beide Teilnehmenden haben bereits als Jugendliche, also während der Phase der Adoleszenz mit dem Konsum begonnen, ID 26 gibt den Erstkonsum im Alter von 14 Jahren an, ab dem Erstkonsum berichtet sie von regelmäßigem Konsum (vgl. Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017, siehe Anhang 2: 5). ID 11 gibt den Erstkonsum im Alter von 15 Jahren an (vgl. Interview, ID 11, 25.07.2017, siehe Anhang 2: 8), eine Konsumfrequenz von maximal 2 bis 3 mal pro Woche im Alter von etwa 18 Jahren (vgl. Interview ID 11, 25.07.2017, siehe Anhang 2: 13) und zum Zeitpunkt des Interviews eine Konsumfrequenz von etwa einmal alle zwei Wochen an (vgl. Interview ID 11, 25.07.2017, siehe Anhang 2: 18).

6.2.1.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich des Einflusses auf die Persönlichkeitsentwicklung

Zu Integrationsstrategien bezüglich Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung haben sich acht Teilnehmende insgesamt 17 mal geäußert. Gefragt nach den großen Herausforderungen in Bezug auf Cannabis im persönlichen Leben, antwortete ID 22 folgendermaßen:

> *„…Die größte Herausforderung war es eigentlich zu erkennen, wann es vielleicht nicht angebracht ist einen zu rauchen. Wenn es einem nicht gut geht, gerade nach Trennungen...es ist nun mal so, dass es das Gefühl, was man gerade selber hat, verstärkt...also die Emotion. Und da musste man halt auch erst einmal herausfinden, dass es bei manchen Emotionen nicht passend ist. Gerade was Trauer, Angst oder Niedergeschlagenheit angeht ist es nicht anzuraten. Ausgenommen ist vielleicht Wut, da wird es nicht verstärkt. Das ist da nicht wie bei Alkohol, dass man da noch wilder wird. Es lässt einen da eher herunterkommen. Man ist zwar immer noch wütend, aber man kommt trotzdem besser herunter. Die Emotionsverstärkung herauszufinden war wohl die größte Herausforderung..."* (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 15, siehe Anhang 1: 135, 1.2.2, 2.)

ID 22 nimmt also maßgeblich Bezug auf das bereits unter 6.1.2.2 ausführlich betrachtete Set und insbesondere die Bedeutung der Ausgangsstimmung beim Konsum. Die Bedeutung der bewussten Reflektion von eigenen Emotionen im Hinblick auf Konsumverzicht wird dabei unterstrichen. Diese schlichte Integrationsstrategie der bewussten Introspektion und Reflektion der eigenen Emotionen ist sehr bedeutsam. Man sollte sie im Kontext der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, von Selbstmanagement und dem Ablauf von Veränderungen betrachten.

Der Konsum von psychoaktiven Substanzen im Jugendalter ist besonders risikobehaftet. Er gilt als Risikoverhalten und wird als problematisch eingestuft (vgl. Hurrelmann/Quenzel, 2013: 237-239). Risikoverhalten im Allgemeinen trägt jedoch durch die Möglichkeit, sich dadurch vor sich selbst und Dritten zu behaupten auch zur Festigung der Persönlichkeit bei und wird sogar als nötiger Schritt für das Erlernen selbstgesteuerten Verhaltens angesehen. Ebenso ist es Teil der Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz den Umgang mit Risiken zu erlernen und so realistisch einschätzen zu können, wie man mit diesen umzugehen hat (vgl. Hurrelmann/Quenzel, 2013: 187). Ein Cannabiskonsum in der Adoleszenz soll an dieser Stelle keinesfalls gutgeheißen oder verharmlost beziehungsweise zur notwendigen Entwicklungsaufgabe erhoben werden. Dennoch ist es schlicht ein Faktum, dass Jugendliche in Deutschland als Element ihres Freizeitverhaltens Cannabis konsumieren (vgl. Hurrelmann/Quenzel, 2013: 187). Im BzgA Forschungsbericht, der den Cannabiskonsum

Jugendlicher und junger Erwachsener untersuchte, gaben zehn Prozent der zwölf bis 17-jährigen Jugendlichen an, schon einmal Cannabis konsumiert zu haben. Im Verlauf der letzten zwölf Monate hatten acht Prozent, im Verlauf der letzten 30 Tage 2,9 Prozent und häufiger als zehnmal innerhalb der letzten zwölf Monate hatten 1,6 Prozent der Jugendlichen einen Konsum angegeben (vgl. Orth/Merkel, 2019: 13). Im Vergleich zu den Daten aus den vorangehenden regelmäßig erstellten Forschungsberichten zeigt sich derzeit eine steigende Verbreitung des Cannabiskonsums unter Jugendlichen (vgl. Orth/Merkel, 2019: 22). Es kann also davon ausgegangen werden, dass ein gewisser Teil der Jugendlichen Cannabis in der Freizeit konsumiert, sowie weiterhin, dass diese Tendenz auch in der Zukunft bestehen wird. Für diese Jugendlichen wenigstens könnte das Erlernen des Integrativen Umgangs mit den Risiken beim Cannabiskonsum gleichsam Selbstzweck und Entwicklungsaufgabe sein. Die Fähigkeit zur Selbstbeobachtung wird auch allgemein als besonders wichtiger Teil grundlegender Selbstmanagement-Fertigkeiten angesehen, denn sie ermöglicht Personen als Konsequenz ihrer Beobachtungen Änderungen in ihrem Verhalten vorzunehmen. Die Selbstbeobachtung wird dabei als besonders schwierig angesehen, wenn sie sich (wie bei der bewussten Berücksichtigung des Sets) vorrangig auf die gedankliche und nicht auf die Verhaltensebene richtet (vgl. Kanfer/Reinecker/Schmelzer, 2011: 366).

Analogien sind hier auch zum Modell der Änderungsmotivation nach Prochaska und DiClemente feststellbar, welches den Prozess einer Änderung in Bezug auf abhängiges Verhalten beschreibt. Den Ablauf einer Änderung beschreibt das Modell in fünf Abschnitten. Die fünf Elemente werden dabei mit den Begriffen Ahnungslosigkeit, Beobachtung/Bewusstwerdung, Absicht/Vorbereitung, Handlung/Aktion, Aufrechterhaltung/Stabilisierung bezeichnet (vgl. Prochaska/DiClemente/Norcross, 1993: 3-5). Deutlich zeigt sich dabei der logische Schluss, dass nur, was beobachtet werden kann, auch bewusst wahrgenommen werden kann. Weiterhin, dass nur, was bewusst wahrgenommen wird, auch einer Veränderung zugänglich ist. Wenn nun also die bewusste Beobachtung und Reflektion des Sets bereits in den Umgang mit dem eigenen Cannabiskonsum integriert ist, ist es möglich, diesen flexibel zu ändern.

Einerseits wirkt diese Integrationsstrategie also einer Entwicklung des Konsums entgegen, den die konsumierende Person für sich ablehnt, andererseits leistet diese integrative Art des Umgangs sogar einen positiven Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Durch die praktizierte Introspektion und Reflektion der eigenen Emotionen wird die Selbstbeobachtung trainiert. Dadurch entsteht ein gesteigertes Bewusstsein für eigene gedankliche und emotionale Vorgänge. Verhalten im Allgemeinen wird einer Änderung

zugänglich, sollte dies gewünscht sein. Folgt man der unter 6.2.1 formulierten Auffassung von Persönlichkeitsentwicklung im Zusammenhang mit dem Integrativen Umgang mit Drogen, dann ist die bewusste Berücksichtigung des eigenen Sets also eine wirksame Integrationsstrategie in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung.

6.2.1.2 Bezüge aus der Literatur zum Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung

Über die bereits unter 6.2.1.1 genannten Bezüge aus der Literatur hinaus findet das Thema in der speziell cannabisbezogenen Literatur vor allem Berücksichtigung im Hinblick auf Verhalten von Cannabis konsumierenden Personen. Eine sozial-kognitive Sicht auf die Entwicklung der Persönlichkeit geht davon aus, dass sich beispielsweise Fähigkeiten, Erwartungen, Zielstandards und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen als Persönlichkeitsmerkmale gleichsam durch direkte Erfahrungen der Konsequenzen des eigenen Verhaltens, aber auch durch Beobachtungslernen anhand des Verhaltens Dritter ausbilden. Weiterhin können sich Individuen nach diesem Schema auch die Fähigkeit der Selbstregulation aneignen (vgl. Pervin/Cervone/John, 2005: 558). Deshalb erscheint eine Betrachtung der Literatur, die sich mit Verhalten Cannabis konsumierender Personen beschäftigt, an dieser Stelle sinnvoll.

Neilson/Lin untersuchten basierend auf Daten aus den Jahren 2011 und 2012 den Einfluss von Cannabiskonsum auf bewegungsarmes Verhalten. Dabei stellte sich heraus, dass Personen, die mehr als 35 Stunden pro Woche mit bewegungsarmen Verhaltensweisen verbrachten, mit höherer Wahrscheinlichkeit auch Cannabiskonsumierende Personen waren. Als starker Cannabiskonsum wurde in dieser Studie mehr als wöchentlicher Konsum angesehen. Stark Cannabis konsumierende Personen verbrachten darüber hinaus tendenziell mehr als 20 Stunden ihrer Freizeit pro Woche mit Videospielen, am Computer oder mit Fernsehen, wohingegen sie weniger lasen. (vgl. Neilson/Lin, 2019: 6). Letztlich konnte die Studie keinen Kausalzusammenhang zwischen Cannabiskonsum und bewegungsarmen Verhalten feststellen, die Autoren sahen jedoch eine gewisse Assoziation und erläuterten, eine Kausalität könne eventuell durch Einflüsse von Cannabis auf die Motivation belegt werden (vgl. Neilson/Lin, 2019: 6).

Diese Überlegungen sind auch Teil der Frage nach der möglichen Verursachung des Amotivationalen Syndroms, das bereits unter 4.2.1.4 näher beschrieben und diskutiert wurde. Neilson/Lin formulieren ebenso die Möglichkeit, dass kein Kausalzusammenhang existiert und die beobachteten Verhaltensweisen in bestimmten Gruppen der Bevölkerung vermehrt verbreitet sind. Dies kommt der Auffassung von Kleiber/Kovar in der Frage des

Amotivationalen Syndroms nahe, die auch die Vermutung äußern, Cannabis werde in bestimmten Kreisen der Bevölkerung vermehrt konsumiert, welche auch weniger leistungs- und karriereorientiert sind (vgl. Neilson/Lin, 2019: 9). Dabei wird diese geringere Orientierung nicht als Folge des Cannabiskonsums gesehen, sondern der Cannabiskonsum vielmehr als Konsequenz der Orientierung. Diese Personen würden Cannabis aufgrund seiner entspannenden Wirkung schätzen und deshalb bevorzugt konsumieren (Kleiber/Kovar, 1997: 216-218).
Übereinstimmend bemerken Hoch/Schneider/Friemel (vgl. Friemel et al., 2018: 143), Kleiber/Kovar (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 1) und Petersen/Thomasius (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: Zusammenfassung X) Cannabiskonsum in der Adoleszenz und im Jugendalter bedürfe besonderer Aufmerksamkeit im Hinblick auf diverse Risiken. Während Kleiber/Kovar allgemein zur Vorsicht bei jungen Jugendlichen warnen, nennen Petersen/Thomasius konkret ein erhöhtes Risiko für eine spätere Affinität zu anderen psychoaktiven Substanzen, ein erhöhtes Psychoserisiko, ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung einer Abhängigkeit sowie neurokognitive Beeinträchtigungen bei jugendlichem Cannabiskonsum. Hoch/Schneider/Friemel mahnen besondere Sensitivität im Bezug auf jugendlichen Cannabiskonsum an, da diese Gruppe Konsumierender geringeren Bildungserfolg in Schul- und Hochschulkontexten aufweist.

6.2.2 Vermindertes Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen

Insgesamt vier Teilnehmende haben sich insgesamt sieben Mal zu vermindertem Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen geäußert. ID 09 berichtet auf die Frage nach kritischen oder schwierigen, durch Cannabiskonsum hervorgerufenen Situationen, in Bezug auf Ausbildung oder Schulausbildung von Nachwirkungen bei Konsum am Vortag:

> *„…Und man wacht halt auch absolut verklatscht auf, also die ersten Stunden am Tag so, bist du halt noch nicht nüchtern und so. Also frühs* [sic] *aufstehen war in der Schulzeit die Hölle. Und Unterricht ist zu einem Ohr rein und zum anderen raus so…“* (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15, siehe Anhang 1: 23, 1.1.2, 1.)

Der Cannabiskonsum am Vortag führte also bei ID 09 zu einer als vermindert empfundenen geistigen Klarheit am nächsten Morgen. Infolgedessen war es für sie mit Belastung verbunden, früh aufzustehen und in die Schule zu gehen. Weiterhin empfand sie in der Rückschau, den vermittelten Unterrichtstoff nicht nachhaltig verinnerlicht zu haben. ID 09 ist sich sicher, dass der Cannabiskonsums ihrer Schulnoten negativ beeinflusste:

„…„B9“: Ja also meine Noten haben definitiv darunter gelitten, wenn du halt morgens noch merkst [sic] *das* [sic] *du gekifft hast so, und einen Test schreibst dann kommt halt nicht immer das beste Ergebnis raus. Aber ich hab* [sic] *das schon gut auf die Reihe bekommen, und jetzt in meiner Ausbildung ist es noch mal bisschen was anderes, da reiß ich mich schon mehr zusammen...“* (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 19, siehe Anhang 1: 23, 1.1.2, 1.)

ID 09 nennt beispielhaft die Situation eines am Morgen zu schreibenden Tests nach Cannabiskonsum am Vortag und beschreibt eine negative Beeinflussung der Leistung, relativiert diese jedoch auch in ihren letztendlichen negativen Konsequenzen.

6.2.2.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich des vermindertes Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen

Insgesamt zehn teilnehmende Personen aus der untersuchten Gruppe haben sich zusammengenommen 32 mal zu möglichen Integrationsstrategien bezüglich vermindertem Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen geäußert. ID 22 berichtete bereits zu Beginn des Interviews, sich feste Regeln für seinen Umgang mit Cannabis gesetzt zu haben (vgl. Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5, siehe Anhang 2), als der Konsum regelmäßiger wurde. Insbesondere wird der Vorsatz genannt, unter der Woche kein Cannabis zu konsumieren:

„…Warum hast du dir schon von Anfang an solche festen Regeln gesetzt? B 22: Naja [sic] *weil ich mir der Tatsache durchaus bewusst war, auch durch die Erfahrung, dass es halt durchaus faul und träge macht, es sein kann* [sic] *man kriegt seinen Arsch nicht mehr hoch. Das kann man auch lernen, aber ich wusste halt, ich will jetzt nicht deswegen meine ganze Schullaufbahn aufs Spiel setzen und ich wusste genau* [sic] *wenn du jetzt einen rauchst dann machst du bestimmt keine Hausaufgaben mehr oder lernst nicht mehr, das wollte ich nicht. Also es ist halt auch, wenn man viele damals gesehen hat. Leute die nicht zwingend zur Clique gehört haben, aber in dieser Kiffer Szene so unterwegs waren, waren* [sic] *die so in den Tag hinein leben und da dachte ich mir: „Da muss es doch mehr geben. Das kann es ja nicht nur sein…“* (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 9, siehe Anhang 1: 135, 1.2.2, 1.)

ID 22 nahm sich also ein abschreckendes Beispiel an einigen Personen, die Teil des Cannabis konsumierenden Umfelds waren. Die Lebensführung dieser Personen brachte er anscheinend auch mit ihrem Umgang mit Cannabis in Verbindung, weshalb er für sich entschied, den Konsum von vornherein auf das Wochenende beschränkten. Damit wollte er sicherstellen, dass schulische Anforderungen wie Hausaufgaben und Lernen adäquat erledigt wurden. ID 22 äußert, sich sicher gewesen zu sein, eben diese Anforderungen nach einem

Cannabiskonsum nicht adäquat erfüllen zu können. Die angewandte Integrationsstrategie ist also in diesem Fall, den individuellen Gestaltungsspielraum eines Konsumierenden dahingehend auszugestalten, dass eine persönliche Struktur entsteht. Diese Struktur erlaubt gleichsam den Genuss des Cannabiskonsums, räumt jedoch auch genug konsumfreie Zeiten ein, in denen den Anforderungen des Lebens mit klarem Kopf begegnet werden kann.

6.2.2.2 Bezüge aus der Literatur zum verminderten Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen

Wie bereits unter 4.2.1 und 4.2.2 ausführlicher beschrieben, finden sich im deutsch- und englischsprachigen Raum eine Vielzahl an Bezügen aus der Literatur zu vermindertem Vermögen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen.

Ein erhöhtes Risiko für vorzeitigen Schulabbruch und allgemein geringeren Bildungserfolg (weniger akademische Ausbildungen und Abschlüsse) bei Cannabiskonsum, insbesondere wenn mit dem Konsum bereits in sehr jungem Alter begonnen wird beschrieben (vgl. Petersen/Thomasius, 2006: 52 f.; Friemel et al., 2018: 143; National Academy of Sciences, Engineering and Medicine, 2019: 275; Beverly et al., 2019: 2). Weiterhin werden Probleme am Arbeitsmarkt bzw. negative Effekte auf den Beschäftigungsstatus genannt (vgl. National Academy of Sciences, Engineering and Medicine, 2019: 275, 281).

Das Amotivationale Syndrom wird als durch vermindertes Antriebs- und Aktivitätsniveau bezüglich Erfordernissen des Lebensalltags charakterisiert (vgl. Kuntz, 2016: 93, 99-103). Wie unter 6.2.1.2 bereits formuliert ist diesbezüglich jedoch ungeklärt, ob ein Amotivationales Syndrom als Folge des Cannabiskonsums gewertet werden kann, oder ob vielmehr Menschen, die weniger leistungs-und karriereorientiert sind auch bevorzugt Cannabis als für sie angenehm wirkende psychoaktive Substanz auswählen (vgl. Kleiber/Kovar, 1997: 216-218). Die Positionierung von Neilson/Lin kommt der Auffassung von Kleiber/Kovar in der Frage des Amotivationalem Syndrom nahe, die auch die Vermutung äußern, Cannabis werde besonders in Kreisen der Bevölkerung vermehrt konsumiert, die weniger leistungs- und karriereorientiert sind. Dabei wird diese geringere Orientierung nicht als Folge des Cannabiskonsums gesehen, sondern der Cannabiskonsum vielmehr als Konsequenz der Orientierung. Diese Personen würden Cannabis aufgrund seiner entspannenden Wirkung schätzen und deshalb bevorzugt konsumieren (vgl. Neilson/Lin, 2019: 6; Kleiber/Kovar, 1997: 216-218).

6.3 Konkrete Risiken und jeweils mögliche Integrationsstrategien aus den Interviews auf der Ebene der soziokulturellen Risiken

Die beiden Risiken, die sich in der Analyse als die häufigsten auf der soziokulturellen Ebene herausgestellt haben, sind mit den Begriffen „soziokulturell bedingte Vorurteile“ und „Illegalität“ benannt.

6.3.1 Soziokulturell bedingte Vorurteile

Zu soziokulturell bedingten Vorurteilen haben sich neun Teilnehmende insgesamt 25 mal geäußert. So äußert sich ID 13 beispielsweise:

> *„…Und gesellschaftlich habe ich halt festgestellt, dass sehr viele Menschen, die das nie ausprobiert haben oder nur einige wenige male* [sic]*, dann* [sic] *sehr negative Meinung dazu haben, die dann wohl so durch die Gesellschaft einfach so vordiktiert ist. Die dann glaube ich selbst zuwenig* [sic] *Erfahrungen damit gemacht haben. Und wenn ich dann halt erwähnt habe* [sic] *das* [sic] *ich Cannabis konsumiere* [sic] *wurde ich dann halt schief von der Seite angeguckt. Die meisten Menschen, die Konsumenten, haben das so hingenommen und es war nicht weiter Gesprächsthema. Aber ich finde es Schade* [sic] *sich da so wenig Menschen offen und unvoreingenommen damit beschäftigen können. Wobei Alkohol als etwas natürliches betrachtet wird. Keiner guckt einen schief an* [sic] *wenn man abends ein Bier trinkt. Aber wenn man dann ein Tütchen Gras raucht wird man sofort in die Kiffer,süchtigen,Ecke* [sic] *geschoben. Ein verantwortungsvoller Konsum ist wichtig. Unabhängig davon welche Droge, welches Mittel man benutzt. Das finde ich halt ein großes Problem, dadurch das* [sic] *Cannabis illegal ist wird das von vielen Menschen so wahrgenommen das* [sic] *Cannabis etwas schlimmes* [sic] *ist – egal wieviel, egal welche Menge und egal wie man konsumiert…“* (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 24, siehe Anhang 1: 60, 1.1.3, 8.)

ID 13 berichtet von Erlebnissen mit GesprächspartnerInnen. Er empfand, dass diese ihn als Cannabiskonsumenten vorschnell verurteilten. Diese Erfahrungen hat er vorwiegend mit Personen gemacht, die seiner Einschätzung nach wenig oder keine persönliche Erfahrung im Umgang mit Cannabis gemacht hatten. Bei Personen mit diesbezüglicher Erfahrung hingegen sei dieses Reaktionsmuster nicht aufgetreten. ID 13 bedauert, dass sich nicht mehr Menschen unvoreingenommen der Thematik zuwenden. Weiterhin vergleicht er mit der legalen Substanz Alkohol und äußert, ein verantwortungsvoller Umgang mit dem eigenen Konsum sei entscheidend, nicht die konsumierte Substanz. Die Vorurteile, die bezüglich Cannabis in der Gesellschaft existieren, führt er auf die Illegalität zurück.

6.3.1.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich soziokulturell bedingter Vorurteile

Zu möglichen Integrationsstrategien bezüglich soziokulturell bedingten Vorurteilen haben fünf Teilnehmende insgesamt acht Aussagen getroffen. ID 21 spricht hier über einen Erfahrungswert aus dem familiären Kontext:

> *„…Meine Eltern,* [sic] *haben selbst noch keine Erfahrungen mit Cannabis gesammelt. Sie sind dem Ganzen auch kritisch gegenüber eingestellt. Aber dadurch, dass ich mittlerweile auch recht offen darüber rede, tendieren sie doch eher dazu zu sagen, wenn man weiß, wie man damit umgehen muss, ist Cannabiskonsum in Ordnung…"* (Interview, ID 21, 16.09.2017: 7, siehe Anhang 1: 168, 1.2.3, 2.)

Die Eltern von ID 21 sind im persönlichen Umgang mit Cannabis unerfahren und begegnen der Thematik generell mit einer kritischen Haltung. ID 21 berichtet davon, durch offene Kommunikation einen Wandel in ihrer Einstellung gegenüber Cannabiskonsum bewirkt zu haben. Anhand der Formulierung von ID 21 kann vermutet werden, dass dieser Wandel über einen längeren Zeitraum und nicht anhand eines einzigen Gesprächs stattfand. Im Ergebnis neigen die Eltern nun dazu, Cannabiskonsum zu akzeptieren unter der Prämisse, dass die konsumierende Person kompetent in Bezug auf ihren Konsum handeln kann.

Die Integrationsstrategie, von der hier berichtet wird, stellt also die Begegnung von soziokulturell bedingten Vorurteilen mittels offener Kommunikation über eigene Erfahrungen und Umgang mit Cannabis dar. Bei entsprechender Kompetenz der konsumierenden Person bezüglich dieses Umgangs und einer Bereitschaft des/der GesprächspartnerIn, vom eigenen, ursprünglichen Standpunkt abzuweichen, kann dies eine erfolgreiche Integrationsstrategie darstellen. Vorurteile können auf diese Art und Weise aus der Welt geschafft werden, anstelle von stereotypisierten Vermutungen kann Erfahrungswissen zur Diskussionsgrundlage werden.

6.3.1.2 Bezüge aus der Literatur zu soziokulturell bedingten Vorurteilen

Für die Ausbildung des Umgangs mit psychoaktiven Substanzen im Allgemeinen und Cannabis im Speziellen sind gerade im Zusammenhang mit dem diesbezüglich in der Familie gepflegten Umgang auch persönlichkeitspsychologische Prozesse von Bedeutung (vgl. Kleiber/Soellner, 1998: 203). So können die mitunter stärksten Spannungszustände im Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen durch negative Resonanz im sozialen Nahbereich ausgelöst werden, vor allem, wenn diese von den Eltern kommt. Insbesondere trifft dies für Jugendliche und für den Konsum von Cannabis zu (vgl. Schmid,

2018: 279 f.).

Eine mögliche Integrationsstrategie ist wie unter 6.3.1.1 beschrieben die Reaktion darauf durch Kommunikation. Jugendlichen offenbaren ihren Konsum etwa in Gesprächen und/oder versuchen das Gegenüber von der eigenen Haltung der Substanz gegenüber zu überzeugen. Eine solche Kommunikation gestaltet sich allerdings insbesondere in der Konstellation Eltern-Kind häufig als sehr schwierig (vgl. Schmid, 2018: 206).

Dennoch zeigt das Beispiel von ID 21 aus 6.3.1.1, dass sie durchaus nicht unmöglich ist, und bei erfolgreichem Verlauf einen nachhaltigen Integrationseffekt ermöglicht.

6.3.2 Illegalität

Neun Personen aus der untersuchten Gruppe haben sich ingesamt 20 Mal bezüglich der Illegalität geäußert. ID 16 äußert sich auf die Frage hin, wie er damit umginge, dass die Droge seiner Wahl in Deutschland illegal ist:

> *„…Ich finds* [sic] *blöd, ich finds* [sic]*dumm....dumm, das gerade Deutschland, das ja in vielen Bereichen vordenker* [sic] *und vorreiter* [sic] *ist sich seit Jahren so hart dagegen sträubt und iwie* [sic] *jede Bewegunf* [sic] *die da versucht wird reinzubringen sofort von der Bundesregierung abgestoppt wird...aber es beschränkt mich jetzt nicht so hart...Wenn ich was Rauchen will, dann krieg ich trotzdem was....aber es ist trotzdem scheiße, weil...bei der Legalisierung ist ja das gute* [sic]*, dass man weiß was man hat...man weiß was drin ist, man kann sich ganz genau beraten lassen...junge Leute habens* [sic] *schwer damit in Berührung zu kommen, also schwieriger als jetzt, wir ham* [sic] *uns mit 13 -14 Gras gekauft, weisde* [sic]*, das war kein Problem…"* (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 27, siehe Anhang 1: 44, 1.1.3, 4.)

ID 16 formulierte also, bezogen auf die Zugänglichkeit sei die Illegalität kein limitierender Faktor, der ihn in seinem Umgang mit Cannabis beschränken würde. Weiterhin thematisiert er Auswirkungen des durch die Illegalität notwendigen Erwerbs über den Schwarzmarkt. Dabei äußert er sich positiv über die Sicherung der Qualität von Cannabis, die im Falle einer Legalität eintreten würde. Außerdem nennt er Jugendschutz in Form eines erschwerten Zugangs zu Cannabis für Jugendliche als Vorteil einer Legalität und berichtet, für ihn selbst sei Cannabis trotz Illegalität im Alter von 13 bis 14 Jahren problemlos zu erwerben gewesen.

ID 26 äußerte sich auf die Frage nach Herausforderungen im Zusammenhang mit der Illegalität zu ihrem Verhältnis zur Polizei als Vertreter des Staates:

> *„…Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn man*

Cannabiskonsument ist, so dass [sic] *man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind. Und auch so beim Autofahren zum Beispiel macht man sich natürlich schon ne Platte, also wenn man jetzt angehalten wird, selbst wenn man jetzt an dem Tag noch nicht gekifft hat, selbst wenn man drei Tage vorher nicht gekifft hat oder so wie ich jeden Tag kiffe, ist man halt eigentlich immer dran…"* (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 7, siehe Anhang 1: 46 f., 1.1.3, 4.)

ID 26 beschreibt eine stetige Grundangst, die sie als Konsumentin von Cannabis in ihrem Alltag begleitet. Der Institution Polizei bringt sie kein Vertrauen entgegen, da sie sich selbst als kriminalisiert empfindet und die Polizei für sie somit keine Instanz darstellt, an die man sich bei Problemen vertrauensvoll wenden kann, sondern vielmehr zum Feindbild wird. Ihre ablehnende Haltung gegenüber der Institution Polizei kommt auch in ihrem Sprachgebrauch durch die Verwendung der abwertenden Bezeichnung „Bullen" für Polizisten zum Ausdruck. Zudem nimmt sie Bezug auf die Möglichkeit einer Verkehrskontrolle. Da sie täglich Cannabis konsumiert, ist sie besorgt bezüglich rechtlicher Konsequenzen, auch wenn sie im Moment der Kontrolle nicht unter Einfluss von Cannabis stünde. Die von ID 26 formulierten Befürchtungen wegen einer Verkehrskontrolle erweisen sich als berechtigt, denn aufgrund ihrer regelmäßigen Einnahme von Cannabis würde sie sich aus rechtlicher Sicht als nicht geeignet zum Führen eines Kraftfahrzeugs erweisen (vgl. buzer.de, 2019: Anlage 4 zur Fahrerlaubnis-Verordnung (§§ 11, 13 und 14) Eignung und bedingte Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen, Nr. 9.2.1).

6.3.2.1 Mögliche Integrationsstrategie bezüglich der Illegalität

Zu Integrationsstrategien bezüglich der Illegalität hatten sich acht Teilnehmende aus der untersuchten Gruppe insgesamt 18 mal geäußert. ID 03 äußerte sich, auf die Frage ob er sich durch den Konsum von Cannabis Fähigkeiten angeeignet habe, die er vorher nicht hatte und die er eventuell ohne den Konsum nicht entwickelt hätte:

„…Gerade vielleicht, ich weiß nicht, ob ich einen geschickteren Umgang mit kleinen Illegalitäten im Alltag habe? (.....) Ich glaube das wahrscheinlich schon. Also ich weiß schon irgendwie [sic] *wie ich gezielt mich so anstelle das* [sic] *ich einfach nicht auffalle, im Zweifelsfall. Wo ich Sachen verstecken würde. Wo ich das Gras hintue. Das* [sic] *ich es nicht im Portmonee* [sic] *und nicht in der Hosentasche habe, sondern irgendwo in die Socke tue. Genauso,* [sic] *habe ich schon auch gemerkt, dass ich (....) ich habe einmal in meinem Leben*

> *gesprüht und dann kam es vor, dass ich einen sehr systematischen Zugang zu* [sic] *hatte. Und dass ich genau wußte* [sic]*, was ich wie zu tun hatte. Und wo ich was hinwerfe, dass mit* [sic] *mich die Polizei nicht findet. Und auch das Wissen darum, dass ich einschätzen kann, wie viel Zeit ich habe, bis die Polizei da ist. Selbst wenn sie sofort jemand alarmieren würde. Ich glaube, das kam schon auch mit durch das Kiffen…"* (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 19, siehe Anhang 1: 163, 1.2.3, 1.)

ID 03 berichtet also davon, dass er sich einen kompetenten Umgang mit kleinen Gesetzesverstößen im alltäglichen Leben angeeignet habe. Dabei äußert er, er wisse, wie er unauffällig bleiben könne und wo er Cannabis verstecken müsste, beziehungsweise wie er es wegwerfen müsste, damit die Polizei es nicht finden würde. Weiterhin glaubt er, gelernt zu haben, präzise einschätzen zu können, wann die Polizei vor Ort sein würde. Selbst, wenn jemand diese sofort gerufen haben sollte. Dabei zieht er auch Parallelen zu einer oder mehreren Erfahrungen mit dem Sprühen von Graffitis.

Die Integrationsstrategie stellt in diesem Fall also eine Anpassungsreaktion an den Umstand der Illegalität von Cannabis dar. Die Anpassungsreaktion besteht darin, sich Verhaltensweisen und Kompetenzen anzueignen, die dabei helfen sollen, im Falle einer Konfrontation mit der Polizei einer Strafverfolgung zu entgehen. Dazu gehört, sich konkret Gedanken darüber zu machen, wo man am Körper etwas verstecken könnte, sodass es bei einer Kontrolle unentdeckt bleibt oder aber, wie man etwas schnell und unauffällig entsorgt, sodass es bei einer Überprüfung der Umgebung unentdeckt bleibt. Teil dieser Überlegungen ist auch, sich Gedanken darüber zu machen, wie lange die Polizei zum jeweiligen Aufenthaltsort brauchen würde, sollte sie jemand alarmieren und damit einschätzen zu können, wie viel Zeit verbleibt um sich zu entfernen oder das Cannabis zu verstecken.

Letztlich sind dies gedankliche Abläufe, wie man sie wohl ebenso bei einer Person aus dem professionell-kriminellen Milieu, beispielsweise einem Einbrecher, nachzeichnen könnte. Dieser müsste sich ebenfalls Gedanken darüber machen, wo man eventuell erbeutetes Diebesgut schnellstmöglich so versteckt, dass es nicht gefunden wird. Dafür wäre es auch für diese Person von großem Vorteil, den Zeitrahmen einschätzen zu können, bis die Polizei, sollte sie alarmiert werden, auf der Bildfläche erscheint. Über diese Dinge wird eine Person, die einen Einbruch begehen will, also ebenfalls nachdenken, wenn sie ihrem Unterfangen mit einer gewissen Professionalität nachgeht.

Die Integrationsstrategie mag also effektiv sein, um rechtliche Konsequenzen zu vermeiden. Dennoch, folgt man der Auffassung der unter 6.2.1.2 beschriebenen sozial-kognitiven Sicht auf die Persönlichkeitsentwicklung, so wird klar, dass sich diese Anpassungsreaktion

darüber hinaus auch begünstigend auf eine mögliche Distanzierung junger Menschen vom Rechtsstaat und seinen ausführenden Organen auswirken kann.

6.3.2.2 Bezüge aus der Literatur zur Illegalität

Seit Jahrzehnten findet in der Literatur ein Diskurs zur Frage der Illegalität von Cannabis und einer möglichen Legalisierung statt. So folgert Thomasius beispielsweise aus der von ihm erstellten Expertise aus dem Jahr 2007, dass Cannabis keine harmlose Substanz ist und wesentliche gesundheitliche und soziale Risiken birgt: *„Daher müssen Cannabis und dessen Abkömmlinge als nicht verkehrsfähige Substanzen auch weiterhin einem kontrollierten Umgang unterliegen und dem BtMG unterstellt bleiben.“* (Thomasius, 2013: 52).

Weiterhin habe sich die Cannabispolitik in Deutschland bewährt (vgl.: Banaschewski/Berg/ Jung/Thomasius, 2016: 57-59). Ganz anders positioniert sich etwa die von 122 Strafrechtsprofessoren unterzeichnete Resolution, die an den deutschen Bundestag gerichtet war. Sie regte die Einrichtung einer Untersuchungskommission an, die sich mit erwünschten und unbeabsichtigten Folgen des geltenden Drogenstrafrechts befassen sollte. Der Gesetzgeber habe die Pflicht, deutliche Veränderungen in sozialer Wirklichkeit und Wissenschaft zu überprüfen und zu berücksichtigen. In der Resolution wird die strafrechtliche Drogenprohibition als gescheitert, sozial schädlich und unökonomisch verurteilt (vgl.: Böllinger, 2014: 117).

ID 16 gab unter 6.3.2 an, er würde an einer Legalisierung begrüßen, dass dann die Qualitätssicherung des konsumierten Cannabis möglich wäre. Im Umkehrschluss kann in diesem Zusammenhang die mangelhafte Qualitätssicherung für auf dem Schwarzmarkt erworbenes Cannabis bestätigt werden. Dabei handelt es sich um ein Problem, mit dem Konsumierende von illegalen Substanzen im Allgemeinen konfrontiert sind, denn selbstverständlich unterliegen auf dem Schwarzmarkt gehandelte Substanzen keinerlei Kontrolle in Bezug auf Wirkstoffgehalte, Streckmittel und Qualität (vgl. Barsch, 2010: 58). Eine Untersuchung aus der Schweiz überprüfte auf dem Schwarzmarkt erworbenes Cannabis. Sie kam zu dem Schluss, dass nur eine von insgesamt zwölf untersuchten Proben ihrer mikrobiologischen Qualität nach für die Inhalation durch den Menschen geeignet gewesen wäre. Die Autoren konstatierten, die mikrobiologische Qualität von Cannabis entspräche meistens nur der eines Kalbfuttermittels und Cannabiskonsumierende Personen würden höchstwahrscheinlich häufig mikrobiologisch kontaminiertes Material zu sich nehmen (vgl. Bernhard/Ambach/Nussbaumer/Weinmann, 2017: 11 f.). Weiterhin gibt es selbstverständlich und wie unter 6.3.2 auch von ID 16 aus seinen persönlichen Erfahrungen

bestätigt, auf dem Schwarzmarkt keine altersbezogenen Beschränkungen beim Verkauf, wie es sie zum Zweck des Jugendschutzes bei legalen Substanzen gibt. Die Eidgenössische Kommission für Drogenfragen weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Erfahrungen bezüglich der legalen Substanzen Alkohol und Tabak aufzeigen, dass sich mit Regulierungsmaßnahmen gute Erfolge für den Jugendschutz erzielen lassen. Objektive Gründe, bei Cannabis grundsätzlich anders vorzugehen, lägen also nicht vor. Die Empfehlung der Kommission lautet deshalb, den Zugang zu Cannabisprodukten mittels eines Regulierungsmodells zu steuern, das den Fokus insbesondere auf Jugendschutz und Prävention legt (vgl. Uchtenhagen, 2008: 9, 25 f.). Auch für Deutschland wird unter Gesichtspunkten des Jugendschutzes die Möglichkeit der Regulierung des Cannabismarktes erörtert:

> *„Die Regulierung des Cannabismarktes hat nicht nur unter Wahrung des Jugendschutzes zu erfolgen, sondern wird letztlich durch die Maßnahmen des Gesundheits- und Verbraucherschutz sowie durch die einhergehende Enttabuisierung des Cannabis-Themas die Rahmenbedingungen für den Jugendschutz nachhaltig verbessern.“* (Büge/Pritzens, 2018: 86)

Demgegenüber scheint es allerdings auch, als ob Schwankungen im Konsumverhalten von Jugendlichen nicht zwangsläufig mit der Frage des rechtlichen Status von Cannabis korrelieren (vgl.: Rumpf/Hoch/Thomasius/Havemann-Reinecke, 2016: 2 f.). So fand eine Studie, die sich auf die Daten des Youth Risk Behavior Surveillance System des US-Bundesstaates Michigan aus den Jahren 1997-2013 stützte, Belege für einen Anstieg des Cannabiskonsums auch unter Jugendlichen. Dies geschah, nachdem Cannabis im Jahr 2007 zu medizinischen Zwecken ab 21 Jahren legal zugänglich gemacht wurde (vgl. X. Chen et al., 2018: 20, 23-28). Demgegenüber steht beispielsweise eine Studie, die den Konsum von Cannabis und die Einstellung dazu von High School SchülerInnen im US-Bundesstaat Colorado in den Jahren 2013 und 2015 untersuchte. Sie verglich diesbezüglich Gemeinden, die Cannabis zum Freizeitgebrauch erlaubten und solche, die das nicht taten. In Colorado wurde der Freizeitkonsum von Cannabis im Jahr 2012 ab 21 Jahren legal ermöglicht. SchülerInnen in Gemeinden, in denen Cannabis zum Freizeitgebrauch zugänglich war, dachten in beiden Jahren Cannabis sei weniger schädlich und es sei weniger falsch, Cannabis zu konsumieren. Außerdem konsumierten sie mehr Cannabis und dachten gleichzeitig der Zugang dazu sei schwieriger. Betrachtete man die Gesamtheit der SchülerInnen aus beiden Arten von Gemeinden verringerte sich interessanterweise jedoch der Cannabiskonsum von 2013 bis 2015, der Zugang wurde zwar als leichter eingeschätzt, er wurde jedoch auch für

schädlicher gehalten und häufiger als falsch bewertet (vgl. Peters/Foust, 2019: 2, 5-9). Offenbar scheint es, als ob die Auseinandersetzung mit Cannabis unter Jugendlichen durch Regulierungsprozesse nicht grundlegend verändert wird. Soziale Einflussfaktoren scheinen hier von weitaus größerer Bedeutung zu sein (vgl. Barsch, 2016: 58).

Die unter 6.3.2.1 skizzierte potenzielle Distanzierung junger Menschen vom Staat und seinen Organen infolge von Anpassungsreaktionen an die Illegalität diskutiert Schmid ausführlicher. Die degradierend erlebte Einstufung von möglicherweise identitätsstiftenden persönlich positiv wahrgenommenen Erfahrungen mit psychoaktiven Substanzen als kriminelle Handlungen kann zunächst zu Zweifeln, entweder an der eigenen Wahrnehmung oder aber an der Zuverlässigkeit staatlicher Aussagen führen. Trifft Zweites zu, wäre der nächste Schritt die Frage nach den Beweggründen des Staates für ein solches, dann täuschend erscheinendes Verhalten. Nachfolgend kann es ab diesem Punkt zu einer nachhaltigen Distanzierung in der individuellen Beziehung zum Staat kommen. Kommt es dazu, so werden die Vertreter seines Exekutivorgans Polizei fortan nicht mehr als gewährleistende Instanz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sondern als Bedrohung wahrgenommen. Der „Freund und Helfer“ wird in dieser Logik zum „Bullen“. Ist es einmal soweit gekommen kann sich eine Spirale paranoider Gedanken entwickeln, die die Distanzierung stetig weiter befeuern (vgl. Schmid, 2018: 375 – 377). Es scheint nicht unwahrscheinlich, dass eine auf diese Art und Weise entwickelte Aversion gegenüber Staat und Polizei schon zur entscheidenden Zäsur in der Biographie einer Person werden kann, ähnlich wie es bei tatsächlicher Strafverfolgung der Fall sein kann.

Diese beinhaltet im Zusammenhang mit psychoaktiven Substanzen, die als illegal eingestuft sind, die Gefahr von Einschnitten in Normalbiographien. Vielfach führt sie zum Ausschluss in sozialen Bezügen wie beispielsweise Schule, Lehre oder Beruf. Damit wiederum können bedeutende Beeinträchtigungen für aktuelle Lebensgestaltung und Pläne für die Zukunft einhergehen (vgl. Barsch, 2010: 58).

7 Fazit

Es zeigt sich, dass der Freizeitkonsum von Cannabis ein höchst komplexes Phänomen ist, das für junge Erwachsene mit durchaus vielschichtigen und anspruchsvollen Herausforderungen einhergeht.

Wie im Abschnitt 4 dieser Arbeit ausführlich beschrieben, gibt es eine nicht unerhebliche Fülle an Risiken, die mit dem Konsum dieser Substanz einhergehen können und zu denen bereits über viele Jahrzehnte intensive Forschungsarbeit geleistet wurde. In der

themenbezogenen Literatur findet sich eine schier endlose Zahl von Beiträgen, die minutiös genau die Risiken des Cannabiskonsums auflisten, katalogisieren und beschreiben. Zweifelsohne ist dies eine wichtige Quelle der Information für alle, die mit dem Thema in Berührung kommen, seien es nun beispielsweise Lehrer, Eltern, VertreterInnen der sozialen Arbeit oder Personen, die selbst Cannabis konsumieren.

Cannabis wird als psychoaktive Substanz außerdem trotz ebenso jahrzehntelanger Illegalität und politischer Prohibitionsmaßnahmen weiterhin zu unterschiedlichsten Zwecken, auch von jungen Erwachsenen in ihrer Freizeit, eingesetzt. Wie eingangs unter Punkt 1 belegt konsumieren beinahe sieben Prozent der 18 bis 25-jährigen Menschen in Deutschland regelmäßig Cannabis. Gerade aus einer akzeptierenden Haltung heraus sind demnach Beiträge umso wichtiger, die diesen Personen konkrete, belegt wirksame Handlungsoptionen zur Verfügung stellen. Diese sind jedoch ungleich seltener und häufig fragmentarisch in Werke eingebettet, die diesen Aspekt der Thematik nur am Rande streifen. Die jeweiligen Bezüge aus der Literatur unter Punkt 6 mögen einen Eindruck von der Puzzlearbeit vermitteln, die eine Person vor sich hat, die sich auf die Suche nach solchen Handlungsoptionen begibt.

Der integrative Umgang mit Drogen nach Schmid allerdings ist ein Konzept, das sich der Komplexität dieser Herausforderungen als würdig erweist. Wie im Punkt 2 beschrieben vereint es frühere Ansätze und setzt sie auf eine Art und Weise in Synthese, die letztendlich dazu führt, dass es als Gesamtkonzept höchst geeignet erscheint, die zukünftige wissenschaftliche Grundlage solcher Anstrengungen zu werden. Dies belegt auch die Vielzahl von Bezügen zwischen dem Konzept und den in den Interviews genannten Integrationsstrategien, welche in Punkt 6 hergestellt werden konnten.

Weiterhin belegten im Punkt 6 die Aussagen der an den Interviews teilnehmenden Personen sowohl, dass die jungen Erwachsenen mit Risiken in ihrem Umgang mit Cannabis konfrontiert waren, als auch dass sie selbst sogar schon diesbezügliche Integrationsstrategien entwickelt hatten und diese zum Teil bereits erfolgreich einsetzten. Dass ein Integrativer Umgang mit Cannabis durchaus möglich ist, zeigen diese jungen Menschen beispielhaft, auch in dieser Arbeit.

Es scheint also kein voreiliger Schluss zu sein, geht man nun davon aus, dass die Aussagen der zwölf hier untersuchten Personen wohl nur die Spitze des sprichwörtlichen Eisbergs darstellen. Ferner, dass weitere Forschungen in diesem Bereich gewiss noch viele weitere spezifische Integrationsstrategien zu Tage fördern würden. Allein in den im Anhang befindlichen bereits identifizierten Aussagen dieser elf Personen zu Integrationsstrategien

findet sich eine Vielzahl an Strategien, die in dieser Arbeit aus Gründen des Umfangs keine Berücksichtigung finden konnten. Dies lässt erahnen, welch eine Fülle an weiteren Handlungsoptionen sich ergeben könnte, würde die Forschung nach Integrationsstrategien die gleiche Aufmerksamkeit erfahren wie die nach Risiken. Weiterhin führt diese Phantasie zu der Frage, wie weit sich negative Auswirkungen entsprechender Risiken beim Cannabiskonsum möglicherweise reduzieren ließen, wenn diese Informationen frei zugänglich und leicht verfügbar wären.

Zweifelsohne stellt dieses Missverhältnis in der Betrachtung des Phänomens Cannabiskonsum einen Umstand dar, der auch unter dem Aspekt der Gesundheitsvorsorge und -Erhaltung verbesserungswürdig ist. In Deutschland ist die staatliche Institution, die sich diese beiden Punkte zur obersten Pflicht auferlegt hat, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (vgl. BzgA, 2019). Ein wesentlicher Beitrag zur Erfüllung dieses Bedarfs könnte also durch Unterstützung derartiger Forschungen von dieser Seite aus geleistet werden.

Weiterhin stellt sich unter dem Eindruck der Tatsache, dass junge Erwachsene vielfältige Wege gefunden haben, den Freizeitgebrauch von Cannabis mithilfe von Strategien zu einem integrierten Bestandteil ihres Lebens zu machen, die Frage nach dem Sinn der fortlaufenden Kriminalisierung dieser Menschen. Eine abschließende Bemerkung in den Worten von Henner Hess kann eine mögliche Antwort auf diese Frage darstellen:

> *„Bei der Beantwortung der Frage ‚Repression oder Legalisierung?' müssen wir uns also entscheiden, welchen Wert wir als höchsten ansetzen. Das scheint mir die Handlungsfreiheit des Individuums zu sein, solange dieses mit seinen Handlungen nicht die Rechte anderer verletzt. Anzustreben wäre also eine Legalisierung – und wären dann Regulierungen, die das Recht auf Konsum garantieren, Schäden für Dritte aber strikt begrenzen: ein weites Feld für eine dann wieder zweckrational geleitete Phantasie."* (Hess, 2015: 258)

Literaturverzeichnis

Banaschewski, Tobias / Berg, Gundolf / Jung, Martin / Thomasius, Rainer (2016): Cannabispolitik in Deutschland hat sich bewährt, in: *Suchttherapie*, Jg. 17, Nr. 2: 57-59 [online verfügbar] https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0042-106564; https://scholar.google.de/scholar?hl=de&as_sdt=0%2C5&q=cannabispolitik+hat+sich+bew%C3%A4hrt&btnG= [Stand 06.01.2020]

Barsch, Gundula (2010): *Drogen und soziale Praxis. Teil 1: Menschenbilder akzeptierender Drogenarbeit und wie sie sich in Grundbegriffen wiederfinden. Eine Einführung für Sozialarbeiter, Lehrer, Erzieher, Eltern, Politiker und alle, die mit Drogenthemen konfrontiert sind*, Leipzig: Engelsdorfer Verlag

Barsch, Gundula (2016): *Der Prozess der Umsetzung der Regulierung von Marihuana in den USA: Effekte und Nebeneffekte. Stand Herbst 2016* [online verfügbar] http://p102252.typo3server.info/fileadmin/user_upload/_temp_/final_Effekte_der_Regulierungsmodelle_-_Endfassung_.pdf [Stand 06.01.2020]

Barsch, Gundula / Schmid, Jörg-Simon (2018): Studienbericht. Selbtinitiierte Behandlung und Selbstmedikation mit Phytocannabinoiden. Ergebnisse einer qualitativen Studie unter Cannabis – Medizin – Patienten, in: *Die Naturheilkunde*, Jg. 95, Nr. 6: 37

Barsch, Gundula / Schmid, Jörg-Simon (2019): Zum Zusammenhang von Cannabiskonsum und dem Risiko für Psychosen aus der Forschungsperspektive des Integrativen Drogengebrauchs: Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung, in: *Suchtmedizin*, ohne Jahrgang, Band 21, Nr. 1: 3 f.

Becker-Carus, Christian (2004): *Allgemeine Psychologie. Eine Einführung*, München: Spektrum Akademischer Verlag Elsevier GmbH

Bernhard, Werner / Ambach, Lars / König, Stefan / Nussbaumer, Susanne / Weinmann, Wolfgang (2017): *Untersuchung von Cannabis auf Streckmittel, Verschnittstoffe, Pestizide, mikrobiologische und anorganische Kontaminationen* [online verfügbar] https://scholar.google.de/scholar?hl=de&as_sdt=0%2C5&q=Untersuchung+von+Cannabis+auf+Streckmittel%2C+Verschnittstoffe%2C+Pestizide%2C+mikrobiologische+und+anorganische+Kontaminationen&btnG= [Stand 06.01.2020]

Beverly, Hydeen K. / Castro, Yessenia / Opara, Ijeoma (2019): Age of First Marijuana Use and Its Impact on Education Attainment and Employment Status, in: *Journal of Drug Issues*, Vol. 49, Issue 2: 2 [online verfügbar] https://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/0022042618823007 [Stand 05.01.2020]

Böllinger, Lorenz (2014): Strafrechtsprofessoren für eine Reform des Beteubungsmittelstrafrechts: ein Projekt, in: *NK Neue Kriminalpolitik. Forum für Kriminalwissenschaften, Recht und Praxis*, Jg. 26, Nr. 2: 117 [online verfügbar] https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0934-9200-2014-2-115/strafrechtsprofessoren-fuer-eine-reform-des-betaeubungsmittelstrafrechts-ein-projekt-jahrgang-26-2014-heft-2 [Stand 06.01.2020]

Brook, Judith S. / Lee, Jung Yeon / Finch, Stephen J. / Seltzer, Nathan / Brook, David W. (2013): Adult Work Commitment, Financial Stability, and Social Environment as Related to Trajectories of Marijuana Use Beginning in Adolescence, in: *Substance Abuse*, Vol. 34, Issue 3: 5-8 [online verfügbar] https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3711606/pdf/nihms441567.pdf [Stand 10.01.2020]

Broyd, Samantha J. / Van Hell, Hendrika H. / Beale, Camilla / Yucel, Murat / Solowij, Nadia (2016): Acute and chronic effects of cannabinoids on human cognition-a systematic review, in: *Biological Psychiatry*, Vol. 79, Issue 1: 560 f. [online verfügbar] https://addictiondomain.com/wp-content/uploads/2018/09/Acute-and-chronic-effects-of-cannabinoids-on-human-cognition-a-sstematic-review.pdf [Stand 10.01.2020]

Büge, Michael / Pritzens, Nina (2018): Cannabisregulierung und Jugendschutz, in: akzept e.V., Deutsche AIDS Hilfe, JES e.V. (Hrsg.): *5. Alternativer Suchtbericht 2018* [online verfügbar] https://alternativer-drogenbericht.de/zeitgemaesse-und-wissenschaftlich-fundierte-antworten-auf-herausforderungen-in-der-drogenpolitik/ [Stand 06.01.2020]

Chen, Xinguang / Yu, Bin / Stanton, Bonita / Cook, Robert L. / Chen, Ding-Geng / Okafor, Chukwuemeka (2018): Medical Marijuana Laws and Marijuana Use Among U.S. Adolescents: Evidence from Michigan Youth Risk Behavior Surveillance Data, in: *Journal of Drug Education*, Vol. 48, Issue 1-2: 20, 23-28 [online verfügbar] https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/0047237918803361 [Stand 05.01.2020]

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2019): Aufgaben und Ziele. Zielsetzung: Gesundheitsvorsorge und Gesundheitserhaltung [online verfügbar] https://www.bzga.de/ueber-uns/aufgaben-und-ziele/ [Stand 06.01.2020]

Gaebel, Wolfgang / Zielasek, Jürgen (2015): Focus on psychosis, in: *Dialogues in clinical neuroscience*, Vol. 17, No. 1: 9 [online verfügbar] https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4421906/pdf/DialoguesClinNeurosci-17-9.pdf [Stand 05.01.2020]

Hawes, Samuel W. / Trucco, Elisa M. / Dupperouzel, Jaqueline C. / Coxe, Stefany / Gonzalez, Raul (2019): Development pathways of adolescent cannabis use: Risk factors, outcomes and sex-specific differences, in: *Substance Use & Misuse*, Vol. 54, Issue 2: 1 [online verfügbar] https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/10826084.2018.1517177?scroll=top&needAccess=true [Stand 05.01.2020]

Hess, Henner (2015): *Die Erfindung des Verbrechens*, Wiesbaden: Springer VS

Hurrelmann, Klaus / Quenzel, Gudrun (2013): *Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung*, 12. Aufl., Weinheim und Basel: iuventa Verlag

Johns, Andrew (2001): Psychiatric effects of Cannabis, in: *British Journal of Psychiatry*, Vol. 178, Issue 2: 116 [online verfügbar] https://www.cambridge.org/core/services/aop-cambridge-

core/content/view/08CDBE0BEB6E53A59BE52538D810E9B0/S0007125000265082a.pdf/psychiatric_effects_of_cannabis.pdf [Stand 10.01.2020]

Jungaberle, Henrik / Verres, Rolf (2008): Regeln und Standards in der Substanz-unterstützten Therapie (SPT), in: Henrik Jungaberle (Hrsg.): *Therapie mit psychoaktiven Substanzen. Praxis und Kritik der Psychotherapie mit LSD, Psilocybin und MDMA*, Bern: Verlag Hans Huber, Hogrefe AG

Jungaberle, Henrik / Gasser, Peter / Weinhold, Jan / Verres, Rolf (2008): Die Professionalisierung Substanzunterstützer Psychotherapie (SPT), in: Henrik Jungaberle (Hrsg.): *Therapie mit psychoaktiven Substanzen. Praxis und Kritik der Psychotherapie mit LSD, Psilocybin und MDMA*, Bern: Verlag Hans Huber, Hogrefe AG

Kanfer, Frederick H. / Reinecker, Hans / Schmelzer, Dieter (2011): *Selbstmanagementtherapie. Ein Lehrbuch für die klinische Praxis*, 5. Aufl., Heidelberg: Springer Verlag

Kedzior, Karina Karolina / Laeber, Lisa Tabata (2014): A positive association between anxiety disorders and cannabis use or cannabis use disorders in the general population-a meta analysis of 31 studies, in: *BMC Psychiatry*, Vol. 14, Art. No. 136: 8 [online verfügbar] https://bmcpsychiatry.biomedcentral.com/track/pdf/10.1186/1471-244X-14-136 [Stand 09.01.2020]

Kleiber, Dieter / Kovar, Karl-Artur (1997): *Auswirkungen des Cannabiskonsums. Eine Expertise zu pharmakologischen und psychosozialen Konsequenzen*, Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

Kleiber, Dieter / Soellner, Renate (1998*): Cannabiskonsum. Entwicklungstendenzen, Konsummuster und Risiken*, Weinheim und München: Juventa Verlag

Kleiber, Dieter / Soellner, Renate (2004): Psychosoziale Risiken des Cannabis-Konsums, in: Gaßmann, Raphael (Hrsg.): *Cannabis. Neue Beiträge zu einer alten Diskussion*, Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag

Kuntz, Helmut (2016): *Haschisch.Konsum.Wirkung.Abhängigkeit.Selbsthilfe.Therapie*, 2. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz Verlag

LeDoux, Joseph (2007): The Amygdala, in: *Current Biology*, Vol. 17, No. 20: 868 [online verfügbar] https://www.sciencedirect.com/journal/current-biology/vol/17/issue/20 [Stand 05.01.2020]

Lexikonredaktion des Urban & Fischer Verlags (2003): *Roche Lexikon Medizin*, 5. Aufl., München; Jena: Hoffmann-La Roche AG und Urban & Fischer Verlag

Lorenzetti, Valentina / Solowij, Nadia / Yücel, Murat (2016): The role of cannabinoids in neuroanatomic alterations in cannabis users, in: *Biological Psychiatry*, Vol 79, Issue 7: e18, e24-e26 [online verfügbar] https://www.biologicalpsychiatryjournal.com/article/S0006-3223(15)00990-7/pdf [Stand 10.01.2020]

Luhmann, Niklas (1993): Die Moral des Risikos und das Risiko der Moral, in: Gotthard Bechmann (Hrsg.): *Risiko und Gesellschaft. Grundlagen und Ergebnisse interdisziplinärer Risikoforschung*, Opladen: Westdeutscher Verlag

Mayring, Philipp (2002): *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*, 5. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz Verlag

National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine (2017): *The Health Effects of Cannabis and Cannabinoids: The Current State of Evidence and Recommendations for Research*. Washington, DC: The National Academies Press [online verfügbar] https://www.nap.edu/catalog/24625/the-health-effects-of-cannabis-and-cannabinoids-the-current-state [Stand 09.01.2020]

Neilson, Heather K. / Lin, Zhiqiu (2019): Is Cannabis Use Associated with Sedentary Behavior during Leisure Time? A Study in Canada, 2011-2012, in: *Substance Use & Misuse*, Vol. 54, Issue 5: 6 [online verfügbar] https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/10826084.2018.1547910?scroll=top&needAccess=true [Stand 06.01.2020]

Orth, Boris / Merkel, Christina (2019): *Der Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2018 und Trends. BZgA-Forschungsbericht*, Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, [online verfügbar] doi:10.17623/BZGA:225-ALKSY18-CAN-DE-1.0 [Stand 05.01.2020]

Pertwee, Roger G. (1997): Pharmacology of cannabinoid CB_1 and CB_2 Receptors, in: *Pharmacology & Therapeutics*, Vol. 74, Issue 2: 130, 173 [online verfügbar] https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0163725897820013 [Stand 05.01.2020]

Pervin, Lawrence A. / Cervone, Daniel / John, Oliver P. (2005): *Persönlichkeitstheorien*, 5. Aufl., München: Ernst Reinhardt Verlag

Petersen, Kay Uwe / Thomasius, Rainer (2006): *Auswirkungen von Cannabiskonsum und – missbrauch. Eine Expertise zu gesundheitlichen und psychosozialen Folgen. Ein systematisches Review der international publizierten Studien von 1996-2006*, Lengerich: Pabst Science Publishers

Peters, Tim / Foust, Carol (2019): High school student cannabis use and perceptions towards cannabis in southcentral Colorado – comparing communities that permit recreational dispensaries and communities that do not, in: Journal of Cannabis Research, Vol. 1, No.2: 2, 5-9 [online verfügbar] https://jcannabisresearch.biomedcentral.com/articles/10.1186/s42238-019-0002-0 [Stand 06.01.2020]

Prochaska, James O. / DiClemente, Carlo C. / Norcross, John C. (1993): In Search of How People Change: Applications to Addictive Behaviors, *Addictions Nursing Network*, Vol. 5, Issue 1: 3-5 [online verfügbar] https://www.tandfonline.com/toc/ijan18/5/1?nav=tocList [Stand 06.01.2020]

Reuter, Peter (2004): *Springer Lexikon Medizin. 80000 Stichwörter.2400 Seiten mit 2800 vierfarbigen Abbildungen und Tabellen. Ausführliche Essays zu*

Schwerpunktthemen. 50.000 englische Übersetzungen. Medizin zum Begreifen nah, Berlin; Heidelberg; New York: Springer Verlag

Ruglass, Lesia M. / Dambreville, Namoi / Shevorykin, Alina / Melara, Robert D. (2019): Neural and Behavioral Correlates of Attentional Bias to Cannabis Cues Among Adults with Cannabis Use Disorders, in: *Psychology of Addictive Behaviors*, Vol. 33, No. 1: 69 [online verfügbar] https://psycnet.apa.org/doiLanding?doi=10.1037%2Fadb0000423 [Stand 05.01.2020]

Rumpf, Hans-Jürgen / Hoch, Eva / Thomasius, Rainer / Havemann-Reinecke, Ursula (2015): *Stellungnahme zur Legalisierungsdebatte des nichtmedizinischen Cannabiskonsums* [online verfügbar] www.dg-sucht.de/stellungnahmen/?L=0 [Stand 06.01.2020]

Salgado, Sanjay / Kaplitt, Michael G. (2015): The Nucleus Accumbens: A comprehensive Review, in: Stereotactic and Functional Neurosurgery, Vol. 93, No.2: 75 [online verfügbar] https://doi.org/10.1159/000368279 [Stand 05.01.2020]

Schmid, Jörg-Simon (2019): *Integrativer Umgang mit Drogen. Jugendliche zwischen Paranoia und Spiritualität. Eine Exploration qualitativer Ergebnisse aus der RISA-Längsschnittstudie*, (Dissertation, Philosophie), Martin – Luther Universität Halle – Wittenberg, Halle (Saale), [online verfügbar] https://opendata.uni-halle.de/simple-search?location=%2F&query=integrativer+umgang&rpp=10&sort_by=score&order=desc [Stand 05.01.2020]

Schneider, Miriam / Friemel, Chris Maria / Keller, Rupert von / Adorjan, Kristina / Bonnet, Udo / Hasan, Alkomiet / Hermann, Derik / Kambeitz, Joseph / Koethe, Dagmar / Kraus, Ludwig / Leweke, F. Markus / Lutz, Beate / Paul, Liane / Pogarell, Oliver / Preuss, Ulrich / Schäfer, Michael / Schmieder, Sophia / Simon, Roland / Storr, Martin /Hoch, Eva (2018): Cannabiskonsum zum Freizeitgebrauch, in: Hoch, Eva / Friemel, Chris Maria / Schneider, Miriam (Hrsg.): *Cannabis: Potenzial und Risiko. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme*, Heidelberg: Springer Verlag

Solowij, Nadia / Jones, Katy A. / Rozman, Megan E. / Davis, Sasha M. / Ciarrochi, Joseph / , Heaven, Patrick C. L. / Pesa, Nicole / Lubman, Dan I. / Yucel, Murat (2012): Reflection impulsivity in adolescent cannabis users: a comparison with alcohol using and non-substance using adolescents, in: *Psychopharmacology*, Vol. 219, Issue 2: 23 [online verfügbar] https://ro.uow.edu.au/cgi/viewcontent.cgi?article=2176&context=hbspapers [Stand 10.01.2020]

Tarter, Ralph E. / Vanyukov, Michael / Kirisci, Levent / Reynolds, Maureen / Clark, Duncan B. (2006): Predictors of Marijuana Use in Adolescents Before and After Licit Drug Use: Examination of the Gateway Hypothesis, in: *American Journal of Psychiatry*, Vol.163, No.12: 2137 -2139 [online verfügbar] https://ajp.psychiatryonline.org/doi/pdf/10.1176/ajp.2006.163.12.2134 [Stand 10.01.2020]

Taylor, Stuart / Wilson, Beckett Helen / Barrett, Giles / Jamieson, Janet / Grindrod, Lauren (2018): Cannabis Use in an English Community: Acceptance, Anxieties, and the Liminality of Drug Prohibition, in: *Contemporary Drug Problems*, Vol. 45, Issue 4: 411

f. [online verfügbar] https://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/0091450918787551 [Stand 05.01.2020]

Thomasius, Rainer (2013): Pro und Contra: Legalisierung von Cannabis, in: *SUCHT*, Jg. 59, Nr. 1: 52 [online verfügbar] https://www.researchgate.net/publication/277884297_Legalisierung_von_Cannabis [Stand 06.01.2020]

Uchtenhagen, Ambros (2008): *Cannabis 2008. Update zum Cannabisbericht 1999*, Bern: Eidgenössische Kommission für Drogenfragen [online verfügbar] https://www.researchgate.net/publication/278748010_Cannabis_2008_Update_zum_Cannabisbericht_1999 [Stand 06.01. 2020]

Zinberg, Norman E. (1984): *Drug, Set, and Setting. The Basis for Controlled Intoxicant Use*, New Haven, Connecticut: Yale University Press

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: 8: Erweitertes Modell der Integration (modifiziert nach Schmid 2018: 134)

Abb. 2: 32: Liste der Codes, Codesystem des Forschungsprojekts „Integrativer Cannabiskonsum“ in MAXQDA

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der ausgewiesenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen der Arbeit, die in Wortlaut oder dem Sinn nach anderen gedruckten oder im Internet verfügbaren Werken entnommen sind, habe ich durch genaue Quellenangaben kenntlich gemacht.

Leipzig, 14.01.2020

Klinkhart, Felix

E-Mail: felix.klinkhart@gmx.de

Anhang

1 Anhang 1 - Deskriptives System 1
1.1 Aussagen zu Risiken beim Cannabiskonsum 2
1.1.1 Aussagen zu akuten Risiken beim Cannabiskonsum 2
1.1.2 Aussagen zu langfristigen Risiken beim Cannabiskonsum 23
1.1.3 Aussagen zu soziokulturellen Risiken beim Cannabiskonsum 34
1.2 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum 74
1.2.1 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der akuten Ebene 74
1.2.2 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der langfristigen Ebene 123
1.2.3 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der soziokulturellen Ebene 160
2 Anhang 2 – Interviews ID 03, ID 04, ID 09, ID 11, ID 12, ID 13, ID 16, ID 21, ID 22, ID 25, ID 26, ID 31 (auf beiliegender CD) 178

1 Anhang 1 - Deskriptives System

Bemerkungen:

Zusicherung der Anonymität:

Den teilnehmenden Personen an den Interviews wurde Anonymität zugesichert. Daher muss betont werden, dass es sich bei den in den Codes des ursprünglichen Codierungssystems auftauchenden Namen nicht um die der teilnehmenden Personen, sondern der jeweils interviewenden Person handelt. Die tatsächlichen Identitäten der teilnehmenden Personen sind dem Verfasser unbekannt. Ihre Aussagen sind mit ihren jeweiligen ID Kennzeichnungen erfasst und wurden auch lediglich auf dieser Basis für die vorliegende Arbeit ausgewertet.

Codierungen:

Alle zwölf weiter verwerteten Interviews finden sich voll umfänglich auf der zum Anhang gehörigen CD. Die Interviews mit den teilnehmenden Personen ID 12, ID 16, ID 22 und ID 26 konnten als Volltext aufgrund ihrer Formatierung nicht inklusive der ursprünglichen Codierungen aus MAXQDA exportiert werden. Die ursprünglichen Codierungen sind jedoch bei sämtlichen Aussagen, die für das deskriptive System genutzt wurden mit angeführt. Alle anderen Interviews enthalten im Volltext auch die ursprünglichen Codierungen. Aufgrund der Formatierung konnten bei den vier obig genannten Interviews die Seitenzahlen ebenfalls nicht exportiert werden, für den Quellverweis hat der Verfasser bei diesen Interviews daher auf die Seitenzahl des jeweiligen PDF-Dokuments zurückgegriffen.

Rechtschreibung:

Alle Aussagen aus den Interviews und die zugehörigen Codierungen, die sich als Teil des deskriptiven Systems im Anhang finden, sind unverändert aus den transkribierten Interviews übernommen. Es wurde keine Korrektur von Fehlern in der Rechtschreibung vorgenommen, um die Originaltexte unverändert zu belassen und so anknüpfende Arbeit, insbesondere unter Einbezug des bestehenden Codesystems in MAXQDA, möglichst leicht zu ermöglichen. Aus diesem Grund wird im Anhang dieser Arbeit auf die Kennzeichnung von Rechtschreibfehlern mittels [sic] verzichtet.

Legende für das deskriptive System:

Absolut = Absolute Anzahl von Aussagen, die innerhalb der untersuchten Gruppe zur entsprechenden Kategorie getroffen wurden.

Teilnehmende = Anzahl der Teilnehmenden aus der untersuchten Gruppe, die sich zur entsprechenden Kategorie geäußert haben

Überschrift (über mehreren Zitaten) = Kategorie von Aussagen der Teilnehmenden bezüglich Risiken oder Integrationsstrategien

Überschrift in Fett (über mehreren Zitaten) = Eine der jeweils 2 Kategorien aus den Bereichen Risiken oder Integrationsstrategien, zu denen innerhalb der Dimensionen akut, langfristig oder soziokulturell am häufigsten Aussagen getroffen wurden.

Kontra = Aussagen wurden getroffen, die dem Tenor der Kategorie wiedersprechen. Der Widerspruch kann im Gegensatz zu den Aussagen der anderen Teilnehmenden stehen oder in der Abgrenzung der Aussage zu der Einordnung einer bestimmten Kategorie als Risiko beziehungsweise Integrationsstrategie bestehen. Die Anzahl der Kontraindikationen ist jeweils notiert.

Kontraindikation in Schriftgröße 10 = Diese spezifische Aussage wiederspricht dem Tenor der Kategorie.

Kursive Überschrift (über mehreren Zitaten) = Diese Aussagen konnten einer gemeinsamen Kategorie von Aussagen zu möglichen Integrationsstrategien zugeordnet werden, zu denen sich jedoch innerhalb der untersuchten Gruppe keine entsprechende Nennung von Risiken fand.

Das deskriptive System:

1.1 Aussagen zu Risiken beim Cannabiskonsum

1.1.1 Aussagen zu akuten Risiken beim Cannabiskonsum

1. Unpassende Wahl von Ort/Zeitpunkt

Absolut: 8 Teilnehmende: 5 Kontra: 1

„…Du machst dann die Flasche kaputt und das ist dann quasi wie eine Bong, ohne das irgendwas gefiltert wird. Und das ist richtig eklig. Und du bist dann super krass dicht gewesen. In der Regel die siebte Stunde habe ich, super wenig gepeilt und habe mich daran gefreut, das ich nichts peile. Und dann fing es aber auch schnell an in so einen Stressmoment überzugehen. Du bist in der Schule, du willst jetzt auch nicht den Lehrern das offenbaren, dass du total stoned bist. Und irgendwann ist dir auch alles zu viel, weil du in diesem Stresskontext bist. Und irgendwann kamen Kopfschmerzen dazu. Genau, deswegen hab ich das dann auch nach der elften, nur noch im Schulkontext, wenn man wußte es geht danach auch nur entspannt weiter, man kann im Grunde abschalten…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 8 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 - 54

„…Wo ich irgendwie zu kämpfen hatte, was ich auch kompensieren mußte, ist dieses fehlende Leistungsfähigkeit. Und dieses Gefühl, ich mache alles schlechter. Ich habe für mich dieses Problem gelöst, das ich nur noch in Kontexten kiffe, wo es nicht mehr darum geht, etwas zu tun…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 34 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Prototypen\Verringerte Leistung Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 – 117

„…Und man wacht halt auch absolut verklatscht auf, also die ersten Stunden am Tag so, bist du halt noch nicht nüchtern und so. Also frühs aufstehen war in der Schulzeit die Hölle.

Und Unterricht ist zu einem Ohr rein und zum anderen raus so…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Konzentration\Konzentrationsschwierigkeit bei extr. motivierten Situationen Gewicht: 0 + Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 – 33 + Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Müdigkeit\Morgenmüdigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 - 33

Kontraindikation

„ …Auf der anderen Seite, wir haben auch in der Pause gekifft, und teilweise war es auch so das ich mich dann dadurch weil ich dicht war mich so in Sachen rein gesteigert hab bis ich es verstanden hab, weil ich mich so darauf fokussieren konnte. Das kommt glaub ich immer auf die Ausgangssituation oder deine eigene Motivation und Einstellung zur Situation darauf an…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos\Wenig Motivation für extr. motiv. Tätigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 - 33

„ …Dann habe ich halt festgestellt wie gesagt, das mich das auch nervös macht unter fremden MEnschen, deswegen bin ich dann dazu übergegangen hauptsächlich das auf den Abendzeitraum zu beschränken, wenn ich nichts mehr anderes vor habe. Weil ich kann mich dann überhaupt nicht mehr konzentrieren wenn ich etwas anderes wichtiges machen muss und wenn ich dann im Cannabisrausch bin , das geht für mich überhaupt nicht…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Neg. Gedanken & Gefühle (Angst/ Panik/Paranoia)\Negative Gedanken & Gefühle\durch Konsum psychisch schlecht drauf Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 – 19

„ …Genau, das ich dann im Urlaub stark konsumiert habe und festgestellt habe, das das schlechte Gewissen zwar immer noch kommt, aber je mehr Erfahrung ich damit mache, das Cannabis eigentlich nichts negatives , oder keine großen , negativen Auswirkungen für mich hat, solange ich mich nicht um Dinge kümmern muss, wo ich viel mit fremden Personen zu tun habe bin ich eigentlic htotal produktiv und kann das eigentlich nutzen ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, aber es kommt halt doch irgendwie noch…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 17)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Fremde\Unangenehme Wirkung bei Arbeit mit fremden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 48 - 48

„ …Also ich kann von einer Erzählung berichten, die ich mittlerweile aber natürlich auch sehr verurteilen würden. Und zwar, hatten wir, ich glaube eine Doppelstunde frei also 90 Minuten Ausfall. Und dann hatten wir auch noch große Pause, also circa zwei, zweieinhalb Stunden hatten wir keinen Unterricht. Und in dieser Zeit habe ich mit einigen anderen, ja, mehrere Joints geraucht, ja, und im Nachhinein hatten wir dann halt Deutschunterricht. Der fand im Dachgeschoss statt und es war Hochsommer. Es war also sehr heiß in dem Zimmer. Ich habe dann, ich fühlte mich, (..) mir wurde schwindlig, richtige Hitzewallungen bekommen, mir war sehr schlecht, und ich habe es eigentlich kaum ausgehalten, und konnte mich absolut nicht auf den Unterricht konzentrieren. Nach dem Unterricht bin ich raus, habe mich hingesetzt und habe gewartet bis alle anderen Mitschüler und mein Lehrerin an mir vorbei waren, und dann musste ich mich in der Schule übergeben. Wie gesagt, heutzutage würde ich so nicht mehr mit meinem Cannabiskonsum umgehen…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 6)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Übelkeit/ Erbrechen\Übergeben nach Überdosis im Hochsommer Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 20 – 20

„ …Kommt immer ganz auf die Sorte an, was man halt raucht, natürlich. Es gibt auch Sorten, da kann man auch früh schon einen Joint rauchen und kann trotzdem noch nachmittags irgendwas unternehmen und irgendwie noch Behördengänge machen, es gibt Gras, da geht das überhaupt nicht. Aber tatsächlich ist es halt genau das, das man halt irgendwie, einfach schon irgendwie Fakten schafft früh am Morgen oder ähm Vormittag, wenn man dann schon einen Joint raucht und dann geht halt meistens dann auch nicht viel, weil sich dann auch die Prioritäten ändern und die Bedürfnisse ändern, die man danach hat. Ähm, genau des sind auch die, die Gründe gewesen, warum man irgendwann angefangen hat, halt nicht mehr in den Ferien hat, mittags um 12 einen Joint, weil man aufgestanden ist, sondern sich erstmal mit seinen Freunden zu treffen und vielleicht 16 Uhr einen Joint zu rauchen. Ja, kennt man auch, ist halt so…“ (Interview, ID 25,Leipzig, 16.10.2017:12)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 79 – 79

2. Ausufernde Reflektion/Hyperreflexivität/Gedankenschleifen

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …Das ist dann so ein bisschen die Angst, wenn ich gekifft habe und andere dann andere dabei sind die es nicht haben. Das ich dann genau so nervig bin, weil ich immer noch über meinen eigenen Zustand reflektiere. Ist auch immer Teil des Rausches, dass ich darüber nachdenke, wie bekifft bin ich jetzt eigentlich. Und mich da auch manchmal in diesem Gedanken verheddere. Also habe ich immer noch eher eine Hemmschwelle als eben im Betrunken sein. Wenn ich einfach nicht checke, dass ich die Leute nerve…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert\Hyperreflexivität\Sich in Selbstreflexion "verheddern" Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 76 – 76

„ …Entspannung halt, weniger nachdenken. Aber das stimmt auch nicht immer ganz, manchmal wenn ich zu viel kiffe denk ich nur noch nach und bin nur noch bei mir selber…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Ambivalente Wirkungen\Kontinuum: Wenig Gedanken bis Gedankenkarussell Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 11 - 11

3. Verwirrtheit/Vernebelt sein

Absolut: 6 Teilnehmende: 4

„ …Ich würde es so beschreiben, dass das Cannabis, auf gewisse Weise, den Verstand doch irgendwo vernebelt und man dadurch nicht so klar ist, um diese Praktiken durchzuführen. Sicherlich spielt das auch bei Meditation eine Rolle, aber bei luzidem Träumen ist das fast noch ausgeprägter, dass man da sich vor allem an seine Träume nicht erinnern kann. Und dadurch, na ja halt gar keine (...), die Erfahrung gar nicht machen kann…“ (Interview, ID

21, 16.09.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert\Benebelung Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 72 – 72

„ …Du machst dann die Flasche kaputt und das ist dann quasi wie eine Bong, ohne das irgendwas gefiltert wird. Und das ist richtig eklig. Und du bist dann super krass dicht gewesen. In der Regel die siebte Stunde habe ich, super wenig gepeilt und habe mich daran gefreut, das ich nichts peile. Und dann fing es aber auch schnell an in so einen Stressmoment überzugehen. Du bist in der Schule, du willst jetzt auch nicht den Lehrern das offenbaren, dass du total stoned bist. Und irgendwann ist dir auch alles zu viel, weil du in diesem Stresskontext bist. Und irgendwann kamen Kopfschmerzen dazu. Genau, deswegen hab ich das dann auch nach der elften, nur noch im Schulkontext, wenn man wußte es geht danach auch nur entspannt weiter, man kann im Grunde abschalten…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 8 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ …Das ist dann so ein bisschen die Angst, wenn ich gekifft habe und andere dann andere dabei sind die es nicht haben. Das ich dann genau so nervig bin, weil ich immer noch über meinen eigenen Zustand reflektiere. Ist auch immer Teil des Rausches, dass ich darüber nachdenke, wie bekifft bin ich jetzt eigentlich. Und mich da auch manchmal in diesem Gedanken verheddere. Also habe ich immer noch eher eine Hemmschwelle als eben im Betrunken sein. Wenn ich einfach nicht checke, dass ich die Leute nerve…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert\Hyperreflexivität\Sich in Selbstreflexion "verheddern" Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 76 – 76

„ …Ja es ist halt wie man justieren sollte. Man sollte sich halt auch bewusst sein, welche Sachen filtert es jetzt und welche nicht. Manchmal liegt auch das Problem nicht in der Erinnerung selbst, sondern in der Konzentration, die man halt braucht, die man halt braucht, um das überhaupt in der Erinnerung speichern kann. Das man halt manchmal gedanklich abschweift, während der andere noch erzählt und man dann halt so Sachen nicht mitbekommt...das ist öfter das Problem. Man muss sich da so zwingen, die Konzentration aufrecht zu erhalten…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 20: 885 - 20: 1436

„ …Das kann durchaus bremsend sein, mit der Kommunikationsfreudigkeit etc. Außer wenn man dann wieder auf seinesgleichen trifft. Dann ist das wieder nichtig, weil der gegenüber gewisse Verhaltensextreme, so würde ich sie bezeichnen, einschätzen kann und durchaus nachvollziehen kann, wenn dann halt so ein Gesprächsfaden einfach so von jetzt auf gleich abbricht und man kurz in die Ecke starrt und sich denkt „Fuck! Worüber haben wir eigentlich gerade geredet?“. Das passiert auf der Couch zu zweit sitzend. Wenn man gerade etwas Unwichtiges bespricht. Das witzige an diesem Zeug ist halt, was ich bis jetzt bei keiner anderen Droge erlebt habe, dass in Extremsituationen, Unfall, Geschrei, Adrenalin, man ist fokussiert. Man ist nicht halt so „Oh ich bin übelst dicht und komm nicht klar.“, sondern man ist auf einmal da und das Adrenalin ist stärker. Und da merkt man auch schon wieder, dass es eine sehr natürliche Substanz ist, die doch eher dafür gemacht ist um uns zu erheitern

und uns zu beruhigen, anstatt uns irgendwie krank und diabolisch verfressen zu machen, wie damals die Prohibition oder wie das nennt, stellenweise verlauten ließ…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 16 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Gedächtnis\Vergesslichkeit\Vergesslichkeit von unwichtigem/extrinsischem Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 25 – 25

„…Ich glaube Verwirrtheit. Das trifft glaube ich alles auf mich zu. Naja was heißt Verwirrtheit. Wie gesagt das kommt immer darauf an. Wenn ich halt früh doch halt den Fehler mache und anfange zu rauchen, kann es halt sein das ich abends um 12, wenn du früh um 8 aufstehst und früh einen rauchst bis abends um 12 und arbeitest den ganzen Tag, naja dann ist schon klar das man abends ein bisschen verwirrter ist. Was heißt verwirrt? Ich weiß nicht von welchem Standpunkt Verwirrtheit ihr ausgeht. Ich steh dann vor dem Kühlschrank und will ein Butterbrot essen und esse dann ein Salamibrot und denk mir im nächsten Moment „Warte mal du wolltest doch eigentlich was ganz anders machen.". Und ja doch, ich geh zur Tür raus und ich weiß ich muss diesen Schlüssel mitnehmen und von der Tür abziehen, weil ich weiß im nächsten Raum brauche ich diesen Schlüssel und dann stehe ich 5-mal vor dieser Tür an diesem Tag halt und jedes Mal fällt es mir wieder ein…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert\Proto\Unangenehme aber harmlose Verwirrung (Schlüssel etc.) Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 37 - 37

4.Verminderte Leistungsfähigkeit

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

„…Wo ich irgendwie zu kämpfen hatte, was ich auch kompensieren mußte, ist dieses fehlende Leistungsfähigkeit. Und dieses Gefühl, ich mache alles schlechter. Ich habe für mich dieses Problem gelöst, das ich nur noch in Kontexten kiffe, wo es nicht mehr darum geht, etwas zu tun…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 34 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos\Verminderte Leistung Gewicht: 100 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 – 117

„…Und man wacht halt auch absolut verklatscht auf, also die ersten Stunden am Tag so, bist du halt noch nicht nüchtern und so. Also frühs aufstehen war in der Schulzeit die Hölle…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Müdigkeit\Morgenmüdigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 – 33

„…I: Du hast ja dann die Schule auch Beendet mit dem Abitur abgeschlossen,

warum ich jetzt gerade nochmal speziell auf diese Probleme eingehen wollte

ist, weil du eingangs im Fragebogen angegeben hast, dass du dich als Gewohnheitskonsument mit Problemen sehen würdest, also wie würdest du dann diese Probleme definieren, bzw. was hattest du denn im Kopf,als du das angekreuzt hast?

B16: Also Konkret schon die Situation mit der Uni, ja man wird halt faul ne, man macht halt weniger...ich weiß es ja selber, wenn ich dann mal aussetze, einen Tag, zwei Tage, dann

schaff ich viel mehr an nem Tag. Wenn ich weniger Rauchen würde, dann würde ich viel mehr schaffen, also da seh ich das größte Problem, dass ich mir einfach selber Türen verschließe, weil ich oft einfach bisschen hinterherhäng, oder auf den letzten Drücker mach und keine Organisation dabei hab, ja....so die Strukturen verweichen mit der Zeit eben immer mehr…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 11: 446 - 11: 1184

„ …Ja da ist der Tag im Arsch. Und da stehe ich vor meiner Aufgabe die ich zu erledigen habe und dann starre ich eine halbe Stunde dieses Ding an und stell mir vor wie ich es baue anstatt es zu bauen. Das ist dann halt... wie gesagt, die Dosis macht das Gift…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Fähigkeiten\Verminderte exekutive Funktionen\"stell mir vor wie ich es baue statt es zu bauen" Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 17 - 17

5. Zu starke Wirkung

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …Das-zu-viel-bekifft-Sein habe, dann entsteht auch so was, dass es mir schwindelig wird, wenn ich die Augen zumache. Oder dass die Haut so leicht kribbelt. Und ich mich dann voll darauf versteife und dadurch wird es immer schlimmer. So ein Gefühl von Fallen. Alles drück dich in den Stuhl und du hast das Gefühl, der Stuhl hält dich gar nicht mehr aus. Es zieht dich immer weiter runter. Es gibt aber nicht diesen Punkt dieser Erdung, wo du dann wirklich liegst. Es zieht immer weiter. Das ist dann ganz unangenehm…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos\Extreme Sedierung Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 119 - 119

6. Körperlich unangenehm empfundene Symptomatik

Absolut: 9 Teilnehmende: 5

„ …Das-zu-viel-bekifft-Sein habe, dann entsteht auch so was, dass es mir schwindelig wird, wenn ich die Augen zumache. Oder dass die Haut so leicht kribbelt. Und ich mich dann voll darauf versteife und dadurch wird es immer schlimmer. So ein Gefühl von Fallen. Alles drück dich in den Stuhl und du hast das Gefühl, der Stuhl hält dich gar nicht mehr aus. Es zieht dich immer weiter runter. Es gibt aber nicht diesen Punkt dieser Erdung, wo du dann wirklich liegst. Es zieht immer weiter. Das ist dann ganz unangenehm…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Herz/Kreislaufbeschwerden\Schwindel/ Blutdruck\Schwindel bei geschlossenen Augen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 119 – 119

„ …Du machst dann die Flasche kaputt und das ist dann quasi wie eine Bong, ohne das irgendwas gefiltert wird. Und das ist richtig eklig. Und du bist dann super krass dicht gewesen. In der Regel die siebte Stunde habe ich, super wenig gepeilt und habe mich daran

gefreut, das ich nichts peile. Und dann fing es aber auch schnell an in so einen Stressmoment überzugehen. Du bist in der Schule, du willst jetzt auch nicht den Lehrern das offenbaren, dass du total stoned bist. Und irgendwann ist dir auch alles zu viel, weil du in diesem Stresskontext bist. Und irgendwann kamen Kopfschmerzen dazu. Genau, deswegen hab ich das dann auch nach der elften, nur noch im Schulkontext, wenn man wußte es geht danach auch nur entspannt weiter, man kann im Grunde abschalten..." (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 8 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ ...also klar, Mundtrockenheit, ich trink was…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Schleimhäute\Mundtrockenheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 18: 828 - 18: 868

„ ...Ein negatives, wo ich auch etwas Richtung Halluzination hatte, könnte man sagen, da habe ich, da hat sich mein ganzer Körper angefühlt als würde er brennen, und zwar wirklich richtig stark. Das ist schwer zu beschreiben, man muss, also ist natürlich kein Anreiz, aber muss solche Erfahrungen selbst machen um wirklich zu wissen, was das ist und was das heißt sich so zu fühlen in dem Moment. Genau das war halt, vielleicht von einer negativen Erfahrung her sehr „trippige" (zeigt Anführungszeichen) Situation…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 35 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Wahrnehmung\Veränderte Wahrnehmung\Halluzinationen\Gefühl der Körper brennt Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 180 – 180

„ ...Also ich kann von einer Erzählung berichten, die ich mittlerweile aber natürlich auch sehr verurteilen würden. Und zwar, hatten wir, ich glaube eine Doppelstunde frei also 90 Minuten Ausfall. Und dann hatten wir auch noch große Pause, also circa zwei, zweieinhalb Stunden hatten wir keinen Unterricht. Und in dieser Zeit habe ich mit einigen anderen, ja, mehrere Joints geraucht, ja, und im Nachhinein hatten wir dann halt Deutschunterricht. Der fand im Dachgeschoss statt und es war Hochsommer. Es war also sehr heiß in dem Zimmer. Ich habe dann, ich fühlte mich, (..) mir wurde schwindlig, richtige Hitzewallungen bekommen, mir war sehr schlecht, und ich habe es eigentlich kaum ausgehalten, und konnte mich absolut nicht auf den Unterricht konzentrieren. Nach dem Unterricht bin ich raus, habe mich hingesetzt und habe gewartet bis alle anderen Mitschüler und mein Lehrerin an mir vorbei waren, und dann musste ich mich in der Schule übergeben. Wie gesagt, heutzutage würde ich so nicht mehr mit meinem Cannabiskonsum umgehen..." (Interview, ID 21, 16.09.2017: 6)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Übelkeit/ Erbrechen\Übergeben nach Überdosis im Hochsommer Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 20 – 20

„ ...Also Mundtrockenheit ist ganz normal. Das war früher extrem stark, man hatte das Gefühl man hat Sand im Mund...aber jetzt trinkt man einfach was und dann ist das gut…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Schleimhäute\Mundtrockenheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 1886 - 18: 2054

„ …Naja Übelkeit und so führe ich halt auf die Luftqualität und die enge des Raumes zurück, aber das kann natürlich auch im Zusammenhang sein, dass man die Mischung mit zu viel Tabak gemacht hat und einem deshalb übel wird. Das darf man halt auch nicht vergessen, dass das da mit reinspielt…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Übelkeit/ Erbrechen\Viele Menschen, enge Räume & schl. Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 2055 - 18: 2349

„ …Es kommt nicht auf die Größe der Räume an, also ich bin nicht klaustrophobisch oder so...ganz und gar nicht, damit hab ich überhaupt kein Problem. Es ist nur...ja das bekommt man, wenn man im Rausch ist ein Gefühl, dass da was klemmt, aber ich meine mit eng eher im Sinne von der Raum ist voll mir Menschen und es ist stickig. Das meine ich eher...das fördert Übelkeit und so...also wenn viele Eindrücke auf einen einfließen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Übelkeit/ Erbrechen\Viele Menschen, enge Räume & schl. Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 19: 738 - 19: 1170

„ …Du hast von Mengenverhältnissen mit Tabak usw. gesprochen. Hast du da eine Art "Formel" für dich oder ist das mehr Bauchgefühl?
B 22: Ja so ungefähr...es ist halt Augenmaß und Erfahrungswerte, dass ich weiß, wie viel ich
da rein mache, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Ich versuche schon so Hälfte-Hälfte zu machen, da hab ich einfach gemerkt, weil wenn es zu wenig Tabak ist habe ich das Problem, dass es einfach zu sehr kratzt und dass ein unangenehmer, trockener Husten da ist, welcher auch nicht mehr weg geht...deswegen ist da der Tabak drin. Aus dem Grund kann ich auch nicht pur rauchen, weil ich da nur noch husten muss und das nicht mehr weg bekomme, da ist die ganze Zeit meines Halses so rau und das geht auch nicht weg. Da kann ich auch so viel trinken wie ich will, also es ist trotzdem noch immer alles gereizt. Aber wenn man zu viel Tabak drin hat, dann ist das, als ob man eine Schachtel Kippen hintereinander raucht. Es ist ja auch kein Filter drin. Das sind halt die Beschwerden, wo einem mal schlecht werden kann…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 19: 1177 - 19: 2240

7. Mischkonsum (alle Aussagen)

Absolut: 10 Teilnehmende: 6

7.1 Mischkonsum (Alkohol)

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …Anders herum kommt es eher mal vor, dass ich an einem Abend, an dem ich nur getrunken habe, wenn dann auf einmal jemand kommt, der Gras dabei hat und mit mir kiffen will, das ich dann doch mitmache. Aber dann habe ich das Gefühl, dass die Wirkung sehr viel schwächer vom Gras. Dann bleibe ich eher betrunken. Im Nachhinein hätte ich es dann auch lassen können. Weil dann werde ich betrunken und müde…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 38 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Alkohol Mischkonsum\Falsche Reihenfolge Verstärkt Betrunkenheit & Müdigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 129 – 129

„…Bei Alkohol wird einem relativ schnell schlecht…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Alkohol Mischkonsum\Gefahr des Erbrechens Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 19: 718 - 19: 764

7.2 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 6 Teilnehmende: 4

„…Ich habe aber manchmal das Gefühl, dass es gar nicht unbedingt mit dem Cannabis zusammenhängt sondern mehr mit dem Tabak, weil der Tabak schon ein sehr suchtförderndes Mittel ist. Und jo, also ich freue mich eigentlich ehrlich gesagt eher darauf diese Mischung zu rauchen als darauf Cannabis pur zu rauchen. Zum Beispiel wenn ich jetzt abends richtig Bock habe einen zu rauchen vaporisiere ich nicht weil da ist kein Tabak mit drinnen, sondern ich rauche halt eine Tüte und fühle mich danach glücklich weil halt auch der Tabak wieder aufgeflutet wird. Jo und das finde ich halt echt komisch, und das muss man aber erstmal begreifen und sich zu Gemüte führen, dass das halt so ist wie es ist…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 8: 1983 - 8: 2686

„…Strategien (.....) Na ja wie gesagt die Strategie ist halt besser zu atmen effektiv. Halt mit dem Vaporisierer zum Beispiel. Beim Tabak geht es echt nur darum mich runter zu bringen, also wenn ich quasi auf brass bin, mein Arbeitstag scheiße war…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 13)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 13: 2191 - 13: 2439

„…Tabakkonsum ist ganz, was ganz komisches. So das ist halt nochmal die andere Spur, weil wenn man es halt nur pur genießt, hat man glaube nicht so die Entzugserscheinungen und diesen ganzen Kack. Weißt du was ich meine? (I: Ja) Oder die sind lange nicht so schwer wie wenn man von Tabak runter kommt. Deswegen sind ja auch so viele Menschen tabakabhängig (...)…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 27: 1660 - 27: 2025

„…Ich habe das am Anfang auch mal mit Tabak probiert. Wobei mir das mit Tabak halt gar nicht liegt. Habe auch festgestellt das die Wirkung mit Tabak anders ist, das es deutlich müder macht. Die Tabakwirkung überwiegt statt der Cannabiswirkung…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 – 19

„ …ich rauch halt nur gern Cannabis...Cannabis und Tabak, Tabak ist auch wichtig....aber wenn ich kiffe, das auch noch dazu, wenn ich kiffe, dann rauch ich auf jeden fall fast gar nicht und wenn ich halt arbeiten muss dann ne Pause hab immer, wird eine nach der anderen geraucht, also...ja. Der Nikotingebrauch nimmt auch in der Zeit wo ich High bin deutlich ab…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 24)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 24: 596 - 24: 962

„ …Naja Übelkeit und so führe ich halt auf die Luftqualität und die enge des Raumes zurück, aber das kann natürlich auch im Zusammenhang sein, dass man die Mischung mit zu viel Tabak gemacht hat und einem deshalb übel wird. Das darf man halt auch nicht vergessen, dass das da mit reinspielt…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Übelkeit/ Erbrechen\Viele Menschen, enge Räume & schl. Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 2055 - 18: 2349

7.3 Mischkonsum (Kokain)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …Also bei Koks kann ich auf jeden Fall sagen, auch wenn man das Bedürfnis hat, unbedingt zu kiffen, dass das halt sehr sehr sehr stark aufs Herz geht. Das es halt so ist, wenn du relativ viel Koks gezogen hast, dann denkst du 'oh, ich will in zwei Stunden pennen gehen, ich kiff jetzt richtig viel', dass dein Herz so krass pumpt, dass du halt, wenn du im Bett liegst und du zum Beispiel Oropax reingemacht hast (…) dein Herz halt so hart schlagen hörst, dass du sie wieder rausnimmst, weils zu krass ist…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 18 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Kokain\Viel Koks + C = Herzrasen Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 18: 2119 - 19: 133

7.4 Mischkonsum (Ketamin)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …Bei Ketamin kanns auf jeden Fall übelst krasse Halluzinationen hervorrufen. Das hatte ich schon mal (…) Da war ich auf nem Festival, da war ich irgendwie (…) da haben wir die ganz Zeit zusammen Keta genommen und dann wollte ich alleine schlafen gehen, hab glaub ich vorher nen Bongkopf geraucht und mich ins Zelt gelegt und konnte natürlich die ganze Zeit nicht pennen und hab aber halt die ganze Zeit so Stimmen gehört (…) um mein Zelt herum, die immer wieder so meinen Namen oder irgendwas gerufen haben, und da hab ich mehrere Male rausgeschaut und da war niemand…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Ketamin\Verstärkt auditive Halluzinationen Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 19: 136 - 19: 715

8. Atemwege

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

„ …Natürlich schon manchmal die Lunge beim Sport oder Radfahren so und da denkt man schon das die vielleicht in den Jahren schon was abkriegt. Deshalb ja auch die Überlegung, und irgendwann wird das auch passieren in den nächsten Jahren komplett auf Vaporizer umzusteigen, halt auf das Verdampfen, sozusagen den Tabak einfach weglassen. Deswegen klar, habe ich hier und da schon immer mal für mich beschlossen in der Woche mal nur drei oder fünf rauchen, halt hier und da mal ein bisschen hauszuhalten, aber klar. Na es ist halt eine Droge und da muss man auch hier und da mal ein bisschen gucken. Wenn man dann irgendwann mal körperliche Erscheinungen hat, so wie morgendlicher Husten oder so, ja…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Atemwege Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 78 – 78

„ …Strategien (.....) Na ja wie gesagt die Strategie ist halt besser zu atmen effektiv. Halt mit dem Vaporisierer zum Beispiel. Beim Tabak geht es echt nur darum mich runter zu bringen, also wenn ich quasi auf brass bin, mein Arbeitstag scheiße war…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 13)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 13: 2191 - 13: 2439

„ …Zigaretten sind so richtiger Müll aus meiner Sicht. Aber wie gesagt, das ist auch bloß daher geschuldet, dass ich Asthma habe, das heißt wenn ich rauche werde ich halt definitiv irgendwann schneller sterben. Du merkst richtig, du rauchst eine Kippe und du fühlst dich (???). Das ist richtig eklig. Das ist vielleicht auch bloß psychisch bedingt aber ich denke ich merk das, dass es einen quasi auffrisst und das ist nicht geil. Das zieht so die Lunge zusammen und du kannst nicht mehr frei atmen, das ist einfach Scheiße…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 27: 2287 - 27: 2817

„ …Du hast von Mengenverhältnissen mit Tabak usw. gesprochen. Hast du da eine Art "Formel" für dich oder ist das mehr Bauchgefühl?
B 22: Ja so ungefähr...es ist halt Augenmaß und Erfahrungswerte, dass ich weiß, wie viel ich da rein mache, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Ich versuche schon so Hälfte-Hälfte zu machen, da hab ich einfach gemerkt, weil wenn es zu wenig Tabak ist habe ich das Problem, dass es einfach zu sehr kratzt und dass ein unangenehmer, trockener Husten da ist, welcher auch nicht mehr weg geht...deswegen ist da der Tabak drin. Aus dem Grund kann ich auch nicht pur rauchen, weil ich da nur noch husten muss und das nicht mehr weg bekomme, da ist die ganze Zeit meines Halses so rau und das geht auch nicht weg. Da kann ich auch so viel trinken wie ich will, also es ist trotzdem noch immer alles gereizt. Aber wenn man zu viel Tabak drin hat, dann ist das, als ob man eine Schachtel Kippen hintereinander raucht. Es ist ja auch kein Filter drin. Das sind halt die Beschwerden, wo einem mal schlecht werden kann…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 19: 1177 - 19: 2240

9. Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 5 Teilnehmende: 5

„…negativ, klar, man kriegt immer mal Hunger oder so, wenn man vielleicht gerade nix essen kann, aber nun ja. (Lacht) Na klar, immer mal ein bisschen träge, aber alles verkraftbar sag ich mal. Und vergesslich. (…) Man schreibt sich auch mal seinen kleinen Zettel, die To-Do-List, wo alles so drauf steht und wo man immer mal drauf guckt, das man halt so alles. Aber ich muss sagen so ist es eher das Kurzzeitgedächtnis, aber so die Termine und was man sonst so alles machen muss, dass läuft eigentlich immer alles gut…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Gedächtnis\Kurzzeitgedächtnis Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 86 - 86

„…Ja das lässt sich wohl schwer abstreiten. Also ich bin auf jeden Fall vergesslicher geworden. Also mein Kurzzeitgedächtnis hat absolut gelitten…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Gedächtnis\Kurzzeitgedächtnis Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 – 33

„…Also Vergesslichkeit, da kann ich schon mal soviel sagen, klar manche Leute werden übelst vergesslich, manche Leute werden auch depressiv oder auch träge, halt alles was dort steht. Aber ich muss sagen ich kann mich dicht eigentlich immer zusammenreißen und quasi den Fokus wieder finden. Du musst einfach nur die rote Linie wiederfinden, die du beiseitelegst wenn du kiffst. Die musst du halt wieder finden um dann wieder klar zu kommen. Vergesslichkeit, also ich habe noch nie was vergessen was wirklich wichtig war…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Gedächtnis\Vergesslichkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 15: 1690 - 15: 2217

„…Aber so...mein Kurzzeitgedächtnis hat sich schon verschlechtert, aber da jetzt die Konsequenz zu ziehen, weniger zu kiffen...hab ich noch nicht gemacht. Ähm, denk ich drüber nach, kommt aber nicht wirkklich in Frage...also mach ich dann halt nicht…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Gedächtnis\Kurzzeitgedächtnis Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 18: 871 - 18: 1125

„…Was ich durchaus sagen kann ist, durch starken Gebrauch von Indika würde ich durchaus noch dazu sagen, leidet das Kurzzeitgedächtnis schon in gewissen Maßen. Das Dinge die dich nicht interessieren oder die du in deinem Leben schon zu oft erlebt hast einfach übersiehst stellenweise oder vergisst oder etwas unnahbar wirst halt für deine Umwelt, indem dich nur eindrucksvolle Dinge verzaubern oder deinen Fokus bekommen…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 12)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos\Dämpfung Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 19 - 19

<u>10. weniger Träume/keine Erinnerungen an Träume/Schlaf nicht erholsam</u>

Absolut: 6 Teilnehmende: 6 Kontra: 1

„…Manchmal fällt es mir wieder ein, manchmal nicht. Manchmal, einfach so beim Radfahren oder so, da hab ich manchmal im Kopf mal kurz so irgendwas wie vom Traum. Und dann überleg ich war das jetzt ein Traum? War es real? Das ist manchmal passiert, aber nö also träumen das passiert. Und auch eigentlich nur gute Träume. Nichts Alptraum mäßiges oder so…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Weniger Träume Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 88 - 88

„…(Ähm) träumen ist auch so eine Sache, ich kann mich dann meistens nicht an Träume erinnern. Und man wacht halt auch absolut verklatscht auf, also die ersten Stunden am Tag so, bist du halt noch nicht nüchtern und so. Also frühs aufstehen war in der Schulzeit die Hölle…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Müdigkeit\Morgenmüdigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 – 33 +

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Weniger Träume\Entweder weniger Träume oder Träume vergessen Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 – 33

„…wie gesagt, die einzigen negativen Wirkungen die mir so auffallen sind halt nervosität in Gegenwart von Personen und halt die Schlafsache. Mehr negative Sachen fallen mir nicht ein…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Weniger Träume Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 50 – 50

„…aber bei mir führts eben schon, auch dazu, dass es der auslöser von diesen Dingen ist wie weniger Träume, Antriebslosigkeit und sowas…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 19: 272 - 19: 409

„…Diesen gute Nacht Joint, ja des ist halt. Genau, des macht halt den Schlaf auch nicht besser. Also ich äh hab diese, sehr genossen wieder äh zu träumen, und auch auf wild zu träumen und auch irgendwie überhaupt, des hab ich. Jahrelang halt nicht geträumt und ähm, ja ich würde halt jetzt, wenn ich weiß ich gehe um 12 ins Bett, dann rauch ich vielleicht 20 Uhr maximal, also spätestens zumindest jetzt einen Joint und am besten auch in der Woche jetzt nicht, ja, vielleicht auch nicht unbedingt, wenn man am nächsten Tag was ganz wichtiges vor hat. Dann würde ich vielleicht auch keinen Joint mehr rauchen. Genau. Und halt auch kein Gramm mehr am Tag mehr, mehr weghauen. Genau, das wären so genau...“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Weniger Träume Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 97 – 97

Kontraindikation

„…Hm, ich kann auf jeden Fall nicht sagen, dass ich weniger träume, also ich träum

extrem viel. Ich träume jede Nacht und zwar richtig viel und richtig viel und richtig lange. Auch so Träume, bei denen ich noch aktiv eingreifen kann oder wo ich halt zum Beispiel aufwache, aufs Klo gehe, einschlaf und genau da weitermache wo ich vorher war. Wenn ich mir halt vorher auf dem Weg zum Klo noch so ein paar Sachen überleg, von wegen 'was hastn du da eigentlich gerade gemacht' und dann schläfst du wieder ein und bist halt auch noch du selbst. Das haben mir schon viele Freunde erzählt, dass die, wenn sie aufgehört haben zu kiffen, zum ersten Mal wieder geträumt haben, aber ich kann das nicht bestätigen. Ich würd mich manchmal freuen, wenn ich weniger träumen würde. Und jetzt auch in der Zeit, wo ich jetzt mal nicht gekifft hab, hab ich nicht festgestellt, dass ich da jetzt irgendwie mehr geträumt hätte oder so…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 12)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Weniger Träume\Keine Kausalität feststellbar Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 12: 1046 - 12: 1975

11. Fahrtauglichkeit/Straßenverkehr

Absolut: 4 Teilnehmende: 4 Kontra: 3

Kontraindikation

„ …nur Rad. Auch ab und zu Auto. Hab auch einen Führerschein, aber kein eigenes Auto. Und das passiert dann auf Arbeit, aber auch selten. Aller einem viertel oder halben Jahr. Ja und sonst (…) ich fühle mich da auch nicht unsicherer oder so, gar nicht. Ich kann es dann halt nur mit Alkohol vergleichen und da merkt man es, da ist es halt auch wirklich irgendwie, ne, also so breit war ich noch nicht vom Gras, nein also hatte ich auch noch nie Probleme. Ich fahre eher zurückhaltender, ich bin eher einer der bremst dann auch und lässt die anderen auch und dadurch hatte ich auch noch nie groß einen Unfall oder so. Ja…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 24 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Fähigkeiten\Verminderte Fahrtauglichkeit\Geringe Mengen neutral bis förderlich/vorsichtig Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 100 – 100

Kontraindikation

„ …und ja bei Cannabis finde ich es halt, du bist halt zum Teil vorsichtiger als du überhaupt sonst fährst. Aber ist auch egal es ist halt trotzdem ein Betäubungsmittel deswegen finde ich es im Straßenverkehr scheiße…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 12)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Fähigkeiten\Verminderte Fahrtauglichkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 12: 2246 – 12: 2463

Kontraindikation

„ …also es gab, gibt's schon Momente wenn ich abends iwie zu nem Kumpel fahr, wenn ich in Berlin bin meine Heimat, dann hab ich eben auch die Gelegenheit an n Auto ranzukommen,
und dann kann das schon mal vorkommen, das man am Abend was geraucht hat, und dann trotzddem fährt…aber nie bei der Arbeit….Ich glaube allerdings auch gar nicht, das ich

schlechter fahre dadurch..eher vorsichtiger…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 26)
Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Fähigkeiten\Verminderte Fahrtauglichkeit\Geringe Mengen neutral bis förderlich/vorsichtig Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 26: 775 – 26: 1173

„…also Autofahren grundsätzlich nüchtern, also wenn ich weiß ich muss Auto fahren, trinke ich ja nicht mal ein Bier. Ähm…und normal so…ich versuche es da eher zu vermeiden am Straßenverkehr teilzunehmen, also ich laufe auch lieber als Fahrrad zu fahren, weil da kann doch eher schneller mal was schief gehen, als wenn man läuft. Deswegen bin ich da bedacht, wenn ich konsumiert habe eher zu laufen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 33)
Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Fähigkeiten\Verminderte Fahrtauglichkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 33: 256 – 33: 659

12. Kommunikative Hemmung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„…,I': *Ok. Und auf der sozialen Ebene, schränkt es dich vielleicht irgendwie auch ein bekifft mit anderen Leuten in Kontakt zu treten oder zu reden? Also der Umgang mit anderen Menschen.*

,B9': *Ohja, auf jeden Fall. Ich kann mich halt wie man vielleicht merkt, ich verliere ständig meinen roten Faden so wenn ich was erzählen will, ich kann mich halt selber nicht so gut mitteilen aber abgesehen davon schränkt es den Kontakt jetzt nicht so ein. Es kann sich halt immer so und so auswirken, es gibt ja auch verschiedene Formen von Gras. Beim einen mal bin ich halt so absolut rede freudig und auf der anderen Seite bin ich eher so der passive der eher nur zuhört, aber ich mag das schon so gerne in Gesellschaft zu kiffen…"* (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 18 f.)
Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Kommunikation\Kommunikative Hemmung\Kein „roter Faden" mehr (Sortenabhängig) Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 51 – 51

„…Vor ein paar Jahren gab es da ein süßes nettes Mädel. Die hatte im Rewe gearbeitet und man müsste schon mega bescheuert sein, das nicht zu merken wie ich sie angeschaut habe. Weil ich habe selten so ein Mädchen gesehen, wie sie halt und man sieht sich. Hat halt immer so ein bisschen miteinander gequatscht, ich komm halt an die Kasse und sie lächelt mich an. Ich versuche krampfhaft zurück zu lächeln und sie schaut mich an und sagt zu mir in einer freudigen, wenn nicht sogar fordernden Stimme „Hey ich habe gleich Feierabend.". Und ich schaue sie an und denke eigentlich gar nicht viel drüber nach und sage halt „Schön für dich." und drehe mich um und gehe halt und während ich gehe denke ich mir „Warum hast du das gerade gesagt? Dreh dich um. Geh zu ihr zurück.". Und dann war ich schon an dieser Tür und dachte mir „Scheiß drauf. Jetzt ist es auch zu bescheuert sich noch einmal umzudrehen.". Ja und das war dann schon ein beklemmendes Gefühl und ich glaube schon das, dass durch Konsum von Marihuana verstärkt wurde. Würde ich schon behaupten. Ja 2 Jahre später war sie schwanger und lebt jetzt so ein Stinoleben von der Kette. Ich weiß nicht ob ich das will. Meine Art von Leben können nur wenige nachvollziehen. Ich bin auch jemand der gern alleine reist. Ich will mich nicht unbedingt auf jemanden verlassen müssen der verlassen ist. Von Äußerlichkeiten ich mich bezierzen lasse und ich dann den besagten

Griff ins Klo mache. Naja das muss nicht sein, Aber das ist durchaus als negativ zu bewerten. Also ein normaler Mensch würde es als negativ bewerten. Ich glaube ja doch, dass das Leben noch etwas Besseres für mich vorgesehen hat als das. Also dafür bin ich vielleicht noch nicht alt genug, um darüber vielleicht anders denken zu können. Das Interview müssten wir vielleicht in 30 Jahren nochmal führen. Das wäre schon witzig, wie ich dann darüber denken würde…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 22 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Neg. Gedanken & Gefühle (Angst/ Panik/Paranoia)\Negative Gedanken & Gefühle\Verstärker von Unsicherheit/ Schüchternheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 45 - 45

13. Abhängigkeit

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„…Ich habe aber manchmal das Gefühl, dass es gar nicht unbedingt mit dem Cannabis zusammenhängt sondern mehr mit dem Tabak, weil der Tabak schon ein sehr suchtförderndes Mittel ist. Und jo, also ich freue mich eigentlich ehrlich gesagt eher darauf diese Mischung zu rauchen als darauf Cannabis pur zu rauchen. Zum Beispiel wenn ich jetzt abends richtig Bock habe einen zu rauchen vaporisiere ich nicht weil da ist kein Tabak mit drinnen, sondern ich rauche halt eine Tüte und fühle mich danach glücklich weil halt auch der Tabak wieder aufgeflutet wird. Jo und das finde ich halt echt komisch, und das muss man aber erstmal begreifen und sich zu Gemüte führen, dass das halt so ist wie es ist…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 8: 1983 – 8: 2686

„…Tabakkonsum ist ganz, was ganz komisches. So das ist halt nochmal die andere Spur, weil wenn man es halt nur pur genießt, hat man glaube nicht so die Entzugserscheinungen und diesen ganzen Kack. Weißt du was ich meine? (I: Ja) Oder die sind lange nicht so schwer wie wenn man von Tabak runter kommt. Deswegen sind ja auch so viele Menschen tabakabhängig (…)…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Konsumebene\Mischkonsum\Tabak Mischkonsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 27: 1660 – 27: 2025

„…Du hast also am Anfang die Erfahrung gemacht, dass, als du die Regel noch nicht hattest, gemerkt hast, dass das so nicht funktioniert?
B 22: Ja erstens das und zweitens überhaupt die Angst, dass da irgendwie ein Absturz kommen könnte und das es halt zu viel wird, dass die Versuchung doch zu groß wird…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Neg. Gedanken & Gefühle (Angst/ Panik/Paranoia)\Kontrollverlust\Angst vor Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 9: 1372 – 9: 1681

14. Paranoia/ängstliche Gedanken/Nervösität

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

„…Dann habe ich halt festgestellt wie gesagt, das mich das auch nervös macht unter

fremden Menschen, deswegen bin ich dann dazu übergegangen hauptsächlich das auf den Abendzeitraum zu beschränken, wenn ich nichts mehr anderes vor habe. Weil ich kann mich dann überhaupt nicht mehr konzentrieren wenn ich etwas anderes wichtiges machen muss und wenn ich dann im Cannabisrausch bin , das geht für mich überhaupt nicht.
ICh habe durchaus andere LEute kennengelernt denen das nichts auszumachen scheint. Aber mich verunsichert das sehr stark, ich werde nervös und kann mich auch nicht mehr konzentrieren sobald Ablenkungen da sind…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Neg. Gedanken & Gefühle (Angst/ Panik/Paranoia)\Negative Gedanken & Gefühle\durch Konsum psychisch schlecht drauf Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 – 19

„…Paranoia und Beklemmtheit…früher mehr, was ich vorhin schon meinte mit in der Öffentlichkeit unterwegs sein. Das geht mittlerweile….Es sind dann eher Situationen, wo man nachts im Dunklen alleine durch den Park läuft und dass man da nach Geräuschen schaut, wo die herkommen und dass dann mal leichte Beklemmungszustände auftauchen, das ist aber eher selten. Da kann mit der Taschenlampe vom Handy viel dagegen tun…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Neg. Gedanken & Gefühle (Angst/ Panik/Paranoia)\Negative Gedanken & Gefühle\durch Konsum psychisch schlecht drauf Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 19: 232 – 19: 659

„…Was ich nicht mag, was mir nicht gefällt, ist in größeren Gruppen. Also in größeren Menschenansammlungen Cannabis zu konsumieren, weil ich glaub über die Jahre hat sich da so ein bisschen so eine Art Paranoia aufgetan und ich fühl mich dann unwohl…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 14)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Paranoia in großen Menschenmengen Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 85 – 85

15. Antriebslosigkeit/Motivationsprobleme

Absolut: 6 Teilnehmende: 2

„…wenn man nicht nur ab und zu kifft sondern halt…schon lashed ist (grinst) man wird fauler, antriebslos, macht nicht mehr so viel für die Schule, und ja…es spiegelte sich auf jeden Fall in den Zeugnissen wieder…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 10)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 10: 794 – 10: 1012

„…dass du dich als Gewohnheitskonsument mit Problemen sehen würdest, also wie würdest du dann diese Probleme definieren, bzw. was hattest du denn im Kopf,als du das angekreuzt hast?
B16: Also Konkret schon die Situation mit der Uni, ja man wird halt faul ne, man macht halt weniger…ich weiß es ja selber, wenn ich dann mal aussetze, einen Tag, zwei Tage, dann schaff ich viel mehr an nem Tag. Wenn ich weniger Rauchen würde, dann würde ich viel mehr schaffen, also da seh ich das größte Problem, dass ich mir einfach selber Türen verschließe, weil ich oft einfach bisschen hinterherhäng, oder auf den letzten Drücker mach und keine Organisation dabei hab, ja….so die Strukturen verweichen mit der Zeit

eben immer mehr…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 11: 446 – 11: 1184

„…aber als…also es is n bisschen ambivalent, also es macht halt den Kopf frei, aber den Kopf auch leer, und hat bei mir auf jeden Fall auch die Wirkung, dass es mich antriebslos macht…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 18: 96 – 18: 280

„…aber bei mir führts eben schon, auch dazu, dass es der auslöser von diesen Dingen ist wie weniger Träume, Antriebslosigkeit und sowas…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 19: 272 – 19: 409

„…Also im Großen und Ganzen, bin ich halt ein wesentlich reflektierterer Mensch geworden, auf der anderen Seite, naja gibt es halt dann doch diese akuten Phasen, wo ich dann, sehr unmotiviert bin, man könnte sagen faul bin. Übertrieben gesagt nichts auf die Reihe bekomme..." (Interview, ID 21, 16.09.2017: 23)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Trägheit/ Antriebslos/ Leistung/ Motivation\Träge & Antriebslos\Nichts auf die Reihe kriegen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 120 – 120

„…Ich glaube schon, dass ich ihn da stark geprägt habe, weil er beide Seiten so sieht. Einerseits sieht er halt die Seite, ja, man kann damit super entspannen oder andere Erfahrungen halt haben. Auf der anderen Seite kann man da auch (…) extrem, faul werden oder unmotiviert. Ich denke, ich habe ihm ganz gut so die positiven wie die negativen Seiten praktisch gezeigt…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 31 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Ambivalente Wirkungen\Entspannung/Bewusstsein vs. Faul & unmotiviert Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 162 – 162

16. Mundtrockenheit

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

„…(…) also klar, Mundtrockenheit, ich trink was (…)…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Schleimhäute\Mundtrockenheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 18: 828 – 18: 868

„…Also Mundtrockenheit ist ganz normal. Das war früher extrem stark, man hatte das Gefühl man hat Sand im Mund…aber jetzt trinkt man einfach was und dann ist das gut…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Schleimhäute\Mundtrockenheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18:

1886 – 18: 2054

„ …Ich rauche mir eigentlich zu allem gern einen. Außer wenn ich Sex habe dann rauch ich nicht so gerne. Trockener Mund ist nicht so geil beim Küssen. Aber es kommt immer darauf an. Gras ist schon geil…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Sex\Trockener Mund stört beim Küssen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 23 – 23

„ …B1: Trockener Mund. Das ist wirklich anstrengend. Das geht mir wirklich auf die Nerven. Das ist das Nervigste überhaupt. Also wenn man lächelt und die Oberlippe bleibt einfach an der Zahnreihe hängen. Man sieht immer ein bisschen gruselig und freundlich aus…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 24)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Schleimhäute\Mundtrockenheit\Nervig/ Oberlippe bleibt an Zähnen hängen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 47 - 47

17. Fress-flash/Appetit/Nahrung

Absolut: 3 Teilnehmende: 1

„ …Du bist einfach fertig und ja hast ein bisschen so nen hangover und ich krieg halt immer übelst krasse Fressflashs, also das ist eigentlich das Hauptding, warum ich überhaupt aufhören würde zu kiffen, überhaupt mal wegen den Fressflashs, das ist halt auch so mit das Negative. Die negative Hauptsache, die ich davon hab…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 12)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Magen/Darm\"Fress-Flashs" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 12: 631 - 12: 955

„ …Was noch nicht zur Sprache kam? Ja, also wie gesagt, dass mit den Fressflashs, find ich halt echt krass. Also ich denke ganz ehrlich, dass man da für Essgestörte was rausholen könnte…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 30)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Magen/Darm\"Fress-Flashs" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 30: 53 - 30: 241

„ …Aber bei Leuten wie mir, die jetzt nicht das Problem haben, dass sie halt zu wenig Appetit haben, ist es halt schon echt krass. Also gerade wenn man eigentlich so drauf achtet wie man sich ernährt und halt da eigentlich auch schon ziemlich konkrete Vorgaben hat und dann ist man irgendwann so dicht, dass man denkt, 'ich brauch jetzt noch ein halbes Kilo Eis' und dann noch dieses und jenes und so weiter. Das ist halt schon echt (…) so das einzige wo ich sagen würde, da verlier ich die Kontrolle, da bist du halt nicht mehr du selber, wenn du alles reinschieben musst, was du gerade findest, auch wenns eigentlich gar nicht mehr geil ist und du weißt am nächsten Morgen wirst du dich so eklig fühlen…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 30)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Körper\Magen/Darm\"Fress-Flashs" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 30: 781 - 30: 1501

18. Sexualität/Partnerschaft

Absolut: 4 Teilnehmende: 2 Kontra: 1

Kontraindikation

„ …ich denke schon, dass es das ein bisschen in einer positiven Weise beeinflusst. Klar, manchmal hat man ein bisschen weniger Sex, weil man einfach zu müde ist so. Also, es ist tatsächlich einfach so, dann kifft man halt zusammen anstatt mit einander zu schlafen, aber so ansonsten ist das kiffen schon ein schöner Bestandteil unserer Beziehung auf jeden Fall…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Sex\Manchmal Kiffen statt Sex Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 21: 1944 - 21: 2309

„ …Also wie gesagt, also man hat halt wirklich weniger Sex, auf jeden Fall (…) weil man einfach so müde wird (…) Also, man kriegt schon Bock auf Sex, aber man ist einfach so 'ey, mir egal, ich chill einfach'. Ja, so gesehen wirkt sich es ein bisschen negativ auf Sexualität aus…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 22)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Sex\Weniger Sex wg Müdigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 22: 5 - 22: 284

„ …Ich rauche mir eigentlich zu allem gern einen. Außer wenn ich Sex habe dann rauch ich nicht so gerne. Trockener Mund ist nicht so geil beim Küssen. Aber es kommt immer darauf an. Gras ist schon geil…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Sex\Trockener Mund stört beim Küssen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 23 - 23

„ …Vor ein paar Jahren gab es da ein süßes nettes Mädel. Die hatte im Rewe gearbeitet und man müsste schon mega bescheuert sein, das nicht zu merken wie ich sie angeschaut habe. Weil ich habe selten so ein Mädchen gesehen, wie sie halt und man sieht sich. Hat halt immer so ein bisschen miteinander gequatscht, ich komm halt an die Kasse und sie lächelt mich an. Ich versuche krampfhaft zurück zu lächeln und sie schaut mich an und sagt zu mir in einer freudigen, wenn nicht sogar fordernden Stimme „Hey ich habe gleich Feierabend.“. Und ich schaue sie an und denke eigentlich gar nicht viel drüber nach und sage halt „Schön für dich.“ und drehe mich um und gehe halt und während ich gehe denke ich mir „Warum hast du das gerade gesagt? Dreh dich um. Geh zu ihr zurück.“. Und dann war ich schon an dieser Tür und dachte mir „Scheiß drauf. Jetzt ist es auch zu bescheuert sich noch einmal umzudrehen.“. Ja und das war dann schon ein beklemmendes Gefühl und ich glaube schon das, dass durch Konsum von Marihuana verstärkt wurde. Würde ich schon behaupten. Ja 2 Jahre später war sie schwanger und lebt jetzt so ein Stinoleben von der Kette. Ich weiß nicht ob ich das will. Meine Art von Leben können nur wenige nachvollziehen. Ich bin auch jemand der gern alleine reist. Ich will mich nicht unbedingt auf jemanden verlassen müssen der verlassen ist. Von Äußerlichkeiten ich mich bezierzen lasse und ich dann den besagten Griff ins Klo mache. Naja das muss nicht sein, Aber das ist durchaus als negativ zu bewerten. Also ein normaler Mensch würde es als negativ bewerten. Ich glaube ja doch, dass das Leben noch etwas Besseres für mich vorgesehen hat als das. Also dafür bin ich vielleicht noch nicht alt genug, um darüber vielleicht anders denken zu können. Das Interview müssten wir vielleicht in 30 Jahren nochmal führen. Das wäre schon witzig, wie ich dann darüber denken würde…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 22 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- &

Nebenwirkungen\Psyche\Neg. Gedanken & Gefühle (Angst/ Panik/Paranoia)\Negative Gedanken & Gefühle\Verstärker von Unsicherheit/ Schüchternheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 45 - 45

19. Veränderte Wirkung

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …Das ist dann schon fast übertrieben muss ich sagen, also da fühle ich mich halt schon manchmal ein bisschen kopfleer und so und das macht dann schon keinen Spaß mehr. Ja so hat es sich halt quasi gewandelt, also früher war es halt eher so, du wurdest halt leicht und fluffig wie so ein Stoffball. Und mittlerweile? Keine Ahnung, das Gefühl wie beim ersten Joint oder den ersten drei Joints, bekommt man sowieso nie wieder. Das erste Mal, ist immer das schönste mal…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Psyche\Denken\Verwirrt/verplant/unstrukturiert Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 8: 852 - 8: 1324

20. Desinteresse/Distanz zur Umwelt

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …Das Dinge die dich nicht interessieren oder die du in deinem Leben schon zu oft erlebt hast einfach übersiehst stellenweise oder vergisst oder etwas unnahbar wirst halt für deine Umwelt, indem dich nur eindrucksvolle Dinge verzaubern oder deinen Fokus bekommen. Das du halt dadurch manchmal zwischenmenschlich in gewissen Situationen vielleicht auch durchaus anecken kannst, weil Leute dafür kein Verständnis haben etc…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 12)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Kurzrfistige/ akute Wirkungen\Haupt- & Nebenwirkungen\Veränderte Beziehung\Menschen\Getrenntheit\Distanz zur Umwelt durch Benebelung/Desensibilisierung Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 19 – 19

1.1.2 Aussagen zu langfristigen Risiken beim Cannabiskonsum

1. Vermindertes Vermögen „Aufgaben“ ordnungsgemäß zu erledigen

Absolut: 7 Teilnehmende: 4

„…Du machst dann die Flasche kaputt und das ist dann quasi wie eine Bong, ohne das irgendwas gefiltert wird. Und das ist richtig eklig. Und du bist dann super krass dicht gewesen. In der Regel die siebte Stunde habe ich, super wenig gepeilt und habe mich daran gefreut, das ich nichts peile. Und dann fing es aber auch schnell an in so einen Stressmoment überzugehen. Du bist in der Schule, du willst jetzt auch nicht den Lehrern das offenbaren, dass du total stoned bist. Und irgendwann ist dir auch alles zu viel, weil du in diesem Stresskontext bist. Und irgendwann kamen Kopfschmerzen dazu. Genau, deswegen hab ich das dann auch nach der elften, nur noch im Schulkontext, wenn man wußte es geht danach auch nur entspannt weiter, man kann im Grunde abschalten…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 8 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Gestörte/verlangsamte Entwicklung\Behinderung während Schulzeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 - 54

„…Und man wacht halt auch absolut verklatscht auf, also die ersten Stunden am Tag so, bist du halt noch nicht nüchtern und so. Also frühs aufstehen war in der Schulzeit die Hölle. Und Unterricht ist zu einem Ohr rein und zum anderen raus so…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Gesellschaft\Schule\Morgenmüdigkeit v.a. schwierig während Schulzeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 - 33

„…Ja also meine Noten haben definitiv darunter gelitten, wenn du halt morgens noch merkst das du gekifft hast so, und einen Test schreibst dann kommt halt nicht immer das beste Ergebnis raus. Aber ich hab das schon gut auf die Reihe bekommen, und jetzt in meiner Ausbildung ist es noch mal bisschen was anderes, da reiß ich mich schon mehr zusammen…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Gesellschaft\Schule\Beeinträchtigung des Gedächtnisses unvorteilhaft Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 53 – 53

„…Die schulischen Leistungen ham auf jeden Fall abgenommen, wobei, mhm ich glaube Ne, also ich glaub wir hätten uns auch ohne Kiffen verschlechtert, weil einfach alle immer raus wollten, Party machen, also Schule war ganz einfach zweitrangig zu der Zeit...da gabs andere Interessen, die man als viel wichtiger als die Schule empfand…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 10)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Gesellschaft\Schule\Verstärkt vorhandene De-motiviertheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 10: 1058 - 11: 126

„…Einerseits natürlich, wie ich vorhin schon berichtet habe die schulische Ebene, wo ich währenddessen schon kaum etwas für die Schule gemacht habe. Dementsprechend waren auch meine Noten in Ordnung, aber hätten halt wesentlich besser sein können, durch den

Konsum, da bin ich mir mittlerweile sehr sicher. Das ist ein wesentlicher Punkt und ein anderer ist natürlich die Problematiken, die das zu beginnen in meiner Familie ausgelöst hat…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 12 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Gesellschaft\Schule\Verstärkt vorhandene De-motiviertheit\Verschlechtert Noten Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 54 - 54

„…Ich habe ja schon davon berichtet, dass meine schulischen Leistungen doch schon eingerostet sind. (...) Ich muss auch sagen, sogar auf beiden Ebenen langfristiger, sowie kurzfristiger Gedächtnisverlust nenne ich es mal, sind verschieden stark aufgetreten. Langzeitfolgen eher gering, allerdings was das Kurzzeitgedächtnis angeht, da habe ich schon Auswirkungen gemerkt, dass ich, zum Beispiel mir gerade jemand etwas erzählt und ich mich kurz mit etwas anderem beschäftige, und es dann schon wieder weg ist…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 17

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Gesellschaft\Schule\Beeinträchtigung des Gedächtnisses unvorteilhaft\Leistungen "eingerostet" Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 84 – 84

„…Davor habe ich meine Fachhochschulreife an einem Fachgymnasium für Soziales und Gesundheit gemacht. Genau, und da muss ich halt sagen mein, meine Zeugnisse sind entsprechend meines negativen Konsums relativ schlecht. Ich weiß halt, dass ich eigentlich wesentlich intelligenter bin, für die Noten die da drauf stehen…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 26)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Gesellschaft\Schule\Verstärkt vorhandene De-motiviertheit\Verschlechtert Noten Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 136 - 136

2. Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung

Absolut: 8 Teilnehmende: 6

„…Das ist glaub ich schwer zu sagen in der Form, weil ich hab halt in einer Zeit angefangen zu kiffen wo sich mein Charakter und meine Persönlichkeit erst so wirklich entwickelt hat. Weil das erste mal gekifft hab ich mit 13 oder so, und so regelmäßig dann so ab 15-16. Und das ist einfach eine Zeit, ich meine das ist die Pubertät und da fängt das ja eigentlich erst an das sich so wirklich eine Persönlichkeit und der Charakter bildet und das kiffen hat glaub ich da auf jeden Fall mit rein gespielt. Also ich bin eigentlich schon der Auffassung das es mich positiv so beeinflusst hat…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 17)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis?\V.a. relevant bei frühem Konsumbeginn Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 45 - 45

„…Wie gesagt man soll es halt nicht übertreiben oder vielleicht auch nicht unbedingt so früh damit anfangen wie ich. Aber ansonsten ist alles gut…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis?\V.a. relevant bei frühem Konsumbeginn Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 - 61

„…Dann…ähm…persönliche Entwicklung, ich glaub auf jeden Fall dass es ne Auswirkung

hatte auf mich und immer noch hat.

I: Und inwiefern?

B11: Das kann man nicht sagen, weil es gibt auch immer diesen Onkel, der sagt, ich hab mit 12 angefangen zu rauchen, und so schlimm war jetzt auch nicht für mich.

Aber wars wirklich nicht so schlimm? Man kann es halt nie sagen, also man bräuchte ein Paralleluniversum um das zu überprüfen.

I: Klar, aber was sagt dir dein Gefühl?

B11: Also ich glaub schon, dass es einen Einfluss hat, zum Glück hab ich nicht so viel gekifft früher. Kiff auch immer noch nicht so viel, deswegen glaub ich hat es keinen massiven Einfluss auf meine Entwicklung, glaub aber trotzdem dass es einen hat, auch auf mich. Hm..ja. Und ich glaub der Einfluss wächst mit dem Konsum. Das glaub ich. Aber das ist…sowieso…die Aussagen sind sowieso immer schwierig, weil zu glauben ist eigentlich auch Bullshit. Also man weiß es, oder man weiß es nicht.Ich weiß es nicht, und von dem her kann ich auch jetzt nicht so wirklich was dazu sagen…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 28 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis?\"Man bräuchte ein Paralleluniversum" Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 68 – 72

„ …Also erstmal meine Ziele, die waren am Anfang der Ausbildung erstmal die Ausbildung schaffen. Das habe ich gemacht, dann bin ich nach Australien geflogen und da hatte ich viel Zeit um nachzudenken und die habe ich auch die ersten 1,5 Monate komplett nüchtern verbracht. Und ich denke mal das hatte auch einen relativ krassen Kick gehabt. Du bist alleine, du hast keinen den du kennst und musst mit dir selber klar kommen und das auch noch nüchtern. Dann hat es sich so ergeben, dann macht man sich halt Ziele und sagt sich, ich mache Fachabitur, ich gehe danach studieren. Das Fachabitur habe ich jetzt und mittlerweile überlege ich sehr stark ob ich das Studium schaffe. Aber ich glaube das überlegt jeder Student bevor er es anfängt. Wer hat denn keine Zweifel an sich selbst?..." (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Ziele\Abstinenz erleichtert Stecken und Verfolgen von Zielen Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 19: 805 - 19: 1598

„ …Das sind auf alle Fälle zwei Punkte, wo ich mich stark entwickelt habe. Also ich, ich denke halt im, ich sehe halt öfters so, was ich so kritisch meinem Konsum so anlaste, dass er halt relativ früh begonnen hat. Und dadurch jetzt so zusagen, okay, diese Eigenschaft, dieser Charakterzug hat sich aufgrund einfach meiner damaligen wahrscheinlich doch pubertären Entwicklung, so entwickelt, oder ob es dann doch am Cannabiskonsum lag. Das finde ich schwer einzuschätzen, obwohl wie du sagtest diese Grundentspanntheit, die hat doch denke ich schon viel damit zu tun, weil ich auch, das in einer, doch so einer ausgedehnten Weise, das nicht in meiner Familie oder oder (...) den Großteil meines Freundeskreises sehe…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 25)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis? Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 130 – 130

„ …Also, ich mein, ich kenne ja dazu nicht den Vergleichswert, wie es also wäre, wenn ich jetzt nicht schon seit dem ich vierzehn bin kiffe, ca. acht/neun Jahre. Ich weiß ja nicht wie es wäre, wenn ich nicht schon so lang kiffen würde. Aber manchmal hab ich schon das Gefühl, ich vergess so Sachen, aber ich würd jetzt nicht sagen, dass ich vergesslicher bin als andere. Mein Freund sagt schon, dass ich mich halt irgendwie oft stoße und oft

Sachen runter fallen lasse oder aus Schusslichkeit irgendwelche Sachen kaputt mache oder so, aber so richtig krass vergessen (...) Also, ich vergess Namen tatsächlich ganz schnell, so wenn mir irgendwelche Leute ihren Namen sagen und es mich in dem Moment nicht so super krass interessiert, dann vergess ichs halt auch oft. Es gibt auch so ein paar Leute, die haben mir schon sechs Mal gesagt, wie sie heißen und ich kann es mir immer noch nicht merken. Aber ich denk, dass haben auch viele. Und ja, mein Langzeitgedächtnis ist auf jeden Fall schon ziemlich davon beeinflusst. Also, dass merkt man ja immer nicht, also weil die Erinnerung einfach nicht mehr da ist. Es ist schon erschreckend, wenn so Freunde dir halt Geschichten erzählen von früher, die eigentlich super schön waren oder super krass oder auf jeden Fall mit Erinnerungswert und erst wenn die dir das erzählen, fällt dir das so richtig wieder ein und du denkst dir so 'krass, wie konnte ich denn das vergessen!'...“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis? Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 11: 362 - 11: 1611

„...Das ist jetzt halt echt ne schwere Frage (...) weil es schon so lange zurück liegt und ich bevor ich angefangen hab zu kiffen, noch gar nicht fertig ausgereift war in meiner Persönlichkeit. Also, ich mein, ich weiß ja nicht wie es jetzt ohne wäre. Aber ja, wie beeinflusst das meine Persönlichkeit (...) ?...“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis? Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 15: 32 - 15: 338

„...B1: Das Leben ist ja an Sich schon mal eine Entwicklung und Cannabis hat mir stellenweise bei der Entwicklung geholfen. Weil es mich stellenweise gedämpft hat, an Punkten, wo es mich dämpfen sollte, stellenweise auch gehemmt hat, indem ich keine Olle ans Bein gebunden bekommen habe, die mir ein Kind anhängt. Ob man das jetzt positiv oder negativ sehen kann, muss jeder selber wissen (Lachen). Aber ich muss sagen, es spielt für mich in der Hinsicht gar keine Rolle. Mh… naja man könnte aber schon sagen, dass man so eine… auf gut Neudeutsch Fuck- Off- Einstellung dazu hat. Das man sich sagt „Ja. Ist mir Wurst.“. Das man zum Beispiel dem Kumpel absagt, weil man kein Bock halt hat und lieber zockt…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 29 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Gestörte/verlangsamte Entwicklung\Zu friedlich /gleichgültig für Konkurrenz & weibl Eroberungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 61 - 61

3. Sehr früher Beginn mit dem Konsum (bzgl. Lebensalter)

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

„...Wie gesagt man soll es halt nicht übertreiben oder vielleicht auch nicht unbedingt so früh damit anfangen wie ich. Aber ansonsten ist alles gut…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Gestörte/verlangsamte Entwicklung\Behinderung während Schulzeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 - 61

„...Das sind auf alle Fälle zwei Punkte, wo ich mich stark entwickelt habe. Also ich, ich denke halt im, ich sehe halt öfters so, was ich so kritisch meinem Konsum so anlaste, dass

er halt relativ früh begonnen hat. Und dadurch jetzt so zusagen, okay, diese Eigenschaft, dieser Charakterzug hat sich aufgrund einfach meiner damaligen wahrscheinlich doch pubertären Entwicklung, so entwickelt, oder ob es dann doch am Cannabiskonsum lag. Das finde ich schwer einzuschätzen, obwohl wie du sagtest diese Grundentspanntheit, die hat doch denke ich schon viel damit zu tun, weil ich auch, das in einer, doch so einer ausgedehnten Weise, das nicht in meiner Familie oder oder (...) den Großteil meines Freundeskreises sehe…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 25)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis? Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 130 - 130

„ …Also, ich mein, ich kenne ja dazu nicht den Vergleichswert, wie es also wäre, wenn ich jetzt nicht schon seit dem ich vierzehn bin kiffe, ca. acht/neun Jahre. Ich weiß ja nicht wie es wäre, wenn ich nicht schon so lang kiffen würde. Aber manchmal hab ich schon das Gefühl, ich vergess so Sachen, aber ich würd jetzt nicht sagen, dass ich vergesslicher bin als andere. Mein Freund sagt schon, dass ich mich halt irgendwie oft stoße und oft Sachen runter fallen lasse oder aus Schusslichkeit irgendwelche Sachen kaputt mache oder so, aber so richtig krass vergessen (...) Also, ich vergess Namen tatsächlich ganz schnell, so wenn mir irgendwelche Leute ihren Namen sagen und es mich in dem Moment nicht so super krass interessiert, dann vergess ichs halt auch oft. Es gibt auch so ein paar Leute, die haben mir schon sechs Mal gesagt, wie sie heißen und ich kann es mir immer noch nicht merken. Aber ich denk, dass haben auch viele. Und ja, mein Langzeitgedächtnis ist auf jeden Fall schon ziemlich davon beeinflusst. Also, dass merkt man ja immer nicht, also weil die Erinnerung einfach nicht mehr da ist. Es ist schon erschreckend, wenn so Freunde dir halt Geschichten erzählen von früher, die eigentlich super schön waren oder super krass oder auf jeden Fall mit Erinnerungswert und erst wenn die dir das erzählen, fällt dir das so richtig wieder ein und du denkst dir so 'krass, wie konnte ich denn das vergessen!'…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis? Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 11: 362 - 11: 1611

„ …Das ist jetzt halt echt ne schwere Frage (…) weil es schon so lange zurück liegt und ich bevor ich angefangen hab zu kiffen, noch gar nicht fertig ausgereift war in meiner Persönlichkeit. Also, ich mein, ich weiß ja nicht wie es jetzt ohne wäre. Aber ja, wie beeinflusst das meine Persönlichkeit (…) ?…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 15)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis? Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 15: 32 - 15: 338

4. Nachlassen erwünschter Effekte

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„ …I: Und du hast gesagt im Laufe der Zeit hat sich das verändert, die Wirkung bei dir. Wie hat sie sich verändert?
B12: Ich würde fast sagen nicht unbedingt negativ. Also die entspannende Wirkung ist immer noch da aber halt dieses high sein, dieses Fliegen was manche halt beschreiben beim Erstkonsum oder halt Gelegenheitsraucher, dass die halt beschreiben dass man sich high fühlt und gar nicht so richtig quasi reden kann oder das beschreiben kann wie es gerade ist.

Das hat sich auf jeden Fall gewandelt. Also man ist mittlerweile halt bekifft, man ist entspannt, man ist nur noch high wenn man mal richtig richtig richtig viel geraucht hat und das ist dann schon nicht das high was man am Anfang hatte sondern ein ganz anderes. Das ist dann schon fast übertrieben muss ich sagen, also da fühle ich mich halt schon manchmal ein bisschen kopfleer und so und das macht dann schon keinen Spaß mehr. Ja so hat es sich halt quasi gewandelt, also früher war es halt eher so, du wurdest halt leicht und fluffig wie so ein Stoffball. Und mittlerweile? Keine Ahnung, das Gefühl wie beim ersten Joint oder den ersten drei Joints, bekommt man sowieso nie wieder. Das erste Mal, ist immer das schönste mal. Das gilt für alle Drogen…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Konsumebene\Toleranz/ Nachlassen erwünschter Effekte\"Kopfleer" statt High Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 8: 106 - 8: 1354

„…Und das ist dann aber irgendwann abgeflacht, also das hat irgendwann nicht mehr solche Lachflashs gegeben und so ungefähr nach einem Jahr nachdem das abgeflacht ist waren wir mal wieder bei einem Kumpel zu Hause und wir haben draußen vor der Tür einen geraucht weil das bei ihnen quasi anerkannt ist das zu machen…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Konsumebene\Toleranz/ Nachlassen erwünschter Effekte Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 2153 - 9: 2472

„…JA ich habe auch eine zeitlang, ein Jahr fast, dauerhaft täglich konsumiert und habe dann festgestellt, dass man dann die Rauschwirkung gar nicht so wahrnimmt sondern das man dann plötzlich die Rauschwirkung hat wenn man aufhört zu konsumieren. Was ich festegestellt habe: das mir das sehr viel bringt, wenn man gelegentlich konsumiert und nicht viele Tage am STück. Ich würde jetzt nicht sagen das ich mein Leben nicht auf die Reihe kriege wenn ich zuviel konsumiere, aber das ich schon ein schlechtes Gewissen habe wenn ich zuviel konsumiere…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Konsumebene\Toleranz/ Nachlassen erwünschter Effekte\High kommt wenn man aufhört Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 42 - 42

5. Abhängigkeit

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„…Aber es ist halt, sage ich mal, Gewohnheit geworden. Deswegen bezeichne ich mich auch als Gewohnheitsraucher (lachen). Bzw. haben wir das jetzt auch schon selber so festgestellt, dass wir das einfach irgendwie nicht mehr rausbekommen. Wir haben es uns jetzt einfach verscherzt in den letzten zwei Jahren. Dass wir halt jeden Tag jetzt oder mindestens dreimal die Woche uns getroffen haben und halt jeden Abend 3-4 Joints geraucht haben…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Konsumebene\Abhängigkeit\Angst vor Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 8: 1600 - 8: 1981

„…Wenn man halt sich einmal dieses Zentrum aufgebaut hat, was so Spaß macht beim Kippen rauchen, dann will das halt die ganze Zeit gefüttert werden…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Konsumebene\Abhängigkeit\Angst vor Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 25 - 9: 174

„…Interviewer: Okay, ja, war also schon noch so ein bisschen das beidseitige, aber es war jetzt nicht, nicht so ähm also hab ich jetzt so verstanden, dass es nicht so Ding war, dass du ja wirklich jetzt so ein persönliches Problem quasi mit dem Kiffen ähm irgendwie hattest, sondern dass du halt einfach auch dachtest: ‚So okay, aber eigentlich muss es auch mal ohne gehen!'

Person: Genau, genau..." (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 12 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Konsumebene\Abhängigkeit\Angst vor Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 80 - 80

6. Mischkonsum (allgemein)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

6.1 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…Wenn man halt sich einmal dieses Zentrum aufgebaut hat, was so Spaß macht beim Kippen rauchen, dann will das halt die ganze Zeit gefüttert werden…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Konsumebene\Abhängigkeit\Angst vor Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 25 - 9: 174

7. Überwiegend Kontakt mit anderen Konsumierenden/Kontaktverlust zu Nicht-konsumierenden Personen/Konsum als hauptsächliche Aktivität im Freundeskreis

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…Wie ich schon berichtet habe, war ich sehr aktiv, habe viel in meiner Freizeit unternommen. Später habe ich auch schon berichtet, war ich halt schon eher etwas gemächlich und habe einfach weniger Freizeitaktivitäten unternommen und so habe ich auch wenig unternommen. Was ich vielleicht noch dazu sagen kann, verschiedene Freundschaften sind dadurch sehr zusammengesackt. Also, dass ich nur noch wenig mit den Leuten unternommen habe, die nicht konsumieren, wo ich sagen muss, dass es einfach an mir lag, dass ich da einfach kiffen wollte, um das mal so auszudrücken. Später hat sich das allerdings auch geändert, ich habe dadurch gemerkt, das ich so nicht, ich mein Konsum So nicht führen will, dass ich trotzdem noch ein geregeltes Leben haben möchte. Das hat dann doch meine Konsum schon sehr geändert, dass ich weniger konsumiert habe und auch reflektierter, also wo ich konsumiere und mit wem…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Gestörte/verlangsamte Entwicklung\Behinderung während Schulzeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 34 – 34

8. „Verlorene" Fähigkeiten & Fertigkeiten

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…Ich würde es so beschreiben, dass das Cannabis, auf gewisse Weise, den Verstand doch

irgendwo vernebelt und man dadurch nicht so klar ist, um diese Praktiken durchzuführen. Sicherlich spielt das auch bei Meditation eine Rolle, aber bei luzidem Träumen ist das fast noch ausgeprägter, dass man da sich vor allem an seine Träume nicht erinnern kann. Und dadurch, na ja halt gar keine (...), die Erfahrung gar nicht machen kann…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\(Verlorene) Fähigkeiten & Fertigkeiten\Luzides Träumen erschwert wg. Benebelung Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 72 – 72

9. Keine Träume

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ ...Ich würde es so beschreiben, dass das Cannabis, auf gewisse Weise, den Verstand doch irgendwo vernebelt und man dadurch nicht so klar ist, um diese Praktiken durchzuführen. Sicherlich spielt das auch bei Meditation eine Rolle, aber bei luzidem Träumen ist das fast noch ausgeprägter, dass man da sich vor allem an seine Träume nicht erinnern kann. Und dadurch, na ja halt gar keine (...), die Erfahrung gar nicht machen kann…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Träumen\Vergesslichkeit bei Träumen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 72 – 72

„ ...Ich träume nicht so viel. Nur die intensivsten Träume kommen durch. Und darüber bin ich eigentlich auch ganz froh. Weil meine Träume sind nämlich so, dass sie mir viel Energie kosten. Das ist nämlich so, dass ich früh aufwache und erschöpft von meinem Traum bin, weil ich die ganze Nacht das Gefühl hatte, das ich auf einer Reise war. Und wenn ich halt Gras rauche, ist das halt nicht so. Dann habe ich zwar manchmal halt auch noch diese Träume, aber nicht so lang, wesentlich kürzere Passagen, an die ich mich erinnern kann und die mir halt nicht das Gefühl geben, das es so eine lange Zeit war. Ich muss schon sagen, dass ist ein positiver Aspekt. Und ich muss ehrlich sagen, ich befürchte auch wenn mal eine Zeit in meinem Leben kommt, wo ich nicht die Zeit haben werde oder nicht die Möglichkeit, dass das dann alles wieder zurückkommt und halt wie so eine Welle die sich anstaut…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 30 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Gedächtnis\Verdrängung\Erleichtert Verdrängung\Irgendwann wie "Welle" zurück? Aufgestaute Träume? Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position 61 - 61

10. Negative Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ ...Ich habe ja schon davon berichtet, dass meine schulischen Leistungen doch schon eingerostet sind. (...) Ich muss auch sagen, sogar auf beiden Ebenen langfristiger, sowie kurzfristiger Gedächtnisverlust nenne ich es mal, sind verschieden stark aufgetreten. Langzeitfolgen eher gering, allerdings was das Kurzzeitgedächtnis angeht, da habe ich schon Auswirkungen gemerkt, dass ich, zum Beispiel mir gerade jemand etwas erzählt und ich mich kurz mit etwas anderem beschäftige, und es dann schon wieder weg ist. Zwar wenn ich dann noch einmal daran erinnert werde, ist das alles wieder da, aber zumindest in diesem Moment ist die Erinnerung (...) fehlt die…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 17)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Gedächtnis\Vergesslichkeit

Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 84 – 84

„ …Also, ich mein, ich kenne ja dazu nicht den Vergleichswert, wie es also wäre, wenn ich jetzt nicht schon seit dem ich vierzehn bin kiffe, ca. acht/neun Jahre. Ich weiß ja nicht wie es wäre, wenn ich nicht schon so lang kiffen würde. Aber manchmal hab ich schon das Gefühl, ich vergess so Sachen, aber ich würd jetzt nicht sagen, dass ich vergesslicher bin als andere. Mein Freund sagt schon, dass ich mich halt irgendwie oft stoße und oft Sachen runter fallen lasse oder aus Schusslichkeit irgendwelche Sachen kaputt mache oder so, aber so richtig krass vergessen (...) Also, ich vergess Namen tatsächlich ganz schnell, so wenn mir irgendwelche Leute ihren Namen sagen und es mich in dem Moment nicht so super krass interessiert, dann vergess ichs halt auch oft. Es gibt auch so ein paar Leute, die haben mir schon sechs Mal gesagt, wie sie heißen und ich kann es mir immer noch nicht merken. Aber ich denk, dass haben auch viele. Und ja, mein Langzeitgedächtnis ist auf jeden Fall schon ziemlich davon beeinflusst. Also, dass merkt man ja immer nicht, also weil die Erinnerung einfach nicht mehr da ist. Es ist schon erschreckend, wenn so Freunde dir halt Geschichten erzählen von früher, die eigentlich super schön waren oder super krass oder auf jeden Fall mit Erinnerungswert und erst

wenn die dir das erzählen, fällt dir das so richtig wieder ein und du denkst dir so 'krass, wie konnte ich denn das vergessen!'. Also so ernsthaft so wow. Und während die Person mir das erzählt, kommt das auch so teilweise wieder, aber so an sich sind die Erinnerungen schon komplett so gelöscht also halt einfach so weg. Oder auch mein Freund meint manchmal so, dass er mir Sachen erzählt hätte, wo ich der Meinung bin, hat er mir nicht erzählt. Nun weiß ich halt nicht (…) da weiß ich jetzt nicht inwiefern das stimmt (lacht). Aber mein Langzeitgedächtnis ist auf jeden Fall schon schlechter als das von anderen Leuten…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Identität (Selbstbild/Weltbild)\Selbstbild\Wer wäre ich ohne Cannabis? Gewicht: 0

Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 11: 362 - 11: 1611 +

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Gedächtnis\Langzeitgedächtnis\Nebelhafte/ Konturlose Erinnerungen an früher Gewicht: 100 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 11: 943 - 11: 2314

11. Verdrängung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …Aber nicht in der ersten, nachdem ich so (...), na obwohl doch genau in der ersten Phase, da gab es halt schon Punkte in meinem Leben, wo ich einfach nicht darüber nachdenken wollte oder so, und die ich dann schon weg gekifft habe, wo, wo einfach der Punkt, dass einem alles egal wird schon recht ansprechend war in dem Moment für mich…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Gedächtnis\Verdrängung\Erleichtert Verdrängung\Alles egal Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 104 – 104

„ …Ich träume nicht so viel. Nur die intensivsten Träume kommen durch. Und darüber bin ich eigentlich auch ganz froh. Weil meine Träume sind nämlich so, dass sie mir viel Energie kosten. Das ist nämlich so, dass ich früh aufwache und erschöpft von meinem Traum bin, weil ich die ganze Nacht das Gefühl hatte, das ich auf einer Reise war. Und wenn ich halt Gras rauche, ist das halt nicht so. Dann habe ich zwar manchmal halt auch noch diese Träume, aber nicht so lang, wesentlich kürzere Passagen, an die ich mich erinnern kann und

die mir halt nicht das Gefühl geben, das es so eine lange Zeit war. Ich muss schon sagen, dass ist ein positiver Aspekt. Und ich muss ehrlich sagen, ich befürchte auch wenn mal eine Zeit in meinem Leben kommt, wo ich nicht die Zeit haben werde oder nicht die Möglichkeit, dass das dann alles wieder zurückkommt und halt wie so eine Welle die sich anstaut…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 30 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Gedächtnis\Verdrängung\Erleichtert Verdrängung\Irgendwann wie "Welle" zurück? Aufgestaute Träume? Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position 61 - 61

12. Introvertiertheit/Schüchternheit

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …In manchen Punkten bei übertriebenen Konsum halt, wenn man sich nicht zurückhalten kann und doch 3 Joints statt einen raucht halt, ist man bei fremdem Menschen vielleicht n bisschen sehr zurückhaltend wirkt oder halt auch manchmal nicht so schnell auf Fremde zugeht was unter Umständen gar nicht mal so schlecht ist, weil man weiß das es nicht unbedingt nur nette Menschen auf dieser Welt gibt, die positives von einem wollen. Eine Freundin zu finden total breit, ist halt schwierig (lachen). Ja ist halt so. Außer sie ist selber total breit. Und es ist trotzdem schwierig. Weil Sie fühlt sich genauso wie du. Ich rauche halt viel…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Menschen\Partnerschaft\Schwer bekifft eine Freundin zu finden Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 11 - 11

13. Partnerschaft & Sexualität

Absolut: 3 Teilnehmende: 1

„ …In manchen Punkten bei übertriebenen Konsum halt, wenn man sich nicht zurückhalten kann und doch 3 Joints statt einen raucht halt, ist man bei fremdem Menschen vielleicht n bisschen sehr zurückhaltend wirkt oder halt auch manchmal nicht so schnell auf Fremde zugeht was unter Umständen gar nicht mal so schlecht ist, weil man weiß das es nicht unbedingt nur nette Menschen auf dieser Welt gibt, die positives von einem wollen. Eine Freundin zu finden total breit, ist halt schwierig (lachen). Ja ist halt so. Außer sie ist selber total breit. Und es ist trotzdem schwierig. Weil Sie fühlt sich genauso wie du. Ich rauche halt viel…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Menschen\Partnerschaft\Schwer bekifft eine Freundin zu finden Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 11 – 11

„ …Es hemmt nicht meine Libido. Würde ich auf jeden Fall nicht sagen, in keiner Weise. Aber es bremst mich davor zu offensiv oder überhaupt erst auf fremde Frauen oder überhaupt auf Frauen einzugehen oder einzulassen. Da habe ich schon immer so ein Problem mitgehabt und das verstärkt ja deine Gefühlslage auch noch. Was ich jetzt aber ehrlich gesagt in meinem Alter gar nicht mehr schlimm finde, weil ich bin ehrlich gesagt stolz darauf das ich mindestens noch an 2 Händen abzählen kann mit wem ich was hatte…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 34 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Veränderte Beziehungen\Menschen\Sex\Verstärkt Schüchternheit & Zurückhaltung/ Libido Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt

Position: 75 - 75

„…B1: Das Leben ist ja an Sich schon mal eine Entwicklung und Cannabis hat mir stellenweise bei der Entwicklung geholfen. Weil es mich stellenweise gedämpft hat, an Punkten, wo es mich dämpfen sollte, stellenweise auch gehemmt hat, indem ich keine Olle ans Bein gebunden bekommen habe, die mir ein Kind anhängt. Ob man das jetzt positiv oder negativ sehen kann, muss jeder selber wissen (Lachen). Aber ich muss sagen, es spielt für mich in der Hinsicht gar keine Rolle. Mh… naja man könnte aber schon sagen, dass man so eine… auf gut Neudeutsch Fuck- Off- Einstellung dazu hat. Das man sich sagt „Ja. Ist mir Wurst.“. Das man zum Beispiel dem Kumpel absagt, weil man kein Bock halt hat und lieber zockt…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 29 f.)

Code: ● Unerwünscht Cannabis\U1c Selbstwahrnehmung\Langfristige Wirkungen\Psyche\Persönlichkeit/ Entwicklung\Gestörte/verlangsamte Entwicklung\Zu friedlich /gleichgültig für Konkurrenz & weibl Eroberungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 61 – 61

1.1.3 Aussagen zu soziokulturellen Risiken beim Cannabiskonsum

1. Schwarzmarkt

Absolut: 12 Teilnehmende: 7

„ …Hier habe ich dann erstmal gemerkt, dass das Gras viel krasser war. Im Prinzip ist das Gras, das in Thüringen ankommt, kommt in der Regel aus Tschechien und geht vorher durch Dresden, Leipzig, Erfurt. Und was dann immer noch keiner will landet in der Stadt E. Dadurch war die Qualität echt, im nachhinein festzustellen, sehr schwach und wahrscheinlich auch zum Teil auch eklig gestreckt. Das will ich gar nicht wissen…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 10)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ …Ja und ich habe dann halt immer kleinere Dosierungen probiert bis sich das so auf eine optimale Dosierung eindosiert hat. Wobei das auch sehr schwer sein kann, weil man ja nicht aus den selben Quellen und das selbe Cannabis bekommt, die Stärke sehr variiert und halt auch die Wirkung. Deswegen ist es jedesmal wenn man ein neues Cannabis bekommt halt wieder so ein neues rumprobieren so ein bischen nach der optimalen Dosierung…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 – 19

„ …Also was Illegalität angeht hatte ich damit noch nie Probleme damit, war ich ich immer sehr vorsichtig. Was mir durchaus unangenehm war: früher als Jugendlicher das mein Freundeskreis da immer mehr in die Dealerszene abgerutscht ist, mit Cannabisvermarktung und was dann auch sehr viel Gewalt mit sich gebracht hab, was dann immer unangenehmer wurde warum ich mich von den Leuten dann distanziert habe. Und ja, ich versuche mich halt dann aus solchen Kreisen fern zu halten, die das dann als – die sich selbst als Gangster oder sonst etwas betrachten und denken das Gewalt und Drogen zusammengehören. Dabei sehe ich Cannabis für mich mehr als Droge und Genussmittel…." (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 23 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 68 - 68

„ …Genau, bei vielen Tickern von mir hat man ja auch dann die Möglichkeit auszusuchen, ob man jetzt Gras oder Hasch will und dann gibt's auch noch unterschiedliche Sorten von Gras und Hasch, kann man sich aussuchen, wenn man sich da auskennt und weiß was man auch will, kann man dadurch auch immer das beste für sich raussuchen

I:Und du triffst diese Entscheidung auch bewusst?

B16: teils, teils also es kommt drauf an...gibt ja mehrere Ticker....wenns schnell gehen muss, dann trifft ma sich mit einem und der sagt dir dann bestenfalls welche Sorte er hat...Beziehungsweise in Berlin gibt's eig nur Haze oder Normal...Haze oder Standard...jo, dann is das halt so...aber wenn man Zeit hat oder auch mal mehr holen will, klar, dann setzt man sich damit auseinander klar, man will ja erstens nicht verarscht werden, mann wil ja wissen, was man kauft, und man will ja kein Scheiß kaufen, klar…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 23)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 23: 94 - 23: 575

„ ...I: Dann würde ich dich gerne noch fragen, also wie gehst du damit um, das die Droge deiner Wahl in Deutschland illegal ist?
-B16: Ich finds blöd, ich finds dumm....dumm, das gerade Deutschland, das ja in vielen Bereichen vordenker und vorreiter ist sich seit Jahren so hart dagegen sträubt und iwie jede Bewegunf die da versucht wird reinzubringen sofort von der Bundesregierung abgestoppt wird...aber es beschränkt mich jetzt nicht so hart...Wenn ich was Rauchen will, dann krieg ich trotzdem was....aber es ist trotzdem scheiße, weil...bei der Legalisierung ist ja das gute, dass man weiß was man hat...man weiß was drin ist, man kann sich ganz genau beraten lassen...junge Leute habens schwer damit in Berührung zu kommen, also schwieriger als jetzt, wir ham uns mit 13 -14 Gras gekauft, weisde, das war kein Problem…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 27: 405 - 27: 841

„ ...Ich habe das durch mein Taschengeld und erarbeiteten Geld finanziert. Wodurch ich auf alle Fälle klar sagen muss, dass die Möglichkeiten irgendwo anders noch Geld rein zu investieren recht gering waren. Also ich habe schon den Großteil meines meines Kapitals in Cannabis investiert (lacht). Ob das eine gute Investition war, teils teils sicherlich, das werde ich sicher auch in den kommenden Jahren besserer reflektieren können…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Hohe Kosten Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 98 - 98

„ ...Ganz einfach auch um Geld zu sparen, weil ist ja auch teuer und als Schüler hat man nicht so viel Geld…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Hohe Kosten Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1252 - 5: 1356

„ ...Also hier ist es wesentlich entspannter. Man hat auch…äh…nicht das Problem…also wenn man in Wurzen an Zeug rankommen will, kommt man halt auch zwangsweise mit Leuten in Kontakt, die wirklich ganz tief im Drogensumpf sitzen. Mit denen man eigentlich das ganze …den Umgang vermeiden will. Mit denen man eigentlich nichts zu tun haben will, aber man kommt da halt nicht drum herum, einfach weil es einfach nicht genug Mittel und Wege hat. Und hier…da gibt's so viele Kippen, so viele Möglichkeiten sich entspannt etwas zu holen, dass da…ja, dass man auch nicht halt Kontakt so mit diesen…ja nennen wir es, wie es ist. Das ist für mich Abschaum. So wirklich die richtigen Junkies, die nur noch auf konsumieren, konsumieren…und…hm.
I: Warum Abschaum? Weil sie wirklich nur noch diesen einen Fokus haben?
B 22: Die haben nur noch diesen Fokus und das wird halt auch zu einer Wesensveränderung. Dass die halt egoistisch…einfach nur noch egoistisch denken, weil sie nur noch ihren nächsten Rausch haben wollen und ähm…dementsprechend die Leute übers Ohr hauen, gewalttätig werden, wenn sie nicht das kriegen was sie haben wollen, Leute beklauen…ähm…ja, das ist für mich einfach dann asozial. Die Leute haben für mich…mit solchen Leuten will ich nichts zu tun haben. Also deswegen bin ich da ganz froh dort…das

habe ich halt oft genug erlebt in Wurzen. Und da bin ich ganz froh, dass ich dann halt hier ganz entspannt zu Kumpels gehen kann und fragen: „Hier, kannst du mir was geben?" „Ja klar, kein Ding!" und da ist halt auch ein gewisses Vertrauen dabei…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 29 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 29: 1880 - 29: 2416 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 258 - 30: 685 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Angst vor Beschaffung auf Schwarzmarkt Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 773 - 30: 980

„ …Wie ich mit der Illegalität umgehe…ja, das Einzige was…was mir die Illegalität für Grenzen setzt sind die Möglichkeiten, wo ich es kaufe. Ansonsten…das ist gerade hier mittlerweile relativ egal. Da kräht kein Hahn danach, wenn man sich in der Kneipe eine Tüte anzündet. Das ist auch nicht in allen Kneipen so, aber…es stört jetzt halt keinen mehr. Also diese Illegalität denke ich mal, ist auch nur noch auf dem Papier so existent. Ich hätte jetzt auch nicht die Befürchtung, wenn mich jetzt die Polizei anhält…das Verfahren wird eh fallen gelassen, wegen Nichtigkeit. Die suchen ja nicht nach den kleinen Konsumenten, sondern nach den großen Dealern. Äh…deswegen ist es halt einfach nur noch ein Ärgernis, dass es nicht längst legalisiert ist…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 30)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 1209 - 30: 1406 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 1563 - 30: 1967

„ …I: Würdest du es willkommen heißen, wenn es legal wäre und du überall auf der Straße Shops hättest, wo du den Stoff herbekommst? Oder hast du lieber deinen Stammdealer, bei dem du dein Zeug bekommst?

B 22: Nein ich würde schon…ich würde es schon befürworten, wenn es das so in Läden zu kaufen gibt. Ganz einfach, weil es auch den ganzen Schwarzmarkt…ähm…austrocknen würde und dass man da auch eine gewisse Sicherheit von der Qualität her hat. Dass man weiß, dass das jetzt nicht irgendwelches gestrecktes Zeug ist…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 32)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 32: 1965 - 33: 151

„ …Interviewer: Okay. Hattest du da jetzt, hattest du irgendwann mal schonmal so Kontakt mit irgendwie derart gestreckten Gras, dass es quasi giftig war. Also hattest du da auch schonmal die Erfahrung machen dürfen? #00:31:20-6#

#00:31:20-6# Person: Auf jeden Fall. Ich kiffe jetzt seit acht Jahren, glaub ich und wir hatten auf jeden Fall, gab es damals eine Bleiwelle, wo ganz ganz viele Leute in Leipzig und in Sachsen in das Krankenhaus musste, ich glaube es sind auch Leute daran gestorben, an der Bleivergiftung. Des haben wir gelesen und dann haben wir natürlich auch gleich bei uns, das war ziemlich cool, bei uns im Jugendhaus, im Jugendtreff kam jemand aus der großen Stadt und hat ein Vortrag gehalten, wie man Streckstoff im Cannabis erkennen kann. Und dann haben wir natürlich alle unser Gras rausgeholt und des getestet und zwei Personen, ich weiß nicht, ob ich dabei war. Die, die haben auf jeden Fall Blei entdeckt, man musste glaub ich sein Cannabis an einem Blatt Papier reiben und dann ist des quasi silber geworden oder irgendwie so eine... #00:32:05-1#

#00:32:05-1# Interviewer: wie so ein Bleistift quasi. #00:32:08-4#

#00:32:08-4# Person: Genau, und ich weiß nicht ob wir es alle dann irgendwie wegschmeißen mussten, oder so. Genau auf jeden Fall wurde es auch bei bei uns positiv getestet und wir waren alle sicher, dass wir das alle schon vorher geraucht hatten. Aber halt alle ein andere, ja also ziemlich sicher, weil das auch schon eine Weile im Umlauf war. Das war auf jeden Fall ziemlich doof. Ähm und dann gestrecktes Gras mit, ah wie hieß es denn, dieser Kunststoff, der auch bei der Düngung hinzugegen wird. Bricks! #00:32:35-1#
#00:32:35-1# Interviewer: Bricks. Das Knistergras. #00:32:37-8#
#00:32:37-8# Person: Genau. Da gibt es ja zwei zwei Verfahrensweisen, wie man des Bricks in des Gras machen kann, man kann es ja einmal die geerntete Polle in Bricks tauchen, und dann ist es halt dieses Gras, wo man denkt, boah ist des harzig und des wird einfach nicht trocken und du kannst es einfach drei Tage draußen liegen lassen und es wird einfach nicht trocken es bleibt immer so klebrig, ne, des ist halt dieses Bricks-Gras und dann gibt es halt noch diese ganz ganz fiese subtile Verfahrensweise, wie das ins Gras gelangt. Man gibt es halt beim Wachstum als Düngemittel mit rein und dann setzt sich dieses Kunstoff schon in die Pflanzen, schon mit rein und macht deswegen die Pflanzen stärker und des ist auch eklig. Und wir hatten da auch schon mal, des war richtig schlimm. Da war ein Freund aus Mannheim, der so halt hier zu Besuch, das war das Schlimmste gebrickste Gras, was ich jemals in meinen, das war das Widerlichste, was wir je geraucht haben. Mann kann des ja auch danach, die Asche so in die Hand nehmen und so zusammen drücken und wenn das dann einen riesen, so ein richtig dicker schwarzer Film ist, dann ist da Bricks drinn, das ist dann sowas teeriges, öliges, teeriges ist und des war einfach. Boah das war einfach das widerlichste, was ich je gesehen habe, das war richtig schlimm. Aber ansonsten andere Strecke habe ich noch erlebt…." (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 25-27)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 133 – 133 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 135 – 135 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 135 - 135

„…Haben dann halt zu zweit diesen ganzen Joint aufgeraucht und uns hats total rausgescheuert. Wir haben halt nix mehr hinbekommen. Später haben wir dann halt erfahren, dass das mit PCP versetzt war. Das wussten wir halt vorher nicht…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 6)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln \Sonstige Beimengungen\Überdosis in Jugend wg. PCP Beimischung Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 6: 855 - 6: 1091

2. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 11 Teilnehmende: 6

„…Hier habe ich dann erstmal gemerkt, dass das Gras viel krasser war. Im Prinzip ist das Gras, das in Thüringen ankommt, kommt in der Regel aus Tschechien und geht vorher durch Dresden, Leipzig, Erfurt. Und was dann immer noch keiner will landet in der Stadt E. Dadurch war die Qualität echt, im nachhinein festzustellen, sehr schwach und wahrscheinlich auch zum Teil auch eklig gestreckt. Das will ich gar nicht wissen.

In Leipzig hatte ich dann wirklich gutes Gras, was mich dann auch zum Teil sehr unschön fand, weil es schwerer zu dosieren war für mich. Und deswegen habe ich dann auch erstmal, so bei behalten das ich sehr lange nur sehr unregelmäßig mal bei Freunden am Wochenende gekifft habe. Das dann der Studienstrass etwas nachgelassen hat, dann hat sich das wieder

vermehrt. Dann hatte ich vor drei Jahren wieder einen Freund, der einfach sehr viel und regelmäßig gekifft hat. Der mir dann auch regelmäßig was einkaufen konnte. Aber immer noch so sehr stark gezüchtetes Gras, was ich zu krass fand und deswegen auch nach wie vor auch nicht so viel gekifft habe…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 10)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Wenig Auswahl\Zu starke Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 - 54

„…Dann ging es mir vor allem so, als ich hier mit dem starken Gras in Berührung kam, dass es mir schwer fiel das immer gut zu dosieren. Das ich dann schon auch gemerkt habe, ich bin zu bekifft, diesen Zustand. Ich sitze jetzt auf dem Sofa und auch, wenn ich will, ich kann nicht aufstehen.

B3: Wie hast du das für dich geregelt?

I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 35)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Unsichere Dosierung\Überdosis durch wechselnde Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 - 119

„…Das Ding ist, dass ich nie genau weiß, wie viel ich kiffe. Denn ich mache das nie mit Wage oder so. Sondern immer Freischnauze. Dadurch ist natürlich auch die Gefahr hoch, dass es mal zu viel wird oder zu wenig. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich da angepasst habe. Es ist dann je nach Grassorte und Grasquelle auch wieder unterschiedlich. Mittlerweile ist es schon so, wenn ich ein neues Gras bekomme, dass ich dann tendenziell eher weniger nehme…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Unsichere Dosierung\Überdosis durch wechselnde Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 123 - 123

„…Wenn ich mit den Leuten rauch, die es selber mitbringen, kann ich meistens davon ausgehen, dass es jetzt nicht mit Blei versetzt ist oder Plastik oder was weiß ich, wenn sie es selber rauchen und dann meistens auch über einen längeren Zeitraum von der gleichen Person es gekauft haben. Ist natürlich keine wirkliche Kontrolle, aber ist ne, ja, ein gewisses Vertrauen, das man hat, das wär´ne ganz andere Geschichte, wenn ich zu nem Unbekannten gehen würde, oder mich jemand auf der Straße anspricht und ich das da abkaufe. Das wär ne ganz andere Geschichte…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 25)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 58 - 58

„…B11: Ja wenn der Stoff so krass ist. Also ich hab zum Beispiel vor einiger Zeit mal aus…aus den Niederlanden was geraucht…und das war so krass potent, ich bin gar nicht drauf klar gekommen. Ich hab zwei, drei mal gezogen, und bin den kompletten Abend dann einfach nur so im Sofa gesessen, und hab irgendwie einen Film angeschaut mit den andern und hab aber einfach nichts mehr gecheckt…und da war dann irgendwie einfach alles zu anstrengend…das ist…das sind so die Nebenwirkungen, deswegen versuch ich zu vermeiden, an einem Abend zu viel zu kiffen…ähm…und find das auch immer ein bisschen scheiße, wenn sich Leute so komplett einfach wegkiffen. Ja. Und wie gesagt, dass ich am nächsten Morgen einfach immer noch so ein bisschen „deppert" bin…" (Interview, ID 11,

25.07.2017: 27 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Wenig Auswahl\Zu starke Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 66 – 66

„…Was mir aufgefallen ist ist halt: Meine Wirkung und was ich erlebe sehr stark von der Qualität und Sorte des Cannabis abhängt. Mir ist aufgefallen das gerade bei schlechter Qualität, das es passieren kann das man Kopfschmerzen bekommt. Ich würde die Wirkung mal als matschig beschreiben und verhindert eher Konzentration und Kreativität. Und das man halt bei guter Qualtiät des Cannabis deutlich bessere ERfahrungen damit macht. Also ich finde persönlich das das einene großen Unterschied macht…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 10)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Kopfschmerzen & "matschig" machendem C Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 17 - 17

„…Ja und ich habe dann halt immer kleinere Dosierungen probiert bis sich das so auf eine optimale Dosierung eindosiert hat. Wobei das auch sehr schwer sein kann, weil man ja nicht aus den selben Quellen und das selbe Cannabis bekommt, die Stärke sehr variiert und halt auch die Wirkung. Deswegen ist es jedesmal wenn man ein neues Cannabis bekommt halt wieder so ein neues rumprobieren so ein bischen nach der optimalen Dosierung…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 – 19

„…Genau, bei vielen Tickern von mir hat man ja auch dann die Möglichkeit auszusuchen, ob man jetzt Gras oder Hasch will und dann gibt's auch noch unterschiedliche Sorten von Gras und Hasch, kann man sich aussuchen, wenn man sich da auskennt und weiß was man auch will, kann man dadurch auch immer das beste für sich raussuchen

I:Und du triffst diese Entscheidung auch bewusst?

B16: teils, teils also es kommt drauf an...gibt ja mehrere Ticker....wenns schnell gehen muss, dann trifft ma sich mit einem und der sagt dir dann bestenfalls welche Sorte er hat...Beziehungsweise in Berlin gibt's eig nur Haze oder Normal...Haze oder Standard...jo, dann is das halt so...aber wenn man Zeit hat oder auch mal mehr holen will, klar, dann setzt man sich damit auseinander klar, man will ja erstens nicht verarscht werden, mann wil ja wissen, was man kauft, und man will ja kein Scheiß kaufen, klar…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 23)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 23: 94 - 23: 575

„…Wenn ich was Rauchen will, dann krieg ich trotzdem was....aber es ist trotzdem scheiße, weil...bei der Legalisierung ist ja das gute, dass man weiß was man hat...man weiß was drin ist, man kann sich ganz genau beraten lassen...junge Leute habens schwer damit in Berührung zu kommen, also schwieriger als jetzt, wir ham uns mit 13 -14 Gras gekauft, weisde, das war kein Problem…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 27: 405 - 27: 841

„ …Interviewer: Okay. Hattest du da jetzt, hattest du irgendwann mal schonmal so Kontakt mit irgendwie derart gestreckten Gras, dass es quasi giftig war. Also hattest du da auch schonmal die Erfahrung machen dürfen? #00:31:20-6#

#00:31:20-6# Person: Auf jeden Fall. Ich kiffe jetzt seit acht Jahren, glaub ich und wir hatten auf jeden Fall, gab es damals eine Bleiwelle, wo ganz ganz viele Leute in Leipzig und in Sachsen in das Krankenhaus musste, ich glaube es sind auch Leute daran gestorben, an der Bleivergiftung. Des haben wir gelesen und dann haben wir natürlich auch gleich bei uns, das war ziemlich cool, bei uns im Jugendhaus, im Jugendtreff kam jemand aus der großen Stadt und hat ein Vortrag gehalten, wie man Streckstoff im Cannabis erkennen kann. Und dann haben wir natürlich alle unser Gras rausgeholt und des getestet und zwei Personen, ich weiß nicht, ob ich dabei war. Die, die haben auf jeden Fall Blei entdeckt, man musste glaub ich sein Cannabis an einem Blatt Papier reiben und dann ist des quasi silber geworden oder irgendwie so eine... #00:32:05-1#

#00:32:05-1# Interviewer: wie so ein Bleistift quasi. #00:32:08-4#

#00:32:08-4# Person: Genau, und ich weiß nicht ob wir es alle dann irgendwie wegschmeißen mussten, oder so. Genau auf jeden Fall wurde es auch bei bei uns positiv getestet und wir waren alle sicher, dass wir das alle schon vorher geraucht hatten. Aber halt alle ein andere, ja also ziemlich sicher, weil das auch schon eine Weile im Umlauf war. Das war auf jeden Fall ziemlich doof. Ähm und dann gestrecktes Gras mit, ah wie hieß es denn, dieser Kunststoff, der auch bei der Düngung hinzugegen wird. Bricks! #00:32:35-1#

#00:32:35-1# Interviewer: Bricks. Das Knistergras. #00:32:37-8#

#00:32:37-8# Person: Genau. Da gibt es ja zwei zwei Verfahrensweisen, wie man des Bricks in des Gras machen kann, man kann es ja einmal die geerntete Polle in Bricks tauchen, und dann ist es halt dieses Gras, wo man denkt, boah ist des harzig und des wird einfach nicht trocken und du kannst es einfach drei Tage draußen liegen lassen und es wird einfach nicht trocken es bleibt immer so klebrig, ne, des ist halt dieses Bricks-Gras und dann gibt es halt noch diese ganz ganz fiese subtile Verfahrensweise, wie das ins Gras gelangt. Man gibt es halt beim Wachstum als Düngemittel mit rein und dann setzt sich dieses Kunstoff schon in die Pflanzen, schon mit rein und macht deswegen die Pflanzen stärker und des ist auch eklig. Und wir hatten da auch schon mal, des war richtig schlimm. Da war ein Freund aus Mannheim, der so halt hier zu Besuch, das war das Schlimmste gebrickste Gras, was ich jemals in meinen, das war das Widerlichste, was wir je geraucht haben. Mann kann des ja auch danach, die Asche so in die Hand nehmen und so zusammen drücken und wenn das dann einen riesen, so ein richtig dicker schwarzer Film ist, dann ist da Bricks drinn, das ist dann sowas teeriges, öliges, teeriges ist und des war einfach. Boah das war einfach das widerlichste, was ich je gesehen habe, das war richtig schlimm. Aber ansonsten andere Strecke habe ich noch erlebt…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 25-27)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 133 – 133 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 135 – 135 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 135 - 135

„ …Haben dann halt zu zweit diesen ganzen Joint aufgeraucht und uns hats total rausgescheuert. Wir haben halt nix mehr hinbekommen. Später haben wir dann halt erfahren, dass das mit PCP versetzt war. Das wussten wir halt vorher nicht…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 6)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln \Sonstige Beimengungen\Überdosis in Jugend wg. PCP Beimischung Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 6: 855 - 6: 1091

3. Veränderte Beziehung zu Mitmenschen

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„ …Vor der Schule. Dann war es das es sich während, ich glaube Mara war so jemand, die das lange auch gar nicht verstehen konnte und dann einfach sauer war, darauf, das ich bekifft war und wenn ich bekifft bin, will ich niemanden habe, den das stört, das ich bekifft bin. Ich will das schon genießen können…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 13)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Negative Bewertung\Freunde\Nicht akzept. Freundeskreis Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 59 – 59

„ …Welche Rolle spielt den Cannabis in deiner Beziehung?

I: (….) im Grunde gerade keine. Es war zu Schulzeiten ein Thema. Weil Mara das nicht nachvollziehen und nicht gutheißen konnte. Auch wegen der Illegalität. Dann im Laufe der Jahre und des vielen darüber Sprechens, fand sie das dann auch irgendwann etwas fasziniert. Und wollte es auch ausprobieren. Hat es auch probiert und dann haben wir festgestellt, das wirkt bei ihr nicht…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Negative Bewertung\Partnerschaft\Stress mit nicht akzept. Partner Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 77 – 78

„ …Aber das ist eher das ganze wie es drumherum so ist alles halt. Da merkt man schon das Cannabis irgendetwas macht. Mal in die Richtung und mal in die Richtung.

I: Gibt es Unterschiede ob es Freunde, Familie oder Personen anderem Geschlechtes sind?

B4: Klar. Das Umfeld hat da schon einen Einfluss drauf. Ja, vielleicht nicht unbedingt auf die Kommunikation aber auf das Empfinden manchmal, weil man sich vielleicht doch wohler fühlt, wenn man einfach weiß hier ist es so, also hier interessiert es keinen und wenn man vielleicht doch mal bei den Verwandten ist kiff ich eigentlich nie. Wie gesagt, noch nie drauf angesprochen wurden oder in diese Richtung, aber klar sieht man da vielleicht manche Sachen irgendwie anders…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 27 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Familie Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 108 - 108

4. Illegalität

Absolut: 20 Teilnehmende: 9

„ …Welche Rolle spielt den Cannabis in deiner Beziehung?

I: (….) im Grunde gerade keine. Es war zu Schulzeiten ein Thema. Weil Mara das nicht nachvollziehen und nicht gutheißen konnte. Auch wegen der Illegalität. Dann im Laufe der Jahre und des vielen darüber Sprechens, fand sie das dann auch irgendwann etwas fasziniert. Und wollte es auch ausprobieren. Hat es auch probiert und dann haben wir festgestellt, das wirkt bei ihr nicht…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Negative Bewertung\Partnerschaft\Stress mit nicht akzept.

Partner Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 77 – 78

„ …I: Okay. In der nächsten Frage interessiert uns, welchen Herausforderungen sie im Laufe ihres Lebens im Umgang mit Cannabis begegnet sind und wie sie mit diesen umgegangen sind. Gab es besonders herausfordernde Situationen, Erlebnisse oder Erfahrungen? Etwas was bei dir zu einer Auseinandersetzung mit Cannabis geführt hat?

B4: Na wenn dann natürlich nur mit der Polizei, ist klar. (lacht) Da hatte ich zwei drei Mal Kontakt und wurde teilweise auch, wie heißt das, Zungenwischtest gemacht und auch so ein bisschen gespielt mit, hatten die meinen Führerschein in der Hand und meinten „Sie fahren auch, ja?" (laute Stimmlage eines Polizisten), alles schon ein bisschen her..." (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 13)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 72 - 72

„ …I: Und wie gehst du mit der Illegalität um?

B4: Na ich sag mal so, da mach ich mir eigentlich gar keine Gedanken drüber. Das kommt halt manchmal wenn man halt doch mal irgendwie eine größere Ladung Gras mit hat und zufälligerweise mal an der Ampel neben der Polizei hält oder irgendwie so, aber man weiß ja auch dass man zu manchen Sachen nicht gerade Gras dabei haben sollte. Und so lange man ja nur einfach so konsumiert hat, hat man ja eigentlich nicht viel zu befürchten sag ich mal…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 23 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 98 - 98

„ …Also ich finde es auf jeden Fall sinnlos, aber es belastet mich jetzt nicht auf irgendeine Art und Weise. Es ist nicht so das ich jetzt nicht an einem öffentlichen Platz meinen Joint rauchen kann, weil direkt jemand ankommt oder die Bullen ruft. Also wenn ich irgendwo außerhalb bin, da ist es dann schon noch mal etwas anderes, da passt man schon irgendwie mehr auf. Aber es ist halt absolut sinnlos das es so kriminalisiert ist und vor allem wurde..." (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 57 – 57

„ …Na ja soziales Umfeld ist immer schwierig zu sehen. Auf dem Dorffest sollte man sich schon verstecken, weil das da noch nicht anerkannt ist. Ich meine klar ist es immer noch illegal, deswegen halten es die meisten Leute immer noch für sehr gefährlich. Und ich sage jetzt auch nicht, dass es nicht gefährlich ist aber ich finde es jetzt nicht so gefährlich wie die meisten denken. Und ja so, man versteckt sich halt meistens. Man fühlt sich halt nicht unbedingt sicher wenn man auf der Straße oder in der Stadt einen raucht, weil das halt dort riecht. Das heißt wenn da die Leute vorbeigehen oder die Polizei, was weiß ich, die können ja auch in Zivil rumlaufen, die müssen das ja bloß riechen, man riecht das direkt und sobald

man es riecht, sieht man auch wer es war. Also in der Stadt ist es ziemlich kompliziert, auch wenn möglich aber das Risiko ist immer relativ hoch. Also auf Dorffesten versteckt man sich, in der Stadt versteckt man sich, eigentlich versteckt man sich überall außer halt man trifft sich irgendwo mitten im Busch…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\"Die Leute" (Dorf/Stadt/Viertel) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 498 - 9: 754 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 884 - 9: 1278

„ …Das heißt du planst schon dass du das mitnimmst und du es dann bei deinem Kumpel hast. Das mache ich. Aber eigentlich bin ich stark dafür ohne irgendwas rumzufahren, d.h. ich fahre dann doch eher direkt wieder nach Hause. Also Freundin, Arbeit, nach Hause und dann zum Kumpel. Dass es immer dort liegt, wo mir nichts passieren kann oder nichts im Sinne von einer Verkehrskontrolle. Das habe ich immer versucht zu vermeiden…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 18: 575 - 18: 1115

„ …I: Ok, nochmal was zur Illegalität. Wie gehst du mit der Illegalität um? Du hast ja zum Beispiel gesagt du baust auch selber an?

B12: Das passiert alles im Dunkeln unter höchster Geheimhaltung. Und am besten an einem Platz wo dich keiner sieht und den musst du in Deutschland erstmal finden. Findest du nicht, findest du absolut nicht. Es gibt natürlich so Stellen wie staatliche Waldgrundstücke oder was weiß ich. Du suchst dir halt irgendwo einen Platz, platzt die einfach irgendwo hin und sagst, entweder die werden hier gefunden, dann bist du am Arsch oder halt nicht. So, aber das, also an sich finde ich es viel cooler es in meinem Garten zu machen. Da kannst du sagen, jo ich pflanze hier eine Hecke und in die Mitte kommt Cannabis rein. Weil es kein Schwein interessiert was in diesem Viereck passiert oder so halt wenn du ein eigenes Grundstück hast, dann kannst du ja quasi entscheiden wer dort rein guckt und wer dort nicht rein guckt (…) Also die Illegalität ist ein ganz ganz doofes Ding. Ich hasse es, wenn ich raus gehen muss und quasi was Verbotenes mache und mir die ganze Zeit Gedanken machen muss. Das bringt mich so richtig auf brass, auf 180. Wenn ich quasi dieser Sache nachgehe, also wenn ich jetzt gießen gehe zum Beispiel. Gießen gehen ist auch so eine Sache. Wenn du zwölf Pflanzen gießen willst, dann brauchst du erstmal Wasser und Wasser kannst du entweder in einer Gießkanne, in einer Flasche oder in einem Kanister transportieren. Wir haben uns jetzt für einen Kanister entschieden, weil es ist besser mit zwei zwanzig Liter Kanistern rechts und links einmal hinzugehen und dann drei Tage damit zu gießen als mit drei solchen 1,5 Liter Flaschen. Was willst du damit, das gießt die Pflanze ja nicht. Also haben wir uns für zwanzig Liter Kanister entschieden. Da musst du aber, um an die Stelle zu kommen wo wir anbauen, erstmal ganz gemütlich ranfahren, die Kanister ausladen und dann kannst du dir ja vorstellen wie sich am Ende 40kg auf deinem Körper machen wenn du dort in Richtung dieser Pflanzen durch den Busch durchgehst. Das geht mir richtig auf den Keks, aber was willst du machen. Und ich bekomme dann immer Herzrasen. Aber auch der Anstrengung geschuldet, Anstrengung, Adrenalin und dann diese gewisse Illegalität, die es dann einfach scheiße macht. Also grundsätzlich, ich mag das gar nicht, dass das illegal ist…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Höchste Geheimhaltung" Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 138 - 28: 583 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 970 - 28: 1186 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 2029 - 28: 2401

„ …Was mir durchaus unangenehm war: früher als Jugendlicher das mein Freundeskreis da immer mehr in die Dealerszene abgerutscht ist, mit Cannabisvermarktung und was dann auch sehr viel Gewalt mit sich gebracht hab, was dann immer unangenehmer wurde warum ich mich von den Leuten dann distanziert habe. Und ja, ich versuche mich halt dann aus solchen Kreisen fern zu halten, die das dann als – die sich selbst als Gangster oder sonst etwas betrachten und denken das Gewalt und Drogen zusammengehören. Dabei sehe ich Cannabis für mich mehr als Droge und Genussmittel. (…) Und gesellschaftlich habe ich halt festgestellt, dass sehr viele Menschen, die das nie ausprobiert haben oder nur einige wenige male, dann sehr negative Meinung dazu haben, die dann wohl so durch die Gesellschaft einfach so vordiktiert ist. Die dann glaube ich selbst zuwenig Erfahrungen damit gemacht haben. Und wenn ich dann halt erwähnt habe das ich Cannabis konsumiere wurde ich dann halt schief von der Seite angeguckt. Die meist Die meisten Menschen, die Konsumenten, haben das so hingenommen und es war nicht weiter Gesprächsthema. Aber ich finde es Schade sich da so wenig Menschen offen und unvoreingenommen damit beschäftigen können. Wobei Alkohol als etwas natürliches betrachtet wird. Keiner guckt einen schief an wenn man abends ein Bier trinkt. Aber wenn man dann ein Tütchen Gras raucht wird man sofort in die Kiffer,süchtigen,Ecke geschoben. Ein verantwortungsvoller Konsum ist wichtig. Unabhängig davon welche Droge, welches Mittel man benutzt. Das finde ich halt ein großes Problem, dadurch das Cannabis illegal ist wird das von vielen Menschen so wahrgenommen das Cannabis etwas schlimmes ist – egal wieviel, egal welche Menge und egal wie man konsumiert…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 23 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 68 – 68 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Beratung/ Information\Desinformationskampagnen\Langjährig internalisierte Vorurteile der Bevölkerung Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 68 – 68 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Beratung/ Information\Desinformationskampagnen\Langjährig internalisierte Vorurteile der Bevölkerung Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 68 – 68

„ …Ich finds blöd, ich finds dumm....dumm, das gerade Deutschland, das ja in vielen Bereichen vordenker und vorreiter ist sich seit Jahren so hart dagegen sträubt und iwie jede Bewegunf die da versucht wird reinzubringen sofort von der Bundesregierung abgestoppt wird...aber es beschränkt mich jetzt nicht so hart...Wenn ich was Rauchen will, dann krieg ich trotzdem was....aber es ist trotzdem scheiße, weil...bei der Legalisierung ist ja das gute, dass man weiß was man hat...man weiß was drin ist, man kann sich ganz genau beraten lassen...junge Leute habens schwer damit in Berührung zu kommen, also schwieriger als jetzt, wir ham uns mit 13 -14 Gras gekauft, weisde, das war kein Problem…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Inkompetente Drogenpolitik Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 27: 133 - 27: 402 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 27: 405 - 27: 841

„ …So, das was passiert ist noch nie, 2 mal hatte ich mit Polizisten zu tun, einmal das in Steglitz in Berlin, auf so nem Platz wo halt grade niemand war, ham wir da einen geraucht, kamen halt 2 Zivis, hatten ne Zwacken dabei, ham dies halt einfach weggenommen, ausgekippt, zertreten, in Müll geschmissen, und sind dann halt wieder gegangen...jo...und das andere mal war in Kreuzberg, da ham wir auch auf der Straße einen geraucht, da kam auch die Polizei und hat nur gesagt, wir sollen den Joint jetzt ausmachen, und sind dann

auch gegangen...also ich glaub die Berliner Polizisten sind da im allgemeinen eher offen gegenüber, weils halt ganz ganz gängig ist in Belin, weil mans überall wahrnimmt und riecht...deswegen hat ich da noch nie Probleme,ne...also schon Konfrontation schon, aber ohne Konsequenzen...also Grasverlust halt, das war schon scheiße aber, gut...“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 28: 758 - 28: 916

„ …Ich würde erstmal nicht denken, dass mehr Leute konsumieren würden. Wenn man mal in die Niederlande schaut oder nach Portugal und Spanien, wo der Konsum ja auch legal ist. ...Dort haben sich die Zahlen der Konsumenten nicht signifikant erhöht. Es ist halt immer noch das Problem, dass es so eine Stigmatisierung ist, weil es eine illegale Droge ist...dass die Konsumenten von einem Teil der Bevölkerung in eine Ecke gedrückt werden, die sie zu Kriminellen in deren Augen machen, was aber gar nicht stimmt. Vom Harz IV-Empfänger bis zum Anwalt gibt es überall Kiffer und das ist eigentlich eine in der Gesellschaft so weit verbreitete Droge, dass nicht mal rationale Gründe dafür gefunden werden, warum es überhaupt illegal ist. Also wenn da eine Bundesdrogenbeauftrage sagt, ich weiß gerade nicht wie die heißt, auf die Frage warum Cannabis illegal ist antwortet, "weil es eine illegale Droge ist", dann zeigt das doch einfach, dass selbst in den obersten Behörden Aufklärungsarbeit nötig ist. Das ist noch ein ziemlich archaisches Bild. Ich denke bei deiner Legalisierung würden sich die Einstellungen ändern, weil es zumindest nicht mehr illegal wäre…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 24)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 24: 518 - 24: 1260

„ …Also hier ist es wesentlich entspannter. Man hat auch…äh…nicht das Problem…also wenn man in Wurzen an Zeug rankommen will, kommt man halt auch zwangsweise mit Leuten in Kontakt, die wirklich ganz tief im Drogensumpf sitzen. Mit denen man eigentlich das ganze …den Umgang vermeiden will. Mit denen man eigentlich nichts zu tun haben will, aber man kommt da halt nicht drum herum, einfach weil es einfach nicht genug Mittel und Wege hat. Und hier…da gibt's so viele Kippen, so viele Möglichkeiten sich entspannt etwas zu holen, dass da…ja, dass man auch nicht halt Kontakt so mit diesen…ja nennen wir es, wie es ist. Das ist für mich Abschaum. So wirklich die richtigen Junkies, die nur noch auf konsumieren, konsumieren…und…hm.

I: Warum Abschaum? Weil sie wirklich nur noch diesen einen Fokus haben?

B 22: Die haben nur noch diesen Fokus und das wird halt auch zu einer Wesensveränderung. Dass die halt egoistisch…einfach nur noch egoistisch denken, weil sie nur noch ihren nächsten Rausch haben wollen und ähm…dementsprechend die Leute übers Ohr hauen, gewalttätig werden, wenn sie nicht das kriegen was sie haben wollen, Leute beklauen…ähm…ja, das ist für mich einfach dann asozial. Die Leute haben für mich…mit solchen Leuten will ich nichts zu tun haben…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 29 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 258 - 30: 685

„ …Wie ich mit der Illegalität umgehe…ja, das Einzige was…was mir die Illegalität für Grenzen setzt sind die Möglichkeiten, wo ich es kaufe. Ansonsten…das ist gerade hier

mittlerweile relativ egal. Da kräht kein Hahn danach, wenn man sich in der Kneipe eine Tüte anzündet. Das ist auch nicht in allen Kneipen so, aber…es stört jetzt halt keinen mehr. Also diese Illegalität denke ich mal, ist auch nur noch auf dem Papier so existent. Ich hätte jetzt auch nicht die Befürchtung, wenn mich jetzt die Polizei anhält…das Verfahren wird eh fallen gelassen, wegen Nichtigkeit. Die suchen ja nicht nach den kleinen Konsumenten, sondern nach den großen Dealern. Äh…deswegen ist es halt einfach nur noch ein Ärgernis, dass es nicht längst legalisiert ist. Ganz einfach weil es so viele machen. Man braucht sich ja nur einmal die Statistiken anzugucken, die Umfragen. Da sieht man ja schon, dass das nicht unbedingt ein geringer Prozentsatz der Bevölkerung ist…von daher ist die Illegalität...naja es ist halt ein bisschen blöd, dass man dann halt in den Teilen der Gesellschaft, die halt damit nichts zu tun haben und das immer noch für Teufelszeug halten…naja…das man da halt immer in so eine gewisse kriminelle Ecke gedrängt wird…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 30)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 1209 - 30: 1406 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 1563 - 30: 1967 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst als "Verbrecher" behandelt zu werden Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 2178 - 30: 2455

„ …Also ich habe bisher immer das Glück gehabt, dass sich irgendwie die Polizei nie für mich interessiert hat. Also da kann ich jetzt keine Erfahrungsberichte bringen. Ist einfach, weil ich nie Erfahrungen mit denen gemacht habe…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 31)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 31: 563 - 31: 794

„ …Aber wir waren mal in Paris feiern, da ist ja allgemein drinnen rauchen verboten, also in Leipzig eigentlich auch, aber who cares (…) Aber dort wars halt so, dass war in so einem Club (…) das ist so ein Boot, dass man halt nur oben auf dem Deck rauchen durfte und die Security ist halt die ganze Zeit total nervig rumpatroulliert, wirklich alle fünf bis zehn Minuten kamen die in 2er Teams vorbei und haben halt auch Leute, wenn es irgendwie nach Gras gerochen hat, gezwungen (…) erwachsene Menschen auf ner Party! (erhebt die Stimme) (...) ihre gedrehten Kippen aufzumachen um denen halt zu zeigen, dass es kein Joint ist. Ich finds extrem wichtig, dass man auf ner Party gechillt kiffen kann…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 22)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Negative Bewertung\Stigmatisierung\Parties\Outdoor Parties auf denen nicht geraucht werden kann Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 22: 1004 - 22: 1711

„ …Aber klar, der rechtliche Status ist mir bewusst (...) aber ich finds halt grundverkehrt (…)deswegen hab ich da jetzt nicht so ein schlechtes Gewissen oder so. Aber ich hab natürlich schon Angst, dass ich durch irgendnen blöden Zufall mal nen BtMG-Eintrag kriegen könnte (…) weil das echt kacke für mich wäre…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Beruf\Angst vor BtMG Eintrag\Berufsgefährdung Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1159 - 24: 1415

„ …Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn man Cannabiskonsument ist, so dass man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches

konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind. Und auch so beim Autofahren zum Beispiel macht man sich natürlich schon ne Platte, also wenn man jetzt angehalten wird, selbst wenn man jetzt an dem Tag noch nicht gekifft hat, selbst wenn man drei Tage vorher nicht gekifft hat oder so wie ich jeden Tag kiffe, ist man halt eigentlich immer dran…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 7)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Grundparanoia" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 7: 1212 - 7: 1999

„ …B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Geheimhaltung\Stress durch Geheimhaltung Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 3 – 7

„ …Naja an gewissen öffentlichen Plätzen nicht rauchen. Wenn Kinder in der Nähe sind, das Ding nicht unbedingt rum zeigen. Gut, ich laufe auch beim Gassi gehen mit einem Joint rum, und rauch den. Das stört doch keinen. Wenn Kinder kommen dann halt ich den nicht vor die Nase und zieh auch nicht provokant dran sodass das darüber raucht. Aber ich springe jetzt auch nicht ins Gebüsch, wenn die Polizei jetzt an mir vorbeifährt. Also ist ja klar. Man will sich ja nicht irgendwie auffällig verhalten. Man muss auch nicht übertreiben mit dem Konsum…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Ständiges Aufpassen"/ nicht auffällig werden Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 35 – 35

„ …Ich pass natürlich halt schon auf. Ich stell mich nicht vor das Polizeirevier und zünde mir einen Joint an. Ich rede nicht mit irgendwelchen fremden Leuten darüber und auch wenn mich fremde Leute nach Gras fragen, gebe ich denen nichts. Das macht man einfach nicht. Ich habe als Kind, 16 war ich da, ein Zivibullen mit blonden Rastas getroffen, der sich einen Joint gedreht hat und fragte was bei uns geht. Und als er mitgekriegt hat, dass wir nichts anderes nehmen als Gras hat er sich als Zivibulle geoutet. Ich habe es ihm nicht geglaubt, bis er mir seinen Ausweis gezeigt hat. Das war für mich schon ein einschneidendes Erlebnis,

das man vorsichtig sein sollte. Es kommt natürlich immer drauf an was man macht. Wegen 10 Gramm wird dir keiner ans Bein pissen. Illegalität ist schon mies…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 36 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Geheimhaltung\Stress durch Geheimhaltung\Überall könnten Zivi-Polizisten sein Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 81 – 81

5. Cannabis im Freundeskreis

Absolut: 7 Teilnehmende: 6

„…In Leipzig hatte ich dann wirklich gutes Gras, was mich dann auch zum Teil sehr unschön fand, weil es schwerer zu dosieren war für mich. Und deswegen habe ich dann auch erstmal, so bei behalten das ich sehr lange nur sehr unregelmäßig mal bei Freunden am Wochenende gekifft habe. Das dann der Studienstrass etwas nachgelassen hat, dann hat sich das wieder vermehrt. Dann hatte ich vor drei Jahren wieder einen Freund, der einfach sehr viel und regelmäßig gekifft hat. Der mir dann auch regelmäßig was einkaufen konnte. Aber immer noch so sehr stark gezüchtetes Gras, was ich zu krass fand und deswegen auch nach wie vor auch nicht so viel gekifft habe…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 10)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Wenig Auswahl\Zu starke Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 - 54

„…Klar. Das Umfeld hat da schon einen Einfluss drauf. Ja, vielleicht nicht unbedingt auf die Kommunikation aber auf das Empfinden manchmal, weil man sich vielleicht doch wohler fühlt, wenn man einfach weiß hier ist es so, also hier interessiert es keinen und wenn man vielleicht doch mal bei den Verwandten ist kiff ich eigentlich nie. Wie gesagt, noch nie drauf angesprochen wurden oder in diese Richtung, aber klar sieht man da vielleicht manche Sachen irgendwie anders…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Familie Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 108 - 108

„…Wenn ich mit den Leuten rauch, die es selber mitbringen, kann ich meistens davon ausgehen, dass es jetzt nicht mit Blei versetzt ist oder Plastik oder was weiß ich, wenn sie es selber rauchen und dann meistens auch über einen längeren Zeitraum von der gleichen Person es gekauft haben. Ist natürlich keine wirkliche Kontrolle, aber ist ne, ja, ein gewisses Vertrauen, das man hat, das wär´ne ganz andere Geschichte, wenn ich zu nem Unbekannten gehen würde, oder mich jemand auf der Straße anspricht und ich das da abkaufe. Das wär ne ganz andere Geschichte…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 25)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 58 – 58

„…Jo aber eigentlich nur zu Hause Stress, an sich Stress mit anderen, ja man muss halt wissen wer wie dazu steht. Wenn du halt in eine Gruppe Jugendliche trittst, wie damals als wir 17 Jahre alt waren und die alle: „Ähh ihr seid doch die scheiß Kiffer." (aufregende Stimme einer Gruppe) Dann lässt du dich dort nicht mehr blicken bis sich das geändert hat, was sich jetzt auch geändert hat lustiger weise. Jetzt wo die alle 21 sind, das stört die nicht mehr. Ich kann dort hinfahren, der eine ist sogar Polizist. Ich so: „Ja kann ich hier einen

rauchen?" Klar, kein Ding aber damals „Eh ihr scheiß Kifferschweine" (aufregende Stimme einer Gruppe) (...) Na ja, die Halbstarken…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\Stigmatisierung allg. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 11: 1830 - 11: 2153

„ …Ich kiff nicht so gerne drinnen. Also überhaupt nicht gerne, auch wenn ich jetzt bei Kumpels bin. Ich war letztens bei Kumpels und die übertreiben dann immer maßlos. Also wir kommen bei dem Kumpel an, der wohnt halt mitten im Dorf. Bei dem darf man kein Fenster aufmachen, weil sich sonst der Schall auf die ganzen Häuser überträgt. Das weiß der auch, das wissen die anderen auch. Die haben den jetzt schon paar Mal drauf aufmerksam gemacht, dass es quasi zu laut ist wenn er das Fenster auf hat. Dann saßen wir halt zu viert in der Bude. Sind 17 Uhr angekommen und haben dann bis um 3, also um 3 nachts dort gesessen und sind nicht ein einziges Mal raus gegangen. Da entwickle ich dann halt, halt weil ich so ein bisschen hyperaktiv bin, ich glaube auch ich kann halt nicht sitzen, ich hab halt kein Sitzfleisch. Du sitzt halt im Mock. Und (…) ich habe grundsätzlich nichts dagegen, dass man sich quasi Cannabis nur ballert, ballert, ballert, bis man halt einfach nicht mehr ballern kann weil man pennen muss oder will. Aber ich habe ein Problem damit wenn man das im Sitzen macht und die ganze Zeit quasi dahockt und vor sich hinvegetiert wie so eine Kartoffel. Dann geht das nämlich alles total in den Kopf. Du bekommst dann nämlich irgendwann so ein wwww, also so ein ganz komisches Gefühl halt. Mein Kopf fühlt sich dann immer so völlig überladen an, weil du halt völlig bekifft bist und du dich halt nicht bewegst. Deswegen fließt das Blut nicht mehr durch den Körper und das Zeug kann sich dann auch in deine restlichen Körperteile ver(???) oder verdingsbumsen, ver (….) Auflösen? Halt verteilen, ja verteilen. Na ja wie gesagt, das geht mir dann übelst auf die Nerven. Deswegen laufe ich auch gerne nach dem Cannabiskonsum nochmal durch den Garten und atme ein paar Mal nochmal tief durch. Weil halt, wenn du halt rauchst du, rauchen ist ja nicht so geil (….) Aber es ist trotzdem geil, rauchen fetzt und viel rauchen fetzt viel…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 20 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Fremdwahrnehmung\Negative Vorbilder\Träges "ballern" und dahinvegetieren Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 20: 2135 - 21: 903

„ …Was mir durchaus unangenehm war: früher als Jugendlicher das mein Freundeskreis da immer mehr in die Dealerszene abgerutscht ist, mit Cannabisvermarktung und was dann auch sehr viel Gewalt mit sich gebracht hab, was dann immer unangenehmer wurde warum ich mich von den Leuten dann distanziert habe. Und ja, ich versuche mich halt dann aus solchen Kreisen fern zu halten, die das dann als – die sich selbst als Gangster oder sonst etwas betrachten und denken das Gewalt und Drogen zusammengehören. Dabei sehe ich Cannabis für mich mehr als Droge und Genussmittel…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 23f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 68 - 68

„ …Und da bin ich ganz froh, dass ich dann halt hier ganz entspannt zu Kumpels gehen kann und fragen: „Hier, kannst du mir was geben?" „Ja klar, kein Ding!" und da ist halt auch ein gewisses Vertrauen dabei…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 30)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Angst vor Beschaffung auf Schwarzmarkt Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 773 - 30: 980

6. Straßenverkehr

Absolut: 6 Teilnehmende: 4

„ …I: Okay. In der nächsten Frage interessiert uns, welchen Herausforderungen sie im Laufe ihres Lebens im Umgang mit Cannabis begegnet sind und wie sie mit diesen umgegangen sind. Gab es besonders herausfordernde Situationen, Erlebnisse oder Erfahrungen? Etwas was bei dir zu einer Auseinandersetzung mit Cannabis geführt hat?

B4: Na wenn dann natürlich nur mit der Polizei, ist klar. (lacht) Da hatte ich zwei drei Mal Kontakt und wurde teilweise auch, wie heißt das, Zungenwischtest gemacht und auch so ein bisschen gespielt mit, hatten die meinen Führerschein in der Hand und meinten „Sie fahren auch, ja?" (laute Stimmlage eines Polizisten), alles schon ein bisschen her…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 13)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 72 – 72

„ …I: Und wie gehst du mit der Illegalität um?

B4: Na ich sag mal so, da mach ich mir eigentlich gar keine Gedanken drüber. Das kommt halt manchmal wenn man halt doch mal irgendwie eine größere Ladung Gras mit hat und zufälligerweise mal an der Ampel neben der Polizei hält oder irgendwie so, aber man weiß ja auch dass man zu manchen Sachen nicht gerade Gras dabei haben sollte. Und so lange man ja nur einfach so konsumiert hat, hat man ja eigentlich nicht viel zu befürchten sag ich mal…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 23 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 98 - 98

„ …Das heißt du planst schon dass du das mitnimmst und du es dann bei deinem Kumpel hast. Das mache ich. Aber eigentlich bin ich stark dafür ohne irgendwas rumzufahren, d.h. ich fahre dann doch eher direkt wieder nach Hause. Also Freundin, Arbeit, nach Hause und dann zum Kumpel. Dass es immer dort liegt, wo mir nichts passieren kann oder nichts im Sinne von einer Verkehrskontrolle. Das habe ich immer versucht zu vermeiden…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 18: 575 - 18: 1115

„ …Es gab vielleicht mal Situationen, wo man breit ungewollt irgendetwas machen sollte, was man eigentlich vermeiden wollte. Ich weiß noch einmal, da waren meine Eltern im Krankenhaus und ich hab zu Hause schön auf dem Balkon einen geeimert und ich war breit. Da kam meine Mutter mal schnell aus dem Krankenhaus und hat ein paar Sachen geholt und meinte, ob ich sie dann wieder ins Krankenhaus fahren kann. Das Krankenhaus ist nicht weit weg von uns gewesen, das war nur einmal ums Carré. Natürlich konnte ich da schwer sagen "Nein Mutti, ich kann dich nicht fahren, weil ich breit bin". Das wäre natürlich ein bisschen scheiße gekommen. Das war bisher mein erstes und einziges Mal, dass ich da

Auto fahren musste. Das sind halt solche Situationen, wo es zu einer Änderung im Setting kommt, was man vorhergesehen und wann man lieber nicht breit sein will…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Soziale Anforderungen\Unerwartete Settingwechsel (Mutter + Auto fahren) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 16: 947 - 16: 1818

„ …Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn man Cannabiskonsument ist, so dass man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind. Und auch so beim Autofahren zum Beispiel macht man sich natürlich schon ne Platte, also wenn man jetzt angehalten wird, selbst wenn man jetzt an dem Tag noch nicht gekifft hat, selbst wenn man drei Tage vorher nicht gekifft hat oder so wie ich jeden Tag kiffe, ist man halt eigentlich immer dran…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 7)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Grundparanoia" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 7: 1212 - 7: 1999

„ …I: Kannst du nochmal darauf eingehen, wie du deinen Konsum mit deiner Teilnahme am Straßenverkehr vereinbarst?
B26: Naja, das Miese ist ja, dass ich weiß, dass ich als Dauerkonsumentin mega lange nicht kiffen müsste oder dürfte um halt negativ getestet zu werden. So gesehen, denke ich mir halt, es ist irgendwie egal. Ich hoffe halt einfach immer. Ich fahr halt wirklich nicht dicht so, ich nehm mir das wirklich vor, ich machs halt nur wenn es wirklich gar nicht anders geht (...) Mein Freund ist da auch ein bisschen anders drauf, andererseits denk ich mir aber auch, wenn man einen Joint geraucht hat, fährt man fast ein bisschen vorsichtiger. Also es ist nicht wie beim Alkohol, man fährt wirklich wie so ne Oma, super vorsichtig und so mega oh mein Gott (…) bloß nicht auffallen, aber ne. Also ich bin eigentlich generell dagegen dicht Auto zu fahren. Bin mir auch total der Konsequenzen bewusst, aber wiederum auch der Tatsache, dass es halt nicht so relevant wäre, ob ich jetzt nun vor ner Stunde einen Joint geraucht hab, oder vor drei Tagen, weil ich halt so oder so immer positiv wäre. Ich würde zum Beispiel niemals betrunken Auto fahren oder auf chemischen Drogen. Hab ich bei Alkohol auch noch nie, bei chemischen Drogen vielleicht so ein/zwei Mal. Und ich würds nie wieder machen, nicht nur weil ich mir denken würde, du kannst das Auto nicht sicher führen, sondern einfach wegen der Tatsache, dass selbst wenn scheisse passiert und es nicht deine Schuld war (…) wenn die herausfinden, dass du irgendwas konsumiert hast, bist du halt total am Arsch…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Willkürliche Gesetzgebung\Auch nüchtern strafbar Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 2055 - 24: 2427 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Willkürliche Gesetzgebung\Auch nüchtern strafbar Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 25: 214 - 25: 456 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Bei Konsum schuldig egal ob Verursacher oder nicht Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 25: 629 - 25: 936

7. Angst/Stress

Absolut: 13 Teilnehmende: 7

„ …Aber der Stressmoment war eher so ein Setting, wie die Schule dort bekifft zu sein. Da spielt viel eine Rolle, das du mit vielen Leuten zusammen bist, die nicht bekifft sind, was ich eben schon hatte. Dann auch, dass du es vor allen Lehrerpersonen verheimlichen musst und ich in der Zeit noch relativ im Vergleich zu meinen Freunden relativ paranoid noch war, was das anging, entdeckt zu werden…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 14)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\Angst entdeckt zu werden Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 61 - 61

„ …I: Und wie gehst du mit der Illegalität um?

B4: Na ich sag mal so, da mach ich mir eigentlich gar keine Gedanken drüber. Das kommt halt manchmal wenn man halt doch mal irgendwie eine größere Ladung Gras mit hat und zufälligerweise mal an der Ampel neben der Polizei hält oder irgendwie so, aber man weiß ja auch dass man zu manchen Sachen nicht gerade Gras dabei haben sollte. Und so lange man ja nur einfach so konsumiert hat, hat man ja eigentlich nicht viel zu befürchten sag ich mal…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 23 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 98 - 98

„ …Das Umfeld hat da schon einen Einfluss drauf. Ja, vielleicht nicht unbedingt auf die Kommunikation aber auf das Empfinden manchmal, weil man sich vielleicht doch wohler fühlt, wenn man einfach weiß hier ist es so, also hier interessiert es keinen und wenn man vielleicht doch mal bei den Verwandten ist kiff ich eigentlich nie. Wie gesagt, noch nie drauf angesprochen wurden oder in diese Richtung, aber klar sieht man da vielleicht manche Sachen irgendwie anders…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Familie Gewicht: 0Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 108 - 108

„ …Und ja so, man versteckt sich halt meistens. Man fühlt sich halt nicht unbedingt sicher wenn man auf der Straße oder in der Stadt einen raucht, weil das halt dort riecht…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 884 - 9: 1278

„ …Das heißt du planst schon dass du das mitnimmst und du es dann bei deinem Kumpel hast. Das mache ich. Aber eigentlich bin ich stark dafür ohne irgendwas rumzufahren, d.h. ich fahre dann doch eher direkt wieder nach Hause. Also Freundin, Arbeit, nach Hause und dann zum Kumpel. Dass es immer dort liegt, wo mir nichts passieren kann oder nichts im Sinne von einer Verkehrskontrolle. Das habe ich immer versucht zu vermeiden…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 18)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 18: 575 - 18: 1115

„ …I: Ok, nochmal was zur Illegalität. Wie gehst du mit der Illegalität um? Du hast ja zum Beispiel gesagt du baust auch selber an?

B12: Das passiert alles im Dunkeln unter höchster Geheimhaltung. Und am besten an einem Platz wo dich keiner sieht und den musst du in Deutschland erstmal finden. Findest du nicht, findest du absolut nicht. Es gibt natürlich so Stellen wie staatliche Waldgrundstücke oder was weiß ich. Du suchst dir halt irgendwo einen Platz, platzt die einfach irgendwo hin und sagst, entweder die werden hier gefunden, dann bist du am Arsch oder halt nicht. So, aber das, also an sich finde ich es viel cooler es in meinem Garten zu machen. Da kannst du sagen, jo ich pflanze hier eine Hecke und in die Mitte kommt Cannabis rein. Weil es kein Schwein interessiert was in diesem Viereck passiert oder so halt wenn du ein eigenes Grundstück hast, dann kannst du ja quasi entscheiden wer dort rein guckt und wer dort nicht rein guckt (…) Also die Illegalität ist ein ganz ganz doofes Ding. Ich hasse es, wenn ich raus gehen muss und quasi was Verbotenes mache und mir die ganze Zeit Gedanken machen muss. Das bringt mich so richtig auf brass, auf 180. Wenn ich quasi dieser Sache nachgehe, also wenn ich jetzt gießen gehe zum Beispiel. Gießen gehen ist auch so eine Sache. Wenn du zwölf Pflanzen gießen willst, dann brauchst du erstmal Wasser und Wasser kannst du entweder in einer Gießkanne, in einer Flasche oder in einem Kanister transportieren. Wir haben uns jetzt für einen Kanister entschieden, weil es ist besser mit zwei zwanzig Liter Kanistern rechts und links einmal hinzugehen und dann drei Tage damit zu gießen als mit drei solchen 1,5 Liter Flaschen. Was willst du damit, das gießt die Pflanze ja nicht. Also haben wir uns für zwanzig Liter Kanister entschieden. Da musst du aber, um an die Stelle zu kommen wo wir anbauen, erstmal ganz gemütlich ranfahren, die Kanister ausladen und dann kannst du dir ja vorstellen wie sich am Ende 40kg auf deinem Körper machen wenn du dort in Richtung dieser Pflanzen durch den Busch durchgehst. Das geht mir richtig auf den Keks, aber was willst du machen. Und ich bekomme dann immer Herzrasen. Aber auch der Anstrengung geschuldet, Anstrengung, Adrenalin und dann diese gewisse Illegalität, die es dann einfach scheiße macht. Also grundsätzlich, ich mag das gar nicht, dass das illegal ist…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Höchste Geheimhaltung" Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 138 - 28: 583 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 970 - 28: 1186 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 2029 - 28: 2401

„ …Nein das ist ein anderer Stress. So, wie soll ich sagen? Wenn man da damit in die Öffentlichkeit geht. Mittlerweile ist es mir egal wenn ich einkaufen gehe, aber ganz früher zu Anfangszeiten dann ins Kaufland gegangen bin, mir und meinen Kumpels was geholt habe, das war für mich Stress. Ich hatte immer das Gefühl des beobachtet seins. Diese vielen Menschen, das hat mich halt alles nervös gemacht. Ich mag das halt lieber in einer kleinen und überschaubaren Gruppe, wo nicht viel los ist. Ausnahmen sind natürlich vielleicht Konzerte. Da sind viele Menschen, aber da weiß man dass die einigermaßen auf derselben Wellenlänge sind, aber so im normalen öffentlichen Raum bin ich da eigentlich nicht so der Freund von…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Gefühl des Beobachtetseins" Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 8: 2398 - 9: 552

„ …Was ich nicht mag, was mir nicht gefällt, ist in größeren Gruppen. Also in größeren Menschenansammlungen Cannabis zu konsumieren, weil ich glaub über die Jahre hat sich da so ein bisschen so eine Art Paranoia aufgetan und ich fühl mich dann unwohl. Also Das ist alles , alles nicht ernst zu nehmen, aber es sind alles so kleine, kleinere Sachen, die mich igendwie, die mich dann irgendwie in eine gewisse Unsicherheit versetzen. Oder ich denk, ich kann an einem Gespräch nicht mehr adequat teilnehmen, obwohl mein Gegenüber gar nicht merkt, dass ich überhaupt was konsumiert habe, aber das sind Sachen die rede ich mir ein oder bilde ich mir ein…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 14)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\Angst nicht "funktional" genug zu sein Gewicht: 100 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 85 - 85

„ …Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn man Cannabiskonsument ist, so dass man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind. Und auch so beim Autofahren zum Beispiel macht man sich natürlich schon ne Platte, also wenn man jetzt angehalten wird, selbst wenn man jetzt an dem Tag noch nicht gekifft hat, selbst wenn man drei Tage vorher nicht gekifft hat oder so wie ich jeden Tag kiffe, ist man halt eigentlich immer dran…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 7)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Grundparanoia" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 7: 1212 - 7: 1999

„ …Wenn du im Park sitzt und kiffst (…), dass du auch nicht gegenüber deinem Arbeitgeber jetzt so sagen würdest (…), wenn du sagst 'wir waren noch was trinken' (…), wenn du sagen würdest 'wir waren was kiffen' , aber so ansonsten ist es eigentlich keine große Herausforderung. Es ist eigentlich eher eine Grundparanoia…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Grundparanoia" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 8: 0 - 8: 323

„ …B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen

Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Geheimhaltung\Stress durch Geheimhaltung Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 3 - 7

„ …Naja an gewissen öffentlichen Plätzen nicht rauchen. Wenn Kinder in der Nähe sind, das Ding nicht unbedingt rum zeigen. Gut, ich laufe auch beim Gassi gehen mit einem Joint rum, und rauch den. Das stört doch keinen. Wenn Kinder kommen dann halt ich den nicht vor die Nase und zieh auch nicht provokant dran sodass das darüber raucht. Aber ich springe jetzt auch nicht ins Gebüsch, wenn die Polizei jetzt an mir vorbeifährt. Also ist ja klar. Man will sich ja nicht irgendwie auffällig verhalten. Man muss auch nicht übertreiben mit dem Konsum…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Ständiges Aufpassen"/ nicht auffällig werden Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 35 – 35

„ …Ich pass natürlich halt schon auf. Ich stell mich nicht vor das Polizeirevier und zünde mir einen Joint an. Ich rede nicht mit irgendwelchen fremden Leuten darüber und auch wenn mich fremde Leute nach Gras fragen, gebe ich denen nichts. Das macht man einfach nicht. Ich habe als Kind, 16 war ich da, ein Zivibullen mit blonden Rastas getroffen, der sich einen Joint gedreht hat und fragte was bei uns geht. Und als er mitgekriegt hat, dass wir nichts anderes nehmen als Gras hat er sich als Zivibulle geoutet. Ich habe es ihm nicht geglaubt, bis er mir seinen Ausweis gezeigt hat. Das war für mich schon ein einschneidendes Erlebnis, das man vorsichtig sein sollte. Es kommt natürlich immer drauf an was man macht. Wegen 10 Gramm wird dir keiner ans Bein pissen. Illegalität ist schon mies…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 36 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Geheimhaltung\Stress durch Geheimhaltung\Überall könnten Zivi-Polizisten sein Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 81 - 81

8. Soziokulturell bedingte Vorurteile

Absolut: 25 Teilnehmende: 9

„ …Welche Rolle spielt den Cannabis in deiner Beziehung?

I: (….) im Grunde gerade keine. Es war zu Schulzeiten ein Thema. Weil Mara das nicht nachvollziehen und nicht gutheißen konnte. Auch wegen der Illegalität. Dann im Laufe der Jahre und des vielen darüber Sprechens, fand sie das dann auch irgendwann etwas fasziniert. Und wollte es auch ausprobieren. Hat es auch probiert und dann haben wir festgestellt, das wirkt bei ihr nicht…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Negative Bewertung\Partnerschaft\Stress mit nicht akzept. Partner Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 77 – 78

„ …Vor der Schule. Dann war es das es sich während, ich glaube Mara war so jemand, die das lange auch gar nicht verstehen konnte und dann einfach sauer war, darauf, das ich bekifft war und wenn ich bekifft bin, will ich niemanden habe, den das stört, das ich bekifft bin. Ich will das schon genießen können…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 13)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Negative Bewertung\Freunde\Nicht akzept. Freundeskreis Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 59 – 59

„ …also wenn ich bei meinen Eltern bin, die wissen nicht dass ich kiffe, schon seit Ewigkeiten nicht, also da Verzicht ich dann natürlich selbstverständlich auch drauf, wenn ich da bei denen wohne, also wenn ich die besuche, und dann bleib ich immer mal n paar Tage…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 8 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Familie\Eltern Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 8: 1857 - 9: 163

„ …Damals wars auch noch schwieriger, weil ich eben noch bei meinen Eltern gewohnt hab, deswegen war des eh nicht, war kein tägliches Ding, das ging ja auch gar nicht, also wenn man bei den Eltern lebt und die das nicht wissen, und auch nicht wissen sollen…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Familie\Eltern Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 9: 1125 - 9: 1383

„ …Es gab vielleicht mal Situationen, wo man breit ungewollt irgendetwas machen sollte, was man eigentlich vermeiden wollte. Ich weiß noch einmal, da waren meine Eltern im Krankenhaus und ich hab zu Hause schön auf dem Balkon einen geeimert und ich war breit. Da kam meine Mutter mal schnell aus dem Krankenhaus und hat ein paar Sachen geholt und meinte, ob ich sie dann wieder ins Krankenhaus fahren kann. Das Krankenhaus ist nicht weit weg von uns gewesen, das war nur einmal ums Carré. Natürlich konnte ich da schwer sagen "Nein Mutti, ich kann dich nicht fahren, weil ich breit bin". Das wäre natürlich ein bisschen scheiße gekommen. Das war bisher mein erstes und einziges Mal, dass ich da Auto fahren musste. Das sind halt solche Situationen, wo es zu einer Änderung im Setting kommt, was man vorhergesehen und wann man lieber nicht breit sein will…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Soziale Anforderungen\Unerwartete Settingwechsel (Mutter + Auto fahren) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 16: 947 - 16: 1818

„ …Es sind halt manche, die da noch so engstirnig denken, aber im Großen und Ganzen…Illegalität ist jetzt nicht mehr so…zumindest hier in der Stadt nicht mehr so das Thema. Hier ist es halt schon…doch schon relativ locker. Hier habe ich keine Angst, wenn ich mir abends die Tüte anzünde und damit durch die Straßen laufe, dass ich da irgendwie weggefangen werde…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 31)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 31: 172 - 31: 419

„ …Ich würde erstmal nicht denken, dass mehr Leute konsumieren würden. Wenn man mal in die Niederlande schaut oder nach Portugal und Spanien, wo der Konsum ja auch legal ist. ...Dort haben sich die Zahlen der Konsumenten nicht signifikant erhöht. Es ist halt immer noch das Problem, dass es so eine Stigmatisierung ist, weil es eine illegale Droge ist...dass die Konsumenten von einem Teil der Bevölkerung in eine Ecke gedrückt werden, die sie zu Kriminellen in deren Augen machen, was aber gar nicht stimmt. Vom Harz IV-Empfänger bis zum Anwalt gibt es überall Kiffer und das ist eigentlich eine in der Gesellschaft so weit verbreitete Droge, dass nicht mal rationale Gründe dafür gefunden werden, warum es überhaupt illegal ist. Also wenn da eine Bundesdrogenbeauftrage sagt, ich weiß gerade nicht wie die heißt, auf die Frage warum Cannabis illegal ist antwortet, "weil es eine illegale Droge ist", dann zeigt das doch einfach, dass selbst in den obersten Behörden Aufklärungsarbeit nötig ist. Das ist noch ein ziemlich archaisches Bild. Ich denke bei deiner Legalisierung würden sich die Einstellungen ändern, weil es zumindest nicht mehr illegal wäre…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 24)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 24: 518 - 24: 1260

„ …Ich glaube die Märchen sind mittlerweile ausgeräumt, aber es ist halt äh…eher mit älteren und eher mit Landbevölkerung...na und das muss man durchaus sagen…auch mit weniger gebildeten unterhalte. Dass da doch noch viele Vorurteile sind, die das alles für Teufelszeug halten und mir das erklären, während sie da ihren fünften Schnaps trinken, wie schlimm doch Cannabis ist. Das ist da…da steh ich dann so ein bisschen…diesen Teil der Gesellschaft mag ich nicht. Also die sich halt überhaupt nicht mit der Materie beschäftigen...also wenigstens sich informieren und dann halt so Sachen behaupten, die halt gar nicht stimmen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Beratung/ Information\Desinformationskampagnen\Langjährig internalisierte Vorurteile der Bevölkerung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 28: 2549 - 29: 621

„ …von daher ist die Illegalität...naja es ist halt ein bisschen blöd, dass man dann halt in den Teilen der Gesellschaft, die halt damit nichts zu tun haben und das immer noch für Teufelszeug halten…naja…das man da halt immer in so eine gewisse kriminelle Ecke gedrängt wird…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 30)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst als "Verbrecher" behandelt zu werden Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 2178 - 30: 2455

„ …Wenn du im Park sitzt und kiffst (…), dass du auch nicht gegenüber deinem Arbeitgeber jetzt so sagen würdest (…), wenn du sagst 'wir waren noch was trinken' (…), wenn du sagen würdest 'wir waren was kiffen' , aber so ansonsten ist es eigentlich keine große Herausforderung. Es ist eigentlich eher eine Grundparanoia…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Grundparanoia" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 8: 0 - 8: 323

„ …Und klar, wenn man sich die Drogenbeauftragte anguckt (…), dass ist mit eine meiner größten Hasspersonen. Also, dass ist halt die inkompetenteste Frau aller Zeiten. Die Cannabis und generell Drogen so krass verteufelt und bei der Hanflobby so tut, als wären das alles ein Haufen Spinner. Aber sich gerne von der Alkohollobby bezahlen lassen und sich auf aufm Oktoberfest ablichten lassen, wie sie ein Bier trinkt (…) Von solchen Leuten geht natürlich schon eine Stigmatisierung aus, also von den Leuten die es selber noch nie genommen haben und die auch einfach nicht in diesem sozialen Umfeld wohnen, in dem es halt einfach normal ist. Ich würd sagen, in meinem Freundeskreis oder in meinem größeren Bekanntenkreis, ist es absolut normal jeden Tag zu kiffen und generell zu kiffen. In der Gesellschaft in Teilen wird man halt schon noch stigmatisiert..." (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Inkompetente Drogenpolitik\"Hassperson" Drogenbeauftragte Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 8: 1203 - 8: 1630

„ …Aber wir waren mal in Paris feiern, da ist ja allgemein drinnen rauchen verboten, also in Leipzig eigentlich auch, aber who cares (…) Aber dort wars halt so, dass war in so einem Club (…) das ist so ein Boot, dass man halt nur oben auf dem Deck rauchen durfte und die Security ist halt die ganze Zeit total nervig rumpatroulliert, wirklich alle fünf bis zehn Minuten kamen die in 2er Teams vorbei und haben halt auch Leute, wenn es irgendwie nach Gras gerochen hat, gezwungen (…) erwachsene Menschen auf ner Party! (erhebt die Stimme) (...) ihre gedrehten Kippen aufzumachen um denen halt zu zeigen,

dass es kein Joint ist. Ich finds extrem wichtig, dass man auf ner Party gechillt kiffen kann…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 22)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Negative Bewertung\Stigmatisierung\Parties\Outdoor Parties auf denen nicht geraucht werden kann Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 22: 1004 - 22: 1711

„…Und es hat auch so ein bisschen ein Feinbild erschaffen. Von diesen ganzen (...) eigentlich von der Gesamtgesellschaft, die Alkohol so total toleriert und Alkohol als das normalste der Welt ansieht und dann halt, dass du bei deinen Kollegen quasi erzählen kannst, so 'ja ich war jetzt auf dem Oktoberfest und ich war drei Tage total passed out' und keiner findets halt irgendwie komisch (...) Aber wenn du halt sagen würdest, ich hab jetzt vier Tage mit nem Freund abgehangen, wir haben super viel gekifft so, dann bist du halt komplett unten durch. Das hat schon so ein bisschen meinen Blick auf die Gesellschaft auch verändert. Weil es einfach so absurd ist irgendwie, dass sich Leute raus nehmen zu sagen 'oh die Leute kiffen, die kommen gar nicht mehr klar', dass sind irgendwelche Hippies und wir trinken, weil es ist das normalste der Welt…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 16: 1909 - 16: 2778

„…Ein Kumpel musste mal zum Entzug, also zur Therapie, seine Mam hat ihn da hingeschickt. Der musste da 2 Wochen oder so drin bleiben. Das war aber total sinnlos, seine Mam hat sich halt übelst die Sorgen gemacht das er irgendwie gleich zum Junkie wird oder so, obwohl er halt nur gekifft hat.

„I": *Also der hatte eigentlich gar kein Problem mit dem kiffen?*

„B9": *Nein, der hat halt gekifft und das war es, macht er auch immer noch…"* (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 14)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\Negative Vorbilder\"Zwangsentzug" bei Freund/ Extrinsisch motiv Konsumstopp Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 29 - 31

„…Na ja soziales Umfeld ist immer schwierig zu sehen. Auf dem Dorffest sollte man sich schon verstecken, weil das da noch nicht anerkannt ist. Ich meine klar ist es immer noch illegal, deswegen halten es die meisten Leute immer noch für sehr gefährlich…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\"Die Leute" (Dorf/Stadt/Viertel) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 498 - 9: 754

„…Jo aber eigentlich nur zu Hause Stress, an sich Stress mit anderen, ja man muss halt wissen wer wie dazu steht. Wenn du halt in eine Gruppe Jugendliche trittst, wie damals als wir 17 Jahre alt waren und die alle: „Ähh ihr seid doch die scheiß Kiffer." (aufregende Stimme einer Gruppe) Dann lässt du dich dort nicht mehr blicken bis sich das geändert hat, was sich jetzt auch geändert hat lustiger weise. Jetzt wo die alle 21 sind, das stört die nicht mehr. Ich kann dort hinfahren, der eine ist sogar Polizist. Ich so: „Ja kann ich hier einen rauchen?" Klar, kein Ding aber damals „Eh ihr scheiß Kifferschweine" (aufregende Stimme einer Gruppe) (...) Na ja, die Halbstarken…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\Stigmatisierung allg. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 11: 1830 - 11: 2153

„ …ich habe es mal auf Arbeit gemacht aber nicht so geil, weil du halt, auf Arbeit trete ich mit Kunden in Kontakt. An dem Tag war Gott sei Dank schönes Wetter. Man konnte halt die Sonnenbrille auflassen aber sobald man sie halt abnimmt und die Leute dir in die Augen gucken und du ganz genau weißt du bist gerade relativ pralle dann macht es einfach keinen Spaß. Das ist halt nicht so cool.

I: Dass die Leute dir das so ansehen meinst du, weil es dir peinlich ist oder warum?

B12: Ja es ist halt illegal. Du darfst halt theoretisch gesehen, also ich fahre halt Auto während ich arbeite und theoretisch darfst du halt auch kein Auto fahren wenn du dicht bist. Was ich nicht ganz verstehen kann. Auf Alkohol sehe ich es voll ein weil du wirklich absolut die Kontrolle über dich verlierst, zumindest mache ich das bei Alkohol und ja bei Cannabis finde ich es halt, du bist halt zum Teil vorsichtiger als du überhaupt sonst fährst. Aber ist auch egal es ist halt trotzdem ein Betäubungsmittel deswegen finde ich es im Straßenverkehr scheiße. Aber wie gesagt an dem Tag habe ich es mal ausprobiert und es war von der Atmung her echt alles cool aber dieser Dichtheitsgrad bei der Arbeit ist echt kacke. An sich würde es mich nicht stören aber ich könnte wetten es stört andere weil es halt gesellschaftlich noch nicht anerkannt ist…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 12)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\"Die Leute" (Dorf/Stadt/Viertel) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 12: 1522 - 12: 1802 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\Beruf Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 12: 2465 - 12: 2758

„ …Ich verstehe es nicht, ohne Witz. Ich mache das seit sechs Jahren. Die merken, dass ich mich trotzdem fortbilde, voran schreite und die sagen trotzdem, was habe ich denn letztens gehört. Meine Tante hat mir gesagt: „Hör auf mit dem Scheiß!“ und blaaa. Da habe ich gesagt: „Liebe Tante du weißt doch gar nicht, du weißt doch gar nicht was das macht und so und wie das ist. So, wie kannst du jetzt schon darüber urteilen. So schlimm ist das gar nicht. Ich mache das schon eine Weile und wie du siehst, mir bekommt es jetzt nicht unbedingt schlecht.“ Und da sagt sie: „Ja da sauf doch lieber mal richtig einen.“ Und ich so: „Genau das will ich nicht. Ich will nicht trinken bis der Arzt kommt und den nächsten Tag diesen übelsten Schädel haben. Dieser Karter danach, kennst du halt vom Cannabis nicht.“ Jo, das habe ich versucht ihr nahe zu legen. Das hat die trotzdem nicht verstanden. Das hat die auch nicht interessiert und das wird die auch in Zukunft nicht interessieren. Bis die das legalisiert haben, ich glaube auch danach nicht wirklich. Weil das ist halt echt ein langer Prozess…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 32)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Beratung/ Information\Desinformationskampagnen\Langjährig internalisierte Vorurteile der Bevölkerung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 32: 334 - 32: 1440

„ …Also ich muss dazu sagen das meine Eltern gerade was Cannabis angeht eine sehr konservative Einstellung haben und das immer als „böses Hasch“ verteufelt haben. Und das ist auch so etwas, was so ein Konflikt war mit dem ich mich dadurch halt auch beschäftigt habe. Und was mir halt auch so die Erkenntnis übermittelt hat, das Gesetze unserer Gesellschaft nicht immer unbedingt sinnvoll sein müssen. Gerade auch das Cannabisverbot ist für mich nicht sinnvoll, gerade weil es auch sehr viele medizinische Anwendungen gibt – auch wenn ich die jetzt nicht nutze. Und das Cannabis aus meiner Sicht eine sehr sicherer Droge ist und es trotzdem verteufelt und verboten ist…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 22)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Beratung/ Information\Desinformationskampagnen\Langjährig internalisierte Vorurteile der Bevölkerung Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 66 - 66

„ …Und gesellschaftlich habe ich halt festgestellt, dass sehr viele Menschen, die das nie ausprobiert haben oder nur einige wenige male, dann sehr negative Meinung dazu haben, die dann wohl so durch die Gesellschaft einfach so vordiktiert ist. Die dann glaube ich selbst zuwenig Erfahrungen damit gemacht haben. Und wenn ich dann halt erwähnt habe das ich Cannabis konsumiere wurde ich dann halt schief von der Seite angeguckt. Die meist Die meisten Menschen, die Konsumenten, haben das so hingenommen und es war nicht weiter Gesprächsthema. Aber ich finde es Schade sich da so wenig Menschen offen und unvoreingenommen damit beschäftigen können. Wobei Alkohol als etwas natürliches betrachtet wird. Keiner guckt einen schief an wenn man abends ein Bier trinkt. Aber wenn man dann ein Tütchen Gras raucht wird man sofort in die Kiffer,süchtigen,Ecke geschoben. Ein verantwortungsvoller Konsum ist wichtig. Unabhängig davon welche Droge, welches Mittel man benutzt. Das finde ich halt ein großes Problem, dadurch das Cannabis illegal ist wird das von vielen Menschen so wahrgenommen das Cannabis etwas schlimmes ist – egal wieviel, egal welche Menge und egal wie man konsumiert…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 24)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Beratung/ Information\Desinformationskampagnen\Langjährig internalisierte Vorurteile der Bevölkerung Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 68 - 68

„ …Ich war für eine Zeit lang in Südamerika in Bolivien und habe dort freiwillig gearbeitet. Da habe ich halt auch mit einigen Kollegen dort konsumiert. Da ist es dann zu einem Problem gekommen, wo eine Mentorin von einem Kollegen von mir, das dann mitbekommen hat und im Grunde einen Anwalt eingeschaltet hat und uns anzeigen wollte. Das lies sich dann so klären, dass wir ausgereist sind und damit hatte sich die Sache dann soweit erledigt…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 11)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Negative Bewertung\Kriminalisierung\Umfeld\Anziege durch Nachbarn Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 48 - 48

„ …Das ist ein wesentlicher Punkt und ein anderer ist natürlich die Problematiken, die das zu beginnen in meiner Familie ausgelöst hat. Gerade zu Beginn wussten halt meine Eltern absolut nicht, was ich da eigentlich so mache. Da ging es nicht nur um den Cannabiskonsum, aber um mich jetzt einmal darauf zu beziehen. Ich war halt 16, als sie das herausgefunden haben, dementsprechend waren sie natürlich besorgt um mich. Und da gab es so kleinere Streitereien, das hat sich im Laufe der Zeit geregelt…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 12 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Negative Bewertung\Familie\Eltern\Sorgen der Eltern Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 54 - 54

„ …B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Geheimhaltung\Stress durch Geheimhaltung Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 3 - 7

„…Aber es gibt schon Situationen wo fremde Menschen einen dann schon, ich würde jetzt nicht sagen irritieren aber wenn man keine Lust hat sich wirklich mit denen auseinanderzusetzen, weil man halt immer noch so ein bisschen diese Gesellschaftsfalle … naja man will sich halt nicht outen. Man ist dann schon eher zurückhaltend. Fremden gegenüber vor allen Dingen. Das kann durchaus bremsend sein, mit der Kommunikationsfreudigkeit etc. Außer wenn man dann wieder auf seinesgleichen trifft…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\Angst entdeckt zu werden\"Gesellschaftsfalle" Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 25 – 25

„…Also ich persönlich könnte das nicht, muss ich ehrlich sagen. Ich würde wie ein falscher Fünfziger neben mir stehen. Mir merkt man das auch an. Das ist das Problem, wenn ich das Gefühl habe das man mir das auch ansieht…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\"Die Leute" (Dorf/Stadt/Viertel)\Angst dass Leute sehen dass ich "breit" bin Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 31 - 31

<u>9. Körperlich unangenehme Symptomatik – soziokulturelle Ebene</u>

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…Haben dann halt zu zweit diesen ganzen Joint aufgeraucht und uns hats total rausgescheuert. Wir haben halt nix mehr hinbekommen. Später haben wir dann halt erfahren, dass das mit PCP versetzt war. Das wussten wir halt vorher nicht. Und dann war eigentlich die nächste Erinnerung so: ich saß dort und so Typen auf den Podesten, wo wir halt saßen, haben so geraucht und mich hats halt super krass gestört, mir ist richtig schlecht geworden. Obwohl ich halt so vier Meter weg saß und der kam dann auch noch rüber und meinte so: „Ist alles in Ordnung?“ Und dann ist mir auf einmal schwarz geworden, dass nächste was ich weiß ist, dass meine Freundin und ich auf Toilette waren (…) meine Freundin und ich zu zweit. Die gar nicht mehr klar kam, weil wir übelst kotzen mussten. Und wir dachten 'fuck, wir brauchen nen Krankenwagen'. Und haben uns dann nen Krankenwagen gerufen. Zwischendurch kam noch so ein Mädchen rein, die da Geburtstag gefeiert hat, der wir sagen wollten, 'kannst du bitte den Sanis sagen, dass wir hier sind', wenn die kommen und die war halt auch nur super sauer. Ich mein, es ist ihr Geburtstag und wir da jetzt gerade am abkacken. Dann hat mich der Türsteher rausgetragen und dann meinte der noch so „ja, wenn du heiratest ist alles wieder gut“, so. Vor dem Laden hab ich noch so bekannte Stimmen gehört, die halt so gerufen haben, „hey es ist ja noch nicht mal 22 Uhr“, und von wegen „es ist ja schon noch ganz schön früh“ und dann sind wir halt mit diesem Krankenwagen zum Uniklinikum gefahren, wo uns ein super krasses Ärzteteam empfangen hat und so „ja, die Damen, dass Zimmer mit Ausblick heute'“ Und es war so abfuck alles. Ich musste super viel kotzen. Wir waren halt auch erst siebzehn, deswegen sind wir quasi in die Jugendpsychiatrie gekommen, glaub ich (…) auf jeden Fall die

Jugendabteilung und die Mutter meiner Freundin kam gleich noch vorbei nachts. War halt natürlich super sauer. Meine Freundin war da auch gerade in Behandlung halt in ner Psychotherapie (…) Wir hatten halt jeweils so gesagt, sie schläft bei mir und ich schlaf bei ihr. Und bla und mein Vater war natürlich auch mega sauer. Das war wirklich super krass…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 6)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln \Sonstige Beimengungen\Überdosis in Jugend wg. PCP Beimischung Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 6: 855 - 6: 1091 +
Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln \Sonstige Beimengungen\Überdosis in Jugend wg. PCP Beimischung Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 6: 2513 - 7: 183

10. Verhalten von Konsumierenden – soziokulturelle Bewertungen

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

„…und find das auch immer ein bisschen scheiße, wenn sich Leute so komplett einfach wegkiffen. Ja. Und wie gesagt, dass ich am nächsten Morgen einfach immer noch so ein bisschen „deppert" bin..." (Interview, ID 11, 25.07.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Fremdwahrnehmung\Negative Vorbilder\Träges "ballern" und dahinvegetieren Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 66 – 66

„…Ich kiff nicht so gerne drinnen. Also überhaupt nicht gerne, auch wenn ich jetzt bei Kumpels bin. Ich war letztens bei Kumpels und die übertreiben dann immer maßlos. Also wir kommen bei dem Kumpel an, der wohnt halt mitten im Dorf. Bei dem darf man kein Fenster aufmachen, weil sich sonst der Schall auf die ganzen Häuser überträgt. Das weiß der auch, das wissen die anderen auch. Die haben den jetzt schon paar Mal drauf aufmerksam gemacht, dass es quasi zu laut ist wenn er das Fenster auf hat. Dann saßen wir halt zu viert in der Bude. Sind 17 Uhr angekommen und haben dann bis um 3, also um 3 nachts dort gesessen und sind nicht ein einziges Mal raus gegangen. Da entwickle ich dann halt, halt weil ich so ein bisschen hyperaktiv bin, ich glaube auch ich kann halt nicht sitzen, ich hab halt kein Sitzfleisch. Du sitzt halt im Mock. Und (…) ich habe grundsätzlich nichts dagegen, dass man sich quasi Cannabis nur ballert, ballert, ballert, bis man halt einfach nicht mehr ballern kann weil man pennen muss oder will. Aber ich habe ein Problem damit wenn man das im Sitzen macht und die ganze Zeit quasi dahockt und vor sich hinvegetiert wie so eine Kartoffel. Dann geht das nämlich alles total in den Kopf. Du bekommst dann nämlich irgendwann so ein wwww, also so ein ganz komisches Gefühl halt. Mein Kopf fühlt sich dann immer so völlig überladen an, weil du halt völlig bekifft bist und du dich halt nicht bewegst. Deswegen fließt das Blut nicht mehr durch den Körper und das Zeug kann sich dann auch in deine restlichen Körperteile ver(???) oder verdingsbumsen, ver (….) Auflösen? Halt verteilen, ja verteilen. Na ja wie gesagt, das geht mir dann übelst auf die Nerven. Deswegen laufe ich auch gerne nach dem Cannabiskonsum nochmal durch den Garten und atme ein paar Mal nochmal tief durch. Weil halt, wenn du halt rauchst du, rauchen ist ja nicht so geil (….) Aber es ist trotzdem geil, rauchen fetzt und viel rauchen fetzt viel…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 20 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Fremdwahrnehmung\Negative Vorbilder\Träges "ballern" und dahinvegetieren Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 20: 2135 - 21: 903

„…Also hier ist es wesentlich entspannter. Man hat auch…äh…nicht das Problem…also wenn man in Wurzen an Zeug rankommen will, kommt man halt auch

zwangsweise mit Leuten in Kontakt, die wirklich ganz tief im Drogensumpf sitzen. Mit denen man eigentlich das ganze …den Umgang vermeiden will. Mit denen man eigentlich nichts zu tun haben will, aber man kommt da halt nicht drum herum, einfach weil es einfach nicht genug Mittel und Wege hat. Und hier…da gibt's so viele Kippen, so viele Möglichkeiten sich entspannt etwas zu holen, dass da…ja, dass man auch nicht halt Kontakt so mit diesen…ja nennen wir es, wie es ist. Das ist für mich Abschaum. So wirklich die richtigen Junkies, die nur noch auf konsumieren, konsumieren…und…hm.
I: Warum Abschaum? Weil sie wirklich nur noch diesen einen Fokus haben?
B 22: Die haben nur noch diesen Fokus und das wird halt auch zu einer Wesensveränderung. Dass die halt egoistisch…einfach nur noch egoistisch denken, weil sie nur noch ihren nächsten Rausch haben wollen und ähm…dementsprechend die Leute übers Ohr hauen, gewalttätig werden, wenn sie nicht das kriegen was sie haben wollen, Leute beklauen…ähm…ja, das ist für mich einfach dann asozial. Die Leute haben für mich…mit solchen Leuten will ich nichts zu tun haben. Also deswegen bin ich da ganz froh dort…das habe ich halt oft genug erlebt in Wurzen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 29 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 29: 1880 - 29: 2416 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 258 - 30: 685

11. Lokale Disparitäten in Deutschland

Absolut: 8 Teilnehmende: 5

„ …Hier habe ich dann erstmal gemerkt, dass das Gras viel krasser war. Im Prinzip ist das Gras, das in Thüringen ankommt, kommt in der Regel aus Tschechien und geht vorher durch Dresden, Leipzig, Erfurt. Und was dann immer noch keiner will landet in der Stadt E. Dadurch war die Qualität echt, im nachhinein festzustellen, sehr schwach und wahrscheinlich auch zum Teil auch eklig gestreckt. Das will ich gar nicht wissen.
In Leipzig hatte ich dann wirklich gutes Gras, was mich dann auch zum Teil sehr unschön fand, weil es schwerer zu dosieren war für mich. Und deswegen habe ich dann auch erstmal, so bei behalten das ich sehr lange nur sehr unregelmäßig mal bei Freunden am Wochenende gekifft habe. Das dann der Studienstrass etwas nachgelassen hat, dann hat sich das wieder vermehrt. Dann hatte ich vor drei Jahren wieder einen Freund, der einfach sehr viel und regelmäßig gekifft hat. Der mir dann auch regelmäßig was einkaufen konnte. Aber immer noch so sehr stark gezüchtetes Gras, was ich zu krass fand und deswegen auch nach wie vor auch nicht so viel gekifft habe…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 10)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Angst vor Streckmitteln Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Wenig Auswahl\Zu starke Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ …Dann ging es mir vor allem so, als ich hier mit dem starken Gras in Berührung kam, dass es mir schwer fiel das immer gut zu dosieren. Das ich dann schon auch gemerkt habe, ich bin zu bekifft, diesen Zustand. Ich sitze jetzt auf dem Sofa und auch, wenn ich will, ich kann nicht aufstehen.
B3: Wie hast du das für dich geregelt?

I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will.

I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 35)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Unsichere Dosierung\Überdosis durch wechselnde Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 – 119

„ …Also ich finde es auf jeden Fall sinnlos, aber es belastet mich jetzt nicht auf irgendeine Art und Weise. Es ist nicht so das ich jetzt nicht an einem öffentlichen Platz meinen Joint rauchen kann, weil direkt jemand ankommt oder die Bullen ruft. Also wenn ich irgendwo außerhalb bin, da ist es dann schon noch mal etwas anderes, da passt man schon irgendwie mehr auf. Aber es ist halt absolut sinnlos das es so kriminalisiert ist und vor allem wurde…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 57 – 57

„ …Na ja soziales Umfeld ist immer schwierig zu sehen. Auf dem Dorffest sollte man sich schon verstecken, weil das da noch nicht anerkannt ist. Ich meine klar ist es immer noch illegal, deswegen halten es die meisten Leute immer noch für sehr gefährlich…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\"Die Leute" (Dorf/Stadt/Viertel) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 498 - 9: 754

„ …Ich glaube die Märchen sind mittlerweile ausgeräumt, aber es ist halt äh…eher mit älteren und eher mit Landbevölkerung...na und das muss man durchaus sagen…auch mit weniger gebildeten unterhalte. Dass da doch noch viele Vorurteile sind, die das alles für Teufelszeug halten und mir das erklären, während sie da ihren fünften Schnaps trinken, wie schlimm doch Cannabis ist. Das ist da…da steh ich dann so ein bisschen…diesen Teil der Gesellschaft mag ich nicht. Also die sich halt überhaupt nicht mit der Materie beschäftigen...also wenigstens sich informieren und dann halt so Sachen behaupten, die halt gar nicht stimmen..." (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 28 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Beratung/ Information\Desinformationskampagnen\Langjährig internalisierte Vorurteile der Bevölkerung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 28: 2549 - 29: 621

„ …Es sind halt manche, die da noch so engstirnig denken, aber im Großen und Ganzen…Illegalität ist jetzt nicht mehr so…zumindest hier in der Stadt nicht mehr so das Thema. Hier ist es halt schon…doch schon relativ locker. Hier habe ich keine Angst, wenn ich mir abends die Tüte anzünde und damit durch die Straßen laufe, dass ich da irgendwie weggefangen werde…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 31)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 31: 172 - 31: 419

„ …Also hier ist es wesentlich entspannter. Man hat auch…äh…nicht das Problem…also wenn man in Wurzen an Zeug rankommen will, kommt man halt auch zwangsweise mit Leuten in Kontakt, die wirklich ganz tief im Drogensumpf sitzen. Mit denen man eigentlich

das ganze …den Umgang vermeiden will. Mit denen man eigentlich nichts zu tun haben will, aber man kommt da halt nicht drum herum, einfach weil es einfach nicht genug Mittel und Wege hat. Und hier…da gibt's so viele Kippen, so viele Möglichkeiten sich entspannt etwas zu holen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 29)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Kontakt zu Dealern\Zwang zu Dealern zu gehen\an mafiöse Strukturen verwiesen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 29: 1880 - 29: 2416

„…Und wir hatten da auch schon mal, des war richtig schlimm. Da war ein Freund aus Mannheim, der so halt hier zu Besuch, das war das Schlimmste gebrickste Gras, was ich jemals in meinen, das war das Widerlichste, was wir je geraucht haben…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 135 - 135

12. Partnerschaft & Sexualität

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…B3: Welche Rolle spielt den Cannabis in deiner Beziehung?
I: (….) im Grunde gerade keine. Es war zu Schulzeiten ein Thema. Weil Mara das nicht nachvollziehen und nicht gutheißen konnte. Auch wegen der Illegalität. Dann im Laufe der Jahre und des vielen darüber Sprechens, fand sie das dann auch irgendwann etwas fasziniert. Und wollte es auch ausprobieren. Hat es auch probiert und dann haben wir festgestellt, das wirkt bei ihr nicht..." (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 21)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Negative Bewertung\Partnerschaft\Stress mit nicht akzept. Partner Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 77 - 78

13. Unpassende Wahl von Ort/Zeitpunkt

Absolut: 7 Teilnehmende: 5

„…Aber der Stressmoment war eher so ein Setting, wie die Schule dort bekifft zu sein. Da spielt viel eine Rolle, das du mit vielen Leuten zusammen bist, die nicht bekifft sind, was ich eben schon hatte. Dann auch, dass du es vor allen Lehrerpersonen verheimlichen musst und ich in der Zeit noch relativ im Vergleich zu meinen Freunden relativ paranoid noch war, was das anging, entdeckt zu werden…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 14)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\Angst entdeckt zu werden Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 61 – 61

„…I: Gibt es Unterschiede ob es Freunde, Familie oder Personen anderem Geschlechtes sind?

B4: Klar. Das Umfeld hat da schon einen Einfluss drauf. Ja, vielleicht nicht unbedingt auf die Kommunikation aber auf das Empfinden manchmal, weil man sich vielleicht doch wohler fühlt, wenn man einfach weiß hier ist es so, also hier interessiert es keinen und wenn man vielleicht doch mal bei den Verwandten ist kiff ich eigentlich nie. Wie gesagt, noch nie drauf

angesprochen wurden oder in diese Richtung, aber klar sieht man da vielleicht manche Sachen irgendwie anders…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 27 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U1s Mikro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Familie Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 108 – 108

„ …Na ja soziales Umfeld ist immer schwierig zu sehen. Auf dem Dorffest sollte man sich schon verstecken, weil das da noch nicht anerkannt ist. Ich meine klar ist es immer noch illegal, deswegen halten es die meisten Leute immer noch für sehr gefährlich…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\"Die Leute" (Dorf/Stadt/Viertel) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 498 - 9: 754

„ …Und ja so, man versteckt sich halt meistens. Man fühlt sich halt nicht unbedingt sicher wenn man auf der Straße oder in der Stadt einen raucht, weil das halt dort riecht…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 884 - 9: 1278

„ …An dem Tag war Gott sei Dank schönes Wetter. Man konnte halt die Sonnenbrille auflassen aber sobald man sie halt abnimmt und die Leute dir in die Augen gucken und du ganz genau weißt du bist gerade relativ pralle dann macht es einfach keinen Spaß. Das ist halt nicht so cool…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\"Die Leute" (Dorf/Stadt/Viertel) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 12: 1522 - 12: 1802

„ …Es gab vielleicht mal Situationen, wo man breit ungewollt irgendetwas machen sollte, was man eigentlich vermeiden wollte. Ich weiß noch einmal, da waren meine Eltern im Krankenhaus und ich hab zu Hause schön auf dem Balkon einen geeimert und ich war breit. Da kam meine Mutter mal schnell aus dem Krankenhaus und hat ein paar Sachen geholt und meinte, ob ich sie dann wieder ins Krankenhaus fahren kann. Das Krankenhaus ist nicht weit weg von uns gewesen, das war nur einmal ums Carré. Natürlich konnte ich da schwer sagen "Nein Mutti, ich kann dich nicht fahren, weil ich breit bin". Das wäre natürlich ein bisschen scheiße gekommen. Das war bisher mein erstes und einziges Mal, dass ich da Auto fahren musste. Das sind halt solche Situationen, wo es zu einer Änderung im Setting kommt, was man vorhergesehen und wann man lieber nicht breit sein will…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Soziale Anforderungen\Unerwartete Settingwechsel (Mutter + Auto fahren) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 16: 947 - 16: 1818

„ …Naja an gewissen öffentlichen Plätzen nicht rauchen. Wenn Kinder in der Nähe sind, das Ding nicht unbedingt rum zeigen. Gut, ich laufe auch beim Gassi gehen mit einem Joint rum, und rauch den. Das stört doch keinen. Wenn Kinder kommen dann halt ich den nicht vor die Nase und zieh auch nicht provokant dran sodass das darüber raucht. Aber ich springe jetzt auch nicht ins Gebüsch, wenn die Polizei jetzt an mir vorbeifährt. Also ist ja klar. Man will sich ja nicht irgendwie auffällig verhalten. Man muss auch nicht übertreiben mit dem Konsum…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Ständiges Aufpassen"/ nicht auffällig werden Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 35 - 35

14. Zu starkes Cannabis

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„ …Dann ging es mir vor allem so, als ich hier mit dem starken Gras in Berührung kam, dass es mir schwer fiel das immer gut zu dosieren. Das ich dann schon auch gemerkt habe, ich bin zu bekifft, diesen Zustand. Ich sitze jetzt auf dem Sofa und auch, wenn ich will, ich kann nicht aufstehen.

B3: Wie hast du das für dich geregelt?

I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will.

I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 35)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Unsichere Dosierung\Überdosis durch wechselnde Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 - 119

„ …Das Ding ist, dass ich nie genau weiß, wie viel ich kiffe. Denn ich mache das nie mit Wage oder so. Sondern immer Freischnauze. Dadurch ist natürlich auch die Gefahr hoch, dass es mal zu viel wird oder zu wenig. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich da angepasst habe. Es ist dann je nach Grassorte und Grasquelle auch wieder unterschiedlich. Mittlerweile ist es schon so, wenn ich ein neues Gras bekomme, dass ich dann tendenziell eher weniger nehme…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Unsichere Dosierung\Überdosis durch wechselnde Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 123 – 123

„ …B11: Ja wenn der Stoff so krass ist. Also ich hab zum Beispiel vor einiger Zeit mal aus…aus den Niederlanden was geraucht…und das war so krass potent, ich bin gar nicht drauf klar gekommen. Ich hab zwei, drei mal gezogen, und bin den kompletten Abend dann einfach nur so im Sofa gesessen, und hab irgendwie einen Film angeschaut mit den andern und hab aber einfach nichts mehr gecheckt…und da war dann irgendwie einfach alles zu anstrengend…das ist…das sind so die Nebenwirkungen, deswegen versuch ich zu vermeiden, an einem Abend zu viel zu kiffen…ähm…und find das auch immer ein bisschen scheiße, wenn sich Leute so komplett einfach wegkiffen. Ja. Und wie gesagt, dass ich am nächsten Morgen einfach immer noch so ein bisschen „deppert“ bin…“ (Interview, ID 11, 25.07.2017: 27 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Wenig Auswahl\Zu starke Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 66 – 66

15. Empundene Sinnlosigkeit/Absurdität

Absolut: 8 Teilnehmende: 4

„ …Also ich finde es auf jeden Fall sinnlos, aber es belastet mich jetzt nicht auf irgendeine Art und Weise. Es ist nicht so das ich jetzt nicht an einem öffentlichen Platz meinen Joint rauchen kann, weil direkt jemand ankommt oder die Bullen ruft. Also wenn ich irgendwo außerhalb bin, da ist es dann schon noch mal etwas anderes, da passt man schon irgendwie mehr auf. Aber es ist halt absolut sinnlos das es so kriminalisiert ist und vor allem wurde…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 57 – 57

„ …Ich finds blöd, ich finds dumm....dumm, das gerade Deutschland, das ja in vielen Bereichen vordenker und vorreiter ist sich seit Jahren so hart dagegen sträubt und iwie jede Bewegunf die da versucht wird reinzubringen sofort von der Bundesregierung abgestoppt wird...aber es beschränkt mich jetzt nicht so hart...Wenn ich was Rauchen will, dann krieg ich trotzdem was....aber es ist trotzdem scheiße, weil...bei der Legalisierung ist ja das gute, dass man weiß was man hat...man weiß was drin ist, man kann sich ganz genau beraten lassen...junge Leute habens schwer damit in Berührung zu kommen, also schwieriger als jetzt, wir ham uns mit 13 -14 Gras gekauft, weisde, das war kein Problem…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 27)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Inkompetente Drogenpolitik Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 27: 133 - 27: 402 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Angst vor schlechter Qualität\Schwarzmarkt ohne Qualitätsgarantien Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 27: 405 - 27: 841

„ …einfach lächerlich, dass man dafür angeklagt werden kann, das man ne Pflanze raucht, die man sich zu hause...schmeißt n Samen in die Erde die wächst zuhause, man trocknet dass n bisschen und raucht das...hat ja auch erwiesenermaßen ganz viele heilende wirkungen und gute wirkungen...dass das einfach verboten wird, also dass da jemand hinterher ist der das Kontrollieren will...also lasst doch jeden machen, wie er will...und bei Alkohol sehen wirs ja wie viele Leute jährlich sterben dadurch, und wieviele Abhängige es davon gibt undso..aber wenn jemand seine Pflanze rauchen will...ist nicht drin, wirsde verfolgt für…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 28 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 28: 1220 - 29: 532

„ …Also diese Illegalität denke ich mal, ist auch nur noch auf dem Papier so existent. Ich hätte jetzt auch nicht die Befürchtung, wenn mich jetzt die Polizei anhält…das Verfahren wird eh fallen gelassen, wegen Nichtigkeit. Die suchen ja nicht nach den kleinen Konsumenten, sondern nach den großen Dealern. Äh…deswegen ist es halt einfach nur noch ein Ärgernis, dass es nicht längst legalisiert ist…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 30)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 1563 - 30: 1967

„ …Und klar, wenn man sich die Drogenbeauftragte anguckt (…), dass ist mit eine meiner größten Hasspersonen. Also, dass ist halt die inkompetenteste Frau aller Zeiten. Die Cannabis und generell Drogen so krass verteufelt und bei der Hanflobby so tut, als wären das alles ein Haufen Spinner. Aber sich gerne von der Alkohollobby bezahlen lassen und sich auf aufm Oktoberfest ablichten lassen, wie sie ein Bier trinkt…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Inkompetente Drogenpolitik\"Hassperson" Drogenbeauftragte Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 8: 1203 - 8: 1630

„…Und es hat auch so ein bisschen ein Feinbild erschaffen. Von diesen ganzen (...) eigentlich von der Gesamtgesellschaft, die Alkohol so total toleriert und Alkohol als das normalste der Welt ansieht und dann halt, dass du bei deinen Kollegen quasi erzählen kannst, so 'ja ich war jetzt auf dem Oktoberfest und ich war drei Tage total passed out' und keiner findets halt irgendwie komisch (...) Aber wenn du halt sagen würdest, ich hab jetzt vier Tage mit nem Freund abgehangen, wir haben super viel gekifft so, dann bist du halt komplett unten durch. Das hat schon so ein bisschen meinen Blick auf die Gesellschaft auch verändert. Weil es einfach so absurd ist irgendwie, dass sich Leute raus nehmen zu sagen 'oh die Leute kiffen, die kommen gar nicht mehr klar', dass sind irgendwelche Hippies und wir trinken, weil es ist das normalste der Welt…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 16)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Rechtslage\Willkürliche Gesetzgebung\Absurdität/ "Sinnlosigkeit" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 16: 1909 - 16: 2778

„…Aber klar, der rechtliche Status ist mir bewusst (...) aber ich finds halt grundverkehrt (…) deswegen hab ich da jetzt nicht so ein schlechtes Gewissen oder so. Aber ich hab natürlich schon Angst, dass ich durch irgendnen blöden Zufall mal nen BtMG-Eintrag kriegen könnte (...) weil das echt kacke für mich wäre…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Beruf\Angst vor BtMG Eintrag\Berufsgefährdung Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1159 - 24: 1415

„…Bin mir auch total der Konsequenzen bewusst, aber wiederum auch der Tatsache, dass es halt nicht so relevant wäre, ob ich jetzt nun vor ner Stunde einen Joint geraucht hab, oder vor drei Tagen, weil ich halt so oder so immer positiv wäre…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 25)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Willkürliche Gesetzgebung\Auch nüchtern strafbar Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 25: 214 - 25: 456

16. Lange Nachweiszeiten

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„…Das müsste man auf einen oder 2 Monate hinausziehen. Dass dein THC Level bei 0 ist, dass du auch die ganzen Abbauprodukte die du noch im Körper hast, du hast ja wenn du einen geraucht hast 24 Stunden so drei Tage lang im Blut und bis zu drei Tagen noch im Urin. Das heißt du führst immer was mit und wenn du viel geraucht hast einen Monat lang dann kannst du auch zwei Wochen Pause machen. Da kenne ich auch einen der hat drei Wochen Pause gemacht und den sein Level war immer noch über 50 Mikrogramm pro Nanoliter oder Nanogramm pro Nanoliter oder was weiß ich. Also der hat, also er ist nüchtern geblieben aber hat nach 2 Wochen immer noch einen richtig krasses Level gehabt. Das ist auch der Sache geschuldet, dass er davor viel zu viel geraucht hat oder was heißt zu viel halt einfach viel…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 16 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Lange Nachweiszeiten Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 16: 2680 - 17: 586

„…Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn

man Cannabiskonsument ist, so dass man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind. Und auch so beim Autofahren zum Beispiel macht man sich natürlich schon ne Platte, also wenn man jetzt angehalten wird, selbst wenn man jetzt an dem Tag noch nicht gekifft hat, selbst wenn man drei Tage vorher nicht gekifft hat oder so wie ich jeden Tag kiffe, ist man halt eigentlich immer dran…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 7)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Grundparanoia" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 7: 1212 - 7: 1999

„ …Naja, das Miese ist ja, dass ich weiß, dass ich als Dauerkonsumentin mega lange nicht kiffen müsste oder dürfte um halt negativ getestet zu werden. So gesehen, denke ich mir halt, es ist irgendwie egal. Ich hoffe halt einfach immer. Ich fahr halt wirklich nicht dicht so, ich nehm mir das wirklich vor, ich machs halt nur wenn es wirklich gar nicht anders geht (...) Mein Freund ist da auch ein bisschen anders drauf, andererseits denk ich mir aber auch, wenn man einen Joint geraucht hat, fährt man fast ein bisschen vorsichtiger. Also es ist nicht wie beim Alkohol, man fährt wirklich wie so ne Oma, super vorsichtig und so mega oh mein Gott (…) bloß nicht auffallen, aber ne. Also ich bin eigentlich generell dagegen dicht Auto zu fahren. Bin mir auch total der Konsequenzen bewusst, aber wiederum auch der Tatsache, dass es halt nicht so relevant wäre, ob ich jetzt nun vor ner Stunde einen Joint geraucht hab, oder vor drei Tagen, weil ich halt so oder so immer positiv wäre…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Willkürliche Gesetzgebung\Auch nüchtern strafbar Gewicht: 0

Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 2055 - 24: 2427 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Willkürliche Gesetzgebung\Auch nüchtern strafbar Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 25: 214 - 25: 456

17. Anbau

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …I: Ok, nochmal was zur Illegalität. Wie gehst du mit der Illegalität um? Du hast ja zum Beispiel gesagt du baust auch selber an?

B12: Das passiert alles im Dunkeln unter höchster Geheimhaltung. Und am besten an einem Platz wo dich keiner sieht und den musst du in Deutschland erstmal finden. Findest du nicht, findest du absolut nicht. Es gibt natürlich so Stellen wie staatliche Waldgrundstücke oder was weiß ich. Du suchst dir halt irgendwo einen Platz, platzt die einfach irgendwo hin und sagst, entweder die werden hier gefunden, dann bist du am Arsch oder halt nicht. So, aber das, also an sich finde ich es viel cooler es in meinem Garten zu machen. Da kannst du sagen, jo ich pflanze hier eine Hecke und in die Mitte kommt Cannabis rein. Weil es kein Schwein interessiert was in diesem Viereck passiert oder so halt wenn du ein eigenes Grundstück hast, dann kannst du ja quasi entscheiden wer dort rein guckt und wer dort nicht rein guckt (…) Also die Illegalität ist ein ganz ganz doofes Ding. Ich hasse es, wenn ich raus gehen muss und quasi was Verbotenes mache und mir die ganze Zeit Gedanken machen muss. Das bringt mich so richtig auf brass, auf 180. Wenn ich quasi dieser Sache nachgehe,

also wenn ich jetzt gießen gehe zum Beispiel. Gießen gehen ist auch so eine Sache. Wenn du zwölf Pflanzen gießen willst, dann brauchst du erstmal Wasser und Wasser kannst du entweder in einer Gießkanne, in einer Flasche oder in einem Kanister transportieren. Wir haben uns jetzt für einen Kanister entschieden, weil es ist besser mit zwei zwanzig Liter Kanistern rechts und links einmal hinzugehen und dann drei Tage damit zu gießen als mit drei solchen 1,5 Liter Flaschen. Was willst du damit, das gießt die Pflanze ja nicht. Also haben wir uns für zwanzig Liter Kanister entschieden. Da musst du aber, um an die Stelle zu kommen wo wir anbauen, erstmal ganz gemütlich ranfahren, die Kanister ausladen und dann kannst du dir ja vorstellen wie sich am Ende 40kg auf deinem Körper machen wenn du dort in Richtung dieser Pflanzen durch den Busch durchgehst. Das geht mir richtig auf den Keks, aber was willst du machen. Und ich bekomme dann immer Herzrasen. Aber auch der Anstrengung geschuldet, Anstrengung, Adrenalin und dann diese gewisse Illegalität, die es dann einfach scheiße macht. Also grundsätzlich, ich mag das gar nicht, dass das illegal ist..." (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 28)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\"Höchste Geheimhaltung" Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 138 - 28: 583 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 970 - 28: 1186 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Kriminalisierung\Angst vor Strafverfolgung Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 2029 - 28: 2401

18. Finanzierung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ ...Ich habe das durch mein Taschengeld und erarbeiteten Geld finanziert. Wodurch ich auf alle Fälle klar sagen muss, dass die Möglichkeiten irgendwo anders noch Geld rein zu investieren recht gering waren. Also ich habe schon den Großteil meines meines Kapitals in Cannabis investiert (lacht). Ob das eine gute Investition war, teils teils sicherlich, das werde ich sicher auch in den kommenden Jahren besserer reflektieren können…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 20)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Hohe Kosten Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 98 - 98

„ ...Ganz einfach auch um Geld zu sparen, weil ist ja auch teuer und als Schüler hat man nicht
so viel Geld…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Schwarzmarkt\Hohe Kosten Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1252 - 5: 1356

19. Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ ...I: Hast du sowas erlebt?

B1: Ich vergesse die negativen Sachen meistens. Das ist wieder so ein positiver Aspekt dieses Zeugs. Bestimmt... ja. Aber es ist mir ehrlich gesagt total egal…" (Interview, ID 31,

10.09.2017: 8)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\Angst entdeckt zu werden\Angst vor Polizei, eltern, Lehrer, Ordnungsamt, Hausmeister Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 8 - 9

20. Diskrepanz von Gesellschaftlichen Erwartungen und Cannabiskonsum

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

„ …B: Das ich, wenn ich zu oft konsumiere, mir denke: "Ach jetz wird es langsam ein bischen viel, jetzt hörst du besser wieder auf, jetzt machst du besser mal wieder eine Pause.".

I: Warum?

B: Weil ich denke das es schlecht für mich ist, nicht unbedingt gesundheitlich, aber das ich mich dann nicht mehr genug um die Dinge kümmere, um die ich mich kümmern müsste. Das ist gerade schwer zu beschreiben, wie sage ich das ambesten? Wenn ich eine Woche lang durch Cannabis konsumieren würde, das ich mich dann um keine wichtigen Sachen mehr kümmern würde und mein Leeben vernachlässigen würde. Wobei ich auch praktisch festgestellt habe, das das gar nicht zutrifft. Das ich zum Beispiel oft aktiv und fleißig bin nachdem ich Cannabis konsumiert habe und sher produktiv sein kann wenn ich halt ungestört für mich arbeiten kann. Und das das wie gesagt, das ich mir deshalb gar nicht so sicher bin, ob das ein gerechtfertigtes schlechtes Gewissen ist. Weil ich festgestellt habe, das das praktisch nicht zutrifft. Nur halt die Sache ist, das wenn ich zB. mal auch später, nachdem ich diesen Dauerkonsum aufgegeben habe und dann zB. während meiner Bundeswehrzeit lange Zeit nicht konsumiert habe und dann im Urlaub wieder tark konsumiert habe , worauf wollte ich jetzt hinaus ,

I: Das schlechte Gewissen, Bundeswehrzeit und dannach?

B: Genau, das ich dann im Urlaub stark konsumiert habe und festgestellt habe, das das schlechte Gewissen zwar immer noch kommt, aber je mehr Erfahrung ich damit mache, das Cannabis eigentlich nichts negatives , oder keine großen , negativen Auswirkungen für mich hat, solange ich mich nicht um Dinge kümmern muss, wo ich viel mit fremden Personen zu tun habe bin ich eigentlic htotal produktiv und kann das eigentlich nutzen ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, aber es kommt halt doch irgendwie noch…“
(Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 16 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\Stigmatisierung allg.\Schlechtes Gewissen u Stress durch Vorurteile & "Kiffer-Label" Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 46 – 46 +

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Stigmatisierung\Stigmatisierung allg.\Schlechtes Gewissen u Stress durch Vorurteile & "Kiffer-Label" Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 48 – 48

„ …Also ich persönlich könnte das nicht, muss ich ehrlich sagen. Ich würde wie ein falscher Fünfziger neben mir stehen. Mir merkt man das auch an. Das ist das Problem, wenn ich das

Gefühl habe das man mir das auch ansieht…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 19)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U2s Exo/Makro\Feedback\Angst vor negativer Bewertung\Paranoia\Illegalität als "chronischer" Stressor\Angst nicht "funktional" genug zu sein Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 31 – 31

„…Ich hab mir überlegt ne Psychotherapie anzufangen, die Idee ist aber schon wieder verworfen, weil es mich einfach ein bisschen abschreckt, dass man da erstmal nen Entzug machen müsste, weil ich nicht das Gefühl hab, mein Drogenkonsum ist mein Problem so, aber mittlerweile gehts mir auch schon wieder besser. Ne, ich hab mal wegen ner Freundin ne Drogenberatungsstelle aufgesucht, aber nicht wegen meiner eigenen Person. Das hatte ich noch nie, so ein krasses Hilfebedürfnis…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 26 f.)

Code: ● Unerwünscht Soziokulturell\U3s Beschaffung\Offizielle medizinische Verschreibung\Misstrauen Medizin vs. Kiffen\Therapien an Abstinenz gekoppelt Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 26: 2060 - 27: 354

1.2 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum

1.2.1 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der akuten Ebene

Aus 1.1.1: Quantitative Verteilung der Aussagen von Freizeitkonsumierenden zu akuten Risiken beim Cannabiskonsum:

1. Unpassende Wahl von Ort/Zeitpunkt

Absolut: 8 Teilnehmende: 5 Kontra: 1

2. Ausufernde Reflektion/Hyperreflexivität/Gedankenschleifen

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

3. Verwirrtheit/Vernebelt sein

Absolut: 6 Teilnehmende: 4

4.Verminderte Leistungsfähigkeit

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

5. Zu starke Wirkung

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

6. Körperlich unangenehm empfundene Symptomatik

Absolut: 9 Teilnehmende: 5

7. Mischkonsum (alle Aussagen)

Absolut: 10 Teilnehmende: 6

7.1 Mischkonsum (Alkohol)

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

7.2 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 6 Teilnehmende: 4

7.3 Mischkonsum (Kokain)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

7.4 Mischkonsum (Ketamin)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

8. Atemwege

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

9. Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 5 Teilnehmende: 5

10. weniger Träume/keine Erinnerungen an Träume/Schlaf nicht erholsam

Absolut: 6 Teilnehmende: 6 Kontra: 1

11. Fahrtauglichkeit/Straßenverkehr

Absolut: 4 Teilnehmende: 4 Kontra: 3

12. Kommunikative Hemmung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

13. Abhängigkeit

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

14. Paranoia/ängstliche Gedanken/Nervösität

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

15. Antriebslosigkeit/Motivationsprobleme

Absolut: 6 Teilnehmende: 2

16. Mundtrockenheit

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

17. Fress-flash/Appetit/Nahrung

Absolut: 3 Teilnehmende: 1

18. Sexualität/Partnerschaft

Absolut: 4 Teilnehmende: 2 Kontra: 1

19. Veränderte Wirkung

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

20. Desinteresse/Distanz zur Umwelt

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

Quantitative Verteilung der Aussagen von Freizeitkonsumierenden zu akuten Integrationsstrategien beim Cannabiskonsum:

1. Unpassende Wahl von Ort/Zeitpunkt

Absolut: 54 Teilnehmende: 11

2. Verminderte Leistungsfähigkeit

Absolut: 26 Teilnehmende: 11

3. Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

4. Körperlich unangenehm empfundene Symptomatik

Absolut: 12 Teilnehmende: 6

5. Zu starke Wirkung

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

6. Mischkonsum (komplett)

Absolut: 8 Teilnehmende: 8

6.1 Mischkonsum (im Allgemeinen in Kombination mit Cannabis)

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

6.2 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 6 Teilnehmende: 6

7. Atemwege

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

8. Verwirrtheit/vernebelt sein

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

9. Paranoia/ängstliche Gedanken/Nervösität/schlechte psychische Verfassung

Absolut: 11 Teilnehmende: 5

10. Abhängigkeit

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

11. Ausufernde Reflektion/Hyperreflexivität/Gedankenschleifen

Absolut: 2 Teilnehmende: 1

12. Antriebslosigkeit/Motivationsprobleme

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

13. weniger Träume/keine Erinnerungen an Träume/Schlaf nicht erholsam

Absolut: 5 Teilnehmende: 5

14. Fahrtauglichkeit/Straßenverkehr

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

15. Mundtrockenheit

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

16. Sexualität/Partnerschaft

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

17. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 13 Teilnehmende: 6

18. Quantität

Absolut: 13 Teilnehmende: 6

19. Applikationsform

Absolut: 7 Teilnehmende: 5

20. Einschränkungen durch Cannabis

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

21. Cannabis und soziale Beziehungen

Absolut: 15 Teilnehmende: 8

22. Legitimierende Einstellung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

23. Cannabis und Genuss

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der akuten Ebene:

1. Unpassende Wahl von Ort/Zeitpunkt

Absolut: 54 Teilnehmende: 11

„ …In der Regel die siebte Stunde habe ich, super wenig gepeilt und habe mich daran gefreut, das ich nichts peile. Und dann fing es aber auch schnell an in so einen Stressmoment überzugehen. Du bist in der Schule, du willst jetzt auch nicht den Lehrern das offenbaren, dass du total stoned bist. Und irgendwann ist dir auch alles zu viel, weil du in diesem Stresskontext bist. Und irgendwann kamen Kopfschmerzen dazu. Genau, deswegen hab ich das dann auch nach der elften, nur noch im Schulkontext, wenn man wußte es geht danach auch nur entspannt weiter, man kann im Grunde abschalten. Oder man hat in Deutsch eine Laber-Diskussion, wo man sich trotzdem beteiligen kann, ohne dass man jetzt groß auffällt. Genau das war in der Schulzeit die Integration dann…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 8 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht bei sehr konzentrierter Arbeit\Nur während entspannter Schulstunden Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ …Was ich nicht mache ist, das ich alleine kiffe, wenn Leute da sind, die nicht kiffen. Das finde ich super unangenehm, fand ich immer total unangenehm. War auch in der Schule schon stressig, wenn wußte, da sind Leute, die wissen das ich bekifft bin, aber die sind es nicht. Das habe ich nicht ausgehalten. Das mache ich auch jetzt nicht. Entweder bin ich wirklich ganz alleine oder es sind andere Leute da, die mit kiffen. Genau…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 11)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nicht mit nicht-kiffenden Personen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 - 54

„ …Super entspannt ist es einfach grundsätzlich mit Freunden, die mit dabei sind und dann kann es alles mögliche sein. Dann kann das im Proberaum rumhängen sein oder am See liegen. Es braucht dieses Voraussetzung des druckfreien Seins. Du kannst die Möglichkeit ´haben, etwas zu machen, aber du musst nichts tun. Mir geht das so, ich kann, bevor ich kiffe, nicht berechnen, wie motiviert ich danach zu irgendwas sein werde. Und wenn ich aber weiß, ich muss noch irgendwas erledigen, dann kann ich nicht entspannt kiffen. Weil ich dann Angst habe, so den Zug zu verlieren…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 15)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein" Gewicht: 100 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 65 – 65

„ …Ich würde jetzt nie anfangen, rhythmisches Timing zu arbeiten, wenn ich bekifft bin. Das würde einfach nie klappen. Aber was ich so an Sounds bekifft mag, die mag ich auch noch, wenn ich nüchtern bin. Da hab ich dann vielleicht eine bessre Fähigkeit dranrumzupfeilen. Ich bekomme das mittlerweile auch schon mit, das in wie fern ich Sachen schlechter mache…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 20)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Kreativität\IS1b Perso\IS behav\Beruf\Angepasste Arbeiten aussuchen\Musik\Kein "rhytmisches Timing" Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 76 - 76

„ …Manchmal, wenn Freunde da sind, kiffe ich jetzt, weil ich weiß, wie ich auf sie wirke. Und das sehr gut berechnen kann. Ich weiß auch, dass ich sie nicht damit nerve. Oder ich weiß, wann ich sie nicht damit nerve, dann kiffe ich auch mal…“ (Interview, ID 03, Leipzig,

30.09.2017: 22)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 78 - 78

„ …Es liegt in der Natur der Sache für mich, dass ich so konsumiere, dass ich das entspannt genießen will. Deswegen kiffe ich nicht, wenn ich gerade im Aufbruch bin. Wenn da noch einen Tüte rumgeht, dann nehme ich die auch nicht, weil es sich für mich dann einfach nicht lohnt in dem Sinne…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 25)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein"\Nicht in Aufbruchssituationen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 90 - 90

„ …„Wennich jetzt morgen Früh arbeiten müsste, würde ich auch heute Abend nicht kiffen." (Nachspielen eigner Gedanken) Da ich weiss, ich bräuchte dann einfach mehr Schlaf. Wenn ich weiss, es ist nicht so wichtig, ob ich um 8 oder um 9 aufstehe, dann sage ich auch: Okay, ich kiffe auch abends und dann kucke ich (..) also planen. Ich antizipiere, wann ich ins Bett gehe. Und wenn ich dann nochmal Bock hätte, zu kiffen dann sage ich: „Ja ne, jetzt nicht." (Nachspielen eigener Gedanken) Also ich mache mir vorher keinen Zeitplan, aber stell mir schon die Frage in dem Moment, wo der Impuls kommt zu kiffen. Ist da dann noch genug Zeit bis zum Schlafengehen oder nicht?..." (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 26 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Berechnung der Zeit bis zum Schlafen gehen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 94 - 94

„ …Das kann ich dann voll genießen. Dieses von null auf 100 genießen. Ich kann aus einem super stressigen Tag kommen, dann kiffe ich und dann ist es schlagartig Feierabend. Ich habe nicht mehr die Kapazitäten mir Sorgen zu machen, was mir Sorgen bereitet, sondern ich bin dann einfach im Genießermodus. Ich glaube, das ist es…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 31 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Feierabend sicherstellen/ Keine Störungsgefahr Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 107 – 107

„ …Also frühs aufstehen war in der Schulzeit die Hölle. Und Unterricht ist zu einem Ohr rein und zum anderen raus so. Auf der anderen Seite, wir haben auch in der Pause gekifft, und teilweise war es auch so das ich mich dann dadurch weil ich dicht war mich so in Sachen rein gesteigert hab bis ich es verstanden hab, weil ich mich so darauf fokussieren konnte. Das kommt glaub ich immer auf die Ausgangssituation oder deine eigene Motivation und Einstellung zur Situation darauf an…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Prototyp\Nicht bei extr. motiv. Tätigkeiten (z.B. Schule) Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 – 33

„ …Naja man sollte es nicht übertreiben. Du musst halt immer schauen das du noch alles auf die Reihe kriegst. Wenn ich jetzt am nächsten Tag einen Test schreibe hab ich immer darauf geachtet Abends dann nicht zu viel zu kiffen um am nächsten Tag halt nicht so verklatscht zu sein…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 16 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 41 - 41

„ …Es hilft mir halt auch um abzuschalten oder ein gemütlicher Abend, mit Freunden kiffen und so ist auch schön. Aber man sollte schon aufpassen und nicht unterschätzen

beziehungsweise es nicht übertreiben. Ich hab alles immer gut hinbekommen, also Schule und so und auch andere Sachen die ich zu erledigen hatte. Kiffen war da oft für mich auch oft eher so ein Antrieb oder Belohnung um gewisse Sachen zu schaffen so. Aber, es muss halt alles im grünen Bereich bleiben so, dann kannst du auch kiffen. Wie gesagt man soll es halt nicht übertreiben oder vielleicht auch nicht unbedingt so früh damit anfangen wie ich…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Entw. von Erklärungsmodellen\"Die Dosis macht das Gift"\Nicht übertreiben Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 – 61 + Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum\Veränderte Wertschätzung\Erhöhte Wertschätzung\Wertschätzung der Wirkung (nicht immer mehr wollen) Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 – 61

„ …ja, also bei Prüfungen oder so hab ich es natürlich am Wochenende davor weggelassen, aber da es jetzt nicht so viel Prüfungen gab, war das auch nach einiger Zeit wieder hinfällig…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 22 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 50 – 50

„ …Ansonsten Sport machen überhaupt nicht denn das soll nicht so gut sein für das Herz. Da sich der Blutdruck erhöht wenn man Cannabis konsumiert. Früher haben wir mal gleich Sport gemacht nach dem Rauchen. Das war total dämlich..." (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting)\Welche Teile des Alltags mit/ohne C\Was ist heute zu tun?\Wie hoch sind die Anforderungen? Von wem?\Nicht vor dem Sport Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 17: 1615 - 17: 1844

„ …Aber an sich, ich gehe halt gerne, das habe ich noch nicht gesagt ich gehe gerne in die Natur wenn ich rauche. Ich rauche prinzipiell nicht gerne drinnen, weil drinnen der Rauch so stockt. Das heißt du atmest dann immer das was du gerade ausgeatmet hast wieder ein. Das finde ich eklig. Da gehe ich doch lieber raus. Am liebsten ist mir eigentlich wenn so ein laues Lüftchen weht, ich mich auf eine Wiese setzen kann. Am besten noch ein Sternenhimmel, weil es halt schon abends ist oder so, und dann setze ich mich hin, hau die Tüte an und denkst so: „Jo, man war das ein geiler Tag." Ja so im etwa…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 20)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Sicherer & komfortabler Ort\Gute Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 20: 1518 - 20: 2060

„ …Also im Sinne von, was weiß ich, wenn du mit einem Vorgesetzten reden musst, also alles so Sachen wo du dich hoch konzentrieren musst was du sagst. Das geht halt dicht nicht so richtig…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 31: 1858 - 31: 2048

„ …Womit ich schlechtere Erfahrungen gemacht habe ist Cannabiskonsum um dannach unter Menschen zu gehen. Das liegt mir nicht so. Da werde ich nervöser und fühle mich verunsichert. Deswegen hauptsächlich mit guten Bekannten bzw. auch sehr gern allein…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 6)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Alleine Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 3 - 3

„ …Dann habe ich halt festgestellt wie gesagt, das mich das auch nervös macht unter

fremden MEnschen, deswegen bin ich dann dazu übergegangen hauptsächlich das auf den Abendzeitraum zu beschränken, wenn ich nichts mehr anderes vor habe. Weil ich kann mich dann überhaupt nicht mehr konzentrieren wenn ich etwas anderes wichtiges machen muss und wenn ich dann im Cannabisrausch bin , das geht für mich überhaupt nicht. ICh habe durchaus andere LEute kennengelernt denen das nichts auszumachen scheint. Aber mich verunsichert das sehr stark, ich werde nervös und kann mich auch nicht mehr konzentrieren sobald Ablenkungen da sind....“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 - 19

„ …Unerwünschte Wirkungen (...) Naja wenn ich noch stark berauscht bin wenn ich schlafen gehe, dann habe ich bemerkt das ich mich am nächsten Morgen mich nicht erholt fühle vom Schlaf. Deswegen achte ich halt darauf das ich nicht mehr zu spät noch Cannabis rauche bzw vaporisiere. Sondern meistens zu einer Zeit, sodass ich noch 3,4 Stunden dannach wach bin. Und dann ist die Wirkung meistens so abgeklungen, das ich einen erholsamen Schlaf habe. Ja, aber wie gesagt, die einzigen negativen Wirkungen die mir so auffallen sind halt nervosität in Gegenwart von Personen und halt die Schlafsache. Mehr negative Sachen fallen mir nicht ein…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Am liebsten abends (entspannung, einschlafen)\Nicht direkt vor dem Schlafen gehen (wegen Trägheit morgens) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 50 - 50

„ …Und ja auch Hilfsmittel: wie gesagt die Konsumform macht einen großen Teil der Wirkung aus. Zum Beispiel Joints waren nie etwas für mich weil ich auch den Tabakrauch und auch das verbrennen von Papier als sehr unangenehm empfinde. Bongs fande ich durchaus eine angenehme Konsummethode. Vaporizer ist halt meine favorisierte Methode im Moment. Mit oralen Konsum habe ich dann halt auch schon erfahrungen gemacht und auc schonmal Brownies gebacken und auch schon Kakao probiert. Wobei das für mich nicht so eine praktische Anwendungsmethode ist weil derWirkungseintritt sehr lange dauert , Eine Stunde und aufwärts. Andererseits wirkt das dann oft sehr lange und da kenne ich mich mit den Dosierungen auch nicht so aus und habe da schonmal sehr stark überdosiert, das war dann schon auch eine sehr unangenehme Erfahrung für mich. Als ich schon einmal Brownies gebacken habe die dann sehr hoch dosiert waren und ich mich dann auch mit Freunden in eine Diskothek begeben habe und mich dann die Wirkung total überwältigt hat und ich dann sehr nervös war. Aber es war auch eine interessante Erfahrung. Ich lernte auch dadurch, gerade auch das ich nicht so hoch dosieren darf und auch über meine eigenen Ängste so. Deswegegn oraler Konsum sehr selten…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 25 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 70 – 70

„ …Ja, wenn ich Verpflichtungen hab, dann mach ich die, also wenn ich z.B. Uni hab, dann steh ich auf und geh zur Uni, mach evtl danach noch was, wobei ich sagen muss ich bin sehr faul,

was das angeht...joa, und dann wird meistens gekifft, ja. Nach hause kommen, oder halt im Park..mit meinem Mitbewohner gechillt, genau...“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 8)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 8: 1399 - 8: 1725

„ …Naja, also, wenn man da sein muss, da zu sein einfach, also man hat ja schon gewisse Verpflichtungen, und die geht man halt mit klarem Kopf ein, also Arbeit...ich arbeite als Pizzafahrer, und muss daher immer fahren können, von dem her geht an den Tagen schonmal nix mit Rauchen bzw. wendann erst nach der Arbeit…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 12)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 12: 1214 - 12: 1477

„ …I: Da fühlst du dich dann verantwortlich wegen Straßenverkehr?
Ja, genau…ansonsten wenn ich Termine oder Verpflichtungen hab oder wenn ich zu meinen Eltern gehe oder so, vermeide ichs auch, also es ist jetzt nicht so, dass ich, weisde was ich meine, das ich das nicht kontrollieren kann, also wenns jetzt heißt hier, heute 12 Stunden Schicht und arbeite jetz durch...gar kein Problem, also das ist jetzt nicht so, dass ich dann so krampfhaft rumsitze und mir dann denke Boah ich muss jetzt nach hause, ich muss jetzt schnell ein Rauchen, Nee...“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 13)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 13: 81 - 13: 562

„ …I: Okay, also verzicht ist auch kein Problem sozusagen?
B16: Auf jeden Fall, ich arbeite halt viel noch so im Kinder – und Jugendbereich, und da geht das halt null klar wenn man nich voll bei der Sache ist. Da hat man ne gewisse Verantwortung, und die sollte man auch wahrnehmen, Feierabend ist ne andere Sache, aber wenn man dann da sein muss und die Verantwortung für andere hat, dann sollte man schon klar und fokussiert im Kopf sein,…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 13)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 13: 574 - 13: 1011

„ …Und in der Uni halt kommt man mit Sachen in Verzug...ja, das auf jeden Fall..aber wenn ich Termine hab, da bin ich ja dann schon wieder hinterher dass ich das auch mache, oder wenns jetzt für mein Job ist oder so…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 26)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 26: 374 - 26: 592

„ …Also grade, warum ich es nicht auf Arbeit konsumiere, das liegt denke ich daran, dass am Anfang ist man, bin ich, persönlich dann sehr entspannt auf Arbeit, und kann auch gut meinen Aufgaben nachgehen. Allerdings, wenn die Wirkung dann nachlässt, wird man doch recht müde und hat dann einfach nicht mehr so Lust sich auf die Arbeit zu konzentrieren…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 7)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht vor/während der Arbeit\Macht erst entspannt dann müde Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 28 – 28

„ …lso ich habe ja schon gesagt, dass ich lieber im kleineren, engeren Kreise konsumiere, also entweder alleine oder mit Freunden, Bekannten. Weil ich, ja doch, gerade wenn ich Cannabis in höheren Dosen konsumiere, dass sich doch sehr meine Gedanken überschlagen und ich die ganze Zeit darüber nachdenke, was werden denn die über mich denken. Das geht schon so in die Richtung Paranoia ein bisschen rein, was ich denn dagegen machen kann? (...) weniger oder gar nicht konsumieren in solchen Situation…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 78 - 78

„ …Und in solchen Situation hat man ja meistens, oder eigentlich würde ich fast sagen immer, zumindest in meinem Fall ist es so, irgendwelche Bekannte mit dabei, mit denen man halt gut zurecht kommt. Und dann hält man sich so ein bisschen an die. Da kommt man dann ganz gut über die Erfahrung hinweg…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS2a Mikro\Hilfe von nüchternen Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 – 82

„ …Genau, ansonsten muss man natürlich auch schauen, wann man konsumiert, also wenn ich irgendwann nach einem harten Arbeitstag nach Hause komme und mich eigentlich nur noch hinlegen will, und dann konsumiere dann ist abzusehen, dass ich wahrscheinlich auch eher müde werden. Wenn ich natürlich irgendwie an einem Wochenende ausschlafe und dann mal konsumiere, vielleicht auch noch nicht unbedingt irgendwie in einer Wohnung, wo ich mich dann gleich hinlegen kann, sondern irgendwo außerhalb in der Natur, da(...), ich glaube das spielt dann schon auch ein ganzes Stück mit rein, dass ich da ein Stück aktiver bin…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 20)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS kog\Genuss der Trägheit\Nach hartem Arbeitstag Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 100 – 100 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Setting\Outdoor Gebrauch macht weniger müde Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 100 - 100

„ …Na ja es gibt ja den bekannten Dreisatz, Dosis, Set und Setting. Ich denke da, das schließt das meiste schon irgendwo ein, also einerseits natürlich wie viel konsumiert, konsumiert man, und andererseits Set und Setting, also wo konsumiere ich, in was für einem Umfeld, also räumlich wie zeitlich, natürlich auch sozial, also mit was für Leuten ich das mache und in was für einen psychischen Zustand ich mich auch befinden. Also wenn ich, wenn ich merke, dass ich irgendwelche, irgendwelche Probleme habe die, die mich gerade beschäftigen, dann konsumiere ich halt auch weniger oder gar nicht, weil ich ansonsten weiß, dass es eine negative Erfahrung wird…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 28)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Integrationsorientierung\Dosis, Set und Setting als Grundlage ("Dreisatz") Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 142 – 142

„ …I: Kannst du vielleicht so erklären, was du so für ein gutes Set, oder für ein gutes Setting für dich hältst?
B 21: Okay (...) also wo ich fast ausschließlich gute Erfahrungen gemacht habe, sind natürlich die Erfahrungen, die ich so in der Natur gesammelt habe, da habe ich eigentlich, kann ich mich nicht wirklich daran erinnern, mal eine negative Erfahrung da gehabt zu haben. Das ist auf alle Fälle eine gute Sache, ja, zumindest für mich, dass da nicht so viele Menschen um mich herum sind. Ja, dass ich vielleicht ein, zwei gute Freunde bei mir habe, auch wenn es jetzt nicht darum geht, dass ich irgendwie Angst habe, dass ich nicht mit dem, ich nenne es jetzt mal "Trip" (zeigt Anführungszeichen), oder mit dem Rausch klarkomme, sondern eher, dass es einfach angenehmer ist, wenn man so ein paar gute Freunde bei sich

hat, mit denen man dann halt über, ja, irgendwelche Themen diskutieren kann, oder was auch immer. Ja, genau was ich halt zur Zeit sagen kann, ja wie gesagt, dass ich nicht irgendwie vor irgendwelchen wichtigen Terminen, wie Arbeit, ja, konsumiere. Genau, und ansonsten, spielt das zeitlich wenig eine Rolle. Selbst wenn ich abends dann irgendwie müde bin, kann ich noch etwas rauchen und dann bin ich halt auch wieder fit, erstmal für eine gewisse Zeit. Ja genau, das sind so die wichtigsten Punkte, denke ich…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 28 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Natur\Fast nur gute Erfahrungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 146 – 146 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 146 - 146

„ …So zum Ende der Schulzeit 11./ 12. Da hat unsere Clique sehr viel, aber ich hab mir im Gegensatz zu einigen anderen mir da auch den Vorsatz genommen es nicht in der Woche zu machen, damit mein Schulalltag nicht leidet…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Idealerweise nur WE Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1027 - 5: 1248

„ …Und dann als es mit Arbeit wieder losging, da hab ich es dann auch eingedämmt. Dann hab ich es auch nur an Tagen gemacht, wo ich frei hatte oder wo ich weiß, dass ich am nächsten Tag ausschlafen kann…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 6)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 6: 1077 - 6: 1280

„ …Nein das ist ein anderer Stress. So, wie soll ich sagen? Wenn man da damit in die Öffentlichkeit geht. Mittlerweile ist es mir egal wenn ich einkaufen gehe, aber ganz früher zu Anfangszeiten dann ins Kaufland gegangen bin, mir und meinen Kumpels was geholt habe, das war für mich Stress. Ich hatte immer das Gefühl des beobachtet seins. Diese vielen Menschen, das hat mich halt alles nervös gemacht. Ich mag das halt lieber in einer kleinen und überschaubaren Gruppe, wo nicht viel los ist. Ausnahmen sind natürlich vielleicht Konzerte. Da sind viele Menschen, aber da weiß man dass die einigermaßen auf derselben Wellenlänge sind, aber so im normalen öffentlichen Raum bin ich da eigentlich nicht so der Freund von…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 8 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 8: 2398 - 9: 552

„ …Auch nicht mal während ich überhaupt Schule hab, also ich habe das zwei oder drei Mal gemacht aber ich fand das nicht toll das ist für mich dann, wie soll ich sagen…in die Öffentlichkeit da zu treten. Gerade dann noch in der Schule das machte mich eher nervös, deswegen wollt ich das auch gar nicht…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 8)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 8: 1720 - 8: 2024

„ …I: Nochmal zu der Gefühlsebene: Was ist der Idealzustand, um einen zu rauchen? B 22: Das ist unterschiedlich. Es ist halt immer eine Sache von Set und Setting. Idealzustand wäre im Sommer draußen irgendwo unter einen Baum pflanzen und einfach nur rumchillen. Vielleicht noch mit ein paar Leuten. Es kommt halt auf eine angenehme Umgebung an, dass man sich wohlfühlt und dass man halt auch gerade in Stimmung ist und man nicht irgendeine Blockade im Kopf hat, weil man sich um irgendetwas Sorgen macht oder so.

Wenn man den Kopf frei hat...das ist das eigentlich das wichtigste. Es kann auch mal scheiß Wetter sein und man verbringt den Tag drinnen, aber es kann trotzdem schön sein. Es ist wie gesagt unterschiedlich. Man muss sich halt einfach wohlfühlen. Einerseits von der Umgebung und auch vom innerlichen her…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 16)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Prototypen\Reflexion/Anpassung Set & Setting Gewicht: 100 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 16: 3 - 16: 833

„…Welche Regeln helfen dir, Cannabis in dein Leben und deinen Alltag zu integrieren? B 22: Ja wie gesagt nicht zu früh anfangen. Erst abends, sonst ist der ganze Tag im Arsch…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Nicht tagsüber Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 17: 1589 - 17: 1765

„…Ansonsten halt...nicht während der Arbeitszeit oder Schule. Da möchte man halt einfach klarkommen, zuverlässig sein und seine Aufgabe erfüllen. Ansonsten sollte schon frische Luft da sein, ich merke wenn die Luft so stickig ist, dass es da eher anfangen kann, dass einem schwindelig wird. Wenn das los geht, versuche ich so schnell wie möglich ins Freie zu kommen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Sicherer & komfortabler Ort\Gute Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 396 - 18: 618 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 248 - 18: 394

„…achja noch mal kurz zu den Regeln, da hatte ich was vergessen zu sagen. Wo ich auch nichts rauche ist, wenn ich Sport mache. Einfach wegen der Verletzungsgefahr und es treibt ja auch einfach den Blutdruck so mit in die Höhe, da ist man einfach nicht so leistungsfähig. Also so spontan mal im Sommer im Park eine Runde Frisbee spielen oder eine Runde zu kicken ist okay, aber wenn ich mir jetzt ein festes Training vornehme, ist da nichts mit vorher rauchen. Da gehe ich komplett nüchtern heran.

Was bedeutet „vorher nichts rauchen"? Von welchem Zeitraum sprechen wir da?
B 22: Naja den Tag vorher. Was ich den Tag davor halt gemacht habe...kommt dann darauf an, was ich den Vorabend gemacht habe und wie es mir dann am nächsten Tag so geht, aber ich sage mal ich würde jetzt nicht am selben Tag einen rauchen und dann noch Sport machen.
I: Wie verfährst du nach deiner Trainingseinheit?
B 22: Danach ist das okay. Das ist dann kein Problem…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 22)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 22: 1086 - 22: 1591 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 22: 1596 - 22: 2054

„…aber so an sich, wenn da schon Leute vorne im Publikum…da geh ich lieber nüchtern auf die Bühne, weil ich habe ja gesagt das Zeugt verstärkt ja auch Emotionen und unglücklicher Weise verstärkt es auch Lampenfieber. Also ich habe jetzt eigentlich kein Lampenfieber mehr so nach den Jahren…aber…irgendwie wenn ich breit bin, fange ich dann doch bisschen an zu zittern und ich brauche auch einfach die Konzentration, weil ich…ich will mich ja nicht verspielen. Ich will ja meine Show abliefern und da wäre das eher

kontraproduktiv. Also in Sachen, wo ich Konzentration brauche, da ist das dann halt nicht angesagt...irgendwas zu konsumieren und das wäre halt auch, wenn ich auf der Bühne stehe…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 27: 1548 - 27: 2255

„ …Set und Setting. Das sind die zwei Schlagworte, die immer wieder in diesem Zusammenhang genannt werden. Also einerseits das Set, wie es nun selber gerade…was hat man selber gerade für eine Stimmung? Wie geht es einem? Ach die körperliche Verfassung spielt da vielleicht noch eine Rolle. Mir ist gerade schon ein bisschen schlecht oder…man hat gerad eine Erkältung oder sowas. Ja und dann halt das Setting: die Umgebung halt…ist die Umgebung angenehm oder ist sie beklemmend. Ja das sind die zwei Dinge, auf die man achten sollte…Set und Setting…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 31: 1507 - 31: 2064

„ …Kommt immer ganz auf die Sorte an, was man halt raucht, natürlich. Es gibt auch Sorten, da kann man auch früh schon einen Joint rauchen und kann trotzdem noch nachmittags irgendwas unternehmen und irgendwie noch Behördengänge machen, es gibt Gras, da geht das überhaupt nicht. Aber tatsächlich ist es halt genau das, das man halt irgendwie, einfach schon irgendwie Fakten schafft früh am Morgen oder ähm Vormittag, wenn man dann schon einen Joint raucht und dann geht halt meistens dann auch nicht viel, weil sich dann auch die Prioritäten ändern und die Bedürfnisse ändern, die man danach hat. Ähm, genau des sind auch die, die Gründe gewesen, warum man irgendwann angefangen hat, halt nicht mehr in den Ferien hat, mittags um 12 einen Joint, weil man aufgestanden ist, sondern sich erstmal mit seinen Freunden zu treffen und vielleicht 16 Uhr einen Joint zu rauchen. Ja, kennt man auch, ist halt so…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 12)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Je nach Anlass/ Set & Setting Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 79 - 79

„ …Auf jeden Fall halt nicht abends kiffen. Also also abends, nachts vor dem Ins Bett gehen kiffen. Des äh habe ich ja vorhin schon beschrieben, das es irgendwie, das das letzte Rudiment war aus dieser Kifferjugend und über Jahre hinweg dieser Joint abends vor dem Ins Bett gehen ist so ziemlich, finde ich, der Dümmste oder der unpassendste Joint, den es halt gibt, wenn halt. Der wirkt halt doch früh, wenn man dann aufsteht wirkt der irgendwie nach und macht des Aufstehen viel schwerer und des ist dann nämlich hinderlich, wenn man halt irgendwie sehr früh aufstehen muss. Ähm genau, des ähm, Den hatte ich mir antrainiert, den hatte ich mir dann aber auch wieder abtrainiert, diesen also diesen…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Nicht zu viel direkt vor dem Schlafen Gewicht: 100 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 95 - 95

„ …Diesen gute Nacht Joint, ja des ist halt. Genau, des macht halt den Schlaf auch nicht besser. Also ich äh hab diese, sehr genossen wieder äh zu träumen, und auch auf wild zu träumen und auch irgendwie überhaupt, des hab ich. Jahrelang halt nicht geträumt und ähm, ja ich würde halt jetzt, wenn ich weiß ich gehe um 12 ins Bett, dann rauch ich vielleicht 20 Uhr maximal, also spätestens zumindest jetzt einen Joint und am besten auch in der Woche jetzt nicht, ja, vielleicht auch nicht unbedingt, wenn man am nächsten Tag was ganz wichtiges vor hat. Dann würde ich vielleicht auch keinen Joint mehr rauchen. Genau. Und

halt auch kein Gramm mehr am Tag mehr, mehr weghauen. Genau, das wären so genau...“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Traumlosigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht kurz vor dem Schlafen gehen Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 97 - 97

„ …Und und nicht zu Beginn einer Party. Eher gegen Ende. Früher sind wir auf eine Party gegangen und haben uns hochgezogen und runter gekifft und hoch gezogen und runter gekifft und des. Ja ein Riesen Wechselspiel bis alle richtig doof waren…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc.\Auch nicht vor Parties Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 99 - 99

„ …und ähm genau des, also diese Sachen, die zielen jetzt so hauptsächlich auf so Sachen wie, schätze ich jetzt mal, Müdigkeit ein oder Antriebslosigkeit so, ne und wenn man quasi irgendwie auf eine Party geht und irgendwie schon nach zwei Stunden schon übel prall ist, dann hat man irgendwie auch nicht mehr so viel Energie. Also das leuchtet schon auch ein…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc.\Auch nicht vor Parties Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 100 - 100

„ …Und generell denk ich, ich kann meinen Cannabiskonsum ganz gut dadurch regeln, dass ich halt weiß, dass ich erst kiffen kann, wenn ich die wichtige Sachen erledigt hab oder zumindest die Sachen erledigt hab, die man halt nicht dicht machen kann, wie zum Beispiel beim Arbeiten gehen oder ja auch Uni machen…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nur "Feierabend" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 5: 1606 - 5: 1917

„ …Also wie gesagt, erst kiffen, wenn ich weiß 'okay, du hast deine Aufgaben für heute erfüllt'. Das ist natürlich dann immer davon abhängig, was ich mir für den Tag vorgenommen habe. Wenn es halt viel ist, dann rauch ich auch erst später. Wenn es nichts ist, wie an nem Sonntag, wo man eh total verpennt ist, weil man am Tag vorher feiern war, dann halt auch schon früh. Aber generell hab ich gemerkt, dass es auf jeden Fall überhaupt nicht klar geht erstmal morgens nen Joint zu rauchen. Auch wenn du dich eigentlich erst so fühlst, so 'hey, ich bin total aktiv und ich will jetzt voll viel machen und ich rauche erstmal ne Joint' so (...) und ne halbe Stunde später bist du halt in deinem Bett und denkst dir halt 'boar, ich geh jetzt erstmal wieder schlafen'. Also das ist halt totaler Schwachsinn, so morgens gleich zu kiffen, nachm aufstehen am besten noch vor dem Frühstück…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 9)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nur "Feierabend" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 9: 1724 - 9: 2098 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Nicht nach dem Aufstehen\Auch nicht wenn man denk man ist total fit Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 9: 2101 - 9: 2655

„ …Also ich meine, hm, gerade wenn man schon so nachmittags anfängt zu kiffen ist meistens der erste Joint der, wo du halt schon so den ersten richtigen Flash hast und nach dem zweiten bist du richtig dicht und danach wenn du dann danach kiffst, wirst du eigentlich nicht mehr richtig dicht, aber halt nur noch umso müder. So du weißt halt (...) na klar schon so fertig davon, also so ja müde halt oder wenn du richtig richtig viel kiffst, am besten abends vorm

schlafen gehen, innerhalb von zwei Stunden so drei Joints rauchst, dann hast du am nächsten Tag schon wie so nen kleinen Kater…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 12)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht tagsüber Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 12: 50 - 12: 475

„ …Aber am schönsten ist es natürlich immer mit Leuten zu kiffen, die man mag und die selber auch gerne kiffen. Wenn man alles erledigt hat, so 'jo, jetzt ist Feierabend'…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 14)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Vorbereitung\Zeit für sich (informell/ ohne Arbeit/ Verpflichtungen etc.)\"Jetzt wird gechillt" Gewicht: 100 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 14: 1449 - 14: 1619

„ …Aber an sich mag ich das nicht, auf Arbeit zu kiffen, also bringt mir ja nix, das kiffen soll mich ja entspannen und wenn ich aber in ner Situation bin in der ich Leistung bringen muss, bringts mir ja null entspannt zu sein. Deswegen mach ich das eigentlich nie. Hab ich auch nie Bock drauf…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein"\Leistung & Entspannung kontraproduktiv Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 872 - 23: 1169

„ …Also ich geh zu ziemlich wenigen Veranstaltungen und wenn ich halt schon mal hingehe, will ich ja auch das es mir was bringt und deswegen geh ich da eigentlich auch nicht stoned hin. Das sind halt so diese zwei Hauptgebiete, wo ich eigentlich nicht kiffe, Studium und Arbeit. Weil es mir nichts bringt…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht bei leistungsorientierten Tätigkeiten\Nicht im Studium Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 1590 - 23: 1897

„ …Es passiert einfach nicht, dass ich kiffe wenn ich nicht sollte und dann halt die negativen Konsequenzen ausbaden muss, weil ich ja schon von vornherein weiß, du hast keinen Bock auf die negativen Konsequenzen, deswegen machst du es halt gar nicht erst…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 29)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Abwägung Kosten/Nutzen\Prä-Reflexion möglicher negativer Effekte Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 29: 2001 - 29: 2260

„ …Wie gesagt die Dosis macht das Gift. Man sollte nicht zu seinem Vortrag total bekifft gehen du weißt ja, dass das keine gute Idee ist. Auch am Vorabend seinen Vortrag nochmal total bekifft zu lernen ist keine gute Idee. Aber wenn man alles erledigt hat und gelernt hat und entspannen will und schlafen will vor allen Dingen dann ist ein gutes Indika immer eine gute Idee…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 13)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Sortenwahl\Indica zum schlafen (weniger Gedanken) Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 19 - 19

„ …Wie gesagt in der Kreativität halt so nutz ich das auf jeden Fall. Und wenn es dann ums ranklotzen geht, ums schaffen, ums direkte bewerkstelligen halt, dann sollte man das schon auslassen. Man macht sich ein Plan über was, kreativ. Macht einen Bauplan, sag ich mal jetzt, willst ein Rahmengestell für ein Fahrrad bauen. Setzt dich hin, rauchst was, machst eine Zeichnung, machst das alles fertig, die ganzen Maße. Gibst dir ganz viel Mühe und bist

total verliebt vor allen Dingen. Das Gespür für das Detail hast, weil du dir die Zeit nimmst, weil die Zeit für dich auch gar nicht relevant ist und dich auch nicht unter Druck setzt oder so. Naja und dann schläfst du da drüber. Guckst dir das am nächsten Tag nochmal an, was du da dahin gezimmert hast, nochmal mit logischen Menschenverstand, nochmal drüber gucken, halt nüchtern und dann baut man das, nüchtern. Dann wenn man an einem gewissen Punkt angekommen ist, wenn man merkt, dass man keine Scheiße mehr bauen kann, dann fängt man an zu rauchen halt und freut sich dann. Und dann macht man weiter halt…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 38 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Kreativität\IS1b Perso\IS kog\Kreatives Planen & Visionen/ Umsetzen nüchtern Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 85 - 85

2. Verminderte Leistungsfähigkeit

Absolut: 26 Teilnehmende: 11

„ …In der Regel die siebte Stunde habe ich, super wenig gepeilt und habe mich daran gefreut, das ich nichts peile. Und dann fing es aber auch schnell an in so einen Stressmoment überzugehen. Du bist in der Schule, du willst jetzt auch nicht den Lehrern das offenbaren, dass du total stoned bist. Und irgendwann ist dir auch alles zu viel, weil du in diesem Stresskontext bist. Und irgendwann kamen Kopfschmerzen dazu. Genau, deswegen hab ich das dann auch nach der elften, nur noch im Schulkontext, wenn man wußte es geht danach auch nur entspannt weiter, man kann im Grunde abschalten. Oder man hat in Deutsch eine Laber-Diskussion, wo man sich trotzdem beteiligen kann, ohne dass man jetzt groß auffällt. Genau das war in der Schulzeit die Integration dann…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 8 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht bei sehr konzentrierter Arbeit\Nur während entspannter Schulstunden Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ …Super entspannt ist es einfach grundsätzlich mit Freunden, die mit dabei sind und dann kann es alles mögliche sein. Dann kann das im Proberaum rumhängen sein oder am See liegen. Es braucht dieses Voraussetzung des druckfreien Seins. Du kannst die Möglichkeit ´haben, etwas zu machen, aber du musst nichts tun. Mir geht das so, ich kann, bevor ich kiffe, nicht berechnen, wie motiviert ich danach zu irgendwas sein werde. Und wenn ich aber weiß, ich muss noch irgendwas erledigen, dann kann ich nicht entspannt kiffen. Weil ich dann Angst habe, so den Zug zu verlieren…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 15)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein" Gewicht: 100 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 65 - 65

„ …Ich würde jetzt nie anfangen, rhythmisches Timing zu arbeiten, wenn ich bekifft bin. Das würde einfach nie klappen. Aber was ich so an Sounds bekifft mag, die mag ich auch noch, wenn ich nüchtern bin. Da hab ich dann vielleicht eine bessre Fähigkeit dranrumzupfeilen. Ich bekomme das mittlerweile auch schon mit, das in wie fern ich Sachen schlechter mache…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 20)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Kreativität\IS1b Perso\IS behav\Beruf\Angepasste Arbeiten aussuchen\Musik\Kein "rhytmisches Timing" Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 76 - 76

„ …Meistens ist das ein geplanter Akt vorher. Also, weil so ein paar Sachen sind zu vorbereitungsintensiv. Als das ich sie machen würde, wenn ich dann gekifft habe. Zum

Beispiel, wenn ich baden gehe. Ich kiffe sehr gerne, wenn ich bade. Aber dann mach ich mir auch das Bad fertig, bevor ich kiffe. Ich lass mir das Wasser einlaufen, stell schon die Kerzen hin. Weil ich weiß, wenn das vorher nicht machen würde, würde ich das große Licht an machen. Und das ist dann auch nicht so schön. Dann ist es nicht so cool. Ich suche auch meist, wenn ich einen Film gucke, den Film vorher raus. Wenn wirklich alles vorbereitet ist, fange ich an zu kiffen. Aber es kommt dann auch schon vor, dass ich, wenn ich kiffe, auch denke: „Ach, ich könnte jetzt auch noch das machen." (Nachspielen von eigenen Gedanken) Und dann mache ich das auch. Aber das Hauptding ist schon meist vorbereitet…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Vorbereitung\Nüchterne Vorbereitung/Planung von ritualen Gewicht: 100 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 109 – 109

„ …Also frühs aufstehen war in der Schulzeit die Hölle. Und Unterricht ist zu einem Ohr rein und zum anderen raus so. Auf der anderen Seite, wir haben auch in der Pause gekifft, und teilweise war es auch so das ich mich dann dadurch weil ich dicht war mich so in Sachen rein gesteigert hab bis ich es verstanden hab, weil ich mich so darauf fokussieren konnte. Das kommt glaub ich immer auf die Ausgangssituation oder deine eigene Motivation und Einstellung zur Situation darauf an…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Prototyp\Nicht bei extr. motiv. Tätigkeiten (z.B. Schule) Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 33 – 33

„ …Naja man sollte es nicht übertreiben. Du musst halt immer schauen das du noch alles auf die Reihe kriegst. Wenn ich jetzt am nächsten Tag einen Test schreibe hab ich immer darauf geachtet Abends dann nicht zu viel zu kiffen um am nächsten Tag halt nicht so verklatscht zu sein…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 16 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 41 – 41

„ …ja, also bei Prüfungen oder so hab ich es natürlich am Wochenende davor weggelassen, aber da es jetzt nicht so viel Prüfungen gab, war das auch nach einiger Zeit wieder hinfällig…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 22 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 50 – 50

„ …Also im Sinne von, was weiß ich, wenn du mit einem Vorgesetzten reden musst, also alles so Sachen wo du dich hoch konzentrieren musst was du sagst. Das geht halt dicht nicht so richtig…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 31: 1858 - 31: 2048

„ …Dann habe ich halt festgestellt wie gesagt, das mich das auch nervös macht unter fremden MEnschen, deswegen bin ich dann dazu übergegangen hauptsächlich das auf den Abendzeitraum zu beschränken, wenn ich nichts mehr anderes vor habe. Weil ich kann mich dann überhaupt nicht mehr konzentrieren wenn ich etwas anderes wichtiges machen muss und wenn ich dann im Cannabisrausch bin , das geht für mich überhaupt nicht…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 – 19

„ …und so alltägliche Sachen, also so Einkauf und so Sachen, kann ich auch managen (Lacht)..." (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 8)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0

Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 8: 1726 - 8: 1820

„ …also viele nehmen das ja zum lernen, und sagen sie sind dann konzentriert und kreativ, also trifft bei mir nicht zu (seufzt) also schon, ich hör dann gerne Musik oder guck gern irgendwas, aber ich bin jetzt nicht in der Lage irgendwie Uni Texte zu lesen, oder halt mich auf wissenschaftliche Texte zu konzentrieren ist dann unmöglich…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 12)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 12: 18 - 12: 357

„ …I: Okay, also verzicht ist auch kein Problem sozusagen? B16: Auf jeden Fall, ich arbeite halt viel noch so im Kinder – und Jugendbereich, und da geht das halt null klar wenn man nich voll bei der Sache ist. Da hat man ne gewisse Verantwortung, und die sollte man auch wahrnehmen, Feierabend ist ne andere Sache, aber wenn man dann da sein muss und die Verantwortung für andere hat, dann sollte man schon klar und fokussiert im Kopf sein…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 13)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 13: 574 - 13: 1011

„ …Also grade, warum ich es nicht auf Arbeit konsumiere, das liegt denke ich daran, dass am Anfang ist man, bin ich, persönlich dann sehr entspannt auf Arbeit, und kann auch gut meinen Aufgaben nachgehen. Allerdings, wenn die Wirkung dann nachlässt, wird man doch recht müde und hat dann einfach nicht mehr so Lust sich auf die Arbeit zu konzentrieren…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 7)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht vor/während der Arbeit\Macht erst entspannt dann müde Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 28 – 28

„ …Eine Möglichkeit um vielleicht bei Substanzen zu bleiben, ist natürlich nebenbei etwas anderes eher aufputschendes zu konsumieren. Koffein ist da eine Möglichkeit, wahrscheinlich auch eine der wenigen in Deutschland legalen Möglichkeiten. Dann gibt es natürlich auch einige andere Substanzen auch gerade, wenn man Richtung Amphetamine schaut, auch wenn eher sehr selten weil es nicht mein Interessengebiet ist, habe ich wie gesagt schon Erfahrung mit Amphetamin und Cannabiskonsum gemacht…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 20)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Beikonsum\Kombination mit Stimulanzien Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 100 – 100

„ …Ja, genau was ich halt zur Zeit sagen kann, ja wie gesagt, dass ich nicht irgendwie vor irgendwelchen wichtigen Terminen, wie Arbeit, ja, konsumiere. Genau, und ansonsten, spielt das zeitlich wenig eine Rolle…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 29)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 146 - 146

„ …So zum Ende der Schulzeit 11./ 12. Da hat unsere Clique sehr viel, aber ich hab mir im Gegensatz zu einigen anderen mir da auch den Vorsatz genommen es nicht in der Woche zu machen, damit mein Schulalltag nicht leidet…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Idealerweise nur WE Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1027 - 5: 1248

„ …Also ich…es kommt darauf an auf was für Partys man geht. Ob da…das mehr Leute sind, die man schon kennt oder man da noch relativ unbekannt ist. Da würde ich in dem Fall jetzt nicht unbedingt breit hingehen, weil das einfach erstmal…da ist man ja…ist eher in sich gekehrt. Das macht es nicht ganz so einfach da auf Leute zuzugehen, Leute kennenzulernen und sich mit denen zu unterhalten. Das wäre dann eher so im Verlauf des Abends, wenn man dann schon mal so ins Gespräch gekommen ist und dann feststellt: Ah, der raucht auch…"Ja, komm wollen wir einen rauchen?" „ Machen wir!" Und so…deswegen…mh…geh ich nicht unbedingt breit schon zu einer Party hin, sondern…ähm…mache das dann eher tendenziell im Verlauf des Abends…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting)\Wo & mit wem? Welcher Anlass?\Bei neuen Leuten erstmal nüchtern & abwarten Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 27: 243 - 27: 979

„ …I: Wie ist das, wenn du selber auf der Bühne stehst?

Auf der Bühne bin ich konsequent nüchtern. Also ein, zwei Bier trinke ich da schon, aber breit gehe ich grundsätzlich nicht auf die Bühne…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 27: 1042 - 27: 1183

„ …aber so an sich, wenn da schon Leute vorne im Publikum…da geh ich lieber nüchtern auf die Bühne, weil ich habe ja gesagt das Zeugt verstärkt ja auch Emotionen und unglücklicher Weise verstärkt es auch Lampenfieber. Also ich habe jetzt eigentlich kein Lampenfieber mehr so nach den Jahren…aber…irgendwie wenn ich breit bin, fange ich dann doch bisschen an zu zittern und ich brauche auch einfach die Konzentration, weil ich…ich will mich ja nicht verspielen. Ich will ja meine Show abliefern und da wäre das eher kontraproduktiv. Also in Sachen, wo ich Konzentration brauche, da ist das dann halt nicht angesagt...irgendwas zu konsumieren und das wäre halt auch, wenn ich auf der Bühne stehe…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 27: 1548 - 27: 2255

„ …Einschränken tut es mich halt da, wenn ich halt Konzentration brauche. Da kann ich das nicht gebrauchen…also…ist halt so dieser Zwiespalt: Assoziation, ja! Konzentration, dann nein!..." (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 33)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 33: 1537 - 33: 1721

„ …Auf jeden Fall halt nicht abends kiffen. Also also abends, nachts vor dem Ins Bett gehen kiffen. Des äh habe ich ja vorhin schon beschrieben, das es irgendwie, das das letzte Rudiment war aus dieser Kifferjugend und über Jahre hinweg dieser Joint abends vor dem Ins Bett gehen ist so ziemlich, finde ich, der Dümmste oder der unpassendste Joint, den es halt gibt, wenn halt. Der wirkt halt doch früh, wenn man dann aufsteht wirkt der irgendwie nach und macht des Aufstehen viel schwerer und des ist dann nämlich hinderlich, wenn man halt irgendwie sehr früh aufstehen muss. Ähm genau, des ähm, Den hatte ich mir antrainiert, den hatte ich mir dann aber auch wieder abtrainiert, diesen also diesen..

#00:15:24-0# Interviewer: Gute Nacht Joint...“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Nicht zu viel direkt vor dem Schlafen Gewicht: 100 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 95 - 95

„ ...Aber an sich mag ich das nicht, auf Arbeit zu kiffen, also bringt mir ja nix, das kiffen soll mich ja entspannen und wenn ich aber in ner Situation bin in der ich Leistung bringen muss, bringts mir ja null entspannt zu sein. Deswegen mach ich das eigentlich nie. Hab ich auch nie Bock drauf...“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein"\Leistung & Entspannung kontraproduktiv Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 872 - 23: 1169

„ ...Naja, einschränkt auf jeden Fall bei Tätigkeiten wo man nen klaren Kopf braucht. Also wo man zum Beispiel überwacht wird, im Sinne von Arbeit, wo man konkrete Vorgaben hat, was man wie machen muss. Wenn man halt wach sein muss, wenn man weiß man muss noch was leisten, dass sind alles so Felder wo es halt nicht geht. Wo es halt nicht geht, weil es die gegenteilige Wirkung hat. Das einzige ist halt, wenn du weißt 'ich muss jetzt ne Stunde irgendwas lesen', dann raucht man vielleicht nen halben Joint, aber das geht auch nicht bei allen Grassorten so. Man kann sich wirklich ein bisschen besser reinvertiefen, man liest es halt aufmerksamer, man guckt vielleicht auch mal irgendwas nach, was man jetzt irgendwie nicht weiß. Aber ansonsten denk ich, dass es halt bei allen Tätigkeiten einschränkend ist, bei denen man einen klaren Kopf braucht und was sein muss…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 29)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Beruf/Arbeit\Eher bei leichter, intrinsisch motivierter Arbeit Gewicht: 100 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 29: 598 - 29: 1479

„ ...Ein Joint von einem sehr guten Freund von mir, kann ich mittags.... da guck ich den an und sage „Nein möchte ich nicht, danke!“. Weil das kann man nicht rauchen. 3 Krümel Tabak drin und das Ding ist vollgestopft von oben bis unten. Natürlich schmeckt das toll. Das muss nach was schmecken sagt er. Ja da ist der Tag im Arsch. Und da stehe ich vor meiner Aufgabe die ich zu erledigen habe und dann starre ich eine halbe Stunde dieses Ding an und stell mir vor wie ich es baue anstatt es zu bauen. Das ist dann halt... wie gesagt, die Dosis macht das Gift…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Nicht tagsüber Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 17 - 17

„ ...Also… ohne um den heißen Brei drum zu reden ist es halt auch wirklich.. wenn du richtig die Schnauze voll hast und dir dein Leben sowas von zum Hals raushängt, weil der jeder auf den Sack geht und dir jeder am Arsch rumhängt, ist es einfach die beste Idee sich eine Tüte zu drehen, die zu rauchen und irgendwas zu machen worauf du Lust hast. Und auf jeden anderen zu scheißen. Außer man hat jetzt wichtige Verpflichtungen, wie seine Kinder vom Kindergarten abzuholen (Lachen). Ist ja klar…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 25)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting)\Welche Teile des Alltags mit/ohne C\Was ist heute zu tun?\Verantwortungsvolle Tätigkeiten (z.B. Mutter-sein)\Kinder vom Kindergarten abholen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 49 - 49

„ ...Wie gesagt in der Kreativität halt so nutz ich das auf jeden Fall. Und wenn es dann ums ranklotzen geht, ums schaffen, ums direkte bewerkstelligen halt, dann sollte man das schon auslassen. Man macht sich ein Plan über was, kreativ. Macht einen Bauplan, sag ich mal

jetzt, willst ein Rahmengestell für ein Fahrrad bauen. Setzt dich hin, rauchst was, machst eine Zeichnung, machst das alles fertig, die ganzen Maße. Gibst dir ganz viel Mühe und bist total verliebt vor allen Dingen. Das Gespür für das Detail hast, weil du dir die Zeit nimmst, weil die Zeit für dich auch gar nicht relevant ist und dich auch nicht unter Druck setzt oder so. Naja und dann schläfst du da drüber. Guckst dir das am nächsten Tag nochmal an, was du da dahin gezimmert hast, nochmal mit logischen Menschenverstand, nochmal drüber gucken, halt nüchtern und dann baut man das, nüchtern. Dann wenn man an einem gewissen Punkt angekommen ist, wenn man merkt, dass man keine Scheiße mehr bauen kann, dann fängt man an zu rauchen halt und freut sich dann. Und dann macht man weiter halt…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 38 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Kreativität\IS1b Perso\IS kog\Kreatives Planen & Visionen/ Umsetzen nüchtern Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 85 - 85

3. Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

„…Bei Filmen ist es so, ich schaue gerne Filme, wenn ich gekifft habe. Merke aber im Nachhinein, bei Filmen ist so viel los und oft fehlt es mir dann schwerer den roten Faden zu behalten. Aber trotzdem genieße ich sie beim gucken. In der Regel merke ich mir nur nicht mehr viel davon, weil es mich wahrscheinlich auch irgendwie überfordert. Aber trotzdem kann ich diesen Sachverhalt: Ich sitze jetzt da und gucke einen Film und habe sonst nichts zutun. Das kann ich dann voll genießen…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 31)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Gedächtnisstörungen\IS1a Perso\IS kog\Genuss des Zustandes Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 107 – 107

„…also viele nehmen das ja zum lernen, und sagen sie sind dann konzentriert und kreativ, also trifft bei mir nicht zu (seufzt) also schon, ich hör dann gerne Musik oder guck gern irgendwas, aber ich bin jetzt nicht in der Lage irgendwie Uni Texte zu lesen, oder halt mich auf wissenschaftliche Texte zu konzentrieren ist dann unmöglich…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 12)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 12: 18 - 12: 357

„…Also ich (…), bisher war für mich immer die Option weniger zu rauchen in diesem Moment. Da habe ich dann doch klare Auswirkungen gemerkt, dass ich mich schon nach wenigen Tagen besser konzentrieren konnte, ich ein besseres Gedächtnis hatte. Da habe ich immer recht schnell dann schon den Wandel gemerkt. Ich muss sagen, andere Möglichkeiten damit umzugehen, habe ich bisher, entweder noch keine gefunden, oder noch keine ausprobiert, außer natürlich nichts zu machen und einfach weiter zu kiffen (lacht). Das muss ich dazu sagen, da gab es Zeiten, wo das mir einfach völlig egal war, wie meine Konzentration,w ie mein Gedächtnis war. Wo ich heute auch stark von abraten würde, so ein Konsum zu pflegen…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 18)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Gedächtnisstörungen\IS1a Perso\IS kog\Subtraktion negativer Kognitionen\Vergesslich? Mir doch egal... Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 88 - 88

4. Körperlich unangenehm empfundene Symptomatik

Absolut: 12 Teilnehmende: 6

„ …Dann ging es mir vor allem so, als ich hier mit dem starken Gras in Berührung kam, das es mir schwer fiel das immer gut zu dosieren, Das ich dann schon auch gemerkt habe, ich bin zu bekifft, diesen Zustand. Ich sitze jetzt auf dem Sofa und auch, wenn ich will, ich kann nicht aufstehen.

B3: Wie hast du das für dich geregelt?

I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 35)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS kog\"Ausstehen"/ Durchalten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 – 119

„ …B3: Was machst du in solchen Momenten?

I: Im Grunde warte ich dann einfach nur, dass es vorbei ist. Das geht dann auch. Das ist dann meistens nur eine Sache von 10 Minuten, die aber super ätzend sind. Passiert mir auch nur ganz selten, nur noch…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS kog\"Ausstehen"/ Durchalten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 120 – 121

„ …Äh aber was mir gerade als erstes in den Kopf kam war was negatives, das war das einzige mal das ich von Gras abgekackt bin. Da waren wir bei einem Freund Abends Zuhause, haben 2 Joints oder so geraucht zu viert und mussten uns beeilen weil seine Eltern bald Nachhausekamen, haben uns die richtig schnell rein gedrückt. Ich bin dann so aufgestanden und dann war ich eh schon wackelig auf den Beinen, sind dann raus und dann hab ich irgendwann nichts mehr gehört und gesehen und bin dann unten aufm Fußweg übelst zusammengeklappt so, und wusste dann gar nicht mehr wo oben und unten ist, das war richtig abgefahren.

„I": Kreislaufzusammenbruch

„B9": Ja übelst der Kreislaufkollaps. Aber ich hatte davor auch nichts gegessen und nicht viel getrunken, da muss man schon bisschen aufpassen, das war auch an einem Sommertag. Da hat mich Gras eigentlich das einzige mal belastet. Meine Freunde haben sich auch übelst Sorgen gemacht und wollten einen Krankenwagen anrufen und so, aber es ging dann zum Glück wieder, ist nicht so viel passiert…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 12 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Kreislaufprobleme\ Sommer + Stress+ wackeliges Set/Körper+ hohe Dosis Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 17 – 19

„ …Ich dehne mich gerne wenn ich breit bin.

I: Okay, warum?

B12: Ich weiß nicht, durch das Rauchen mit Tabak verklemmt sich die Atmung, der Brustkorb wird halt ein bisschen fester und dann gibt es diverse Übungen die man machen kann z.B. das hier (er zeigt kurz eine Übung vor). Dann fühlt es sich ein wenig entspannter an aber das kann auch nur an der Psyche liegen…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei

Großenhain), 01.08.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Rauchen (mit Tabak)\Dehnungsübungen um Lunge/Brustkorb zu entspannen Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 17: 1203 - 17: 1577

„ …Im Grunde tief durchatmen, das ist immer eine hilfreiche Sache. Und in solchen Situation hat man ja meistens, oder eigentlich würde ich fast sagen immer, zumindest in meinem Fall ist es so, irgendwelche Bekannte mit dabei, mit denen man halt gut zurecht kommt. Und dann hält man sich so ein bisschen an die. Da kommt man dann ganz gut über die Erfahrung hinweg…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\1. Hilfe\(Tief) Atmen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 – 82 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS2a Mikro\Hilfe von nüchternen Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 - 82

„ …Es gab dann mal noch einen Vorfall. Ich hab sonst immer fast eigentlich nur Bong geraucht, aber ich hab den Absprung geschafft, ganz einfach weil es mich da einmal…da hatte ich so einen Black-out, also hat es mich ausgeknockt, dass ich das nicht mehr wollte und jetzt kann ich es auch…also nur noch sehr sehr selten und mache es jetzt lieber auch nicht mehr in geschlossenen Räumen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 6)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 6: 476 - 6: 868

„ …Ansonsten sollte schon frische Luft da sein, ich merke wenn die Luft so stickig ist, dass es da eher anfangen kann, dass einem schwindelig wird. Wenn das los geht, versuche ich so schnell wie möglich ins Freie zu kommen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Sicherer & komfortabler Ort\Gute Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 396 - 18: 618

„ …und was auch ganz gut dabei hilft ist, irgendwas dabei zu essen. Als ich den Blackout hatte, hat danach eine Scheibe Toast gereicht und ich war wieder obenauf…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\1. Hilfe\Etwas essen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 620 - 18: 781

„ …Set und Setting. Das sind die zwei Schlagworte, die immer wieder in diesem Zusammenhang genannt werden. Also einerseits das Set, wie es nun selber gerade…was hat man selber gerade für eine Stimmung? Wie geht es einem? Ach die körperliche Verfassung spielt da vielleicht noch eine Rolle. Mir ist gerade schon ein bisschen schlecht oder…man hat gerad eine Erkältung oder sowas. Ja und dann halt das Setting: die Umgebung halt…ist die Umgebung angenehm oder ist sie beklemmend. Ja das sind die zwei Dinge, auf die man achten sollte…Set und Setting…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 31: 1507 - 31: 2064

„ …Warum rauchst du nur noch bei dem bestimmten Kumpel?
B 22: Naja es ist so eine Art Tradition.
I: Da hast du aber nicht die Angst, dass es dich wieder so ausknockt?
B 22: Nein das habe ich da nicht, weil wenn, dann sind wir zu zweit und es ist ein großer Raum und da ist frische Luft. Da hab ich nicht so die Bedenken…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp

Richter lq Position: 10: 1145 - 10: 1469

„ …Warum magst du es nicht mehr in geschlossenen Räumen machen?
B 22: Naja zumindest bei Bong, weil die Wirkung ja nun mal viel schneller und viel heftiger ist, als bei einer Tüte und die kann man zur Not auch mal zur Seite legen, aber so hat man das erst mal drin und wenn dann überall Rauch ist und überall Menschen und es ist warm und stickig, da macht dann der Kreislauf einfach nicht mehr mit. So, deswegen hab ich das lieber irgendwo draußen, wo frische Luft ist, wo Platz ist und wo man nicht eingeengt ist…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0
Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 10: 1476 - 10: 1996

„ …Was mir aufgefallen ist ist halt: Meine Wirkung und was ich erlebe sehr stark von der Qualität und Sorte des Cannabis abhängt. Mir ist aufgefallen das gerade bei schlechter Qualität, das es passieren kann das man Kopfschmerzen bekommt. Ich würde die Wirkung mal als matschig beschreiben und verhindert eher Konzentration und Kreativität. Und das man halt bei guter Qualtiät des Cannabis deutlich bessere ERfahrungen damit macht. Also ich finde persönlich das das einene großen Unterschied macht…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg.\Wunsch nach hoher Qualität Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 17 - 17

5. Zu starke Wirkung

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

„ …B3: Dann ging es mir vor allem so, als ich hier mit dem starken Gras in Berührung kam, das es mir schwer fiel das immer gut zu dosieren. Das ich dann schon auch gemerkt habe, ich bin zu bekifft, diesen Zustand. Ich sitze jetzt auf dem Sofa und auch, wenn ich will, ich kann nicht aufstehen.
B3: Wie hast du das für dich geregelt?
I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 35)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS kog\"Ausstehen"/ Durchalten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 – 119

„ …B3: Was machst du in solchen Momenten?
I: Im Grunde warte ich dann einfach nur, dass es vorbei ist. Das geht dann auch. Das ist dann meistens nur eine Sache von 10 Minuten, die aber super ätzend sind. Passiert mir auch nur ganz selten, nur noch…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS kog\"Ausstehen"/ Durchalten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 120 – 121

„ …Äh aber was mir gerade als erstes in den Kopf kam war was negatives, das war das einzige mal das ich von Gras abgekackt bin. Da waren wir bei einem Freund Abends Zuhause, haben 2 Joints oder so geraucht zu viert und mussten uns beeilen weil seine Eltern bald Nachhausekamen, haben uns die richtig schnell rein gedrückt. Ich bin dann so aufgestanden und dann war ich eh schon wackelig auf den Beinen, sind dann raus und dann hab ich irgendwann nichts mehr gehört und gesehen und bin dann unten aufm Fußweg übelst zusammengeklappt so, und wusste dann gar nicht mehr wo oben und unten ist, das war richtig abgefahren.

„I“: Kreislaufzusammenbruch

„B9“: Ja übelst der Kreislaufkollaps. Aber ich hatte davor auch nichts gegessen und nicht viel getrunken, da muss man schon bisschen aufpassen, das war auch an einem Sommertag. Da hat mich Gras eigentlich das einzige mal belastet. Meine Freunde haben sich auch übelst Sorgen gemacht und wollten einen Krankenwagen anrufen und so, aber es ging dann zum Glück wieder, ist nicht so viel passiert…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 12 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Kreislaufprobleme\ Sommer + Stress+ wackeliges Set/Körper+ hohe Dosis Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 17 - 19

„ …Es gab dann mal noch einen Vorfall. Ich hab sonst immer fast eigentlich nur Bong geraucht, aber ich hab den Absprung geschafft, ganz einfach weil es mich da einmal…da hatte ich so einen Black-out, also hat es mich ausgeknockt, dass ich das nicht mehr wollte und jetzt kann ich es auch…also nur noch sehr sehr selten und mache es jetzt lieber auch nicht mehr in geschlossenen Räumen…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 6)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 6: 476 - 6: 868

„ …Warum magst du es nicht mehr in geschlossenen Räumen machen?
B 22: Naja zumindest bei Bong, weil die Wirkung ja nun mal viel schneller und viel heftiger ist, als bei einer Tüte und die kann man zur Not auch mal zur Seite legen, aber so hat man das erst mal drin und wenn dann überall Rauch ist und überall Menschen und es ist warm und stickig, da macht dann der Kreislauf einfach nicht mehr mit. So, deswegen hab ich das lieber irgendwo draußen, wo frische Luft ist, wo Platz ist und wo man nicht eingeengt ist…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 10: 1476 - 10: 1996

6. Mischkonsum (komplett)

Absolut: 8 Teilnehmende: 8

6.1 Mischkonsum (im Allgemeinen in Kombination mit Cannabis)

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …Und und nicht zu Beginn einer Party. Eher gegen Ende. Früher sind wir auf eine Party gegangen und haben uns hochgezogen und runter gekifft und hoch gezogen und runter gekifft und des. Ja ein Riesen Wechselspiel bis alle richtig doof waren…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc.\Auch nicht vor Parties Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 99 - 99

„ …Das sagen auch viele meiner Freunde, dass es sie sehr müde macht, wenn sie halt die ganze Zeit kiffen, aber ich kann das halt nicht beurteilen, weil ich halt sehr selten nicht kiffe, auf ner Party. Oder halt dann eh dazu Upper nehme, so dass ich es nicht merke…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 22 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Beikonsum\Kombination mit Stimulanzien Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 22: 2866 - 23: 242

6.2 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 6 Teilnehmende: 6

„ …Kommt ganz drauf an wie ich es konsumiere. Zu Hause, oder je nach dem wo es geht, mit Bong. Aber auch Dübel, also Joints. Kekse ab und zu, ja selten mal einen Tee oder Kakao, ja was sich halt so alles anbietet. Aber natürlich das Rauchen mehr, oder als Hauptteil. Hab auch schon Vaporizer ausprobiert. Naja irgendwann will ich ja mal weg vom Tabak und ja, aber mal gucken. (…) Also viele Varianten…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 22)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 94 - 94

„ …Ich rauch auch so ansonsten nicht, also kein Nikotinkonsum. Find ich nicht geil. Ist auch immer noch so wenn ich kiff', grad wenn ich länger nicht gekifft hab, dass dann, dass ich dann zum Teil am nächsten Tag immer noch so ein bisschen spür in der Lunge und bin auch meistens in der früh noch so ein bisschen…pff… träge…also grad wenn ich mehr gekifft hab, bin ich am nächsten morgen in der Früh noch ein bisschen träge…“ (Interview, ID 11, 25.07.2017: 19)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Weniger Tabak rauchen/ Belastet Körper zusätzlich Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 36 - 36

„ …Ich dehne mich gerne wenn ich breit bin.

I: Okay, warum?
B12: Ich weiß nicht, durch das Rauchen mit Tabak verklemmt sich die Atmung, der Brustkorb wird halt ein bisschen fester und dann gibt es diverse Übungen die man machen kann z.B. das hier (er zeigt kurz eine Übung vor). Dann fühlt es sich ein wenig entspannter an aber das kann auch nur an der Psyche liegen…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Rauchen (mit Tabak)\Dehnungsübungen um Lunge/Brustkorb zu entspannen Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 17: 1203 - 17: 1577

„ …Ich habe das am Anfang auch mal mit Tabak probiert. Wobei mir das mit Tabak halt gar nicht liegt. Habe auch festgestellt das die Wirkung mit Tabak anders ist, das es deutlich

müder macht. Die Tabakwirkung überwiegt statt der Cannabiswirkung. Ja und ich habe dann halt immer kleinere Dosierungen probiert bis sich das so auf eine optimale Dosierung eindosiert hat…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Achtsamkeit bzgl. "Wann ist genug"?\Immer weniger und weniger Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 - 19

„ …Ja, also das Nikotin im Tabak, das (...), das ist schwer zu beschreiben, (...) das drückt den Cannabisrausch so ein bisschen runter, das, das dämpft das ganze ein bisschen. (I: Wie bewertest du das?) Das spiegelt sich bei mir ganz gut in der Aktivität wieder, wenn ich pur rauche bin ich in der Regel zumindest aktiver, als wenn ich mit Tabak rauche. Um vielleicht auf die vorherige Frage noch einmal zurückzukommen, dass finde ich nicht unbedingt negativ, gelegentlich mag ich es auch, ja mit Tabak zu konsumieren und dadurch diesen, ja doch diesen entspannten und, diesen entspannten (...), diese entspannte Wirkung einfach zu erfahren, also das, kommt auf die Situation drauf an, wo ich gerade was konsumieren möchte…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 30)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Entspannender Effekt mit Tabak ("Down-Effekt") Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 152 - 152

„ …B1: Also ich bin auf jeden Fall nikotinabhängig. Das kann ich definitiv sagen. Weil ich merke es daran, dass wenn ich nicht rauchen kann, dass das Frustpotenzial schon steigt halt. Diese Grundbedürfnisse die dann halt nicht gedeckt werden, weil ja Nikotin genau auf diese Rezeptoren ansetzt. Was wiederum mit Gras einhergehen kann oder sich kombinieren kann, indem man die Gewohnheit von rauchen auf den Joint rauchen kompensiert. Und man dann aus Versehen einen Joint raucht, statt einer Zigarette, aber ich merke es halt selber daran, dass wenn ich eine Zigarette rauche, dieser Bedarf oder Suchtfaktor durch die Zigarette gedeckt oder gestillt ist und daher merk ich, dass es keine körperliche Abhängigkeit von Marihuana ist. Es gibt sie ja auch gar nicht. Ich kann ehrlich keinen sagen, wo es Entzugserscheinungen jemals irgendwie…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 26 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (Pur)\Ohne Tabak weniger Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 53 - 53

7. Atemwege

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

„ …Ich rauch auch so ansonsten nicht, also kein Nikotinkonsum. Find ich nicht geil. Ist auch immer noch so wenn ich kiff', grad wenn ich länger nicht gekifft hab, dass dann, dass ich dann zum Teil am nächsten Tag immer noch so ein bisschen spür in der Lunge und bin auch meistens in der früh noch so ein bisschen…pff… träge…also grad wenn ich mehr gekifft hab, bin ich am nächsten morgen in der Früh noch ein bisschen träge…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 19)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Weniger Tabak rauchen/ Belastet Körper zusätzlich Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 36 – 36

„ …Ich dehne mich gerne wenn ich breit bin.

I: Okay, warum?

B12: Ich weiß nicht, durch das Rauchen mit Tabak verklemmt sich die Atmung, der Brustkorb wird halt ein bisschen fester und dann gibt es diverse Übungen die man machen kann z.B. das hier (er zeigt kurz eine Übung vor). Dann fühlt es sich ein wenig entspannter an aber das kann auch nur an der Psyche liegen…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Rauchen (mit Tabak)\Dehnungsübungen um Lunge/Brustkorb zu entspannen Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 17: 1203 - 17: 1577

„…ich gehe gerne in die Natur wenn ich rauche. Ich rauche prinzipiell nicht gerne drinnen, weil drinnen der Rauch so stockt. Das heißt du atmest dann immer das was du gerade ausgeatmet hast wieder ein. Das finde ich eklig. Da gehe ich doch lieber raus. Am liebsten ist mir eigentlich wenn so ein laues Lüftchen weht, ich mich auf eine Wiese setzen kann. Am besten noch ein Sternenhimmel, weil es halt schon abends ist oder so, und dann setze ich mich hin, hau die Tüte an und denkst so: „Jo, man war das ein geiler Tag." Ja so im etwa…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 20)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Natur\Laues Lüftchen, Wiese, Sternenhimmel & frische Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 20: 1518 - 20: 2060

„…Ansonsten sollte schon frische Luft da sein, ich merke wenn die Luft so stickig ist, dass es da eher anfangen kann, dass einem schwindelig wird. Wenn das los geht, versuche ich so schnell wie möglich ins Freie zu kommen…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Sicherer & komfortabler Ort\Gute Luft Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 396 - 18: 618

„…Warum magst du es nicht mehr in geschlossenen Räumen machen?
B 22: Naja zumindest bei Bong, weil die Wirkung ja nun mal viel schneller und viel heftiger ist, als bei einer Tüte und die kann man zur Not auch mal zur Seite legen, aber so hat man das erst mal drin und wenn dann überall Rauch ist und überall Menschen und es ist warm und stickig, da macht dann der Kreislauf einfach nicht mehr mit. So, deswegen hab ich das lieber irgendwo draußen, wo frische Luft ist, wo Platz ist und wo man nicht eingeengt ist…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 10: 1476 - 10: 1996

8. Verwirrtheit/vernebelt sein

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„…Ja, ähm…komisch…man hat manchmal vielleicht so ein bisschen absurde Gedanken…wenn das Sinn macht (lacht). Also ist zumindest bei mir so, ich sag dann immer so ein bisschen absurde Sachen, die ich so, also, auf die ich so vielleicht nicht kommen würde…was natürlich auch die Frage ist, ob das so ein bisschen so ne „self fulfilling prophecy" ist, wenn man weiß, man hat gekifft, ob man dann gleich in den Modus kommt von allein, oder ob das dann der..weiß man nicht, aber….das merk ich auf jeden Fall, und mit komisch mein ich natürlich auch, dass man dann so Gedanken weiterspinnt und dann bei ganz komischen Sachen landet und sich drüber den Arsch anlacht und so…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Fokus auf Positives Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 64 - 64

„ …Und ja manchmal ist man ja auch so krass dicht, man hat zum Beispiel gerade noch was gelesen, also Zeitung und denkt sich 'oh ich brauch jetzt nen Joint', raucht man so nen halben Joint und will weiter lesen und denkt dann so 'boar, ich kriegs jetzt gerade überhaupt nicht hin, ich bin jetzt echt zu dicht um diesen Artikel fertig zu lesen', dann musst du halt schon so zwanzig bis dreißig Minuten warten, bis es dann wieder geht…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 13)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS kog\Kurze (Denk-)Pause dann gehts wieder Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 13: 226 - 13: 667

„ …Ja, kommt auf die Sorte an (lacht). Also wenn du Amnesia rauchst, bist du danach ne Stunde so richtig retard, also klar fühlt man sich teilweise echt um so ziemlich viele IQ-Punkte zurück versetzt. Man weiß natürlich, die kommen wieder, aber ja, man ist halt einfach so ein bisschen dümmer, man lacht halt schon über mehr Sachen, über die man jetzt vielleicht im nüchternen Zustand nicht lachen würde…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg. Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 15: 1883 - 15: 2290

9. Paranoia/ängstliche Gedanken/Nervösität/schlechte psychische Verfassung

Absolut: 11 Teilnehmende: 5

„ …Womit ich schlechtere Erfahrungen gemacht habe ist Cannabiskonsum um dannach unter Menschen zu gehen. Das liegt mir nicht so. Da werde ich nervöser und fühle mich verunsichert. Deswegen hauptsächlich mit guten Bekannten bzw. auch sehr gern allein. Ja es regt mich sehr zum nachdenken an und ich habe dann oft, oder ich nutze das einfach oft um die Musik zu hören und dabei über viele Dinge nachzudenken…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 6)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Alleine Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 3 – 3

„ …Und ja auch Hilfsmittel: wie gesagt die Konsumform macht einen großen Teil der Wirkung aus. Zum Beispiel Joints waren nie etwas für mich weil ich auch den Tabakrauch und auch das verbrennen von Papier als sehr unangenehm empfinde. Bongs fande ich durchaus eine angenehme Konsummethode. Vaporizer ist halt meine favorisierte Methode im Moment. Mit oralen Konsum habe ich dann halt auch schon erfahrungen gemacht und auc schonmal Brownies gebacken und auch schon Kakao probiert. Wobei das für mich nicht so eine praktische Anwendungsmethode ist weil derWirkungseintritt sehr lange dauert , Eine Stunde und aufwärts. Andererseits wirkt das dann oft sehr lange und da kenne ich mich mit den Dosierungen auch nicht so aus und habe da schonmal sehr stark überdosiert, das war dann schon auch eine sehr unangenehme Erfahrung für mich. Als ich schon einmal Brownies gebacken habe die dann sehr hoch dosiert waren und ich mich dann auch mit Freunden in eine Diskothek begeben habe und mich dann die Wirkung total überwältigt hat und ich dann sehr nervös war. Aber es war auch eine interessante Erfahrung. Ich lernte auch dadurch,

gerade auch das ich nicht so hoch dosieren darf und auch über meine eigenen Ängste so. Deswegegn oraler Konsum sehr selten…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 25 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 70 - 70

„ …lso ich habe ja schon gesagt, dass ich lieber im kleineren, engeren Kreise konsumiere, also entweder alleine oder mit Freunden, Bekannten. Weil ich, ja doch, gerade wenn ich Cannabis in höheren Dosen konsumiere, dass sich doch sehr meine Gedanken überschlagen und ich die ganze Zeit darüber nachdenke, was werden denn die über mich denken. Das geht schon so in die Richtung Paranoia ein bisschen rein, was ich denn dagegen machen kann? (...) weniger oder gar nicht konsumieren in solchen Situation…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 78 – 78

„ …Im Grunde tief durchatmen, das ist immer eine hilfreiche Sache.

Und in solchen Situation hat man ja meistens, oder eigentlich würde ich fast sagen immer, zumindest in meinem Fall ist es so, irgendwelche Bekannte mit dabei, mit denen man halt gut zurecht kommt. Und dann hält man sich so ein bisschen an die. Da kommt man dann ganz gut über die Erfahrung hinweg…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\1. Hilfe\(Tief) Atmen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 – 82 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS2a Mikro\Hilfe von nüchternen Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 – 82

„ …in was für einen psychischen Zustand ich mich auch befinden. Also wenn ich, wenn ich merke, dass ich irgendwelche, irgendwelche Probleme habe die, die mich gerade beschäftigen, dann konsumiere ich halt auch weniger oder gar nicht, weil ich ansonsten weiß, dass es eine negative Erfahrung wird…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 28)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Set)\Nicht bei schlechter Grundstimmung Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 142 – 142

„ …Nein das ist ein anderer Stress. So, wie soll ich sagen? Wenn man da damit in die Öffentlichkeit geht. Mittlerweile ist es mir egal wenn ich einkaufen gehe, aber ganz früher zu Anfangszeiten dann ins Kaufland gegangen bin, mir und meinen Kumpels was geholt habe, das war für mich Stress. Ich hatte immer das Gefühl des beobachtet seins. Diese vielen Menschen, das hat mich halt alles nervös gemacht. Ich mag das halt lieber in einer kleinen und überschaubaren Gruppe, wo nicht viel los ist. Ausnahmen sind natürlich vielleicht Konzerte. Da sind viele Menschen, aber da weiß man dass die einigermaßen auf derselben Wellenlänge sind, aber so im normalen öffentlichen Raum bin ich da eigentlich nicht so der Freund von…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 8 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 8: 2398 - 9: 552

„ …Auch nicht mal während ich überhaupt Schule hab, also ich habe das zwei oder drei Mal gemacht aber ich fand das nicht toll das ist für mich dann, wie soll ich sagen…in die Öffentlichkeit da zu treten. Gerade dann noch in der Schule das machte mich eher nervös, deswegen wollt ich das auch gar nicht…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 8)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 8: 1720 - 8: 2024

„…aber so an sich, wenn da schon Leute vorne im Publikum…da geh ich lieber nüchtern auf die Bühne, weil ich habe ja gesagt das Zeugt verstärkt ja auch Emotionen und unglücklicher Weise verstärkt es auch Lampenfieber. Also ich habe jetzt eigentlich kein Lampenfieber mehr so nach den Jahren…aber…irgendwie wenn ich breit bin, fange ich dann doch bisschen an zu zittern und ich brauche auch einfach die Konzentration, weil ich…ich will mich ja nicht verspielen. Ich will ja meine Show abliefern und da wäre das eher kontraproduktiv. Also in Sachen, wo ich Konzentration brauche, da ist das dann halt nicht angesagt...irgendwas zu konsumieren und das wäre halt auch, wenn ich auf der Bühne stehe…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 27: 1548 - 27: 2255

„…Mh, na das ist eine sehr interessante Frage auf jeden Fall, weil ich schon ab und zu minimal paranoide Gedanken hab, aber mich halt frage, ob das tatsächlich mit dem Cannabiskonsum zusammen hängt oder halt nicht. Weil mir aufgefallen ist, dass ich diese Gedanken, die in die Richtung gehen, tatsächlich manchmal auch hab, wenn ich noch nicht gekifft hab. Vielleicht gibts da nen Zusammenhang, weiß ich nicht. Das versuch ich selber auch gerade herauszufinden, aber es gibt schon so ein paar Sachen, die mich schon sehr stark beschäftigen…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 10)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS1a Perso\IS kog\Entw. von Erklärungsmodellen\"Henne Ei" Frage. Was war vorher da? Paranoia Gedanken oder C? Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 10: 1120 - 10: 1588

„…Aber ich hab mich halt auch schon gefragt, ob man so naja ich weiß nicht (...) so ne Paranoia kriegen kann, wie auch immer die erstmal ausgelöst wird, vom kiffen (...) die aber auch da ist, wenn du quasi nicht dicht bist, die halt einfach so diesen Charakterzug irgendwie verstärkt, dass du dir halt so krass Gedanken um ein Thema machst, ob das jetzt einfach so ausprägt, aber so richtig Paranoia oder so Sozialphobie nicht…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 10)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS1a Perso\IS kog\Entw. von Erklärungsmodellen\"Henne Ei" Frage. Was war vorher da? Paranoia Gedanken oder C? Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 10: 2318 - 10: 2749

„…In gewisser Dosierung auch als Konzentrationshilfe geeignet. Das ist immer halt das Wichtige und abhängig auch von der Sorte. Es gibt auch Sorten die gehen halt darüber hinaus und du bist sofort halt unzurechnungsfähig. Kann man nicht anders sagen. Ist halt so…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg. Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 23 - 23

10. Abhängigkeit

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

„…ansonsten wenn ich Termine oder Verpflichtungen hab oder wenn ich zu meinen Eltern gehe oder so, vermeide ichs auch, also es ist jetzt nicht so, dass ich, weisde was ich meine, das ich das nicht kontrollieren kann, also wenns jetzt heißt hier, heute 12 Stunden Schicht und arbeite jetz durch...gar kein Problem, also das ist jetzt nicht so, dass ich dann so krampfhaft rumsitze und mir dann denke Boah ich muss jetzt nach hause, ich muss jetzt schnell ein Rauchen, Nee..." (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 13)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 13: 81 - 13: 562

„…I: Okay, also verzicht ist auch kein Problem sozusagen? B16: Auf jeden Fall, ich arbeite halt viel noch so im Kinder – und Jugendbereich, und da geht das halt null klar wenn man nich voll bei der Sache ist. Da hat man ne gewisse Verantwortung, und die sollte man auch wahrnehmen, Feierabend ist ne andere Sache, aber wenn man dann da sein muss und die Verantwortung für andere hat, dann sollte man schon klar und fokussiert im Kopf sein..." (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 13)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 13: 574 - 13: 1011

„…Wenn ich, eine Pause sozusagen einlege in meinen Konsum, dann merke ich die ersten Tage schon, dass ich ein sehr starkes Bedürfnis oder dem Wunsch verspüre zu konsumieren, und das würde ich schon als gewisses Zeichen der Abhängigkeit beschreiben, auch wenn ich sagen muss, dass das nicht so stark ausgeprägt ist oder zumindest nach,(...) sobald ich halt ein, zwei Tage Pause machen dann spielt das kaum noch eine Rolle…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 19)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Abstinenzphasen\Erste zwei Tage aushalten dann einfacher Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 92 - 92

„…B1: Also ich bin auf jeden Fall nikotinabhängig. Das kann ich definitiv sagen. Weil ich merke es daran, dass wenn ich nicht rauchen kann, dass das Frustpotenzial schon steigt halt. Diese Grundbedürfnisse die dann halt nicht gedeckt werden, weil ja Nikotin genau auf diese Rezeptoren ansetzt. Was wiederum mit Gras einhergehen kann oder sich kombinieren kann, indem man die Gewohnheit von rauchen auf den Joint rauchen kompensiert. Und man dann aus Versehen einen Joint raucht, statt einer Zigarette, aber ich merke es halt selber daran, dass wenn ich eine Zigarette rauche, dieser Bedarf oder Suchtfaktor durch die Zigarette gedeckt oder gestillt ist und daher merk ich, dass es keine körperliche Abhängigkeit von Marihuana ist. Es gibt sie ja auch gar nicht. Ich kann ehrlich keinen sagen, wo es Entzugserscheinungen jemals irgendwie…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 26 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (Pur)\Ohne Tabak weniger Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 53 - 53

„…Und wenn ich mal nicht konsumieren kann, dann rauch ich halt eine Kippe oder ich telefoniere rum und versuche was zu besorgen. Oder ich geh joggen. Ja das hilft. Oder wenn ich auf Montage bin oder über Grenzen im Urlaub, nehme ich auch nie was mit. Selten. Na dann geh ich halt joggen…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 39)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Substitution\Zigarette rauchen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 85 - 85

11. Ausufernde Reflektion/Hyperreflexivität/Gedankenschleifen

Absolut: 2 Teilnehmende: 1

„ …lso ich habe ja schon gesagt, dass ich lieber im kleineren, engeren Kreise konsumiere, also entweder alleine oder mit Freunden, Bekannten. Weil ich, ja doch, gerade wenn ich Cannabis in höheren Dosen konsumiere, dass sich doch sehr meine Gedanken überschlagen und ich die ganze Zeit darüber nachdenke, was werden denn die über mich denken. Das geht schon so in die Richtung Paranoia ein bisschen rein, was ich denn dagegen machen kann? (...) weniger oder gar nicht konsumieren in solchen Situation…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 78 - 78

„ …Im Grunde tief durchatmen, das ist immer eine hilfreiche Sache.

Und in solchen Situation hat man ja meistens, oder eigentlich würde ich fast sagen immer, zumindest in meinem Fall ist es so, irgendwelche Bekannte mit dabei, mit denen man halt gut zurecht kommt. Und dann hält man sich so ein bisschen an die. Da kommt man dann ganz gut über die Erfahrung hinweg…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\1. Hilfe\(Tief) Atmen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 – 82 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS2a Mikro\Hilfe von nüchternen Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 - 82

12. Antriebslosigkeit/Motivationsprobleme

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …Eine Möglichkeit um vielleicht bei Substanzen zu bleiben, ist natürlich nebenbei etwas anderes eher aufputschendes zu konsumieren. Koffein ist da eine Möglichkeit, wahrscheinlich auch eine der wenigen in Deutschland legalen Möglichkeiten. Dann gibt es natürlich auch einige andere Substanzen auch gerade, wenn man Richtung Amphetamine schaut, auch wenn eher sehr selten weil es nicht mein Interessengebiet ist, habe ich wie gesagt schon Erfahrung mit Amphetamin und Cannabiskonsum gemacht…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 20)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Beikonsum\Kombination mit Stimulanzien Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 100 - 100

13. weniger Träume/keine Erinnerungen an Träume/Schlaf nicht erholsam

Absolut: 5 Teilnehmende: 5

„ …Auf jeden Fall halt nicht abends kiffen. Also also abends, nachts vor dem Ins Bett gehen kiffen. Des äh habe ich ja vorhin schon beschrieben, das es irgendwie, das das letzte Rudiment war aus dieser Kifferjugend und über Jahre hinweg dieser Joint abends vor dem Ins Bett gehen ist so ziemlich, finde ich, der Dümmste oder der unpassendste Joint, den es halt gibt, wenn halt. Der wirkt halt doch früh, wenn man dann aufsteht wirkt der irgendwie nach und macht des Aufstehen viel schwerer und des ist dann nämlich hinderlich, wenn man halt irgendwie sehr früh aufstehen muss. Ähm genau, des ähm, Den hatte ich mir antrainiert, den hatte ich mir dann aber auch wieder abtrainiert, diesen also diesen..

#00:15:24-0# Interviewer: Gute Nacht Joint.... #00:16:11-5#
Diesen gute Nacht Joint, ja des ist halt. Genau, des macht halt den Schlaf auch nicht besser. Also ich äh hab diese, sehr genossen wieder äh zu träumen, und auch auf wild zu träumen und auch irgendwie überhaupt, des hab ich. Jahrelang halt nicht geträumt und ähm, ja ich würde halt jetzt, wenn ich weiß ich gehe um 12 ins Bett, dann rauch ich vielleicht 20 Uhr maximal, also spätestens zumindest jetzt einen Joint und am besten auch in der Woche jetzt nicht, ja, vielleicht auch nicht unbedingt, wenn man am nächsten Tag was ganz wichtiges vor hat. Dann würde ich vielleicht auch keinen Joint mehr rauchen. Genau. Und halt auch kein Gramm mehr am Tag mehr, mehr weghauen. Genau, das wären so genau..." (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Nicht zu viel direkt vor dem Schlafen Gewicht: 100 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 95 – 95 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Traumlosigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht kurz vor dem Schlafen gehen Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 97 - 97

„ ...oder wenn du richtig richtig viel kiffst, am besten abends vorm schlafen gehen, innerhalb von zwei Stunden so drei Joints rauchst, dann hast du am nächsten Tag schon wie so nen kleinen Kater. Du bist einfach fertig und ja hast ein bisschen so nen hangover…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 12)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Nicht zu viel direkt vor dem Schlafen Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 12: 434 - 12: 695

„ ...Ich träume nicht so viel. Nur die intensivsten Träume kommen durch. Und darüber bin ich eigentlich auch ganz froh. Weil meine Träume sind nämlich so, dass sie mir viel Energie kosten. Das ist nämlich so, dass ich früh aufwache und erschöpft von meinem Traum bin, weil ich die ganze Nacht das Gefühl hatte, das ich auf einer Reise war. Und wenn ich halt Gras rauche, ist das halt nicht so. Dann habe ich zwar manchmal halt auch noch diese Träume, aber nicht so lang, wesentlich kürzere Passagen, an die ich mich erinnern kann und die mir halt nicht das Gefühl geben, das es so eine lange Zeit war. Ich muss schon sagen, dass ist ein positiver Aspekt. Und ich muss ehrlich sagen, ich befürchte auch wenn mal eine Zeit in meinem Leben kommt, wo ich nicht die Zeit haben werde oder nicht die Möglichkeit, dass das dann alles wieder zurückkommt und halt wie so eine Welle die sich anstaut…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 30 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Traumlosigkeit\IS1a Perso\IS kog\Fokuas auf Positives\Tiefschlafphase ohne Träume erholsamer? Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 63 - 63

„ ...„Wennich jetzt morgen Früh arbeiten müsste, würde ich auch heute Abend nicht kiffen." (Nachspielen eigner Gedanken) Da ich weiss, ich bräuchte dann einfach mehr Schlaf. Wenn ich weiss, es ist nicht so wichtig, ob ich um 8 oder um 9 aufstehe, dann sage ich auch: Okay, ich kiffe auch abends und dann kucke ich (..) also planen. Ich antizipiere, wann ich ins Bett gehe. Und wenn ich dann nochmal Bock hätte, zu kiffen dann sage ich: „Ja ne, jetzt nicht." (Nachspielen eigener Gedanken) Also ich mache mir vorher keinen Zeitplan, aber stell mir schon die Frage in dem Moment, wo der Impuls kommt zu kiffen. Ist da dann noch genug Zeit bis zum Schlafengehen oder nicht?..." (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 26 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Berechnung der Zeit bis zum Schlafen gehen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 94 - 94

„ ...Naja wenn ich noch stark berauscht bin wenn ich schlafen gehe, dann habe ich bemerkt

das ich mich am nächsten Morgen mich nicht erholt fühle vom Schlaf. Deswegen achte ich halt darauf das ich nicht mehr zu spät noch Cannabis rauche bzw vaporisiere. Sondern meistens zu einer Zeit, sodass ich noch 3,4 Stunden dannach wach bin. Und dann ist die Wirkung meistens so abgeklungen, das ich einen erholsamen Schlaf habe…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Am liebsten abends (entspannung, einschlafen)\Nicht direkt vor dem Schlafen gehen (wegen Trägheit morgens) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 50 - 50

14. Fahrtauglichkeit/Straßenverkehr

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …Mir kommt halt entweder der Gedanke und dann mach ich es oder mir kommt der Gedanke erst gar nicht und dann mach ichs halt nicht. Aber es gibt selten so Situationen in denen ich denke, 'oh ich würd jetzt übelst gern kiffen' aber ne 'du musst noch Auto fahren!'. Das sind halt so Sachen (...) Beim Autofahren auf jeden Fall ist eigentlich mein Ziel nicht dicht
zu fahren. Natürlich kommt es ab und zu mal vor, aber dann würd ich halt auch niemals ins Auto steigen, wenn ich mich nicht danach fühlen würde. Als wär das jetzt irgendwie ne okaye Situation für mich zum fahren. Und so Regeln hab ich ansonsten weiter nicht. Weil ich irgendwie nicht so das Gefühl hab, ich brauch da so konkrete Regeln (...) Weil ich es sonst nicht hinbekommen würde…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Intuitiver Gebrauch\Intuitive Entscheidungen (wenig Regeln) Gewicht: 100 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 10: 176 - 10: 935

„ …also man hat ja schon gewisse Verpflichtungen, und die geht man halt mit klarem Kopf ein, also Arbeit...ich arbeite als Pizzafahrer, und muss daher immer fahren können, von dem her geht an den Tagen schonmal nix mit Rauchen bzw. wendann erst nach der Arbeit..." (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 12)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 12: 1214 - 12: 1477

15. Mundtrockenheit

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …Eigentlich viel Trinken, aber irgendwie in den letzten Tagen mach ich das sehr wenig und irgendwie krieg ich voll Kopfschmerzen. Und ich weiß das, ja. Jeder Mensch weiß das. Man muss trinken. Gerade als Raucher sollte man 4/5-mal mehr trinken. Wie geh ich damit um halt, ja, schlecht. Sieht man ja gerade. Aber das ist auch nur phasenbedingt. Es kommt halt immer drauf an…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 24 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Schleimhäute\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Strategien gegen Mundtrockenheit\Trinken\Immer was zu trinken dabei Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 49 - 49

„ …Irgendwann gewöhnt man sich daran, dass man immer etwas zu Trinken mitnimmt. Zumindest, es ist nicht immer sehr ausgeprägt, aber es ist schon sehr angenehm irgendwie was zu trinken bei sich zu haben, falls das auftreten sollte…" (Interview, ID 21, 16.09.2017:

16)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Schleimhäute\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Strategien gegen Mundtrockenheit\Trinken\Immer was zu trinken dabei Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 76 - 76

16. Sexualität/Partnerschaft

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…B1: Naja ich bau mir einen und denk mir dann „Ohne Ficken ist alles einfacher.“. Ach naja ich bin da wahrscheinlich ein wenig altmodisch. Es hemmt nicht meine Libido. Würde ich auf jeden Fall nicht sagen, in keiner Weise. Aber es bremst mich davor zu offensiv oder überhaupt erst auf fremde Frauen oder überhaupt auf Frauen einzugehen oder einzulassen. Da habe ich schon immer so ein Problem mitgehabt und das verstärkt ja deine Gefühlslage auch noch. Was ich jetzt aber ehrlich gesagt in meinem Alter gar nicht mehr schlimm finde, weil ich bin ehrlich gesagt stolz darauf das ich mindestens noch an 2 Händen abzählen kann mit wem ich was hatte…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 34)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS kog\Fokus auf Positives\"Ohne Ficken ist alles einfacher" Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 75 - 75

17. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 13 Teilnehmende: 6

„…Wenn man aber halt weiß, wie man damit umgehen muss und gerade auch das Problem der Illegalisierung, dass man auch die gewünschten Sorten bekommt. So wie als blödes Beispiel Kaffee halt. Der eine mag halt die Sorte, der andere mag halt die Sorte. Ja und von der einen bekommt der eine halt Bauchschmerzen und so ist es halt genauso bei Marihuana. Nicht jede ist für jeden die Sorte halt. Es gibt Sorten die machen dich wirklich klar. Also die sind in keinster Weise so dass sie dich vernebelt machen oder sowas, sondern sie haben auch etwas aphrodisierendes Erlebnis...“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Je nach Typ\Wie beim Kaffee (jeder verträgt andere Sorten) Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 17 - 17

„…Wie gesagt die Dosis macht das Gift. Man sollte nicht zu seinem Vortrag total bekifft gehen du weißt ja, dass das keine gute Idee ist. Auch am Vorabend seinen Vortrag nochmal total bekifft zu lernen ist keine gute Idee. Aber wenn man alles erledigt hat und gelernt hat und entspannen will und schlafen will vor allen Dingen dann ist ein gutes Indika immer eine gute Idee…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 11)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Sortenwahl\Indica zum schlafen (weniger Gedanken) Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 19 - 19

„…In gewisser Dosierung auch als Konzentrationshilfe geeignet. Das ist immer halt das Wichtige und abhängig auch von der Sorte. Es gibt auch Sorten die gehen halt darüber hinaus und du bist sofort halt unzurechnungsfähig. Kann man nicht anders sagen. Ist halt so…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg. Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 23 - 23

„…Falls das jemand was sagt. Noch so eine andere Regel ist halt ja nicht mehr zu konsumieren als man sich eigentlich leisten kann. Das ist halt klar und auf gute Qualität zu achten, weil das ist auch noch so eine Sache…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 19 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nicht mehr als man sich leisten kann Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 33 – 33

„…Das Ding ist, dass ich nie genau weiß, wie viel ich kiffe. Denn ich mache das nie mit Wage oder so. Sondern immer Freischnauze. Dadurch ist natürlich auch die Gefahr hoch, dass es mal zu viel wird oder zu wenig. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich da angepasst habe. Es ist dann je nach Grassorte und Grasquelle auch wieder unterschiedlich. Mittlerweile ist es schon so, wenn ich ein neues Gras bekomme, dass ich dann tendenziell eher weniger nehme…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\Dosierung\Konsumreduktion\Langsam an neues C herantasten Gewicht: 0

Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 123 – 123

„…Was mir aufgefallen ist ist halt: Meine Wirkung und was ich erlebe sehr stark von der Qualität und Sorte des Cannabis abhängt. Mir ist aufgefallen das gerade bei schlechter Qualität, das es passieren kann das man Kopfschmerzen bekommt. Ich würde die Wirkung mal als matschig beschreiben und verhindert eher Konzentration und Kreativität. Und das man halt bei guter Qualtiät des Cannabis deutlich bessere ERfahrungen damit macht. Also ich finde persönlich das das einene großen Unterschied macht…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg.\Wunsch nach hoher Qualität Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 17 - 17

„…Dann halt auch erhöhter Genussfaktor von Essen, Musik gerade auch , aber auch eigentlich alle Sinneswahrnehmungen sind stärker und teilweise auch angenehmer. Das hängt auch wieder sehr vom Cannabis an sich ab. Bei manchen Cannabissorten ist zB auch die taktile Wahrnehmung sehr stark und irgendwelche Oberflächen können sehr interessant sein.

I: (lachen) „Aaah der Tisch.“
Das ist halt so eine Erfahrunge die ich mit wenigen Cannabissorten gemacht habe. Das ist was besonderes so. Hauptsächlich ist es Geschmack, Gehör und das Farben intensiver erscheinen. Was halt sehr interessant sein kann und auch wieder einen gewissen Entspannungswert hat. Weiterhin habe ich festgestellt, das ich wenn ich wenig Appetit habe Cannabis da helfen kann…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 18 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Sensibilisierung\Tastsinn verbessernde Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 52 – 52+

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Intensivitätssteigernde Sorten (Farben, Geruch, Geschmack) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 54 – 54

„…Ich muss sagen, heutzutage, verspüre ich keine starke Müdigkeit mehr beim Cannabiskonsum. Das kommt sicherlich auch auf die Sorte an, muss ich jetzt wahrscheinlich

nicht genauer drauf eingehen Indica, Sativa die Richtung…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 13)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusstse Sotenwahl\Sehr von Sorte abhängig Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 58 – 58

„ …Also sicherlich, wenn man von der Substanz beeinflusst wird, dann (...) muss ich auch sagen es ist unterschiedlich, das ist dann etwas stärker als andermal. Ich kann mir gut vorstellen, dass das wieder mit den verschiedenen Substanzkonzentrationen, die im Cannabis vorkommen, ich denke THC und CBD sind da ja die bekanntesten, zusammenhängt. Da gibt es ja noch viele weitere Cannabidiole, die den Rausch doch mit beeinflussen, auch wenn es vielleicht nicht die prägenden Inhaltsstoffe sind…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 18)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Gedächtnisstörungen\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusste Sortenwahl\Andere Cannabinoid Zusammensetzung Gewicht: 0
Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 86 – 86

„ …Kommt immer ganz auf die Sorte an, was man halt raucht, natürlich. Es gibt auch Sorten, da kann man auch früh schon einen Joint rauchen und kann trotzdem noch nachmittags irgendwas unternehmen und irgendwie noch Behördengänge machen, es gibt Gras, da geht das überhaupt nicht. Aber tatsächlich ist es halt genau das, das man halt irgendwie, einfach schon irgendwie Fakten schafft früh am Morgen oder ähm Vormittag, wenn man dann schon einen Joint raucht und dann geht halt meistens dann auch nicht viel, weil sich dann auch die Prioritäten ändern und die Bedürfnisse ändern, die man danach hat. Ähm, genau des sind auch die, die Gründe gewesen, warum man irgendwann angefangen hat, halt nicht mehr in den Ferien hat, mittags um 12 einen Joint, weil man aufgestanden ist, sondern sich erstmal mit seinen Freunden zu treffen und vielleicht 16 Uhr einen Joint zu rauchen. Ja, kennt man auch, ist halt so…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 12)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Je nach Anlass/ Set & Setting Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 79 - 79

„ …Ja, kommt auf die Sorte an (lacht). Also wenn du Amnesia rauchst, bist du danach ne Stunde so richtig retard, also klar fühlt man sich teilweise echt um so ziemlich viele IQ-Punkte zurück versetzt. Man weiß natürlich, die kommen wieder, aber ja, man ist halt einfach so ein bisschen dümmer, man lacht halt schon über mehr Sachen, über die man jetzt vielleicht im nüchternen Zustand nicht lachen würde…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg. Gewicht: 0
Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 15: 1883 - 15: 2290

„ …Naja, einschränkt auf jeden Fall bei Tätigkeiten wo man nen klaren Kopf braucht. Also wo man zum Beispiel überwacht wird, im Sinne von Arbeit, wo man konkrete Vorgaben hat, was man wie machen muss. Wenn man halt wach sein muss, wenn man weiß man muss noch was leisten, dass sind alles so Felder wo es halt nicht geht. Wo es halt nicht geht, weil es die gegenteilige Wirkung hat. Das einzige ist halt, wenn du weißt 'ich muss jetzt ne Stunde irgendwas lesen', dann raucht man vielleicht nen halben Joint, aber das geht auch nicht bei allen Grassorten so. Man kann sich wirklich ein bisschen besser reinvertiefen, man liest es halt aufmerksamer, man guckt vielleicht auch mal irgendwas nach, was man jetzt irgendwie nicht weiß. Aber ansonsten denk ich, dass es halt bei allen Tätigkeiten einschränkend ist, bei denen man einen klaren Kopf braucht und was sein muss…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 29)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Beruf/Arbeit\Eher bei leichter, intrinsisch motivierter Arbeit Gewicht: 100 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 29: 598 - 29: 1479

18. Quantität

Absolut: 13 Teilnehmende: 6

„…Wie ich sie pflege, könnte ich direkt beantworten, indem ich mich besinne darauf den Konsum nicht zu übertreiben. Weil die Dosis macht das Gift, wie in allen Fällen. Kaffee trinkt fast jeder. Aber eine Kanne Kaffee sollte man früh jetzt nicht unbedingt auf ex trinken. Ist nicht unbedingt ratsam. Genauso ist das mit Marihuana..." (Interview, ID 31, 10.09.2017: 10 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Entw. Von Erklärungsmodellen\"Die Dosis macht das Gift" Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 17 – 17

„…Ein Joint von einem sehr guten Freund von mir, kann ich mittags…. da guck ich den an und sage „Nein möchte ich nicht, danke!". Weil das kann man nicht rauchen. 3 Krümel Tabak drin und das Ding ist vollgestopft von oben bis unten. Natürlich schmeckt das toll. Das muss nach was schmecken sagt er. Ja da ist der Tag im Arsch. Und da stehe ich vor meiner Aufgabe die ich zu erledigen habe und dann starre ich eine halbe Stunde dieses Ding an und stell mir vor wie ich es baue anstatt es zu bauen. Das ist dann halt… wie gesagt, die Dosis macht das Gift…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Nicht tagsüber Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 17 – 17

„…Wie gesagt die Dosis macht das Gift. Man sollte nicht zu seinem Vortrag total bekifft gehen du weißt ja, dass das keine gute Idee ist. Auch am Vorabend seinen Vortrag nochmal total bekifft zu lernen ist keine gute Idee. Aber wenn man alles erledigt hat und gelernt hat und entspannen will und schlafen will vor allen Dingen dann ist ein gutes Indika immer eine gute Idee…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 13)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \Isb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Sortenwahl\Indica zum schlafen (weniger Gedanken) Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 19 – 19

„…In gewisser Dosierung auch als Konzentrationshilfe geeignet. Das ist immer halt das Wichtige und abhängig auch von der Sorte. Es gibt auch Sorten die gehen halt darüber hinaus und du bist sofort halt unzurechnungsfähig. Kann man nicht anders sagen. Ist halt so…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg. Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 23 – 23

„…Das Ding ist, dass ich nie genau weiß, wie viel ich kiffe. Denn ich mache das nie mit Wage oder so. Sondern immer Freischnauze. Dadurch ist natürlich auch die Gefahr hoch, dass es mal zu viel wird oder zu wenig. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich da angepasst habe. Es ist dann je nach Grassorte und Grasquelle auch wieder unterschiedlich. Mittlerweile ist es schon so, wenn ich ein neues Gras bekomme, dass ich dann tendenziell eher weniger nehme…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 36 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\Dosierung\Konsumreduktion\Langsam an neues C herantasten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 123 – 123

„ …Es muss halt erstmal aufgemischt werden, klar. Je nach dem kann man ja auch variieren wie grün man es, in Anführungszeichen, will. Halt mit Schere und Flyer. Naja, eventuell die Bong putzen, je nach dem. (lacht) Also einmal wöchentlich so in der Art und jeden Tag mal Wasserwechsel. Ja, und sonst liegt eigentlich schon alles auf dem Tisch parat. Dass man das Sieb sauber machen kann. Keine Ahnung, Feuerzeug. Also viel gehört da nicht dazu sag ich mal. Ach so ja, das Gras ist halt immer da. (lacht) Mehr sag ich jetzt mal dazu nicht. Ist ja leider immer noch illegal…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 22 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 96 – 96

„ …Es ist ja nicht so das ich rauche und dann so platt bin, dass ich nix mehr machen kann. Es irgendwie so ein bisschen… Kann man sich auch so wie der Anlass halt so ist wie es ist, dann ja (…) kann man sich halt abends auch so ein bisschen breit machen. (lacht)…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 21)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\1. Regel nicht zudröhnen Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 92 – 92 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Am liebsten abends (entspannung, einschlafen) Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 92 – 92

„ …Ja, es gibt noch keine richtige Lösung, weiß ich nicht…müsste den Konsum wahrscheinlich doch drastisch einschränken, wär meine logische Schlußfolgerung…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 11 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 11: 1277 – 12: 15

„ …aber im Großen und Ganzen muss ich sagen, solange ich nicht zu viel konsumiere, werde ich eigentlich nicht mehr müde. Und das ist auch so, ich weiß wie viel ich konsumieren kann, um noch fit zu sein…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 13)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nur so viel dass man noch fit ist Gewicht: 0

Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 60 – 60

„ …So ist es zumindest an Tagen, wo ich natürlich genug da habe von der Substanz. Wo ich, natürlich auch die Zeit habe,(…) ja, genau, so viel zu konsumieren…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 23

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nur wenn es passt/ keine „Zwangsgefühle“ /Gruppen etc.) Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 118 – 118

„ …Ganz einfach auch um Geld zu sparen, weil ist ja auch teuer und als Schüler hat man nicht
so viel Geld…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Konsumlimits setzen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1252 – 5: 135

„ …So zum Ende der Schulzeit 11./ 12. Da hat unsere Clique sehr viel, aber ich hab mir im Gegensatz zu einigen anderen mir da auch den Vorsatz genommen es nicht in der Woche zu machen, damit mein Schulalltag nicht leidet…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Idealerweise nur WE Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1027 - 5: 1248

19. Applikationsform

Absolut: 7 Teilnehmende: 5

„ …Wasserpfeife. Für mich zumindest auf jeden Fall nicht mehr. Habe ich lange Zeit gemacht und ist es zu heftig. Das ist viel zu viel. Das ist halt für normale Menschen die das nicht kennen, kann man sich vorstellen ein Joint, wie eine Zigarette. Das ist ein leichtes Bier oder ein Prosecco. Aber so eine Wasserpfeife kann schon mal so ein Stroh 80 sein. Okay Stroh 80 jetzt nicht unbedingt, aber so ein Braunen mit 50 Prozent. Wie gesagt das ist für mich auch so eine Sache die ist für mich gestorben. Das würde ich vielleicht 1-mal im Jahr im Urlaub aus Dummheit mal tun. Oder das besagte Eimer rauchen…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 19)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Entw. Von Erklärungsmodellen\Vergleiche\Joint = Zigarrette/Bier Wasserpfeife/Eimer= Strohrum 80% Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 33 – 33

„ …Es muss halt erstmal aufgemischt werden, klar. Je nach dem kann man ja auch variieren wie grün man es, in Anführungszeichen, will. Halt mit Schere und Flyer. Naja, eventuell die Bong putzen, je nach dem. (lacht) Also einmal wöchentlich so in der Art und jeden Tag mal Wasserwechsel. Ja, und sonst liegt eigentlich schon alles auf dem Tisch parat. Dass man das Sieb sauber machen kann. Keine Ahnung, Feuerzeug. Also viel gehört da nicht dazu sag ich mal. Ach so ja, das Gras ist halt immer da. (lacht) Mehr sag ich jetzt mal dazu nicht. Ist ja leider immer noch illegal…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 22 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 96 – 96

„ …Und ja auch Hilfsmittel: wie gesagt die Konsumform macht einen großen Teil der Wirkung aus. Zum Beispiel Joints waren nie etwas für mich weil ich auch den Tabakrauch und auch das verbrennen von Papier als sehr unangenehm empfinde. Bongs fande ich durchaus eine angenehme Konsummethode. Vaporizer ist halt meine favorisierte Methode im Moment. Mit oralen Konsum habe ich dann halt auch schon erfahrungen gemacht und auc schonmal Brownies gebacken und auch schon Kakao probiert. Wobei das für mich nicht so eine praktische Anwendungsmethode ist weil derWirkungseintritt sehr lange dauert , Eine Stunde und aufwärts. Andererseits wirkt das dann oft sehr lange und da kenne ich mich mit den Dosierungen auch nicht so aus und habe da schonmal sehr stark überdosiert, das war

dann schon auch eine sehr unangenehme Erfahrung für mich. Als ich schon einmal Brownies gebacken habe die dann sehr hoch dosiert waren und ich mich dann auch mit Freunden in eine Diskothek begeben habe und mich dann die Wirkung total überwältigt hat und ich dann sehr nervös war. Aber es war auch eine interessante Erfahrung. Ich lernte auch dadurch, gerade auch das ich nicht so hoch dosieren darf und auch über meine eigenen Ängste so. Deswegegn oraler Konsum sehr selten…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 25 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0
Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 70 – 70

„ …Wenn man Bong raucht, dann tut man mit einmal eine relativ große Menge rauchen, was dann natürlich auch sofort im Körper anfängt zu wirken. Wenn man einen Joint raucht, dann lässt man sich ja Zeit, gibt den vielleicht doch in einer Runde rum, reicht ihn an Freunde weiter. Ja, tut nicht so ein Zug nach dem anderen den weg rauchen. Da flutet halt die Wirkung langsamer an ,wodurch es halt nicht ganz so stark ist…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 30)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Joint als sanftere Variante/ Geringere Gefahr der Überdosierun Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 154 – 154

„ …Und Bong rauche ich nur noch ganz ganz selten, wenn ich bei einem ganz bestimmten Kumpel bin, aber ansonsten verzichte ich eigentlich darauf.
Warum rauchst du nur noch bei dem bestimmten Kumpel?
B 22: Naja es ist so eine Art Tradition.
I: Da hast du aber nicht die Angst, dass es dich wieder so ausknockt?
B 22: Nein das habe ich da nicht, weil wenn, dann sind wir zu zweit und es ist ein großer Raum und da ist frische Luft. Da hab ich nicht so die Bedenken.
Warum magst du es nicht mehr in geschlossenen Räumen machen?
B 22: Naja zumindest bei Bong, weil die Wirkung ja nun mal viel schneller und viel heftiger ist, als bei einer Tüte und die kann man zur Not auch mal zur Seite legen, aber so hat man das erst mal drin und wenn dann überall Rauch ist und überall Menschen und es ist warm und stickig, da macht dann der Kreislauf einfach nicht mehr mit. So, deswegen hab ich das lieber irgendwo draußen, wo frische Luft ist, wo Platz ist und wo man nicht eingeengt ist…"
(Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0
Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 10: 3 – 10: 1139 +
Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0
Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 10: 1145 – 10: 1469 +
Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0
Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 10: 1476 – 10: 1996

„ …Warum hast du momentan für dich hauptsächlich die Tüte ausgewählt?
B 22: Es ist einfach entspannender und man kann es sich halt auch einfach besser dosieren. Es ist auch, wenn man in Gruppen unterwegs ist sozialer, wenn eine Tüte rumgeht. Da spielt eine Rolle vielleicht auch noch das Prozedere des Bauens mit, es hat teilweise vielleicht etwas Ritualisiertes. Es hat halt einfach mehr Stil und ist besser zu kontrollieren…"
(Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0
Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 11: 997 – 11: 1427

„ …Man kann so sagen, was für mich Bier und Schnaps sind, sind wie Bong und Tüte. Das eine kann man besser kontrollieren und dosieren, es schmeißt einen nicht gleich so um…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0
Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 17: 1975 – 17: 2148

20. Einschränkungen durch Cannabis

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …(I: einschränken). Einschränken tun sie mich in Beziehung, bei Leuten die es nicht mögen, ablehnen oder nicht tolerieren…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0
Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 31: 1687 – 31: 1789

„ …B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat.

I: Hast du sowas erlebt?

B1: Ich vergesse die negativen Sachen meistens. Das ist wieder so ein positiver Aspekt dieses Zeugs. Bestimmt… ja. Aber es ist mir ehrlich gesagt total egal…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS1a Perso\Prototypen\Konsum um negative Auswirkungen der Repression zu vergessen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 3 – 9

21. Cannabis und soziale Beziehungen

Absolut: 15 Teilnehmende: 8

„…also nutzen tun sie mir quasi dort wo ich es praktizieren kann, wo ich es mit Leuten teilen kann und wie ich es auch mit mir selbst vereinbaren kann und nicht oder was war (I: einschränken) Einschränken tun sie mich in Beziehung, bei Leuten die es nicht mögen, ablehnen oder nicht tolerieren…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 31: 1492 – 31: 1641 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 31: 1687 – 31: 1789

„…Also du achtest durchaus darauf, dich auch mit Leuten zu umgeben, die ähnlich wie du verfahren?
B 22: Ja. Ja…also definitiv…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 30)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting)\Wo & mit wem? Welcher Anlass?\Passt alles? Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 30: 986 – 30: 1113

„…ist halt einfach so ne entspannende Wirkung, also auch so dieses naja (…) nicht das Ritual, aber schon so sich nen Joint dreht, den anzündet, dann am besten zu zweit kiffen (…) Also ich kiff eigentlich auch gar nicht so gerne allein, also wirklich lieber zu zweit. Es ist halt auch so ne soziale Komponente mit dabei. Wie man trifft sich halt mit Freunden, raucht nen Joint, so wie sich halt andere treffen, auf ein Bier oder Kaffee, was auch immer, es ist halt etwas was man tun kann, so zu zweit…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 9)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Mit Freunden\Gemeinsame Rituale Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 – Stefanie Schweiger lq Position: 9: 189 – 9: 697

„…Ja, ich kiff auch sehr gern mit Freunden. Es gibt echt so ein paar Freunde, wo ich mir das gar nicht vorstellen könnte, wie wir uns treffen würden, wenn wir nicht kiffen würden. Ich glaub auch sehr viele Freundschaften sind auch dadurch erst so richtig entstanden, haben sich dadurch auch intensiviert, dass man halt so zusammen kiffen kann…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 14)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Mit Freunden\Gemeinsame Rituale Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 – Stefanie Schweiger lq Position: 14: 723 – 14: 1072

„…Aber am schönsten ist es natürlich immer mit Leuten zu kiffen, die man mag und die selber auch gerne kiffen. Wenn man alles erledigt hat, so ‚jo, jetzt ist Feierabend'…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 14)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Prototypen\"Jetzt wird gechillt" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 – Stefanie Schweiger lq Position: 14: 1449 – 14: 1619

„…Aber es ist halt ähnlich wie bei Zigaretten, wenn man jetzt zum Beispiel lange tanzen war oder weiß ich nicht (…) gerade irgendwie nen Ortswechsel braucht, sagt ‚hast du Bock nen Joint zu rauchen' und das sind dann meistens ziemlich gute Freunde, die auch immer ja sagen und ich finde das ist auch ne sehr soziale Komponente. ‚Hey, komm (…) wir rauchen mal zusammen nen Joint'…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 22)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Mit Freunden\Gemeinsame Rituale\Gemeinsame „Auszeit" bei Parties Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 – Stefanie Schweiger lq Position: 22: 2419 – 22: 2806

„ …B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat.

I: Hast du sowas erlebt?

B1: Ich vergesse die negativen Sachen meistens. Das ist wieder so ein positiver Aspekt dieses Zeugs. Bestimmt… ja. Aber es ist mir ehrlich gesagt total egal…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS1a Perso\Prototypen\Konsum um negative Auswirkungen der Repression zu vergessen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 3 – 9

„ …Super entspannt ist es einfach grundsätzlich mit Freunden, die mit dabei sind und dann kann es alles mögliche sein. Dann kann das im Proberaum rumhängen sein oder am See liegen. Es braucht dieses Voraussetzung des druckfreien Seins. Du kannst die Möglichkeit ´haben, etwas zu machen, aber du musst nichts tun. Mir geht das so, ich kann, bevor ich kiffe, nicht berechnen, wie motiviert ich danach zu irgendwas sein werde. Und wenn ich aber weiß, ich muss noch irgendwas erledigen, dann kann ich nicht entspannt kiffen. Weil ich dann Angst habe, so den Zug zu verlieren…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 15)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein" Gewicht: 100 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 65 – 65

„ …Manchmal, wenn Freunde da sind, kiffe ich jetzt, weil ich weiß, wie ich auf sie wirke. Und das sehr gut berechnen kann. Ich weiß auch, dass ich sie nicht damit nerve. Oder ich weiß, wann ich sie <u>nicht</u> damit nerve, dann kiffe ich auch mal…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 22)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 78 - 78

„ …Es hilft mir halt auch um abzuschalten oder ein gemütlicher Abend, mit Freunden kiffen und so ist auch schön. Aber man sollte schon aufpassen und nicht unterschätzen beziehungsweise es nicht übertreiben…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum\Veränderte Wertschätzung\Erhöhte Wertschätzung\Wertschätzung der Wirkung (nicht immer mehr wollen) Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 – 61

„ …Womit ich schlechtere Erfahrungen gemacht habe ist Cannabiskonsum um dannach unter Menschen zu gehen. Das liegt mir nicht so. Da werde ich nervöser und fühle mich verunsichert. Deswegen hauptsächlich mit guten Bekannten bzw. auch sehr gern allein…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 6)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Alleine Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 3 - 3

„ …lso ich habe ja schon gesagt, dass ich lieber im kleineren, engeren Kreise konsumiere, also entweder alleine oder mit Freunden, Bekannten. Weil ich, ja doch, gerade wenn ich Cannabis in höheren Dosen konsumiere, dass sich doch sehr meine Gedanken überschlagen und ich die ganze Zeit darüber nachdenke, was werden denn die über mich denken. Das geht schon so in die Richtung Paranoia ein bisschen rein, was ich denn dagegen machen kann? (...) weniger oder gar nicht konsumieren in solchen Situation…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS2a Mikro\Rückzugsort\Nur mit akzeptierenden Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 78 - 78

„ …Und in solchen Situation hat man ja meistens, oder eigentlich würde ich fast sagen immer, zumindest in meinem Fall ist es so, irgendwelche Bekannte mit dabei, mit denen man halt gut zurecht kommt. Und dann hält man sich so ein bisschen an die. Da kommt man dann ganz gut über die Erfahrung hinweg…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS2a Mikro\Hilfe von nüchternen Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 82 – 82

„ …Na ja es gibt ja den bekannten Dreisatz, Dosis, Set und Setting. Ich denke da, das schließt das meiste schon irgendwo ein, also einerseits natürlich wie viel konsumiert, konsumiert man, und andererseits Set und Setting, also wo konsumiere ich, in was für einem Umfeld, also räumlich wie zeitlich, natürlich auch sozial, also mit was für Leuten ich das mache und in was für einen psychischen Zustand ich mich auch befinden. Also wenn ich, wenn ich merke, dass ich irgendwelche, irgendwelche Probleme habe die, die mich gerade beschäftigen, dann konsumiere ich halt auch weniger oder gar nicht, weil ich ansonsten weiß, dass es eine negative Erfahrung wird…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 28)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Integrationsorientierung\Dosis, Set und Setting als Grundlage ("Dreisatz") Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 142 - 142

„ …Okay (…) also wo ich fast ausschließlich gute Erfahrungen gemacht habe, sind natürlich die Erfahrungen, die ich so in der Natur gesammelt habe, da habe ich eigentlich, kann ich mich nicht wirklich daran erinnern, mal eine negative Erfahrung da gehabt zu haben. Das ist auf alle Fälle eine gute Sache, ja, zumindest für mich, dass da nicht so viele Menschen um mich herum sind. Ja, dass ich vielleicht ein, zwei gute Freunde bei mir habe, auch wenn es jetzt nicht darum geht, dass ich irgendwie Angst habe, dass ich nicht mit dem, ich nenne es jetzt mal "Trip" (zeigt Anführungszeichen), oder mit dem Rausch klarkomme, sondern eher, dass es einfach angenehmer ist, wenn man so ein paar gute Freunde bei sich hat, mit denen man dann halt über, ja, irgendwelche Themen diskutieren kann, oder was auch immer…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 28 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Natur\Fast nur gute Erfahrungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 146 - 146

22. Legitimierende Einstellung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„ …der erste Schritt ist, dass man alles erledigt hat, dass man halt reinen Gewissens kiffen kann. Das man sich denkt so ‚joar, jetzt wird gechillt' (lacht)…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 14)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Vorbereitung\Zeit für sich (informell/ ohne Arbeit/ Verpflichtungen etc.)\"Jetzt wird gechillt" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 – Stefanie Schweiger lq Position: 14: 334 – 14: 489

„ …I: Willst du abschließend noch etwas dazu sagen?

B1: Cannabis ist Liebe…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 39)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Legitimierende Einstellungen\"Cannabis ist Liebe" Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 86 – 87

23. Cannabis und Genuss

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

„ …Siehst du Cannabis in dem Sinne vielleicht auch als Werkzeug an, oder irgendwie als, als ein Mittel, mit dem du dann quasi auch arbeitest, gerade auch wenn du Mixt. Oder wenn du irgendwie, oder wie wie verstehst du das dann? #00:13:30-0#

#00:13:30-0# Person: Ne das würde ich nicht sagen. Also ich bin jetzt, wenn ich nüchtern, bin ich qualitativ jetzt nicht schlechter oder besser, aber ich fühle mich dann einfach ein bisschen anders. Würde es aber nicht als Werkzeug beschreiben, sondern eher als Genussmittel, wie es auch in jeder anderen Situation konsumieren könnte. Also ob andere jetzt, während sie ein Bild malen, einen Kaffee trinken, weil es ihnen schmeckt und weil es einfach eine eine schöne Ergänzung zu dem Tun, zu der Beschäftigung ist, ist es halt in dem Moment ja…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 15 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 90 - 91

„ …Es liegt in der Natur der Sache für mich, dass ich so konsumiere, dass ich das entspannt genießen will. Deswegen kiffe ich nicht, wenn ich gerade im Aufbruch bin. Wenn da noch einen Tüte rumgeht, dann nehme ich die auch nicht, weil es sich für mich dann einfach nicht lohnt in dem Sinne…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 25)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein"\Nicht in Aufbruchssituationen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 90 - 90

„ …Das kann ich dann voll genießen. Dieses von null auf 100 genießen. Ich kann aus einem super stressigen Tag kommen, dann kiffe ich und dann ist es schlagartig Feierabend. Ich habe nicht mehr die Kapazitäten mir Sorgen zu machen, was mir Sorgen bereitet, sondern ich bin dann einfach im Genießermodus. Ich glaube, das ist es…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 31 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS

behav\Konsumregeln (speziell)\Feierabend sicherstellen/ Keine Störungsgefahr Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 107 – 107

„ …Meistens ist das ein geplanter Akt vorher. Also, weil so ein paar Sachen sind zu vorbereitungsintensiv. Als das ich sie machen würde, wenn ich dann gekifft habe. Zum Beispiel, wenn ich baden gehe. Ich kiffe sehr gerne, wenn ich bade. Aber dann mach ich mir auch das Bad fertig, bevor ich kiffe. Ich lass mir das Wasser einlaufen, stell schon die Kerzen hin. Weil ich weiß, wenn das vorher nicht machen würde, würde ich das große Licht an machen. Und das ist dann auch nicht so schön. Dann ist es nicht so cool. Ich suche auch meist, wenn ich einen Film gucke, den Film vorher raus. Wenn wirklich alles vorbereitet ist, fange ich an zu kiffen. Aber es kommt dann auch schon vor, dass ich, wenn ich kiffe, auch denke: „Ach, ich könnte jetzt auch noch das machen." (Nachspielen von eigenen Gedanken) Und dann mache ich das auch. Aber das Hauptding ist schon meist vorbereitet…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Vorbereitung\Nüchterne Vorbereitung/Planung von ritualen Gewicht: 100 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 109 – 109

„ …Aber an sich mag ich das nicht, auf Arbeit zu kiffen, also bringt mir ja nix, das kiffen soll mich ja entspannen und wenn ich aber in ner Situation bin in der ich Leistung bringen muss, bringts mir ja null entspannt zu sein. Deswegen mach ich das eigentlich nie. Hab ich auch nie Bock drauf…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein"\Leistung & Entspannung kontraproduktiv Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 872 - 23: 1169

1.2.2 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der langfristigen Ebene

Aus 1.1.2: Quantitative Verteilung der Aussagen von Freizeitkonsumierenden zu langfristigen Risiken beim Cannabiskonsum:

1. Vermindertes Vermögen „Aufgaben“ ordnungsgemäß zu erledigen

Absolut: 7 Teilnehmende: 4

2. Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung

Absolut: 8 Teilnehmende: 6

3. Sehr früher Beginn mit dem Konsum (bzgl. Lebensalter)

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

4. Nachlassen erwünschter Effekte

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

5. Abhängigkeit

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

6. Mischkonsum (allgemein)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

6.1 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

7. Überwiegend Kontakt mit anderen Konsumierenden/Kontaktverlust zu Nicht-konsumierenden Personen/Konsum als hauptsächliche Aktivität im Freundeskreis

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

8. „Verlorene“ Fähigkeiten & Fertigkeiten

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

9. Keine Träume

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

10. Negative Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

11. Verdrängung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

12. Introvertiertheit/Schüchternheit

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

13. Partnerschaft & Sexualität

Absolut: 3 Teilnehmende: 1

Quantitative Verteilung der Aussagen von Freizeitkonsumierenden zu Integrationsstrategien auf der langfristigen Ebene

1. Vermindertes Vermögen „Aufgaben“ ordnungsgemäß zu erledigen

Absolut: 32 Teilnehmende: 10

2. Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung

Absolut: 17 Teilnehmende: 8

3. Sehr früher Beginn mit dem Konsum (bzgl. Lebensalter)

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

4. Mischkonsum

4.1 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 5 Teilnehmende: 4

5. Abhängigkeit

Absolut: 14 Teilnehmende: 6

6.Überwiegend Kontakt mit anderen Konsumierenden/Konsum als hauptsächliche Aktivität im Freundeskreis

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

7. Nachlassen erwünschter Effekte

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

8. Weniger Träume/Keine Erinnerungen an Träume/Schlaf nicht erholsam

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

9. Negative Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

10. Verdrängung

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

11. Verlorene Fähigkeiten & Fertigkeiten

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

12. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

13. Quantität

Absolut: 9 Teilnehmende: 4

14. Applikationsform

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

15. Legitimierende Einstellungen

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

16. Set und Setting

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

17. Finanzen

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

18. Körperliche Fitness

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

19. Einschränkung des Konsums

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

20. Selbstreflektion

Absolut: 9 Teilnehmende: 3

21. Stellenwert Konsum

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

22. Intentionaler Gebrauch

Absolut: 2 Teilnehmende: 1

23. Aneignung von Wissen

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der langfristigen Ebene

1. Vermindertes Vermögen „Aufgaben" ordnungsgemäß zu erledigen

Absolut: 32 Teilnehmende: 10

„ …Ich würde jetzt nie anfangen, rhythmisches Timing zu arbeiten, wenn ich bekifft bin. Das würde einfach nie klappen. Aber was ich so an Sounds bekifft mag, die mag ich auch noch,

wenn ich nüchtern bin. Da hab ich dann vielleicht eine bessre Fähigkeit dranrumzupfeilen. Ich bekomme das mittlerweile auch schon mit, das in wie fern ich Sachen schlechter mache…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 20)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Kreativität\IS1b Perso\IS behav\Beruf\Angepasste Arbeiten aussuchen\Musik\"herumfeilen" gut möglich Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 76 – 76

„ …Habe aber dann festgestellt, dass es ein super Clash gab zwischen Studium und Kiffen. Denn das Studium hat wahnsinnig viel verlangt von mir an Arbeitszeiten und ich dann meistens bis in die Nacht hinein gearbeitet habe. Ich habe das am Anfang ein zwei mal probiert unter der Woche dann auch mal zu kiffen und das ging einfach gar nicht. Ich bin danach nicht mehr vernünftig arbeitsfähig gewesen. Und deswegen war dann die zwei Jahre in der Stadt J., da war ich 18 bis 20, habe ich kaum gekifft. Nur noch, wenn ich abends bei Freunden war, die auch gekifft haben. Wovon ich auch nicht viele hatte. Das war ziemlich reduziert dadurch…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 9)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht während arbeitsintensiver Zeiten (in der Öffentlichkeit)\Starke Reduktion während Studium Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ …Jetzt ist es seit einem halben Jahr vielleicht, kiffe ich wieder recht mehr, weil ich jemanden gefunden habe, der selbstangebautes Gras verkauft, das dadurch nicht so krass gezüchtet ist. Und was auch eine eher anregende Wirkung hat. Wo ich kiffen kann und danach trotzdem noch vernünftig Musik mache. Und mich das nicht so ausloggt und mich nicht so arbeitsunfähig macht. Dadurch habe ich es jetzt wieder etwas mehr in meinen Alltag integriert…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 10 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusstse Sotenwahl\Anregende Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 – 54

„ …I: Den Ablauf, den ich mache, der ist schon immer sehr gleich…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Gleichheit/ Wiederholbarkeit\Gleicher Ablauf Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 111 – 111

„ …I: Gleichgültigkeit, ja, eine Form der Gleichgültigkeit. Was ich schon phasenweise positiv finde und dann auch gezielt suche wenn ich kiffe. Dann auch eine Entspannung. Schon durch das Ritual bedingt. Das ist auch eine Sache. Für mich gehört dieses Ritual: Ich baue jetzt einen Joint und rauch den. Ist für mich auch zwingend notwendig. Deswegen habe nie viel Bong geraucht. Weil das alles zu sehr nur kiffen um des Rauschwillens ist. Ich brauche schon dieses Ritual. (B3: Dieses Bastel?) Genau, deswegen habe ich auch irgendwann angefangen zu rauchen, in dieser Zeit in J. Ich kann nicht kiffen, weil ich dann nicht mehr arbeiten kann. Da habe ich angefangen zu rauchen, weil ich dann trotzdem dieses Ritual hatte. Runterzukommen. Zu drehen, sich auch nochmal 10 Minuten hinzusetzten. Es ist ja eine Form des sehr bewußten Atmens auch, sehr ruhig und wirklich krass entspannend, finde ich. Da fängt die Entspannung für mich schon an. Dann ist es auch eine Droge, die grundsätzlich entspannt macht…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 30)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Entspannt Konsum vorbereiten (Grinden, Vaporizer etc.)\Sich einstimmen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 105 – 105

„ …I: Es gibt definitiv negative Elemente der Wirkung. Wo ich irgendwie zu kämpfen hatte, was ich auch kompensieren mußte, ist dieses fehlende Leistungsfähigkeit. Und dieses Gefühl, ich mache alles schlechter. Ich habe für mich dieses Problem gelöst, das ich nur noch in

Kontexten kiffe, wo es nicht mehr darum geht, etwas zu tun. Alles, was ich mache, ist dann freiwillig und wenn es nichts wird, dann kann ich es auch einfach weglegen. Das ist super wichtig, weil es mich sonst auch stresst…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 34 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht bei leistungsorientierten Tätigkeiten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 117 – 117

„ …Also das ich jetzt irgendwelchen gesellschaftlichen Anforderungen nicht entsprochen hätte? Eigentlich nicht. Da wo man sag ich mal richtig breit ist oder richtig viel raucht, da ist man halt auch meistens da wo andere auch das so machen und da gibt es keine Anforderung die da einer stellt, ja. Und ich sag mal wenn ich arbeite oder irgendwo anders bin, da klappt halt alles. Da wurde ich auch noch nie angesprochen oder überhaupt in der Hinsicht oder irgendwas. Nein gar nicht eigentlich…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 25)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting)\Welche Teile des Alltags mit/ohne C\Was ist heute zu tun?\Wie hoch sind die Anforderungen? Von wem? Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 102 - 102

„ …I: Und hat es deine Karriere, also Schule, Ausbildung, Beruf beeinflusst? Das es da eine Veränderung gab?

B4: Na jetzt das die anderen etwas zu mir gesagt haben oder wie? Das ich das nicht geschafft habe? Nein das, wie ich es vorhin schon einmal gesagt hab, das klappt ja bei mir alles. Ja ich bin arbeiten, war in der Schule, hab eine Ausbildung. War ab und zu mal ein bisschen Arbeitslos, aber seit Jahren eigentlich nur am Arbeiten. Hab eine Wohnung, hab Geld und ja, das geht wie gesagt alles. Man kann schon so ein bisschen, also es ist jetzt nicht so dass man einen raucht und dann völlig breit ist, so durch die Gewöhnung, sondern man kann dann halt sein Leben trotzdem noch machen. Termine einhalten und alles andere eben, ja Hobbys nachgehen, keine Ahnung was noch. Aber genau so kann man auch mal einfach mal einen Tag auf der Couch schön verbringen und den Regen draußen regnen lassen und ja. Kann man so wie man halt will. Muss man halt natürlich ein bisschen gucken das alles im Gleichgewicht ist. Darf man natürlich nicht wochenlang nichts machen. Aber das hat bei mir immer gut geklappt…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 26)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 104 – 104

„ …Ok naja, also als Herausforderung hat sich auf jeden Fall in letzter Zeit oder in den letzten Jahren so herauskristallisiert, wenn ich Gras habe nicht direkt immer gleich nach dem Aufstehen den ersten Joint zu rauchen und den Tag direkt so anzufangen, weil wenn ich morgens einen Joint rauche komm ich den ganzen Tag nicht mehr so wirklich klar, egal wie viel frische Luft oder Kaffee oder so…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Nicht nach dem Aufstehen Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 7 – 7

„ …Aber man sollte schon aufpassen und nicht unterschätzen beziehungsweise es nicht übertreiben. Ich hab alles immer gut hinbekommen, also Schule und so und auch andere Sachen die ich zu erledigen hatte. Kiffen war da oft für mich auch oft eher so ein Antrieb oder Belohnung um gewisse Sachen zu schaffen so. Aber, es muss halt alles im grünen Bereich bleiben so, dann kannst du auch kiffen. Wie gesagt man soll es halt nicht übertreiben oder vielleicht auch nicht unbedingt so früh damit anfangen wie ich. Aber ansonsten ist alles gut…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS kog\Einstellungen\Erst die Arbeit dann das Vergnügen... Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 – 61

„ …Ich habe dann halt irgendwann beschlossen, dass es besser ist wenn man nicht bekifft auf Arbeit geht und habe das dann auch durchgezogen ab dem Tag, weil das war nicht mehr feierlich. Ich bin halt eingeschlafen in den Nachtschichten also in den Früh- und Spätschichten bin ich meistens eingepennt, weil sobald du da bekifft reingehst und auf Arbeit quasi nicht mehr weiter rauchen kannst, pennst du halt irgendwann ein. Vom runterkommen an sich weil du halt, du schläfst halt einfach ein das ist halt einfach müde machend wenn man halt dann runter kommt. Deswegen gehen viele nach einem Joint auch nach einer Stunde anderthalb einfach pennen oder rauchen halt noch einen um noch länger wach zu bleiben. Aber an sich bringt das kein Spaß mehr wenn man nach zwei Stunden nach einem Joint noch wach ist und es ist gerade abends spät und du hattest einen langen Tag…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting)\Welche Teile des Alltags mit/ohne C\Was ist heute zu tun?\Wie hoch sind die Anforderungen? Von wem?\Möglichst nicht vor der Nachtschicht Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 11: 312 - 11: 1465

„ …I: Und würdest du sagen auf dem ganzen Weg deiner Zielsetzung hat Cannabis eine Rolle gespielt?
B12: Eigentlich absolut nicht. Cannabis hat mich eher dazu gebracht zu sagen: „Setz dir Ziele, ansonsten schaffst du nichts mehr. Du musst dir Ziele setzen, um die zu verfolgen.“ Aber das musst du auch ohne Cannabis machen. Manche verpassen das halt...“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 19)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 19: 1702 - 19: 2029

„ …Dann habe ich halt festgestellt wie gesagt, das mich das auch nervös macht unter fremden MEnschen, deswegen bin ich dann dazu übergegangen hauptsächlich das auf den Abendzeitraum zu beschränken, wenn ich nichts mehr anderes vor habe. Weil ich kann mich dann überhaupt nicht mehr konzentrieren wenn ich etwas anderes wichtiges machen muss und wenn ich dann im Cannabisrausch bin , das geht für mich überhaupt nicht. ICh habe durchaus andere LEute kennengelernt denen das nichts auszumachen scheint. Aber mich verunsichert das sehr stark, ich werde nervös und kann mich auch nicht mehr konzentrieren sobald Ablenkungen da sind…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 – 19

„ …Nicht konsumieren bevor ich irgendwas wichtiges vor habe. Nicht konsumieren wenn ich raus auf die Straße und unter viele Menschen gehe. Wobei ich auch gemerkt habe: jetzt mit der Zeit habe ich mich auch daran gewöhnt und bei niedrigen Dosierungen geht das auch mal. Aber es ist nicht unbedingt das angenehmste für mich. Aber ich bin dann nicht mehr so

nervös wie früher bzw. wenn man sehr hohe Dosen konsumiert hat. Es ist eigentlich so meine wichtigste Regel. Es ist so meine wichtigste Regel das ich darauf achte dann auch Zeit für mich zu haben nachdem ich konsumiert habe. Eine weitere Regel , Regeln, ich würde das gar nicht so als Regeln sehen, sondern es gab Erfahrungen die ich gemacht habe und dann so für mich abgeleitet hat was für mich funktioniert. Aber das sind für mich keine starren Regeln an die ich mich sklavisch halten muss…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 15 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 41 – 41 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 42 – 42

„ …Ich habe ja schon davon berichtet, dass es wirklich eine Zeit lang, das ging sicherlich über ein bis anderthalb Jahre doch einen sehr kritischen Konsum hatte, dass ich einfach viel zu viel geraucht habe. Mittlerweile weiß ich, dass ich auf keinen Fall irgendwie vor der Arbeit oder vor der Schule, oder was auch immer, konsumieren sollte. Und am besten auch, ansonsten das zu reduzieren, zum Beispiel am Wochenende oder noch seltener. Auch wenn ich sagen muss, dass ich das nicht immer einhalte, zum Beispiel wenn ich mich mal mit Freunden treffe, dann kommt es auch schon einmal innerhalb der Woche vor, dass ich konsumiere…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht wärend Arbeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 70 – 70 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Idealerweise nur WE Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 70 – 70

„ …Ja, genau was ich halt zur Zeit sagen kann, ja wie gesagt, dass ich nicht irgendwie vor irgendwelchen wichtigen Terminen, wie Arbeit, ja, konsumiere. Genau, und ansonsten, spielt das zeitlich wenig eine Rolle..." (Interview, ID 21, 16.09.2017: 29)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht vor wichtigen Terminen/ Arbeit etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 146 – 146

„ …So zum Ende der Schulzeit 11./ 12. Da hat unsere Clique sehr viel, aber ich hab mir im Gegensatz zu einigen anderen mir da auch den Vorsatz genommen es nicht in der Woche zu machen, damit mein Schulalltag nicht leidet…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Idealerweise nur WE Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1027 - 5: 1248

„ …Das war im Nachhinein betrachtet eigentlich sehr vernünftig, wenn man sich betrachtet, wie da andere so da abgestürzt sind, halt weiter abgedriftet sind. Die wurden dann einfach zu lethargisch, haben das ganze Schulzeug nicht geschafft, also da gab es eine Reihe von Leuten. Also nicht alle, aber einige, die da abgeschmiert sind. Ganz einfach auch um Geld zu sparen, weil ist ja auch teuer und als Schüler hat man nicht

so viel Geld. Ehm ja und jetzt bin ich halt gerade in der Umschulung zum Veranstaltungskaufmann und ich versuche es auch wieder nur am Wochenende zu machen. Und ich mache es zwar auch noch gelegentlich in der Woche, aber ich hab mir eigentlich ja auch immer so während der Zeit des Studiums und auch während der Arbeitslosigkeit hab ich es immer wenigstens so versucht zu machen, dass ich eh nicht vor abends um sechs damit angefangen hab…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Idealerweise nur WE\V.a. während Schulzeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1358 - 5: 1693

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 6: 1282 - 6: 1715

„ …Und ich hab halt meinen Schnitt immer so halten können, weil ich halt die Woche über noch einen klaren Kopf hatte. Das war halt für mich die Regel…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 8)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Idealerweise nur WE\V.a. während Schulzeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 8: 1568 - 8: 1719

„ …Deswegen bin ich auch nie breit in die Schule gegangen, auch später nicht breit zur Arbeit oder in die Uni. Das ist für mich einfach dann zu stressig, ich will das halt machen damit ich entspannt bin und nicht...da ist so eine Stresssituation eher kontraproduktiv…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 8)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 8: 2026 - 8: 2297

„ …Warum hast du dir schon von Anfang an solche festen Regeln gesetzt?
B 22: Naja weil ich mir der Tatsache durchaus bewusst war, auch durch die Erfahrung, dass es halt durchaus faul und träge macht, es sein kann man kriegt seinen Arsch nicht mehr hoch. Das kann man auch lernen, aber ich wusste halt, ich will jetzt nicht deswegen meine ganze Schullaufbahn aufs Spiel setzen und ich wusste genau wenn du jetzt einen rauchst dann machst du bestimmt keine Hausaufgaben mehr oder lernst nicht mehr, das wollte ich nicht. Also es ist halt auch, wenn man viele damals gesehen hat. Leute die nicht zwingend zur Clique gehört haben, aber in dieser Kiffer Szene so unterwegs waren, waren die so in den Tag hinein leben und da dachte ich mir: „Da muss es doch mehr geben. Das kann es ja nicht nur sein.“…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 9)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Feste Regeln & Strukturen (Tage/ Wochen) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 9: 557 - 9: 1366

„ …Es ist schon so, dass es durchaus schon geplant werden muss, wann ich wen treffe, aber das liegt auch einfach nur daran, weil ich ständig irgendwo eingespannt bin mit Konzertorganisation, Catering machen oder ob ich mit meinen beiden Bands probe, einen Auftritt habe oder etwas mit meiner Freundin mache. Da muss ich schon planen und mir Zeit freischaufeln, dass ich da sage: Ich mache mal was mit dem oder dem. Ja da ist in dem Sinne Planung schon dabei, aber es ist oft nur so ein grober Plan "wir treffen uns jetzt und entscheiden dann spontan."…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 22)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/ Unvereinbarkeit (Set & Setting)\Welche Teile des Alltags mit/ohne C\Was ist heute zu tun? Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 22: 522 - 22: 1081

„ …I: Wie bewertest du das für dich, die Herausforderungen, die Strategien und die Ressourcen?
B 22: Wie ich das für mich bewerte? Naja…es ist halt…ich habe schon so meine Regeln und an die halte ich mich und die gibt’s halt auch nicht ohne Grund. Ähm…ja die auch halt größtenteils aus der Erfahrung kommen, deswegen ist das schon für mich…schon wichtig das einzuhalten, damit halt nicht Dinge geschehen, die ich nicht haben will. Damit ich halt nicht in eine Richtung abdrifte, die ich nicht haben will…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 32: 1293 - 32: 1744

„ …Und generell denk ich, ich kann meinen Cannabiskonsum ganz gut dadurch regeln, dass ich halt weiß, dass ich erst kiffen kann, wenn ich die wichtige Sachen erledigt hab oder zumindest die Sachen erledigt hab, die man halt nicht dicht machen kann, wie zum Beispiel beim Arbeiten gehen oder ja auch Uni machen. Wobei ich selbst ab und zu mal nen Joint rauche, wenn ich jetzt denke 'boar, du musst jetzt hier nur was lesen, dass ist irgendwie spannender, wenn du so nen Joint rauchst. Aber so an sich kiff ich halt eigentlich wirklich erst, wenn ich weiß 'okay, so dein Tagewerk ist für heute erledigt'…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Erst alles anstrengende/extrinsische Erledigen Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 5: 1606 - 5: 1917 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nur "Feierabend" Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 5: 2097 - 5: 2218

„ …Aber an sich mag ich das nicht, auf Arbeit zu kiffen, also bringt mir ja nix, das kiffen soll mich ja entspannen und wenn ich aber in ner Situation bin in der ich Leistung bringen muss, bringts mir ja null entspannt zu sein. Deswegen mach ich das eigentlich nie. Hab ich auch nie Bock drauf…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Zeit für "druckfreies Sein"\Leistung & Entspannung kontraproduktiv Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 872 - 23: 1169

„ …Also ich geh zu ziemlich wenigen Veranstaltungen und wenn ich halt schon mal hingehe, will ich ja auch das es mir was bringt und deswegen geh ich da eigentlich auch nicht stoned hin. Das sind halt so diese zwei Hauptgebiete, wo ich eigentlich nicht kiffe, Studium und Arbeit. Weil es mir nichts bringt…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht bei leistungsorientierten Tätigkeiten\Nicht im Studium Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 1590 - 23: 1897

„ …Naja, einschränkt auf jeden Fall bei Tätigkeiten wo man nen klaren Kopf braucht. Also wo man zum Beispiel überwacht wird, im Sinne von Arbeit, wo man konkrete Vorgaben hat, was man wie machen muss. Wenn man halt wach sein muss, wenn man weiß man muss noch was leisten, dass sind alles so Felder wo es halt nicht geht. Wo es halt nicht geht, weil es die gegenteilige Wirkung hat…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 29)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht bei sehr konzentrierter Arbeit\Nicht bei Arbeit wo "klarer Kopf" benötigt wird Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 29: 598 - 29: 982

„ …Es passiert einfach nicht, dass ich kiffe wenn ich nicht sollte und dann halt die negativen Konsequenzen ausbaden muss, weil ich ja schon von vornherein weiß, du hast keinen Bock auf die negativen Konsequenzen, deswegen machst du es halt gar nicht erst…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 29)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Abwägung Kosten/Nutzen\Prä-Reflexion möglicher negativer Effekte Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 29: 2001 - 29: 2260

„ …Welche Regeln? Die ich mir selber stelle: Naja die oberste Regel ist schon nicht mit einem Joint aufzustehen. Das ist in den meisten Fällen nicht unbedingt praktisch. Obwohl ich echt Leute kenne, die fähigen Geschäftsleute sind, die das praktizieren und die rauchen

sogar eine Pfeife früh. Wo ich mich frage „Wie in Gottes Namen geht das?“. Aber es gibt Leute die können das halt. Die sind von Natur aus so... immer auf Pump. Immer 100 Prozent. Die brauchen das halt, ansonsten sind die gegenüber von diesem Menschen auch verschreckt. Weil sie, ich sag jetzt mal Testosteron versprühen, durch ihr Charisma oder durch ihren Ehrgeiz und Willen, dass sie ihr gegenüber so verschrecken das sie sich halt wirklich Frühs nach dem Aufstehen... natürlich duschen, Zähne putzen, fertigmachen, sowas und dann, wenn sie losmachen, Wasserpfeife schön gönnen und auf geht´s, in die Kanzlei. Wo ich mich frage „Okay?“. Also ich persönlich könnte das nicht, muss ich ehrlich sagen. Ich würde wie ein falscher Fünfziger neben mir stehen…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 18 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Eigenen Stil entwickeln\Welcher Typ bin ich?\Wieviel energie habe ich?/ "Superheldenkraft"? Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 31 – 31

„ …Ich lebe ein Leben in dem das nicht wirklich von Priorität geprägt ist. Das ist halt meine Einstellung damit umzugehen. Mein Umfeld weiß halt wie ich das sehe. Aber ich muss ehrlich sagen, ich kann mich noch recht gut an die Zeit erinnern, wo ich nicht so regelmäßig konsumiert habe und noch bevor ich gar nicht konsumiert habe und ich war schon immer ein Volltrottel manchmal in manchen Fällen und einfach vergesslich und schusselig ja. Daher versuch ich mich halt aus Dingen rauszuhalten die wichtig sind und wenn’s wichtig ist dann konsumiere ich dem Fall halt auch nicht…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 25)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS kog\Akzeptanz\Vergesslich & Schsslig ok/ nicht bei wichtigen Dingen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 51 - 51

„ …Wie gesagt in der Kreativität halt so nutz ich das auf jeden Fall. Und wenn es dann ums ranklotzen geht, ums schaffen, ums direkte bewerkstelligen halt, dann sollte man das schon auslassen. Man macht sich ein Plan über was, kreativ. Macht einen Bauplan, sag ich mal jetzt, willst ein Rahmengestell für ein Fahrrad bauen. Setzt dich hin, rauchst was, machst eine Zeichnung, machst das alles fertig, die ganzen Maße. Gibst dir ganz viel Mühe und bist total verliebt vor allen Dingen. Das Gespür für das Detail hast, weil du dir die Zeit nimmst, weil die Zeit für dich auch gar nicht relevant ist und dich auch nicht unter Druck setzt oder so. Naja und dann schläfst du da drüber. Guckst dir das am nächsten Tag nochmal an, was du da dahin gezimmert hast, nochmal mit logischen Menschenverstand, nochmal drüber gucken, halt nüchtern und dann baut man das, nüchtern. Dann wenn man an einem gewissen Punkt angekommen ist, wenn man merkt, dass man keine Scheiße mehr bauen kann, dann fängt man an zu rauchen halt und freut sich dann. Und dann macht man weiter halt…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 38 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Kreativität\IS1b Perso\IS kog\Kreatives Planen & Visionen/ Umsetzen nüchtern Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 85 – 85

„ …Ja, es war ja damals nicht so exzessiv, wies jetzt seit 2-3 Jahren ist. Ähhm, ja ich hab bei meinen Eltern gewohnt, da war das nicht drin, und hab dann auch..seitdem ich 13 war immer, oder damals immer bei meim Vater im Laden gearbeitet und dann ab 16 halt regelmäßig immer Jobs gesucht, immer Arbeit halt, also so Nebenjobs halt, meistens in der Gastro, und ja...dadurch wie gesagt, wenn man dann Verpflichtungen hat, danach eben Feierabend und Chillen, ich weiß noch, als ich als Pizzabäcker gearbeitet hab, hab ich mich ganz oft mit nem guten Kumpel getrofffen, und dann ham wir eben noch Pizza gegessen und einen geraucht...das war so unser Ritual zum Feierabend…“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 16: 5 - 16: 688

2. Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung

Absolut: 17 Teilnehmende: 8

„…Größere Herausforderungen waren für mich, was ich vorhin erzählt habe in der Pubertät, diese Selbsttherapien, wie ich das jetzt genannt habe. Das war für mich keine bewußte Entscheidung. Und als ich irgendwann festgestellt habe, dass ich kiffe, weil ich im Grunde depressiv bin. Das war für mich schon ein Punkt, wo ich nochmal sehr bewusst mein Konsumverhalten überdacht habe. Ich habe das schon sehr in Frage gestellt. Und dann auch eine Weile ganz bewußt nicht mehr alleine gekifft habe. Weil ich gesagt habe: Wenn ich versuche ernsthafte Probleme mit welcher Art von Drogen auch immer zu lösen, ist das nicht der Weg, den ich richtig finde. Und das ich jetzt wieder alleine kiffe, hängt viel damit zusammen, das ich jetzt weiß, dass das jetzt nicht mehr die Motivation ist. Sondern nur noch ein reines Genussmittel ist. Das war die größte Herausforderung oder auch die einzige Große…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Intentionaler/Instrumenteller Gebrauch\Übersituativ\Nur noch Genuss (keine Selbstmedikation mehr) Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 96 – 96

„…I: Den Ablauf, den ich mache, der ist schon immer sehr gleich…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Gleichheit/ Wiederholbarkeit\Gleicher Ablauf Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 111 – 111

„…Da habe ich schon eine gewisse Ehrfurcht vor zu viel Konsum. Habe ich aber auch bei Tabak und Alkohol. Zum Schluss bei allen Konsum auch bei Essen.

B3: Wie bist du darauf gekommen?

I: Einfach durch solche Erzählungen. Das ich das dann einfach beobachtet habe. Sonst hätte ich nicht die negativ Beispiele gehabt, wäre ich auch sehr blauäugig geblieben. Weil ich mich, wie gesagt, auch nie so richtig intensiv damit auseinander gesetzt habe. Und im Grunde was ich alles über Kiffen weiß, irgendwelche Kiffer erzählt haben, die auch voll davon überzeugt sind. Dann dementsprechend gefärbt werden die Fakten sein. Der Punkt schwebt schon immer über mir, dass ich das versuche zu beobachten. Das war es eigentlich…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 42)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Harmlose Einstufungen Hinterfragen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 135 – 13

„…Ok, naja also das kiffen hat mir schon eher geholfen, also positiv gut getan so, würde ich sagen. Ich kiffe jetzt schon lange und vielleicht auch bisschen zu viel so, aber ich komme schon gut klar damit…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Fokus auf Positives\Positive Bilanz Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 - 61

„…I: Und würdest du sagen auf dem ganzen Weg deiner Zielsetzung hat Cannabis eine Rolle gespielt?
B12: Eigentlich absolut nicht. Cannabis hat mich eher dazu gebracht zu sagen: „Setz dir Ziele, ansonsten schaffst du nichts mehr. Du musst dir Ziele setzen, um die zu verfolgen.“ Aber das musst du auch ohne Cannabis machen. Manche verpassen das halt…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 19)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 19: 1702 - 19: 2029

„ …Ich kann mich noch daran erinnern. Am anfang habe ich so gar nicht alleine gekifft. Weil da war auch irgendwie so , was ich so von Alkohol gehört habe das: "Leute die alleine Alkohol trinken werden zu Alkoholikern". Und da hatte ich dann irgendwie den Gedanken das das mit dem Kiffen ähnlich ist, das man abhängig werden kann wenn man nun alleine kifft. Das war so die Angst in dem Alter. Ja und ich habe es dann doch irgendwann mal alleine probiert und dann festgestellt das mir das viel mehr liegt weil dann die ganzen Ablenkungen fehlen und ich mich viel besser auf mich selbst konzentrieren konnte und mich dann selbst mehr erfahren habe. (...) Und dann habe ich eigentlich angefangen öfter alleine zu konsumieren…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 14)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Eigenen Stil entwickeln\Welcher Typ bin ich?\Alleine oder Gesellschaftstyp? Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 33 - 33

„ …Das hat dann doch meine Konsum schon sehr geändert, dass ich weniger konsumiert habe und auch reflektierter, also wo ich konsumiere und mit wem…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 8)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Setting)\Wo & mit wem? Welcher Anlass? Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 34 – 34

„ …Warum hast du dir schon von Anfang an solche festen Regeln gesetzt? B 22: Naja weil ich mir der Tatsache durchaus bewusst war, auch durch die Erfahrung, dass es halt durchaus faul und träge macht, es sein kann man kriegt seinen Arsch nicht mehr hoch. Das kann man auch lernen, aber ich wusste halt, ich will jetzt nicht deswegen meine ganze Schullaufbahn aufs Spiel setzen und ich wusste genau wenn du jetzt einen rauchst dann machst du bestimmt keine Hausaufgaben mehr oder lernst nicht mehr, das wollte ich nicht. Also es ist halt auch, wenn man viele damals gesehen hat. Leute die nicht zwingend zur Clique gehört haben, aber in dieser Kiffer Szene so unterwegs waren, waren die so in den Tag hinein leben und da dachte ich mir: „Da muss es doch mehr geben. Das kann es ja nicht nur sein."…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 9)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Feste Regeln & Strukturen (Tage/ Wochen) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 9: 557 - 9: 1366

„ …Die größte Herausforderung war es eigentlich zu erkennen, wann es vielleicht nicht angebracht ist einen zu rauchen. Wenn es einem nicht gut geht, gerade nach Trennungen...es ist nun mal so, dass es das Gefühl, was man gerade selber hat, verstärkt...also die Emotion. Und da musste man halt auch erst einmal herausfinden, dass es bei manchen Emotionen nicht passend ist. Gerade was Trauer, Angst oder Niedergeschlagenheit angeht ist es nicht anzuraten. Ausgenommen ist vielleicht Wut, da wird es nicht verstärkt. Das ist da nicht wie bei Alkohol, dass man da noch wilder wird. Es lässt einen da eher herunterkommen. Man ist zwar immer noch wütend, aber man kommt trotzdem besser herunter. Die Emotionsverstärkung herauszufinden war wohl die größte Herausforderung…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 15)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Negative Gedanken\IS1 Perso\IS kog\Entwicklung von Erklärungsmodellen\C als Verstärker von vorhandenem\"Emotionsverstärkung" Gewicht: 0

Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 15: 1204 - 15: 1984

„ …Ich versuche mir da schon kontrollierbare Umgebungen zu schaffen. Ich weiß jetzt wo meine Grenzen sind, da ich in meiner Jugend meine Grenzen ziemlich weit ausgetestet habe. Von daher habe ich mir damals schon so Sachen vorgenommen, die ich nicht haben will…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 17)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Set)\Grenzen kennen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 17: 2149 - 17: 2412

„ …Haben für dich Empfehlungen von anderen im Umgang mit Cannabis irgendeine Rolle gespielt?
B 22: Ich muss da wohl eher selbst meine Erfahrungen machen, also ich kann mich an keine Situation erinnern, in der ich auf einen besonderen Rat von einer Person gehört habe. Ich habe das dann eher in den eigenen Erfahrungen herausgestellt…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Aus eigenen Erfahrungen lernen (Autonom/ mündig) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 789 - 18: 1128

„ …I: Was bedeutet, du hast deine Grenzen ausgetestet? Auch bezogen auf Mischverhältnisse?
B 22: Man kann sich das nicht wie ein wissenschaftliches Experiment vorstellen, dass man da mit unterschiedlichen Dosierungen spielt. Es war halt wie man so als stürmischer Jugendlicher ist...man möchte so viel Rausch wie möglich mitnehmen und irgendwann überschreitet man halt mal seine Grenzen. Das gehört halt zum Aufwachsen mit dazu, die Grenzen herauszufinden. Das Wichtigste ist, diese Grenzen auch benennen zu können und dementsprechend auch die Grenze zu ziehen…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Set)\Grenzen kennen\Grenzen benennen können Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 1147 - 18: 1699

„ …I: Wie bewertest du das für dich, die Herausforderungen, die Strategien und die Ressourcen?
B 22: Wie ich das für mich bewerte? Naja…es ist halt…ich habe schon so meine Regeln und an die halte ich mich und die gibt’s halt auch nicht ohne Grund. Ähm…ja die auch halt größtenteils aus der Erfahrung kommen, deswegen ist das schon für mich…schon wichtig das einzuhalten, damit halt nicht Dinge geschehen, die ich nicht haben will. Damit ich halt nicht in eine Richtung abdrifte, die ich nicht haben will…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 32: 1293 - 32: 1744

„ …Erfahrungen sind nötig, um sich Grenzen zu setzen und halt auch um die Kontrolle zu behalten. Und das ist halt das, was ich will…ich will mich nicht davon kontrollieren lassen, sondern ich will es ja selber kontrolliert einsetzen. Und deswegen sind halt auch die Erfahrungen, die man gemacht hat ganz wichtig, um zu wissen: Das und das ist so…äh…wenn das jetzt so ist, reagiere ich so und schaue zu, wie setze ich das jetzt ein und dann halt Regeln festzulegen, dass man halt eben nicht die Kontrolle verliert…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 33)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Set)\Grenzen kennen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position:

33: 881 - 33: 1400

„ …Da wurde mir das ganze, hat mich das genervt, also ich hab mich vielleicht vor drei vier Jahren angefangen runterzudosieren und dann nur noch abends diesen einen, diesen bekannten Einschlaf Joint zu rauchen und dann nicht mehr tagsüber zu konsumieren, also vielleicht schon wenn man mal frei hat oder auf Festivals oder auf Partys, oder so, aber halt nicht mehr so im Alltag Alltag. Und, dann gehörte halt dieser, bestimmt zwei oder drei Jahre dieser Einschlaf-Joint auf jedem Fall noch zu mir und meinem Alltag und meinen Ins-Bett-Geh Ritus dazu und des hab ich ungefähr vor einem Jahr oder sagen wir, ja vor einem Jahr sein lassen…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nicht tags/ nur abends Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 73 – 73 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 73 - 73

„ …Auf jeden Fall halt nicht abends kiffen. Also also abends, nachts vor dem Ins Bett gehen kiffen. Des äh habe ich ja vorhin schon beschrieben, das es irgendwie, das das letzte Rudiment war aus dieser Kifferjugend und über Jahre hinweg dieser Joint abends vor dem Ins Bett gehen ist so ziemlich, finde ich, der Dümmste oder der unpassendste Joint, den es halt gibt, wenn halt. Der wirkt halt doch früh, wenn man dann aufsteht wirkt der irgendwie nach und macht des Aufstehen viel schwerer und des ist dann nämlich hinderlich, wenn man halt irgendwie sehr früh aufstehen muss. Ähm genau, des ähm, Den hatte ich mir antrainiert, den hatte ich mir dann aber auch wieder abtrainiert, diesen also diesen…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Nicht zu viel direkt vor dem Schlafen Gewicht: 100 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 95 - 95

„ …Ich lebe ein Leben in dem das nicht wirklich von Priorität geprägt ist. Das ist halt meine Einstellung damit umzugehen. Mein Umfeld weiß halt wie ich das sehe. Aber ich muss ehrlich sagen, ich kann mich noch recht gut an die Zeit erinnern, wo ich nicht so regelmäßig konsumiert habe und noch bevor ich gar nicht konsumiert habe und ich war schon immer ein Volltrottel manchmal in manchen Fällen und einfach vergesslich und schusselig ja. Daher versuch ich mich halt aus Dingen rauszuhalten die wichtig sind und wenn's wichtig ist dann konsumiere ich dem Fall halt auch nicht…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 25)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Verwirrung\IS1a Perso\IS kog\Akzeptanz\Vergesslich & Schsslig ok/ nicht bei wichtigen Dingen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 51 – 51

3. Sehr früher Beginn mit dem Konsum (bzgl. Lebensalter)

Absolut: 4 Teilnehmende: 3

„ …Größere Herausforderungen waren für mich, was ich vorhin erzählt habe in der Pubertät, diese Selbsttherapien, wie ich das jetzt genannt habe. Das war für mich keine bewußte Entscheidung. Und als ich irgendwann festgestellt habe, dass ich kiffe, weil ich im Grunde depressiv bin. Das war für mich schon ein Punkt, wo ich nochmal sehr bewusst mein Konsumverhalten überdacht habe. Ich habe das schon sehr in Frage gestellt. Und dann auch eine Weile ganz bewußt nicht mehr alleine gekifft habe. Weil ich gesagt habe: Wenn ich versuche ernsthafte Probleme mit welcher Art von Drogen auch immer zu lösen, ist das nicht

der Weg, den ich richtig finde. Und das ich jetzt wieder alleine kiffe, hängt viel damit zusammen, das ich jetzt weiß, dass das jetzt nicht mehr die Motivation ist. Sondern nur noch ein reines Genussmittel ist. Das war die größte Herausforderung oder auch die einzige Große…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 27)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Intentionaler/Instrumenteller Gebrauch\Übersituativ\Nur noch Genuss (keine Selbstmedikation mehr) Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 96 - 96

„…Aber man sollte schon aufpassen und nicht unterschätzen beziehungsweise es nicht übertreiben. Ich hab alles immer gut hinbekommen, also Schule und so und auch andere Sachen die ich zu erledigen hatte. Kiffen war da oft für mich auch oft eher so ein Antrieb oder Belohnung um gewisse Sachen zu schaffen so. Aber, es muss halt alles im grünen Bereich bleiben so, dann kannst du auch kiffen. Wie gesagt man soll es halt nicht übertreiben oder vielleicht auch nicht unbedingt so früh damit anfangen wie ich. Aber ansonsten ist alles gut…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS kog\Einstellungen\Erst die Arbeit dann das Vergnügen... Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 – 61

„…B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat.

I: Hast du sowas erlebt?

B1: Ich vergesse die negativen Sachen meistens. Das ist wieder so ein positiver Aspekt dieses Zeugs. Bestimmt... ja. Aber es ist mir ehrlich gesagt total egal…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Paranoia\IS1a Perso\Prototypen\Konsum um negative Auswirkungen der Repression zu vergessen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 3 - 9

„…Es war das witzigste und abgefahrendste überhaupt. Ja, wir saßen halt auf diesem Spielplatz. Eine Gruppe von 15 verrückten Jungs, die sich alle schon lange kannten und viel Spaß miteinander verbracht hatten und dann hat man sich halt eine riesen Wasserpfeife rumgereicht, wie so ein paar Indianer. Und wir hatten alle dasselbe Gefühl und waren wie

so eine Horde verrückter 5-jähriger. Und es war einfach alles witzig und toll. Die Wangen haben gekribbelt. Und man hat auf jeden Fall was ich sagen muss. Ich will jetzt nicht unbedingt den Konsum von Marihuana im minderjährigen Alter positiv gut reden, aber wenn wir geraucht haben, haben wir keinen anderen Scheiß gebaut. Und Jungs in dem Alter bauen halt Scheiße. Die brechen in irgendwelchen Gartenanlagen ein oder gehen ins Aldi klauen oder gehen irgendwo anders hin und bauen Bomben. Es ist einfach so. Das machen Jungs in dem Alter. Die sind einfach bescheuert und unzurechnungsfähig. Ja und wir waren halt dicht und haben Scheiße gebaut. Wir haben uns angemalt und fanden das total witzig. Wir waren voll friedlich. Das schlimmste was wir gemacht haben waren Windeln aus einem Altersheim zu stehlen. (Lachen)…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Mit Freunden\Gemeinsame Rituale\"Indianer-Ritual" Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 15 – 15

4. Mischkonsum

4.1 Mischkonsum (Tabak)

Absolut: 5 Teilnehmende: 4

„ …Dann auch eine Entspannung. Schon durch das Ritual bedingt. Das ist auch eine Sache. Für mich gehört dieses Ritual: Ich baue jetzt einen Joint und rauch den. Ist für mich auch zwingend notwendig. Deswegen habe nie viel Bong geraucht. Weil das alles zu sehr nur kiffen um des Rauschwillens ist. Ich brauche schon dieses Ritual. (B3: Dieses Bastel?) Genau, deswegen habe ich auch irgendwann angefangen zu rauchen, in dieser Zeit in J. Ich kann nicht kiffen, weil ich dann nicht mehr arbeiten kann. Da habe ich angefangen zu rauchen, weil ich dann trotzdem dieses Ritual hatte. Runterzukommen. Zu drehen, sich auch nochmal 10 Minuten hinzusetzten. Es ist ja eine Form des sehr bewußten Atmens auch, sehr ruhig und wirklich krass entspannend, finde ich. Da fängt die Entspannung für mich schon an. Dann ist es auch eine Droge, die grundsätzlich entspannt macht…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 30) Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Entspannt Konsum vorbereiten (Grinden, Vaporizer etc.)\Sich einstimmen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 105 – 105

„ …Was für mich wichtig geworden ist, das ich mittlerweile mit Filter kiffe. Mit kleinen Aktivkohlefiltern. Weil es für mich einfach viel angenehmer geworden ist.

B§: Weißt du, seit wann du das machst? Oder warum? Oder ab wann? Also wo der Punkt ist? (B3 und I lachen)

I: Das erste Mal, dass ich das überhaupt gemacht habe, war zu Schulzeiten. Da hab ich mir eine Pfeife aus einer Kazoo gebaut. Die war super. Ich weiß nicht mehr, wo die ist, aber die war voll gut. Und da konntest du perfekt einen Pfeifenfilter reinbauen. Und weil ich schon auch (…) Zu der Zeit habe ich noch gar nicht geraucht. Tabak. Und war auch schon sehr skeptisch gegenüber der Gesundheitsschädigung durch das Rauchen. Durch das Nikotin. Natürlich ist es auch ungesund, das Gras an sich schon zu rauchen. Weil es Rauch ist, den du ein atmest. Rauchpartikel sind nie cool. Aber gerade Tabak ist eine krass schädliche Droge. Um das irgendwie abzumildern war schon der Wunsch danach eine gesündere Form zu haben. Und dann habe ich das hier etabliert, als es im Bioladen dünne Filter gab. Weil die Aktivkohlefilter immer ziemlich dick sind. Und das ist auch nicht schön zu bauen. Aber jetzt gibt es hier einfach dünne. Und das ist seit ungefähr zwei Jahren. Dann fand ich das einfach so angenehm, dass ich das nur noch mache. Und auch dadurch versuche wenn ich

in Runden bin, das ich derjenige bin, der baut. Weil ich dann den Filter verwenden kann. Und die meisten das nicht tun…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 32-34)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Schleimhäute\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Rauchen mit Aktivkohle Filtern Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 111 – 111 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Schleimhäute\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Rauchen mit Aktivkohle Filtern Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 113 – 113 +
Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Schleimhäute\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Selbst drehen\Damit Aktivkohle Filter gewährleistet ist Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 113 – 113

„ …Und weil ich ja Tabakkonsum auch nicht so geil finde und auch, ja, das wie gesagt merke, oder wenn ich Sport mach, das dann merke, acht´ ich auch meisten drauf, dass ich mit einem Aktivkohlefilter rauch, weil ich das irgendwie cooler find. Ähm, ja, bin natürlich auch über die Risiken bewusst, und dass es halt immer noch ein illegaler Stoff ist, der nicht staatlich kontrolliert ist. Das Risiko muss man dann halt eingehen…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 24)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Wenn dann mit Aktiv Kohle Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 56 – 56

„ …Ich habe das am Anfang auch mal mit Tabak probiert. Wobei mir das mit Tabak halt gar nicht liegt. Habe auch festgestellt das die Wirkung mit Tabak anders ist, das es deutlich müder macht. Die Tabakwirkung überwiegt statt der Cannabiswirkung. Ja und ich habe dann halt immer kleinere Dosierungen probiert bis sich das so auf eine optimale Dosierung eindosiert hat…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Achtsamkeit bzgl. "Wann ist genug"?\Immer weniger und weniger Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 19 - 19

„ …B1: Also ich bin auf jeden Fall nikotinabhängig. Das kann ich definitiv sagen. Weil ich merke es daran, dass wenn ich nicht rauchen kann, dass das Frustpotenzial schon steigt halt. Diese Grundbedürfnisse die dann halt nicht gedeckt werden, weil ja Nikotin genau auf diese Rezeptoren ansetzt. Was wiederum mit Gras einhergehen kann oder sich kombinieren kann, indem man die Gewohnheit von rauchen auf den Joint rauchen kompensiert. Und man dann aus Versehen einen Joint raucht, statt einer Zigarette, aber ich merke es halt selber daran, dass wenn ich eine Zigarette rauche, dieser Bedarf oder Suchtfaktor durch die Zigarette gedeckt oder gestillt ist und daher merk ich, dass es keine körperliche Abhängigkeit von Marihuana ist. Es gibt sie ja auch gar nicht. Ich kann ehrlich keinen sagen, wo es Entzugserscheinungen jemals irgendwie…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 26 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (Pur)\Ohne Tabak weniger Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 53 - 53

5. Abhängigkeit

Absolut: 14 Teilnehmende: 6

„ …Wo ich dann gemerkt habe, da hatte ich zwei Wochen, wo ich tatsächlich wenigstens jeden zweiten Tag gekifft habe. In dem Moment, bevor es noch relevant wurde, das ich mir jetzt wirklich eine Pause auferlegt hätte, habe ich aber auch gemerkt das pegelt sich auch wieder ein. Das war einmal nachholen, was mir gefehlt hat, jetzt ist es aber auch wieder

Standart. Jetzt ist es schon wieder gar nicht mehr so viel, dass ich das Gefühl habe, ich bräuchte mal eine Abstinenzphase…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 37)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 125 - 125

„…Das sind schon so Erzählungen, die mich sensibel machen, zum Schluss. Wo ich regelmäßig darauf achte, jetzt gerade, wo ich diesen Gedanken hatte: Kiffe ich vielleicht zu viel? Wo ich hinterfrage: Passiert mir das? Und auch meine eigene Anfälligkeit dafür Probleme und Depressionen über kiffen zu bewältigen. Wenn ich das mache, bin ich dann auch (…) achte ich dann auch darauf, dass ich auch noch andere Wege habe. Ach wenn ich das manchmal zur akut Bewältigung immer noch mache. Einfach um nicht schlecht drauf zu sein, wenn ich ins Bett gehe. Ich weiß, es gibt noch ein tieferes Problem und das muss ich trotzdem bearbeiten. Da habe ich schon eine gewisse Ehrfurcht vor zu viel Konsum. Habe ich aber auch bei Tabak und Alkohol. Zum Schluss bei allen Konsum auch bei Essen.

B3: Wie bist du darauf gekommen?

I: Einfach durch solche Erzählungen. Das ich das dann einfach beobachtet habe. Sonst hätte ich nicht die negativ Beispiele gehabt, wäre ich auch sehr blauäugig geblieben. Weil ich mich, wie gesagt, auch nie so richtig intensiv damit auseinander gesetzt habe. Und im Grunde was ich alles über Kiffen weiß, irgendwelche Kiffer erzählt haben, die auch voll davon überzeugt sind. Dann dementsprechend gefärbt werden die Fakten sein. Der Punkt schwebt schon immer über mir, dass ich das versuche zu beobachten. Das war es eigentlich..." (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 41 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Den Moment mitbekommen wann es zu viel ist/wird Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 135 – 135 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Harmlose Einstufungen Hinterfragen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 135 - 13

„…„I": Meinst du, du kiffst jeden Tag weil es zur Gewohnheit geworden ist oder weil vielleicht auch inzwischen ein bisschen die Abhängigkeit dahinter steht?

„B9": Also definitiv Gewohnheit auf jeden Fall, weil man halt auch, natürlich weil du weißt wenn ich jetzt einen Joint rauche so, erzeugt das so ein Gefühl, so eine Stimmung die ich haben will, es macht halt irgendwie alles angenehmer. Ich würde sagen das Gewohnheit und Abhängigkeit so bisschen miteinander einhergehen, weil das Gewohnte irgendwie ja auch angenehm ist…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 15)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Einstellung\Interpretation bzw. Unterscheidung zu Gewohnheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 34 – 35

„…Aber man sollte schon aufpassen und nicht unterschätzen beziehungsweise es nicht übertreiben. Ich hab alles immer gut hinbekommen, also Schule und so und auch andere Sachen die ich zu erledigen hatte. Kiffen war da oft für mich auch oft eher so ein Antrieb oder Belohnung um gewisse Sachen zu schaffen so. Aber, es muss halt alles im grünen Bereich bleiben so, dann kannst du auch kiffen. Wie gesagt man soll es halt nicht übertreiben oder vielleicht auch nicht unbedingt so früh damit anfangen wie ich. Aber ansonsten ist alles gut…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 20 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS kog\Einstellungen\Erst die Arbeit dann das Vergnügen... Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 61 – 61

„ …Ich würde jetzt nicht sagen das ich mein Leben nicht auf die Reihe kriege wenn ich zuviel konsumiere, aber das ich schon ein schlechtes Gewissen habe wenn ich zuviel konsumiere. Auch wenn ich mir immer noch nicht sicher bin ob ich das haben sollte, ob das ein guter Selbstschutzmechanismus ist oder ob das nur so von außen, von der Gesellschaft herangebrachtes schlechtes Gewissen ist.

I: Wie äußert sich das denn?

B: Das ich, wenn ich zu oft konsumiere, mir denke: "Ach jetz wird es langsam ein bischen viel, jetzt hörst du besser wieder auf, jetzt machst du besser mal wieder eine Pause."…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 16)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumstop Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 44 - 44

„ …Deswegen ist es eigentlich ein sehr wichtiger Bestandteil so meines Lebens. Ich glaube mir würde etwas fehlen wenn ich jetzt gezwungen wäre ganz auf Cannabis zu verzichten. Es ist nicht so das ich mich süchtig fühle und nicht mehr ohne könnte, aber ja es ist einfach ein gutes Entspannungsmittel und ja einfach ein sehr hilfreiches Werkzeug für kreative Arbeiten...“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 26)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 72 - 72

„ …Ich habe ja schon davon berichtet, dass es wirklich eine Zeit lang, das ging sicherlich über ein bis anderthalb Jahre doch einen sehr kritischen Konsum hatte, dass ich einfach viel zu viel geraucht habe. Mittlerweile weiß ich, dass ich auf keinen Fall irgendwie vor der Arbeit oder vor der Schule, oder was auch immer, konsumieren sollte…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht wärend Arbeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 70 – 70

„ …Wenn ich, eine Pause sozusagen einlege in meinen Konsum, dann merke ich die ersten Tage schon, dass ich ein sehr starkes Bedürfnis oder dem Wunsch verspüre zu konsumieren, und das würde ich schon als gewisses Zeichen der Abhängigkeit beschreiben, auch wenn ich sagen muss, dass das nicht so stark ausgeprägt ist oder zumindest nach,(...) sobald ich halt ein, zwei Tage Pause machen dann spielt das kaum noch eine Rolle…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 19)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Abstinenzphasen\Erste zwei Tage aushalten dann einfacher Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 92 – 92

„ …I: Okay wir kommen schon langsam zum Ende, ich hätte noch eine andere Frage und zwar: Stell dir mal vor du triffst jetzt jemanden, der vorher noch kein Cannabis konsumiert hat, der würde jetzt gern von dir mal so ein paar Regeln haben, vielleicht auch so Tipps, wie er denn sein Cannabiskonsum regeln kann, wie er damit umgehen kann, mit Cannabis, worauf er achten sollte.

B21: Grundsätzlich kann ich dazu natürlich wieder sagen: Dosis, Set und Setting. Das, ja

ist der Grundsatz der da doch stark mit rein spielt, ansonsten muss man natürlich schauen, na ja(...) eigentlich ist das schon das, wenn ich mir eigentlich ist das schon das, wenn ich mir Set und Setting angucke, gerade wenn ich in einer sozialen Lage bin, wo es mir nicht so gut geht, das ich da auch einfach nicht unbedingt konsumiere um es einfach zu vergessen, um die Probleme zu vergessen. Ich denke, das ist eine entscheidende Sache, wenn es einem moralisch oder sozial empathisch gut geht, dann ist das Risiko einer Abhängigkeit wesentlich geringer…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 32)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Lustverstärkung oder Unlustvermeidung? Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 164 – 164

„ …Gespräche mit anderen sind natürlich auch sehr gut, habe ich auch schon gesagt, mit Freunden und Familie darüber sprechen, auch vielleicht mit Leuten, die nicht konsumieren, das ist vielleicht doch eine, bringt noch vielleicht einen anderen Faktor da so rein. Obwohl ich es natürlich auch nicht irgendwie sagen möchte Leute die konsumieren haben da keinen guten Blick drauf. Also, ich glaube, die können teilweise sogar besser verstehen, ob ein Konsum jetzt noch gut und gerechtfertigt ist oder nicht…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 33)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Kommunikation & Austausch\Reflexion durch Kommunikation\Austausch mit Freunden Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 168 - 168

„ …Und das war sicherlich zeitweise auch nicht so, immer so aber mittlerweile bin ich doch da so weit, dass ich nicht mehr meine Lebensfreude nur von meinem THC Spiegel abhängig mache…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 35)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Einstellung\Lebensfreude nicht abhängig von C Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 176 – 176

„ …Ich mache es zwar viel, aber ich habe auch kein Problem damit, es mal eine Weile sein zu lassen. Ich habe auch manchmal Phasen, wo ich nichts rauche...aber so lange ich keinen Anlass sehe, damit aufzuhören, habe ich kein Problem damit etwas zu rauchen, weil es einfach entspannt und weil es mir bei der Kreativität entgegenkommt...ich muss aber auf Krampf nichts rauchen. Wenn halt nichts da ist, ist eben nichts da und gut ist. Es dreht sich nicht mein gesamtes Leben darum, deshalb habe ich ja die Regeln...dass ich nicht an den Zustand komme, dass sich alles nur noch um das Konsumieren kreist…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 23)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 23: 36 - 23: 646

„ …Erfahrungen sind nötig, um sich Grenzen zu setzen und halt auch um die Kontrolle zu behalten. Und das ist halt das, was ich will…ich will mich nicht davon kontrollieren lassen, sondern ich will es ja selber kontrolliert einsetzen. Und deswegen sind halt auch die Erfahrungen, die man gemacht hat ganz wichtig, um zu wissen: Das und das ist so…äh…wenn das jetzt so ist, reagiere ich so und schaue zu, wie setze ich das jetzt ein und dann halt Regeln festzulegen, dass man halt eben nicht die Kontrolle verliert…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 33)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Set)\Grenzen kennen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 33: 881 - 33: 1400

„ …Aber ähm, ja, dass ist glaub ich schon so der Punkt, wo ich sagen würde 'okay, du bist schon in gewissen Maßen abhängig', weil du richtig krass schlechte Laune kriegst und es dich richtig abfuckt, wenn du nicht kiffen kannst, wenn du aber weißt du könntest jetzt (…)

Ich hab auch ein Cannabis-Tattoo, weil ich eigentlich nie aufhören möchte damit. Also so gesehen, würd ich schon sagen, ich bin abhängig…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 13)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Einstellung\Akzeptanz der Abhängigkeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 13: 1983 - 13: 2394

6.Überwiegend Kontakt mit anderen Konsumierenden/Konsum als hauptsächliche Aktivität im Freundeskreis

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„…Oder bei mir ist es halt auch so das mein kompletter Freundeskreis kifft, es geht halt ständig ein Joint rum, und man muss auch mal nein sagen können, was auch manchmal echt schwierig ist, aber wenn du noch was wichtiges vor hast so, dann musst du halt (ähm), auch mal stark sein und auf die Vernunft hören…" (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Eigenen Stil entwickeln\Sich nicht "verführen" lassen Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 7 – 7

„…Ja, ich kiff auch sehr gern mit Freunden. Es gibt echt so ein paar Freunde, wo ich mir das gar nicht vorstellen könnte, wie wir uns treffen würden, wenn wir nicht kiffen würden. Ich glaub auch sehr viele Freundschaften sind auch dadurch erst so richtig entstanden, haben sich dadurch auch intensiviert, dass man halt so zusammen kiffen kann…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 14)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Mit Freunden\Gemeinsame Rituale Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 14: 723 - 14: 1072

7. Nachlassen erwünschter Effekte

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…Heute ist es ein bisschen anders. Es hat sich gewandelt im Laufe der Zeit, wie das halt so
wirkt. Ich denke auch wenn man halt dann irgendwann mehr konsumiert und sich in der Dosis immer steigern kann, ja deswegen mache ich auch ab und zu mal Pausen. Weil ansonsten kannst du das irgendwann rauchen als wäre es nichts und so richtig high werden wirst du halt nicht mehr…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 7 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Abstinenzphasen\Vergewissern zur Selbstkontrolle Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 7: 2301 - 8: 90

8. Weniger Träume/Keine Erinnerungen an Träume/Schlaf nicht erholsam

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

„…Und weil ich auch ungern bekifft schlafen gehe. Also ich habe einfach gemerkt, ich brauche einfach viel mehr Schlaf, wenn ich bekifft bin. Es ist nicht so (..) ich habe keinen Kater davon, aber ich habe einen viel höheren Schlafbedarf und bin einfach am nächsten

Tag, wenn ich normal aufstehe, noch voll müde. Das ist unschön.

B3: Wie wäre das am Wochenende?

I: Auch da gehe ich jetzt nicht (...) Das ist eine bewusstere Entscheidung als beim Fahrrad fahren. Da brauche ich schon eine Stunde zwischen dem letzten Mal gekifft haben und schlafen mindestens, damit ich so ein bisschen nicht mehr breit bin. Also das hatte ich zwei drei Mal, dass ich gekifft habe und dann doch so direkt eingeschlafen bin. Danach schlafe ich dann entweder 10 Stunden. Was mich einfach immer unzufrieden macht, wenn ich zu lange schlafe. Oder ich bin voll gerädert den nächsten Tag. Beides finde ich furchtbar…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 25 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen\Müde am nächsten Tag Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 90 – 90 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht direkt vor dem Schlafen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 92 – 92

„ ...B21: Auf alle Fälle, ich kann dem nur zustimmen. Ich würde es so beschreiben, dass das Cannabis, auf gewisse Weise, den Verstand doch irgendwo vernebelt und man dadurch nicht so klar ist, um diese Praktiken durchzuführen. Sicherlich spielt das auch bei Meditation eine Rolle, aber bei luzidem Träumen ist das fast noch ausgeprägter, dass man da sich vor allem an seine Träume nicht erinnern kann. Und dadurch, na ja halt gar keine (...), die Erfahrung gar nicht machen kann.

I: Wie gehst du denn sonst noch so mit (...)

B21: Um vielleicht noch einmal kurz, darauf einzugehen. Das ist auch eins der Argumente warum ich sage, dass ich mein Cannabiskonsum reduziere, weil ich mehr Interesse an anderen Bewusstseinszuständen habe…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Traumlosigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 74 - 74

„ ...Diesen gute Nacht Joint, ja des ist halt. Genau, des macht halt den Schlaf auch nicht besser. Also ich äh hab diese, sehr genossen wieder äh zu träumen, und auch auf wild zu träumen und auch irgendwie überhaupt, des hab ich. Jahrelang halt nicht geträumt und ähm, ja ich würde halt jetzt, wenn ich weiß ich gehe um 12 ins Bett, dann rauch ich vielleicht 20 Uhr maximal, also spätestens zumindest jetzt einen Joint und am besten auch in der Woche jetzt nicht, ja, vielleicht auch nicht unbedingt, wenn man am nächsten Tag was ganz wichtiges vor hat. Dann würde ich vielleicht auch keinen Joint mehr rauchen. Genau. Und halt auch kein Gramm mehr am Tag mehr, mehr weghauen. Genau, das wären so genau..." (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 17)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Traumlosigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion\Nicht kurz vor dem Schlafen gehen Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 97 - 97

„ ...Ich träume nicht so viel. Nur die intensivsten Träume kommen durch. Und darüber bin ich eigentlich auch ganz froh. Weil meine Träume sind nämlich so, dass sie mir viel Energie kosten. Das ist nämlich so, dass ich früh aufwache und erschöpft von meinem Traum bin, weil ich die ganze Nacht das Gefühl hatte, das ich auf einer Reise war. Und wenn ich halt Gras rauche, ist das halt nicht so. Dann habe ich zwar manchmal halt auch noch diese Träume, aber nicht so lang, wesentlich kürzere Passagen, an die ich mich erinnern kann und die mir halt nicht das Gefühl geben, das es so eine lange Zeit war. Ich muss schon sagen, dass ist ein positiver Aspekt. Und ich muss ehrlich sagen, ich befürchte auch wenn mal eine Zeit in meinem Leben kommt, wo ich nicht die Zeit haben werde oder nicht die Möglichkeit, dass das dann alles wieder zurückkommt und halt wie so eine Welle die sich anstaut…"

(Interview, ID 31, 10.09.2017: 30 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Traumlosigkeit\IS1a Perso\IS kog\Fokuas auf Positives\Tiefschlafphase ohne Träume erholsamer? Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 63 - 63

9. Negative Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„…Also sicherlich, wenn man von der Substanz beeinflusst wird, dann (...) muss ich auch sagen es ist unterschiedlich, das ist dann etwas stärker als andermal. Ich kann mir gut vorstellen, dass das wieder mit den verschiedenen Substanzkonzentrationen, die im Cannabis vorkommen, ich denke THC und CBD sind da ja die bekanntesten, zusammenhängt. Da gibt es ja noch viele weitere Cannabidiole, die den Rausch doch mit beeinflussen, auch wenn es vielleicht nicht die prägenden Inhaltsstoffe sind. Ich denke, das spielt eine Rolle und wie gesagt auch außerhalb meines Konsums, dass ich schon gerade in aktiveren Phasen, wo ich mehr konsumiert habe, da ist das natürlich auch häufiger, verstärkt aufgetreten.
I: Du sprachst davon, dass wenn du etwas negative Erfahrungen hast, du dazu neigst weniger oder gar nicht zu konsumieren. Hast du vielleicht noch anderes Strategien, wie du mit der Vergesslichkeit umgehst, die auftritt aufgrund deines Cannabiskonsums?

B21: Also ich (...), bisher war für mich immer die Option weniger zu rauchen in diesem Moment. Da habe ich dann doch klare Auswirkungen gemerkt, dass ich mich schon nach wenigen Tagen besser konzentrieren konnte, ich ein besseres Gedächtnis hatte. Da habe ich immer recht schnell dann schon den Wandel gemerkt. Ich muss sagen, andere Möglichkeiten damit umzugehen, habe ich bisher, entweder noch keine gefunden, oder noch keine ausprobiert, außer natürlich nichts zu machen und einfach weiter zu kiffen (lacht). Das muss ich dazu sagen, da gab es Zeiten, wo das mir einfach völlig egal war, wie meine Konzentration,w ie mein Gedächtnis war. Wo ich heute auch stark von abraten würde, so ein Konsum zu pflegen…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 18)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Gedächtnisstörungen\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 86 – 86 +

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Gedächtnisstörungen\IS1a Perso\IS kog\Subtraktion negativer Kognitionen\Vergesslich? Mir doch egal... Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 88 – 88

„…Was ich durchaus sagen kann ist, durch starken Gebrauch von Indika würde ich durchaus noch dazu sagen, leidet das Kurzzeitgedächtnis schon in gewissen Maßen. Das Dinge die dich nicht interessieren oder die du in deinem Leben schon zu oft erlebt hast einfach übersiehst stellenweise oder vergisst oder etwas unnahbar wirst halt für deine Umwelt, indem dich nur eindrucksvolle Dinge verzaubern oder deinen Fokus bekommen…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 12)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Gedächtnisstörungen\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusste Sortenwahl\Weniger Indica Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 19 – 19

„…Dann ist das nicht so ein Dauerzustand, dass man alles um sich herum vergisst. Jeder Mensch macht sich Listen. Also ohne Listen würde man nicht klarkommen. Ich glaube… es ist halt auch viel Training. Also ich kenne jemanden, der raucht 3-mal so viel wie ich und der ist ein totales Mathegenie. Es ist unglaublich, was der im Kopf rechnen kann und er trainiert das halt. Das ist sein Hobby. Damit lenkt er sich ab. Das macht der halt einfach gerne, so wie ich Gitarre spiele. Ich rauche einen und krieg nicht mit das ich Krämpfe im

Arm kriege. Wo andere das Ding wegstellen, sitze ich seit 3 Stunden da und hab es gar nicht gemerkt…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 26)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Gedächtnisstörungen\IS1a Perso\IS behav\Notizen/ Listen machen Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 51 - 51

10. Verdrängung

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …I: Du erwähntest da vorhin, dass die Wirkung natürlich auch krass abhängig davon ist, in welcher Situation du gerade steckst. Hast du den Cannabis zum Beispiel auch instrumentell benutzt, man spricht ja auch von Probleme weg kiffen?
B21: (…) Ja, würde ich sagen. Gerade in der ersten Phase, wo ich angefangen habe, dann wirklich exzessiver zu konsumieren. Aber nicht in der ersten, nachdem ich so (…), na obwohl doch genau in der ersten Phase, da gab es halt schon Punkte in meinem Leben, wo ich einfach nicht darüber nachdenken wollte oder so, und die ich dann schon weg gekifft habe, wo, wo einfach der Punkt, dass einem alles egal wird schon recht ansprechend war in dem Moment für mich.
I: Würdest du das heutzutage anders machen?
B21: (...) Ich probiere meine Probleme nicht zu verdrängen, sondern zur reflektieren, aufzulösen. Ich denke es gelingt mir nicht immer, aber der meisten Fällen schon…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 21)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Reflektieren statt verdrängen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 104 - 106

11. Verlorene Fähigkeiten & Fertigkeiten

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„ …Also des hat halt tatsächlich,also ich hab mir auch die ganze Zeit eingeredet, mein Leben wird total anders, wenn ich aufhöre zu kiffen. Aber außer dass ich irgendwie drei Nächte Albträume hatte, hat sich, und die sich alles wieder gelegt hat, hat sich exakt nichts geändert. Also ich dachte, ich dachte, also nicht zum positiven aber auch nicht zum negativen, ich dachte irgendwie, ist alles anders, aber ist es halt nicht. Also ich hab mir halt den Impact von Cannabis viel stärker vorgestellt, als er eigentlich ist. Also vielleicht kann ich mich besser konzentrieren, vielleicht kann ich mir auch besser Sachen und Dinge merken, vielleicht bin ich jetzt auch ein Kopfrechen-Ass geworden, dass kann alles sein. Aber für mich, in meinem täglichen Leben, für mich hat sich nicht viel geändert. Beim Absetzen, aber auch beim Wiederanfangen. Ich, also ich glaub, also ja, ich hätte mir auch gedacht, der Impact ist äh stärker, den Cannabis hat, auf ja auf alles…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 20)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 109 - 109

12. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 5 Teilnehmende: 3

„ …Wenn man aber halt weiß, wie man damit umgehen muss und gerade auch das Problem der Illegalisierung, dass man auch die gewünschten Sorten bekommt. So wie als blödes Beispiel Kaffee halt. Der eine mag halt die Sorte, der andere mag halt die Sorte. Ja und von der einen bekommt der eine halt Bauchschmerzen und so ist es halt genauso bei Marihuana. Nicht jede ist für jeden die Sorte halt. Es gibt Sorten die machen dich wirklich klar. Also die sind in keinster Weise so dass sie dich vernebelt machen oder sowas…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Je nach Typ\Wie beim Kaffee (jeder verträgt andere Sorten) Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 17 - 17

„ …Noch so eine andere Regel ist halt ja nicht mehr zu konsumieren als man sich eigentlich leisten kann. Das ist halt klar und auf gute Qualität zu achten, weil das ist auch noch so eine Sache…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 19 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nicht mehr als man sich leisten kann Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 33 - 33

„ …Jetzt ist es seit einem halben Jahr vielleicht, kiffe ich wieder recht mehr, weil ich jemanden gefunden habe, der selbstangebautes Gras verkauft, das dadurch nicht so krass gezüchtet ist. Und was auch eine eher anregende Wirkung hat. Wo ich kiffen kann und danach trotzdem noch vernünftig Musik mache. Und mich das nicht so ausloggt und mich nicht so arbeitsunfähig macht. Dadurch habe ich es jetzt wieder etwas mehr in meinen Alltag integriert…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 10 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Rausch, Psychedelische Wirkung\IS1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusste Sortenwahl\Anregende Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 54 - 54

„ …Was mir aufgefallen ist ist halt: Meine Wirkung und was ich erlebe sehr stark von der Qualität und Sorte des Cannabis abhängt. Mir ist aufgefallen das gerade bei schlechter Qualität, das es passieren kann das man Kopfschmerzen bekommt. Ich würde die Wirkung mal als matschig beschreiben und verhindert eher Konzentration und Kreativität. Und das man halt bei guter Qualtiät des Cannabis deutlich bessere ERfahrungen damit macht. Also ich finde persönlich das das einene großen Unterschied macht…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Allg.\Wunsch nach hoher Qualität Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 17 – 17

„ …Das hängt auch wieder sehr vom Cannabis an sich ab. Bei manchen Cannabissorten ist zB auch die taktile Wahrnehmung sehr stark und irgendwelche Oberflächen können sehr interessant sein.

I: (lachen) „Aaah der Tisch."

B: Ja wirklich (lachen). Das ist halt so eine Erfahrunge die ich mit wenigen Cannabissorten gemacht habe. Das ist was besonderes so. Hauptsächlich ist es Geschmack, Gehör und das Farben intensiver erscheinen. Was halt sehr interessant sein kann und auch wieder einen gewissen Entspannungswert hat…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 18 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Sensibilisierung\Tastsinn verbessernde Sorten Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 52 – 52 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Wahl der Wirkstoffe\Bewusste Sortenwahl\Intensivitätssteigernde Sorten (Farben, Geruch, Geschmack) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 54 - 54

13. Quantität

Absolut: 9 Teilnehmende: 4

„…Wie ich sie pflege, könnte ich direkt beantworten, indem ich mich besinne darauf den Konsum nicht zu übertreiben. Weil die Dosis macht das Gift, wie in allen Fällen. Kaffee trinkt fast jeder. Aber eine Kanne Kaffee sollte man früh jetzt nicht unbedingt auf ex trinken. Ist nicht unbedingt ratsam. Genauso ist das mit Marihuana…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 11)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Entw. von Erklärungsmodellen\"Die Dosis macht das Gift"\Vgl Kaffeetasse statt Kaffeekanne Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 17 – 17

„…Falls das jemand was sagt. Noch so eine andere Regel ist halt ja nicht mehr zu konsumieren als man sich eigentlich leisten kann. Das ist halt klar und auf gute Qualität zu achten, weil das ist auch noch so eine Sache…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 19 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nicht mehr als man sich leisten kann Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 33 - 33

„…Mit der Zeit hat sich das dann bei mir so entwickelt das ich gemäßigter konsumiere und kleinere Mengen auf einmal. Und das mehr so als kreatives Mittel benutze. Nicht um jetzt einen möglichst starken Rausch zu haben…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 9)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nur für bestimmte Zwecke (siehe intentional/instrumentell) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 11 – 11

„…Was ich festegestellt habe: das mir das sehr viel bringt, wenn man gelegentlich konsumiert und nicht viele Tage am STück. Ich würde jetzt nicht sagen das ich mein Leben nicht auf die Reihe kriege wenn ich zuviel konsumiere, aber das ich schon ein schlechtes Gewissen habe wenn ich zuviel konsumiere. Auch wenn ich mir immer noch nicht sicher bin ob ich das haben sollte, ob das ein guter Selbstschutzmechanismus ist oder ob das nur so von außen, von der Gesellschaft herangebrachtes schlechtes Gewissen ist.

I: Wie äußert sich das denn?

B: Das ich, wenn ich zu oft konsumiere, mir denke: "Ach jetz wird es langsam ein bischen viel, jetzt hörst du besser wieder auf, jetzt machst du besser mal wieder eine Pause."…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 16)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Abstinenzphasen Gewicht: 0
Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 42 – 42 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumstop Gewicht: 0
Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 44 – 44

„…Dann habe ich auch die Zielsetzung es verantwortungsvoll für mich zu nutzen, das es mir nicht schadet wenn ich zuviel konsumiere und ich mich dann gesellschaftlich isolieren würde. Und deshalb meinen Konsum auch begrenze…" (Interview, ID 13, Leipzig,

26.09.2017: 23)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Konsumlimits setzen Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 66 – 66

„…Ja es ist wie gesagt mir deutlich lieber als Alkoholkonsum. Richtig benutzt ist es auf jedenfall sehr bereichernd für mein Leben. Es hilft mir sehr viel. (..) Ja und wie gesagt sobald man die Erfahrung gemacht hat wann und wie man wieviel unter welchen Umständen konsumieren kann hat es auch eigentlich keine negativen Auswirkungen mehr…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 26)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 72 – 72

„…Na dann zur Studienzeit, im Studium der Musikwissenschaft hat sich das Ganze dann ziemlich gelockert, ganz einfach weil man nicht mehr fünf Tage die Woche irgendwo sitzen musste, sondern man halt auch so viel frei hatte, dass das ganze aufgeweicht wurde, da ist der Konsum doch erheblich gestiegen…es war halt ja doch sehr viel. Da hat sich diese Regel doch relativ aufgebrochen. Das einzige, was da die Begrenzung war, war das Geld was man zur Verfügung hatte…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 6)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Konsumlimits setzen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 6: 3 - 6: 472

„…Wo ich dann gemerkt habe, da hatte ich zwei Wochen, wo ich tatsächlich wenigstens jeden zweiten Tag gekifft habe. In dem Moment, bevor es noch relevant wurde, das ich mir jetzt wirklich eine Pause auferlegt hätte, habe ich aber auch gemerkt das pegelt sich auch wieder ein. Das war einmal nachholen, was mir gefehlt hat, jetzt ist es aber auch wieder Standart. Jetzt ist es schon wieder gar nicht mehr so viel, dass ich das Gefühl habe, ich bräuchte mal eine Abstinenzphase…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 37

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 125 – 125

„…Das sind schon so Erzählungen, die mich sensibel machen, zum Schluss. Wo ich regelmäßig darauf achte, jetzt gerade, wo ich diesen Gedanken hatte: Kiffe ich vielleicht zu viel? Wo ich hinterfrage: Passiert mir das? Und auch meine eigene Anfälligkeit dafür Probleme und Depressionen über kiffen zu bewältigen. Wenn ich das mache, bin ich dann auch (…) achte ich dann auch darauf, dass ich auch noch andere Wege habe. Ach wenn ich das manchmal zur akut Bewältigung immer noch mache. Einfach um nicht schlecht drauf zu sein, wenn ich ins Bett gehe. Ich weiß, es gibt noch ein tieferes Problem und das muss ich trotzdem bearbeiten. Da habe ich schon eine gewisse Ehrfurcht vor zu viel Konsum. Habe ich aber auch bei Tabak und Alkohol. Zum Schluss bei allen Konsum auch bei Essen…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 41 f.)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Den Moment mitbekommen wann es zu viel ist/wird Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 135 – 135

14. Applikationsform

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

„ …I: Okay also oberste Regel nicht nach dem Aufstehen. Was hast du noch für Regeln im Umgang mit Cannabis

B1: Mh keine Wasserpfeife. Für mich zumindest auf jeden Fall nicht mehr. Habe ich lange Zeit gemacht und ist es zu heftig. Das ist viel zu viel. Das ist halt für normale Menschen die das nicht kennen, kann man sich vorstellen ein Joint, wie eine Zigarette. Das ist ein leichtes Bier oder ein Prosecco. Aber so eine Wasserpfeife kann schon mal so ein Stroh 80 sein. Okay Stroh 80 jetzt nicht unbedingt, aber so ein Braunen mit 50 Prozent. Wie gesagt das ist für mich auch so eine Sache die ist für mich gestorben. Das würde ich vielleicht 1-mal im Jahr im Urlaub aus Dummheit mal tun. Oder das besagte Eimer rauchen. Falls das jemand was sagt. Noch so eine andere Regel ist halt ja nicht mehr zu konsumieren als man sich eigentlich leisten kann. Das ist halt klar und auf gute Qualität zu achten, weil das ist auch noch so eine Sache…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 19 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Entw. von Erklärungsmodellen\Vergleiche\Joint = Zigarrette/Bier Wasserpfeife/Eimer= Strohrum 80% Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 33 - 33

„ …B4: Wo man das Wissen her hat? Na so über Freunde, über Erfahrungen, die wurden so weitergegeben. Natürlich auch ab und zu mal was nachgelesen, ist ja alles zur Verfügung. Na und den gewissen Umgang vielleicht mit den Sachen, wie man es konsumiert, kann man ja auch in gewissen Läden fragen und Internet. Da kommt man schon gut ran. Gibt viele Möglichkeiten sich zu informieren, ja. Da hat mal einer einen Joint gebaut, da hat man zugeguckt und dann auch mal selbst probiert zu drehen. Ja das ist durch Erfahrung im Endeffekt. Auch wie viel du vielleicht rauchen kannst, das kannst du ja in dem Moment auch alles beeinflussen sag ich mal. Deswegen finde ich auch die Rauchmethode auch diejenige bei der man es am meisten alles abschätzen und abwägen kann. Beim Essen manchmal, da ist das nicht ganz so. (lacht) Ich kann da ja auch nur von mir ausgehen, aber ja, das kann natürlich auch anders sein bei anderen Leuten…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 31 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 120 – 120

„ …B: Ja früher habe ich noch Bong geraucht also pur ohne Tabak. Aber im Laufe der Zeit bin ich dann zum vaporisieren übergegangen. Unteranderem auch weil ich Asthma bekommen habe, aber unteranderem auch weil ich es geschmacklich und von der Wirkung her angenehmer finde. Die Wirkung ist auch wenigerstark auf einmal sondern eher über einen langen Zeitraum milder gestreckt…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 9)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Applikationsform & Technik\Wahl Applikation Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 13 – 13

„ …Dann auch eine Entspannung. Schon durch das Ritual bedingt. Das ist auch eine Sache. Für mich gehört dieses Ritual: Ich baue jetzt einen Joint und rauch den. Ist für mich auch zwingend notwendig. Deswegen habe nie viel Bong geraucht. Weil das alles zu sehr nur kiffen um des Rauschwillens ist. Ich brauche schon dieses Ritual. (B3: Dieses Bastel?) Genau, deswegen habe ich auch irgendwann angefangen zu rauchen, in dieser Zeit in J. Ich kann nicht kiffen, weil ich dann nicht mehr arbeiten kann. Da habe ich angefangen zu rauchen, weil ich dann trotzdem dieses Ritual hatte. Runterzukommen. Zu drehen, sich auch nochmal 10 Minuten hinzusetzten. Es ist ja eine Form des sehr bewußten Atmens auch, sehr ruhig und wirklich krass entspannend, finde ich. Da fängt die Entspannung für mich schon an. Dann ist es auch eine Droge, die grundsätzlich entspannt macht…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 30)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Pflege)\Entspannung (auch Einschlafen) \ISb1 Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Bewusst entspannen\Entspannt Konsum vorbereiten (Grinden, Vaporizer etc.)\Sich einstimmen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 105 – 105

15. Legitimierende Einstellungen

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

„ …I: Willst du abschließend noch etwas dazu sagen?

B1: Cannabis ist Liebe…” (Interview, ID 31, 10.09.2017: 39)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Legitimierende Einstellungen\"Cannabis ist Liebe" Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 86 – 87

„ …Ja, also das Bild von meinem eigenen Cannabiskonsum ist natürlich ein bisschen verklärt, weil dadurch dass man, dass ich Cannabis nur in Zeiten konsumier, wo es mir gut geht, wo ich freie Zeit hab, wo ich mit netten Leuten zusammen bin, ist es eh ein positives Umfeld, und dadurch wird dann natürlich auch mein persönlicher Bezug zu dem Konsum oder der Droge unwillkürlich verknüpft. Und deswegen habe ich an Cannabis eigentlich nur gute Gedanken und klammer natürlich die negativen nicht aus, aber ich bin mir dessen bewusst, und ja.

I: Und warum sagst du verklärt, also das hört sich so an, als ob das irgendwie….?

B11: Also ja, weil es halt natürlich negative Aspekte gibt und ich auch negative Erfahrungen gemacht hab. Genau aber die positiven halt durch die Erfahrungen…ja…ähm…weitergetragen werden oder ich mir eher die im Kopf behalte als die, als ich da einmal krass gekotzt habe oder so, weil man sich natürlich lieber gern an das positive erinnert. Weißt was ich mein, so ein bisschen?...“ (Interview, ID 11, 25.07.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Fokus auf Positives\Positive Intentionen\"Positive Grundeinstellung" Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 78 – 78 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Fokus auf Positives\Positive Intentionen\"Positive Grundeinstellung" Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 80 – 80

„ …Ich gehe damit gut um, also ich kann mittlerweile echt gut damit leben ab und zu mal breit zu sein oder halt täglich mal so ein bisschen. Ich kann aber auch gut damit leben mal nicht zu rauchen...“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 13)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Legitimierende Einstellungen\Leben mit C

ist ok\Auch mal "breit" sein ist ok Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 13: 5 - 13: 202

16. Set und Setting

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

„ …Aber die Stimmung ist schon sehr wichtig. Die ist immer die treibende Kraft auch. Das ist schon immer eine Frage dabei. Dadurch, dass ich das nicht habe, dass es mich weiter runterzieht, wenn ich schlecht drauf bin, sage ich nicht: So ich kiffe nicht, wenn ich schlecht drauf bin. Aber mir ist das sehr bewußt, wenn ich kiffe, wenn ich schlecht drauf bin, dass ich dann ist der Modus auch ein anderer. Dann ist es eher um irgendwie, um ein bisschen abzuschalten, um mich vielleicht auch reinzusteigern. Und dann mache ich mir manchmal auch noch krass traurige Musik an und werde dann richtig erbärmlich, um es rauszulassen. (B3: Als Kanal.) Und anderesrum, genau so dann mache ich mir dieses krasse Genießertum, wenn ich die Möglichkeit dazu habe. Die Stimmung ist sehr wichtig, aber nicht, dass ich ausschließe unter irgendeiner Stimmung zu kiffen…“ (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 38)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Prototypen\Intentionaler Gebrauch (Genuß oder Katalysator/ Katharsis) Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 127 – 127

„ …Ja, also das Bild von meinem eigenen Cannabiskonsum ist natürlich ein bisschen verklärt, weil dadurch dass man, dass ich Cannabis nur in Zeiten konsumier, wo es mir gut geht, wo ich freie Zeit hab, wo ich mit netten Leuten zusammen bin, ist es eh ein positives Umfeld, und dadurch wird dann natürlich auch mein persönlicher Bezug zu dem Konsum oder der Droge unwillkürlich verknüpft…“ (Interview, ID 11, 25.07.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Ritualisierung & Regeln\Sicherer & komfortabler Ort\"Freie Zeit & Nette Leute" Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 78 - 78

„ …Na ja es gibt ja den bekannten Dreisatz, Dosis, Set und Setting. Ich denke da, das schließt das meiste schon irgendwo ein, also einerseits natürlich wie viel konsumiert, konsumiert man, und andererseits Set und Setting, also wo konsumiere ich, in was für einem Umfeld, also räumlich wie zeitlich, natürlich auch sozial, also mit was für Leuten ich das mache und in was für einen psychischen Zustand ich mich auch befinden. Also wenn ich, wenn ich merke, dass ich irgendwelche, irgendwelche Probleme habe die, die mich gerade beschäftigen, dann konsumiere ich halt auch weniger oder gar nicht, weil ich ansonsten weiß, dass es eine negative Erfahrung wird…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 28)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Pos. Einstellungen & Intentionen\Integrationsorientierung\Dosis, Set und Setting als Grundlage ("Dreisatz") Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 142 – 142

17. Finanzen

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

„ …Wenn dann eher früher als man noch nicht so viel Geld hatte und dann natürlich, naja, gucken musste, dass man es eben so einteilt, dass man die Woche hinkommt. Aber sonst, die letzten Jahre. (lacht) Da ist das eher nicht mehr das Problem, weil man geht ja auch Arbeiten, da scheitert es daran nicht mehr…“ (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 15 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Konsumlimits setzen Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 78 – 78

„…Ganz einfach auch um Geld zu sparen, weil ist ja auch teuer und als Schüler hat man nicht
so viel Geld…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 5)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Konsumlimits setzen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 5: 1252 - 5: 1356

„…Na dann zur Studienzeit, im Studium der Musikwissenschaft hat sich das Ganze dann ziemlich gelockert, ganz einfach weil man nicht mehr fünf Tage die Woche irgendwo sitzen musste, sondern man halt auch so viel frei hatte, dass das ganze aufgeweicht wurde, da ist der Konsum doch erheblich gestiegen…es war halt ja doch sehr viel. Da hat sich diese Regel doch relativ aufgebrochen. Das einzige, was da die Begrenzung war, war das Geld was man zur Verfügung hatte…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 6)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Konsumlimits setzen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 6: 3 - 6: 472

18. Körperliche Fitness

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

„…Ja genau, einfach um die Lunge mal wieder auf einen ordentlichen Stand zu bringen, halt
trainieren zu gehen, gerade Ausdauer. Ich mache auch mittlerweile wieder Ausdauersport (...) Das war eine ganze Zeit lang out. Eigentlich war nur Fitnessstudio Pumpen gehen. Mittlerweile verbinde ich das halt. Ich gehe halt joggen Radfahren und mache dann Klimmzüge, Liegestütze alles was man mit seinem Körper so machen kann…“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 13)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Körperliche Fitness/ Sport Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 13: 1439 - 13: 1862

„…Und weil ich ja Tabakkonsum auch nicht so geil finde und auch, ja, das wie gesagt merke, oder wenn ich Sport mach, das dann merke, acht´ ich auch meisten drauf, dass ich mit einem Aktivkohlefilter rauch, weil ich das irgendwie cooler find. Ähm, ja, bin natürlich auch über die Risiken bewusst, und dass es halt immer noch ein illegaler Stoff ist, der nicht staatlich kontrolliert ist. Das Risiko muss man dann halt eingehen…“ (Interview, ID 11, 25.07.2017: 24)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Trägheit\IS1a Perso\IS behav\Konsumregeln (speziell)\Rauchen (mit Tabak)\Wenn dann mit Aktiv Kohle Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 56 – 56

19. Einschränkung des Konsums

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

„…Also ja, wenn ich so im Urlaub mit Familie war da hab ich eigentlich für gewöhnlich nicht gekifft. Aber ansonsten hab ich eigentlich keine richtigen Pausen gemacht. Hab mir wenn dann eher kleinere Ziele gesetzt wie heute kiffe ich erst Abends oder so. Oder das ich es mal eine Zeit lang runter gesetzt habe, also nicht mehr soviel gekifft habe…“ (Interview, ID 09, Leipzig, 13.09.2017: 16)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nicht tags/

nur abends Gewicht: 0 Freizeit\ID 09 Patrick Hieninger lq Position: 37 - 37

„ …Naja ich hab auf jeden Fall gute Freunde dadurch gefunden...und würds wie schon vorher halt gesagt als ambivalent beschreiben...also, die positiven Sachen überwiegen...ähm...nichtsdestotrotz würd ich gern den Konsum einschränken...einfach weil ich glaube das ich dadurch ne höherer Lebensqualität für mich selbst feststellen würde...fängt ja schon bei der Ernährung an, also wenn ich z.B. nicht kiffe ernähre ich mich viel bewusster als wenn ich bekifft bin...da geht's ja schon mal los…ja…trotzdem würd ichs nie aufgeben wollen (grinst)...es sei denn ich krieg mal ´n Kind, dann würd ichs glaub ich aufgeben, aber so ernsthaft daran...nja schon mal dran gedacht aber...ne,nee...also ich würds jetzt einschränken schon aber aufhören könnt ich mir nicht vorstellen..“ (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 30)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 30: 821 - 30: 1142 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 30: 1149 - 30: 1429

„ …Und ähm, dann hat doch Kiffen noch sehr lange Zeit meinen Alltag begleitet bis ungefähr vor, vor nem Jahr. Da wurde mir das ganze, hat mich das genervt, also ich hab mich vielleicht vor drei vier Jahren angefangen runterzudosieren und dann nur noch abends diesen einen, diesen bekannten Einschlaf Joint zu rauchen und dann nicht mehr tagsüber zu konsumieren, also vielleicht schon wenn man mal frei hat oder auf Festivals oder auf Partys, oder so, aber halt nicht mehr so im Alltag Alltag…“ (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 10)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS1c Anwendungsebene\Dosierung\Konsumreduktion\Regeln für Konsumreduktion\Nicht tags/ nur abends Gewicht: 0 Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position 73-73

„ …Das ist auch eins der Argumente warum ich sage, dass ich mein Cannabiskonsum reduziere, weil ich mehr Interesse an anderen Bewusstseinszuständen habe…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 16)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Traumlosigkeit\IS1a Perso\IS behav\Konsumverhalten (Standard)\Konsumreduktion Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 74 - 74

20. Selbstreflektion

Absolut: 9 Teilnehmende: 3

„ …Ansonsten ist es eigentlich sehr viel Selbstreflektion, dass ich einfach merke, wenn es mir schadet sozusagen…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 31)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Abwägung Kosten/Nutzen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 156 - 156

„ …Ich glaube schon, dass ich ihn da stark geprägt habe, weil er beide Seiten so sieht. Einerseits sieht er halt die Seite, ja, man kann damit super entspannen oder andere Erfahrungen halt haben. Auf der anderen Seite kann man da auch (...) extrem, faul werden oder unmotiviert. Ich denke, ich habe ihm ganz gut so die positiven wie die negativen Seiten praktisch gezeigt…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 31 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Reflexion von Ambivalenzen\Entspannung/Bewusstsein vs. faul & unmotiviert Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 162 - 162

„…Ich habe ja schon davon berichtet, dass es wirklich eine Zeit lang, das ging sicherlich über ein bis anderthalb Jahre doch einen sehr kritischen Konsum hatte, dass ich einfach viel zu viel geraucht habe. Mittlerweile weiß ich, dass ich auf keinen Fall irgendwie vor der Arbeit oder vor der Schule, oder was auch immer, konsumieren sollte…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 15)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Einnahmezeitpunkt\Erst die Arbeit...\Nicht wärend Arbeit Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 70 – 70

„…Wenn man im Moment gerade anfängt damit, vielleicht auch regelmäßiger zu konsumieren, da kann man natürlich, naja einfach die, die, sein Leben vor dem Konsum sich anschauen und da natürlich Veränderung feststellen. Ich habe ja vorhin schon berichtet, das ist, naja doch was so die Freundschaft mit einigen älteren Bekannten von mir angeht, dass die doch recht eingebrochen ist zumindest eine gewisse Zeit. Das erkennt man ja eigentlich, in der Regel, es erfordert natürlich ein gewisses, die Fähigkeit einer gewissen Grundreflektion so, aber ich denke normalerweise bemerkt man das, wenn man zum Beispiel aktiver, zum Beispiel sich auch mit seiner Familie unterhält, oder weniger. Also zumindest ich mittlerweile, zu Beginn vielleicht nicht ganz so ausgeprägt, merke das halt, ob mir der Konsum gut tut oder nicht. Ja, Gespräche mit anderen sind natürlich auch sehr gut, habe ich auch schon gesagt, mit Freunden und Familie darüber sprechen, auch vielleicht mit Leuten, die nicht konsumieren, das ist vielleicht doch eine, bringt noch vielleicht einen anderen Faktor da so rein. Obwohl ich es natürlich auch nicht irgendwie sagen möchte Leute die konsumieren haben da keinen guten Blick drauf. Also, ich glaube, die können teilweise sogar besser verstehen, ob ein Konsum jetzt noch gut und gerechtfertigt ist oder nicht…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 32 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Konsumbeginn\"Wie war ich vor dem Konsum(Beginn)" Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 168 – 168 +

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Kommunikation & Austausch\Reflexion durch Kommunikation\Austausch mit Freunden Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 168 - 168

„…Tja, mein Umgang mit Einschränkungen und Problemen…Ich weiß, wo es Einschränkungen gibt, ich weiß auch worauf ich achten muss. Mit wem ich mich über was unterhalten kann, wo ich mich wie geben kann. Ist halt auch alles aus der Erfahrung gegeben und mittlerweile bin ich alt genug so einschätzen zu können, wie verhalte ich mich jetzt, wie reagiere ich jetzt, tu ich jetzt was rauchen oder mache ich es nicht...Genau…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 33 f.)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS3c Mikro (Setting)\Kommunikation & Austausch Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 33: 1982 - 34: 261

„…I: Wie bewertest du das für dich, die Herausforderungen, die Strategien und die Ressourcen?
B 22: Wie ich das für mich bewerte? Naja…es ist halt…ich habe schon so meine Regeln und an die halte ich mich und die gibt's halt auch nicht ohne Grund. Ähm…ja die auch halt größtenteils aus der Erfahrung kommen, deswegen ist das schon für mich…schon wichtig das einzuhalten, damit halt nicht Dinge geschehen, die ich nicht haben will. Damit ich halt nicht in eine Richtung abdrifte, die ich nicht haben will…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Ritualisierung & Regeln\Ritualisierungen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 32: 1293 - 32: 1744

„…Haben für dich Empfehlungen von anderen im Umgang mit Cannabis irgendeine Rolle

gespielt?
B 22: Ich muss da wohl eher selbst meine Erfahrungen machen, also ich kann mich an keine Situation erinnern, in der ich auf einen besonderen Rat von einer Person gehört habe. Ich habe das dann eher in den eigenen Erfahrungen herausgestellt…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Aus eigenen Erfahrungen lernen (Autonom/ mündig) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 789 - 18: 1128

„ …Erfahrungen sind nötig, um sich Grenzen zu setzen und halt auch um die Kontrolle zu behalten. Und das ist halt das, was ich will…ich will mich nicht davon kontrollieren lassen, sondern ich will es ja selber kontrolliert einsetzen. Und deswegen sind halt auch die Erfahrungen, die man gemacht hat ganz wichtig, um zu wissen: Das und das ist so…äh…wenn das jetzt so ist, reagiere ich so und schaue zu, wie setze ich das jetzt ein und dann halt Regeln festzulegen, dass man halt eben nicht die Kontrolle verliert…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 33)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Vereinbarkeit/Unvereinbarkeit (Set)\Grenzen kennen Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 33: 881 - 33: 1400

„ …Da habe ich schon eine gewisse Ehrfurcht vor zu viel Konsum. Habe ich aber auch bei Tabak und Alkohol. Zum Schluss bei allen Konsum auch bei Essen.

B3: Wie bist du darauf gekommen?

I: Einfach durch solche Erzählungen. Das ich das dann einfach beobachtet habe. Sonst hätte ich nicht die negativ Beispiele gehabt, wäre ich auch sehr blauäugig geblieben. Weil ich mich, wie gesagt, auch nie so richtig <u>intensiv</u> damit auseinander gesetzt habe. Und im Grunde was ich alles über Kiffen weiß, irgendwelche Kiffer erzählt haben, die auch voll davon überzeugt sind. Dann dementsprechend gefärbt werden die Fakten sein. Der Punkt schwebt schon immer über mir, dass ich das versuche zu beobachten. Das war es eigentlich…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 42)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Harmlose Einstufungen Hinterfragen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 135 – 13

<u>*21. Stellenwert Konsum*</u>

Absolut: 4 Teilnehmende: 4

„ …I: Welche Rolle spielt Cannabis für dich selbst?

B4: Eine schöne Rolle. Für den Ausgleich, ich will jetzt nicht so weit gehen wie Essen und Trinken oder so (lacht), also würde schon was fehlen wenn man es nicht hätte. Also zu mindestens nicht immer mal…" (Interview, ID 04, Leipzig, 15.09.2017: 28)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 04 Franziska Bley Position: 110 – 110

„ …Also des hat halt tatsächlich,also ich hab mir auch die ganze Zeit eingeredet, mein Leben wird total anders, wenn ich aufhöre zu kiffen. Aber außer dass ich irgendwie drei Nächte Albträume hatte, hat sich, und die sich alles wieder gelegt hat, hat sich exakt nichts geändert. Also ich dachte, ich dachte, also nicht zum positiven aber auch nicht zum negativen, ich

dachte irgendwie, ist alles anders, aber ist es halt nicht. Also ich hab mir halt den Impact von Cannabis viel stärker vorgestellt, als er eigentlich ist…" (Interview, ID 25, Leipzig, 16.10.2017: 20)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0
Freizeit\ID 25 Mats Schuchhardt Position: 109 – 109

„ …Ich habe jetzt auch keine Angst das ich dadurch irgendwelche Probleme kriegen könnte weil ich es halt verantwortungsvoll benutze und auch sehr begrenzt im Maß, zeitlich. Deswegen ist es eigentlich ein sehr wichtiger Bestandteil so meines Lebens. Ich glaube mir würde etwas fehlen wenn ich jetzt gezwungen wäre ganz auf Cannabis zu verzichten. Es ist nicht so das ich mich süchtig fühle und nicht mehr ohne könnte, aber ja es ist einfach ein gutes Entspannungsmittel und ja einfach ein sehr hilfreiches Werkzeug für kreative Arbeiten…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 26)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0
Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 72 - 72

„ …Ich mache es zwar viel, aber ich habe auch kein Problem damit, es mal eine Weile sein zu lassen. Ich habe auch manchmal Phasen, wo ich nichts rauche...aber so lange ich keinen Anlass sehe, damit aufzuhören, habe ich kein Problem damit etwas zu rauchen, weil es einfach entspannt und weil es mir bei der Kreativität entgegenkommt...ich muss aber auf Krampf nichts rauchen. Wenn halt nichts da ist, ist eben nichts da und gut ist. Es dreht sich nicht mein gesamtes Leben darum, deshalb habe ich ja die Regeln...dass ich nicht an den Zustand komme, dass sich alles nur noch um das Konsumieren kreist…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 23)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0
Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 23: 36 - 23: 646

22. Intentionaler Gebrauch

Absolut: 2 Teilnehmende: 1

„ …Was für mich ein viel größerer Unterschied war: Wirklich von diesem Spaßkiffen in Gesellschaft zu Cannabis als Kreativmittel alleine zu benutzen.

I: Also gab es da schon einen Wechsel.

B: Ja hat sich halt langsam so geändert. Auch die Einsicht, wie man das ambesten für sich benutzt…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 13)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Intentionaler/Instrumenteller Gebrauch\Übersituativ\Nur zur Kreativitätssteigerung (nicht zum Spaß) Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 29 – 29

„ …Ich habe jetzt auch keine Angst das ich dadurch irgendwelche Probleme kriegen könnte weil ich es halt verantwortungsvoll benutze und auch sehr begrenzt im Maß, zeitlich.

Deswegen ist es eigentlich ein sehr wichtiger Bestandteil so meines Lebens. Ich glaube mir würde etwas fehlen wenn ich jetzt gezwungen wäre ganz auf Cannabis zu verzichten. Es ist nicht so das ich mich süchtig fühle und nicht mehr ohne könnte, aber ja es ist einfach ein gutes Entspannungsmittel und ja einfach ein sehr hilfreiches Werkzeug für kreative Arbeiten…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 26)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Allg. Set (eher übersituativ)\Stellenwert Konsum Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 72 - 72

23. Aneignung von Wissen

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

„ …I: Woher hast du dein Wissen über Cannabis?

B1: Aus dem örtlichen Grow- und Headshop. Aus dem Internet. Vor allem Selbstversuche. Mundpropaganda, wie man so schön sagt…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 32)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Aus eigenen Erfahrungen lernen (Autonom/ mündig)\Eigene Regeln + Inspiration durch Erfahrung anderer Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 68-69

„ …Da habe ich schon eine gewisse Ehrfurcht vor zu viel Konsum. Habe ich aber auch bei Tabak und Alkohol. Zum Schluss bei allen Konsum auch bei Essen.

B3: Wie bist du darauf gekommen?

I: Einfach durch solche Erzählungen. Das ich das dann einfach beobachtet habe. Sonst hätte ich nicht die negativ Beispiele gehabt, wäre ich auch sehr blauäugig geblieben. Weil ich mich, wie gesagt, auch nie so richtig intensiv damit auseinander gesetzt habe. Und im Grunde was ich alles über Kiffen weiß, irgendwelche Kiffer erzählt haben, die auch voll davon überzeugt sind. Dann dementsprechend gefärbt werden die Fakten sein. Der Punkt schwebt schon immer über mir, dass ich das versuche zu beobachten. Das war es eigentlich…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 42)

Code: ● IS C Indikationsspezifisch\IS Indikationsspezifisch (Vermeidung)\Abhängigkeit\IS1a Perso\IS kog\Reflexivität\Harmlose Einstufungen Hinterfragen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 135 – 13

„ …Haben für dich Empfehlungen von anderen im Umgang mit Cannabis irgendeine Rolle gespielt?

B 22: Ich muss da wohl eher selbst meine Erfahrungen machen, also ich kann mich an keine Situation erinnern, in der ich auf einen besonderen Rat von einer Person gehört habe. Ich habe das dann eher in den eigenen Erfahrungen herausgestellt…" (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 18)

Code: ● IS C allg. (V&P)\IS2c Perso (Set)\Bewusster & achtsamer Gebrauch\Reflexiver Gebrauch\Reflexiver Umgang allg.\Aus eigenen Erfahrungen lernen (Autonom/ mündig) Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 18: 789 - 18: 1128

1.2.3 Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der soziokulturellen Ebene

Aus 1.1.3: Quantitative Verteilung der Aussagen zu soziokulturellen Risiken beim Cannabiskonsum:

1. Schwarzmarkt

Absolut: 12 Teilnehmende: 7

2. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 11 Teilnehmende: 6

3. Veränderte Beziehung zu Mitmenschen

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

4. Illegalität

Absolut: 20 Teilnehmende: 9

5. Cannabis im Freundeskreis

Absolut: 7 Teilnehmende: 6

6. Straßenverkehr

Absolut: 6 Teilnehmende: 4

7. Angst/Stress

Absolut: 13 Teilnehmende: 7

8. Soziokulturell bedingte Vorurteile

Absolut: 25 Teilnehmende: 9

9. Körperlich unangenehme Symptomatik – soziokulturelle Ebene

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

10. Verhalten von Konsumierenden – soziokulturelle Bewertungen

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

11. Lokale Disparitäten in Deutschland

Absolut: 8 Teilnehmende: 5

12. Partnerschaft & Sexualität

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

13. Unpassende Wahl von Ort/Zeitpunkt

Absolut: 7 Teilnehmende: 5

14. Zu starkes Cannabis

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

15. Empundene Sinnlosigkeit/Absurdität

Absolut: 8 Teilnehmende: 4

16. Lange Nachweiszeiten

Absolut: 3 Teilnehmende: 2

17. Anbau

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

18. Finanzierung

Absolut: 2 Teilnehmende: 2

19. Auswirkungen auf das Gedächtnis

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

20. Diskrepanz von Gesellschaftlichen Erwartungen und Cannabiskonsum

Absolut: 3 Teilnehmende: 3

Quantitative Verteilung der Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der soziokulturellen Ebene

1. Illegalität

Absolut: 18 Teilnehmende: 8

2. Soziokulturell bedingte Vorurteile

Absolut: 8 Teilnehmende: 5

3. Straßenverkehr

Absolut: 4 Teilnehmende: 2

4. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

5. Schwarzmarkt

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

6. Anbau

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

7. Einstellung

Absolut: 12 Teilnehmende: 6

8. Geheimhaltung

Absolut: 5 Teilnehmende: 2

9. Engagement

Absolut: 2 Teilnehmende: 1

Aussagen zu Integrationsstrategien bezüglich Cannabiskonsum auf der soziokulturellen Ebene:

1. Illegalität

Absolut: 18 Teilnehmende: 8

„...Möglichst wenig Kontakt mit Lehrern im Grunde gar nicht gesprochen, es sei denn, es ließ sich gar nicht vermeiden. Und das ging dann schon. Ich weiß es nicht, ich glaube viele hatten gar nicht auf dem Schirm, dass ich kiffe. Sodass die Gefahr gar nicht so groß war, in der Schule entdeckt zu werden. Ich hab mir halt selber die ganze Zeit den Stress gemacht. Einfach so dieses Setting, das war kein Setting, wo man bekifft sein will…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 14)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Geheimhaltung\Schule\Wenig sprechen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 63 - 63

„ …Gerade vielleicht, ich weiß nicht, ob ich einen geschickteren Umgang mit kleinen Illegalitäten im Alltag habe? (…..) Ich glaube das wahrscheinlich schon. Also ich weiß schon irgendwie wie ich gezielt mich so anstelle das ich einfach nicht auffalle, im Zweifelsfall. Wo ich Sachen verstecken würde. Wo ich das Gras hintue. Das ich es nicht im Portmonee und nicht in der Hosentasche habe, sondern irgendwo in die Socke tue. Genauso, habe ich schon auch gemerkt, dass ich (….) ich habe einmal in meinem Leben gesprüht und dann kam es vor, dass ich einen sehr systematischen Zugang zu hatte. Und dass ich genau wußte, was ich wie zu tun hatte. Und wo ich was hinwerfe, dass mit mich die Polizei nicht findet. Und auch das Wissen darum, dass ich einschätzen kann, wie viel Zeit ich habe, bis die Polizei da ist. Selbst wenn sie sofort jemand alarmieren würde. Ich glaube, das kam schon auch mit durch das Kiffen…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 19 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Fähigkeiten\Perspektivübernahme\Übernahme von Verbrecher Perspektive Gewicht: 100 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 74 – 74

„ …Ich (…) halte es auch für verkehrt, dass es illegal ist . Zumindest in dem Maße, wie es ist. Ich glaube, dass es sehr viel Kriminalität schürt im Zulieferbereich. Und deswegen halte ich es sowieso für falsch, dass es illegal ist. Und deswegen setzte ich mich auch darüber hinweg. So wie ich bei Rot über eine Ampel laufe, wenn kein Auto kommt…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 22 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Normalisierung\Kiffen ist wie bei rot über Ampel laufen (wenn kein Auto kommt) Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 80 - 80

„ …Ich wurde schon kontrolliert, als ich was dabei hatte. Wegen anderen Sachen. Und das war dann sehr stressig, aber es ist nie was passiert. Man kann sich ja ganz gut wehren gegen umfassende Durchsuchungen. Da es ja nicht ohne Verdachtsmoment geschehen darf. Auf so was behaare ich dann im Zweifelsfall auch. Mit dem Wissen im Rücken, dass ich das kann, stresst mich das dann auch nicht mehr so sehr…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 23)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Hilfe aus dem Makro System\Rechtschutz\Aneignung juristischen Wissens\Verhalten bei Kontrollen Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 82 - 82

„ …Gleiche Geschichte, ähm, am Anfang, schwierig, der Zugang, weil auch ebenfalls aufm

Land, und jetzt, beziehungsweise halt, sagen wir mal, seit 2-3 Jahren, wirklich…gute Qualität und auch relativ viel, weil über Dark Net.

Ähm, ja bestellen übers Internet, haben da zum Teil auch Kontakt zu den Herstellern, und sagen denen dann „Ja, Haschisch war nicht so gut, das Gras war ganz geil und so, kannst mal schauen" (lacht). Und kommt meistens aus Spanien.

Ja und die Preise sind eigentlich auch total easy, ähm, wird einfach per Paket zu dir nach Hause verschickt, an die Adresse der Eltern und dann holen die das aus dem Briefkasten raus und haben da 10 Gramm. Manchmal ist es noch irgendwo in nem Spielzeug oder so versteckt, zum Beispiel Modell Autos hatten die auch mal, wo es einfach mal in dem Modell Auto drin ist (lacht). Und so darüber hatten die ein dann ein bisschen mehr. Ja.

Und hab ich dann natürlich auch davon profitiert. Also, wie man jetzt vielleicht sagen würde klassisch, ähm…klassischer Mitläufer. Also hab mir jetzt nie selber was übers Dark Net bestellt, hab jetzt nie explizit…das abgekauft, also zumindest in der Zeit, wo ich noch Zuhause war. Und ja. Sondern war eigentlich immer nur dabei, hab chillig 2/3 Mal gezogen oder wenn die anderen mehr gekifft haben, dann natürlich auch ein bisschen mehr, aber war eigentlich immer cool…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 12 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Beschaffung\Umgang mit unsicherer Versorgung\Darknet Bestellungen (Cyber-Schwarzmarkt) Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 19 - 22

„…Also auf Dorffesten versteckt man sich, in der Stadt versteckt man sich, eigentlich versteckt man sich überall außer halt man trifft sich irgendwo mitten im Busch. Zum Beispiel am Teich mitten auf dem Dorf oder am Feldweg mitten auf dem Dorf oder keine Ahnung, oder auf einer einsamen Bank mitten auf dem Hügel so im etwa. Da fühlt man sich dann auch eigentlich relativ safe…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Sicheres Setting\Rückzug in die Natur, Grundstück etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 1388 - 9: 1770

„…So ansonsten wenn man es halt immer quasi nur dort macht wo es keiner mitkriegt ist es halt nur chillig aber es ist halt nicht lustig. Aber wenn man dann quasi raus guckt und es Leute sehen die es eigentlich nicht wissen sollen weil man es verheimlichen muss aber man völlig breit ist, funktioniert das einfach nicht. Das war eine übelst lustige Erfahrung…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 10)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Pos. Umgang mit negativen Erfahrungen\(Erfolglose) Geheimhaltung kann auch lustig sein Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 10: 520 - 10: 880

„…An dem Tag war Gott sei Dank schönes Wetter. Man konnte halt die Sonnenbrille auflassen aber sobald man sie halt abnimmt und die Leute dir in die Augen gucken und du ganz genau weißt du bist gerade relativ pralle dann macht es einfach keinen Spaß. Das ist halt nicht so cool…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 12)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Sonnenbrille Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 12: 1522 - 12: 1802

„…I: Ok, nochmal was zur Illegalität. Wie gehst du mit der Illegalität um? Du hast ja zum Beispiel gesagt du baust auch selber an?

B12: Das passiert alles im Dunkeln unter höchster Geheimhaltung. Und am besten an einem Platz wo dich keiner sieht und den musst du in Deutschland erstmal finden. Findest du nicht, findest du absolut nicht. Es gibt natürlich so Stellen wie staatliche Waldgrundstücke oder was weiß ich. Du suchst dir halt irgendwo einen Platz, platzt die einfach irgendwo hin und sagst, entweder die werden hier gefunden, dann bist du am Arsch oder halt nicht. So, aber

das, also an sich finde ich es viel cooler es in meinem Garten zu machen. Da kannst du sagen, jo ich pflanze hier eine Hecke und in die Mitte kommt Cannabis rein. Weil es kein Schwein interessiert was in diesem Viereck passiert oder so halt wenn du ein eigenes Grundstück hast, dann kannst du ja quasi entscheiden wer dort rein guckt und wer dort nicht rein guckt..“ (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 28)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Sicheres Setting\Rückzug in die Natur, Grundstück etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 138 - 28: 583 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Sicheres Setting\Rückzug in die Natur, Grundstück etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 604 - 28: 968

„ …Gerade auch das Cannabisverbot ist für mich nicht sinnvoll, gerade weil es auch sehr viele medizinische Anwendungen gibt – auch wenn ich die jetzt nicht nutze. Und das Cannabis aus meiner Sicht eine sehr sicherer Droge ist und es trotzdem verteufelt und verboten ist. Wohingegen andere Drogen wie Nikotin und Alkohol legal sind die ich jetzt als sehr negativ betrachte. Ich würde sagen das war so einer mit der größten Hauptpunkte der mir klargewurden ist, das Gesetze nicht immer sinnvoll sein müssen und das unsere Gesellschaft nicht immer, oder oft, falsche Begründungen für Dinge benutzen die einfach unerwünscht sind – aus welchen Gründen auch immer. (.) Insofern war es schon interessant, das würde ich jetzt schon als kleines Schlüsselerlebnis betrachten. Also jetzt nicht der Cannabiskonsum von der Rauschwirkung direkt aber schon die Beschäftigung mit Cannabis und das Cannabis verboten ist, das hat mich sehr viel über gesellschaftliche Wahrnehmung und was erlaubt ist und was nicht gelehrt. (..) Und ja, das ich dadurch auch gelernt habe das ich für mich selbst entscheiden muss was richtig und was falsch ist und ich mir das nicht von Gesetzen diktieren lasse…“ (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 22 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Distanzierung\Kritische Haltung/Misstrauen\Hinterfragen gesellschaftlicher Wahrheiten Gewicht: 0

Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 66 – 66 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Entwicklung eigener Wertesysteme\Eigene Ethik aufgrund Inkompatibilität mit Verbotsethik Gewicht: 0

Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 66 - 66

„ …Ich war für eine Zeit lang in Südamerika in Bolivien und habe dort freiwillig gearbeitet. Da habe ich halt auch mit einigen Kollegen dort konsumiert. Da ist es dann zu einem Problem gekommen, wo eine Mentorin von einem Kollegen von mir, das dann mitbekommen hat und im Grunde einen Anwalt eingeschaltet hat und uns anzeigen wollte. Das lies sich dann so klären, dass wir ausgereist sind und damit hatte sich die Sache dann soweit erledigt…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 11)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Distanzierung\Ausreise aus Brasilien wg Anzeige durch Nachbarn Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 48 - 48

„ …Und darauf antwortete er: „Kriminaloberkommissar, noch Fragen?“ (fremde Stimmlage). (lacht) das war natürlich im ersten Moment ein leichter Schockzustand, auch wenn ich das doch recht gelassen gesehen habe. Im Nachhinein haben wir uns noch einige Stunden lang mit ihm unterhalten, kurz davor auch noch nebenbei auch ein Joint gerollt und geraucht und er sah das recht entspannt. Ich denke er hat auch gesehen, dass wir einigermaßen freundliche und verantwortungsbewusste Menschen sind.

I: Kannst du vielleicht noch kurz berichten, wie ihr aus der Situation herausgekommen seid. Das klingt ja erst einmal schon nach einer etwas negativeren Erfahrung, wenn man vielleicht auch schon davor konsumiert hat, bzw. du sagtest ja auch, dass ihr wohl danach bei ihm einen Joint geraucht habt?

B21: Davor, bevor einer die Frage gestellt hat, kam das noch. Also, ich hatte einen Freund

dabei, aber der war (..), doch schon sehr verrückt in diesem Moment drauf und der hatte sein Akkordeon dabei, und nachdem der Kriminaloberkommissar geantwortet hatte, war natürlich erst einmal 30 Sekunden Stille. Und dann, stellte mein Freund die Frage, „Was halten sie zurzeit von der Situation auf der Krim?“, das war da gerade aktuell, und fing an Akkordeon zu spielen. Also ich habe den Moment natürlich auch sehr gefeiert und der Polizist hat dann kurz überlegt und dann ein bisschen darauf geantwortet und so kam dann die Konversation wieder in Gang…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017:11 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Kommunikation\Offenen Umgang pflegen\Freundlicher Umgang mit Polizei Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 48 - 50

„…mein Umgang mit Einschränkungen und Problemen…Ich weiß, wo es Einschränkungen gibt, ich weiß auch worauf ich achten muss. Mit wem ich mich über was unterhalten kann, wo ich mich wie geben kann. Ist halt auch alles aus der Erfahrung gegeben und mittlerweile bin ich alt genug so einschätzen zu können, wie verhalte ich mich jetzt, wie reagiere ich jetzt, tu ich jetzt was rauchen oder mache ich es nicht...Genau…“ (Interview, ID 22, Leipzig, 03.10.2017: 33 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Kommunikation\Reflexive Anpassung an Umgebung Gewicht: 0 Freizeit\ID 22 Philipp Richter lq Position: 33: 1982 - 34: 261

„…Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn man Cannabiskonsument ist, so dass man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 7)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Distanzierung\Distanzierung von Staat aus Angst Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 7: 1212 - 7: 1696

„…Wie gesagt, meine Haltung ist die, dass ich halt finde, dass Cannabis legalisiert gehört. Das haben ja auch hundertzwanzig Strafrechtsprofessoren in einem offenen Brief geschrieben, in dem sie fordern (…) weils halt keinen Sinn mehr macht es zu verbieten. Ich seh das halt nicht ein. Das sich der Staat raus nimmt, Leute zu verurteilen (…) es weiß ja auch jeder (…) finanziell ein so heftiges Minusgeschäft. Und das man halt Leuten, die mit einem Gramm Weed auf der Straße erwischt werden, noch ne Anzeige schreibt und polizeiliche Ermittlungen und so weiter macht und es dann als großer Fang bezeichnet wird, wenn im Opernpark fünf Nordafrikaner gebumst werden, die insgesamt vielleicht zehn Gramm Gras dabei haben, weißte! Ich find das halt komplett falsch, aber klar ist mir der rechtliche Status gewusst. Und dagegen kann ich ja auch gar nichts machen und dagegen kann man auch moralisch nicht argumentieren und das zwingt mich natürlich schon dazu, dass ein bisschen in der Öffentlichkeit zu regulieren…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Hilfe aus dem Makro System\Identifikation mit progressiven VertreterInnen\Offener Brief der 120 Strafrechtsprofessoren Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 2005 - 24: 766

„…I: Wie gehst du mit der Illegalität der Substanz um?

B26: Naja, halt immer verstecken, ne. Also halt nur Gras mitnehmen, wenn du tatsächlich auch das Ziel hast, dort wo du ankommst, zu kiffen. Nicht dicht Auto fahren. Immer alles in den BH stecken. Eigentlich immer darauf vorbereitet sein, dass die Bullen dich anhalten

könnten. Und natürlich halt so Sicherheitsvorkehrungen am Telefon…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Geheimhaltung\Entwicklung von Geheimhaltungstechniken\Verstecken\In BH Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1600 - 24: 1793 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Achtsamkeit\Erhöhte Alarmbereitschaft Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1794 - 24: 1931

„…B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Geheimhaltung\Entwicklung von Geheimhaltungstechniken\Verstecken\Im Schlüpfer Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 5 - 5

„…Naja an gewissen öffentlichen Plätzen nicht rauchen. Wenn Kinder in der Nähe sind, das Ding nicht unbedingt rum zeigen. Gut, ich laufe auch beim Gassi gehen mit einem Joint rum, und rauch den. Das stört doch keinen. Wenn Kinder kommen dann halt ich den nicht vor die Nase und zieh auch nicht provokant dran sodass das darüber raucht. Aber ich springe jetzt auch nicht ins Gebüsch, wenn die Polizei jetzt an mir vorbeifährt. Also ist ja klar. Man will sich ja nicht irgendwie auffällig verhalten. Man muss auch nicht übertreiben mit dem Konsum…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 20)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Kinder & Jugendschutz\Nicht vor Kindern Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 35 - 35

2. Soziokulturell bedingte Vorurteile

Absolut: 8 Teilnehmende: 5

„…Vor der Schule. Dann war es das es sich während, ich glaube Mara war so jemand, die das lange auch gar nicht verstehen konnte und dann einfach sauer war, darauf, das ich bekifft war und wenn ich bekifft bin, will ich niemanden habe, den das stört, das ich bekifft bin. Ich will das schon genießen können. Und das ist, glaube ich, das Ding einerseits. Und dann ist es auch so gewesen, dass ich das erlebt habe, das ich in einer stark bekifften Runde war und einzelne Leute nicht bekifft waren und ich gemerkt habe, wir lachen über andere

Dinge, die die einfach nicht lustig finden. Und wo die sich unangenehm fühlen und in dem Moment wo mir das auffällt, dann ist es mir selber unangenehm. Weil ich dann auch das Gefühle habe, ich kann das nicht mehr kontrollieren, ich finde die Sachen trotzdem lustig und ich kann nicht auf die eingehen, dazu bin ich nicht in der Lage. Das will ich einfach nicht…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 13)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Soziale Neuorientierung\Distanzierung\Distanz zu Nicht-Kiffern Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 59 - 59

„…Also auf Dorffesten versteckt man sich, in der Stadt versteckt man sich, eigentlich versteckt man sich überall außer halt man trifft sich irgendwo mitten im Busch. Zum Beispiel am Teich mitten auf dem Dorf oder am Feldweg mitten auf dem Dorf oder keine Ahnung, oder auf einer einsamen Bank mitten auf dem Hügel so im etwa. Da fühlt man sich dann auch eigentlich relativ safe…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Sicheres Setting\Rückzug in die Natur, Grundstück etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 1388 - 9: 1770

„…I: Nönö, alles gut du, das ist alles in Orndung so...jetzt würd mich aber noch interessieren, du hast ja in der Zeit noch bei deinen Eltern gewohnt, und du meintest ja die finden das nicht gut undso
B16: Ja
I: Wie bist du dann damit umgegangen, wenn du da dann doch regelmäßig schon konsumiert hast?
B16: Ach, einfach rausgegangen halt, nie zu hause gekifft, nie, mach ich auch heute nicht…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 14 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Verstecke\Draussen Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 14: 1330 - 15: 15

„…Meine Eltern, haben selbst noch keine Erfahrungen mit Cannabis gesammelt. Sie sind dem Ganzen auch kritisch gegenüber eingestellt. Aber dadurch, dass ich mittlerweile auch recht offen darüber rede, tendieren sie doch eher dazu zu sagen, wenn man weiß, wie man damit umgehen muss, ist Cannabiskonsum in Ordnung. (Interview, ID 21, 16.09.2017: 7 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Kommunikation\Eltern\Offen kommunizieren und Kompetenz beweisen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 30 – 30 +

„…I: Kannst du noch einmal ein bisschen mehr erklären, warum du den Konsum in der Natur vielleicht auch ein bisschen besser findest, oder für dich persönlich ein bisschen entspannter, als zum Beispiel in der Stadt?
B21: Einerseits spielt natürlich der, auch wenn ich muss ich sagen recht offen mit meinem Konsum umgehe, der Sicherheitsaspekt eine große Rolle: Einerseits könnte man durch die Polizei Probleme bekommen, andererseits natürlich auch durch irgendwelche Leute, die zufälligerweise gerade durch den Park, oder wo auch immer man gerade ist, mal vorbeikommen. Andererseits tue ich allgemein doch lieber konsumieren, wenn ich nur wenige Freunde oder Bekannte um mich herum habe. Gerade auch mit fremden Menschen rauche ich ungern Cannabis…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 9 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geeignetes Setting\Passende/akzeptierende Umgebung\Vertraute Menschen Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 42 - 42

„…I: Du sagtest vorhin, dass du sehr offen mit deiner Familie darüber redest, hast du vielleicht noch andere Dinge getan um diese kleinen Konflikte zu lösen?

B21: Bisher noch nicht. Aber ich kann mir gut vorstellen, in Zukunft auch das Angebot an meine Eltern zu machen, auch mit ihnen mal Cannabis zu konsumieren…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 13)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Kommunikation\"Missionierung"\Plan mit Eltern zu konsumieren Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 56 - 56

„…B21: Also grundsätzlich, achte ich bei meinem Konsum, jetzt nicht auf Cannabis bezogen, doch sehr darauf, oder ich probiere es zumindest, Set und Setting gut einschätzen zu können. Dosis natürlich auch. Bei Cannabis, gelingt es mir nicht immer, aber in den meisten Fällen würde ich sagen schon. Na ja, es gibt halt immer noch Situationen, ich mag es zum Beispiel überhaupt nicht, zum Beispiel mich high mit meinen Eltern unterhalten zu müssen. Selten kommt das mal vor, dass ich das halt dann doch irgendwie muss, aber in der Regel schließe ich dann solche Situationen halt aus…" (Interview, ID 21, 16.09.2017: 22 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Geheimhaltung vor Familie\Kommunikation mit Eltern vermeiden Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 116 – 116

„…B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Geheimhaltung\Entwicklung von Geheimhaltungstechniken\Verstecken\Im Schlüpfer Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 5 - 5

3. Straßenverkehr

Absolut: 4 Teilnehmende: 2

„…B3: Du hattest vorhin erzählt das du manchmal auf Partys kiffst. Du bist ja Radfahrer. Stellt das für dich ein Hürde dar? Wie vereinbarst du da die Teilnahme am Straßenverkehr?
I: Ich mache das schon. Ich weiß, dass ich dann gerade Reaktionstechnische dann nicht auf der Höhe bin. Bin aber auch grundsätzlich ein super unvernünftiger Fahrradfahrer. Also ich hab mir so eine Devise angeeignet, dass die Autos eh besser aufpassen als ich und fahre furchtbar. Und das auch mit vollem Bewusstsein. Das sind im Grunde dumme Fahrlässigkeit, dass ich, ich höre auch Musik mit Kopfhörern, wenn ich Fahrrad fahre. Zum

Beispiel so was, wo ich weiß, das macht es einfach gefährlicher. Das ist nicht cool. Ich ignoriere das dann irgendwie und das kiffen ist im Grunde ähnlich. Also ich weiß, das ich grundsätzlich in der Lage bin zufahren. Das mich aber natürlich einschränkt. Genau so eben wie Musik auf Kopfhörern und ich nehme das einfach hin, weil ich glaube das (...) Das ist ein intuitive Denken, mir wird schon nichts passieren.

B3: Ist dir schon mal was passiert? Gab es da Erfahrungen?

I: Nein.

B3: Wenn etwas passieren würde. Wie würdest du darüber denken?

I: Ich glaube am Konsumverhalten würde ich nichts ändern. Ich glaube auch dieses, ich bin mittlerweile bin ich nicht mehr in diesem Zustand, wo ich wirklich so hart bekifft bin. Ich mag das schon, wenn das nur seicht ist. Ich kiffe jetzt nicht und steig direkt auf das Fahrrad. Sondern da ist jetzt nochmal immer einen Stunde dazwischen. So dass ich das immer machen würde. Es wären eher so Sachen, dass ich denke, ich werde dann anfangen einen Helm zutragen. Oder aufhören mit Musik. Ich glaube die Musik schränkt mich viel mehr ein als das kiffen…" (Interview, ID 03, Leipzig, 30.09.2017: 24 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Ignorieren\Reaktanz Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 86 – 86 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Genuss des erhöhten Risikos\Lieber weniger Musik & Helm Gewicht: 0 Freizeit\ID 03 Theresa Bernecker Position: 90 – 90

„ ...Ich fahr halt wirklich nicht dicht so, ich nehm mir das wirklich vor, ich machs halt nur wenn es wirklich gar nicht anders geht (...) Mein Freund ist da auch ein bisschen anders drauf, andererseits denk ich mir aber auch, wenn man einen Joint geraucht hat, fährt man fast ein bisschen vorsichtiger. Also es ist nicht wie beim Alkohol, man fährt wirklich wie so ne Oma, super vorsichtig und so mega oh mein Gott (...) bloß nicht auffallen, aber ne. Also ich bin eigentlich generell dagegen dicht Auto zu fahren…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Nicht direkt vor dem Fahren Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 2291 - 25: 213

„ ...I: Wie gehst du mit der Illegalität der Substanz um?

B26: Naja, halt immer verstecken, ne. Also halt nur Gras mitnehmen, wenn du tatsächlich auch das Ziel hast, dort wo du ankommst, zu kiffen. Nicht dicht Auto fahren. Immer alles in den BH stecken. Eigentlich immer darauf vorbereitet sein, dass die Bullen dich anhalten könnten. Und natürlich halt so Sicherheitsvorkehrungen am Telefon…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Geheimhaltung\Entwicklung von Geheimhaltungstechniken\Verstecken\In BH Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1600 - 24: 1793 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Achtsamkeit\Erhöhte Alarmbereitschaft Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1794 - 24: 1931

„ ...I: Wie siehts aus mit Fahrrad fahren?

B26: Also Fahrrad fahren mach ich halt trotzdem dicht. Auf jeden Fall immer (...) da hoff ich einfach drauf, dass ich als normale Verkehrsteilnehmerin, mit Licht am Rad auch, nicht aus irgendeinem Grund von den Bullen kontrolliert werde. Aber da seh ich es halt gar nicht ein, es nicht zu machen…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 25)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Verkehr & Führerschein\Ignorieren Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 25: 979 - 25: 1276

4. Sortenwahl/Qualität

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…Wenn ich mit den Leuten rauch, die es selber mitbringen, kann ich meistens davon ausgehen, dass es jetzt nicht mit Blei versetzt ist oder Plastik oder was weiß ich, wenn sie es selber rauchen und dann meistens auch über einen längeren Zeitraum von der gleichen Person es gekauft haben. Ist natürlich keine wirkliche Kontrolle, aber ist ne, ja, ein gewisses Vertrauen, das man hat, das wär´ne ganz andere Geschichte, wenn ich zu nem Unbekannten gehen würde, oder mich jemand auf der Straße anspricht und ich das da abkaufe. Das wär ne ganz andere Geschichte…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 25)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Beschaffung\Umgang mit unsicherer Versorgung\Überprüfung auf Streckmittel\Nur von vertrauten Personen ("Vorkoster") Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 58 - 58

5. Schwarzmarkt

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…Gleiche Geschichte, ähm, am Anfang, schwierig, der Zugang, weil auch ebenfalls aufm Land, und jetzt, beziehungsweise halt, sagen wir mal, seit 2-3 Jahren, wirklich…gute Qualität und auch relativ viel, weil über Dark Net.

Ähm, ja bestellen übers Internet, haben da zum Teil auch Kontakt zu den Herstellern, und sagen denen dann „Ja, Haschisch war nicht so gut, das Gras war ganz geil und so, kannst mal schauen" (lacht). Und kommt meistens aus Spanien.

Ja und die Preise sind eigentlich auch total easy, ähm, wird einfach per Paket zu dir nach Hause verschickt, an die Adresse der Eltern und dann holen die das aus dem Briefkasten raus und haben da 10 Gramm. Manchmal ist es noch irgendwo in nem Spielzeug oder so versteckt, zum Beispiel Modell Autos hatten die auch mal, wo es einfach mal in dem Modell Auto drin ist (lacht). Und so darüber hatten die ein dann ein bisschen mehr. Ja.

Und hab ich dann natürlich auch davon profitiert. Also, wie man jetzt vielleicht sagen würde klassisch, ähm…klassischer Mitläufer. Also hab mir jetzt nie selber was übers Dark Net bestellt, hab jetzt nie explizit…das abgekauft, also zumindest in der Zeit, wo ich noch Zuhause war. Und ja. Sondern war eigentlich immer nur dabei, hab chillig 2/3 Mal gezogen oder wenn die anderen mehr gekifft haben, dann natürlich auch ein bisschen mehr, aber war eigentlich immer cool…" (Interview, ID 11, 25.07.2017: 12 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Beschaffung\Umgang mit unsicherer Versorgung\Darknet Bestellungen (Cyber-Schwarzmarkt) Gewicht: 0 Freizeit\ID 11 Tamara Jesch Position: 19 - 22

6. Anbau

Absolut: 1 Teilnehmende: 1

„…B12: Das passiert alles im Dunkeln unter höchster Geheimhaltung. Und am besten an einem Platz wo dich keiner sieht und den musst du in Deutschland erstmal finden. Findest du nicht, findest du absolut nicht. Es gibt natürlich so Stellen wie staatliche Waldgrundstücke oder was weiß ich. Du suchst dir halt irgendwo einen Platz, platzt die

einfach irgendwo hin und sagst, entweder die werden hier gefunden, dann bist du am Arsch oder halt nicht. So, aber das, also an sich finde ich es viel cooler es in meinem Garten zu machen. Da kannst du sagen, jo ich pflanze hier eine Hecke und in die Mitte kommt Cannabis rein. Weil es kein Schwein interessiert was in diesem Viereck passiert oder so halt wenn du ein eigenes Grundstück hast, dann kannst du ja quasi entscheiden wer dort rein guckt und wer dort nicht rein guckt…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 28)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Sicheres Setting\Rückzug in die Natur, Grundstück etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 138 - 28: 583 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Sicheres Setting\Rückzug in die Natur, Grundstück etc. Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 28: 604 - 28: 968

7. Einstellung

Absolut: 12 Teilnehmende: 6

„…Ich meine klar ist es immer noch illegal, deswegen halten es die meisten Leute immer noch für sehr gefährlich. Und ich sage jetzt auch nicht, dass es nicht gefährlich ist aber ich finde es jetzt nicht so gefährlich wie die meisten denken…" (Interview, ID 12, Baselitz (bei Großenhain), 01.08.2017: 9)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Differenzierte Einstellungen\Nicht ungefährlich aber auch nicht gefährlich Gewicht: 0 Freizeit\ID 12 Livia Junge Position: 9: 754 - 9: 882

„…Ich würde sagen das war so einer mit der größten Hauptpunkte der mir klargewurden ist, das Gesetze nicht immer sinnvoll sein müssen und das unsere Gesellschaft nicht immer, oder oft, falsche Begründungen für Dinge benutzen die einfach unerwünscht sind – aus welchen Gründen auch immer. (.) Insofern war es schon interessant, das würde ich jetzt schon als kleines Schlüsselerlebnis betrachten. Also jetzt nicht der Cannabiskonsum von der Rauschwirkung direkt aber schon die Beschäftigung mit Cannabis und das Cannabis verboten ist, das hat mich sehr viel über gesellschaftliche Wahrnehmung und was erlaubt ist und was nicht gelehrt. (..) Und ja, das ich dadurch auch gelernt habe das ich für mich selbst entscheiden muss was richtig und was falsch ist und ich mir das nicht von Gesetzen diktieren lasse…" (Interview, ID 13, Leipzig, 26.09.2017: 22 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Distanzierung\Kritische Haltung/Misstrauen\Hinterfragen gesellschaftlicher Wahrheiten Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 66 – 66 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Entwicklung eigener Wertesysteme\Eigene Ethik aufgrund Inkompatibilität mit Verbotsethik Gewicht: 0 Freizeit\ID 13 Florian Keil Position: 66 – 66

„…naja und man setzt sich ja schon irgendwie auch immer mit dieser Legalitätsdebatte auseinander und klar präferiert man halt dann die Parteien, die sich dafür einsetzen...also sprich die Linke oder die Grünen...aber nicht nur dafür präferiert man sie, also unter anderem eben…" (Interview, ID 16, Leipzig, 02.08.2017: 20)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit\Politischer Aktivismus\Legalisierungsbewegung Gewicht: 0 Freizeit\ID 16 Felix Klinkhardt lq Position: 20: 790 - 20: 1073

„…I: Sehr gut, hat sich denn deine Einstellungen gegenüber der Gesellschaft verändert ? Du sprachst ja zum Beispiel vorhin von der Strafverfolgung, aber auch von den Problemen mit deinen Eltern am Anfang, hast gesagt es gab so kleinere Konflikte oder auch zum Beispiel

mit der Großeltern. Hat sich da etwas verändert im Bezug zur Gesellschaft aufgrund deines Cannabiskonsums?
B21: (...) Also grundsätzlich, kann ich das auf alle Fälle mit „Ja“ beantworten, also mein Blick auf die Gesellschaft hat sich stark verändert. Also das muss ich wieder dazu sagen nicht ausschließlich durch Cannabis, aber die Grundzüge sind dadurch entstanden. Ich habe ein wesentlich kritischeres Bild auf die Gesellschaft, einfach auch, dass ich gemerkt habe, das (...), na ja, dass die Gesellschaft den Einzelnen doch stark beeinflusst. Ich lasse mich nicht mehr so von, nicht mehr so, von anderen so leiten, was ich so im Leben tun soll und so weiter, sondern schaue einfach eher was möchte ich. Was ist für mich gut, auch wenn ich natürlich jetzt trotzdem probiere auch für andere die bestmögliche Option zu erreichen. (...) Ja, auch auf politischer Ebene bin ich glaube ich, (...) ja doch wesentlich, erst mal aktiver geworden, das ist mich mehr damit beschäftige. Andererseits auch,(...) naja das, das (...) ein Moment bitte (...)
I: Gar kein Problem, lass dir Zeit.
B21: Ja, ich bin, was die politische Seite angeht, auch schon wesentlich liberaler geworden, das ist wesentlich offener für andere Meinungen bin. Nicht immer gleich sage: "Hier, so wie ich das sehe muss es gleich richtig sein." (verstellte Stimme), obwohl ich dann doch sagen muss, dass ich, teilweise ein recht festes Bild habe, also wo ich auch sagen muss, dass ich mich eher auf die linke Seite schlagen würde. Vor meinem Konsum (...) na, war ich einfach, hätte ich mich nirgendswo, einteilen können, weil ich mich einfach nicht damit beschäftigt hab. Also meine Interessengebiete hat es stark beeinflusst…“ (Interview, ID 21, 16.09.2017: 24 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Distanzierung\Selbstbezogenheit Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 124 – 124 +

\Öffentlichkeitsarbeit\Politischer Aktivismus\Entwicklung Richtung links/liberal Gewicht: 0 Freizeit\ID 21 Eike Müller Position: 126 – 126

„ …Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn man Cannabiskonsument ist, so dass man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 7)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten Einstellungen\Distanzierung\Distanzierung von Staat aus Angst Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 7: 1212 - 7: 1696

„ …Also, ich würde schon sagen, dass ich vielleicht (...) ich weiß nicht, weniger kritisch gegenüber Menschen bin, die halt auf Genuss stehen. Die sich gerne mit irgendwelchen Sachen berauschen. Also, damit hab ich kein Problem und ich verurteile niemanden aufgrund von irgendwelchen Abhängigkeiten, weil ich mir halt denke, 'okay, die Person hat das, du kiffst halt'. Ich hab mich tatsächlich auch ziemlich lange mit dieser ganzen Legalisierungssache beschäftigt und mir da auch ne Meinung zu gebildet. Und ich würde schon auch sagen, dass ist eins meiner politischen Hauptanliegen, dass zu ändern so. Also, ich hab viel Zeit darein gesteckt, aber meine Persönlichkeit an sich beeinflusst das jetzt nicht…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 15)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Toleranz\Toleranz gegenüber (anderen) abweichenden Verhaltensweisen Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 15: 340 - 15: 709 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit\Politischer Aktivismus\Legalisierungsbewegung Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 15: 709 - 15: 1054

„…Und es hat auch so ein bisschen ein Feinbild erschaffen. Von diesen ganzen (...) eigentlich von der Gesamtgesellschaft, die Alkohol so total toleriert und Alkohol als das normalste der Welt ansieht und dann halt, dass du bei deinen Kollegen quasi erzählen kannst, so 'ja ich war jetzt auf dem Oktoberfest und ich war drei Tage total passed out' und keiner findets halt irgendwie komisch (...) Aber wenn du halt sagen würdest, ich hab jetzt vier Tage mit nem Freund abgehangen, wir haben super viel gekifft so, dann bist du halt komplett unten durch. Das hat schon so ein bisschen meinen Blick auf die Gesellschaft auch verändert. Weil es einfach so absurd ist irgendwie, dass sich Leute raus nehmen zu sagen 'oh die Leute kiffen, die kommen gar nicht mehr klar', dass sind irgendwelche Hippies und wir trinken, weil es ist das normalste der Welt…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 16)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Distanzierung\Entwicklung von Feindbildern Gewicht: 100 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 16: 1909 - 16: 2777

„…dadurch das halt in der Schule oder auch in der Gesamtgesellschaft kaum differenziert wird, was so einzelne Drogen angeht, dass einfach nur dieses Bild entsteht: Drogen sind böse, Drogen sind schlecht. Wenn du Drogen nimmst, verkackst du dein Leben. Und wenn du aber halt anfängst mit kiffen und wie ich zu der Sorte gehörst, die halt nicht verkacken und halt nur noch Bong rauchen (...) die es schaffen normal zu bleiben und Leistung zu erbringen und trotzdem zu kiffen (...) das du halt zum ersten Mal merkst so (...) die haben dir ja totalen Schwachsinn erzählt. Und kiffen ist halt nicht total böse und das ich dann halt diese Botschaft oder diese Erkenntnis sich so ein bisschen auch auf andere Sachen überträgt. Das du so diesen Respekt, der dir so anerzogen wird in der Schule und auch durch das Elternhaus oder allgemein auch durch die Medien, dass das das halt so ein bisschen abhanden kommt. Weil du denkst so 'ey Leute, ihr habt ja überhaupt keine Ahnung, ihr habt mich halt schon beim Kiffen verarscht, wie soll ich euch noch irgendwelche Sachen glauben, auch über andere Drogen?'…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 20)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Werten & Einstellungen\Distanzierung\Kritische Haltung/Misstrauen\Hinterfragen gesellschaftlicher Wahrheiten Gewicht: 100 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 20: 4 - 20: 1113

„…Wie gesagt, meine Haltung ist die, dass ich halt finde, dass Cannabis legalisiert gehört. Das haben ja auch hundertzwanzig Strafrechtsprofessoren in einem offenen Brief geschrieben, in dem sie fordern (...) weils halt keinen Sinn mehr macht es zu verbieten. Ich seh das halt nicht ein. Das sich der Staat raus nimmt, Leute zu verurteilen (...) es weiß ja auch jeder (...) finanziell ein so heftiges Minusgeschäft. Und das man halt Leuten, die mit einem Gramm Weed auf der Straße erwischt werden, noch ne Anzeige schreibt und polizeiliche Ermittlungen und so weiter macht und es dann als großer Fang bezeichnet wird, wenn im Opernpark fünf Nordafrikaner gebumst werden, die insgesamt vielleicht zehn Gramm Gras dabei haben, weißte! Ich find das halt komplett falsch, aber klar ist mir der rechtliche Status gewusst. Und dagegen kann ich ja auch gar nichts machen und dagegen kann man auch moralisch nicht argumentieren und das zwingt mich natürlich schon dazu, dass ein bisschen in der Öffentlichkeit zu regulieren…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Hilfe aus dem Makro System\Identifikation mit progressiven VertreterInnen\Offener Brief der 120 Strafrechtsprofessoren Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 2005 - 24: 766

„…Ja und ansonsten kannst du halt jeden fragen. Ich bin ne Kifferin und das weiß auch jeder. Wenn mir ein Joint angeboten wird, nehme ich ihn meistens an und ich würds auf jeden Fall nicht missen wollen…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 29)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Akzeptanz\Akzeptanz ein Kiffer zu sein Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 29: 277 - 29: 481

„…Naja an gewissen öffentlichen Plätzen nicht rauchen. Wenn Kinder in der Nähe sind, das Ding nicht unbedingt rum zeigen. Gut, ich laufe auch beim Gassi gehen mit einem Joint rum, und rauch den. Das stört doch keinen. Wenn Kinder kommen dann halt ich den nicht vor die Nase und zieh auch nicht provokant dran sodass das darüber raucht. Aber ich springe jetzt auch nicht ins Gebüsch, wenn die Polizei jetzt an mir vorbeifährt. Also ist ja klar. Man will sich ja nicht irgendwie auffällig verhalten. Man muss auch nicht übertreiben mit dem Konsum…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 20)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Kinder & Jugendschutz\Nicht vor Kindern Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 35 - 35

„…Man sagt es öffnet ja ein bisschen den Freigeist in die, die Dinge ein bisschen zu hinterfragen, um Ecken zu denken, weil du dich mit dem Wesentlichen zufriedengibst. Beim ersten Mal Kiffen ist ein Stück Brot für dich das Tollste der Welt. „Boah was, du hast Marmelade?“. Und du freust dich wie ein 5-Jähriger. Aber das will der Kapitalismus nicht. Das geht jetzt schon wieder zu weit, aber das ist meines Erachtens nach ein großer Grund, warum diese Droge verboten ist. Also kann ich diese Frage ja eigentlich doch mit einem Ja beantworten ja. Es war zumindest maßgeblich ausschlaggebend mich auf die Suche nach der Wahrheit zu machen, die das Fundament unseres Lebens bilden sollte. Und diese Pflanze gibt es nicht ohne Grund. Die hat schon seinen Sinn. So wie alles im Leben…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 31 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Entw. von Erklärungsmodellen\Kapitalismus mag C nicht wegen Fokus auf "Wesentliches" & Einfa Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 65 - 65

8. Geheimhaltung

Absolut: 5 Teilnehmende: 2

„…Ich würde niemals gegenüber Leuten die ich nicht kenne (…) die nicht in meinem Alter sind oder vielleicht selbst die, die in meinem Alter sind (…) es nicht so an die große Glocke hängen, dass ich kiffe, außer wenn ich sie schon ein bisschen besser kenne. Geht dann aber eigentlich auch relativ schnell. Wenn man merkt die Person ist dem Thema gegenüber nicht unaufgeschlossen zumindest, dann ist es auch kein Problem für mich das zu sagen, weil dafür hat man sich halt nicht zu schämen irgendwie…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 8)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Geheimhaltung\Zurückhaltung bis klar ist dass C akzeptiert wird Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 8: 2077 - 8: 2582

„…Wie gesagt, meine Haltung ist die, dass ich halt finde, dass Cannabis legalisiert gehört. Das haben ja auch hundertzwanzig Strafrechtsprofessoren in einem offenen Brief geschrieben, in dem sie fordern (…) weils halt keinen Sinn mehr macht es zu verbieten. Ich seh das halt nicht ein. Das sich der Staat raus nimmt, Leute zu verurteilen (…) es weiß ja auch jeder (…) finanziell ein so heftiges Minusgeschäft. Und das man halt Leuten, die mit einem Gramm Weed auf der Straße erwischt werden, noch ne Anzeige schreibt und polizeiliche Ermittlungen und so weiter macht und es dann als großer Fang bezeichnet

wird, wenn im Opernpark fünf Nordafrikaner gebumst werden, die insgesamt vielleicht zehn Gramm Gras dabei haben, weißte! Ich find das halt komplett falsch, aber klar ist mir der rechtliche Status gewusst. Und dagegen kann ich ja auch gar nichts machen und dagegen kann man auch moralisch nicht argumentieren und das zwingt mich natürlich schon dazu, dass ein bisschen in der Öffentlichkeit zu regulieren…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Hilfe aus dem Makro System\Identifikation mit progressiven VertreterInnen\Offener Brief der 120 Strafrechtsprofessoren Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 2005 - 24: 766

„ …I: Wie gehst du mit der Illegalität der Substanz um?
B26: Naja, halt immer verstecken, ne. Also halt nur Gras mitnehmen, wenn du tatsächlich auch das Ziel hast, dort wo du ankommst, zu kiffen. Nicht dicht Auto fahren. Immer alles in den BH stecken. Eigentlich immer darauf vorbereitet sein, dass die Bullen dich anhalten könnten. Und natürlich halt so Sicherheitsvorkehrungen am Telefon…" (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 24)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Geheimhaltung\Entwicklung von Geheimhaltungstechniken\Verstecken\In BH Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1600 - 24: 1793 +

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS1s Perso (Set)\IS1 kog\Achtsamkeit\Erhöhte Alarmbereitschaft Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 24: 1794 - 24: 1931

„ …B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

I: Weil du was befürchtet hast?

B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat…" (Interview, ID 31, 10.09.2017: 7)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Geheimhaltung\Entwicklung von Geheimhaltungstechniken\Verstecken\Im Schlüpfer Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 5 - 5

„ …Naja an gewissen öffentlichen Plätzen nicht rauchen. Wenn Kinder in der Nähe sind, das Ding nicht unbedingt rum zeigen. Gut, ich laufe auch beim Gassi gehen mit einem Joint rum, und rauch den. Das stört doch keinen. Wenn Kinder kommen dann halt ich den nicht vor die Nase und zieh auch nicht provokant dran sodass das darüber raucht. Aber ich springe jetzt auch nicht ins Gebüsch, wenn die Polizei jetzt an mir vorbeifährt. Also ist ja klar. Man will sich ja nicht irgendwie auffällig verhalten. Man muss auch nicht übertreiben mit dem

Konsum…“ (Interview, ID 31, 10.09.2017: 20)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS2s Mikro\IS2b behav\Kinder & Jugendschutz\Nicht vor Kindern Gewicht: 0 Freizeit\ID 31 Ninett Vogt Position: 35 - 35

9. Engagement

Absolut: 2 Teilnehmende: 1

„…als ich angefangen hab mit Jura studieren und tatsächlich auch ziemlich gute Noten hatte, dass ich mir so eine Phantasie vorgestellt hab, was halt ziemlich nice wäre (…) wenn ich tatsächlich Anwältin werden würde, erfolgreiche Anwältin, die sich halt so ein Standing in der Gesellschaft irgendwie erarbeitet hat, durch Fälle, wo Fachleute sagen 'ey, dass ist echt ein krasser Fall, da muss man viel wissen, da muss man fachlich gut sein', um mich dann auf der anderen Seite für die Legalisierung einzusetzen. So das halt die Leute sehen, die jetzt so stigmatisierend sind gegenüber Leuten die kiffen (…) das die sehen 'okay, man kann auch jemand geworden sein', ohne jetzt damit sagen zu wollen, dass man halt wenn man keine Anwältin ist, nichts geworden ist (…) aber das ist ja so dieses Bild (...) man ist Ärztin, man ist Anwältin, man ist was auch immer so, man ist ne Person, die was geschafft hat, ein ganz normaler Mensch irgendwie und kein Kiffer mit Dreadlocks so. Das man halt zeigen kann, 'hey, dass machen ganz normale Leute' und man kann auch damit was werden. Und ja, dass denk ich hat das so ein bisschen beeinflusst, dass wenn das läuft so und ich tatsächlich Karriere machen kann, mich dafür einsetze. Weil ich denk es ist wichtig, dass seriöse Leute, die in der Gesellschaft Ernst genommen werden, also von der Gesamtgesellschaft, da auch mal so ein Wort erheben. Ich finde es total beeindruckend, wenn Leute sowas machen, die schon irgendwie sowas wie nen Ruf zu verlieren haben…“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 16)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit\Politischer Aktivismus\Legalisierungsbewegung\Als Anwältin zukünftig C Konsumenten unterstützen Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 16: 238 - 16: 1769

„…Wie gesagt, meine Haltung ist die, dass ich halt finde, dass Cannabis legalisiert gehört. Das haben ja auch hundertzwanzig Strafrechtsprofessoren in einem offenen Brief geschrieben, in dem sie fordern (…) weils halt keinen Sinn mehr macht es zu verbieten. Ich seh das halt nicht ein. Das sich der Staat raus nimmt, Leute zu verurteilen (…) es weiß ja auch jeder (…) finanziell ein so heftiges Minusgeschäft. Und das man halt Leuten, die mit einem Gramm Weed auf der Straße erwischt werden, noch ne Anzeige schreibt und polizeiliche Ermittlungen und so weiter macht und es dann als großer Fang bezeichnet wird, wenn im Opernpark fünf Nordafrikaner gebumst werden, die insgesamt vielleicht zehn Gramm Gras dabei haben, weißte! Ich find das halt komplett falsch, aber klar ist mir der rechtliche Status gewusst. Und dagegen kann ich ja auch gar nichts machen und dagegen kann man auch moralisch nicht argumentieren und das zwingt mich natürlich schon dazu, dass ein bisschen in der Öffentlichkeit zu regulieren...“ (Interview, ID 26, Leipzig, 16.10.2017: 23 f.)

Code: ● IS für soziokulturelle Wirkungen\IS3s Exo/Makro\Hilfe aus dem Makro System\Identifikation mit progressiven VertreterInnen\Offener Brief der 120 Strafrechtsprofessoren Gewicht: 0 Freizeit\ID 26 - Stefanie Schweiger lq Position: 23: 2005 - 24: 766

2 Anhang 2 – Interviews ID 03, ID 04, ID 09, ID 11, ID 12, ID 13, ID 16, ID 21, ID 22, ID 25, ID 26, ID 31 (auf beiliegender CD)

Die Interviews mit den Zwölf Teilnehmenden Personen aus dem Forschungsprojekt „Integrativer Cannabiskonsum“, die für die Erstellung des deskriptiven Systems verwendet wurden finden sich in vollem Umfang auf der beiliegenden CD.

Projekt “Integrierter Cannabiskonsum”	IC
ID	3
Interviewer	Theresa Bernecker
Datum des Interviews	30.09.2017 um 14 Uhr
Ort des Interviews	Leipzig
Dauer des Interviews	69 Minuten
Forschungsbereich	Integrativer Cannabiskonsum
Transkribiert von:	Theresa Bernecker
Transkription abgegeben am: Datum	23.10.2017

Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	anonymisiert

Präscriptum
Rolle- für dich-für deine Spiritualität, deine Beziehung.
Woher Wissen über Cannabis?Fähigkeiten entwickelt?Teilhabe am Straßenverkehr?Illegalität? Kraftquellen? Umgangsregeln?Erster Kontakt mit C?positive Wirkung? Negative Wirkung?Planung?Abläufe?Rituale?Mischkonsum?Abstinenz?

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre
Wir haben zusammen am Esstisch gesessen Kaffee und Tee getrunken.Es war ein nettes lockeres Gespräch. Ich habe meine Technik aufgebaut und dann haben wir schon losgelegt.I war freudig gespannt auf das Interview.

Eingangserzählung
I hat viel von seiner Vergangenheit erzählt. Er war emotional als er von seinen Depressionen erzählt hat.(Stimme hat etwas gewackelt)

Herausforderungen
Die unterschiedlichen Sorten und deren Wirkung des Cannabis nach seinem Umzug. Und den richtigen Zeitpunkt abzupassen das I nicht bekifft ins Bett geht.

Strategien
Um unerwünschte Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen zu minimieren nimmt I eine Schmerztablette.

Ressourcen
I zieht Schlüsse aus Erfahrungen die anderer Cannabis- Konsumenten erlebt und gemacht haben. Reflektiert regelmäßig sein Konsumverhalten.

Bewertungen
I benutz es heute als Genussmittel. Zu Schulzeiten als „Ventil“ von Depressionen. Cannabis gehört zu seinem Leben dazu.

Selbstbild
I bezeichnet sich selbst als Kiffer und das er mit dem Lifestil gerne in Verbindung gebracht wird.

Familie
Mutter weiß nichts von dem Konsum, großer Bruder hat vielleicht selbst gekifft, I ist sich nicht sicher.

Freunde
Hat immer wieder andere „Kifferfreunde" im Laufe des Lebens. Freundin hat am Anfang das Verhalten nicht gut geheißen**. Hat im Laufe des Interviews mehr über Freundin geredet als bei der Frage: Welche Rolle spielt Cannabis in deiner Beziehung?** Spielt doch mehr eine Rolle als erst gedacht.

Berufliche Entwicklung
Abitur und dann Studium. Spielt in der Freizeit in einer Band. Als das Studium dazu kam hat er weniger gekifft- da er gemerkt hat nicht mehr hinterher zukommen.

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

Ist nach dem Interview nochmal auf das „runtergedrückt werden“ eingegangen und auf meine Frage was er in solch einem Moment tut? Antwortete I das er meistens Musik hört und daher durch die Länge des Tacks einschätzen kann das es 5 Minuten und nicht wie gefühlt 30 Minuten sind. Und damit schätzt er die Zeit ein.

Gesamteindruck
Das Interview war angenehm. I hat die Fragen gut beantwortet.

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:
I hat nach dem Interview festgestellt das er noch nie so viel und offen zu seinem Cannabiskonsum befragt wurde. Und er nie gedacht hätte das er sich so viele Gedanken um seinen Konsum macht. Und vielleicht wäre

es an der Zeit den Konsum ganz einzustellen. Da er aus ganz anderen Gründen begonnen hat.

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

○ 18-22

X 23-30

○ 31-50

○ >50

Geschlecht

X M
O W
O LGBTTIQ

O k/a

Nationalität

X Deutsch
O EU
O Andere_____
_____

Wohnort

X Stadt
O Kleinstadt (bis20000EW)

O Land

Schulabschluss

O Hauptschule
O Realschule
X Abitur
O Hochschule/Universität
O Sonstiges_____
_____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

O ich bin selbstständig
O ich bin arbeitslos

O ich bin angestellt
O ich arbeite als Hausfrau / -mann

22 **X** ich in Ausbildung bzw. Student

23 O Sonstiges

_____

_____

24 **Monatliches Einkommen** (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

25 **X** bis zu 1000 Euro
O zwischen 1000 und 2000 Euro

O zwischen 2000 und 3000 Euro
26

O zwischen 3000 und 5000 Euro
27

28 O mehr als 5000 Euro
O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt €_____

29 O Sonstiges

_____

_____

30 **Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis**

31 **Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?**

32 O Probierkonsumen

O Gelegenheitskonsument

X Gewohnheitskonsument ohne Probleme

O Gewohnheitskonsument mit Problemen

O Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)

O Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)

Konsumerfahrung

O 1 Jahr
O 1-3 Jahre

O 3-6 Jahre

X 6-10Jahre

O > 10 Jahre

Konsumarten

O Oral
O Rauchen(Pur)
X Rauchen(mitTabak)

O Vaporisieren
O Inhalieren
O Mix

Interview Cannabis Freizeit IC 3 Theresa Bernecker

(Namen von Personen wurden geändert,

Kleine Orte wurden abgekürzt))

B3: Kann ich das mitschneiden?

I: Jap!

B37: In der ersten Frage interessiert uns, welche Erfahrungen du gemacht hast, Cannabis in deinen Alltag und dein Leben zu integrieren? Du kannst einfach erzählen. (I: Ja!) Ich mach mir ein paar Notizen. Du kannst auch erstmal nachdenken und dir Zeit nehmen. Ich unterbreche dich erstmal nicht.

I: Also, das hat sich im Laufe er Zeit immer mal wieder gewandelt. Wieso und aus welchem Anlässen heraus ich gekifft habe. In der Jugend war es tatsächlich viel so Selbstbehandlung von Depressionen. Im Grunde einfach dieses Gefühle unterdrücken. Das hat super geklappt. War da durch auch viel, in der Regel, wenn es mir scheiße ging, dann habe ich gekifft. Und dann auch deswegen relativ auch viel alleine. Das war ein Konsummuster, parallel dazu gab es aber auch dieses: Ich treffe mich mit

..Gefühle unterdrücl

..03 Konsumgeschicl

..Stress durch stark k

..03 Konsumgeschichte/

..Stress durch stark kons

Freunden, um rumzuhängen und den ganzen Tag sich voll zu kiffen. Das Prinzip. (…) Das war nicht so viel, weil ich auch gemerkt habe, zum Schluss ist das auch nicht mein Stil. Den ganzen Tag zu verhängen. Da gab es jetzt keine Freundeskreise, wo ich die Alternative gehabt hätte, auch mal nur einen halben Tag zu kiffen und dann immer noch fit zusein. Das war dann immer schon sehr heftig und durchgehend und das waren dann auch Leute, die das täglich in hohen Dosen gemacht haben. Weshalb ich da jetzt nicht so krass viel unterwegs war. Dann war auch, in der selben Zeit gab es auch noch das Ding in der Schule zu kiffen. Also dann in der Regel so Mittagspause, nach der sechsten vor der siebten achten Stunde. Was furchtbar war. Da gab es eine Hochzeit, elfte Klasse im Grunde, das war auch richtig eklig. Wir haben uns so Eimer gebaut, ich weiß nicht, ob du das kennst? Du kaufst dir einen Tetra- Pack und eine Flasche Wasser. (….)

53 B3: Ist es, was manche sich am See bauen, wo dann, wo dann die Luft….

..Behinderung w

..Verwirrt/verplar

..03 Konsumgesc

..Nur während er

54 I: Ja genau. Du machst dann die Flasche kaputt und das ist dann quasi wie eine Bong, ohne das irgendwas gefiltert wird. Und das ist richtig eklig. Und du bist dann super krass dicht gewesen. In der Regel die siebte Stunde habe ich, super wenig gepeilt und habe mich daran gefreut, das ich nichts peile. Und dann fing es aber auch schnell an in so einen Stressmoment

..Behinderung w

..Verwirrt/verplar

..03 Konsumgesc

..Nur während er

überzugehen. Du bist in der Schule, du willst jetzt auch nicht den Lehrern das offenbaren, dass du total stoned bist. Und irgendwann ist dir auch alles zu viel, weil du in diesem Stresskontext bist. Und irgendwann kamen Kopfschmerzen dazu. Genau, deswegen hab ich das dann auch nach der elften, nur noch im Schulkontext, wenn man wußte es geht danach auch nur entspannt weiter, man kann im Grunde abschalten. Oder man hat in Deutsch eine Laber-Diskussion, wo man sich trotzdem beteiligen kann, ohne dass man jetzt groß auffällt. Genau das war in der Schulzeit die Integration dann (….) Ich hab das immer sehr gemocht zu kiffen. In all diesen Kontexten fand ich es grundsätzlich cool. Und irgendwie auch so, es hatte auch so was Identitätsstiftendes. Es war eine Sache von Coolness und den Typen, den ich gerne präsentieren will. Dann bin ich nach J gekommen. Mein erster Freund dort war auch sehr starker Kiffer und ich bin eigentlich davon ausgegangen, dass es sich bei mir ähnlich entwickelt. Habe aber dann festgestellt, dass es ein super Clash gab zwischen Studium und Kiffen. Denn das Studium hat wahnsinnig viel verlangt von mir an Arbeitszeiten und ich dann meistens bis in die Nacht hinein gearbeitet habe. Ich habe das am Anfang ein zwei mal probiert unter der Woche dann auch mal zu kiffen und das ging einfach gar nicht. Ich bin danach nicht mehr vernünftig arbeitsfähig gewesen. Und deswegen war dann die zwei Jahre in der Stadt J., da war ich 18 bis 20, habe

..Identitätsstiftend (Jugend

..03 Konsumgeschichte/

..Starke Reduktion währ

..03 Konsumgeschichte/

..Starke Reduktion währ

..Angst vor Streckmitteln

..Zu starke Sorten

..Outdoor Sorten

ich kaum gekifft. Nur noch, wenn ich abends bei Freunden war, die auch gekifft haben. Wovon ich auch nicht viele hatte. Das war ziemlich reduziert dadurch. Und dann bin ich nach Leipzig gekommen. Hier habe ich dann erstmal gemerkt, dass das Gras viel krasser war. Im Prinzip ist das Gras, das in Thüringen ankommt, kommt in der Regel aus Tschechien und geht vorher durch Dresden, Leipzig, Erfurt. Und was dann immer noch keiner will landet in der Stadt E. Dadurch war die Qualität echt, im nachhinein festzustellen, sehr schwach und wahrscheinlich auch zum Teil auch eklig gestreckt. Das will ich gar nicht wissen. In Leipzig hatte ich dann wirklich gutes Gras, was mich dann auch zum Teil sehr unschön fand, weil es schwerer zu dosieren war für mich. Und deswegen habe ich dann auch erstmal, so bei behalten das ich sehr lange nur sehr unregelmäßig mal bei Freunden am Wochenende gekifft habe. Das dann der Studienstrass etwas nachgelassen hat, dann hat sich das wieder vermehrt. Dann hatte ich vor drei Jahren wieder einen Freund, der einfach sehr viel und regelmäßig gekifft hat. Der mir dann auch regelmäßig was einkaufen konnte. Aber immer noch so sehr stark gezüchtetes Gras, was ich zu krass fand und deswegen auch nach wie vor auch nicht so viel gekifft habe. Auch weil Mara nicht kifft. Und ich dann lange auch nicht mehr alleine gekifft habe, weil dieser Zug, das zu Depressionsbehandlungszwecken weg war und dann war es eher eine gesellschaftliches Ding. Jetzt ist es

..Outdoor Sorten

..Anregende Sorten

..Anregende Sorten

seit einem halben Jahr vielleicht, kiffe ich wieder recht mehr, weil ich jemanden gefunden habe, der selbstangebautes Gras verkauft, das dadurch nicht so krass gezüchtet ist. Und was auch eine eher anregende Wirkung hat. Wo ich kiffen kann und danach trotzdem noch vernünftig Musik mache. Und mich das nicht so ausloggt und mich nicht so arbeitsunfähig macht. Dadurch habe ich es jetzt wieder etwas mehr in meinen Alltag integriert. Bin jetzt auch wieder regelmäßiger dabei, dass ich alleine kiffe zwischen durch. Abends wenn ich alleine zu Hause bin. Was ich nicht mache ist, das ich alleine kiffe, wenn Leute da sind, die nicht kiffen. Das finde ich super unangenehm, fand ich immer total unangenehm. War auch in der Schule schon stressig, wenn wußte, da sind Leute, die wissen das ich bekifft bin, aber die sind es nicht. Das habe ich nicht ausgehalten. Das mache ich auch jetzt nicht. Entweder bin ich wirklich ganz alleine oder es sind andere Leute da, die mit kiffen. Genau. (….)

..Nicht mit nicht-kiffenden

..Alleine

55 B3: Dann hake ich mal nach. Es ist total interessant, du hast gesagt, dass du das zur Selbsttherapie genommen hast. Weil es gibt Menschen, die sagen, das verstärkt ja die Gefühle und wenn sie ziemlich mies drauf sind und das nehmen, dann geht ihnen das noch mieser. Und deswegen konsumieren sie nie, wenn es ihnen nicht gut geht. War das bei dir anders oder? Wie ging es dir davor und danach? Kannst du dich daran erinnern?

..In Trauer hineinsteiger

..Kein "Multi-Tasking

..Einseitiger Fokus/ K

..Leichtes Ablenken l

56 I: Ich kann mich daran erinnern, es ist etwas diffus, weil es einerseits schon auch das Problem hatte, dass ich auch emotional schon sehr abgestumpft war, in meiner Pubertätszeit und dadurch auch das schon genutzt habe, um mich auch etwas hinein zu steigern. Einerseits das gab es schon auch so, das es ein Zeremoniell war um mich meiner Trauer mal hingeben zu können. (B3: Mehr zu fühlen?) Ja genau, das war oft so der Modus, ich geht irgendwie alleine, oft alleine abends alleine in den Wald spazieren und kiffe dabei. Und geb mich wirklich meinem Elend hin. So das gab es. Gleichzeitig war es auch schon so, dass es auch den Modus gab, dass ich vorher intensiv scheiße drauf war und das alles einfach gedämpft hat. Dadurch, dass einfach der Fokus für mich verloren geht, beziehungsweise mir fehlt dann dieses Multitasking. Ich kann mich nur noch auf eine Sache konzentrieren. Und wenn dann um mich herum etwas passiert was spannend ist, vergesse ich in dem Moment, dass ich traurig bin. Dadurch fehlt dieser Modus, dass ich mich

57 (…) dadurch kommt es auch. dass ich mich gezielt sehr reinsteigern konnte, weil ich dann mich nur auf meine Trauer konzentriert habe, aber gleichzeitig ging es auch, das ich mich abgelenkt habe. Und dadurch andere Sachen wahrgenommen habe, die mich davon abgelenkt haben, dass ich traurig bin.

58 B3: Wie bist du den dazu gekommen? Das ist ja fast wie eine Regel, das du sagst, wenn ich in Gesellschaft bin und da merke, dass da Leute sind, die nicht kiffen, dann kiffe ich da nicht. Wie bist du dazu gekommen?

59 I: Ich glaube das war zu Schulzeiten, das erste mal schon das ich gekifft habe, das war in der Schule. Vor der Schule. Dann war es das es sich während, ich glaube Mara war so jemand, die das lange auch gar nicht verstehen konnte und dann einfach sauer war, darauf, das ich bekifft war und wenn ich bekifft bin, will ich niemanden habe, den das stört, das ich bekifft bin. Ich will das schon genießen können. Und das ist, glaube ich, das Ding einerseits. Und dann ist es auch so gewesen, dass ich das erlebt habe, das ich in einer stark bekifften Runde war und einzelne Leute nicht bekifft waren und ich gemerkt habe, wir lachen über andere Dinge, die die einfach nicht lustig finden. Und wo die sich unangenehm fühlen und in dem Moment wo mir das auffällt, dann ist es mir selber unangenehm. Weil ich dann auch das Gefühle habe, ich kann das nicht mehr kontrollieren, ich finde die Sachen trotzdem lustig und ich kann nicht auf die eingehen, dazu bin ich nicht in der Lage. Das will ich einfach nicht. Und dadurch hat sich das mehr ergeben, als das ich mir das irgendwie selbst auferlegt hätte. (….)

..Nicht akzept. Freunde

..Distanz zu Nicht-K

..Distanzierung aufg

B3: Du hast vorhin von der Schulzeit erzählt und

60

erwähntest da das Wort *Stressmoment*. Kannst du das nochmal näher erklären.

61 I: Das lag nicht am Lernen, das hat mich gar nicht groß beeinträchtigt, weil dafür war ich einfach zu gut in der Schule, als das mich das wirklich runtergebracht hätte. Aber der Stressmoment war eher so ein Setting, wie die Schule dort bekifft zu sein. Da spielt viel eine Rolle, das du mit vielen Leuten zusammen bist, die nicht bekifft sind, was ich eben schon hatte. Dann auch, dass du es vor allen Lehrerpersonen verheimlichen musst und ich in der Zeit noch relativ im Vergleich zu meinen Freunden relativ paranoid noch war, was das anging, entdeckt zu werden.

..Angst vor Entdeckung

..Angst entdeckt zu wer

62 B3: Wie bist du damit umgegangen? Hattest du irgendwelche Strategien?

63 I: Möglichst wenig Kontakt mit Lehrern im Grunde gar nicht gesprochen, es sei denn, es ließ sich gar nicht vermeiden. Und das ging dann schon. Ich weiß es nicht, ich glaube viele hatten gar nicht auf dem Schirm, dass ich kiffe. Sodass die Gefahr gar nicht so groß war, in der Schule entdeckt zu werden. Ich hab mir halt selber die ganze Zeit den Stress gemacht. Einfach so dieses Setting, das war kein Setting, wo man bekifft sein will.

..Wenig sprechen

..Wenig Kontakt/ Rückz

64 B3: Was wäre den ein Setting, wo du sagst, das wäre

es total cool, dort bekifft zu sein? Wie müsste das sein?

..Zeit für "druckfreie

..Alles kann nichts m

..Druckfreies Sein

65 I: Super entspannt ist es einfach grundsätzlich mit Freunden, die mit dabei sind und dann kann es alles mögliche sein. Dann kann das im Proberaum rumhängen sein oder am See liegen. Es braucht dieses Voraussetzung des druckfreien Seins. Du kannst die Möglichkeit ´haben, etwas zu machen, aber du musst nichts tun. Mir geht das so, ich kann, bevor ich kiffe, nicht berechnen, wie motiviert ich danach zu irgendwas sein werde. Und wenn ich aber weiß, ich muss noch irgendwas erledigen, dann kann ich nicht entspannt kiffen. Weil ich dann Angst habe, so den Zug zu verlieren.

66 B3: Welche Rolle spielt für dich spielt, also deine Persönlichkeit und Cannabis? Wie spielt das da so zusammen? Soll ich dir gleich noch zwei andere Fragen stellen? Und du antwortest (I Ja, ja .) Dann: wie Cannabis und deine Spiritualität zusammenhängt? Und : woher du dein Wissen über Cannabis hast? Ich kann dir dann auch nochmal helfen…

67 I: … Das einfachste ist für mich Cannabis und Spiritualität, die hängen bei mir gar nicht zusammen. Das hat für mich nie ein spirituellen Anteil gehabt zu kiffen. Das fühlt sich nicht anderes an, als ob ich Bier trinke. Ich mach das rein zum Genuss.

..Gemeinsamer Li

..Skateboard-Sze

..."Kiffer-Label" w

..Gemeinschaftlic

..Reiz des

..Rumhän

..Was "coc

68 Cannabis und meine Persönlichkeit ist (…) Ich bin schon ganz gerne Kiffer. Das so als Label zu haben, find ich schon gut. Und ich glaube, deswegen hab ich auch nie so richtig damit aufgehört. Obwohl die Bedeutung dessen schon nachgelassen hat. In der Schule war das sehr Identitätsstiftend für mich. Weil es auch irgendwie in den Freundeskreisen, zu denen ich dazu gehören wollte, war das auch üblich. Gerade bei den Skatebordern. Da hat im Grunde jeder gekifft und einfach die Leute in der Schule, die ich mochte, hatten alle auf ihre Weise einen Bezug dazu. Und ich weiß auch, in der fünften und sechsten Klasse habe ich gesagt: Ich werde niemals rauchen, aber kiffen auf jeden Fall. Das kam auch daher, da mein großer Bruder halt auch viel in Kreisen unterwegs war, wo viel gekifft wurde. Ich weiß gar nicht, ob er selber gekifft hat? Aber es gehörte irgendwie zu einem kulturellen Konzept, das ich sehr angestrebt habe. Und weil ich mich im Laufe der Zeit so etwas von diesem kulturellen Konzept auch gelöst habe, ist jetzt auch die Bedeutung von Cannabis auch nicht mehr so groß. Es ist aber auch schon noch (…) ich mag das schon noch dieses Nuance von diesem Lifestil mitzuhaben. Dieses Ich häng auch einfach rum. Das ist alles nicht so wichtig. Es ist auch illegal, das ist auch schon eine gute Sache dafür (….) es hat immer noch so einen leichten coolen Touch. Auch wenn ich das, glaube ich, nicht mehr (….) das spielt schon eine Rolle, dass ich das grundsätzlich mache, aber im einzelnen Akt spielt

das keine Rolle mehr. Ich bin jetzt nicht mehr auf einer Party und kiffe dann dort, weil ich der coole Typ sein will, der kifft. Sondern, wenn ich auf einer Party kiffe, dann weil ich Lust habe auf diesen Rasch. Es gibt zwei Ebenen, dieses Grundding ,das ich grundsätzliche kiffe und das es auf meinem Schirm ist, da spielt das schon einen Rolle, dieses Identitätsstiftende. Aber nicht mehr im einzelnen Akt. In der Schule war das auch viel so, da hab ich auch in solchen Settings, wie der Schule auch zwischen den Unterrichten gekifft, weil ich wußte das nehmen auch die Mitschüler war. Und die wissen auch das ich bin Kiffer und dadurch hatte das was Identitätsstiftenderes (….)

..."Kiffer-Label" wirkt identit

69 B3: Weiß du noch, wann das war?

70 I: Ich fand das schon, das erste Mal kiffen, war gerade so nach meinem 16. Geburtstag. Das war zweites Halbjahr 10. Klasse. Da war ich auch bei uns in der Klasse der Erste, der das so richtig gemacht hat. In der Parallelklasse gab es viele, die schon mal gekifft hatten und ich hab auch mit einem von denen das erste Mal gekifft. Aber da war ich bei uns schon Vorreiter in meinem direkten Freundeskreis und das fand ich schon cool. Und dann hat auch bald mein bester Freund mit angefangen. Dann war das irgendwie von unserer Gruppe, die sich relativ stark auch identifiziert hat sich vom Rest der Klasse abzugrenzen, war das

..Identität durch Ab
..."Rauschidentität"
Identitätsstiftend (

..Identität durch Ab

.."Rauschidentität"

..Identitätsstiftend (J

abzugrenzen, war das auch noch ein eigenes Alleinstellungsmerkmal. Wir waren immer die auf der Klassenfahrt, die immer gekifft haben. Wovon auch viele genervt waren, von den Mitschülern. Was wir aber auch ernsthaft genossen haben und uns da oft auch mehr reingesteigert haben, um dieses Rauschmoment (….) Da war dann viel auch psychosomatischer Rausch mit dabei.

71 B3: Das nächste wäre, woher du dein Wissen über Cannabis hast?

72 I: (……) ich hab (……) mich, glaube ich so, in dem Moment als ich angefangen hab zu kiffen, wußte ich noch sehr wenig wußte dadrüber, glaube ich. Und ich bin auch jetzt nicht der große Experte. Es ist (…) gerade das es in der Zeit was Identitätsstiftendes hatte, war ich dann auch irgendwie im Internet auf irgendwelchen Seiten unterwegs, wo es nur um das Kiffen geht. (….) Die ganzen Headshopseiten und was es da nicht alles für abgefahrene Youtubekanäle gibt mit hängengebliebenen Kiffern. Das habe ich mir schon auch angeguckt, das war aber auch alles so sehr, ich würde dem jetzt nicht die Expertise zusprechen. Es hieß halt immer Gras ist mega ungefährlich und dann hast du dieses Stammtischfakten im Grunde, die in den Kreisen kursieren. Dann bekommst du mit, es gibt im Grunde keine körperliche Abhängigkeit (…) so Sachen, die man aufschnappt. Aber die ich nie gezielt

..Mehr als Youtube wäre als

..Mehr als Youtube wäre als

überprüft habe. Ich habe mich nie ernsthaft darüber belesen. Und habe das alles relativ blauäugig erstmal alles so geglaubt.

73 B3: Hast du irgendwie bemerkt, dass du Fähigkeiten entwickelt hast? Die du durch das Kiffen dir angeeignet hast? Die du vorher noch nicht hattest? Dass du eine Fähigkeit entwickelst, die du ohne Cannabis vielleicht nicht entwickelt hättest? Ist eine schwierige Frage, ich weiß.

74 I: Ich muss gerade suchen. Intuitiv würde ich sagen. Nein. (……..) Gerade vielleicht, ich weiß nicht, ob ich einen geschickteren Umgang mit kleinen Illegalitäten im Alltag habe? (…..) Ich glaube das wahrscheinlich schon. Also ich weiß schon irgendwie wie ich gezielt mich so anstelle das ich einfach nicht auffalle, im Zweifelsfall. Wo ich Sachen verstecken würde. Wo ich das Gras hintue. Das ich es nicht im Portmonee und nicht in der Hosentasche habe, sondern irgendwo in die Socke tue. Genauso, habe ich schon auch gemerkt, dass ich (….) ich habe einmal in meinem Leben gesprüht und dann kam es vor, dass ich einen sehr systematischen Zugang zu hatte. Und dass ich genau wußte, was ich wie zu tun hatte. Und wo ich was hinwerfe, dass mit mich die Polizei nicht findet. Und auch das Wissen darum, dass ich einschätzen kann, wie viel Zeit ich habe, bis die Polizei da ist. Selbst wenn sie sofort jemand alarmieren würde. Ich

..“Geschickter Umgang
..Übernahme von Verbr

..."Geschickter Umgang
..Übernahme von Verbr

glaube, das kam schon auch mit durch das Kiffen. Aber sonst ich habe nie dieses Ding, dass ich denke, es würde mich kreativer oder produktiver machen. Was ich sonst nicht kann, kann ich mit kiffen besser, so ist das grundsätzlich nicht. Eigentlich mache ich bekifft alles schlechter.

75 B3: Merkst du das in dem Moment oder erst hinterher?

76 I: Ah (…) das ist unterschiedlich. Also gerade jetzt habe ich mit dem relativ seichten Gras, was ich auch so zwischen kriege, ich kann das besser jetzt einschätzen. Ich merke auch (…) ich habe einen entfernteren Blick zwischen (….) Ich kannte das auch die Phasen, wo ich bekifft war und dachte ja, was ich jetzt spiele, ist der übelste Shit. Und habe mir dann später meine Aufnahmen angehört und es war wirklich einfach furchtbar. Jetzt ist es so, wenn ich Musik mache, kann ich recht gut antizipieren, was kann ich da noch machen und was nicht. Ich würde jetzt nie anfangen, rhythmisches Timing zu arbeiten, wenn ich bekifft bin. Das würde einfach nie klappen. Aber was ich so an Sounds bekifft mag, die mag ich auch noch, wenn ich nüchtern bin. Da hab ich dann vielleicht eine bessre Fähigkeit dranrumzupfeilen. Ich bekomme das mittlerweile auch schon mit, das in wie fern ich Sachen schlechter mache. Das ist was, was ich vorhin irgendwo nochmal sagen wollte. Genau das war bei dem Ding, wenn Leute dabei sind, die nicht gekifft

..."herumfeilen" gut
..Kein "rhytmisches T
..Gut zum "herumfei

haben. Der große Unterschied, den ich finde, der Grasrausch zum Alkoholrausch. Das ich immer noch auf einer Ebene noch eine Selbstwahrnehmung habe. Und auch merke, dass ich im Rausch bin. Beim Alkohol fehlt mir das viel schwerer. Da geht es mir zu mindestens so, so kennt man das ja auch, nervige betrunkene Leute aus der selbstnüchternden Perspektive. Das ist dann so ein bisschen die Angst, wenn ich gekifft habe und andere dann andere dabei sind die es nicht haben. Das ich dann genau so nervig bin, weil ich immer noch über meinen eigenen Zustand reflektiere. Ist auch immer Teil des Rausches, dass ich darüber nachdenke, wie bekifft bin ich jetzt eigentlich. Und mich da auch manchmal in diesem Gedanken verheddere. Also habe ich immer noch eher eine Hemmschwelle als eben im Betrunken sein. Wenn ich einfach nicht checke, dass ich die Leute nerve.

..Im vergleich zu

..Weniger Enthem

..Sich in Selbstref

..Weniger Enthem

77 B3: Welche Rolle spielt den Cannabis in deiner Beziehung?

78 I: (….) im Grunde gerade keine. Es war zu Schulzeiten ein Thema. Weil Mara das nicht nachvollziehen und nicht gutheißen konnte. Auch wegen der Illegalität. Dann im Laufe der Jahre und des vielen darüber Sprechens, fand sie das dann auch irgendwann etwas fasziniert. Und wollte es auch ausprobieren. Hat es auch probiert und dann haben wir festgestellt, das wirkt bei ihr nicht. Ich glaube, die Leute sind einfach

..Stress mit nicht akzept. Pa

..Wirkt bei jedem anders

..Wirkt bei jedem anders

Leute sind einfach sehr unterschiedlich sensibel darauf. Ich kenn auch Leute, die ähnlich wie bei Trinkfestigkeit im Grunde, das es einfach Leute gibt, die sehr schnell sehr breit sind. Eberhard ist zum Beispiel jemand, der krass raus ist, wenn er bekifft ist. Und der deswegen auch aufgehört hat. Dann gibt es Leute, die kiffen wie ein Schlot und dann irgendwann in einen halbwegs stonden Zustand. Und bei Mara ist quasi gar nicht. Wir haben auch, weil ich dachte es liegt daran, dass sie das nicht richtig raucht. Da sie ja Nichtraucher ist. Da haben wir das auch mal gegessen in Cookies und da hatte sie auch null Wirkung. Da kann man nichts falsch machen. Das isst man einfach nur. Deswegen ist sie nie dazu gekommen, selber zu kiffen und deswegen ist es auch so, das ich nicht kiffe, wenn wir alleine sind. Manchmal, wenn Freunde da sind, kiffe ich jetzt, weil ich weiß, wie ich auf sie wirke. Und das sehr gut berechnen kann. Ich weiß auch, dass ich sie nicht damit nerve. Oder ich weiß, wann ich sie nicht damit nerve, dann kiffe ich auch mal. Es spielt in unserer Beziehung jetzt so gar keine Rolle mehr. Weil es nur dann passiert, wenn es sie nicht stört. Ich mich dadurch nicht eingeschränkt fühle dadurch.

..Nur mit akzeptierenden M

79 B3: Du hattest vorhin schon mal über die Illegalität geredet. Wie gehst du damit um?

..Kiffen ist wie bei rot über

80 I: Ist mir tatsächlich relativ egal. Ich (…) halte es auch

..Kiffen ist wie bei rot über

für verkehrt, dass es illegal ist .Zumindest in dem Maße, wie es ist. Ich glaube, dass es sehr viel Kriminalität schürt im Zulieferbereich. Und deswegen halte ich es sowieso für falsch, dass es illegal ist. Und deswegen setzte ich mich auch darüber hinweg. So wie ich bei Rot über eine Ampel laufe, wenn kein Auto kommt. Ich persönlich bewege mich auch auf völlig ungefährlichen Gefilden, weil ich nur sehr kleine Mengen und zum Eigenbedarf habe. In Bayern wäre es vielleicht problematischer, in Sachsen ist aber dann Rechtshandhabung eher so dass solche Delikte fallengelassen würden, wie sie mich betreffen.

81 I: Bist du schon mal in Berührung gekommen mit dem Gesetzeshüter? Also, dass du erwischt wurdest?

..Verhalten bei K
..Aneignung juris
..Aneignung juris
..Keine Durchsuc

82 I: Ne. Ich wurde schon kontrolliert, als ich was dabei hatte. Wegen anderen Sachen. Und das war dann sehr stressig, aber es ist nie was passiert. Man kann sich ja ganz gut wehren gegen umfassende Durchsuchungen. Da es ja nicht ohne Verdachtsmoment geschehen darf. Auf so was behaare ich dann im Zweifelsfall auch. Mit dem Wissen im Rücken, dass ich das kann, stresst mich das dann auch nicht mehr so sehr.

83 B3: Das ist ja das, was du vorhin sagtest, mit der Fähigkeit…

84 I: … stimmt das ist das Wissen, was ich daher

gesammelt habe.

85 B3: Du hattest vorhin erzählt das du manchmal auf Partys kiffst. Du bist ja Radfahrer. Stellt das für dich ein Hürde dar? Wie vereinbarst du da die Teilnahme am Straßenverkehr?

86 I: Ich mache das schon. Ich weiß, dass ich dann gerade Reaktionstechnisch dann nicht auf der Höhe bin. Bin aber auch grundsätzlich ein super unvernünftiger Fahrradfahrer. Also ich hab mir so eine Devise angeeignet, dass die Autos eh besser aufpassen als ich und fahre furchtbar. Und das auch mit vollem Bewusstsein. Das sind im Grunde dumme Fahrlässigkeit, dass ich, ich höre auch Musik mit Kopfhören, wenn ich Fahrrad fahre. Zum Beispiel so was, wo ich weiß, das macht es einfach gefährlicher. Das ist nicht cool. Ich ignoriere das dann irgendwie und das kiffen ist im Grunde ähnlich. Also ich weiß, dass ich grundsätzlich in der Lage bin zufahren. Das mich aber natürlich einschränkt. Genau so eben wie Musik auf Kopfhörern und ich nehme das einfach hin, weil ich glaube das (…) Das ist ein intuitive Denken, mir wird schon nichts passieren.

..Reaktanz

..Genuss des erhöhten R

87 B3: Ist dir schon mal was passiert? Gab es da Erfahrungen?

88 I: Nein.

89 B3: Wenn etwas passieren würde. Wie würdest du darüber denken?

90 I: Ich glaube am Konsumverhalten würde ich nichts ändern. Ich glaube auch dieses, ich bin mittlerweile bin ich nicht mehr in diesem Zustand, wo ich wirklich so hart bekifft bin. Ich mag das schon, wenn das nur seicht ist. Ich kiffe jetzt nicht und steig direkt auf das Fahrrad. Sondern da ist jetzt nochmal immer einen Stunde dazwischen. So dass ich das immer machen würde. Es wären eher so Sachen, dass ich denke, ich werde dann anfangen einen Helm zutragen. Oder aufhören mit Musik. Ich glaube die Musik schränkt mich viel mehr ein als das kiffen. Es liegt in der Natur der Sache für mich, dass ich so konsumiere, dass ich das entspannt genießen will. Deswegen kiffe ich nicht, wenn ich gerade im Aufbruch bin. Wenn da noch einen Tüte rumgeht, dann nehme ich die auch nicht, weil es sich für mich dann einfach nicht lohnt in dem Sinne. Und weil ich auch ungern bekifft schlafen gehe. Also ich habe einfach gemerkt, ich brauche einfach viel mehr Schlaf, wenn ich bekifft bin. Es ist nicht so (..) ich habe keinen Kater davon, aber ich habe einen viel höheren Schlafbedarf und bin einfach am nächsten Tag, wenn ich normal aufstehe, noch voll müde. Das ist unschön.

..Lieber weniger Musik & H

..Nicht in Aufbruchs

..Müde am nächsten Tag

..Sonst mehr Schlafbeda

91 B3: Wie wäre das am Wochenende?

92 I: Auch da gehe ich jetzt nicht (….) Das ist eine bewusstere Entscheidung als beim Fahrrad fahren. Da brauche ich schon eine Stunde zwischen dem letzten Mal gekifft haben und schlafen mindestens, damit ich so ein bisschen nicht mehr breit bin. Also das hatte ich zwei drei Mal, dass ich gekifft habe und dann doch so direkt eingeschlafen bin. Danach schlafe ich dann entweder 10 Stunden. Was mich einfach immer unzufrieden macht, wenn ich zu lange schlafe. Oder ich bin voll gerädert den nächsten Tag. Beides finde ich furchtbar.

..Nicht direkt vor dem S

..Nicht direkt vor dem S

93 B3: Heißt das, du planst das richtig? Wie planst du das aus?

94 I: Ich sag: „Wenn ich jetzt morgen Früh arbeiten müsste, würde ich auch heute Abend nicht kiffen.“ (Nachspielen eigner Gedanken) Da ich weiss, ich bräuchte dann einfach mehr Schlaf. Wenn ich weiss, es ist nicht so wichtig, ob ich um 8 oder um 9 aufstehe, dann sage ich auch: Okay, ich kiffe auch abends und dann kucke ich (..) also planen. Ich antizipiere, wann ich ins Bett gehe. Und wenn ich dann nochmal Bock hätte, zu kiffen dann sage ich: „Ja ne, jetzt nicht.“ (Nachspielen eigener Gedanken) Also ich mache mir vorher keinen Zeitplan, aber stell mir schon die Frage in dem Moment, wo der Impuls kommt zu kiffen. Ist da dann noch genug Zeit bis zum Schlafengehen oder

..Berechnung der Zeit bis z

..Berechnung der Zeit bis z

nicht?

95 I: In der nächsten Frage geht es um Herausforderungen. Welche großen Herausforderungen dir im Laufe deines Lebens im Umgang mit Cannabis begegnet sind und wie du mit diesen umgegangen bist?

B3: Kleine Herausforderungen sind dann wie das
96 Schlafengehen. Größere Herausforderungen waren für mich, was ich vorhin erzählt habe in der Pubertät, diese Selbsttherapien, wie ich das jetzt genannt habe. Das war für mich keine bewußte Entscheidung. Und als ich irgendwann festgestellt habe, dass ich kiffe, weil ich im Grunde depressiv bin. Das war für mich schon ein Punkt, wo ich nochmal sehr bewusst mein Konsumverhalten überdacht habe. Ich habe das schon sehr in Frage gestellt. Und dann auch eine Weile ganz bewußt nicht mehr alleine gekifft habe. Weil ich gesagt habe: Wenn ich versuche ernsthafte Probleme mit welcher Art von Drogen auch immer zu lösen, ist das nicht der Weg, den ich richtig finde. Und das ich jetzt wieder alleine kiffe, hängt viel damit zusammen, das ich jetzt weiß, dass das jetzt nicht mehr die Motivation ist. Sondern nur noch ein reines Genussmittel ist. Das war die größte Herausforderung oder auch die einzige Große.

..Nur noch Genuss (kein

..Selbstmedikation oder

B3: Was hat dir dabei geholfen? Gab es da
97

Kraftquellen?

98 I: Das zu ändern nach dem ich die Einsicht hatte. Hat für mich keine große Kraft verlangt. Das war eine Frage, ein zweimal so ein Selbstdisziplinimpuls, „nein du brauchst das jetzt nicht!“ (Nachspielen von eigenen Gedanken) Aber das war für mich kein großer Kraftakt, aber auch weil (…) gerade auch dieses Frage nach Depressionen, das war für mich (….) einmal ein fließender Prozess. Wo aber so Aha-Momente standen und die Einsicht, dass ich das mit dem Kiffen auch bearbeitet hab, war auch zeitlich sehr nah mit der Einsicht, dass ich das auch grundsätzlich bearbeiten muss. Sodass ich die Probleme auch anderweitig angegangen bin. Und dadurch war ich in einer Stimmung wo Selbstdisziplin und Selbstbearbeitung jetzt nicht das war was anstrengend war. Ich glaube schon auch, dass Mara mich dadrauf gestoßen hat, auf diese Einsicht. Ich weiß aber nicht genau. Ich weiß was ich nicht weiß ob, ich ihr zu dem Zeitpunkt schon genau erzählt habe wie regelmäßig ich auch zu Schulzeiten und alleine gekifft habe. Dieses Ritual, was ich vorhin erzählt habe, mit dem alleine spazieren gehen und mich darein steigern. Das weiß ich einfach nicht, ob ich zu dem Zeitpunkt, ihr das so genau erzählt hatte oder nicht. Auf jeden Fall war dadurch, dass Mara der Pain in the ass war hat, das schon dazu geführt, das ich grundsätzlich auch, wenn Mara da war, das überdacht habe. Und dadurch auch

..Veränderungswunsch/Ein

..“Pain in the Ass“

..."Pain in the Ass"

relativ schnell relativ bewußt konsumiert habe. Immer nur in einem Setting, das kann ich jetzt auch vor anderen vertreten, warum ich jetzt gekifft habe.

99 B3: Bewertest du für dich diese Zeit? Ist die einfach…

100 I: Das Kiffen in der Zeit bewerte ich einfach als ein Symptom von vielen, die mit der Depression zusammenhingen. Wobei ich denke, in einem ähnlichen Alter angefangen zu kiffen, wenn es mir voll gut gegangen wäre. Aus dieser Überzeugung, die ich hatte, das gehört zu einem Lifestil, den ich auch verfolge, mit dazu. Und damit habe ich das vor mir selbst auch gerechtfertigt mit diesem Lifestilgedanken. Habe aber auch festgestellt, vieles war aber einfach so, weil es mir zu kacke ging. Und es mir weniger kacke ging, wenn ich gekifft habe. Deswegen finde ich das kiffen dort gar nicht so explizit schlecht oder gut. Ich weiß auch nicht, ob ich, wie ich grundsätzlich zu kiffenden Jugendlichen stehe. Das fällt mir immer noch schwer, dazu eine Meinung zuhaben. Aber genau deswegen habe ich dazu keine richtige Stellung.

..Soziale Identifikationsmög

101 B3: Du hattest vorhin gesagt gut oder schlecht. Gehen wir doch mal auf die positiven Wirkungen von Cannabis ein. Was für dich die positiven Wirkungen sind? Und wie du diese pflegst oder vielleicht sogar verstärkst.

102 I: Also die positiven Wirkung sind auf jeden Fall eine Form der (….) wie heißt den das?

103 Wird mir alles so ein bisschen egaler…

104 B3: Meinst du Gleichgültigkeit?

105 I: Gleichgültigkeit, ja, eine Form der Gleichgültigkeit. Was ich schon phasenweise positiv finde und dann auch gezielt suche wenn ich kiffe. Dann auch eine Entspannung. Schon durch das Ritual bedingt. Das ist auch eine Sache. Für mich gehört dieses Ritual: Ich baue jetzt einen Joint und rauch den. Ist für mich auch zwingend notwendig. Deswegen habe nie viel Bong geraucht. Weil das alles zu sehr nur kiffen um des Rauschwillens ist. Ich brauche schon dieses Ritual. (B3: Dieses Bastel?) Genau, deswegen habe ich auch irgendwann angefangen zu rauchen, in dieser Zeit in J. Ich kann nicht kiffen, weil ich dann nicht mehr arbeiten kann. Da habe ich angefangen zu rauchen, weil ich dann trotzdem dieses Ritual hatte. Runterzukommen. Zu drehen, sich auch nochmal 10 Minuten hinzusetzten. Es ist ja eine Form des sehr bewußten Atmens auch, sehr ruhig und wirklich krass entspannend, finde ich. Da fängt die Entspannung für mich schon an. Dann ist es auch eine Droge, die grundsätzlich entspannt macht. Was ich selten habe, aber wenn ich es habe, finde ich es schön, ist dieses starke belustigt sein von Sachen. Was ich gar nicht antizipieren kann, was auch selten

..Sich einstimmen

..Potenzierung durch In

..Gelassen gegeni

..Erleichtert in "G

..Gelassene Fokus

..Fokus auf Genu

ist. (…..) Gleichgültigkeit trifft es nur teilweise, weil es ist ein Modus, in dem ich einfach freier genießen kann. Es ist eher eine Gleichgültigkeit gegenüber negativen Einflüssen eher als positiven. Vielleicht dieses, was ich vorhin schon gesagt habe, dieses Multitasking verliere ein bisschen. Ich bin (…) ich habe den Eindruck fokussierter auf Sachen zu sein. Ich kann mir sehr gezielt aussuchen. Ich achte jetzt nur auf den schönen Abend und die tolle Luft und dann komme ich krass in einen Genießermodus. Das ist das Hauptding, weshalb ich aktuell kiffe, das ich mich freuen kann.

106 B3: Wie ist das bei mit Film gucken?

..Genuss des Zustandes

..Angenehme Vergesslic

107 I: Bei Filmen ist es so, ich schaue gerne Filme, wenn ich gekifft habe. Merke aber im Nachhinein, bei Filmen ist so viel los und oft fehlt es mir dann schwerer den roten Faden zu behalten.Aber trotzdem genieße ich sie beim gucken. In der Regel merke ich mir nur nicht mehr viel davon, weil es mich wahrscheinlich auch irgendwie überfordert. Aber trotzdem kann ich diesen Sachverhalt: Ich sitze jetzt da und gucke einen Film und habe sonst nichts zutun. Das kann ich dann voll genießen. Dieses von null auf 100 genießen. Ich kann aus einem super stressigen Tag kommen, dann kiffe ich und dann ist es schlagartig Feierabend. Ich habe nicht mehr die Kapazitäten mir Sorgen zu machen, was mir Sorgen bereitet, sondern

..Feierabei

..'Von 0 a

..Keine Ka

..Keine Ka

..Feierabend sich

..“Von 0 auf 100 g

..Keine Kapazitäten um sich

..Keine Kapazitäten um sich

ich bin dann einfach im Genießermodus. Ich glaube, das ist es.

108 B3: Denkst du dir dann vorher aus, was du genießen willst? Und kiffst dann. Oder ist das in dem Moment?

..“Baderitual“

..Bad vorbereiten (K

..Nüchterne Vorbere

..Film vor C aussu

109 I: Meistens ist das ein geplanter Akt vorher. Also, weil so ein paar Sachen sind zu vorbereitungsintensiv. Als das ich sie machen würde, wenn ich dann gekifft habe. Zum Beispiel, wenn ich baden gehe. Ich kiffe sehr gerne, wenn ich bade. Aber dann mach ich mir auch das Bad fertig, bevor ich kiffe. Ich lass mir das Wasser einlaufen, stell schon die Kerzen hin. Weil ich weiß, wenn das vorher nicht machen würde, würde ich das große Licht an machen. Und das ist dann auch nicht so schön. Dann ist es nicht so cool. Ich suche auch meist, wenn ich einen Film gucke, den Film vorher raus. Wenn wirklich alles vorbereitet ist, fange ich an zu kiffen. Aber es kommt dann auch schon vor, dass ich, wenn ich kiffe, auch denke: „Ach, ich könnte jetzt auch noch das machen.“ (Nachspielen von eigenen Gedanken) Und dann mache ich das auch. Aber das Hauptding ist schon meist vorbereitet.

110 B3: Hast du noch andere Rituale? Das kommt häufiger vor. Das pflege ich ganz besonders.

..Gleicher Ablauf

..Rauchen mit Aktivkohl

111 I: Den Ablauf, den ich mache, der ist schon immer sehr gleich. Was für mich wichtig geworden ist, das

..Rauchen mit Aktivkohle Fi

ich mittlerweile mit Filter kiffe. Mit kleinen Aktivkohlefiltern. Weil es für mich einfach viel angenehmer geworden ist.

112 B§: Weißt du, seit wann du das machst? Oder warum? Oder ab wann? Also wo der Punkt ist? (B3 und I lachen)

113 I: Das erste Mal, dass ich das überhaupt gemacht habe, war zu Schulzeiten. Da hab ich mir eine Pfeife aus einer Kazoo gebaut. Die war super. Ich weiß nicht mehr, wo die ist, aber die war voll gut. Und da konntest du perfekt einen Pfeifenfilter reinbauen. Und weil ich schon auch (…) Zu der Zeit habe ich noch gar nicht geraucht. Tabak. Und war auch schon sehr skeptisch gegenüber der Gesundheitsschädigung durch das Rauchen. Durch das Nikotin. Natürlich ist es auch ungesund, das Gras an sich schon zu rauchen. Weil es Rauch ist, den du ein atmest. Rauchpartikel sind nie cool. Aber gerade Tabak ist eine krass schädliche Droge. Um das irgendwie abzumildern war schon der Wunsch danach eine gesündere Form zu haben. Und dann habe ich das hier etabliert, als es im Bioladen dünne Filter gab. Weil die Aktivkohlefilter immer ziemlich dick sind. Und das ist auch nicht schön zu bauen. Aber jetzt gibt es hier einfach dünne. Und das ist seit ungefähr zwei Jahren. Dann fand ich das einfach so angenehm, dass ich das nur noch mache. Und auch dadurch versuche wenn ich in Runden bin,

..Rauchen mit Aktivkohle Fi

..Damit Aktivkohle Filter

..Rauchen mit Aktivkohl

..Damit Aktivkohle Filter

das ich derjenige bin, der baut. Weil ich dann den Filter verwenden kann. Und die meisten das nicht tun.

114 B3: Gibt es irgendwelche Situationen, die dich zum Kiffen einladen?

..Freie WE's genießen

115 I: Das ist schon so ein Wochenende-Abends-Ding für mich. Sehr oft mache ich das auch, wenn ich sturmfrei habe, wenn Mara weg ist. Ich aber keine Lust habe, etwas zu unternehmen. Weil ich das dann genießen kann. Und ich mir das dann selbst schön mache.

..Spaß miteinander

Ansonsten sehr oft auf Partys. Da aber hängt es davon ab, wer dabei ist. Es gibt ja auch genug, die nicht kiffen. Aber wenn man dann eine Runde von 3 Leuten ist, die mitmachen, dann gerne auch.

116 B3: Das waren jetzt die positiven Wirkungen von Cannabis. Kommen wir doch mal zu den negativen. Es gibt Menschen, die empfinden Cannabis mache negative Gedanken, vergesslich, müde und träge, man träumt weniger, einem wird übel, man hat eine Abhängigkeit. Wie gehst du damit um?

..Nicht be

..Nur in pl

..Verringe

..Vermind

117 I: Es gibt definitiv negative Elemente der Wirkung. Wo ich irgendwie zu kämpfen hatte, was ich auch kompensieren mußte, ist dieses fehlende Leistungsfähigkeit. Und dieses Gefühl, ich mache alles schlechter. Ich habe für mich dieses Problem gelöst, das ich nur noch in Kontexten kiffe, wo es nicht mehr

..Verringe
..Vermind
..Nicht be
..Nur in pf
..Nicht in
..Alles kann nichts muss

darum geht, etwas zu tun. Alles, was ich mache, ist dann freiwillig und wenn es nichts wird, dann kann ich es auch einfach weglegen. Das ist super wichtig, weil es mich sonst auch stresst. Dann (…) manchmal habe ich das, wenn ich relativ früh am Tag kiffe und der Rausch sich ausschleicht noch in diesem Modus das ich dann irgendwie Kopfschmerzen bekomme. In der Regel nehme ich dann eine halbe Kopfschmerztablette, weil ich dann auch zu sehr darin bin, es genießen zu wollen. Und mich jetzt nicht irgendwie stressen zu lassen davon. Dann ging es mir vor allem so, als ich hier mit dem starken Gras in Berührung kam, das es mir schwer fiel das immer gut zu dosieren. Das ich dann schon auch gemerkt habe, ich bin zu bekifft, diesen Zustand. Ich sitze jetzt auf dem Sofa und auch, wenn ich will, ich kann nicht aufstehen.

..Überdosis durch wech
..'Ausstehen'/ Durchalt

118 B3: Wie hast du das für dich geregelt?

119 I: Das muss ich für mich nur ausstehen. Da muss ich warten, bis ich wieder in der Lage bin. Ich versuche es dann immer mal wieder. Da geht dann auch, dieser starke Moment dieser krasse, fast schon sedierte Ding, geht glaube ich relativ schnell vorbei. Aber ich erlebe es dann super langsam und quälend. Das ist super unangenehm. Bekiffter zu sein, als man sein will. Es kommt auch vor, dass ich das will, aber ganz selten nur noch. Zu Schulzeiten kam es vor. Es ist ganz schön, aber wenn ich weiß, ich will eigentlich so viel, wollte

wollte ich nicht. Dann ist das super ätzend. Dazu gehört auch, gerade wenn ich so, Das-zu-viel-bekifft-Sein habe, dann entsteht auch so was, dass es mir schwindelig wird, wenn ich die Augen zumache. Oder dass die Haut so leicht kribbelt. Und ich mich dann voll darauf versteife und dadurch wird es immer schlimmer. So ein Gefühl von Fallen. Alles drück dich in den Stuhl und du hast das Gefühl, der Stuhl hält dich gar nicht mehr aus. Es zieht dich immer weiter runter. Es gibt aber nicht diesen Punkt dieser Erdung, wo du dann wirklich liegst. Es zieht immer weiter. Das ist dann ganz unangenehm.

..Extreme Sedierung

..Schwindel bei gesc

..”Nach unten ziehe

120 B3: Was machst du in solchen Momenten?

..”Ausstehen”/ Durchalten

121 I: Im Grunde warte ich dann einfach nur, dass es vorbei ist. Das geht dann auch. Das ist dann meistens nur eine Sache von 10 Minuten, die aber super ätzend sind. Passiert mir auch nur ganz selten, nur noch.

122 B3: Du hattest vorhin die Sache mit dem schwachen thüringischen Gras und dem starken sächsischen Gras erwähnt. Wie bist du damit umgegangen?

..Überdosis durch wech

..Langsam an neues C h

123 I: Das Ding ist, dass ich nie genau weiß, wie viel ich kiffe. Denn ich mache das nie mit Wage oder so. Sondern immer Freischnauze. Dadurch ist natürlich auch die Gefahr hoch, dass es mal zu viel wird oder zu wenig. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich da angepasst

..Überdosis durch wech

..Langsam an neues C h

angepasst habe. Es ist dann je nach Grassorte und Grasquelle auch wieder unterschiedlich. Mittlerweile ist es schon so, wenn ich ein neues Gras bekomme, dass ich dann tendenziell eher weniger nehme. Und dann stell ich fest: Ist das jetzt stark oder nehme ich dann beim nächsten Mal mehr. Das ist aber auch eine Lehre, die ich daraus gezogen habe. Eine Zeit lang habe ich am Anfang dann immer zu viel genommen.

124 B3: Spielt für dich Abstinenz oder Konsumpausen eine Rolle?

125 I: Ich habe nie so regelmäßig konsumiert wie jetzt. Jetzt mache ich mir manchmal einen Kopf, ob ich das versuchen will. Es gab einen großen Pick, nach dem ich einen neuen Dealer gefunden hab, der das schöne entspannte Gras jetzt hatte. Wo ich dann gemerkt habe, da hatte ich zwei Wochen, wo ich tatsächlich wenigstens jeden zweiten Tag gekifft habe. In dem Moment, bevor es noch relevant wurde, das ich mir jetzt wirklich eine Pause auferlegt hätte, habe ich aber auch gemerkt das pegelt sich auch wieder ein. Das war einmal nachholen, was mir gefehlt hat, jetzt ist es aber auch wieder Standart. Jetzt ist es schon wieder gar nicht mehr so viel, dass ich das Gefühl habe, ich bräuchte mal eine Abstinenzphase.

..Den Moment mitbeko

..Konsumreduktion

126 B3: Wichtig ist dir deine Stimmungslage, wenn du kiffst? Achtest du auf deine Grundstimmung?

127 I: Es gibt für mich keine Regel, dass ich es irgendwann nicht mache. Aber die Stimmung ist schon sehr wichtig. Die ist immer die treibende Kraft auch. Das ist schon immer eine Frage dabei. Dadurch, dass ich das nicht habe, dass es mich weiter runterzieht, wenn ich schlecht drauf bin, sage ich nicht: So ich kiffe nicht, wenn ich schlecht drauf bin. Aber mir ist das sehr bewußt, wenn ich kiffe, wenn ich schlecht drauf bin, dass ich dann ist der Modus auch ein anderer. Dann ist es eher um irgendwie, um ein bisschen abzuschalten, um mich vielleicht auch reinzusteigern. Und dann mache ich mir manchmal auch noch krass traurige Musik an und werde dann richtig erbärmlich, um es rauszulassen. (B3: Als Kanal.) Und anderesrum, genau so dann mache ich mir dieses krasse Genießertum, wenn ich die Möglichkeit dazu habe. Die Stimmung ist sehr wichtig, aber nicht, dass ich ausschließe unter irgendeiner Stimmung zu kiffen.

..In Leid hineinsteigern

..Intentionaler Gebrauch

128 B3: Du hattest vorhin mal Alkohol erwähnt. Was für eine Rolle spielt Kiffen und andere Drogen für dich?

129 I: Es ist so, wenn ich kiffe habe, ich viel Lust auf Alkohol. Also ich trinke auch schon mal ein Bier dazu. Wenn der Abend mal lang ist, auch mal zwei. Aber ich habe dann nicht das Bedürfnis betrunken zu sein. Weil ich den Zustand schöner finde, bekifft zu sein. Anders

..Lust auf Alk aber nicht auf

..Falsche Reihenfolge Ve

..Falsche Reihenfolge Versta

herum kommt es eher mal vor, dass ich an einem Abend, an dem ich nur getrunken habe, wenn dann auf einmal jemand kommt, der Gras dabei hat und mit mir kiffen will, das ich dann doch mitmache. Aber dann habe ich das Gefühl, dass die Wirkung sehr viel schwächer vom Gras. Dann bleibe ich eher betrunken. Im Nachhinein hätte ich es dann auch lassen können. Weil dann werde ich betrunken und müde. Deswegen mache ich das nicht mehr oft. Es ist schon ein klarer Fokus auf einem von beiden. Andere Drogen nehme ich auch nicht. Außer Tabak, Gras, Alkohol.

130 B3: Ich überlege gerade, wie rum ich es mache. Vielleicht kannst du das auch selbst entscheiden. Ob du mir zuerst eine kurze Zusammenfassung geben willst oder ob du zu erst noch was loswerden möchtest, was dir noch wichtig ist? Ob du das zu erst machen willst oder die Zusammenfassung. Was willst du machen?

131 I: Ich glaube, ich würde zuerst die Zusammenfassung machen.

132 B3: Noch einmal eine kurze Zusammenfassung. Wie hast du selbst deine Lebensgeschichte mit deinen Erfahrungen verknüpft, die du mit Cannabis gemacht hast?

..Alles ist mit C verknüpf

133 I: Es ist schon, seit dem ich kiffe, spielt Cannabis auch

..Alles ist mit C verknüpf

..03 Jugend/Identität, Se

immer in irgendeiner Weise eine Rolle. Wenn ich mich selbst porträtieren müsste, wenn ich einen Film über mich machen würde, würde ich irgendwann in dem Film auch kiffen. Es ist nie so völlig irrelevant. Und eben gerade zu Jugendzeiten, was wir vorhin hatten, als es sehr Identitätsstiftend war, als es mir auch nicht gut ging und das mein Therapieding war, da war es sehr sehr wichtig. Jetzt ist es nicht mehr so mit meinem Lebenskonzept verknüpft. Das ist jetzt einfach gesetzt. Ich kiffe halt und das ist mein Genussmittel der Wahl. Und dadurch das es für mich so sehr normal geworden ist, ist es jetzt nicht mehr so sehr verknüpft mit Besonderheiten in meinem Leben. Und es ist jetzt auch eher für mich denkbar, dass ich es irgendwann aufhören werde. Ich glaube, wenn ich es aufhöre, dann auch nicht, weil ich mir vornehme, jetzt kiffe ich nicht mehr sondern, weil es einfach passiert. Weil ich irgendwann zu faul sein werde, mir etwas zu kaufen. Und dann habe ich keins mehr und dann habe ich keine Freunde mehr, die kiffen, so etwas. Weil es ist jetzt nicht mehr so das krasse Ding. (…)

134 B3: Du hattest vorhin gezuckt, als ich gefragt habe, ob du noch was loswerden willst?

135 O: Ja. Ich glaube es schon auch, eine Angst, die ich nicht mehr habe. Aber vielleicht zu diesem Abstinenzgedanken noch: Ich habe das schon auch mit Sorge bei Leuten miterlebt. Die in irgendeiner Weise

..Von negativen Entwicklur

auf Gras hängen geblieben sind. Zu Schulzeiten der Freund, mit dem ich immer gekifft habe. Über den ich auch eingekauft habe. Für den war das zu Schulzeiten der Lebensinhalt schlechthin. Da war schon der Eindruck, das war eigentlich ein super aktiver und aufgeweckter Typ. Weil er sich aber nur noch auf das Grasbeschaffen fixiert hat und das Kiffen, so sehr down war. Ich habe ihm nie etwas dazu gesagt. Aber manchmal denke ich, hätte ich mal so machen sollen. Das war schon nicht mehr cool. Weil es schon seine Persönlichkeit zu stark verändert hat. Ich mochte ihn trotzdem voll gerne. Ihm hat dann letztendlich die Energie gefehlt, die er eigentlich gehabt hätte. Ich glaube, da hat sich dann bei ihm etwas geändert.

..Von negativen Entwicklur

Nachdem er das erste Mal durch das Abi gefallen ist. Weil er einfach nichts gemacht hat. Danach hat er weniger gekifft, aber danach hatte ich auch nicht mehr so viel Kontakt zu ihm. Jetzt habe ich hier so einen Freund über den ich jetzt auch in Leipzig eine Weile gekauft habe, der auch sehr viel gekifft hat. Der jetzt aber so komplett abstinent ist. Und auch mir erzählt hat, in dieser Abstinentsphase, das er jetzt auch mitbekommen hat, dass er so eine Dauergedrückheit hatte. So jetzt feststellt, er nimmt jetzt auf einmal die Welt viel vielfältiger wahr. Er nimmt seine eigenen Emotionen wieder ganz klar wahr. Und Emotionen, die er komplett vergessen hatte. Das sind schon so Erzählungen, die mich sensibel machen, zum Schluss. Wo ich regelmäßig darauf achte, jetzt gerade, wo ich

..Den Moment mitbekor

..Von negativen Ent

..03 Selbstreflexion (

..Den Moment mitb

diesen Gedanken hatte: Kiffe ich vielleicht zu viel? Wo ich hinterfrage: Passiert mir das? Und auch meine eigene Anfälligkeit dafür Probleme und Depressionen über kiffen zu bewältigen. Wenn ich das mache, bin ich dann auch (…) achte ich dann auch darauf, dass ich auch noch andere Wege habe. Ach wenn ich das manchmal zur akut Bewältigung immer noch mache. Einfach um nicht schlecht drauf zu sein, wenn ich ins Bett gehe. Ich weiß, es gibt noch ein tieferes Problem und das muss ich trotzdem bearbeiten. Da habe ich schon eine gewisse Ehrfurcht vor zu viel Konsum. Habe ich aber auch bei Tabak und Alkohol. Zum Schluss bei allen Konsum auch bei Essen.

136 B3: Wie bist du darauf gekommen?

..Harmlose Einstufunge

..Ausgewogene Informa

137 I: Einfach durch solche Erzählungen. Das ich das dann einfach beobachtet habe. Sonst hätte ich nicht die negativ Beispiele gehabt, wäre ich auch sehr blauäugig geblieben. Weil ich mich, wie gesagt, auch nie so richtig intensiv damit auseinander gesetzt habe. Und im Grunde was ich alles über Kiffen weiß, irgendwelche Kiffer erzählt haben, die auch voll davon überzeugt sind. Dann dementsprechend gefärbt werden die Fakten sein.

..Den Moment m

..03 Selbstreflexic

138 Der Punkt schwebt schon immer über mir, dass ich das versuche zu beobachten. Das war es eigentlich.

139 B: Ich danke dir, dass du so viel erzählt hast. Danke.

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- ○ 18-22
- **X** 23-30
- ○ 31-50
- ○ >50

Geschlecht

- **X** M
- ○ W
- ○ LGBTTIQ
- ○ k/a

Nationalität

X Deutsch

○ EU

○ Andere_____

Wohnort

X Stadt

○ Kleinstadt (bis 20000 EW)

○ Land

Schulabschluss

○ Hauptschule

X Realschule

○ Abitur

○ Hochschule/ Universität

○ Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

O ich bin selbstständig

O ich bin arbeitslos

X ich bin angestellt

O ich arbeite als Hausfrau / -mann

O ich in Ausbildung bzw. Student

O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

O bis zu 1000 Euro

X zwischen 1000 und 2000 Euro

O zwischen 2000 und 3000 Euro

O zwischen 3000 und 5000 Euro

O mehr als 5000 Euro

O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € _____

O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	**X**
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

Konsumerfahrung

○ 1 Jahr

○ 1-3 Jahre

○ 3-6 Jahre

○ 6-10 Jahre

X > 10 Jahre

Konsumarten

X Oral

○ Rauchen (Pur)

X Rauchen (mit Tabak)

X Vaporisieren

○ Inhalieren

X Mix

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**Die Kombination dieser Buchstaben und Zahlen ist der Name der Transkriptdatei. Also**
ID	IC 4 Franziska Bley.doc	
Interviewer	Franziska Bley	
Datum des Interviews	15.09.2017	
Ort des Interviews	Leipzig	
Dauer des Interviews	52 Minuten	
Forschungsbereich		
Transkribiert von:	Franziska Bley	
Transkription abgegeben am: Datum	17.10.2017	
Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	anonymisiert	

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre
Ruhig und angenehm, in einer Privatwohnung beim Klienten

Eingangserzählung
Relativ später Beginn mit Cannabiskonsum

Herausforderungen
Sieht er außer Strafverfolgung und eventuell auftretende Gesundheitsprobleme keine

Strategien

beleuchtet Fahrradfahren und Hauptstraßen meiden und fährt vorsichtig, plant auf Vaporizer umzusteigen um Gesundheitsproblemen vorzubeuegen konsumiert nicht während der Arbeit oder in Beisein von Familie, weiß seinen Cannabiskonsum dem Anlass entsprechend zu dosieren

Ressourcen

nennt Freunde (soziales Netzwerk) und Musik

Bewertungen

Person nutzt es zum Entspannen, mag beruhigende Wirkung, gut in soziales Netz integriert (Freunde, Familie), positive Einflüsse: Linderung der Sprachstörung (persönliche Ebene)

Selbstbild

Hat den Cannabiskonsum voll in seinen Alltag integriert und empfindet es auch nicht als Herausforderung oder Problem

Familie

Weiß nicht von Konsum,

Freunde

Konsum im Freundeskreis akzeptiert, viele Freunde, teilweise auch konsumierend

Berufliche Entwicklung

Schule, Ausbildung, Arbeit erfolgreich (abgeschlossen)

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

Musik, Stottern „unterdrückt“ durch Cannabiskonsum

Gesamteindruck

Positiver Gesamteindruck, offen, aufgeschlossen, positiv eingestellt

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:

Interviewpartner bat im Vorhinein das Thema Beziehungen/Sex nicht zu thematisieren

..Sprachstörung

..Ersterfahrung mit C-Medi:

59 I: In der ersten Frage interessiert uns, ganz allgemein, welche Erfahrungen du damit gamacht hast, Cannabis in deinen Alltag und in dein Leben zu integrieren. Du kannst mir jetzt gerne alle Erfahrungen erzählen, die dir dazu einfallen und dir dazu so viel Zeit nehmen, wie du möchtest. Ich werde dich erst einmal nicht unterbrechen, und mir nur einige Notizen machen, auf die ich dann später noch zurückkomme.

60 B4: Na ja, (…) was? Kannst du deine Frage

vielleicht nochmal irgendwie erklären oder so?

61 I: Uns interessiert wie du deinen Cannabis Konsum mit deinem Alltag und deinem Leben vereinst- Du kannst z.B. gerne auf besondere Erfahrungen, Herausforderungen und Wirkungen eingehen. Du kannst Dir ruhig Zeit zum Nachdenken lassen. Du kannst zum Beispiel mal von dem ersten Kontakt mit Cannabis an den Du Dich erinnern kannst und wie es dann bis heute weiterging erzählen.

62 B4: Na ich habe relativ spät angefangen, was ja denke ich mal nicht verkehrt ist. Also nach 18 auf alle Fälle. Es hat auch so zeitgleich mit dem Rauchen angefangen. Aber alles halt relativ spät, weil ich vorher eher dagegen war. (lacht) Und dann doch meine Erfahrungen gemacht habe. Also so 10, fast 12 Jahre. Ja, und wo, das war in einem großen Park bei uns im Viertel. Also draußen. Mit Leuten halt, ja, wo er halt herumgekreist ist der Joint. Und da habe ich halt mal die ersten Züge genommen. Doch das müsste ziemlich so das erste Mal gewesen sein.

Wenn ich mich jetzt so zurückerinnere, unter so einem Pavillon, einem Holzpavillon. Nicht viele Leute, drei vier oder so. Ruhige Runde. (lacht) Aber da hat das auch teilweise noch nicht ganz so gewirkt, das kam auch so mit der Erfahrung eben. Ja, ich muss sagen so richtig krass war das bei mir bei den ersten Malen nicht, kam so nach und nach. Aber das lag dann vielleicht auch an der Sorte, Qualität und Drehart der Joints. Wenn man da keine Erfahrung hat bekommt man vielleicht nicht die Qualität die man erwartet oder wie ich jetzt rückblickend sagen kann, wie es sein sollte. Da gab es natürlich immer mal Probleme das das Gras irgendwie gestreckt war oder so. Ja, das war so. Kumpels haben damals schon länger geraucht als ich und dann habe ich dann auch mal probiert. Und anscheinend auch Geschmack daran gefunden. (Lacht) Die erste Zeit rauchte ich manchmal mit wenn jemand einen Joint hatte, dann wurde es immer ein bisschen mehr. Ja klar, ich glaube so nach ein paar Monaten, halbes Jahr habe ich dann auch Bong-Rauchen probiert. Das, also der Flash hat mir gefallen und das mache und mag ich auch heute noch. (…

63 I: Und wie ging es dann weiter?

64 B4: Ja, heute oder in den letzten Jahren rauche ich halt meist wenn ich von Arbeit komme, klar, aber das hindert mich dann auch nicht dran noch was zu machen oder so. Macht halt alles ein bisschen entspannter. Ja. Klar, je nach dem was so ansteht. Man kann das ja auch gut dosieren. Und an so einem Abend an dem man nur chillt und keine Ahnung Fußball schaut oder so, da raucht man halt auch mal ein bisschen mehr, ja so 1 Gramm vielleicht. (…) Ja. So ist das. Als das damals mit dem Bong-Rauchen so losging habe ich mir dann auch so recht schnell einen eigene geholt. Und seitdem rauche ich auch regelmäßig, schon fast jeden Tag.

65 I: Wann war das eigentlich als du begonnen hast regelmäßiger zu rauchen?

66 B4: Na schon so nach einem halben bis Jahr. Weiß ich jetzt nicht mehr so genau, ist ja auch schon lange her. (lacht) Ja und dann halt auch immer regelmäßig geraucht bis jetzt.

67 I: In der ersten Frage interessiert uns, welche besonders herausragenden Lebensereignisse du im Zusammenhang mit Cannabis erlebt hast.

68 B4: (…) Na wenn, schwierig. Herausragende Ereignisse wüsste ich jetzt nicht, also im Zusammenhang mit Cannabis. Also dadurch das ich das fast täglich konsumiere, sag ich mal, alles was ich erreiche hängt da ja irgendwie mit zusammen. Aber jetzt das ich irgendwie, keine Ahnung, einen rauche und dann einen Gesangswettbewerb gewinne oder so etwas, nein weiß ich nicht. Also das man dadurch vielleicht mal kreativer wird oder so. Ich mach halt auch Musik. Das man dann mal einen schönen Text schreibt oder eine schöne Melodie,

..Nutzung für Kreativität

..Nutzung für Kreativität

aber ob das nun herausragende Lebensereignisse sind, eher nicht. Also ja, das ist halt nix besonderes für mich Cannabis, das ist so weit in meinem Leben integriert, ja das es halt total normal ist. In der Anfangszeit hat man das eher genommen, um mit den Freunden zu feiern und Spaß zu haben und das hat man ja nicht genommen um irgendetwas zu erreichen. Ja.

69 I: Kannst du dich noch an eine Situation erinnern, in der du Stress in der Schule oder Arbeit hattest?

70 B4: Ja doch da kann ich mich schon dran erinnern. Das kam aber nach und nach dass man eben gemerkt hat man wird ruhiger und gelassener und eben viele Dinge eben sagt ok. Aber das ist ja jetzt nix besonderes und das kann ich auch für mich gar nicht so in den Zusammenhang mit Cannabis stellen. Am Anfang ja, vielleicht mehr, aber da der Konsum so alltäglich ist, klar, alles was passiert hängt ja damit zusammen, weil ja so schnell die Stoffe

dann doch nicht abgebaut sind.

71 I: Okay. In der nächsten Frage interessiert uns, welchen Herausforderungen sie im Laufe ihres Lebens im Umgang mit Cannabis begegnet sind und wie sie mit diesen umgegangen sind. Gab es besonders herausfordernde Situationen, Erlebnisse oder Erfahrungen? Etwas was bei dir zu einer Auseinandersetzung mit Cannabis geführt hat?

..Angst vor Strafverfolgung

72 B4: Na wenn dann natürlich nur mit der Polizei, ist klar. (lacht) Da hatte ich zwei drei Mal Kontakt und wurde teilweise auch, wie heißt das, Zungenwischtest gemacht und auch so ein bisschen gespielt mit, hatten die meinen Führerschein in der Hand und meinten „Sie fahren auch, ja?“ (laute Stimmlage eines Polizisten), alles schon ein bisschen her. (…)

..Angst vor Strafverfolgung

73 I: Und wie ging das dann weiter?

74 B4: Dann aber letzten Endes haben sie mich gehen lassen, weil keiner Bluttest gemacht hat. Klar, da hat man schon hier und da seine Erlebnisse und muss schon ein bisschen gucken, dass man so etwas vielleicht umgeht. (lacht) Aber jetzt sonst eigentlich nichts weiter. Na und auch so Erfahrungen, weiß nicht, wie Horrortrips habe ich nie gehabt was da irgendwie herausfordernd gewesen wäre. Aber man kennt natürlich hier und da ein paar Leute, ich finde es ist schon ein bisschen auch die Psyche wird hier und da auch in die Richtung wie einer ist verstärkt. Das habe ich schon bei manchen Leuten gesehen, die da vielleicht im Gegensatz zu, wie ich es empfinde, halt nicht ruhiger werden sondern eher noch hippeliger werden, aufgeregter. Von daher kann ich mir schon vorstellen, dass es bei manchen Leuten halt anders wirkt, als vielleicht bei einem selber, aber ja, ich hatte so was noch nie.

75 I: Du meintest man muss ein bisschen schauen, dass man solche Erfahrungen z.B. mit der Polizei umgeht. Kannst du mir mehr davon erzählen, von deinen Strategien?

76 B4: Na dass man halt keinen Grund bietet erst kontrolliert oder angehalten zu werden. Ich würde zum Beispiel nachts im Dunkeln nicht ohne Licht fahren. Ja und ich fahre ja eh lieber so Natur- und Waldwege wenn es geht und da ist man ja auch ein bisschen sicherer vor sowas als auf den Hauptstraßen wo doch mal immer die Polizei langfährt. Aber sonst mache ich mir da jetzt nicht so viele Gedanken.

77 I: Und gab es etwas, was bei dir zu der Auseinandersetzung mit Cannabis geführt hat?

78 B4: Wenn dann eher früher als man noch nicht so viel Geld hatte und dann natürlich, naja, gucken

..Konsumlimits setzen

..Konsumlimits setzen

..Atemwege

musste, dass man es eben so einteilt, dass man die Woche hinkommt. Aber sonst, die letzten Jahre. (lacht) Da ist das eher nicht mehr das Problem, weil man geht ja auch Arbeiten, da scheitert es daran nicht mehr. (…) Man merkt natürlich schon manchmal die Lunge beim Sport oder Radfahren so und da denkt man schon das die vielleicht in den Jahren schon was abkriegt. Deshalb ja auch die Überlegung, und irgendwann wird das auch passieren in den nächsten Jahren komplett auf Vaporizer umzusteigen, halt auf das Verdampfen, sozusagen den Tabak einfach weglassen. Deswegen klar, habe ich hier und da schon immer mal für mich beschlossen in der Woche mal nur drei oder fünf rauchen, halt hier und da mal ein bisschen hauszuhalten, aber klar. Na es ist halt eine Droge und da muss man auch hier und da mal ein bisschen gucken. Wenn man dann irgendwann mal körperliche Erscheinungen hat, so wie morgendlicher Husten oder so, ja. Aber jetzt so eine richtige Auseinandersetzung hatte ich jetzt nie.

79 I: Was hat dich dabei besonders unterstützt, zum Beispiel in herausfordernden Situationen?

80 B4: Na auf jeden Fall, dass es im alltäglichen Leben für mich eigentlich gar keine Probleme oder Herausforderungen gibt. Jetzt die Arbeit oder den Freundeskreis oder so betreffend. Unterstützen tun mich auf jeden Fall immer meine Freunde. Aber ja, helfen tut mir auch immer mich mit Musik auseinanderzusetzen, klar.

Ressourcen allg.

81 I: Nachdem wir viel über Herausforderungen gesprochen haben, interessiert mich in der nächsten Frage, welche für sie positiven Wirkungen sie im Laufe ihres Lebens kennengerlernt haben und wie sie diese pflegen?

82 B4: Ja viele. (lacht) Vor allem dass es ruhig und entspannt macht würde ich sagen. Auch so in einer Runde, wenn man mal so zusammen irgendwo sitzt und geraucht wird, ja ist einfach schön und gemütlich und manchmal redet man

mal mehr oder nicht, ja. Fetzt halt.

83 I: Welche Regeln helfen Dir Cannabis in deinen Alltag und in dein Leben zu integrieren? Welche Strategien hast du?

84 B4: Welche Regeln? (…) Nicht wirklich. Nein. Da mach ich mir eigentlich keine Gedanken zu. Also weil es halt so alltäglich ist für mich, also ja weiß nicht. Ich konsumiere halt nicht wenn es irgendwie unangepasst ist, auf Arbeit oder zu Familienfeier oder so. Aber sonst setze ich mir da keine Regeln, Limits oder Zeiten oder so.

85 I: Manche Menschen empfinden oder erleben unerrwünschte Wirkungen im Umgang mit Cannabis. Zum Beispiel Paranoia, Vergesslichkeit, Trägheit, Abhängikeit oder negative Gedanken. Spielt das für Dich eine Rolle? Und wie gehst Du damit um?

86 B4: Ich sag mal im Mischkonsum ist immer so eine Sache, wenn man feiert, klar. Na was heißt negativ, klar, man kriegt immer mal Hunger oder so, wenn man vielleicht gerade nix essen kann, aber nun ja. (Lacht) Na klar, immer mal ein bisschen träge, aber alles verkraftbar sag ich mal. Und vergesslich. (…) Man schreibt sich auch mal seinen kleinen Zettel, die To-Do-List, wo alles so drauf steht und wo man immer mal drauf guckt, das man halt so alles. Aber ich muss sagen so ist es eher das Kurzzeitgedächtnis, aber so die Termine und was man sonst so alles machen muss, dass läuft eigentlich immer alles gut.

..Kurzzeitgedächtnis

87 I: Und wie ist es mit dem Träumen?

88 B4: Ich muss sagen ich träume viel. Oft, wenn man mal kurz wach war und wieder schläft so diese bisschen Halbwachphase, mal kann man

sich erinnern, mal nicht. Oft klingelt der Wecker früh, ich weiß es noch und in dem Moment in dem ich auf die Uhr gucke und auf den Wecker drücke das er ausgeht, da ist es weg und dann weiß ich noch, naja irgendwas war es. Manchmal fällt es mir wieder ein, manchmal nicht.

Manchmal, einfach so beim Radfahren oder so, da hab ich manchmal im Kopf mal kurz so irgendwas wie vom Traum. Und dann überleg ich war das jetzt ein Traum? War es real? Das ist manchmal passiert, aber nö also träumen das passiert. Und auch eigentlich nur gute Träume. Nichts Alptraum mäßiges oder so.

..Weniger Träume

89 I: Und wie ist es mit den erwünschten Wirkungen? Welche Wirkungen empfindest du als besonders positiv und wie pflegst du diese?

90 B4: Naja, dass man wirklich einfach ein bisschen ruhiger und gelassener wird. Über viele Sachen auch einfach mal ein bisschen hinwegsehen kann. Das finde ich auch ist auch eine gute Eigenschaft, von daher, das mag ich auf alle

..Entspannung/Sedierung/(

Fälle.

..Entspannung/Sedierung/(

91 I. Und wie läuft das genau ab? Gibt es zum Beispiel typische Anlässe oder Situationen?

92 B4: Naja, ich sag mal wenn man nach der Arbeit nach Hause kommt, dann gibt es meist den Ersten. (lacht) Das heißt aber nicht, ja ist schwer zu sagen, (…) Kann man manchmal ein bisschen unterscheiden. Mal konsumiert man um wirklich ruhig zu werden und zu chillen, aber manchmal nach der Arbeit rauch ich einen und (klatscht einmal in die Hände) mach dann Haushalt und keine Ahnung Zeug und hier und da und essen und komme dann trotzdem erst abends wieder zur Ruhe. Und dann wirkt es ja auch so dass ich wiederum nicht. Es ist ja nicht so das ich rauche und dann so platt bin, dass ich nix mehr machen kann. Es irgendwie so ein bisschen… Kann man sich auch so wie der Anlass halt so ist wie es ist, dann ja (…) kann man sich halt abends auch so ein bisschen breit machen. (lacht)

..Entspannung/Sedierung/(

..1. Regel nicht zudröhnen

..Am liebsten abends (er

..Am liebsten abends (entsp

93 I: Kannst du mir etwas zur Planung bzw. Vorbereitung oder zu Ritualen und Ablauf erzählen?

..Wahl Applikation

94 B4: Kommt ganz drauf an wie ich es konsumiere. Zu Hause, oder je nach dem wo es geht, mit Bong. Aber auch Dübel, also Joints. Kekse ab und zu, ja selten mal einen Tee oder Kakao, ja was sich halt so alles anbietet. Aber natürlich das Rauchen mehr, oder als Hauptteil. Hab auch schon Vaporizer ausprobiert. Naja irgendwann will ich ja mal weg vom Tabak und ja, aber mal gucken. (…) Also viele Varianten.

95 I: Und kannst du mir noch etwas zu Planung und Vorbereitung erzählen?

..Ritualisierungen

96 B4: Ja. Naja. Es muss halt erstmal aufgemischt

..Ritualisierungen

werden, klar. Je nach dem kann man ja auch variieren wie grün man es, in Anführungszeichen, will. Halt mit Schere und Flyer. Naja, eventuell die Bong putzen, je nach dem. (lacht) Also einmal wöchentlich so in der Art und jeden Tag mal Wasserwechsel. Ja, und sonst liegt eigentlich schon alles auf dem Tisch parat. Dass man das Sieb sauber machen kann. Keine Ahnung, Feuerzeug. Also viel gehört da nicht dazu sag ich mal. Ach so ja, das Gras ist halt immer da. (lacht) Mehr sag ich jetzt mal dazu nicht. Ist ja leider immer noch illegal.

97 I: Und wie gehst du mit der Illegalität um?

98 B4: Na ich sag mal so, da mach ich mir eigentlich gar keine Gedanken drüber. Das kommt halt manchmal wenn man halt doch mal irgendwie eine größere Ladung Gras mit hat und zufälligerweise mal an der Ampel neben der Polizei hält oder irgendwie so, aber man weiß ja auch dass man zu manchen Sachen nicht gerade Gras dabei haben sollte. Und so lange man ja nur

..Angst vor Strafverfolgung

nur einfach so konsumiert hat, hat man ja eigentlich nicht viel zu befürchten sag ich mal.

..Angst vor Strafverfolgung

99 I: Und auch weil du gerade meintest mit dem Fahrrad an der Ampel anhalten, was ist so mit Teilnahme am Verkehr bzw. Führerschein? Wie vereinbarst du so die Teilnahme am Verkehr mit deinem Konsum?

100 B4: Na ich fahre nur Rad. Auch ab und zu Auto. Hab auch einen Führerschein, aber kein eigenes Auto. Und das passiert dann auf Arbeit, aber auch selten. Aller einem viertel oder halben Jahr. Ja und sonst (…) ich fühle mich da auch nicht unsicherer oder so, gar nicht. Ich kann es dann halt nur mit Alkohol vergleichen und da merkt man es, da ist es halt auch wirklich irgendwie, ne, also so breit war ich noch nicht vom Gras, nein also hatte ich auch noch nie Probleme. Ich fahre eher zurückhaltender, ich bin eher einer der bremst dann auch und lässt die anderen auch und dadurch hatte ich auch noch nie groß einen

..Geringe Mengen neutral b

Unfall oder so. Ja.

..Geringe Mengen neutral b

101 I: Ok. Und wie ist es mit deinem Verhältnis zur Gesellschaft? Gab es Konflikte zwischen gesellschaftlichen Anforderungen oder Erwartungen und der Wirkung von Cannabis?

102 B4: Also das ich jetzt irgendwelchen gesellschaftlichen Anforderungen nicht entsprochen hätte? Eigentlich nicht. Da wo man sag ich mal richtig breit ist oder richtig viel raucht, da ist man halt auch meistens da wo andere auch das so machen und da gibt es keine Anforderung die da einer stellt, ja. Und ich sag mal wenn ich arbeite oder irgendwo anders bin, da klappt halt alles. Da wurde ich auch noch nie angesprochen oder überhaupt in der Hinsicht oder irgendwas. Nein gar nicht eigentlich.

..Wie hoch sind die Anford

103 I: Und hat es deine Karriere, also Schule,

Ausbildung, Beruf beeinflusst? Das es da eine Veränderung gab?

104 B4: Na jetzt das die anderen etwas zu mir gesagt haben oder wie? Das ich das nicht geschafft habe? Nein das, wie ich es vorhin schon einmal gesagt hab, das klappt ja bei mir alles. Ja ich bin arbeiten, war in der Schule, hab eine Ausbildung. War ab und zu mal ein bisschen Arbeitslos, aber seit Jahren eigentlich nur am Arbeiten. Hab eine Wohnung, hab Geld und ja, das geht wie gesagt alles. Man kann schon so ein bisschen, also es ist jetzt nicht so dass man einen raucht und dann völlig breit ist, so durch die Gewöhnung, sondern man kann dann halt sein Leben trotzdem noch machen. Termine einhalten und alles andere eben, ja Hobbys nachgehen, keine Ahnung was noch. Aber genau so kann man auch mal einfach mal einen Tag auf der Couch schön verbringen und den Regen draußen regnen lassen und ja. Kann man so wie man halt will. Muss man halt natürlich ein bisschen gucken das alles im Gleichgewicht ist. Darf man natürlich nicht wochenlang nichts machen. Aber das hat bei mir immer gut geklappt.

..Stellenwert Konsum

..Stellenwert Konsum

105 I: Und wie beeinflusst Cannabis deinen Umgang mit Menschen?

106 B4: Ja, manchmal (…) kommt halt so der typische Laberflash (lacht) da erzählt man halt ohne Ende und manchmal ist es auch andersrum, da ist man so eher ein bisschen in sich gekehrt und ja das ist ja auch nicht verkehrt, da hört man lieber mehr zu. Ist mal so und mal so. Aber das ist eher das ganze wie es drumherum so ist alles halt. Da merkt man schon das Cannabis irgendetwas macht. Mal in die Richtung und mal in die Richtung.

..Kommunikationsfähigkeit

107 I: Gibt es Unterschiede ob es Freunde, Familie oder Personen anderem Geschlechtes sind?

..Familie

..Akzeptierender Freunc

108 B4: Klar. Das Umfeld hat da schon einen Einfluss drauf. Ja, vielleicht nicht unbedingt auf die Kommunikation aber auf das Empfinden manchmal, weil man sich vielleicht doch wohler fühlt, wenn man einfach weiß hier ist es so, also hier interessiert es keinen und wenn man vielleicht doch mal bei den Verwandten ist kiff ich eigentlich nie. Wie gesagt, noch nie drauf angesprochen wurden oder in diese Richtung, aber klar sieht man da vielleicht manche Sachen irgendwie anders.

109 I: Welche Rolle spielt Cannabis für dich selbst?

..Stellenwert Konsum

110 B4: Eine schöne Rolle. Für den Ausgleich, ich will jetzt nicht so weit gehen wie Essen und Trinken oder so (lacht), also würde schon was fehlen wenn man es nicht hätte. Also zu mindestens nicht immer mal.

..Stellenwert Konsum

111 I: Und wie beeinflusst Cannabis deinen Charakter bzw. deine Persönlichkeit?

112 B4: Na das ich halt ruhiger und gelassener bin. Aber das sich meine Persönlichkeit durch den Konsum verändert sehe ich jetzt nicht so.

..Entspannung/Sedierung/

113 I: Wie beeinflusst Cannabis deine Werthaltung, Ziele und Einstellungen beispielsweise gegenüber Menschen, Natur oder Gesellschaft?

114 B4: Ist halt manchmal schwierig zu sagen ob das am Cannabis liegt oder an seinen eigenen Möglichkeiten, aber das man schon ein bisschen ruhiger und gelassener im Umgang. Wie gesagt, man kann mal mehr kommunizieren, mal weniger. Aber ich denke nicht das Cannabis mich bei meinen Zielen und so beeinflusst.

115 I: Und wie beeinflusst Cannabis dein konkretes Handeln bzw. dein Verhalten?

116 B4: Na das man halt im Allgemeinen irgendwie ein bisschen ruhiger, ein bisschen gelassener eben ist. Sachen auch mal einfach so sein oder geschehen lässt wie sie halt geschehen. Weniger Stress halt. Und das merke ich ja bei mir auch, dass es halt viel Stress auch abbaut und nimmt. Man kann über Sachen nochmal lange nachdenken und eine andere Blickweise finden oder wie auch immer.

..Entspannung/Sedierung/

117 I: Welche Rolle spielt Cannabis für deine Spiritualität?

118 B4: Also an Gott glaube ich jetzt nicht oder so, aber bei der Musik merk ich es manchmal. Wenn ich Musik mache kann ich mich darin auch ganz

..Nutzung für Kreativität

gut verfangen. Bin dann ein bisschen kreativer und hab mehr Mußе. Aber das spirituell zu nennen, weiß nicht. Aber das sind gewisse Effekte, die passieren.

..Nutzung für Kreativität

119 I: Welche Rolle spielt Cannabis für dein Wissen? Wo hast du etwas gelernt? Und haben sich durch den Konsum bestimmte Fähigkeiten entwickelt?

120 B4: Wo man das Wissen her hat? Na so über Freunde, über Erfahrungen, die wurden so weitergegeben. Natürlich auch ab und zu mal was nachgelesen, ist ja alles zur Verfügung. Na und den gewissen Umgang vielleicht mit den Sachen, wie man es konsumiert, kann man ja auch in gewissen Läden fragen und Internet. Da kommt man schon gut ran. Gibt viele Möglichkeiten sich zu informieren, ja. Da hat mal einer einen Joint gebaut, da hat man zugeguckt und dann auch mal selbst probiert zu drehen. Ja das ist durch Erfahrung im Endeffekt. Auch wie viel du vielleicht rauchen kannst, das kannst du ja in dem Moment auch alles beeinflussen sag ich mal. Deswegen finde ich auch die Rauchmethode

Ressourcen allg.

..Wahl Applikation

..Wahl Applikation

auch diejenige bei der man es am meisten alles abschätzen und abwägen kann. Beim Essen manchmal, da ist das nicht ganz so. (lacht) Ich kann da ja auch nur von mir ausgehen, aber ja, das kann natürlich auch anders sein bei anderen Leuten.

121 I: Du erwähntest ja vorhin auch den Mischkonsum. Kannst du mir darüber noch etwas erzählen?

..Weniger Alkohol

122 B4: Na ich muss sagen, dass man eher weniger andere Drogen nimmt. Also jetzt so die normalen Drogen wie Alkohol, trinkt man eigentlich weniger. Weil man zu irgendwelchen Anlässen wie Fußball abends mal eher Gras raucht anstatt ein oder zwei Bier zu trinken. Kann aber im Mischkonsum auch manchmal verhängnismäßig werden, wenn sich das dann durch den Alkohol doch alles etwas potenziert. Wenn man sag ich mal nur rein trinkt, wie soll man es sagen, kann man mehr trinken und ich sag mal wenn man dabei noch Gras raucht trinkt man weniger und

..Weniger Alkohol

ist auf dem selben Level. Aber das klingt jetzt vielleicht ein bisschen blöd. Ja, aber man merkt schon, durch Gras trinkt man einfach weniger, weil dadurch bist du dann auch schneller an dem Punkt wo du denkst, es reicht. Wenn man dann aber bei Partys ist auf denen man nur trinkt, dann merkt man halt das man mehr trinken kann. Ja, und andere Drogen, selten. Aber wenn dann ist es schon so ein richtiger Mischkonsum. Also nicht so getrennt. Aber das merkt man dann auch und hält nicht so lange durch wie wenn man sich für eins entschieden hätte. Man merkt schon das Cannabis so die verträglichste Droge ist. Und da ich nicht irgendwie mag wenn alles so schnell wird und fix ist, deswegen, ich will es lieber andersherum. Von daher bleibe ich lieber beim Gras. Der Mischkonsum mit Alkohol kommt da schon häufiger vor.

123 I: Ich würde dich jetzt noch einmal um eine kurze Zusammenfassung bitten, also wie du selber deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen verknüpfst, die du mit Cannabis gemacht hast.

..Einnahmemotive

124 B4: Ok. (…) Naja Cannabis ist schon meiner Meinung nach für mich eben auch so beruhigend, dass ich halt für mich gut und locker reden kann. So, ich hab eigentlich einen Sprachfehler, der auch natürlich manchmal zu Tage tritt, aber ich muss sagen, da hat es mir sehr geholfen oder mich beeinflusst damit umzugehen. Ja, eben dieses ruhiger werden und nicht überhastet zu reden. Aber natürlich vermischt sich das dann mit der Persönlichkeit wie man selber ist, aber ich denke mal schon das es mir ganz gut geholfen hat. Und sonst sag ich mal, wie gesagt, Schule und Ausbildung, Berufe oder Berufskarrieren wie auch immer, hat immer geklappt mit Cannabis. Also denke ich mal hat es da auch irgendwie einen positiven Effekt. Ich kam auch immer gut klar auf Arbeit, auch mit Leuten und hab mich immer schnell eingefunden. Da habe ich nie gemerkt das es irgendwie hinderlich wäre oder so. Ja, glaube jetzt habe ich genug erzählt. (lacht)

125 I: Vielen Dank.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**Die Kombination dieser Buchstaben und Zahlen ist der Name der Transkriptdatei. Also z.B. IC 01 Max Muster (*.doc)**
ID	„B9"	
Interviewer	Hieninger Patrick	
Datum des Interviews	13.09.17	
Ort des Interviews	Wohnung des Interviewers	
Dauer des Interviews	45 Minuten	
Forschungsbereich	Integrierter Cannabiskonsum	
Transkribiert von:	Hieninger Patrick	
Transkription abgegeben am: **Datum 17.10.2017**		
Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	anonymisiert	

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

- Aus dem eigenen Bekanntenkreis

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre

- freundschaftliche Atmosphäre
- offenes Gespräch

Eingangserzählung

- Frage der Herausforderung die der Konsum stellt
- Negative Erfahrungen
- Eltern/Freundeskreis
- Regelmäßiger Konsum

Herausforderungen
(Was sind die größten Herausforderungen? Auf welchen Ebenen (Persönlich/Sozial)?)

- Nicht schon Vormittag zu konsumieren (persönlich)
- Herausforderung besteht darin den alltäglichen Konsum mit Schule und Arbeit zu vereinbaren und ein zu schränken (sozial)
- Konzentration (z.B. im Unterricht)
- regelmäßiger (täglich) Konsum im Freundeskreis (persönlich/sozial)

Strategien
(Wie geht die Person mit den Herausforderungen um? Welche Strategien nutzt sie hauptsächlich und v.a. welche sind die erfolgreichsten? ⇨ Im Vermeiden von unerwünschten Wirkungen und in der Pflege von erwünschten)

- Kein Konsum nach dem aufstehen
- Bewusst machen auch mal „Nein" sagen zu können
- Bei wichtigen Sachen (z.B.: Test am nächsten Tag) den Konsum am Vorabend zu regulieren

Ressourcen
(Hat die Person besondere Ressourcen die sie unterstützen?)

- Erfahrung

- Großer Freundeskreis

Bewertungen
(Welchen Sinn macht der Cannabis Gebrauch für die Person? Wo hilft er meisten? Was sind die positivsten Einflüsse? Auf welcher Ebene (Persönlich/Sozial)?)

- Freizeitkonsumentin
- Nutzt Cannabis in Gesellschaft aber auch alleine
- Reflektiert Konsum, weiß das es vielleicht zu viel ist

Selbstbild

Familie

- Mutter weiß mehr oder weniger bescheid

Freunde

- Fast kompletter Freundeskreis konsumiert ebenfalls regelmäßig Cannabis

Berufliche Entwicklung

- Cannabiskonsum hat keinen Einfluss auf beruflichen Werdegang.
- Noten haben zwar etwas darunter gelitten aber Abitur bestanden, anschließend Ausbildung

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

Gesamteindruck
(Könnt ihr den Interviewpartner mit ein paar Worten beschreiben? Was findet ihr insgesamt am wichtigsten/ beeindruckendsten/ seltsamsten usw.)

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

B9

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben.
Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- [x] 18-22
- [ ] 23-30
- [ ] 31-50
- [ ] >50

Geschlecht

- [ ] M
- [x] W
- [ ] LGBTTIQ
- [ ] k/a

Nationalität

- [x] Deutsch
- [ ] EU
- [ ] Andere_____

Wohnort

- [x] Stadt
- [ ] Kleinstadt (bis 20000 EW)
- [ ] Land

Schulabschluss

- [ ] Hauptschule
- [ ] Realschule
- [x] Abitur
- [ ] Hochschule/ Universität
- [ ] Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

- O ich bin selbstständig
- O ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- ☒ ich in Ausbildung bzw. Student
- O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- O bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € _____
- ☒ Sonstiges BAföG

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	☒
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

B9

Konsumerfahrung

- o 1 Jahr
- o 1-3 Jahre
- x 3-6 Jahre
- o 6-10 Jahre
- o > 10 Jahre

Konsumarten

- o Oral
- o Rauchen (Pur)
- x Rauchen (mit Tabak)
- o Vaporisieren
- o Inhalieren
- o Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis als Medizin

Behandlungsstatus

- o bestehende/ offizielle Behandlung
- o Einsteiger/ Neustarter
- o Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- o Schmerzen
- o ADHS
- o Spastiken
- o Depressionen
- o HIV
- o Krebs
- o Glaukom
- o Sonstiges_____

Interview „Integrierter Cannabiskonsum“

Interviewer: Hieninger Patrick

befragte Person: Freizeit ID: 9

Datum: 13.09.2017

„I“: Ok, also in unserer ersten Frage interessiert uns welche Erfahrungen du gemacht hast, Cannabis in deinen Alltag zu integrieren? Also stellt dich dein Konsum vor irgendwelchen Herausforderungen und wenn ja wie bist du mit denen Umgegangen beziehungsweise gehst du mit denen um?

„B9“: Wow, welche Herausforderungen. Ok naja, also als Herausforderung hat sich auf jeden Fall in letzter Zeit oder in den letzten Jahren so herauskristallisiert, wenn ich Gras habe nicht direkt immer gleich nach dem Aufstehen den ersten Joint zu rauchen und den Tag direkt so anzufangen, weil wenn ich morgens einen Joint rauche komm ich den ganzen Tag nicht mehr so wirklich klar, egal wie viel frische Luft oder Kaffee oder so. (…) Oder bei mir ist es halt auch so das mein kompletter Freundeskreis kifft, es geht halt ständig ein Joint rum, und man muss auch mal nein sagen können, was auch manchmal echt schwierig ist, aber wenn du noch was wichtiges vor hast so, dann musst du halt (ähm), auch mal stark sein und auf die Vernunft hören.

..Nicht nach dem Aufste

..09 Nicht morgends/ U

..Sich nicht "verführ

„I“: Ok. Gibt es irgendeine positive Wirkung die du im Laufe deines Lebens kennen gelernt hast mit Cannabis?

„B9“: Naja, Cannabis ist allgemein ziemlich positiv (lachen). Nein, auf jeden Fall bin ich viel entspannter

..“Wesensveränderung“

..Gelassenheit gegenübe

..."Wesensveränderung"

..Gelassenheit gegenübe

geworden würde ich sagen, also ich kiffe jetzt schon ziemlich lange, und es ist halt wirklich so eine Wesensveränderung bisschen, alles viel lockerer sehen, viel entspannter einfach. Schon ganz anders an den ganzen Tag heran zu gehen und kleine Probleme oder so die einem vielleicht sonst aufregen würden sieht man halt viel entspannter.

10 „I“: Also würdest du sagen es tut dir schon eher gut als es dir schadet?

11 „B9“: Es ist super ja, vielleicht nicht immer aber allgemein mag ich es halt schon ziemlich gerne und deswegen hab ich auch das Gefühl das es mir auch was bringt (lachen). Entspannung halt, weniger nachdenken. Aber das stimmt auch nicht immer ganz, manchmal wenn ich zu viel kiffe denk ich nur noch nach und bin nur noch bei mir selber.

..Kontinuum: Wenig Gedan

12 „I“: Du meintest gerade nicht immer, geht es dir auch mal nicht so gut wenn du gekifft hast?

13 „B9“: Ne, also was heißt nicht so gut. Manchmal, also wenn man halt zu viel gekifft hat so, dann ist man oft nicht mehr so gesprächig oder kann auch mal sein das man sich irgendwie was einbildet so, das man sich irgendwie beobachtet fühlt oder so was. Aber das hast du halt auch nicht immer, beziehungsweise nicht oft, ist schon eher die Ausnahme.

14 „I“: Ok gut, dann zur nächsten Frage. Fällt dir irgendeine konkrete Situation, also ein Ereignis oder ein Erlebnis mit Cannabis ein? Das kann positiv oder auch

negativ sein, vielleicht irgendwas was dir mal passiert ist und du mit Cannabis verbindest?

15 „B9“: Boah, das ist tatsächlich ziemlich schwierig. Ich glaub ich verbinde so ziemlich jedes Erlebnis mit Cannabis (lachen). Es begleitet mich halt wirklich fast den ganzen Tag durch so, und ich kiffe auch schon echt lange. Und mein ganzer Umkreis kifft und dann ist man halt prinzipiell immer am kiffen so.

16 „I“: Wie lange kiffst du schon?

17 „B9“: Regelmäßig seit (…), glaub ich so seit 4-5 Jahren. Äh aber was mir gerade als erstes in den Kopf kam war was negatives, das war das einzige mal das ich von Gras abgekackt bin. Da waren wir bei einem Freund Abends Zuhause, haben 2 Joints oder so geraucht zu viert und mussten uns beeilen weil seine Eltern bald Nachhause kamen, haben uns die richtig schnell rein gedrückt. Ich bin dann so aufgestanden und dann war ich eh schon wackelig auf den Beinen, sind dann raus und dann hab ich irgendwann nichts mehr gehört und gesehen und bin dann unten aufm Fußweg übelst zusammengeklappt so, und wusste dann gar nicht mehr wo oben und unten ist, das war richtig abgefahren.

.. Sommer + Stress+ wackeli

18 „I“: Kreislaufzusammenbruch

19 „B9“: Ja übelst der Kreislaufkollaps. Aber ich hatte davor auch nichts gegessen und nicht viel getrunken, da muss man schon bisschen aufpassen, das war auch an einem Sommertag. Da hat mich Gras eigentlich das einzige mal belastet. Meine Freunde haben sich auch übelst Sorgen gemacht und wollten einen Krankenwagen

.. Sommer + Stress+ wackeli

anrufen und so, aber es ging dann zum Glück wieder, ist nicht so viel passiert.

20 „I“: Hat dich das dann irgendwie zum nachdenken gebracht?

21 „B9“: Ich glaub ich hab da schon kurz darüber nachgedacht was da gerade passiert ist so, meine Freunde haben sich auch übelst Sorgen gemacht. Aber war dann alles ok so und hab glaub ich 1-2 Stunden später wieder einen Joint geraucht, als wir dann Zuhause waren.

22 „I“: Also keine große Erkenntnis?

23 „B9“: Nein keine große Erkenntnis, aber das ist auch schon lange her.

24 „I“: Ok, ähm wie sieht es mit deinem Eltern und Freundeskreis aus? Also dein Freundeskreis kifft ja anscheinend auch.

25 „B9“: Alle

26 „I“: Und deine Eltern, wissen die das du kiffst?

27 „B9“: Mittlerweile schon, also ich hab es lange versucht zu verbergen aber Eltern kriegen sowieso immer mehr mit als man glaubt. Also meine Mam hat es schon gemerkt irgendwann, ich glaube tatsächlich dadurch weil ich so ruhig war wenn ich Nachhause gekommen bin, weil nach dem 7 Joint oder so kommt einfach nicht mehr viel aus einem raus so. Und dann hat mich meine Mam irgendwann mal darauf angesprochen,

angesprochen, „hast du was genommen“ (Mutter) und so. Ich hab mich dann immer versucht raus zu reden aber es war schon mehr ein offenes Geheimnis. Und so wirklich darüber gesprochen haben wir eigentlich erst so als ich ausgezogen bin. Aber Sie hat sich es nie so wirklich zum Problem gemacht, ich mein sie war ja selber mal jung und hat Freunde die kiffen. Und meinen Dad sehe ich vielleicht drei mal im Jahr, der bekommt das nicht so mit.

28 „I“: Ok. Wie geht es deinen Freunden, kiffen die alle regelmäßig und gab es da schon mal irgendwie einen Vorfall oder so? Also bezüglich kiffen, das es jemanden mal zu viel wurde oder so?

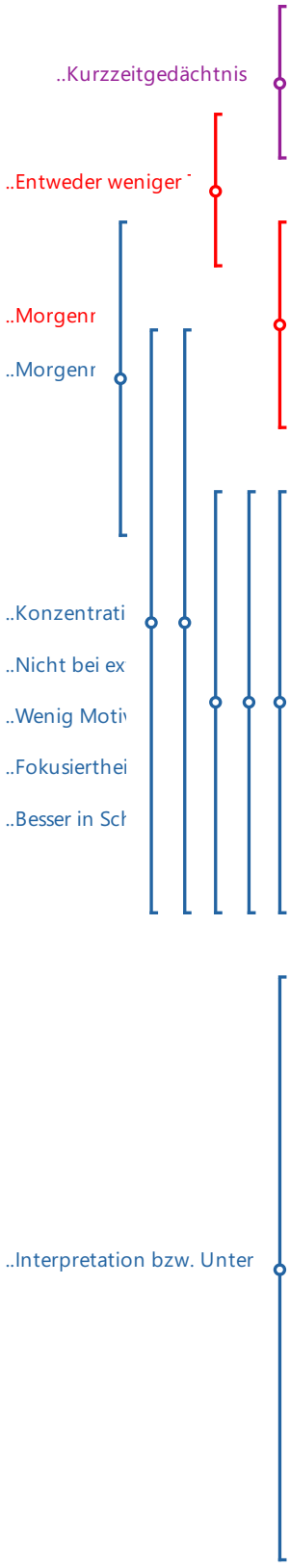
29 „B9“: Ne eigentlich nicht. Also die kiffen auch alle regelmäßig jeden Tag so und kommen eigentlich auch damit klar. Ein Kumpel musste mal zum Entzug, also zur Therapie, seine Mam hat ihn da hingeschickt. Der musste da 2 Wochen oder so drin bleiben. Das war aber total sinnlos, seine Mam hat sich halt übelst die Sorgen gemacht das er irgendwie gleich zum Junkie wird oder so, obwohl er halt nur gekifft hat.

..“Zwangsentzug" bei Freur

30 „I“: Also der hatte eigentlich gar kein Problem mit dem kiffen?

31 „B9“: Nein, der hat halt gekifft und das war es, macht er auch immer noch.

32 „I“: Ok, mies. (…) (Ähm), man sagt ja auch das man durchs kiffen (Ähm) nicht mehr träumt, oder vergesslich wird oder verwirrt. Kannst du das irgendwie bestätigen, gibt es auch irgendwie eine unerwünschte Wirkung?



33 „B9“: Ja das lässt sich wohl schwer abstreiten. Also ich bin auf jeden Fall vergesslicher geworden. Also mein Kurzzeitgedächtnis hat absolut gelitten. (Ähm) träumen ist auch so eine Sache, ich kann mich dann meistens nicht an Träume erinnern. Und man wacht halt auch absolut verklatscht auf, also die ersten Stunden am Tag so, bist du halt noch nicht nüchtern und so. Also frühs aufstehen war in der Schulzeit die Hölle. Und Unterricht ist zu einem Ohr rein und zum anderen raus so. Auf der anderen Seite, wir haben auch in der Pause gekifft, und teilweise war es auch so das ich mich dann dadurch weil ich dicht war mich so in Sachen rein gesteigert hab bis ich es verstanden hab, weil ich mich so darauf fokussieren konnte. Das kommt glaub ich immer auf die Ausgangssituation oder deine eigene Motivation und Einstellung zur Situation darauf an.

34 „I“: Meinst du, du kiffst jeden Tag weil es zur Gewohnheit geworden ist oder weil vielleicht auch inzwischen ein bisschen die Abhängigkeit dahinter steht?

35 „B9“: Also definitiv Gewohnheit auf jeden Fall, weil man halt auch, natürlich weil du weißt wenn ich jetzt einen Joint rauche so, erzeugt das so ein Gefühl, so eine Stimmung die ich haben will, es macht halt irgendwie alles angenehmer. Ich würde sagen das Gewohnheit und Abhängigkeit so bisschen miteinander einhergehen, weil das Gewohnte irgendwie ja auch angenehm ist.

36 „I“: Ok. Hast du auch mal versucht eine Pause zu machen?

..Nicht tags/ nur abends

..Während Elternurlaub

37 „B9“: Also ja, wenn ich so im Urlaub mit Familie war da hab ich eigentlich für gewöhnlich nicht gekifft. Aber ansonsten hab ich eigentlich keine richtigen Pausen gemacht. Hab mir wenn dann eher kleinere Ziele gesetzt wie heute kiffe ich erst Abends oder so. Oder das ich es mal eine Zeit lang runter gesetzt habe, also nicht mehr soviel gekifft habe.

38 „I“: Du hast jetzt auch schon bisschen auf meine nächste Frage vorgegriffen, die wäre nämlich ob du irgendwelche Regeln hast um den Konsum in deinen Alltag zu integrieren, ohne das es dir Probleme bereitet?

39 „B9“: Ja das mit dem Abends ist halt auch immer so eine Sache, war halt oft dann nachmittags. Und so hab ich mir öfter mal selber nichts geholt um weniger zu kiffen, was aber auch daran lag das ich keine Kohle hatte. Was aber in einem Freundeskreis wo alle kiffen nicht viel bringt, weil wenn ein Joint rum geht, man halt doch wieder mitmacht. Und ja, an sich fällt mir jetzt du der Frage gerade nicht mehr ein.

40 „I“: Ja ist auch völlig in Ordnung. (Ähm), beim Umgang mit unerwünschten Wirkungen. Du hast ja vorhin schon mal erzählt das du vergesslich wirst, das dein Kurzzeitgedächtnis darunter leidet oder du bist ja auch schon mal umgekippt, hast du da irgendwelche Strategien entwickelt das dass nicht mehr passiert?

..Nicht vor wichtigen Te

..Nicht übertreiben

41 „B9“: Naja man sollte es nicht übertreiben. Du musst halt immer schauen das du noch alles auf die Reihe kriegst. Wenn ich jetzt am nächsten Tag einen Test schreibe hab ich immer darauf geachtet Abends

..Nicht vor wichtigen Te

..Nicht übertreiben

dann nicht zu viel zu kiffen um am nächsten Tag halt nicht so verklatscht zu sein.

42 „I“: Welche Wirkung empfindest du als besonders positiv und wie pflegst du diese?

43 „B9“: Na an sich am kiffen mag ich das man gut damit abschalten kann, das man sich halt irgendwie weniger Stress macht und so. Das ist so mein Ausgleich zur Arbeit oder Schule. Und vor allem ist es auch so ein Gesellschaftsding, mit den Kumpels abhängen und kiffen, gut drauf sein.

44 „I“: Ok, dann kommen wir jetzt zu der persönlichen Ebene. (Ähm), da geht es darum ob du denkst ob der Konsum deinen Charakter oder deine Persönlichkeit im Laufe der Zeit beeinflusst hat?

45 „B9“: Das ist glaub ich schwer zu sagen in der Form, weil ich hab halt in einer Zeit angefangen zu kiffen wo sich mein Charakter und meine Persönlichkeit erst so wirklich entwickelt hat. Weil das erste mal gekifft hab ich mit 13 oder so, und so regelmäßig dann so ab 15-16. Und das ist einfach eine Zeit, ich meine das ist die Pubertät und da fängt das ja eigentlich erst an das sich so wirklich eine Persönlichkeit und der Charakter bildet und das kiffen hat glaub ich da auf jeden Fall mit rein gespielt. Also ich bin eigentlich schon der Auffassung das es mich positiv so beeinflusst hat.

..V.a. relevant bei frühem K

46 „I“: Hat es dein Denken und Handeln gegenüber der Natur oder Gesellschaft beeinflusst?

..Umweltbewusstsein durch

47 „B9“: Ja ich denke schon so, also das man sich so mehr

..Umwelteinstellung durch

Gedanken über etwas macht, das man zum Beispiel seinen Müll nicht mehr liegen lässt. Das man halt mehr aufpasst, so der Natur mehr Respekt gegenüber bringt oder auch die Natur mehr genießt oder genießen kann. Bekifft draußen zu chillen so ist halt richtig schön, man kann irgendwie viel mehr (…), so man fühlt sich viel verbundener mit der Natur. Also ich mag das.

48 „I“: Ok gut. Was hältst du von dem Vorurteil das man durch das Kiffen auch eher zu anderen Drogen greift oder Kontakte zu anderen Kreisen bekommt? Kannst du das bestätigen?

..Alkohol kam vorher

49 „B9“: Bevor ich angefangen habe zu kiffen hab ich schon gesoffen, also Alkohol kam bei mir früher. Ich denke eher durch Alkohol und vor allem durch das feiern gehen, da kommst du halt vor allem so an andere Drogen, auf den Gedanken auch andere nehmen zu wollen. Wenn du Samstag Abend kiffst kommst du halt nicht unbedingt in Feierstimmung. Ich kann jetzt nur von mir sprechen und bei mir war es nicht so.

50 „I“: Ok. Und auf der sozialen Ebene, schränkt es dich vielleicht irgendwie auch ein bekifft mit anderen Leuten in Kontakt zu treten oder zu reden? Also der Umgang mit anderen Menschen.

..Kein "roter Faden" mehr (S

51 „B9“: Ohja, auf jeden Fall. Ich kann mich halt wie man vielleicht merkt, ich verliere ständig meinen roten Faden so wenn ich was erzählen will, ich kann mich halt selber nicht so gut mitteilen aber abgesehen davon schränkt es den Kontakt jetzt nicht so ein. Es kann

..Kein "roter Faden" mehr (S

sich halt immer so und so auswirken, es gibt ja auch verschiedene Formen von Gras. Beim einen mal bin ich halt so absolut rede freudig und auf der anderen Seite bin ich eher so der passive der eher nur zuhört, aber ich mag das schon so gerne in Gesellschaft zu kiffen.

52 „I“: Ok. Und hat dich dein Konsum schon mal im Bezug auf deine Ausbildung oder Schule irgendwie beeinflusst? Gab es da mal eine kritische oder schwierige Situation?

..Beeinträchtigung des Ged

53 „B9“: Ja also meine Noten haben definitiv darunter gelitten, wenn du halt morgens noch merkst das du gekifft hast so, und einen Test schreibst dann kommt halt nicht immer das beste Ergebnis raus. Aber ich hab das schon gut auf die Reihe bekommen, und jetzt in meiner Ausbildung ist es noch mal bisschen was anderes, da reiß ich mich schon mehr zusammen.

54 „I“: Ok. Schon mal Probleme mit dem Gesetz gehabt wegen kiffen?

55 „B9“: Ähm, tatsächlich hatte ich Glück, ich bin da nicht groß irgendwo angeeckt. Ich wurde halt selber auch noch nie einfach so kontrolliert. Wahrscheinlich weil ich jetzt auch nicht so ja, standardmäßig kriminell aussehe. Weiß nicht, als Mädchen ist das sowieso nicht so eine Sache, ich wurde selber noch nie irgendwo gefilzt, außer wenn man so mal in der Gruppe aufgegriffen wurde, aber jetzt eigentlich nicht in Bezug auf Gras.

56 „I“: Und wie gehst du selber mit der Illegalität um?

..Absurdität/ "Sinnlosigkeit'

57 „B9“: Also ich finde es auf jeden Fall sinnlos, aber es belastet mich jetzt nicht auf irgendeine Art und Weise. Es ist nicht so das ich jetzt nicht an einem öffentlichen Platz meinen Joint rauchen kann, weil direkt jemand ankommt oder die Bullen ruft. Also wenn ich irgendwo außerhalb bin, da ist es dann schon noch mal etwas anderes, da passt man schon irgendwie mehr auf. Aber es ist halt absolut sinnlos das es so kriminalisiert ist und vor allem wurde.

58 „I“: Ähm ok, dann kommen wir auch schon mehr oder weniger zum letzten Teil. Ich würde dich jetzt bitten mir nochmal eine kurze Zusammenfassung zu geben über deine Lebensgeschichte und Erfahrungen die du mit Cannabis gemacht hast und wie du diese verknüpfst?

59 „B9“: Ähm eine Zusammenfassung meiner (…), nochmal bitte.

60 „I“: (Ähm), wie du deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen verknüpfst, die du mit Cannabis gemacht hast?

..Positive Bilanz

..Entspannun

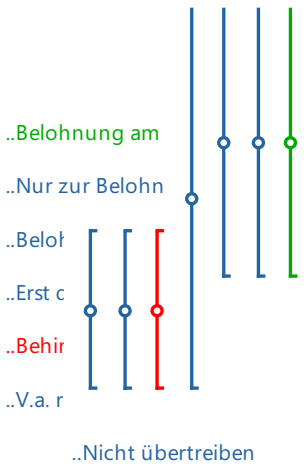
..Wertschätzu

..Erst die Arbe

..Belohnung

..Nur zur Belohn

61 „B9“: Ok, naja also das kiffen hat mir schon eher geholfen, also positiv gut getan so, würde ich sagen. Ich kiffe jetzt schon lange und vielleicht auch bisschen zu viel so, aber ich komme schon gut klar damit. Es hilft mir halt auch um abzuschalten oder ein gemütlicher Abend, mit Freunden kiffen und so ist auch schön. Aber man sollte schon aufpassen und nicht unterschätzen beziehungsweise es nicht übertreiben. Ich hab alles immer gut hinbekommen, also Schule und so und



auch andere Sachen die ich zu erledigen hatte. Kiffen war da oft für mich auch oft eher so ein Antrieb oder Belohnung um gewisse Sachen zu schaffen so. Aber, es muss halt alles im grünen Bereich bleiben so, dann kannst du auch kiffen. Wie gesagt man soll es halt nicht übertreiben oder vielleicht auch nicht unbedingt so früh damit anfangen wie ich. Aber ansonsten ist alles gut.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**Die Kombination dieser Buchstaben und Zahlen ist der Name der Transkriptdatei. Also z.B. IC 01 Max Muster (*.doc)**
ID	11	
Interviewer	**Tamara Jesch**	
Datum des Interviews	**25.7.17**	
Ort des Interviews	**Im Wg- Zimmer der Befragten Person**	
Dauer des Interviews	**60 Minuten**	
Forschungsbereich	**Freizeitkonsum**	
Transkribiert von:	**Tamara Jesch**	

Transkription abgegeben am: **Datum**	**17.10.17**
Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	**anonymisiert**

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)
- **wir kennen uns seit circa einem Jahr und sind gut befreundet**
- **ich kannte bereits aus dem persönlichen Kontakt heraus sein Konsumverhalten**

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre
- **entspanntes Gespräch**
- **Person war sehr konzentriert und bemüht, hat sehr ruhig gesprochen**

Eingangserzählung
-**zunächst privates Gespräch, dann wurde ein Schnitt gemacht und das Interview ganz formell begonnen**

Herausforderungen
(Was sind die größten Herausforderungen? Auf welchen Ebenen (Persönlich/Sozial)?)
- **am Morgen müde, wenn Person viel gekifft hat am Abend davor**
- **zu viel Alkohol und Cannabis verträgt Person nicht, ihr wird schlecht und ist „fertig"**
- **Person empfindet es als unangenehm, wenn andere Menschen zu viel Cannabis konsumieren**

Strategien
(Wie geht die Person mit den Herausforderungen um? Welche Strategien nutzt sie hauptsächlich und v.a. welche sind die erfolgreichsten? ∞ Im Vermeiden von unerwünschten Wirkungen und in der Pflege von erwünschten)
- **(am Abend vorher viel gekifft) entweder einen entspannten Tage verbringen, ausschlafen und länger im Bett liegen bleiben oder den Wecker stellen und dann früh aufstehen**
- **(zu viel Alkohol) entweder nicht kiffen, wenn Person schon zu viel getrunken hat, oder wenn Person vorher kifft, dann nicht so viel trinken und achtsam konsumieren (einige Minuten abwarten, „wie stark Gras ist" und dann entscheidet Person, ob sie noch weiter trinkt oder lieber nicht, dann Wasser)**

Ressourcen
(Hat die Person besondere Ressourcen die sie unterstützen?)
- **Freunde**
- **Internet**
- **Vorerfahrungen**

Bewertungen
(Welchen Sinn macht der Cannabis Gebrauch für die Person? Wo hilft er meisten? Was sind die positivsten Einflüsse? Auf welcher Ebene (Persönlich/Sozial)?)
- **Person sieht Cannabis auf jeden Fall kritisch**
- **ihr ist es wichtig, achtsam zu konsumieren und Vor- und Nachteile zu erkennen, aber sagt, dass trotz vielen Nichtwissens die positiven Seiten am Konsum überwiegen**
- **Person ist für die Legalisierung**

Selbstbild
- **sieht sich als unabhängig und selbstbestimmt beim Konsum von Cannabis**

Familie
- **hat Schwestern nie kiffen sehen, ist aber durch sie mit Cannabis Thematiken („Reggae und Rasta") in Kontakt gekommen**
- **Cousins bestellen Gras im Internet, Person hat mit ihnen schon konsumiert**
- **mit Eltern wurde Cannabis Thematik nie angesprochen**

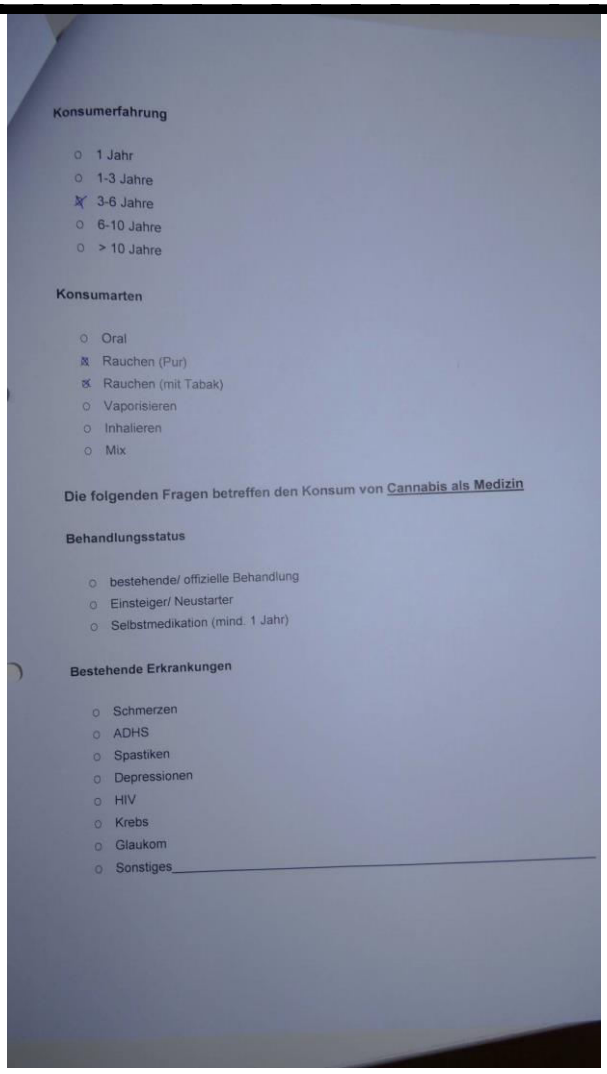
Freunde
- **hat Kontakte, die konsumieren und aber auch Kontakte, die nicht konsumieren**
- **wenn Konsum, dann nur mit Freunden zusammen, nie allein**

Berufliche Entwicklung
- **Konsumverhalten hat sich nach Abitur, während dem FSJ (erste eigene Wohnung) geändert zum häufigeren Konsum; hatte aber keinen Einfluss auf Beruf/ weitere Ausbildung**

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten
- **Person besitzt fast nie selbst Cannabis, sondern konsumiert eigentlich nur, wenn sich die Gelegenheit ergibt, weil jemand anders konsumiert**
- **Person erwähnt nach Interview am Rande eventuell bald mal eine komplett abstinente Phase einzulegen was Cannabis, Alkohol und andere Drogen/psychoaktive Substanzen angeht**

Gesamteindruck
(Könnt ihr den Interviewpartner mit ein paar Worten beschreiben? Was findet ihr insgesamt am wichtigsten/ beeindruckendsten/ seltsamsten usw.)
- **Person war sehr bemüht das „richtige" zu sagen und sachlich rüberzukommen**
- **Person hat sich vor dem Interview schon Gedanken über das Thema gemacht, und überlegt, was sie sagt**

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:
- **auf mich wirkt es so, als ob Person die Wirkung von Cannabis manchmal zu schaffen macht/ ihr nicht gefällt, sie das aber nicht so richtig sagen möchte**
- **Cannabiskonsum hat für Person keine sehr hohen Stellenwert in ihrem Leben**



Konsumerfahrung

- o 1 Jahr
- o 1-3 Jahre
- x 3-6 Jahre
- o 6-10 Jahre
- o > 10 Jahre

Konsumarten

- o Oral
- x Rauchen (Pur)
- x Rauchen (mit Tabak)
- o Vaporisieren
- o Inhalieren
- o Mix

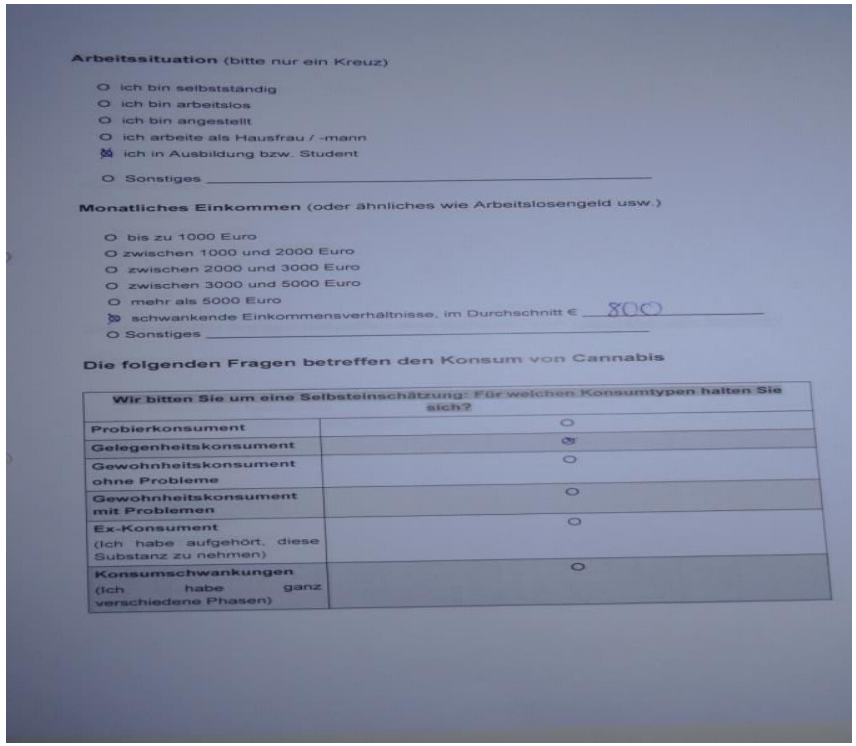
Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis als Medizin

Behandlungsstatus

- o bestehende/ offizielle Behandlung
- o Einsteiger/ Neustarter
- o Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- o Schmerzen
- o ADHS
- o Spastiken
- o Depressionen
- o HIV
- o Krebs
- o Glaukom
- o Sonstiges_____



Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

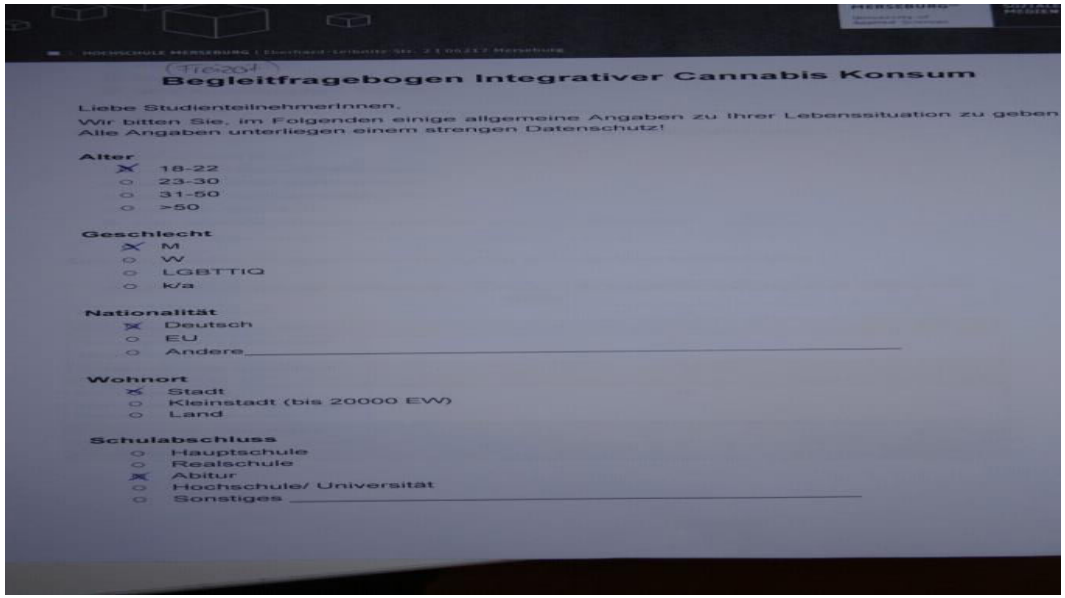
- O ich bin selbstständig
- O ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- ☒ ich in Ausbildung bzw. Student
- O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- O bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- ☒ schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € 800
- O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	☒
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	O
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O



Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe Studienteilnehmerinnen,
Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben
Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter
- [x] 18-22
- [ ] 23-30
- [ ] 31-50
- [ ] >50

Geschlecht
- [x] M
- [ ] W
- [ ] LGBTTIQ
- [ ] k/a

Nationalität
- [x] Deutsch
- [ ] EU
- [ ] Andere_____

Wohnort
- [x] Stadt
- [ ] Kleinstadt (bis 20000 EW)
- [ ] Land

Schulabschluss
- [ ] Hauptschule
- [ ] Realschule
- [x] Abitur
- [ ] Hochschule/ Universität
- [ ] Sonstiges _____

2 I: Also..grundsätzlich interessiert uns einfach ganz allgemein was für Erfahrungen du mit Cannabis hast und..also was für Erfahrungen du gemacht hast, es irgendwie in deinen Alltag zu integrieren oder in dein Leben und du kannst jetzt gern mal alle Erfahrungen dazu erzählen, die dir dazu einfallen,…die du gemacht hast, oder irgendwelche Gedanken und dir dabei natürlich so viel Zeit lassen wie du magst.

3 B11: Wie ausführlich soll das sein? Also soll ich erzählen wie sich zum Beispiel mein Bild zu Cannabis entwickelt hat, oder…?

4 I: Ganz frei einfach. Du kannst auf deine Geschichte mit Cannabis eingehen oder auch einfach einzelne Gedanken dazu. Du kannst dir dabei so viel Zeit lassen wie du magst. Ich werde dich erstmal nicht unterbrechen und später vielleicht ein paar Fragen stellen.

5 B11: Okay. Hm…also, ich hab zwei große Schwestern und die hab ich nie kiffen sehen, aber die haben, also, als ich vielleicht 10 oder so war, und die so in das Alter gekommen sind wo man trinkt und so, hm…haben die halt auch, ja so Reggae Mukke und so gehört, und da war das

halt total in. Und da natürlich auch Bob Marley und so total abgefeiert und, hm…wenn man dann ein Bob Marley T-Shirt getragen hat, dann haben die anderen dann immer gleich Kiffer zu einem gesagt, aber ich hab noch nicht so ganz verstanden, was es bedeutet.

6 Ähm, ja..und da ist glaub ich so ein bisschen das Interesse für die ganze Kultur, was außen rum vielleicht so besteht oder bestanden hat, mit Rastafari und so, fand ich irgendwie interessant, aber jetzt nur, ja..vom Visuellen her vielleicht gesehen. Also was Cannabiskonsum bedeutet, keine Ahnung. Wusste ich nicht. Es war halt nur irgendwie cool, weil das halt da in der Kultur wieder aufkommt.

7 Und dann irgendwann später hatte ich… voll interessant, wann ich meinen ersten Joint geraucht hab…? Ähm…ich glaub, es war mit 15 oder so…und das Umfeld war…der „Bauwagen“, äh, wo sowieso nicht offiziell, beziehungsweise Alkohol illegal verkauft wird an Minderjährige. Auch harter Alkohol. Und da sind alle Jugendtlichen zwischen 14 bis 21 da abgehangen und haben zusammen getrunken. Und das waren Freunde vom Fußball, mit denen ich da hingegangen bin. Also manchmal auch nach dem Fußballtraining dann da hin, oder halt am Wochenende, nach dem Spiel Party machen.

Und ja, da gab es einen Freund, der dann immer… immer mal was dabei hatte, der is halt zur Schule gegangen in einer größeren Stadt, und hat dann darüber irgendwie as bekommen, ich weiß nicht wie. Und, ja dann hab ich mit 15, also der war ein ganz guter Freund von mir schon über ein zwei Jahre und so, ich hab das halt immer mitbekommen, dass er das macht, aber…ähm..war jetzt selber erstens nie dabei und zweitens, äh, war auch nicht so wirklich dahinter, und dann aber hat es mich natürlich irgendwann auch interessiert und ich hatte halt auch Bock, zumal ja dann alle immer so gesagt haben „Ja, boah, es is voll geil und so“ und dann hatte der was dabei und ich war hammer betrunken (lacht) was ne total beschissene Idee ist, äh, ja, und dann schonmal krass alkoholisiert einfach 2-3 Mal dran gezogen und komplett danach straight gereiert….komplett zuviel, ja (lacht).

8 Und, also das heißt, die erste Erfahrung war eigentlich gar nicht so geil, war dann aber auch nicht so schlimm, weil es anscheinend an dem Abend mehreren Leuten so ging und es auch innerhalb von den Kreisen überhaupt nichts schlimmes war wenn man da kotzt, weil es halt jeden Abend, Freitag, Samstag, gab es halt mindesten 4-5 Leute die halt da gefeiert haben-

weil: 15 Jahre, weil: weiß-nicht-wie-viel Mischgetränke sich innerhalb von 2 Stunden reingeballert. So.

9 Ja, das war das Umfeld, und fand ich jetzt, wie gesagt, irgendwie auch nicht schlimm, weil die Leute haben dann außenrum immer weiter gekifft und haben dann auch an den Abenden da geraucht. Und, ja. Das ist das.

10 Und das war auch der Freund mit dem ich dann später in den, ja…Monaten danach, beziehungsweise, eher Jahren, also von vielleicht, weiß nicht, *(Anmerkung der Verfasserin Tamara Jesch: im Alter von)* 15/16 habe ich jetzt eigentlich gar nicht gekifft, vielleicht 2-3 Mal oder so, aber nicht regelmäßig, und erst mit 16 aufwärts, also 16,17,18, wurde es dann regelmäßiger, aber auch einfach weil das Umfeld bisschen….weil erstens mehr Leute was hatten und zweitens regelmäßiger hatten die auch was.

11 Hm…kann man vielleicht noch dazusagen, das ist auf dem Land. Erstens gibts extrem wenig Dealer die das Zeug verkaufen und zweitens sind die Preise total hoch und drittens ist die Qualität meistens nicht so geil…wie in der Stadt, so zumindest meine Erfahrung. Und deswegen war das auch damals immer, wenn man irgendwo auf welchen Partys war, Geburtstagen….war immer die erste Frage, also nein ,nicht die erste Frage,

aber es hat sich schnell rauskristallisiert, hat überhaupt jemand was dabei, und wenn ja, ist man meistens relativ geizig damit umgegangen, was dann gar nicht so chillig war eigentlich.

12 I: Also, die Frage, „Hat jemand was dabei“, von dir an deine Kumpel oder die Leute, mit denen du Abends unterwegs warst?

13 B11: Nee, überhaupt, so die Gruppe. Die Gruppe wollte gleich immer abchecken: „Okay, hat jemand was dabei“.

14 I: Also irgendjemand von den anderen wollte das wissen?

15 B11: Ja, genau, Ja. Ich war jetzt glaub ich, eigentlich glaub ich nie so wirklich aktiv am Suchen, zumindest als die Partys anfingen, so mit 16, 17. Und…joa.

16 Aber als es dann später wurde, so mit 17,18, wars dann wirklich so, dass die einen festen Dealer hatten, dass die- also immer noch das gleiche Umfeld- einen festen Dealer hatten, dass die ganz gute Preise hatten und halt einfach regelmäßig was hatten und dann gabs halt ne Crew von 3,4,5 Hardcore- Kiffern, die einfach, wenn ich die gesehen hab, haben die gekifft,

ähm, wenn die am Wochenende wo weg waren, haben die nicht getrunken, sondern gekifft und haben sich halt echt immer so ein bisschen aus der Welt geschossen damit.

17 Hm, und ich war dann bei denen zwar nicht allzu oft, das waren jetzt nicht meine besten Freunde, aber gehörte auf jeden Fall zu meinem Freundeskreis, hatte noch Kontakt zu denen und ich war auch, äh, auch nicht unregelmäßig bei denen und hab da auch mitgekifft, jetzt nicht so krass übertrieben, aber…hab da auf jeden Fall so erste Erfahrungen gemacht, auch mal ein bisschen mehr zu kiffen und regelmäßiger und…ja, hatte dann dadurch auch schon ab und zu selbst was Zuhause.

18 Jetzt ist es meistens nie so offiziell gelaufen, dass ich zu dem Freund dann hingegangen bin und gesagt hab: Ja hier (klatscht) 50 Euro, gibt mir bitte so und so viel, sondern es war eher…ähm, ja weiß nicht, ich nehme Bier mit, er gibt mir Gras…und dann sagt er halt „Ja okay, hab was über, kannste mitnehmen“ oder so. Also es war jetzt nicht so, dass ich wirklich so Dealer mäßig da hin gegangen bin und das bezahlt hab, sondern der hat mir einfach meistens ein bisschen was mitgegeben.

19 Ähm, ja. Was heißt meistens. Eigentlich nicht so oft. Und dann hatte ich noch, ähm…was

ähnliches mit meinen Cousins, also innerhalb der Familie, bei denen ich ab und zu immer noch bin oder war. Bei denen auch, gleiche Geschichte, ähm, am Anfang, schwierig, der Zugang, weil auch ebenfalls aufm Land, und jetzt, beziehungsweise halt, sagen wir mal, seit 2-3 Jahren, wirklich…gute Qualität und auch relativ viel, weil über Dark Net.

20 Ähm, ja bestellen übers Internet, haben da zum Teil auch Kontakt zu den Herstellern, und sagen denen dann „Ja, Haschisch war nicht so gut, das Gras war ganz geil und so, kannst mal schauen“ (lacht). Und kommt meistens aus Spanien.

21 Ja, und die Preise sind eigentlich auch total easy, ähm, wird einfach per Paket zu dir nach Hause verschickt, an die Adresse der Eltern und dann holen die das aus dem Briefkasten raus und haben da 10 Gramm. Manchmal ist es noch irgendwo in nem Spielzeug oder so versteckt, zum Beispiel Modell Autos hatten die auch mal, wo es einfach mal in dem Modell Auto drin ist (lacht). Und so darüber hatten die ein dann ein bisschen mehr. Ja.

..Darknet Bestellungen (Cyb

22 Und hab ich dann natürlich auch davon profitiert. Also, wie man jetzt vielleicht sagen würde klassisch, ähm…klassischer Mitläufer. Also hab mir jetzt nie selber was übers Dark Net bestellt, hab jetzt nie explizit…das abgekauft, also

..Darknet Bestellungen (Cyb

zumindest in der Zeit, wo ich noch Zuhause war. Und ja. Sondern war eigentlich immer nur dabei, hab chillig 2/3 Mal gezogen oder wenn die anderen mehr gekifft haben, dann natürlich auch ein bisschen mehr, aber war eigentlich immer cool.

23 Hab dann auch, ähm, seltenst wirklich das Bedürfnis danach gehabt, zu kiffen, sondern es hat sich meistens ergeben. Es gab auf jeden Fall auch ne Phase, wo mir das so ein bisschen gefehlt hat, also zum Beispiel im Sommer, wenn man irgendwo draußen war, wars halt oft so, dass irgendjemand was dabei hatte, und wenns dann nicht der Fall war, da hab ich mir auch schon ein paar Mal gedacht so, ah, okay, wär jetzt schon ganz geil einen zu rauchen, aber…ähm…das Gefühl hat jetzt aber nie Überhand gewonnen oder es war jetzt nie so, krass, mir gehts jetzt voll schlecht, weil ich das nicht hab, sondern eher so, ah Schade, dass jetzt niemand was dabei hat oder Schade, dass ich nichts dabei hab.

24 I: Und das war in dem Alter so oder jetzt immer noch?

25 B11:Hm…das war eher in dem Alter, also so 18 rum würd ich mal sagen. So um den Dreh. Joa.

Dann…ja. Mit 18 bin ich ausgezogen, hab dann in Bamberg gewohnt ein Jahr. Da haben sich zwei ganz gute Freunde rauskristallisiert und dann…haben wir eigentlich relativ oft was zusammen gemacht und einer der drei hatte die Connections, hat dann immer Gras bekommen und dann haben wir meisten einfach zu dritt in der Wohnung gechillt, einen geraucht, vielleicht ein bisschen Wein getrunken oder so, und geredet, was super chillig war. Also da auch so mit Mischkonsum oder so war überhaupt kein Problem, wenn es in so nem kleinen Rahmen war und wenn man einfach schon ein bisschen mehr Erfahrung damit hatte.

26 Hm, also zum Beispiel ist jetzt immer noch so, dass ich kein Problem hab einen zu kiffen und dazu zwei Bier zu trinken oder so. Also grad bei Bier, vielleicht sogar noch drei oder so, aber dann ist auch Schluss. Aber viele haben am Anfang gesagt, das sie das gar nicht können, aber bei mir wars eigentlich relativ easy immer, als ich kann immer ganz gut einen trinken *(Anmerkung der Verfasserin T.J. : Alkohol trinken, in Kombination mit kiffen)* , bis natürlich auf das erste Mal, weil (lacht) das irgendwie viel zu krass war, aber genau…und…wo war ich. Bamberg.

27 Ja und das war auch so die Hauptquelle damals

dieser eine Freund- und da wars auch so. Jetzt nie krass selber danach gesucht, äh, hatten auch oft Abende wo wir einfach in ne Kneipe gegangen sind und da keinen gekifft haben, aber ich würd mal sagen im Winter, alle zwei Wochen, im Sommer jedes Wochenende, wenn auch…vielleicht sogar öfter. Da vielleicht in der Woche 2, 3 Mal, wenns richtig gut kam.

28 Genau. Ja. Dann…Leipzig. Erstes halbes Jahr eigentlich gar nicht gekifft, weil- kein wirklicher Freundeskreis, ich kannte niemanden, äh, war in Halle. Ja. *(Befragter hat ein halbes Jahr lang in Halle gewohnt, danach nach Leipzig gezogen)* Dann auch Anfang letzten Jahres, auch wie gesagt, fast gar nicht gekifft, kann man sagen gar nicht gekifft. War auch nicht weiter schlimm, also im Winter ist´s auch bei mir so ne Sache.. ähm…. reizt es mich auch irgendwie gar nicht mehr so, war auch da so der Fall.

29 Und dann…später…als dann Frühling kam und der Sommer…ähm…in Leipzig dann, hab ich relativ oft was mit *(2 Namen)* gemacht, und weil *(1 Name)* und *(1 Name)* relativ viel kiffen, hab ich dann auch relativ viel gekifft (lacht). Ja im Sommer irgendwie draußen unterwegs, weiß nicht, am See oder irgendwo gechillt und dann eigentlich schon, ja, sehr regelmäßig und auch

nicht nur einen oder zwei Joints, so wie´s davor eher bei mir der Fall war, sondern auch vielleicht ein bisschen mehr, wenn´s übern Tag verteilt ist. Ja.

30 Und auch eigentlich nicht, wie gesagt, aus der eigenen …aus dem eigenen Antrieb heraus, sondern einfach, ja, gut, *(1 Name)* hat halt viel gebaut und dann sagt du halt ein paar mal Nein und ein paar mal Ja und dann rauchst halt mit. Ja. Und das war dann auch glaub ich so…ich glaub ich hab ein Jahr übersprungen, kann das sein?…nee hab ich nicht. Alles gut.

31 I: Aber ist auch nicht so schlimm. Wenn du es übersprungen hast, dann wars wahrscheinlich auch nicht so wichtig.

32 B11: Nee aber, da hab ich dann so von der Periode zwischen Frühling und Sommer….ähm…also, auf die Periode gesehen, also für mich, relativ viel gekifft. Oder, für mich, eigentlich sehr viel gekifft. Hm…und da hatte dann auch *(1 Name)* nochmal vorm Sommer was abgekauft, nicht in einem, also verständlicherweise trotzdem einem freundschaftlichen Verhältnis, aber mit so und so viel Gramm, so und so viel Kohle, zack zack, gehört dir.

33 Und joa, das hat sich dann so übern Sommer hingezogen, und ich hatte das eigentlich ewig lang das Zeug, also…saulang. Fast ein halbes Jahr. Weil ich halt nie auf einmal alles jetzt an einem Abend so krass viel rausgeschmissen hab, sondern hab halt immer mal wieder an einem Abend, wenn irgendjemand danach gefragt hat, wenn jemand hier war oder so, einen angezündet. Das wars dann aber auch. Und so hat sich das über ein halbes Jahr verteilt, also es waren damals 5 Gramm und ja, das hat sich dann halt so verteilt. Hab dann im Sommer wie gesagt ab und zu einen gekifft und es war ja auch so, dass dieses Verhältnis von, dass andere Leute was dabei haben und ich da mitrauche hat sich ja auch nicht verändert, trotz der Tatsache dass ich was hatte, hab ich ja trotzdem noch bei anderen mitrauchen können, und so ist dann mein Konsum nicht wirklich krass nach oben gegangen oder nach unten. War immer noch verhältnismäßig normal, also bei Veranstaltungen, bei Freunden Zuhause, wenn die was da hatten. Ja.

34 Und dann, im Winter drauf, als dann auch mal der….der Vorrat dann zu Ende ging, hab ich dann eigentlich auch gar nicht mehr gekifft. Ähm…ja. Hat mich jetzt eigentlich auch gar nicht groß gejuckt, ähm…ab und zu mal noch, aber

das ist dann eher schon sehr selten geworden. Und bis jetzt, sagen wir mal vom Winter, vom letzten Winter *(Anmerkung der Verfasserin T.J.: Winter 2016,*) bis jetzt (*Anmerkung der Verfasserin T.J.: Juli 2017*) kann ich eigentlich auch noch sagen, dass ich selten kiff´, also ich würde mal sagen, vielleicht so innerhalb von 2 Wochen, dass ich einmal an nem Joint, der grad rumgeht, ziehe. Ja. Oder zwei Mal. Ja, so ungefähr, also manchmal ists natürlich mehr, manchmal ist der Abstand größer, also wie gesagt, vom Winter bis zum Frühling sehr selten, und jetzt, als der Sommer wieder so ein bisschen kam, halt auch etwas öfter. Ich hab auch gestern gekifft, weil *(Name)* was dabei hatte (lacht). Hm. Ja. Ist cool, ich hab jetzt nicht so großen…große Pläne mir jetzt auch in näherer Zukunft was zu kaufen, vielleicht wenn sich was ergibt, ne kleine Menge für den Sommer, so wie es letztes Jahr war, weil ich auch weiß, dass ich mir gut einteilen kann, und nicht zu krass übertreib. Also ich kenn auch Freunde, die sagen, dass wenn sie was da haben, kiffen die das auch weg. Aber so ists bei mir überhaupt nicht. Also ich hab das da und bei mir ists eigentlich wirklich nur - also niemals alleine, das sowieso nicht- wenn ein paar Leute da sind, wenn die Leute fragen oder einfach sich

die Situation gut ergibt. Aber jetzt nicht, dass ich, wenns mir schlecht geht, ich einen kiff´ oder ich jetzt mir fest vornehmen in der früh: heute Abend kiffst du, oder so, als Belohnung - überhaupt nicht. Gar nicht.

36 Ich rauch auch so ansonsten nicht, also kein Nikotinkonsum. Find ich nicht geil. Ist auch immer noch so wenn ich kiff´, grad wenn ich länger nicht gekifft hab, dass dann, dass ich dann zum Teil am nächsten Tag immer noch so ein bisschen spür in der Lunge und bin auch meistens in der früh noch so ein bisschen…pff… träge…also grad wenn ich mehr gekifft hab, bin ich am nächsten morgen in der Früh noch ein bisschen träge. Aber ansonsten hab ich, ja, jetzt vielleicht so ein bisschen allgemeiner, ein ganz gutes Verhältnis zu Cannabis, finde das jetzt eigentlich ganz cool, wenn es in nem guten Rahmen passiert.

..Weniger Tabak raucher

..Nicht zu viel

37 TEE KOCHEN - KURZE PAUSE (5 Minuten)

38 B11: Wo war ich jetzt stehengeblieben?

39 I: Ich glaube du hast gesagt, wenn du viel kiffst, am nächsten Morgen manchmal ein bisschen träge bist.

40 B11: Genau…

41 I: Was machst du dann, wenn das so ist?

42 B11: Chillen. (Lacht)

43 I: Wie gehst du damit um?

..Chilltag

44 B11: Ich mach meisten einfach nix, ich lieg im Bett und…oder schlaf erstmal ewig und dann brauch eich einfach ein bisschen, um erstmal klar zu kommen. Und normalerweise, wenn ich irgendwie den Wecker stelle und am nächsten Tag aufstehe, dann bin ich relativ schnell fit. Ähm…ja.

45 I: Und du hast vorher gesagt, dass du, wo du von deiner Zeit in Bamberg erzählt hast, dass Mischkonsum für dich eigentlich kein Problem ist und dass so 2 - 3 Bier auf jeden Fall okay sind, wenn du was rauchst. Ist es dann…also hast du da vielleicht so eine Art Strategie, dass du sagst, okay, ich rauche heute was, deswegen gestalte ich dann meinen Alkoholkonsum anders, also stimmst du das irgendwie aufeinander ab?

46 B11: Also ich stimme es schon drauf ab, aber eher situativ, also es ist jetzt nicht so dass ich

irgendwie vorplane oder so, sondern ich, wenn mich zum Beispiel jemand fragt, willst du einen rauchen, und ich merk, dass ich schon besoffen bin, rauch ich nicht mit. Ähm…

47 I: Und das, weil du eben da schonmal schlechte Erfahrungen damit gemacht hast, oder…?

48 B11: Ja, und weil, ich will es auch irgendwie nicht riskieren, dann irgendwie…ja, nicht mehr drauf klarzukommen. Ähm…ich habe echt nicht so viel schlechte Erfahrungen damit gemacht, aber ich weiß ja, dass es auch anders geht. Es gab ja auch Abende, wo ich einfach besoffen war, und dann…äh…ja, besoffen war und dann nochmal gekifft hab, und das war auch meistens einfach nicht geil. Und dann ist man einfach fertig und einem gehts nicht so gut, manchmal wird einem vielleicht sogar noch schlecht. Ja, aber das will ich dann nicht riskieren. Aber das wirklich nur, wenn ich besoffen bin und das auch wirklich merke. Und ansonsten, wenn ich dann auch…ähm…ein, zwei Bier getrunken hab und dann einen kiff´, merke ich meistens nach, weiß nicht, 10, 20 Minuten wie stark das Gras ist oder wie stark es wirkt, und dann kann ich auch ab da, ab dem Punkt wieder einschätzen ob ich jetzt weiter Wasser trink, oder Bier, oder einen

Cocktail oder so. Ähm…ja. Meistens trink ich dann nicht mehr so viel, aber genau. Ich …wenn ich ein, zwei Bier getrunken hab, einen kiff´, dann kann ich das nach ner Zeit meistens ganz gut einschätzen, ob ich dann noch was weitertrinke oder nicht. Und halt mich dann auch dran.

49 I: Hmhm. Du hast ja gesagt, dass es eine Phase gegeben hat, wo du, also so Frühling, Sommer letztes Jahr, wo du für deine Verhältnisse auf jeden Fall viel gekifft hast und auch regelmäßiger und so. Hast du da irgendwie, weiß nicht, eine andere Wirkung gehabt oder wie ist es dir damit ergangen, dass du mehr gekifft hast als „jemals zuvor“ (beide lachen) .

50 B11: Hm…wie ist es mir damit ergangen…ich weiß es nicht….eigentlich bin ich ganz gut damit gefahren, es war jetzt nicht so, dass ich krasse Einschränkungen gemerkt habe oder so, also…ähm…weil ich ja die Zeit sowieso…also weil das ja sowieso Freizeit war, die ich da verbracht hab, und der Konsum nur zusätzlich war, also es war jetzt nicht so, dass der deswegen extrem viel Geld oder extrem viel Zeit gefressen hat oder so. Also die Zeit hätte ich auch so verbracht. Von dem her wars nicht schlimm und…ja, also bei Prüfungen oder so hab

..Nicht vor wichtigen Termi

ich es natürlich am Wochenende davor weggelassen, aber da es jetzt nicht so viel Prüfungen gab, war das auch nach einiger Zeit wieder hinfällig.

51 I: Hhmh, okay.

52 B11: Ja.

53 I: Und du hast ja auch gesagt, dass du ganz früher, also wo du zum ersten Mal mit dem Reggae-Rasta Thema in Berührung gekommen bist, dass du da schon auf das Wort „Kiffer“ gestoßen bist, aber du eigentlich nicht so wirklich gewusst hast, was es bedeutet. Und….wie bist du da zu deinem Wissen gelangt? Also hast du dich….also du hast ja erzählt, wo du zum ersten Mal konsumiert hast, so durch deinen Freundeskreis dazu gekommen bist, also Bauwagen- Thematik und so, aber hast du da davor dann schon Bescheid gewusst oder wie ist das gelaufen?

54 B11: Also ein paar Sachen bekommt man so mit….wenn man mit den Leuten abhängt die das konsumieren, erzählen die natürlich auch davon, und dann versteht man irgendwann den Unterschied zwischen Haschisch und Gras, dann

versteht man irgendwann was eine Bong ist, dann….keine Ahnung. Versteht man die ganzen Begriffe, die darum entstehen, versteht man die ganzen Synonyme und so entsteht das so ein bisschen, und dann ist es auch kein Wissen das man irgendwo nachlesen kann, sondern…wie halt der Freundeskreis dazu sagt, so verstehst du es irgendwann halt auch, aber ein paar Sachen hab ich auch einfach in der Schule gelernt, weil wir das in Bio durchgenommen haben und ein paar Sachen hab ich auch im Internet nachgelesen.

I: Also hast du dich dann selber einfach
55 irgendwann ein bisschen damit beschäftigt oder dich informiert.

B11: Ja. Ja genau. Und weil ich ja Tabakkonsum
56 auch nicht so geil finde und auch, ja, das wie gesagt merke, oder wenn ich Sport mach, das dann merke, acht´ ich auch meisten drauf, dass ich mit einem Aktivkohlefilter rauch, weil ich das irgendwie cooler find. Ähm, ja, bin natürlich auch über die Risiken bewusst, und dass es halt immer noch ein illegaler Stoff ist, der nicht staatlich kontrolliert ist. Das Risiko muss man dann halt eingehen.

..Wenn dann mit Aktiv Koh

..Angst vor Streckmittel

..Nur von vertrauten Per

57 I: Wie gehst du dann damit um, mit dem Risiko?

58 B11: Hm…ist ne ganz einfach Rechnung: Wenn ich mit den Leuten rauch, die es selber mitbringen, kann ich meistens davon ausgehen, dass es jetzt nicht mit Blei versetzt ist oder Plastik oder was weiß ich, wenn sie es selber rauchen und dann meistens auch über einen längeren Zeitraum von der gleichen Person es gekauft haben. Ist natürlich keine wirkliche Kontrolle, aber ist ne, ja, ein gewisses Vertrauen, das man hat, das wär ´ne ganz andere Geschichte, wenn ich zu nem Unbekannten gehen würde, oder mich jemand auf der Straße anspricht und ich das da abkaufe. Das wär ne ganz andere Geschichte.

59 I: Aber ist das ein Grund für dich, dir nicht selber was zu besorgen? Der illegale Faktor?

60 B11: Nee, ist kein Faktor. Also, wenn ich was wollte, könnt ich mir besorgen. Aber ich mach es nicht.

61 I: Hmhm. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, rauchst du ja schon gern mal mit jemanden mit. Und was gefällt dir an der Wirkung? Oder wie gehst du mit positiven oder negativen Effekten

um? Oder hat es überhaupt positive oder negative Effekte…?

62 B11: Ähm…das ist ganz unterschiedlich. Ich glaube früher…hatte es noch so ein bisschen andere Auswirkungen gehabt, also liegt natürlich auch am Stoff. Aber früher hatte ich heftiger einfach so Lachflashs so gehabt, was jetzt nicht mehr so der Fall ist, was aber auch nicht schlimm ist. Ähm…jetzt ist es meisten nur so, dass man bisschen komischer wird…man lacht vielleicht bisschen schneller über Sachen, man hat einen bisschen komischen Gedanken…man ist auch meisten ein bisschen entspannter, was vielleicht der Wirkung von Alkohol, manchmal zumindest bei mir, ein bisschen entgegenwirkt. Also, wenn ich zwei, drei Bier getrunken hab, dann bin ich jetzt nicht aggressiv oder so, aber man ist vielleicht ein bisschen…schneller aufgedreht oder so, und bei Cannabis ist das so ein bisschen das Gegenteil. Ja. Wie gesagt, es entspannt mich, manchmal ein bisschen komisch, aber jetzt die krassen Lachflashs wie früher hab ich jetzt glaub ich nicht mehr, oder kann mich zumindest nicht dran erinnern….in letzter Zeit.

..."Komische Gedanken"

63 I: Was meinst du mit komisch?

..''Komische Gedank

..Albernheit

..Fokus auf Positives

64 B11: Ja, ähm…komisch…man hat manchmal vielleicht so ein bisschen absurde Gedanken…wenn das Sinn macht (lacht). Also ist zumindest bei mir so, ich sag dann immer so ein bisschen absurde Sachen, die ich so, also, auf die ich so vielleicht nicht kommen würde…was natürlich auch die Frage ist, ob das so ein bisschen so ne „self fulfilling prophecy“ ist, wenn man weiß, man hat gekifft, ob man dann gleich in den Modus kommt von allein, oder ob das dann der..weiß man nicht, aber….das merk ich auf jeden Fall, und mit komisch mein ich natürlich auch, dass man dann so Gedanken weiterspinnt und dann bei ganz komischen Sachen landet und sich drüber den Arsch anlacht und so.

65 I: Ja. Und gibts es auch Wirkungen, die von dir nicht so begrüßt werden?

..Zu starke Sorten

66 B11: Ja wenn der Stoff so krass ist. Also ich hab zum Beispiel vor einiger Zeit mal aus…aus den Niederlanden was geraucht…und das war so krass potent, ich bin gar nicht drauf klar gekommen. Ich hab zwei, drei mal gezogen, und bin den kompletten Abend dann einfach nur so im Sofa gesessen, und hab irgendwie einen Film angeschaut mit den andern und hab aber einfach

..Zu starke Sorten

..Träges "ballern" und da

nichts mehr gecheckt…und da war dann irgendwie einfach alles zu anstrengend…das ist…das sind so die Nebenwirkungen, deswegen versuch ich zu vermeiden, an einem Abend zu viel zu kiffen…ähm…und find das auch immer ein bisschen scheiße, wenn sich Leute so komplett einfach wegkiffen. Ja. Und wie gesagt, dass ich am nächsten Morgen einfach immer noch so ein bisschen „deppert“ bin.

67 I: Und wie würdest du sagen ,also so, wenn du jetzt einmal zurückblickst, denkst du dass Cannabis eine Rolle gespielt hat bei deiner Persönlichkeitsentwicklung, deinem Verhalten gegenüber anderen Menschen oder deiner politischen Einstellung?

68 B11: Ich glaub es ist gut, um zu wissen, was es mit Menschen macht und bin natürlich deswegen für eine Legalisierung weil ich nicht glaube dass Cannabiskonsum…ähm..Menschen vergleichbaren Schaden zufügt wie andere Drogen, die legal sind. Dafür wars bestimmt wichtig. Aber ich glaub die Ansicht hatte ich davor auch schon, es ist nur besser, um es zu verstehen. Dann…ähm…persönliche Entwicklung, ich glaub auf jeden Fall dass es ne Auswirkung hatte auf mich und immer noch hat.

..."Man bräuchte ein Parallel

69 I: Und inwiefern?

70 B11: Das kann man nicht sagen, weil es gibt auch immer diesen Onkel, der sagt, ich hab mit 12 angefangen zu rauchen, und so schlimm war jetzt auch nicht für mich. Aber wars wirklich nicht so schlimm? Man kann es halt nie sagen, also man bräuchte ein Paralleluniversum um das zu überprüfen.

71 I: Klar, aber was sagt dir dein Gefühl?

..."Man bräuchte ein Par

72 B11: Also ich glaub schon, dass es einen Einfluss hat, zum Glück hab ich nicht so viel gekifft früher. Kiff auch immer noch nicht so viel, deswegen glaub ich hat es keinen massiven Einfluss auf meine Entwicklung, glaub aber trotzdem dass es einen hat, auch auf mich. Hm..ja. Und ich glaub der Einfluss wächst mit dem Konsum. Das glaub ich. Aber das ist…sowieso…die Aussagen sind sowieso immer schwierig, weil zu glauben ist eigentlich auch Bullshit. Also man weiß es, oder man weiß es nicht.Ich weiß es nicht, und von dem her kann ich auch jetzt nicht so wirklich was dazu sagen.

..Später Konsumeinstieg

73 I: Ja. ….Gibts noch irgendetwas was du

unbedingt gerne noch sagen würdest, aber worauf ich nicht eingegangen bin, oder was jetzt nicht zur Sprache gekommen ist?

74 B11: „Legalize it!“ (lacht). Hm ja, keine Ahnung, vielleicht wie sich das Bild so gewandelt hat, das war am Anfang, wenn man es noch nicht kannte so ein bisschen, ja, hat man sich so ein Bild dazu gemalt und fand das total cool, und jetzt hab ich aber mit dem Erwachsenwerden so ein bisschen Distanz zu dem Thema aufgebaut und, find es auch jetzt, hab ich ja vorhin schon mal gesagt, so ein bisschen abtörnend, wenn Leute so hammer viel kiffen und…ja.

75 I: Also du würdest sagen, es gibt auf jeden Fall Bereich, wo man das irgendwie Nutzen kann und Bereich, wo der Konsum einschränkt?

76 B11: Ja. Ich glaub aber, dass die positiven Seiten überwiegen und dass…ja. Punkt.

77 I: Ja, cool. Ich hätte jetzt abschließend noch gefragt ob du das so ein bisschen Zusammenfassen kannst zum Schluss, wie du deine Lebensgeschichte so verknüpfst mit Cannabiskonsum. Hast du ja jetzt schon ein bisschen gesagt. Aber vielleicht ein Fazit, wie du

deinen Konsum bewertest ?

78 B11: Ja, also das Bild von meinem eigenen Cannabiskonsum ist natürlich ein bisschen verklärt, weil dadurch dass man, dass ich Cannabis nur in Zeiten konsumier, wo es mir gut geht, wo ich freie Zeit hab, wo ich mit netten Leuten zusammen bin, ist es eh ein positives Umfeld, und dadurch wird dann natürlich auch mein persönlicher Bezug zu dem Konsum oder der Droge unwillkürlich verknüpft. Und deswegen habe ich an Cannabis eigentlich nur gute Gedanken und klammer natürlich die negativen nicht aus, aber ich bin mir dessen bewusst, und ja.

..."Freie Zeit & Nette Leute"

..."Positive Grundeinstell

79 I: Und warum sagst du verklärt, also das hört sich so an, als ob das irgendwie....?

80 B11: Also ja, weil es halt natürlich negative Aspekte gibt und ich auch negative Erfahrungen gemacht hab. Genau aber die positiven halt durch die Erfahrungen...ja...ähm...weitergetragen werden oder ich mir eher die im Kopf behalte als die, als ich da einmal krass gekotzt habe oder so, weil man sich natürlich lieber gern an das positive erinnert. Weißt was ich mein, so ein bisschen?

..."Positive Grundeinstellung

81 I: Ja. Cool. (lachen beide) Dann dank ich dir, also wie gesagt, wenn dir jetzt noch was eingefallen ist, was du noch nicht gesagt hast, kannst du das gern noch loswerden *(…keine Reaktion von B11)* Aber ansonsten… von meiner Seite, bin ich fertig.

82 B11: Okay. Aufnahmestopp.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**Die Kombination dieser Buchstaben und Zahlen ist der Name der Transkriptdatei. Also z.B. IC 01 Max Muster (*.doc)**
ID	12	
Interviewer		
Datum des Interviews	01.08.17	
Ort des Interviews	Baselitz (bei Großenhain)	
Dauer des Interviews	1:25h	
Forschungsbereich	Integrativer Cannabiskonsum	
Transkribiert von:	Livia Junge	
Transkription abgegeben am: Datum	17.10.17	
Status (anonymisiert / nicht-anonymisiert)		

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre

Das Interview fand bei dem Freizeitkonsumenten zu Hause in einer Art Wintergarten statt. Somit war es für ihn eine gewohnte Umgebung. Wir tranken eine Fassbrause und die Atmosphäre war von Anfang an sehr entspannt. Auch wenn er am Anfang vielleicht ein bisschen aufgeregt oder gespannt war, welche Fragen ihn genau erwarten würden, kam er schnell rein und erzählte von sich aus die verschiedenen Erlebnisse ausführlich. Im Laufe des Interviews hatte ich immer mehr das Gefühl, dass er Freude am Erzählen hat und sich und seine Gewohnheiten immer besser reflektiert. Einiges von dem Erzählten war ihm wahrscheinlich auch vorher selbst noch nicht so bewusst.

Eingangserzählung

- **Handelte hauptsächlich davon, wie er zum ersten Mal Cannabis konsumiert hat**
- **Heute ist es Routine geworden, weil man auf dem Dorf nicht viel zu tun hat**
- **Für ihn ist die Frage sehr offen formuliert, was das antworten darauf schwierig gestaltet**

Herausforderungen

(Was sind die größten Herausforderungen? Auf welchen Ebenen (Persönlich/Sozial)?)

- **Persönlich: man sieht es ihm teilweise an ob er konsumiert hat (rote Augen), früher hat er sich manchmal peinlich verhalten wenn er Cannabis konsumiert hat, Vergesslichkeit (unmittelbar nach dem Konsum) bzw. kann er sich dann schwerer auf Fragen konzentrieren**
- **Sozial: kiffen ist nicht anerkannt, er muss sich dabei verstecken, Eltern und Verwandten akzeptieren es nicht, Freundin toleriert es heißt es aber nicht unbedingt gut, Illegalität**

Strategien

(Wie geht die Person mit den Herausforderungen um? Welche Strategien nutzt sie hauptsächlich und v.a. welche sind die erfolgreichsten? ⇨ Im Vermeiden von unerwünschten Wirkungen und in der Pflege von erwünschten)

- **Raucht nicht an öffentlichen Plätzen (vor allem nicht in der Stadt)**
- **Sonnenbrille tragen wenn nötig um rote Augen zu verbergen (bzw. früher Augentropfen)**
- **Raucht nicht bei der Freundin oder kurz bevor er zu ihr fährt**
- **Versucht Cannabis nicht unbedingt einzustecken wenn er unterwegs ist, im Falle er kommt in eine Polizeikontrolle**
- **Legt Konsumpausen ein und nimmt sich in bestimmten Zeiträumen vor weniger zu rauchen**
- **Geht nicht bekifft auf Arbeit**
- **Ausdauertraining (Joggen, Radfahren,…) wenn er nicht konsumiert hat**
- **Kein Sport wenn er konsumiert hat, jedoch Dehnungsübungen wenn er konsumiert hat**
- **Stellt sich selbst Regeln auf, z.B. fährt er kein Auto in der Stadt wenn er konsumiert hat**

➔ **Erfolgreich sind die Strategien für ihn alle. Manche verfolgt er mehr (wie z.B. kein Auto in der Stadt fahren wenn er konsumiert hat) und manche weniger.**

Ressourcen
(Hat die Person besondere Ressourcen die sie unterstützen?)

Ich finde vieles deckt sich mit dem Punkt „Strategien". Eine Ressource könnte z.B. seine Willensstärke sein beim einhalten selbstaufgestellter Regeln.

Bewertungen
(Welchen Sinn macht der Cannabis Gebrauch für die Person? Wo hilft er meisten? Was sind die positivsten Einflüsse? Auf welcher Ebene (Persönlich/Sozial)?)

- **Persönlich: Freiheit, Schwerelosigkeit, entspannend, lungenerweiternd beim vaporisieren (er hat Asthma und dem wirkt es gut entgegen), „verbotener Kick", hemmt seine sonst (stark) ausgeprägte Hyperaktivität, kann abends besser einschlafen**
- **Soziales: eine gute Gruppentätigkeit, man kommt gerade auf Partys besser rein, Lachflashs mit seinen Kumpels aufgrund des Konsums (im Laufe der Konsumjahre eher abgeflacht)**

Selbstbild

Er sagt, dass er mit seinem Konsum sehr gut umgehen kann. Wenn er sich Dinge vornimmt und dann konsumiert, stellt er diese Vorhaben nicht ein sondern kann sich immer noch auf das Wesentliche konzentrieren. Auch in Stresssituationen kann er einen klaren Kopf behalten, wenn er vorher konsumiert hat. Er sagt selbst, dass es sehr wichtig ist sich Ziele zu setzen, da man sonst eingeht. Konsumpausen sind für ihn in der Regel kein Problem. Alles in allem kommt er gut mit seinem Konsum zurecht.

Familie

- **Heißen es nicht gut und reden teilweise immer noch auf ihn ein, dass er besser damit aufhören sollte**
- **Interessieren sich kaum für seine Gegenargumente**

Freunde

- **Akzeptieren es, viele konsumieren selbst Cannabis und die die es nicht tun akzeptieren es auch**

Berufliche Entwicklung

- **Realschulabschluss**
- **Ausbildung zum Mechatroniker**
- **Fachabitur**
- **Beginn des Studiums im Wintersemester 2017**
- **(möchte später einmal im Managerbereich arbeiten)**

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

Gesamteindruck
(Könnt ihr den Interviewpartner mit ein paar Worten beschreiben? Was findet ihr insgesamt am wichtigsten/ beeindruckendsten/ seltsamsten usw.)

- **Bodenständig**
- **Er weiß was er erreichen möchte und verfolgt seine Ziele**
- **Ist diszipliniert und stellt sich selbst Konsumregeln auf**

- ➔ **Das war für mich am beeindruckendsten, zu sehen dass er viel Selbstbeherrschung hat und ein für sich gutes Gleichgewicht zwischen Genießen, (viel) Rauchen und Konsumpausen entwickelt hat. Dabei passt er auch auf seine Gesundheit auf und macht zum Beispiel Ausdauersport. Auch auf seine Freundin gibt er Acht und versucht zum Beispiel nichts zu rauchen wenn sie sich noch sehen, da sie es nicht so mag.**

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:

Teilweise hatte ich das Gefühl, dass er bei einigen Fragen ein bisschen vorbei geredet hat. Da hatte ich manchmal Schwierigkeiten anzuknüpfen. Außerdem ist mir im Nachhinein aufgefallen, dass ich öfter eine Frage gestellt habe und anschließend ein Beispiel gegeben habe wenn er nicht gleich geantwortet hat. Es könnte sein, dass ihn das daran gehindert hat selber mehr über sich zu reflektieren und sich selbst beispielhafte Situationen zu überlegen. Das würde ich beim nächsten Mal anders machen.

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Freizeitkonsument IC 12
Lina Junge

Alter

- [x] 18-22
- [ ] 23-30
- [ ] 31-50
- [ ] >50

Geschlecht

- [x] M
- [ ] W
- [ ] LGBTTIQ
- [ ] k/a

Nationalität

- [x] Deutsch
- [ ] EU
- [ ] Andere_____

Wohnort

- [ ] Stadt
- [ ] Kleinstadt (bis 20000 EW)
- [x] Land

Schulabschluss

- [ ] Hauptschule
- [x] Realschule
- [x] Abitur
- [ ] Hochschule/ Universität
- [ ] Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

O ich bin selbstständig
O ich bin arbeitslos
O ich bin angestellt
O ich arbeite als Hausfrau / -mann
X ich in Ausbildung bzw. Student

O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

O bis zu 1000 Euro
O zwischen 1000 und 2000 Euro
O zwischen 2000 und 3000 Euro
O zwischen 3000 und 5000 Euro
O mehr als 5000 Euro
X schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € 1000,-
O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	O
Gewohnheitskonsument mit Problemen	X
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

Konsumerfahrung

- o 1 Jahr
- o 1-3 Jahre
- X 3-6 Jahre
- o 6-10 Jahre
- o > 10 Jahre

Konsumarten

- o Oral
- o Rauchen (Pur)
- X Rauchen (mit Tabak)
- X Vaporisieren
- o Inhalieren
- o Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von <u>Cannabis als Medizin</u>

Behandlungsstatus

- o bestehende/ offizielle Behandlung
- o Einsteiger/ Neustarter
- o Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- o Schmerzen
- o ADHS
- o Spastiken
- o Depressionen
- o HIV
- o Krebs
- o Glaukom
- o Sonstiges_____

Transkribiertes Interview

I: Okay in der ersten Frage interessiert mich so ganz allgemein welche Erfahrungen du gemacht hast mit Cannabis in deinem Alltag und in deinem Leben, also wie du das einfach integriert hast in deinem Leben. Und jetzt kannst du einfach ganz allgemein deine Erfahrung erzählen, die dir dazu einfallen und du kannst dir dazu so viel Zeit nehmen wie du möchtest. Ich werde ich erstmal nicht unterbrechen.

B12: Mein erstes Mal Cannabiskonsum war damals in der Schule. Wir rauchten einen Joint mit zwei Kumpels. Danach bin ich in den Bus gestiegen und da habe ich bis Großenhain durchgelacht das war eigentlich die erste Erfahrung die ich gemacht habe. Und ab dann, also davor war ich absolut gegen rauchen und ich konnte weder Kippen noch irgendwas anderes sehen und danach war ich halt direkt umgestimmt, komischerweise. Ja, das war halt die erste Erfahrung und danach ging es halt los. Man hat sich halt getroffen und hat dann halt abends zum abspannen die ein oder andere Tüte vernichtet. Und seitdem läuft es eigentlich so, dass das halt abends Gang und Gebe geworden ist weil man halt auf dem Dorf nicht wirklich sage ich mal, was zu tun hat. (...) Man kann sich im Jugendclub treffen und so aber da wird auch bloß Bier konsumiert oder so, von daher. Ja ich weiß gar nicht was ich so erzählen soll. Ich mein klar, das war halt mein erstes Erlebnis und wie sich das dann so eingebürgert hat. Aber so generell Erfahrungen (…), ich finde die Frage bisschen offen formuliert.

I: Ok ist nicht schlimm. Wann war denn das erste Mal, dass du Cannabis konsumiert hast?

B12: Ich war 15 Jahre alt (…) Den genauen Tag weiß ich nicht mehr, nach der Schule. Dritter Block nach der Schule.

I: Welche Herausforderungen waren damit verbunden? Vielleicht auch, ja du hast gesagt ihr habt die ganze Busfahrt durchgelacht (B12: Ich!)

B12: Die anderen sind kein Bus gefahren, das war ein wenig peinlich. Man verhält sich halt komisch, gerade wenn andere Leute nicht wissen was du gemacht hast und du die ganze Zeit nur da sitzt und in dich rein lachst. Klar das ist komisch und so, aber das Gefühl an sich war halt sehr befreiend. Es war ein Gefühl von Freiheit, ein Gefühl von, ich weiß nicht, fast schon Schwerelosigkeit. Fand ich zumindest. Heute ist es ein bisschen anders. Es hat sich gewandelt im Laufe der Zeit, wie das halt so wirkt. Ich denke auch wenn man halt dann irgendwann mehr konsumiert und sich in der Dosis immer steigern kann, ja deswegen mache ich auch ab und zu mal Pausen. Weil ansonsten kannst du das

irgendwann rauchen als wäre es nichts und so richtig high werden wirst du halt nicht mehr. Genau (…)

I: Und du hast gesagt im Laufe der Zeit hat sich das verändert, die Wirkung bei dir. Wie hat sie sich verändert?

B12: Ich würde fast sagen nicht unbedingt negativ. Also die entspannende Wirkung ist immer noch da aber halt dieses high sein, dieses Fliegen was manche halt beschreiben beim Erstkonsum oder halt Gelegenheitsraucher, dass die halt beschreiben dass man sich high fühlt und gar nicht so richtig quasi reden kann oder das beschreiben kann wie es gerade ist. Das hat sich auf jeden Fall gewandelt. Also man ist mittlerweile halt bekifft, man ist entspannt, man ist nur noch high wenn man mal richtig richtig richtig viel geraucht hat und das ist dann schon nicht das high was man am Anfang hatte sondern ein ganz anderes. Das ist dann schon fast übertrieben muss ich sagen, also da fühle ich mich halt schon manchmal ein bisschen kopfleer und so und das macht dann schon keinen Spaß mehr. Ja so hat es sich halt quasi gewandelt, also früher war es halt eher so, du wurdest halt leicht und fluffig wie so ein Stoffball. Und mittlerweile? Keine Ahnung, das Gefühl wie beim ersten Joint oder den ersten drei Joints, bekommt man sowieso nie wieder. Das erste Mal, ist immer das schönste mal. Das gilt für alle Drogen.

I: Also würdest du sagen du vermisst das so bisschen?

B12: Ja auf jeden Fall. Okay aber jetzt ist es immer noch schön. Es ist immer noch schön nach wie vor, ist halt chillig so. Aber es ist halt, sage ich mal, Gewohnheit geworden. Deswegen bezeichne ich mich auch als Gewohnheitsraucher (lachen). Bzw. haben wir das jetzt auch schon selber so festgestellt, dass wir das einfach irgendwie nicht mehr rausbekommen. Wir haben es uns jetzt einfach verscherzt in den letzten zwei Jahren. Dass wir halt jeden Tag jetzt oder mindestens dreimal die Woche uns getroffen haben und halt jeden Abend 3-4 Joints geraucht haben. Ich habe aber manchmal das Gefühl, dass es gar nicht unbedingt mit dem Cannabis zusammenhängt sondern mehr mit dem Tabak, weil der Tabak schon ein sehr suchtförderndes Mittel ist. Und jo, also ich freue mich eigentlich ehrlich gesagt eher darauf diese Mischung zu rauchen als darauf Cannabis pur zu rauchen. Zum Beispiel wenn ich jetzt abends richtig Bock habe einen zu rauchen vaporisiere ich nicht weil da ist kein Tabak mit drinnen, sondern ich rauche halt eine Tüte und fühle mich danach glücklich weil halt auch der Tabak wieder aufgeflutet wird. Jo und das finde ich halt echt komisch, und das muss man aber erstmal begreifen und sich zu Gemüte führen, dass das halt so ist wie es ist weil man halt quasi

mal Kippen geraucht hat. Wenn man halt sich einmal dieses Zentrum aufgebaut hat, was so Spaß macht beim Kippen rauchen, dann will das halt die ganze Zeit gefüttert werden.

I: Okay und kannst du dich an konkrete Erfahrungen oder vielleicht eine konkrete Situation erinnern, wo du mit Freunden ein problematisches oder schönes Erlebnis hattet?

B12: Meinst du wegen der Atmung?

I: Nein, so ganz allgemein was auch immer. Wo es zum Beispiel auch im sozialen Umfeld Probleme gab oder

B12: Na ja soziales Umfeld ist immer schwierig zu sehen. Auf dem Dorffest sollte man sich schon verstecken, weil das da noch nicht anerkannt ist. Ich meine klar ist es immer noch illegal, deswegen halten es die meisten Leute immer noch für sehr gefährlich. Und ich sage jetzt auch nicht, dass es nicht gefährlich ist aber ich finde es jetzt nicht so gefährlich wie die meisten denken. Und ja so, man versteckt sich halt meistens. Man fühlt sich halt nicht unbedingt sicher wenn man auf der Straße oder in der Stadt einen raucht, weil das halt dort riecht. Das heißt wenn da die Leute vorbeigehen oder die Polizei, was weiß ich, die können ja auch in Zivil rumlaufen, die müssen das ja bloß riechen, man riecht das direkt und sobald man es riecht, sieht man auch wer es war. Also in der Stadt ist es ziemlich kompliziert, auch wenn möglich aber das Risiko ist immer relativ hoch. Also auf Dorffesten versteckt man sich, in der Stadt versteckt man sich, eigentlich versteckt man sich überall außer halt man trifft sich irgendwo mitten im Busch. Zum Beispiel am Teich mitten auf dem Dorf oder am Feldweg mitten auf dem Dorf oder keine Ahnung, oder auf einer einsamen Bank mitten auf dem Hügel so im etwa. Da fühlt man sich dann auch eigentlich relativ safe. Ja und so lustige Erfahrungen halt sind eigentlich immer die, wenn irgendwas, weiß ich nicht das ist immer ganz komisch. Wir hatten am Anfang immer übelste Lachflashs mit meinen Kumpels (lacht). Und wir sind halt immer übelst durchgedreht, haben Musik gehört und haben uns kaputtgelacht, stundenlang halt über irgendwelche scheiße geredet und haben uns nur kaputt gelacht. Und das ist dann aber irgendwann abgeflacht, also das hat irgendwann nicht mehr solche Lachflashs gegeben und so ungefähr nach einem Jahr nachdem das abgeflacht ist waren wir mal wieder bei einem Kumpel zu Hause und wir haben draußen vor der Tür einen geraucht weil das bei ihnen quasi anerkannt ist das zu machen. Der hatte aber Besuch da von seinen Tante Onkel Onkels, was weiß ich nicht was. Und wir kamen halt unten in den Flur rein und hören halt wie die so reden eine Tür weiter und ziehen unsere Schuhe aus, gucken uns alle an und kriegen einen übelsten hammer Lachflash. Also es war wahrscheinlich einfach weil es verboten ist und weil wir dachten die wissen das von uns nicht. Wir haben uns halt drei vier

Minuten lang standen wir halt im Flur haben und nicht mehr eingekriegt, hochrote Köpfe gekriegt und sind dann halt irgendwann als wir uns wieder raffen konnten rein, alle mit so einem hochroten Kopf, sind an dem Tisch vorbei gelaufen wo die alle direkt hinter der Tür saßen und haben uns da oben direkt wieder flachgelegt und haben uns absolut gefragt was nun der Auslöser war, warum wir so übelst gefeixt haben. Und es war wahrscheinlich tatsächlich das Verbotene, dass man halt was Verbotenes macht (lacht). So ansonsten wenn man es halt immer quasi nur dort macht wo es keiner mitkriegt ist es halt nur chillig aber es ist halt nicht lustig. Aber wenn man dann quasi raus guckt und es Leute sehen die es eigentlich nicht wissen sollen weil man es verheimlichen muss aber man völlig breit ist, funktioniert das einfach nicht. Das war eine übelst lustige Erfahrung, daran erinnere ich mich auch sehr gerne.

I: Und wie war die Reaktion der anderen? Haben die das mitbekommen?

B12: Ehrlich gesagt kriegt man das nicht wirklich mit wenn man völlig breit dort rein geht und dann einen übelsten Lachflash hat. Da gibt man sich nur Mühe so seriös wie möglich zu wirken und sieht wahrscheinlich aus wie, was weiß ich, wie ein Elefant im Glasladen. Man läuft halt da durch und ist völlig völlig bekifft. Also ich weiß nicht wie sie es aufgenommen haben, keine Ahnung aber an sich kann ich es relativ gut verbergen außer ich habe frisch einen geraucht und bin völlig Banane im Kopf, quasi an sich entspannt aber nicht wirklich ansprechbar. Man kann nicht erwarten, wenn ich jetzt sage: „Eh wie war dein Tag?“ Dann kann man nicht gleich erwarten, dass ich ihm gleich eine Antwort gebe, wie mein Tag war. Dann müsste ich erst mal überlegen was ich heute überhaupt gemacht habe. Aber an sich kann ich das eigentlich ganz gut vertäuschen. Man muss sich halt auch ein bisschen anstrengen, es ist halt anstrengend dann nachzudenken und auf Fragen zu antworten.

I: Kannst du dich noch an Situationen erinnern, wo du vielleicht Stress hattest in der Schule oder auf der Arbeit oder zu Hause aufgrund des Cannabiskonsums?

B12: Dass es jemand mitbekommen hat?

I: Ja zum Beispiel.

B12: Na ja zu Hause ja. Halt meine Eltern, so wenn man abends mit 17 gerade so die Grenzzeit kurz vor 24 Uhr nach Hause kommt und die noch wach weil man halt noch keine 18 ist und noch, was weiß ich, nach Hause kommen muss um eine bestimmte Uhrzeit, einem das aber völlig Ritze ist weil man sich für erwachsen hält. Ja und dann wird man halt gefragt ob man noch mal in die Stube

kommen kann und dann geht man halt hoch völlig Ratze zu. Weil man halt gerade vor 20 Minuten oder weiß ich nicht, kurz bevor man mit dem Moped losgefahren ist, hat man halt noch die letzte Tüte geraucht und geht dann halt so hoch und wird dann voll belabbt was die Scheiße soll und das ist schon stressig. Auf Arbeit habe ich es Gott sei Dank nie erlebt obwohl ich relativ oft dicht auf Arbeit war aber dort konnte ich es oft gut vertuschen, da muss ich mir schon echt mal auf die Schulter klopfen, dass das hingehauen hat bzw. die Kunden haben es auch einfach nicht gerafft. Ich habe dann halt irgendwann beschlossen, dass es besser ist wenn man nicht bekifft auf Arbeit geht und habe das dann auch durchgezogen ab dem Tag, weil das war nicht mehr feierlich. Ich bin halt eingeschlafen in den Nachtschichten also in den Früh- und Spätschichten bin ich meistens eingepennt, weil sobald du da bekifft reingehst und auf Arbeit quasi nicht mehr weiter rauchen kannst, pennst du halt irgendwann ein. Vom runterkommen an sich weil du halt, du schläfst halt einfach ein das ist halt einfach müde machend wenn man halt dann runter kommt. Deswegen gehen viele nach einem Joint auch nach einer Stunde anderthalb einfach pennen oder rauchen halt noch einen um noch länger wach zu bleiben. Aber an sich bringt das kein Spaß mehr wenn man nach zwei Stunden nach einem Joint noch wach ist und es ist gerade abends spät und du hattest einen langen Tag. Jo aber eigentlich nur zu Hause Stress, an sich Stress mit anderen, ja man muss halt wissen wer wie dazu steht. Wenn du halt in eine Gruppe Jugendliche trittst, wie damals als wir 17 Jahre alt waren und die alle: „Ähh ihr seid doch die scheiß Kiffer." (aufregende Stimme einer Gruppe) Dann lässt du dich dort nicht mehr blicken bis sich das geändert hat, was sich jetzt auch geändert hat lustiger weise. Jetzt wo die alle 21 sind, das stört die nicht mehr. Ich kann dort hinfahren, der eine ist sogar Polizist. Ich so: „ Ja kann ich hier einen rauchen?" Klar, kein Ding aber damals „Eh ihr scheiß Kifferschweine" (aufregende Stimme einer Gruppe) (…) Na ja, die Halbstarken.

I: Jetzt haben wir schon einiges über Herausforderungen gehört, die du so hattest mit dem Cannabiskonsum. In der nächsten Frage interessiert mich welche positiven Wirkungen du im Laufe deines Lebens kennengelernt hast und wie du diese pflegst oder sogar verstärkst (…) Die hast du ja schon teilweise genannt wie z.b. Lachflashs, Gefühl von Freiheit. Genau und hast du da noch mehr Beispiele oder Situationen wie zum Beispiel die bei deinem Kumpel?

B12: Das ist mir einfach direkt eingefallen, weil das war einfach so maßgebend weißt du. Nach einem Jahr ohne wirklich mal so einen richtig krassen Lachflash zu haben, so richtig ab zu feiern, obwohl nichts ist. Es war ja einfach kein Grund gegeben. Es war ja einfach nur, dass da jemand da war den wir nicht kennen, der quasi in unser Territorium eintritt. Und ja wie gesagt entspannende Wirkung. Wenn ich das vaporisiere dann sehe ich das auch oft als Quasi lungenerweiternd. Das ist tatsächlich so, ich habe halt ein bisschen Asthma. Wenn man halt Asthma hat und raucht, gerade auch Tabak,

was ich ja auch gemacht habe oder auch nach wie vor noch mache nur halt keine Kippen mehr sondern nur noch im Joint mische. Dann entwickelte sich halt irgendwann Auswurf und den hustest du halt dann täglich irgendwie hoch. Und manchmal geht es dir halt übelst auf den Kranz. Und da rauchst du ein bisschen Pfefferminze und noch ein paar andere Mittel im Vaporisierer, also ich nehme immer ein bisschen Lavendel, Pfefferminze, Minze und ein bisschen Cannabis drauf. Das sind halt alles so lungenerweiternde und entzündungshemmende Mittel. Und dann vaporisierst du die und dann kannst du wieder richtig durchatmen. Du hustest noch zwei drei Mal Schleim hoch und dann ist für die nächsten drei Stunden Ruhe, du hast einfach, das ist wie früher als Kind dass man mal richtig so (er atmet tief ein und wieder aus). Jetzt geht es gerade erstaunlicherweise auch. Heute geht es aber wenn die Luftfeuchtigkeit hoch ist, heute ist es Gott sei Dank nicht so drückend aber letzte Woche wo es immer geregnet hat, da kam ich fast nicht klar. Also es geht schon aber es macht keinen Spaß mehr. Und dann rauche ich halt einen Vaporisierer und dann habe ich für drei Stunden Ruhe und nach drei Stunden denke ich mir entweder ich rauche noch einen, um halt das wieder zu erzeugen, allerdings bringt halt der Vaporisierer auch einen gewissen Dichtheitskick mit und das kannst du dann zum Beispiel, ich habe es mal auf Arbeit gemacht aber nicht so geil, weil du halt, auf Arbeit trete ich mit Kunden in Kontakt. An dem Tag war Gott sei Dank schönes Wetter. Man konnte halt die Sonnenbrille auflassen aber sobald man sie halt abnimmt und die Leute dir in die Augen gucken und du ganz genau weißt du bist gerade relativ pralle dann macht es einfach keinen Spaß. Das ist halt nicht so cool.

I: Dass die Leute dir das so ansehen meinst du, weil es dir peinlich ist oder warum?

B12: Ja es ist halt illegal. Du darfst halt theoretisch gesehen, also ich fahre halt Auto während ich arbeite und theoretisch darfst du halt auch kein Auto fahren wenn du dicht bist. Was ich nicht ganz verstehen kann. Auf Alkohol sehe ich es voll ein weil du wirklich absolut die Kontrolle über dich verlierst, zumindest mache ich das bei Alkohol und ja bei Cannabis finde ich es halt, du bist halt zum Teil vorsichtiger als du überhaupt sonst fährst. Aber ist auch egal es ist halt trotzdem ein Betäubungsmittel deswegen finde ich es im Straßenverkehr scheiße. Aber wie gesagt an dem Tag habe ich es mal ausprobiert und es war von der Atmung her echt alles cool aber dieser Dichtheitsgrad bei der Arbeit ist echt kacke. An sich würde es mich nicht stören aber ich könnte wetten es stört andere weil es halt gesellschaftlich noch nicht anerkannt ist.

I: Also du würdest sagen du gehst damit gut um?

B12: Ich gehe damit gut um, also ich kann mittlerweile echt gut damit leben ab und zu mal breit zu sein oder halt täglich mal so ein bisschen. Ich kann aber auch gut damit leben mal nicht zu rauchen. Zum Beispiel habe ich mir vorgenommen sobald ich wegziehe und mein Studium anfange, dass ich erstmal halt mindestens anderthalb Monate erstmal nichts rauche. Ich habe mir eine kleine Sammlung angelegt, hab halt von jedem Gras was ich mal hatte 2g aufgehoben und habe das in ein großes Glas gepackt, habe den Namen der Stadt draufgeschrieben wo ich hin ziehe und jo das kommt dann auf jeden Fall mit (lacht). Aber ich will dort halt lange nicht mehr so viel rauchen wie hier weil hier ist es wirklich Gewohnheit geworden und Gewohnheit ist halt nicht nur damit verbunden, dass man gewöhnt ist einen bestimmten Ablauf zu haben sondern dass man mit bestimmten Leuten bestimmte Abläufe macht. Wenn du dich immer mit denselben Leuten umgibst und die alle das gleiche machen wie du dann macht ihr das effektiv stärker. Weißt du wie ich meine? Als wenn du dich mit anderen Leuten umgibst die das nicht machen dann würdest du das theoretisch, ich könnte einstecken und sagen „nein“ aber wenn ich mich mit den Leuten treffe mit denen ich mich sonst treffe dann steckst du nicht ein dann sagst du: „Jo bauen wir ein?“ „Na klar bauen wir gleich zwei.“

I: Also hast du dir vorgenommen dann später weniger zu rauchen?

B12: Ja genau, einfach um die Lunge mal wieder auf einen ordentlichen Stand zu bringen, halt trainieren zu gehen, gerade Ausdauer. Ich mache auch mittlerweile wieder Ausdauersport (...) Das war eine ganze Zeit lang out. Eigentlich war nur Fitnessstudio Pumpen gehen. Mittlerweile verbinde ich das halt. Ich gehe halt joggen Radfahren und mache dann Klimmzüge, Liegestütze alles was man mit seinem Körper so machen kann.

I: Also hast du dir für dich schon Strategien entwickelt um das besser zu integrieren in deinen Alltag. Das wäre jetzt eine Strategie hast du vielleicht noch mehrere.

B12: Ich weiß nicht das kommt nur beim Erzählen raus. Ich mache mir sonst darüber keine Gedanken.

I: Du kannst dir ruhig Zeit nehmen zu überlegen.

B12: Strategien (…..) Na ja wie gesagt die Strategie ist halt besser zu atmen effektiv. Halt mit dem Vaporisierer zum Beispiel. Beim Tabak geht es echt nur darum mich runter zu bringen, also wenn ich quasi auf brass bin, mein Arbeitstag scheiße war oder ich weiß es nicht, gerade eine Stunde, ich bin halt so ein Mensch den kann man nicht alleine lassen. Ich suche mir immer irgendwo Anschluss bei Leuten und wenn ich dann halt mal eine Stunde alleine bin und auf irgendjemanden warten muss,

dann hege ich gewisse Aggressionen, die dann auch irgendwie nicht herauskommen. Ohne Witz, selbst wenn die Person dann kommt auf die ich warte dann kriege ich immer direkt einen Anfall. Also so minimal, weiß du. Ich breche nicht direkt mit meinen Gefühlen heraus, aber ich habe dann einfach keinen Bock auf die Person. Also gestern konnte ich mich gut darauf einlassen. Ich habe halt eine Stunde auf meine Freundin gewartet, wurde aber im Freibad quasi zu gelappt warum ich denn im Freibad Sport mache, ob ich kein Fitnessstudio habe und so. Von einer Person die war so fett, dass die wahrscheinlich nicht mal mehr ins Fitnessstudio reinpasst. Dann hatte ich eigentlich keinen Bock mehr auf irgendetwas anderes. Dann wollte ich nur noch heim und schnell mal eine Lunte zünden weil dann hast du halt wieder Ruhe und dann ist ja alles scheißegal. Zur scheißegal Einstellung: Wenn du auf brass bist und dich irgendwas so richtig aufregt und du dann halt quasi dich wieder, das bringt mich einfach auf Null. Ja das hat gestern gut funktioniert (lacht laut).

I: Und in dem Moment hätte es dich weitergebracht hättest du was dabei gehabt?

B12: An sich nicht weil ich fahre halt kein Auto mehr dicht. Also nicht gerne. So Moped auf dem Dorf ist schon kein Ding aber in der Stadt fahre ich grundsätzlich nicht breit rum. Also es hätte mir nichts gebracht dort direkt einen zu rauchen, das wäre Quatsch gewesen. Aber halt dann einfach am Abend dieses Gefühl wieder, ah okay eigentlich war das doch jetzt gar nicht so schlimm. Einfach den Tag noch mal rekapitulieren und die ganze Kacke ausspülen. Was weiß ich, einfach zu sagen das war halt gar nicht so schlimm und das alles einfach wegstecken. Das ist kein verdrängen sondern dann ist es mir halt Wurst. Und ich denke mal da hilft es mir auch relativ, weil so krasse Sachen wie nach der Prüfung, nach der Prüfung habe ich mir immer gleich eine Lunte angehauen. Hier da habe ich mir gedacht ja den Tag vorher nichts Rauchen richtig büffeln, den Tag vorher auch also den Tag vor dem Tag vorher, und dann halt nach der Prüfung einfach richtig hart belohnen. Da stande ich nach meiner Abschlussprüfung zum Mechatroniker nach jeder Prüfung draußen direkt 10 Minuten später auf dem Parkplatz mit einem Kumpel und einer Fassbrause und dann hatte jeder einen Joint. Dann haben wir den angehauen, haben uns angegrinst und gesagt: „Gott war das eine Scheiße heute.“ „Jo das war richtiger Dreck“ (lacht). Wir haben es trotzdem bestanden.

I: Du hast gesagt du kiffst nicht mehr wenn du Auto fährst. Heißt das du hast es früher mal gemacht?

B12: Ich habe es früher, also als wir 18 geworden sind, bist du ja noch nicht so reif im Kopf bzw. war es mir irgendwie scheiß egal muss ich echt sagen und es gab halt so Augentropfen die machen deine Augen wieder weiß nachdem sie rot waren und die hatten wir dann immer dabei. Und dann fühlt man sich so als könnte man, obwohl man halt völlig bralle ist, immer noch Autofahren. Und das habe

ich aber irgendwann aufgegeben weil ich gemerkt habe, dass alle Leute rings um mich herum, denen der Führerschein aufgrund von Drogen entzogen wurde, immer in Städten angehalten wurden. Immer in Städten und dann habe ich irgendwann mal eine Regel für mich festgelegt, dass ich nicht mehr dicht in Städten fahre. Wenn ich jetzt übelst Bock habe einen zu rauchen, es ist jetzt 13 Uhr und ich habe gerade übelst Bock einen zu rauchen weil ich weiß ich möchte 15 Uhr nur noch mal in die Stadt, brauche ich definitiv keinen bis ich dort war. Das ist eine Strategie um den Polizisten zu entfliehen. Selbst wenn sie dann kommen dann bist du halt nicht breit das heißt du hast schon mal automatisch ein besseres Gewissen, dein Herzschlag ist nicht so hoch wie sonst. Gerade wenn du dicht bist ist es für mich gar nichts, dann könnte ich mich nicht zusammenreißen. Und dann habe ich halt irgendwann festgelegt dass ich dicht generell nicht mit einem Verkehrsmittel fahre, außer mit dem Fahrrad. Fahrrad fahre ich gerne dicht das ist auch richtig geil. Aber halt kein motorisiertes Gefährt und auch nicht in Städten. Auf dem Dorf rumfahren mache ich auf jeden Fall weil es macht Spaß dicht zu fahren, auch wenn man es vielleicht nicht unbedingt glauben kann es ist halt nicht wie Alkohol. Einfach was ganz anderes.

I: Ist schon mal was passiert, unter dem Einfluss von Cannabis?

B12: Ja schon aber das lag bis jetzt noch nie wissentlich am Cannabis.

I: Wie gehst du denn mit anderen unerwünschten Wirkungen um? Also wie zum Beispiel Paranoia, Trägheit, Beklemmung, dann hat es ja auch Einfluss auf dein Gedächtnis, Verwirrtheit, Vergesslichkeit all so was.

B12: Also Vergesslichkeit, da kann ich schon mal soviel sagen, klar manche Leute werden übelst vergesslich, manche Leute werden auch depressiv oder auch träge, halt alles was dort steht. Aber ich muss sagen ich kann mich dicht eigentlich immer zusammenreißen und quasi den Fokus wieder finden. Du musst einfach nur die rote Linie wiederfinden, die du beiseitelegst wenn du kiffst. Die musst du halt wieder finden um dann wieder klar zu kommen. Vergesslichkeit, also ich habe noch nie was vergessen was wirklich wichtig war. Ich kann auch tatsächlich mit Stress richtig gut umgehen. Wenn ich jetzt sage, Mist ich muss in 20 Minuten beim Zug sein, da habe ich noch 15 Minuten um alles zusammenzupacken. Ich muss noch duschen Zähneputzen, was weiß ich nicht alles, dann beeile ich mich halt, egal wie dicht ich bin. Ich habe einfach meinen Plan im Kopf weil es so eingebürgert ist. Und ich habe schon paar Mal mit Kumpels gequatscht und die haben auch gesagt wie kannst du dich immer so hoch motivieren noch was zu machen. Ich bin manchmal bei einem Kumpel, wir rauchen einen und der wollte noch einkaufen gehen und dies und das und jenes machen. Und wir rauchen

einen und dann lacht er immer und sagt: „Haha, jetzt mache ich wahrscheinlich nichts mehr davon.“ (Stimme eines Freundes) Ich so: „Warum? Von mir aus komme ich sogar mit.“ Dann versuche ich den dann immer zu motivieren: „Los wir gehen noch einkaufen und dort hin.“ Aber meistens hat der dann gar keinen Bock mehr, ich verstehe es nicht. Ich würde es prinzipiell noch machen, aber er halt nicht. Also er wird schon relativ träge bzw. faul davon. Dann Paranoia, also paranoid war ich nur am Anfang im Dunkeln, mopedfahrend. Aber okay das werde ich auch nüchtern. Wenn es dunkel ist und ich abends durch den Wald laufe bekomme ich auch Paranoia. Aber ansonsten Paranoia eigentlich nur vor der Polizei, durch die Verfolgung an sich. Wirklich Paranoia habe ich da noch nie gespürt. Also ich habe keine Angst vor irgendwelchen Geistern oder weiß ich nicht was, was manche da sehen. Also ich hatte schon mal Angst vor einem grünen Menschen aber das lag an einer anderen Droge.

I: Dazu kommen wir dann gleich noch. Ich wollte noch mal zurückgehen. Du hast gesagt du wirst z.B. nicht so träge wie deine Kumpels. Kannst du dir vorstellen woran das liegt oder nimmst du dir dann selber vor, dass du das und das noch schaffst und dann machst du das auch oder gibt's da wieder Strategien oder Ressourcen die du benutzt?

B12: Also ich komme mir schon seit Ewigkeiten so vor als wär ich hyperaktiv. Und ich muss sagen, dass das Gras da sehr gut dagegen hilft, also dass es halt dich quasi runter bringt. Und ich bin sowieso so, dass ich immer was machen will und das entspannt sich dabei, dass ich meinen Kopf entspannen kann, dass ich so hibbelig bin. Ich habe auch schon immer mit den Beinen gewackelt, das mache ich auch schon seit Ewigkeiten nicht mehr. Ich habe es mittlerweile geschafft das abzusetzen aber wenn ich jetzt mal anderthalb Wochen nichts rauche, also ich habe mal den Selbsttest gemacht. Ich habe meist nach Silvester die ersten zwei Wochen nichts geraucht. Da bin ich immer voll am Rad gedreht. Da sind wir immer Auto gefahren wie die kaputten, richtig schnell und Hauptsache irgendwie Kick Kick Kick gesucht.

I: Also hilft Cannabis dir um runterzukommen?

B12: Ja um runterzukommen, um allgemein nicht zu hibbelig zu sein. Ich könnte glaube auch abends nicht einfach so schlafen würde ich nicht noch einen rauchen. Ich kann schon gut schlafen, aber ich habe auch schon ewig keinen Monat mehr nüchtern gemacht so dass ich sagen kann ich kann selbst nach einem Monat noch sagen, ich kann noch sehr leicht einschlafen. Mit einer Woche ist das glaube nicht getan, dass man sagen kann ich kann nach wie vor gut einschlafen. Das müsste man auf einen oder 2 Monate hinausziehen. Dass dein THC Level bei 0 ist, dass du auch die ganzen Abbauprodukte die du noch im Körper hast, du hast ja wenn du einen geraucht hast 24 Stunden so drei Tage lang im

Blut und bis zu drei Tagen noch im Urin. Das heißt du führst immer was mit und wenn du viel geraucht hast einen Monat lang dann kannst du auch zwei Wochen Pause machen. Da kenne ich auch einen der hat drei Wochen Pause gemacht und den sein Level war immer noch über 50 Mikrogramm pro Nanoliter oder Nanogramm pro Nanoliter oder was weiß ich. Also der hat, also er ist nüchtern geblieben aber hat nach 2 Wochen immer noch einen richtig krasses Level gehabt. Das ist auch der Sache geschuldet, dass er davor viel zu viel geraucht hat oder was heißt zu viel halt einfach viel.

I: Welche Wirkungen du besonders positiv siehst, hatten wir jetzt schon ein bisschen. Hast du dazu noch Ergänzungen bzw. wie du diese Wirkungen auch pflegst oder verstärkst?

B12: Ich überlege gerade, verstärken. Man sagt ja Mango verstärkt. Kann ich nicht bestätigen. Ich muss sagen wenn ich noch ein Radler dazu trinke, das verstärkt die ganze Sache noch enorm aber nicht unbedingt ins entspannter sondern eher in einen Rauschzustand. Also wenn man noch ein Bierchen zu seinem Joint trinkt wird aus dem entspannt sein eher ein Rausch. Aber ich habe noch nie meditiert oder irgendwelche Sachen gemacht. Ich dehne mich gerne wenn ich breit bin.

I: Okay, warum?

B12: Ich weiß nicht, durch das Rauchen mit Tabak verklemmt sich die Atmung, der Brustkorb wird halt ein bisschen fester und dann gibt es diverse Übungen die man machen kann z.B. das hier (er zeigt kurz eine Übung vor). Dann fühlt es sich ein wenig entspannter an aber das kann auch nur an der Psyche liegen. Also dehnen tue ich mich ganz gerne. Ansonsten Sport machen überhaupt nicht denn das soll nicht so gut sein für das Herz. Da sich der Blutdruck erhöht wenn man Cannabis konsumiert. Früher haben wir mal gleich Sport gemacht nach dem Rauchen. Das war total dämlich.

I: Gibt es typische Anlässe Situationen wo du am meisten konsumierst? Ich habe jetzt raus gehört z.B. mit Kumpels oder nach der Prüfung. Gibt es da noch mehr?

B12: Ja auf jeden Fall mit Kumpels, es ist eher eine Gruppentätigkeit. Also eigentlich nur mit Kumpels und ehrlich gesagt wenn ich mal einen Tag frei habe, da gönne ich mir auch gleich früh mal einen. Da stehe ich auf setze mich draußen hin, haue das Ding an, freue mich dass es lecker schmeckt und dass gerade die Sonne aufgeht oder so oder dass es gerade um 10 wird und dann haut man sich erstmal zwei Stunden vor den Fernseher und das ist dann Entspannung pur. So genieße ich meinen Urlaub, aber auch nicht jeden Urlaubstag. Das wäre Schwachsinn. Wenn ich mir vornehme zu chillen, dann

chill ich auch und bin nicht produktiv. Also nicht wie andere, die sagen ich bin mit einmal nicht mehr produktiv, sondern wenn ich sage, ich will jetzt chillen dann chill ich halt und wenn ich sage ich rauch jetzt einen und mache dann was, dann mache ich dann auch was. Ob das dann schneller langsamer oder nicht so sinnvoll ist, das ist dann erstmal zweitens.

I: Und wie schaffst du das? Aus eigenem Willen?

B12: Das ist eigener Wille glaube ich.

I: Planst du deinen Konsum oder bereitest du den vor oder passiert das immer so aus der Situation heraus?

B12: Planen ist ja eigentlich auch wenn du dir zu deiner Freundin was mitnimmst, um danach zum Kumpel zu fahren. Das heißt du planst schon dass du das mitnimmst und du es dann bei deinem Kumpel hast. Das mache ich. Aber eigentlich bin ich stark dafür ohne irgendwas rumzufahren, d.h. ich fahre dann doch eher direkt wieder nach Hause. Also Freundin, Arbeit, nach Hause und dann zum Kumpel. Dass es immer dort liegt, wo mir nichts passieren kann oder nichts im Sinne von einer Verkehrskontrolle. Das habe ich immer versucht zu vermeiden. Ansonsten plane ich es schon, aber (……) Ja eigentlich plant man das schon. Wie soll ich das ausdrücken? (...) Klar plant man das, sonst käme man ja nicht dazu. Beim Gewohnheitsrauchen macht man sich dann irgendwann solche Ablaufpläne, dass man wie gesagt z.B. nach Hause fährt und dann zum Kumpel. Da schlägt man nur kurz zu Hause an, holt sich das Gras, eine Flasche Wasser und fährt dann weiter. Das ist dann auch schon eine Art planen. Mit den Kumpels treffen, passiert aber schon größtenteils spontan.

I: Gut, dann geht es jetzt in den folgenden Fragen nochmal mehr um dich als Person und wie du deinen Konsum integrierst. Inwieweit spielt Cannabis eine Rolle für deine Charakterbildung? Also z.B. deine Persönlichkeit vor Beginn des Cannabiskonsums bis jetzt.

B12: Also ich bin echt sehr erwachsen geworden habe ich zumindest das Gefühl aber das kommt auch daher weil ich jetzt 21 bin. Man sagt ja, dass wenn du konsumierst deine Entwicklung dort stehen bleibt wo du angefangen hast zu konsumieren und dass wenn du aufhörst sie dann weiter gehen kann aber nicht muss. Also das habe ich gehört. Aber ich weiß nicht ob das bei Cannabis wirklich so eine große Rolle spielt oder ob das eher die chemischen Drogen sind, was ich mir eher vorstellen kann. Da ist es ja tatsächlich so, dass du dich völlig dahin vegetieren lässt. Also meine Freundin sagt eigentlich nur, dass wenn ich mal so richtig bekifft bin, ich dann anders bin. Das merke

ich dann aber auch selber, weil ich mich dann selbst nicht mehr mitbekomme. Das sind dann genau die Momente in denen ich sage: „Scheiße, jetzt hast du zu viel geraucht." Aber das kannst du dann in dem Moment nicht mehr ändern, dann hast du es einmal drinnen. Dann kannst du ein bisschen Wasser trinken und gehst schlafen. Es gibt Momente in denen man zu viel raucht, aber dann bist du nicht mehr wirklich gesellschaftsfähig. Du bist halt einfach anders, nicht mehr derselbe Charakter wie vorher. Du fühlst dich schon so als wärst du derselbe Charakter aber ich glaube du kannst es nicht nach außen zeigen.

I: Verstehe. Und inwieweit beeinflusst der Cannabiskonsum deine Werthaltung, deine Einstellungen, deine Ziele z.B. gegenüber anderen Menschen, der Natur oder der Gesellschaft?

B12: Also erstmal meine Ziele, die waren am Anfang der Ausbildung erstmal die Ausbildung schaffen. Das habe ich gemacht, dann bin ich nach Australien geflogen und da hatte ich viel Zeit um nachzudenken und die habe ich auch die ersten 1,5 Monate komplett nüchtern verbracht. Und ich denke mal das hatte auch einen relativ krassen Kick gehabt. Du bist alleine, du hast keinen den du kennst und musst mit dir selber klar kommen und das auch noch nüchtern. Dann hat es sich so ergeben, dann macht man sich halt Ziele und sagt sich, ich mache Fachabitur, ich gehe danach studieren. Das Fachabitur habe ich jetzt und mittlerweile überlege ich sehr stark ob ich das Studium schaffe. Aber ich glaube das überlegt jeder Student bevor er es anfängt. Wer hat denn keine Zweifel an sich selbst? Und mein weitläufiges Ziel ist dann, einmal in den Managerbereich zu gehen.

I: Und würdest du sagen auf dem ganzen Weg deiner Zielsetzung hat Cannabis eine Rolle gespielt?

B12: Eigentlich absolut nicht. Cannabis hat mich eher dazu gebracht zu sagen: „Setz dir Ziele, ansonsten schaffst du nichts mehr. Du musst dir Ziele setzen, um die zu verfolgen." Aber das musst du auch ohne Cannabis machen. Manche verpassen das halt. Was hast du noch gesagt?

I: Deine Werthaltung gegenüber Menschen, Natur und Gesellschaft.

B12: Ja also früher hat mich Natur überhaupt nicht interessiert, also schon bisschen. Radieschen sind cool und so ein paar Tomaten stecken, aber mittlerweile (…) Ich habe halt Zucchinis im Garten und Petersilie, Erdbeeren, Kartoffeln, Rhabarber und so. Das habe ich alles selber angebaut. Man entwickelt schon eine gewisse andere Haltung der Natur gegenüber. Gut, Australien hat glaube auch viel dazu beigetragen, dass man Natur übelst schön findet. Da ist halt einfach die Natur ein absoluter Bringer. Und gegenüber zu Menschen: Man merkt, dass manche Menschen völlig hängen geblieben

sind in ihrer Welt und da will ich eigentlich nicht hin. Dass du sagst, du bist festgefahren auf einer Schiene. Also, dass du sagst ich gehe arbeiten, essen, dann fernsehen gucken und dann schlafen. Das finde ich ein bisschen langweilig. Es sollte immer ein bisschen Abwechslung sein. Und zu anderen Menschen, ich entwickle schon mittlerweile eine gewisse Abneigung zu manchen Menschen wenn die reden. Aber ich glaube das hängt nur mit der Dummheit der Menschen zusammen, ohne Witz. Ich finde manche Menschen mittlerweile einfach nur noch dämlich. Wo ich früher gesagt habe, ich bin offen für alles, finde ich manche Leute einfach nur noch absolut nicht mehr, was weiß ich, mit denen redenswert oder so. Jo, aber jetzt, dass ich sage ich hasse Menschen, nein. Also ich finde die meisten, also ich gehe mit der Grundeinstellung cool ran, aber manche Leute kennt man halt schon eine Weile länger und weiß, dass die völlig ein Rad ab haben, dann habe ich dann auch gar keinen Bock mehr auf die. Dann muss ich die mir auch nicht geben, dann gehe ich dann eher als dass die mir auf die Nerven gehen oder so.

I: Und bei diesen Einstellungen, wie z.B. mit dem Garten wie sich das gewandelt hat und anderes. Hat das einen direkten Bezug zum Cannabiskonsum?

B12: Ich kann es mir schwer vorstellen, dass es einen direkten Bezug hat. Ich denke es mischt überall mit, weil ich mache es jetzt schon seit einer Weile relativ oft (…) Aber an sich, ich gehe halt gerne, das habe ich noch nicht gesagt, ich gehe gerne in die Natur wenn ich rauche. Ich rauche prinzipiell nicht gerne drinnen, weil drinnen der Rauch so stockt. Das heißt du atmest dann immer das was du gerade ausgeatmet hast wieder ein. Das finde ich eklig. Da gehe ich doch lieber raus. Am liebsten ist mir eigentlich wenn so ein laues Lüftchen weht, ich mich auf eine Wiese setzen kann. Am besten noch ein Sternenhimmel, weil es halt schon abends ist oder so, und dann setze ich mich hin, hau die Tüte an und denkst so: „Jo, man war das ein geiler Tag." Ja so im etwa. Das ist dann doch so eine Art Ritual, ich gehe immer raus zum kiffen. Ich kiff nicht so gerne drinnen. Also überhaupt nicht gerne, auch wenn ich jetzt bei Kumpels bin. Ich war letztens bei Kumpels und die übertreiben dann immer maßlos. Also wir kommen bei dem Kumpel an, der wohnt halt mitten im Dorf. Bei dem darf man kein Fenster aufmachen, weil sich sonst der Schall auf die ganzen Häuser überträgt. Das weiß der auch, das wissen die anderen auch. Die haben den jetzt schon paar Mal drauf aufmerksam gemacht, dass es quasi zu laut ist wenn er das Fenster auf hat. Dann saßen wir halt zu viert in der Bude. Sind 17 Uhr angekommen und haben dann bis um 3, also um 3 nachts dort gesessen und sind nicht ein einziges Mal raus gegangen. Da entwickle ich dann halt, halt weil ich so ein bisschen hyperaktiv bin, ich glaube auch ich kann halt nicht sitzen, ich hab halt kein Sitzfleisch. Du sitzt halt im Mock. Und (…) ich habe grundsätzlich nichts dagegen, dass man sich quasi Cannabis nur ballert, ballert, ballert, bis man halt einfach nicht mehr ballern kann weil man pennen muss oder will. Aber ich habe ein Problem damit

wenn man das im Sitzen macht und die ganze Zeit quasi dahockt und vor sich hinvegetiert wie so eine Kartoffel. Dann geht das nämlich alles total in den Kopf. Du bekommst dann nämlich irgendwann so ein wwww, also so ein ganz komisches Gefühl halt. Mein Kopf fühlt sich dann immer so völlig überladen an, weil du halt völlig bekifft bist und du dich halt nicht bewegst. Deswegen fließt das Blut nicht mehr durch den Körper und das Zeug kann sich dann auch in deine restlichen Körperteile ver(???) oder verdingsbumsen, ver (….) Auflösen? Halt verteilen, ja verteilen. Na ja wie gesagt, das geht mir dann übelst auf die Nerven. Deswegen laufe ich auch gerne nach dem Cannabiskonsum nochmal durch den Garten und atme ein paar Mal nochmal tief durch. Weil halt, wenn du halt rauchst du, rauchen ist ja nicht so geil (….) Aber es ist trotzdem geil, rauchen fetzt und viel rauchen fetzt viel.

I: Und hat der Cannabiskonsum Einfluss auf deine Spiritualität?

B12: Kannst du mir den Begriff mal erklären?

I: Also das ist so deine religiöse Haltung.

B12: Ich bin nach wie vor nicht religiös. Ich glaube an absolut nichts.

I: Und durch den Cannabiskonsum hat sich da auch nichts verändert?

B12: Nein.

I: Ok (B12:Gut!)

B12: (…) Ich habe quasi, also eigentlich glaube ich an absolut nichts aber ein Kumpel von mir ist gestorben und da geht jetzt bei jedem Joint den ich alleine zünde, da mache ich einmal so (er küsst zwei Finger und hebt sie anschließend zum Himmel). Halt so hoch in den Himmel so, aber ganz ehrlich, der ist nicht im Himmel. So, ich meine doch, von mir aus kann man im Himmel sein wenn es einen Himmel gibt aber ich glaube halt nicht an den Himmel, deswegen wird er nicht im Himmel sein, deswegen ist er einfach tot. Aber ich mache es halt einfach, weil es (…) Ich weiß nicht, es bringt eine gewisse Erleichterung. Weißt du? Dass man trotzdem noch an ihn denkt sozusagen. Ich finde es prinzipiell cool, dass Leute glauben, weil du denkst halt quasi zurück und an andere aber so dass ich jetzt dran glaube, dass irgendeiner hier vor was weiß ich, sagen wir mal einer mit Adam und Eva angefangen hat und sich dann, was weiß ich nicht was, fortgepflanzt hat. Das glaube ich nicht.

I: Und warum machst du das direkt beim Cannabiskonsum?

B12: Weil wir halt früher sehr viel zusammen geraucht haben oder oft. Relativ immer. Nicht jeden, also nicht absolut immer aber sehr oft. Er hat mir quasi gezeigt wie es funktioniert. Deswegen gebührt ihm halt mein Dank.

I: Du hast ja schon einmal so ein bisschen Wissen über Cannabis einfließen lassen. Woher hast du dieses Wissen und die Infos? Und hast du dir das angeeignet aus Interesse?

B12: Ja also ich habe es mir aus Eigeninteresse angeeignet. Weil wenn du eine Stoff benutzt dann kannst du den entweder als absolutes Rauschmittel benutzen und sagen „Heeeeey, ich kiff ich kiff." (leiert mit der Stimme und spricht tiefer). Oder du sagst halt, ja ich weiß jetzt ein bisschen mehr darüber und kann halt auch, wie du vorher sagtest, meine Aktivitäten oder meine Rituale planen. Dass du sagst, ja das verträgt sich prima mit dem. Entspannen verträgt sich prima mit Cannabiskonsum oder so. Wo ich mir das alles hergeholt habe, A aus Büchern, B Internet, da gibt es echt übelst viel. C kommt übelst viel durch das Anbauen, auch wenn was in Deutschland illegal ist.

I: Also baust du selber an?

B12: Ja, Outdoor Grow (lacht) nennt sich das Ganze und wenn man sich halt für das grown interessiert kommt man halt, kommt man halt auf so einschlägige Seiten wo jeder Scheiß steht. Und dann weißt du es halt irgendwann. Entweder du merkst dir das alles oder du verdrängst es halt. Und ansonsten, ja das Hanfjournal was man im Chillhaus bekommt ist zum Beispiel relativ interessant. Da steht aber eigentlich auch nur Mist drinnen, da stehen keine Fakten, also wenig Fakten drinnen, es steht eher so drinnen was in der Legalisierungsbewegung passiert oder was weiß ich, irgendwelche neuen Erfindungen, neue Ativkohlefilter, neue Lüfter, neues Zelt mit einer Innenwand oder so. Aber ansonsten habe ich eigentlich alles aus irgendwelchen Büchern. Ich habe mir auch schon einmal ein Buch ausgeliehen von einem Kumpel aber das habe ich ihm schon wieder gegeben. Das habe ich auch nur so angelesen quasi, weil man dann sehr schnell merkt, entweder man weiß schon viel zu viel, das Buch ist langweilig oder man merkt halt, das Buch kann mir noch einiges zeigen. Ja und irgendwann habe ich mich dann für die medizinische Wirkung von Cannabis interessiert. Jo, deswegen weiß man halt ein bisschen was darüber. Und ich finde es macht sich einfach besser ein bisschen was darüber zu wissen. Gerade wenn man sich mit jemandem darüber unterhält, der absolut Anti ist und noch die Vorurteile hat von wegen, du löffelst dann nur noch ab und chillst nur

noch auf der Couch, liegst rum und isst Chips. Dann kannst du dem halt gut was entgegen bringen, wenn du ein bisschen Allgemeinwissen hast. Das macht dann auch Spaß. (lacht)

I: Jetzt kommt eine Frage, die vielleicht ein bisschen schwieriger ist oder du vielleicht ein bisschen mehr nachdenken musst. Haben sich durch den Konsum bestimmte Fähigkeiten bei dir entwickelt?

B12: (…….) Kannst du ein Beispiel nennen? Was sich entwickeln könnte.

I: Fähigkeiten, zum Beispiel du bist offener geworden, irgend sowas.

B12: Also handwerklich, ich kann gut drehen (lacht). Aber das kommt eher weil man halt immer diese Joints dreht. Aber so richtig, dass ich sage mein (…..)

I: Selbstbewusster oder so.

B12: Das hat nichts mit Cannabiskonsum zu tun, glaube ich zumindest. Auch dieses offene zugehen auf Leute habe ich schon immer und das ist in Australien nicht weniger geworden. Das machen dort alle so. Du kommst halt wieder hier her und merkst dann, scheiße Deutschland ist ja doch nicht so cool wie du, also Deutschland ist schon cool, aber Deutschland ist vielleicht doch nicht so offen wie Australien. Wenn du hier irgendwie auf Leute zugehst und die dumm voll laberst, also nicht dumm, also du musst ja bloß mal, du bist quasi alleine, gehst in Club und gehst mal auf irgendwelche Leute zu. Wenn du auf irgendeiner Druffiparty bist nehmen die dich meistens in Empfang, das meinst du vielleicht mit Cannabis und dieses Offenere, dass du sagst Peace ich will nur Frieden und so aber zum Beispiel wenn du jetzt auf eine Alkoholparty gehst oder wo Leute Alkohol trinken, dann kannst du nicht so einfach auf die zugehen und sagen, eh moin ich bin der und der und was geht? Wollen wir Party Party machen? Das funktioniert einfach nicht, die wollen dir gleich eine drüber ziehen, die denken die wollen dir die Mädels wegnehmen oder was weiß ich nicht was. Jo, also das finde ich bei der Gemeinschaft, die Drogen konsumiert, find ich übelst cool, dass halt jeder mit jedem gut klar kommt außer die halt, es gibt natürlich ein Haufen doofe Leute, die sich schon völlig weggelöffelt haben, mit denen man dann auch nicht mehr wirklich reden will. Aber das musst du dann in dem Fall auch nicht, du schreibst ihn einfach ab. Sagst, jo der ist da, aber der macht dann auch sein Ding. Der merkt quasi auch, dass du ihm dann nichts mehr erzählen willst. Aber das offene Zugehen, keine Ahnung.

I: Oder anderes, das war nur ein Beispiel. Allgemein Fähigkeiten, die sich aufgrund des Cannabiskonsums gebildet haben.

B12: Nein. Ich muss sagen, Einfühlungsvermögen ist zum Teil geschwächt wenn man Cannabis konsumiert hat. Also nicht den Tag danach sondern direkt nach dem Konsum. Du denkst quasi mehr über dich nach als du über andere nachdenkst. Du bist quasi mehr in dich gekehrt.

I: Wie gehst du damit um? Du hast gesagt du hast eine Freundin oder (…) Ist das schwierig?

B12: Jo also ich bin meistens nüchtern bei ihr. Manchmal bin ich noch dicht aber dann komme ich meistens relativ spät und bin nur zum Schlafen da oder so. Ich hab halt keine Lust auf Stress. Ich mache das und damit muss sie leben. Wenn ich dann mal, keine Ahnung, wenn man jetzt ein geraucht hat und drei Stunden später zu ihr fährt dann ist das auch nicht mehr so aber direkt nach dem Konsum, gibt es halt die erste Stunde oder dreiviertel Stunde, je nachdem wie dick die Tüte war, dass du dann einfach keinen Bock hast mit jemandem zu reden sag ich mal. Es kommt natürlich auf den Menschen drauf an oder was das Thema gerade ist aber du findest halt zum Teil keine Themen, die sag ich mal beide interessieren und zum Teil hast du gar keinen Bock zu reden. Zum Teil willst du echt nur rumliegen und einfach mal nichts machen. Also ich verbinde Cannabiskonsum mit einfach mal über nichts nachdenken. Manchmal rauschen mir so übelst Gedanken durch den Kopf und man hat quasi keinen Haltepunkt mehr. Man denkt die ganze Zeit aber es kommt nicht mehr zum stehen. Du bleibst bei irgendeiner Sache hängen und die ist dann so wie sie ist. Wenn du geraucht hast dann kannst du abschalten (…..) Also direkt Fähigkeiten fallen mir jetzt keine ein.

I: Alles klar, ist ja nicht schlimm. Inwieweit beeinflusst der Cannabiskonsum deinen Konsum von Alkohol und anderen Drogen?

B12: (…..) Also Alkohol trinke ich sehr sehr sehr sehr sehr selten. Also eigentlich überhaupt nur noch, also wenn zum Beispiel, ich habe ja zwei Freundeskreise. Den der Cannabis konsumiert und den der Alkohol trinkt. Und ab und zu fahre ich zu Leuten, die Alkohol trinken Und ab und zu fahre ich zu den Leuten die Alkohol trinken weil die halt einfach auch cool sind. Das lohnt sich auch mal mit denen zu treffen und man bekommt mal neue Sachen mit, die man sonst gar nicht mitbekommen würde. Wie zum Beispiel, was weiß ich, der hat sich ein geiles Motorrad Auto etc. gekauft. Und dann fahre ich halt trotzdem manchmal hin und da komme ich immer an und der weiß schon immer ganz genau was ich haben will, der weiß es halt einfach, der kennt mich. Da fragt er immer, na du willst du ein Bier? Da sage ich immer, ja und ich krieg immer ein Radler weil ich kein Bier mehr trinke. Ich weiß nicht,

wenn ich Bier trinke kann ich absolut kein Moped mehr fahren. Ich beherrsche es einfach nicht mehr. Ich habe dann einfach nur Angst vor mir weil dieser, dieser Zustand vom Alkohol, ich kann den nicht mehr beherrschen, sagen wir es so. Manche sagen, ich trinke 10 Bier und ich kann immer noch Auto fahren, das kannst du abhaken. Du kannst mich nach drei Bier in die Ecke stellen, das funktioniert einfach nicht mehr. Aber prinzipiell wenn ich mir vornehme zu saufen, dann saufe ich auch (…) Und andere Drogen, na ja ich fahre demnächst auf ein Festival. Ich habe mir das ganze Jahr lang, also ich sehe das so, dass alle andere Drogen oder generell Drogen, sind eine Sache mit der man vorsichtig umgehen musst weil du halt schnell, es gibt halt Abhängigkeitspotentiale und generell gerade bei den chemischen Drogen geht es halt auf die Psyche, die ganz schnell geschädigt eingedämmt verändert, die Struktur wird halt verändert und du bekommst dich nicht mehr mit oder so. Da habe ich auch schon gesehen. Die sind dann von einem Tag auf den anderen einfach komisch geworden. Aber das ist auch ein langer Prozess, die nehmen bis dahin jeden Tagen irgendwelche Drogen, rauchen nebenbei noch ein bisschen Gras aber ich glaube das Gras merken die schon gar nicht mehr, das Rauchen die nur noch weil sie es können. Also wie gesagt chemische Drogen finde ich ganz schön heftig. Die sind übelst geil, muss ich gleich mal so sagen, die Gefühle die die in dir auslösen das schafft nichts anderes.

I: Also hast du schon chemische Drogen konsumiert?

B12: Ja zum Beispiel zu Letzt zum Männertag, da habe ich zum ersten Mal Kokain probiert und Kokain hat ja, man sagt dass das mit die größte Abhängigkeit hervorruft nach dem Konsum. Und ich habe es tatsächlich gemerkt, du hast Kokain gehört und du hast direkt so ein breites Grinsen über das Gesicht gekriegt.

I: Aber hatte das was mit dem Cannabiskonsum zu tun? Steht das in Verbindung damit?

B12: Nein, das hat absolut nichts damit zu tun um wieder darauf zurück zu kommen. Kannst du die Frage nochmal stellen?

I: Also ob dein Konsum von Alkohol, das hatten wir ja jetzt schon, oder anderen Drogen, etwas mit deinem Cannabiskonsum

B12: Mein Cannabiskonsum hat mit anderen Drogen absolut nichts am Hut und ich habe das nur aus reinem Interesse probiert.

I: Ok und nochmal zum Alkohol. Du hast gesagt das konsumierst du sehr selten. War das mal anderes oder ist Cannabis eine Art Ersatz geworden?

B12: Ich weiß nicht, also je nachdem wie sich das halt damals entschieden hätte. Hätte ich mehr mit dem Alkoholkreis rumgehangen dann hätte ich wahrscheinlich mehr getrunken. Hätte ich mit dem Cannabiskonsumkreis mehr rumgehangen, so wie es dann war, hätte ich mehr gekifft. Ob sich das dann, in wie weit sich das dann verändert hätte, kann ich heute nicht sagen.

I: Also hatte eher die soziale Komponente da einen Einfluss drauf.

B12: Genau, aber grundsätzlich bin ich eher ein Mitläufer was sowas angeht. Also ich denke falls ich mit den Alkoholleuten mehr rumgehangen hätte, hätte ich dann wahrscheinlich genauso wie die effektiv mehr Bier getrunken. Die trinken im Übrigen genauso viel Bier wie ich rauche. (lacht)

I: Um jetzt nochmal ein bisschen mehr auf die soziale Komponente zu gucken, inwieweit beeinflusst Cannabis deine Beziehung oder dein sexuelles Leben?

B12: Wie gesagt gebe ich mir Mühe nicht bekifft bei meiner Freundin zu sein, weil ich dann auch viel vergesslicher bin. Wenn sie mir sagt, sie hat übernächste Woche Prüfung dann weiß ich das einen Tag später nicht mehr. Weil ich es einfach völlig ausgeblendet habe, das geht hier rein und hier raus. Das ist halt doof, deswegen gebe ich mir auch Mühe dass das alles nüchtern passiert. Und Sex bekifft macht prinzipiell Spaß, ist aber relativ eintönig wenn man das jeden Tag macht oder halt jedes Mal. Und gerade wenn nur einer bekifft ist, kommt man nicht auf eine Welle. Das lohnt sich halt nicht. Klar lohnt es sich aber halt nicht wirklich. Ich hoffe halt, dass meine Freundin irgendwann mal, also wir haben es jetzt doch schon mal zusammen probiert aber sie raucht halt nicht, das heißt wir haben bloß mal was zusammen genascht und das war halt ein bisschen zu viel für sie. Das war ein Brownie zu viel, deswegen hat es sie halt nach 2,5 Stunden umgehauen und sie hat gepennt. Wie das halt ist wenn man zu viel isst. Dann schläft man es einfach aus. Das war ein bisschen langweilig, ich war noch wach (lacht). Ich hab ich ihr dann gesagt: „Mir ist langweilig, was geht jetzt noch, möchtest du schlafen?“ „Ja ich will schlafen.“ (macht eine schläfrige Stimme nach). „Ok da fahr ich nochmal in die Stadt.“ Da bin ich dann nochmal zu demselben Kumpel wo wir gerade die Brownies gegessen hatten. Wo ich dann gesagt habe, los wir fahren erstmal heim und gucken mal wie es wird. Ja und dann bin ich halt wieder zurück gefahren weil ich kann halt wach bleiben wenn ich bekifft bin und ich habe auch keine Lust das quasi auszuschlafen. Man nimmt es ja nicht um es auszupennen, man nimmt es ja um es zu erleben.

I: Wie ist es für dich wenn du auf Partys konsumierst bzw. konsumierst du überhaupt auf Partys?

B12: Ja ich konsumiere auf Partys und es ist eigentlich ähnlich wie ein Bierchen zu trinken. Die Hemmschwelle wird halt relativ niedrig gesetzt, allerdings funktioniert das auch bloß auf den Partys wo es auch antreibende Musik gibt, was halt den Trip auch ein bisschen, also Alkohol ist ja so bisschen dieses Mainstream Ding, wo man in den Club geht und zu 100 Beat pro Minute abtanzt und auf die Partys wo ich gehe, wo ein bisschen schneller Musik läuft, wenn dann die Musik kommt und du dann noch einen rauchst, dann ist das schon geil. Aber jetzt war ich letztens zum Beispiel in so einer Stadt, da gibt es eine Party, die ist für alle Altersklassen. Und da gab es 5 Floors und ich hatte Gras mit, weil ich dachte, eigentlich müsstest du für eine Party, wenn du auch bisschen Partystimmung haben willst, ich hatte auch tatsächlich gar keine Partystimmung als wir dort hingefahren sind, und ich hatte auch was mit, aber da gab es keinen mit dem ich konsumieren kann. Ich war auch nur mit meiner Freundin, meiner Tante und meinem Onkel dort. Deswegen war es ein bisschen schwierig für mich einzuschätzen, brauchst du das jetzt, brauchst du das jetzt nicht? Ich habe mich dann letzten Endes einfach nur für eine Kippe entschieden. Wie gesagt, manchmal ist einfach nur diese Blockade im Kopf, ist einfach manchmal nur durch den Tabakkonsum geschuldet. Dass du einfach nur den Tag davor viel zu viel Gras mit Tabak konsumiert, geraucht hast, oder gemischt geraucht hast. Und du dir dann einfach so denkst, oh mein Kopf macht sowas. Tabakkonsum ist ganz, was ganz komisches. So das ist halt nochmal die andere Spur, weil wenn man es halt nur pur genießt, hat man glaube nicht so die Entzugserscheinungen und diesen ganzen Kack. Weißt du was ich meine? (I: Ja) Oder die sind lange nicht so schwer wie wenn man von Tabak runter kommt. Deswegen sind ja auch so viele Menschen tabakabhängig (...) Also wie gesagt, ich habe mich dann für eine Zigarette entschieden und für zwei Bier entschieden und dann ging die Party richtig ab. Richtig, so richtig, wirklich ohne Witz (lacht). Das war heftig an dem Tag. Scheiß Zigaretten eh. Zigaretten und Alkohol. Zigaretten sind so richtiger Müll aus meiner Sicht. Aber wie gesagt, das ist auch bloß daher geschuldet, dass ich Asthma habe, das heißt wenn ich rauche werde ich halt definitiv irgendwann schneller sterben. Du merkst richtig, du rauchst eine Kippe und du fühlst dich (???). Das ist richtig eklig. Das ist vielleicht auch bloß psychisch bedingt aber ich denke ich merk das, dass es einen quasi auffrisst und das ist nicht geil. Das zieht so die Lunge zusammen und du kannst nicht mehr frei atmen, das ist einfach Scheiße. Aber wenn du das Nikotin brauchst, was halt letzten Endes so abhängig macht, an sich das Nikotin ist ja auch nicht so schlimm. Das sind ja bloß die fünf sechstausend anderen krebserregenden giftigen Stoffe, die du mitrauchst bei der Verbrennung.

I: Ok, nochmal was zur Illegalität. Wie gehst du mit der Illegalität um? Du hast ja zum Beispiel gesagt du baust auch selber an?

B12: Das passiert alles im Dunkeln unter höchster Geheimhaltung. Und am besten an einem Platz wo dich keiner sieht und den musst du in Deutschland erstmal finden. Findest du nicht, findest du absolut nicht. Es gibt natürlich so Stellen wie staatliche Waldgrundstücke oder was weiß ich. Du suchst dir halt irgendwo einen Platz, platzt die einfach irgendwo hin und sagst, entweder die werden hier gefunden, dann bist du am Arsch oder halt nicht. So, aber das, also an sich finde ich es viel cooler es in meinem Garten zu machen. Da kannst du sagen, jo ich pflanze hier eine Hecke und in die Mitte kommt Cannabis rein. Weil es kein Schwein interessiert was in diesem Viereck passiert oder so halt wenn du ein eigenes Grundstück hast, dann kannst du ja quasi entscheiden wer dort rein guckt und wer dort nicht rein guckt (…) Also die Illegalität ist ein ganz ganz doofes Ding. Ich hasse es, wenn ich raus gehen muss und quasi was Verbotenes mache und mir die ganze Zeit Gedanken machen muss. Das bringt mich so richtig auf brass, auf 180. Wenn ich quasi dieser Sache nachgehe, also wenn ich jetzt gießen gehe zum Beispiel. Gießen gehen ist auch so eine Sache. Wenn du zwölf Pflanzen gießen willst, dann brauchst du erstmal Wasser und Wasser kannst du entweder in einer Gießkanne, in einer Flasche oder in einem Kanister transportieren. Wir haben uns jetzt für einen Kanister entschieden, weil es ist besser mit zwei zwanzig Liter Kanistern rechts und links einmal hinzugehen und dann drei Tage damit zu gießen als mit drei solchen 1,5 Liter Flaschen. Was willst du damit, das gießt die Pflanze ja nicht. Also haben wir uns für zwanzig Liter Kanister entschieden. Da musst du aber, um an die Stelle zu kommen wo wir anbauen, erstmal ganz gemütlich ranfahren, die Kanister ausladen und dann kannst du dir ja vorstellen wie sich am Ende 40kg auf deinem Körper machen wenn du dort in Richtung dieser Pflanzen durch den Busch durchgehst. Das geht mir richtig auf den Keks, aber was willst du machen. Und ich bekomme dann immer Herzrasen. Aber auch der Anstrengung geschuldet, Anstrengung, Adrenalin und dann diese gewisse Illegalität, die es dann einfach scheiße macht. Also grundsätzlich, ich mag das gar nicht, dass das illegal ist.

I: Und fallen dir noch weitere Herausforderungen, ganz allgemein in Bezug auf Cannabis, ein?

B12: Ja, da gab es mal die eine Aktion mit der Polizei, wo sie mich mit dem Fahrrad ohne Licht angehalten haben, nach meinem ersten Mal MDMA. Das war eine Herausforderung, das war eine richtige Herausforderung. Das kann ich echt mal erzählen.

I: MDMA oder Cannabis?

B12: Beides. Also ich habe halt den Tag davor, da war halt so die Ansage, los wir probieren mal MDMA. Und wir haben halt gekifft vorher, weil wenn du kiffst dann hast du halt diese scheiß egal Einstellung, dann haust du dir das Zeug rein ohne dir groß Gedanken darüber zu machen. Das funktioniert übrigens bei allen chemischen Drogen, wenn du viel davor geraucht hast, dass du dann sagst, jo scheiß drauf, hau einfach mal rein. Mal gucken was passiert. Das ist nicht immer so schlau. Ja, auf jeden Fall haben wir halt davor geraucht, dann haben wir MDMA genommen in einer Stadt zu einem großen Fest. Das war krass, weil wie gesagt die Illegalität, da sind übelst viele Polizisten rumgerannt. Lustiger weise konnte man sich übelst gut zusammenreißen auf dem Zeug, wo ich mich heute noch frage wie das funktioniert. Weil MDMA lässt dich ja eigentlich (???) fühlen und ausrasten. Und diese ganze Euphorie, jo auf jeden Fall hat das ganz gut hingehauen dort mit dem Polizisten. Und da bin ich dann den nächsten Tag zu meiner Freundin, abends wollte ich zu meiner Freundin fahren und hab mich halt noch mit einem Kumpel getroffen und wir haben vier Stunden vor der ganzen Aktion den letzten Joint geraucht und haben gemerkt, dass das überhaupt nicht mehr wirkt. Das heißt der Tag vorher hatte so viel Saft gezogen aus deinem Körper, dass du nichts einfach mehr rausrauchen konntest quasi oder nichts mehr holen konntest (lacht) und da haben wir gesagt, wenn kiffen nicht mehr hilft, da brauchen wir auch nichts holen. Da fahren wir halt. Das war natürlich immer noch mehr oder weniger bekifft, an sich war ich noch, also ich habe es noch in mir gehabt aber es war nicht mehr zu spüren. Das heißt wir haben gesagt, wir holen jetzt Bier, trinken das Bier, fahren noch eine Runde um den Block, hauen noch einen Molotowcocktail auf irgendeinen Parkplatz, haben wir auch gemacht und sind dann halt zurückgefahren. Und ich hatte eine Green Tea Flasche an einer Tankstelle versteckt. Ich habe die halt gesucht und die Polizei stand direkt gegenüber und mein Kumpel war Polizeibekannt. Dann kam halt eins zum anderen. Die kontrollieren dich und ich hatte halt noch drei leere Tüten und einen Grinder einstecken. Die drei leeren Tütchen habe ich den auf die Motorhaube gelegt, die haben halt Taschenkontrolle gemacht. Ich hatte keinen Personalausweis dabei, das wäre mein nächstes Problem gewesen, weil wenn du keinen Personalausweis dabei hast, sind die theoretisch befugt, dich mit auf die Wache zu nehmen. Mein Glück war, ich war seit original zwei Wochen 18, d.h. ich musste meine Eltern nicht anrufen. Das war ja mal richtig der Bringer. So, auf jeden Fall haben die die drei leeren Tüten gefunden und ich wollte den Grinder auf einer riesigen Wiese weghauen. Ich hatte den in der Tasche und habe mir so gedacht, da ist bestimmt noch bisschen was drinnen, vielleicht findest du den morgen wenn die den nicht finden. Also versuche ich den so weit wie möglich wegzuhauen. In meinem Adrenalinkick habe ich den aber gegen die Tankstelle gehauen und der kam mir in seinen sechs Teilen original wieder zurück. Einen Teil habe ich aufgefangen, das habe ich in die andere Richtung weggehauen, das haben sie nicht sie gefunden. Den Rest haben sie gefunden und schon lag ich auf der Motorhaube, an der einen Seite Handschellen. Da habe ich den Kunden noch einmal genommen, habe ihn nochmal gegen das Auto geworfen, bis ich

dann gemerkt habe, Alter du hast schon eine Handschelle dran, das bringt nichts mehr, du brauchst nicht wegrennen, die haben deine Daten. Wenn du jetzt noch irgendeine Scheiße baust dann bist du voll dran. Dann habe ich mich festnehmen lassen, in das Auto gesetzt, dann habe ich noch zwei drei Mal gegen diesen Sitz hinten gehauen. Dann haben sie mich mit auf die Wache genommen. Ich hatte dort ein übelstes Pappmaul und die haben zwei Drogentests gemacht, die haben nichts gefunden! Nichts! Das war ein übelst krankes Erlebnis. Da bin ich raus, ich habe mich die ganze Zeit gehalten in der Wache und hab halt gedacht, jo eh der war negativ, der zweite Test war auch negativ, geiler geht es doch gar nicht. Weil das Ding ist, dass meine Freundin zu der Zeit mit Fieber im Bett lag und da musste halt quasi mein Schwiegervater den Ausweis zur Polizeistation bringen, den ich noch bei ihr hatte. Und das hat er auch gemacht und wie das dann so ist, hat er gleich mein Fahrrad, was ich dort noch hatte, mitgenommen. Ich durfte dann noch 20 Euro Strafe zahlen, weil ich kein Licht am Fahrrad hatte. Das hat mich noch richtig angekotzt, das war noch das „i“ Tüpfelchen an dem Tag. Ja und dann habe ich die noch bisschen rund gemacht, die Bullen. Weil die nichts gefunden haben, die haben mir übelst wehgetan an den Handgelenken. Haben mich wegen nichts übelst verknackt und dann noch zwei Tests gemacht. Ich habe die ausgelacht als ich dort rausgegangen war. Ich dachte das gibt es doch gar nicht, diese Idioten. Geh ich dort raus und dann habe ich dort erstmal angefangen zu weinen. Das war ein bisschen emotional. Aber das war krank, das war, das war das krasseste Erlebnis was ich mit der Polizei zu tun hatte (…) Ansonsten, klar ich habe von jemandem erfahren, dass mein Kumpel gestorben ist und da war ich auch gerade voll bekifft. Das war nicht so geil. Bzw. habe ich eigentlich nur den Tipp gekriegt, dass der gestorben ist, das war ein bisschen hart. Ja, passiert. Das war ein bisschen hart und an dem Tag habe ich dann noch mehr gekifft, weil es dann auch scheiß egal war. Ansonsten harte Erlebnisse, nicht wirklich. Ich mach mir einen ziemlich bunten. Erfahrungen mit Cannabis, in Australien oder generell, wenn man dicht ist und sich mit Leuten, quasi wenn man irgendetwas kaufen will, irgendwie so, dann kann man sich übelst gut mit den Leuten verständigen. Und wir haben gemerkt, wenn man zwei Leute ist, die bekifft sind und ein Verkäufer, der nüchtern ist, dann kannst du den, wir haben es nicht rausgekriegt wie wir es machen, aber wir haben die immer so belabert, dass wir hinten raus entweder Geld gut gemacht haben, Ware gut gemacht haben oder von beidem etwas. Also wirklich, wir sind zum Teil in Läden rein haben 20 Euro bezahlt und sind mit Material im Wert von 120 Dollar wieder raus. Das war krass, in Australien war das noch ein bisschen krasser als in Deutschland. In Deutschland hatte ich es jetzt auch mal wieder. Da bin ich auch mal wieder mit einem Kumpel in einen Laden, ich weiß gerade nicht mehr welcher Laden das war, aber da habe ich auch weniger bezahlt als ich hätte zahlen müssen. Da fragt man sich dann auch, wie habe ich das gerade gemacht, fragst du dich dann. Das ist auch so eine Frage, die ich noch nicht rausgefunden habe weil das würde ich gerne mal nüchtern hinkriegen (lacht). Das du die quasi so verwirrst, dass sie am Ende nicht mehr wissen was sie machen wollten. Das haben wir in

Australien halt echt gut hingekriegt. Ja, da sind wir immer dicht in die Shops, wollten irgendwelche Holzplatten kaufen, haben die zugelabert, da haben wir Preise gekriegt, das war der Burner. Wir haben die quasi dicht gelabert, wir haben quasi unseren Dichtheitsgrad auf die drauf geredet. So im etwa kam uns das vor. Wir haben uns dann immer wieder unterhalten und haben versucht rasuzukriegen wie wir das gemacht haben, wir haben es nicht hingekriegt. Wir haben es einfach nicht begriffen, aber es funktionert. Jo, das sind eigentlich meine Erlebnisse und Erfahrungen.

I: Okay, vielen Dank für deine ganzen Antworten. Ich würde dich jetzt noch einmal um eine kurze Zusammenfassung bitten, also wie du selbst deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen verknüpfst, die du mit Cannabis gemacht hast.

B12: Nochmal bitte.

I: Also eine kurze Zusammenfassung wie du selbst deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen verknüpfst, die du mit Cannabis gemacht hast (…) Also in welchen Bereichen nutzen sie, wo schränken sie ein und wie bewertest du das.

B12: Okay also nutzen tun sie beim Entspannen, also eigentlich nur in Bezug auf dich selbst nutzen sie dir tatsächlich was. Vielleicht auch in Bezug auf deine Umgebung mit denen du das machst, aber im Prinzip der Rest bekommt ja davon nichts mit, weil du es halt nicht publizieren kannst. Warte mal, was war das andere nochmal?

I: Wo nutzen sie, wo schränken sie ein und wie bewertest du das.

B12: Ganz genau, also nutzen tun sie mir quasi dort wo ich es praktizieren kann, wo ich es mit Leuten teilen kann und wie ich es auch mit mir selbst vereinbaren kann und nicht oder was war (I: einschränken). Einschränken tun sie mich in Beziehung, bei Leuten die es nicht mögen, ablehnen oder nicht tolerieren. Jo und halt generell so, eigentlich schon auf sehr vielen Ebenen. Also im Sinne von, was weiß ich, wenn du mit einem Vorgesetzten reden musst, also alles so Sachen wo du dich hoch konzentrieren musst was du sagst. Das geht halt dicht nicht so richtig.

I: Auch weil es nicht anerkannt ist?

B12: Auch weil es einfach nicht anerkannt ist. An sich würde es glaube funktionieren, wenn man mich vor einen Vorgesetzten stellen würde und den stört das nicht, dass ich gerade rote Augen habe und

am Lachen bin. Dann könnte der mich auch was fragen und ich würde dem auch auf Dauer irgendwann eine gute Antwort bringen, glaube ich. Aber der müsste halt damit klar kommen, dass ich gerade dicht bin und das kommen die meisten nicht. Genauso wie Eltern, Verwandte. Verwandte, bestes Beispiel, die kommen damit auch nicht klar. Ich verstehe es nicht, ohne Witz. Ich mache das seit sechs Jahren. Die merken, dass ich mich trotzdem fortbilde, voran schreite und die sagen trotzdem, was habe ich denn letztens gehört. Meine Tante hat mir gesagt: „Hör auf mit dem Scheiß!" und blaaa. Da habe ich gesagt: „Liebe Tante du weißt doch gar nicht, du weißt doch gar nicht was das macht und so und wie das ist. So, wie kannst du jetzt schon darüber urteilen. So schlimm ist das gar nicht. Ich mache das schon eine Weile und wie du siehst, mir bekommt es jetzt nicht unbedingt schlecht." Und da sagt sie: „Ja da sauf doch lieber mal richtig einen." Und ich so: „Genau das will ich nicht. Ich will nicht trinken bis der Arzt kommt und den nächsten Tag diesen übelsten Schädel haben. Dieser Karter danach, kennst du halt vom Cannabis nicht." Jo, das habe ich versucht ihr nahe zu legen. Das hat die trotzdem nicht verstanden. Das hat die auch nicht interessiert und das wird die auch in Zukunft nicht interessieren. Bis die das legalisiert haben, ich glaube auch danach nicht wirklich. Weil das ist halt echt ein langer Prozess. Aber ich sage dir, an dem Tag an dem die das legalisieren, da stelle ich mich in den ihren Garten und dann rauche ich erstmal die dickste Tüte, die ich jemals geraucht habe. Nein das ist eigentlich auch nicht nötig (lacht).

I: Und wie bewertest du das Ganze? Die einschränkenden und die fördernden Bereiche, die nutzbringenden Bereiche.

B12: Na ja, wenn man damit klar kommt. Wenn man festgestellt hast, also du lernst ja. Du bist ja nicht so, dass du dieselben Fehler immer wieder machst. Wenn du einmal gelernt hast, hier solltest du das nicht machen, dann machst du das auch nicht mehr. Das heißt wenn du weißt wo es wie nutzen kannst, dass es dir Vorteile bringt, dann finde ich es richtig cool. Aber wenn du nicht weißt wie es dir was bringt oder wie es dir Vorteile bringt, dann solltest du das erstmal ausprobieren. Probieren geht über Studieren.

I: Okay super, vielen Dank. Möchtest du jetzt noch etwas zu dem Thema sagen, was gar nicht zur Sprache kam, dir aber wichtig ist?

B12: Nein, ich habe gerade ziemlich viel geredet (lacht). Ich glaube es passt erstmal, wenn du damit zufrieden bist.

I: Ja auf jeden Fall. Dann bedanke ich mich.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**Die Kombination und Zahlen is Transkriptdatei. Muste**
ID	13	
Interviewer	Florian Keil	
Datum des Interviews	26.09.17	
Ort des Interviews	Leipzig	
Dauer des Interviews	Ca 45min	
Forschungsbereich	Integrierter Cannabiskonsum	
Transkribiert von:	Florian Keil	
Transkription abgegeben am: **Datum**	18.10.17	
Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	anonymisiert	

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre
- entspannt und vertraut weil wir befreundet sind und das Interview auf der Couch durchgeführt haben.

Eingangserzählung
- ich habe vor der Aufnahme nicht viel erklärt. Nur das ich noch Interview-Amateurer bin und wahrscheinlich einiges unprofessionell

Herausforderungen
(Was sind die größten Herausforderungen? Auf welchen Ebenen (Persönlich/Sozial)?)
- es gab keine Haupt-Herausforderung, eher vielfältige Änderungen im Umgang mit Cannabis und Einsichten die damit begleitend ge

Strategien
(Wie geht die Person mit den Herausforderungen um? Welche Strategien nutzt sie hauptsächlich und v.a. welche sind die erfolgreichsten? ⇨
- Im Vermeiden von unerwünschten Wirkungen und in der Pflege von erwünschten)
- es werden Set und Setting gezielt gestaltet (vertrautes Umfeld, nicht vor Tätigkeiten, in denen man mit Anderen Personen in Kontkat treten muss)

Ressourcen
(Hat die Person besondere Ressourcen die sie unterstützen?)
- ich erinnere mich an keine Spezielle (das Internet als Wissensressource wurde mehrfach genannt)

Bewertungen
(Welchen Sinn macht der Cannabis Gebrauch für die Person? Wo hilft er meisten? Was sind die positivsten Einflüsse?
Auf welcher Ebene (Persönlich/Sozial)?)
- der Gebrauch von Cannabis wird aktuell als Werkzeug zum Entfalten von Kreativität und Leistungsförderung (Entspannung nach Sport)
verstanden. Außerdem dient C. Als Sinnesveränderndes-Mittel wodurch Genuss von Speisen oder zB Wahrnehmung von Farben intensiviert werden

Selbstbild

Familie

Freunde

Berufliche Entwicklung
-Die eigene Konsumgeschichte wird nicht mit besonderen beruflichen oder sonstigen sozialen/situativen Ereignissen verknüpft.

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

(Könnt ihr den Interviewpartner mit ein paar Worten beschreiben? Was findet ihr insgesamt am wichtigsten/ beeindruckendsten/ seltsamsten usw.)
- Mein Eindruck: So ein Konsum-interview gibt dem Interviewten viel Möglichkeit zur Selbstreflektion und allgemein eine stützende Funktion in dem Sich-selbst-zur-Welt-in-Beziehung-setzen. Da die eigene Biografie mit Sinnzusammenhängen gefüllt und Rückwirkend interpretiert wird.

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:

- - dem Interviewten ist ca. 5min nach Beendigung der Aufnahme nochmal die Tragweite seines eig
(kritische Reflektion über Moralverständnis der Gesellschaft bewusst
gewurden)

Gesamteindruck

- das Interview lief besser als gedacht, trotz mehrjähriger Freundschaft mit dem Interviewten bekam ich (und auch er) neue Einblicke

ID: 13 ,Florian Keil

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe Studienteilnehmerinnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben.
Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- ○ 18-22
- ☒ 23-30
- ○ 31-50
- ○ >50

Geschlecht

- ☒ M
- ○ W
- ○ LGBTTIQ
- ○ k/a

Nationalität

- ☒ Deutsch
- ○ EU
- ○ Andere_____

Wohnort

- ☒ Stadt
- ○ Kleinstadt (bis 20000 EW)
- ○ Land

Schulabschluss

- ○ Hauptschule
- ☒ Realschule
- ○ Abitur
- ○ Hochschule/ Universität
- ○ Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

- O ich bin selbstständig
- Ø ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- O ich in Ausbildung bzw. Student
- O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- Ø bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € _____
- O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	Ø
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

www.scantopdf.com
www.scantopdf.com

Konsumerfahrung

- ○ 1 Jahr
- ○ 1-3 Jahre
- ○ 3-6 Jahre
- ○ 6-10 Jahre
- ☒ > 10 Jahre

Konsumarten

- ○ Oral
- ○ Rauchen (Pur)
- ○ Rauchen (mit Tabak)
- ☒ Vaporisieren
- ○ Inhalieren
- ○ Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis als Medizin

Behandlungsstatus

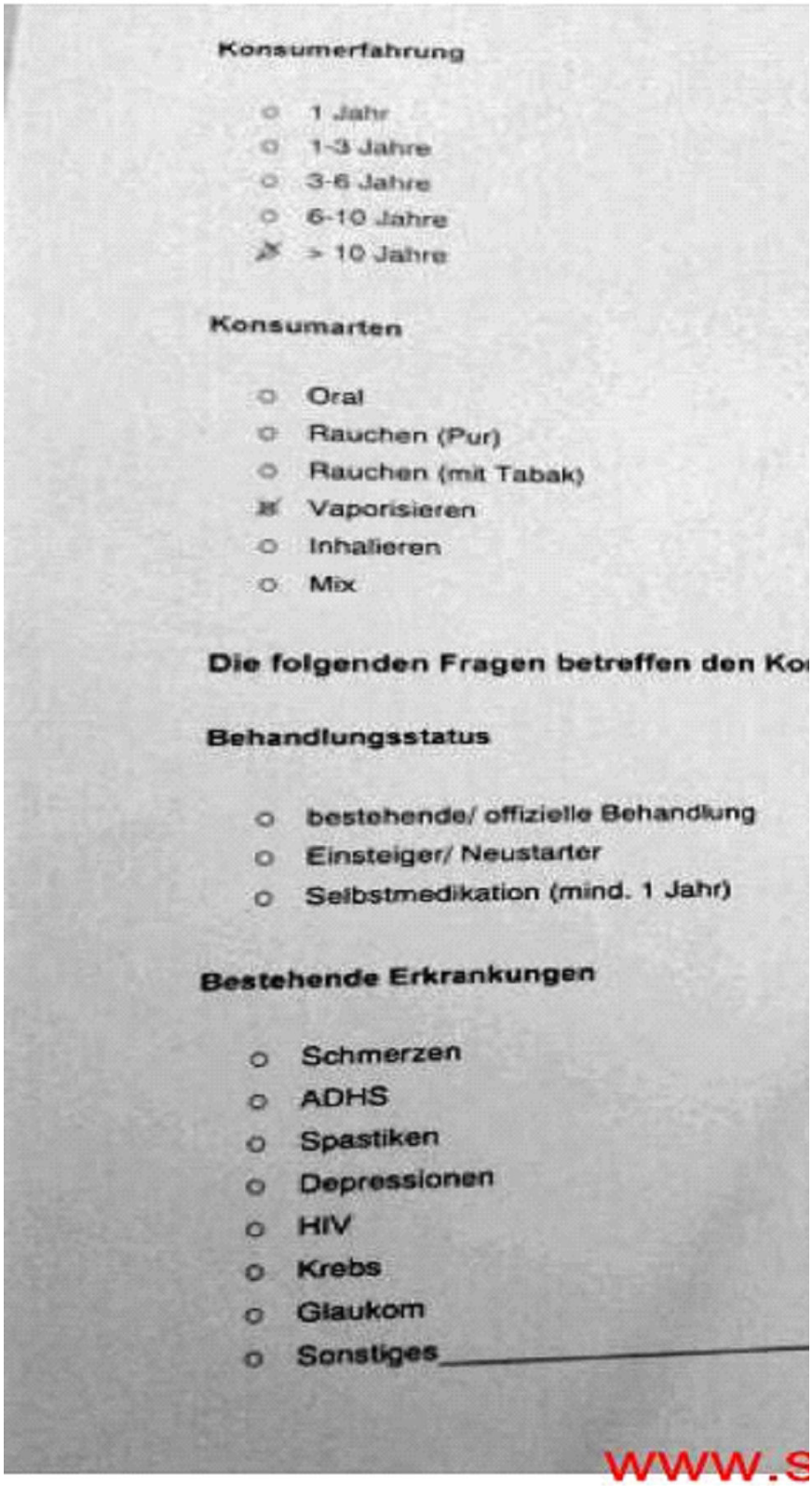
- ○ bestehende/ offizielle Behandlung
- ○ Einsteiger/ Neustarter
- ○ Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- ○ Schmerzen
- ○ ADHS
- ○ Spastiken
- ○ Depressionen
- ○ HIV
- ○ Krebs
- ○ Glaukom
- ○ Sonstiges_____

www.scantopdf.com

www.scantopdf.com



Konsumerfahrung

- ○ 1 Jahr
- ○ 1-3 Jahre
- ○ 3-6 Jahre
- ○ 6-10 Jahre
- ✗ > 10 Jahre

Konsumarten

- ○ Oral
- ○ Rauchen (Pur)
- ○ Rauchen (mit Tabak)
- ✗ Vaporisieren
- ○ Inhalieren
- ○ Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Ko

Behandlungsstatus

- ○ bestehende/ offizielle Behandlung
- ○ Einsteiger/ Neustarter
- ○ Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- ○ Schmerzen
- ○ ADHS
- ○ Spastiken
- ○ Depressionen
- ○ HIV
- ○ Krebs
- ○ Glaukom
- ○ Sonstiges_____

WWW.S

2 I: So. Hallo. Ganz allgemein interessiert uns oder mich jetzt welche Erfahrungen du damit gemacht hast Cannabis in deinen Alltag und dein Leben zu integrieren. Du kannst

gerne über alle Erfahrungen erzählen die dir dazu einfallen und dir soviel Zeit nehmen wie du willst. Ich werde dich nicht unterbrechen nebenbei nur Notizen machen.(.) Genau. Jetzt geht es gerade darum welche besonderen herausragenden Lebensereignisse du im Zusammenhang mit Cannabis erlebt hast. Du kannst auch gerne auf Herausforderungen Erfahrungen und so etwas eingehen.

3 B: Herausragenden Lebensereignisse. Also ich würde sagen soherausragend finde ich den Cannabiskonsum nicht. Es ist mehr so ein Alttagsding teilweise zur Entspannung, teilweise auch einfach kreativitätsfördernd bzw. auch ein Genussmittel um einfach auch Musik und künstlerische Sachen besser zu genießen. Ich würde sagen es regt auch so die Fantasie an bzw. auch lockert den VErstand auch etwas auf um freier denken zu können. Womit ich schlechtere Erfahrungen gemacht habe ist Cannabiskonsum um dannach unter Menschen zu gehen. Das liegt mir nicht so. Da werde ich nervöser und fühle mich verunsichert. Deswegen hauptsächlich mit guten Bekannten bzw. auch sehr gern allein. Ja es regt mich sehr zum nachdenken an und ich habe dann oft, oder ich nutze das einfach oft um die Musik zu hören und dabei über viele Dinge nachzudenken. Und habe dann je nach Art, also bei mir hängt die Wirkung stark davon ab was für eine Art von Cannabis ich konsumiere. Und bei den Sorten die ich bevorzuge, die mehr so eine aktivierende und anregende Wirkung haben , habe ich dann auch die Erfahrung gemacht, dass ich oft so Gedanken und Ideenschübe habe, die mich bei Themen mit denen ich mich beschäftige die mir ganz neue Einblicke verschaffen. Ja das wäre erstmal

..Alleine

..Nur mit akzeptierende

so was mir dazu einfällt.

4 I: Ok. (..) Und es ging auch so einbischen um Herausforderungen denen du begegnet bist.

5 B: Herausforderungen würde ich das jetzt nicht nennen. Ja, Dinge über die ich mir sowieso Gedanken gemacht habe, wo ich vielleicht eine spezielle Sichtweise dazu hatte. Und nach dem Cannabiskonsum haben sich neue Sichtweisen aufgetan, eine ganz andere Perspektive. Aber jetzt so eine Herausforderung, dass sich jetzt irgendwelche entscheidenden Dinge im Leben damit ändern würden, das würde ich nicht sagen.

6 I: Ok. Du hast gerade auch über positive Wirkungen des Cannabis für dich gesprochen. Kannst du darauf noch weiter eingehen?

..Einnahmemotive

7 B: Ja es ist körperlich entspannend. Ich merke das auch zum Beispiel auch da ich leichte Probleme mit Asthma habe, das es die Lunge und die Atmung sehr entspannt. Und ja motorisch fühle ich mich oft entspannter. Weil ich auch eine motorische Störung habe. Ja es kann sehr beruhigend sein, wenn die Umgebung halt beruhgiend ist als Bzw. wenn die Umgebung nicht hektisch oder aufregend ist. Ich würde sagen, es ist schwer die psychische Wirkung zu beschreiben. Es ist halt sehr vielfältig. Ich kann Dinge auch besser genießen. Gerade auch was Musik oder interessante Geschichten sei es Bücher oder durch Filme. Die Wahrnehmung ist irgendwie verändert dadurch kann man das ganze noch besser genießen. Eine andere Qualität

der Entspannung. Also nicht nur rein körperlich sondern auch irgendwie ne geistige.

8 I: Ein Schlüsselerlebnis, wo du gesagt hast "So jetzt habe ich dadurch die Erkenntnis oder die ERfahrung gemacht" kannst du nicht direkt zuordnen. Es war mehr ein kontinuierlicher Prozess.

9 B: Das schon eher. Es ist eher sowas (...) Wenn ich mir oft Gedanken zu einem bestimmten Thema mache und viel darüber nachdenke dann...ich glaube das kennt jeder das man dann in einem gewissen Denkschema feststeckt. Und ich habe festgestellt gerade nach langer Abstinzenz von Cannabiskonsum, wenn ich dann wieder Cannabis rauche oder vaporisiere, das das. Und ich ich mich dann wieder mit dem Thema beschäftige worüber ich schon lange nachgedacht habe und sich einfach wie ich schon gesagt habe neue Einsichten habe bzw. auch das es so gewisse Denkblockaden auch auflösen kann. Es ist jetzt kein Wundermittel wo ich sag "Ich nehme das paff hab die Erkenntnis" aber manchmal ist es auch einfach , es lockert den Geist auch irgendwie auf. Es kann helfen.

10 I: Ok. Wann war das etwa der Konsum, wann es losging?

11 B: Ungefähr so mit 18,19 ich weiß es nicht mehr genau. Ich weiß das mein Freundeskreis viel konsumiert hat und ich mich lange geweigert habe. Und irgendwann habe ich es doch mal ausprobiert und am Anfang war es doch mehr so eine Probierphase mit sehr großen Mengen. Da konnte ich es noch nicht so genießen. Es war mehr so eine

..Ersterfahrung mit C überh

..Ersterfahrung mit C überh

überwältigende Erfahrung am Anfang. Mit sehrviel merkwürdigen körperlichen Symptomen inklusive , ich würde es nicht Schwindelgefühl nennen, aber eine andere Wahrnehmung des Gleichgewichtssinns. Es war mehr so eine Erfahrung wie viele Leute, die das auf psychedelischen Drogen benutzen, haben wollen. Das dann die dann irgendwelche optischen Veränderungen haben. Mit der Zeit hat sich das dann bei mir so entwickelt das ich gemäßigter konsumiere und kleinere Mengen auf einmal. Und das mehr so als kreatives Mittel benutze. Nicht um jetzt einen möglichst starken Rausch zu haben.

..Nur für bestimmte Zw

12 I: Deine Konsumform hat sich auch verändert.

13 B: Ja früher habe ich noch Bong geraucht also pur ohne Tabak. Aber im Laufe der Zeit bin ich dann zum vaporisieren übergegangen. Unteranderem auch weil ich Asthma bekommen habe, aber unteranderem auch weil ich es geschmacklich und von der Wirkung her angenehmer finde. Die Wirkung ist auch wenigerstark auf einmal sondern eher über einen langen Zeitraum milder gestreckt.

..Wahl Applikation

14 I: Also waren deine ersten ERfahrungen in deinem Freundeskreis mit 18,19.

15 B: JA so ungefähr. Ich kann es nicht mehr genau sagen in welchem Alter das war.

16 I: Ok. (..) Also auch generell: Du kannst gerne auch mehr erzählen, auch wenn gerade Ruhe ist.

..Wunsch nach hoher Q

..Angst vor Kopfschmer

17 B: JA mir fällt halt gerade so nichts ein. (...) Was mir aufgefallen ist ist halt: Meine Wirkung und was ich erlebe sehr stark von der Qualität und Sorte des Cannabis abhängt. Mir ist aufgefallen das gerade bei schlechter Qualität, das es passieren kann das man Kopfschmerzen bekommt. Ich würde die Wirkung mal als matschig beschreiben und verhindert eher Konzentration und Kreativität. Und das man halt bei guter Qualtiät des Cannabis deutlich bessere ERfahrungen damit macht. Also ich finde persönlich das das einene großen Unterschied macht.

18 I: Wir haben vorhin von positiven Wirkungen des Konsums für dich gesprochen. Es wäre interessant zu wissen wie du sie pflegst und auch im Laufe des Lebens kennengelernt hast. Du bist da ja schon darauf eingegangen kannst du das noch vertiefen?

..Ersterfahrung mit C überh

19 B: Ja zum kennenlernen: Wie gesagt am Anfang habe ich hauptsächlich mit Freunden konsumiert in großen Mengen. Da war das mehr so ein Wettkiffen, Komakiffen, keine Ahnung. Und ich habe dann schnell festgestellt das ich vielmehr kleine Dosen genießen kann und auch alleine, weil ich mich dann besser auf mich selbst einstellen kann, besser konzentrieren kann. Also ich würde sagen, man kann oder Ich nutze Cannabis auf zwei unterschiedliche weisen: Einmal in Gegenwart von Menschen. Wie gesagt nur mit Menschen die ich besser kenne, wo ich mich sicherer fühle. Es erhöht den Spaßfaktor, man ist gut gelaunt und albern. Und wenn ich alleine bin ist es mehr so eine Kreativ,Förderung. Und so teilweise meditative Zustände

löst es auch aus. Gerade auch mit Musik. Ich würde sagen das dies zwei verschiedene Arten der Nutzung von Cannabis sind. Wie sich das entwickelt hat: Ich habe irgendwann festgestellt das ich das allein besser genießen kann. Ich habe das am Anfang auch mal mit Tabak probiert. Wobei mir das mit Tabak halt gar nicht liegt. Habe auch festgestellt das die Wirkung mit Tabak anders ist, das es deutlich müder macht. Die Tabakwirkung überwiegt statt der Cannabiswirkung. Ja und ich habe dann halt immer kleinere Dosierungen probiert bis sich das so auf eine optimale Dosierung eindosiert hat. Wobei das auch sehr schwer sein kann, weil man ja nicht aus den selben Quellen und das selbe Cannabis bekommt, die Stärke sehr variiert und halt auch die Wirkung. Deswegen ist es jedesmal wenn man ein neues Cannabis bekommt halt wieder so ein neues rumprobieren so ein bischen nach der optimalen Dosierung. Dann habe ich halt festgestellt wie gesagt, das mich das auch nervös macht unter fremden MEnschen, deswegen bin ich dann dazu übergegangen hauptsächlich das auf den Abendzeitraum zu beschränken, wenn ich nichts mehr anderes vor habe. Weil ich kann mich dann überhaupt nicht mehr konzentrieren wenn ich etwas anderes wichtiges machen muss und wenn ich dann im Cannabisrausch bin , das geht für mich überhaupt nicht. ICh habe durchaus andere LEute kennengelernt denen das nichts auszumachen scheint. Aber mich verunsichert das sehr stark, ich werde nervös und kann mich auch nicht mehr konzentrieren sobald Ablenkungen da sind.

20 I: Ok, vielen Dank.

..Tabak Mischkonsum

..Immer weniger und we

..Schwarzmarkt ohne Quali

..durch Konsum psychis

..Vereinbarkeit/Unvereir

..durch Konsum psychis

21 B: Musik ist halt auch sehr interessant wenn ich allein bin. Das Zusammenspiel von Musik und alleinsein und sich mit gewissen Themen beschäftigen , das ist veilleicht auch so eine gewisse...etwas ankonditioniertes vielleicht schon , ja da komme ich sehr deutlich in einen Zustand auf dem ich mich sehr deutlich auf ein Thema nur fokussieren kann. Und ja, dann ist es wie eine gewisse GEdankenreise. Ich denke über das Thema nach, die Dinge über die ich zuletzt über das Thema nachgedacht habe und dann wandern die GEdanken von alleine weiter. Die Musik beeinflusst das dann so einbischen. Die Art der Musik und die STimmung der Musik. Und dann habe ich auch gemerkt, das ich wenn ich Cannabis konsumiert habe, sehr gerne sehr verschiedene Musik durcheinander höre. Und bei jedem Musikwechsel ändern sich dann auch die GEdanken und es kommen neue Ideen.

22 I: Das hat also viele Eindrücke gemacht auf dich.

23 B: Was ich auch interessant finde was mir gerade einfällt, das sich auch mein GEschmack , also der Geschmack von Essen sich deutlich ändert. Viele LEbensmittel die ich im nüchternen Zustand nicht unbedingt genießen kann wie bitter oder zartbitterschokolade das ich die dann durchaus sehr genieße unter CAnnabiseinfluss. (...) Einerseits sind GEschmäcker intensiver, andererseits ändert sich auch der GEschmack. Das finde ich sehr faszinierend.

24 I: Und innerhalb deiner , ich sage jetzt mal

25 B: "Biografie"

26 I: (lachen) da gab es keine entschiedenden Wendepunkte. Ich bin jetzt schon mehrmals darauf eingegangen, wir können auch mehrmals Themen wieder anschneiden. Aber wenn dir dazu noch etwas einfällt...

27 B: Also wie gesagt, das Cannabis mein Leben verändert hat , das nicht. Aber das sich mein Cannabiskonsum stark verändert hat.

28 I: Genau du hast ja vorhin angesprochen, das du gewechselt bist von dem Bong,Konsum zu dem Vaporisieren.

29 B: Genau das finde ich jetzt nicht als einen großen Unterschied, weil ich halt auch die Bongmenge sehr klein gehalten habe, also die Dosis. Da ist also der Hauptunterschied, das der Bongkonsum einfach stärker ist und kurzzeitiger. Wohingegen das Vaporisieren, das baut sich halt über eine lange Zeit langsam auf. Aber da finde ich den Unterschied jetzt nicht so herausragend. Was für mich ein viel größerer Unterschied war: Wirklich von diesem Spaßkiffen in Gesellschaft zu Cannabis als Kreativmittel alleine zu benutzen.

..Nur zur Kreativitätssteiger

30 I: Also gab es da schon einen Wechsel.

31 B: Ja hat sich halt langsam so geändert. Auch die Einsicht, wie man das ambesten für sich benutzt.

32 I: Wie kam das für dich? Gab es jetzt einmal so ein Schlüsselerlebnis?

..Alleine oder Gesellschaftst

33 B: Ich kann mich noch daran erinnern. Am anfang habe ich so gar nicht alleine gekifft. Weil da war auch irgendwie so , was ich so von Alkohol gehört habe das: "Leute die alleine Alkohol trinken werden zu Alkoholikern". Und da hatte ich dann irgendwie den Gedanken das das mit dem Kiffen ähnlich ist, das man abhängig werden kann wenn man nun alleine kifft. Das war so die Angst in dem Alter. Ja und ich habe es dann doch irgendwann mal alleine probiert und dann festgestellt das mir das viel mehr liegt weil dann die ganzen Ablenkungen fehlen und ich mich viel besser auf mich selbst konzentrieren konnte und mich dann selbst mehr erfahren habe. (...) Und dann habe ich eigentlich angefangen öfter alleine zu konsumieren.

34 I: Wie alt warst du da etwa?

35 B: Etwa so ein halbes Jahr nachdem ich angefangen habe. Der kleinste Teil der Zeit war Konsum mit den Freunden. Der größte Teil meiner Cannabiserfahrung ist das alleinkonsumieren.

36 I: Und stand das für dich auch in einem situativen Kontext? Hattest du da beruflich oder karrieretechnisch einen Umbruch? Würdest du sagen es gab da eine Verbindung?

..Ersterfahrung mit C überh

37 B: Nein, eigentlich überhaupt nicht. Unabhängig davon. Es war einfach das ich mit Cannabis herumprobiert habe und dann entdeckt habe wie ich das ambesten nutze. Weil ich glaube nicht das es groß von außen beeinflusst war. Würde mir jetzt nichts dazu einfallen.

38 I: Du hast ja gesagt du hast so mit 18,19 angefangen, das war dann ja etwa ein Jahr später.

..Ersterfahrung mit C überh

39 B: Wie gesagt ich konsumiere gerne in Gesellschaft mit guten Freunden. Aber es ist halt etwas ganz anderes als es damals in den Anfangszeiten war. Da war das mehr so ein Gruppenzwangding und jeder hat versucht den anderen zu übertrumpfen wieviel er konsumieren kann. Und heutztuage ist das mehr so eine kleine Menge um halt lustig drauf zu sein und da kann man das auch genießen.

40 I: Zur Konsumebene. Du hast das vorhin schoneinmal angesprochen. Ich werde einfach mehrer Themen nochmal ankratzen. Wenn dir nochmaal dazu mehr einfällt , dann sehr gern. Welche Regeln, bzw. Methoden helfen dir Cannabis in dein Alltag und in dein Leben zu integrieren?

41 B: Das habe ich ja schonmal vorhin erwähnt. Nicht konsumieren bevor ich irgendwas wichtiges vor habe. Nicht konsumieren wenn ich raus auf die Straße und unter viele Menschen gehe. Wobei ich auch gemerkt habe: jetzt mit der Zeit habe ich mich auch daran gewöhnt und bei niedrigen Dosierungen geht das auch mal. Aber es ist nicht unbedingt das angenehmste für mich. Aber ich bin dann nicht mehr so nervös wie früher bzw. wenn man sehr hohe Dosen konsumiert hat. Es ist eigentlich so meine wichtigste Regel.

..Vereinbarkeit/Unvereinba

Es ist so meine wichtigste Regel das ich darauf achte dann

42 auch Zeit für mich zu haben nachdem ich konsumiert habe.

..Ritualisierungen

..Ritualisierungen

..High kommt wenn ma

..Abstinenzphasen

Eine weitere Regel , Regeln, ich würde das gar nicht so als Regeln sehen, sondern es gab Erfahrungen die ich gemacht habe und dann so für mich abgeleitet hat was für mich funktioniert. Aber das sind für mich keine starren Regeln an die ich mich sklavisch halten muss. JA ich habe auch eine zeitlang, ein Jahr fast, dauerhaft täglich konsumiert und habe dann festgestellt, dass man dann die Rauschwirkung gar nicht so wahrnimmt sondern das man dann plötzlich die Rauschwirkung hat wenn man aufhört zu konsumieren. Was ich festegestellt habe: das mir das sehr viel bringt, wenn man gelegentlich konsumiert und nicht viele Tage am STück. Ich würde jetzt nicht sagen das ich mein Leben nicht auf die Reihe kriege wenn ich zuviel konsumiere, aber das ich schon ein schlechtes Gewissen habe wenn ich zuviel konsumiere. Auch wenn ich mir immer noch nicht sicher bin ob ich das haben sollte, ob das ein guter Selbstschutzmechanismus ist oder ob das nur so von außen, von der Gesellschaft herangebrachtes schlechtes Gewissen ist.

43 I: Wie äußert sich das denn?

..Konsumstop

44 B: Das ich, wenn ich zu oft konsumiere, mir denke: "Ach jetz wird es langsam ein bischen viel, jetzt hörst du besser wieder auf, jetzt machst du besser mal wieder eine Pause.".

45 I: Warum?

..Schlechtes Gewissen u Stre

46 B: Weil ich denke das es schlecht für mich ist, nicht unbedingt gesundheitlich, aber das ich mich dann nicht mehr genug um die Dinge kümmere, um die ich mich

..Schlechtes Gewissen u Stre

kümmern müsste. Das ist gerade schwer zu beschreiben, wie sage ich das ambesten? Wenn ich eine Woche lang durch Cannabis konsumieren würde, das ich mich dann um keine wichtigen Sachen mehr kümmern würde und mein Leeben vernachlässigen würde. Wobei ich auch praktisch festgestellt habe, das das gar nicht zutrifft. Das ich zum Beispiel oft aktiv und fleißig bin nachdem ich Cannabis konsumiert habe und sher produktiv sein kann wenn ich halt ungestört für mich arbeiten kann. Und das das wie gesagt, das ich mir deshalb gar nicht so sicher bin, ob das ein gerechtfertigtes schlechtes Gewissen ist. Weil ich festgestellt habe, das das praktisch nicht zutrifft. Nur halt die Sache ist, das wenn ich zB. mal auch später, nachdem ich diesen Dauerkonsum aufgegeben habe und dann zB. während meiner Bundeswehrzeit lange Zeit nicht konsumiert habe und dann im Urlaub wieder tark konsumiert habe , worauf wollte ich jetzt hinaus ,

47 I: Das schlechte Gewissen, Bundeswehrzeit und dannach?

48 B: Genau, das ich dann im Urlaub stark konsumiert habe und festgestellt habe, das das schlechte Gewissen zwar immer noch kommt, aber je mehr Erfahrung ich damit mache, das Cannabis eigentlich nichts negatives , oder keine großen , negativen Auswirkungen für mich hat, solange ich mich nicht um Dinge kümmern muss, wo ich viel mit fremden Personen zu tun habe bin ich eigentlic htotal produktiv und kann das eigentlich nutzen ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, aber es kommt halt doch irgendwie noch.

..Schlechtes Gewissen u

..Unangenehme Wirkun

..Schlechtes Gewissen u
..Unangenehme Wirkung b

49 I: Ok, das war ja schon der Umgang mit unerwünschten Wirkungen. Gibt es noch andere unerwünschte Wirkungen?

50 B: Unerwünschte Wirkungen (...) Naja wenn ich noch stark berauscht bin wenn ich schlafen gehe, dann habe ich bemerkt das ich mich am nächsten Morgen mich nicht erholt fühle vom Schlaf. Deswegen achte ich halt darauf das ich nicht mehr zu spät noch Cannabis rauche bzw vaporisiere. Sondern meistens zu einer Zeit, sodass ich noch 3,4 Stunden dannach wach bin. Und dann ist die Wirkung meistens so abgeklungen, das ich einen erholsamen Schlaf habe. Ja, aber wie gesagt, die einzigen negativen Wirkungen die mir so auffallen sind halt nervosität in Gegenwart von Personen und halt die Schlafsache. Mehr negative Sachen fallen mir nicht ein.

..Nicht direkt vor dem S
..Nicht direkt vor dem S
..Weniger Träume

51 I: Und wie ist das mit erwünschten Wirkungen? Welche Wirkungen empfindest du als besonders positiv, wie pflegst du diese?

52 B: Wiegesagt das kreative hatte ich ja schon. Und indem ich halt hauptsächlich dann allein konsumiere. Dann halt auch erhöhter Genussfaktor von Essen, Musik gerade auch , aber auch eigentlich alle Sinneswahrnehmungen sind stärker und teilweise auch angenehmer. Das hängt auch wieder sehr vom Cannabis an sich ab. Bei manchen Cannabissorten ist zB auch die taktile Wahrnehmung sehr stark und irgendwelche Oberflächen können sehr interessant sein.

..Tastsinn verbessernde Sort

I: (lachen) „Aaah der Tisch.“

53 B: Ja wirklich (lachen). Das ist halt so eine Erfahrunge die

54

..Intensivitätssteigernde
..Intensivierte Wahrnehr

..Intensivitätssteigernde

..Intensivierte Wahrnehr

..Schwierigkeiten/He

..Einnahmemotive

ich mit wenigen Cannabissorten gemacht habe. Das ist was besonderes so. Hauptsächlich ist es Geschmack, Gehör und das Farben intensiver erscheinen. Was halt sehr interessant sein kann und auch wieder einen gewissen Entspannungswert hat. Weiterhin habe ich festgestellt, das ich wenn ich wenig Appetit habe Cannabis da helfen kann. Zum Beispiel wenn siche eine Krankheit anbahnt oder auch während der Krankheitszeit bei Grippe und Erkältungen und ähnlichem, das das dann deutlich Appetitanregend ist. Andere positive Sachen (...) wie gesagt bei der Motorik hilft es mir teilweise. Aber auch eher bei geringen Dosierungen. Bei hohen Dosierungen habe ich gemerkt, dass die Motorik auch wieder schlechter wird. Es ist auch einfach wenn ich meine Feinmotorik stark belaste meine Hände zu zittern anfangen. Wie gesagt bei geringen Cannabisdosierungen habe ich das deutlich weniger. Also ich kann dann zum Beispiel deutlich besser zeichnen und malen oder auch Ballspiele fallen mir dann leichter. Wo ich gerade noch bei Erkältung war: zwar ist es so das es die Schleimhäute austrocknet wird die Nase dadurch etwas beruhigt. Ich weiß jetzt nicht ob das jetzt medizinisch Sinn macht, ob das nicht auch heraus sollte , aber aufjedenfall schafft es so eine gewisse Linderung bei Erkältung.

55 I: Mhmh (..) Und wegen dieser Feinmotorik, das ist ja (.) dann auch ein medizinischer Nutzen dann auch – setzt du das gezielt dazu ein?

56 B: Ja nicht, weil ich gemerkt habe das es auch unzuverlässig ist und die Wirkung dann stark je nach Cannabis schwankt und auch mit der Dosierung habe ich noch nicht so

noch nicht so unbedingt die richitge Dosis herausgefunden wie das so zuverlässig wirkt. Mir ist das so nebenbei aufgefallen aber aktiv benutze ich das nicht dafür. (..) Was ich halt noch bemerkt habe,was auch ein Nachteil ist , um nochmal darauf einzugehen: Das teilweise schon die Schmerzwahrnehmung deutlich geringer ist und das ich zum Beispiel bei dem Sport eine erhöhte Verletzungsgefahr festgestellt habe, gerade auch bei dem Dehnen. Zum Beispiel das ich auch bei dem Cannabiseinfluss zu stark gedehnt habe und dann am nächsten Tag gemerkt habe das ich mich verletzt hatte bei dem Dehnen. Deswegen ist es, das ich vermeide mich stark sportlich zu betätigen.

57 I: Du passt den Konsum also dann an die Situation an.

58 B: Genau.

59 I: Gibt es da noch andere Mechanismen?

..Schwierigkeiten/Herausfo

60 B: Also ich habe mich halt auch im Internet erstmal informiert wie allgemein Cannabis so medizinisch benutzt wird – gerade auch was Schmerzen angeht. Das wurde wohl in der Volksheilkunde gerade oft auch für Zahnschmerzen benutzt. Das habe ich dann auch mal ausprobiert. Das hatte bei mir eher die Gegenteilige Wirkung gehabt, das das mit den Zahnschmerzen schlimmer wurde. Wobei ich auch vermute, das das noch von den Cannabissorten abhängt, das ich wahrscheinlich einfach die falsche Sorte hatte. Damit habe ich jedenfalls schlechte Erfahrungen gemacht.

..Schwierigkeiten/Herausfo

61 I. Mhmh.

62 B. Ja, aber soweit. hauptsächlich also aktiv als Medizin benutze ich es jetzt nicht soviel. Bei Erkältungen gerne, aber das war es schon.

63 I Gut jetzt nochmal der letzte Themenkomplex. Jetzt geht es so einbischen um die persönliche Ebene. Für dich: Wie schätzt den Einfluss auf Cannabis auf dich selbst ein im Bezug auf Charakter, Werthaltungen, Einstellungen.

..Anregung für Persönli

..Veränderte/verbesserte

..Anregung für Pers

64 B: Also persönlich würde ich sagen, hat es mir schon geholfen mich zu entwickeln. Ruhiger und entspannter zu werden. Und mich selbst besser zu erfahren. Durch diese geänderte Bewusstseinswahrnehmung habe ich halt irgendwie festgestellt was mich selbst ausmacht. Weil einfach Fremdwahrnehmungen sich stark verändern, aber das was sich nicht verändert wie die Wahrnehmung von sich Selbst, ob nun nach Cannabiskonsum oder im nüchternen Zustand, das ist so einbischen das was sich heraushebt als Selbsterfahrung. Und (..) ja wie gesagt das sich neue Blickwinkel auf verschiedene Dinge eröffnen für mich. Dadurch habe ich auch das Gefühl das mich das im allgemeinen kreativer gemacht hat. Aber es hat mir auch allgemein geholfen vielfältiger zu denken, aus mehreren Perspektiven. Insofern würde ich sagen hat es meine Persönlichkeit auch schon ein bischen , mir bei der Persönlichkeitsentwicklung geholfen. (.) Kannst du nochmal die anderen Punkte vorlesen.

65 I: Ja nochmal zum Brainstorming: Werthaltungen und Ziele

und Einstellungen auch gegenüber der Gesellschaft, Natur, allgemein Menschen.

66 B: Ja das ist ein weites Feld, ich werde das mal Punkt für Punkt abgehen. Also Wertehaltungen, Ziele. Also ich muss dazu sagen das meine Eltern gerade was Cannabis angeht eine sehr konservative Einstellung haben und das immer als „böses Hasch“ verteufelt haben. Und das ist auch so etwas, was so ein Konflikt war mit dem ich mich dadurch halt auch beschäftigt habe. Und was mir halt auch so die Erkenntnis übermittelt hat, das Gesetze unserer Gesellschaft nicht immer unbedingt sinnvoll sein müssen. Gerade auch das Cannabisverbot ist für mich nicht sinnvoll, gerade weil es auch sehr viele medizinische Anwendungen gibt – auch wenn ich die jetzt nicht nutze. Und das Cannabis aus meiner Sicht eine sehr sicherer Droge ist und es trotzdem verteufelt und verboten ist. Wohingegen andere Drogen wie Nikotin und Alkohol legal sind die ich jetzt als sehr negativ betrachte. Ich würde sagen das war so einer mit der größten Hauptpunkte der mir klargewurden ist, das Gesetze nicht immer sinnvoll sein müssen und das unsere Gesellschaft nicht immer, oder oft, falsche Begründungen für Dinge benutzen die einfach unerwünscht sind – aus welchen Gründen auch immer. (.) Insofern war es schon interessant, das würde ich jetzt schon als kleines Schlüsselerlebnis betrachten. Also jetzt nicht der Cannabiskonsum von der Rauschwirkung direkt aber schon die Beschäftigung mit Cannabis und das Cannabis verboten ist, das hat mich sehr viel über gesellschaftliche Wahrnehmung und was erlaubt ist und was nicht gelehrt. (..) Und ja, das ich dadurch auch gelernt habe das ich für mich selbst entscheiden muss was

..Langjährig internalisierte '

..Hinterfragen gesellschaftl

..Eigene Ethik aufgrund

..Eigene Ethik aufgrund Ink

..Nutzung für Kreativitä

..Entspannung/Sedierur

..Konsumlimits setzen

mich selbst entscheiden muss was richtig und was falsch ist und ich mir das nicht von Gesetzen diktieren lasse. (.) Und zu der Zielsetzung: Naja, einerseits, das ich den Cannabiskonsum in für mich positive Weise benutze und nicht nur als reines Rauschmittel und Genussmittel, sondern auch wirklich um, um es wirklich gewinnbringend zu benutzen als Werkzeug zu benutzen für Entscheidungshilfen, für kreatives Denken für (.) ja Entspannung ist auch etwas nicht unwichtiges. Dann habe ich auch die Zielsetzung es verantwortungsvoll für mich zu nutzen, das es mir nicht schadet wenn ich zuviel konsumiere und ich mich dann gesellschaftlich isolieren würde. Und deshalb meinen Konsum auch begrenze. Eine weitere Zielsetzung: Wei auch einer der Punkte Natur ist: Cannabis hat mich der Natur auch sehr viel näher gebracht, ich habe mich sehr viel auch mit Cannabis als Pflanze beschöftigt und dann auch mit Pflanzen allgemein. Und das nimmt inzwischen einen sher großen Teil meines Lebens ein. Ich überlege auch beruflich mit Pflanzen zu arbeiten und habe inzwischen auch entdeckt das der Umgang mit Pflanzen etwas sehr befriedigendes für mich ist. Da möchte ich einen großteil meiner Zeit drauf verwenden.

67 I: Um nochmal auf die soziale Ebene einzugehen: Gibt es da für dich Einflüsse von Cannabis im Bezug auf Menschen oder auch Beziehungen, Sexualität oder auch der Umgang mit Illegalität?

68 B: Also was Illegalität angeht hatte ich damit noch nie Probleme damit, war ich ich immer sehr vorsichtig. Was mir durchaus unangenehm war: früher als Jugendlicher das

..an mafiöse Strukturen ver

..an mafiöse Strukturen ver

..Langjährig internalisierte '

..Langjährig internalisie

..Langjährig internalisierte '

mein Freundeskreis da immer mehr in die Dealerszene abgerutscht ist, mit Cannabisvermarktung und was dann auch sehr viel Gewalt mit sich gebracht hab, was dann immer unangenehmer wurde warum ich mich von den Leuten dann distanziert habe. Und ja, ich versuche mich halt dann aus solchen Kreisen fern zu halten, die das dann als – die sich selbst als Gangster oder sonst etwas betrachten und denken das Gewalt und Drogen zusammengehören. Dabei sehe ich Cannabis für mich mehr als Droge und Genussmittel. (..) Und gesellschaftlich habe ich halt festgestellt, dass sehr viele Menschen, die das nie ausprobiert haben oder nur einige wenige male, dann sehr negative Meinung dazu haben, die dann wohl so durch die Gesellschaft einfach so vordiktiert ist. Die dann glaube ich selbst zuwenig Erfahrungen damit gemacht haben. Und wenn ich dann halt erwähnt habe das ich Cannabis konsumiere wurde ich dann halt schief von der Seite angeguckt. Die meisten Menschen, die Konsumenten, haben das so hingenommen und es war nicht weiter Gesprächsthema. Aber ich finde es Schade sich da so wenig Menschen offen und unvoreingenommen damit beschäftigen können. Wobei Alkohol als etwas natürliches betrachtet wird. Keiner guckt einen schief an wenn man abends ein Bier trinkt. Aber wenn man dann ein Tütchen Gras raucht wird man sofort in die Kiffer,süchtigen,Ecke geschoben. Ein verantwortungsvoller Konsum ist wichtig. Unabhängig davon welche Droge, welches Mittel man benutzt. Das finde ich halt ein großes Problem, dadurch das Cannabis illegal ist wird das von vielen Menschen so wahrgenommen das Cannabis etwas schlimmes ist – egal wieviel, egal welche Menge und egal wie man konsumiert.

..Langjährig internalisierte '

69 I: Okay Wir haben den Kern schon herausgearbeitet. Den Bereich mit den Herausforderungen, Strategien – willst du noch etwas zu den Ressourcen erzählen, was dich dabei besonders unterstützt? Kraftquellen, Vorbilder oder Medien.

70 B: Vorbilder – keine Ahnung. Da bin ich nicht so Personenfixiert, also Vorbilder würden mor keine Einfallen. Medien: das Internet sehr viel, wo man sich über Konsummethoden und die Pflanze und sich und über Typen auch und Wirkungen informieren kann.Ich selbst beschäftige mich auch sehr gerne mit der Cannabispflanze an sich weil ich die sehr faszinierend finde und weil ich die Pflanze an sich auch einfach wunderschön finde. Es gibt halt auch sehr viele Interessante Websiten die sich auch mit der Pflanze und nicht nur mit dem Konsum beschäftigen, wo ich gerne stundenlang auch mir mit die Zeit vertreibe. Und ja auch Hilfsmittel: wie gesagt die Konsumform macht einen großen Teil der Wirkung aus. Zum Beispiel Joints waren nie etwas für mich weil ich auch den Tabakrauch und auch das verbrennen von Papier als sehr unangenehm empfinde. Bongs fande ich durchaus eine angenehme Konsummethode. Vaporizer ist halt meine favorisierte Methode im Moment. Mit oralen Konsum habe ich dann halt auch schon erfahrungen gemacht und auc schonmal Brownies gebacken und auch schon Kakao probiert. Wobei das für mich nicht so eine praktische Anwendungsmethode ist weil derWirkungseintritt sehr lange dauert , Eine Stunde und aufwärts. Andererseits wirkt das dann oft sehr lange und da kenne ich mich mit den Dosierungen auch nicht so

..Pos./Akzeptierender gesell

..Wahl Applikation

aus und habe da schonmal sehr stark überdosiert, das war dann schon auch eine sehr unangenehme Erfahrung für mich. Als ich schon einmal Brownies gebacken habe die dann sehr hoch dosiert waren und ich mich dann auch mit Freunden in eine Diskothek begeben habe und mich dann die Wirkung total überwältigt hat und ich dann sehr nervös war. Aber es war auch eine interessante Erfahrung. Ich lernte auch dadurch, gerade auch das ich nicht so hoch dosieren darf und auch über meine eigenen Ängste so. Deswegegn oraler Konsum sehr selten.

..Wahl Applikation

71 I: Dann noch zur Wertung: Wie wertest du den Cannabisgebrauch für dich?

72 B: Ja es ist wie gesagt mir deutlich lieber als Alkoholkonsum. Richtig benutzt ist es aufjedenfall sehr bereichernd für mein Leben. Es hilft mir sehr viel. (..) Ja und wie gesagt sobald man die Erfahrung gemacht hat wann und wie man wieviel unter welchen Umständen konsumieren kann at es auch eigentlich keine negativen Auswirkungen mehr. Ich habe jetzt auch keine Angst das ich dadurch irgendwelche Probleme kriegen könnte weil ich es halt verantwortungsvoll benutze und auch sehr begrenzt im Maß, zeitlich. Deswegen ist es eigentlich ein sehr wichtiger Bestandteil so meines Lebens. Ich glaube mir würde etwas fehlen wenn ich jetzt gezwungen wäre ganz auf Cannabis zu verzichten. Es ist nicht so das ich mich süchtig fühle und nicht mehr ohne könnte, aber ja es ist einfach ein gutes Entspannungsmittel und ja einfach ein sehr hilfreiches Werkzeug für kreative Arbeiten.

..Stellenwert Konsum

..Angst vor Strafverfolgu

..Stellenwert Konsum

..Stellenwert Konsum

73 I: Ok die Abschlussfrage, die Frage ist nocheinmal über deinen eigenen Gebrauch: Kannst du nocheinmal bitte kurz zusammenfassen wie du selber deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen verknüpfst die du mit Cannabis gemacht hast?

74 B: Also da ich also wie gesagt mit 18,19 so mit dem Cannabiskonsum so begonnen habe, habe ich halt festgestellt in dieser Zeit wo ich mich selbst auch gefunden habe, mich selbst erfahren habe was für mein Leben wichtig ist und sich mein Cannabiskonsum so parallel dazu entwickelt hat und ich dann so auch Dinge gelernt habe und Cannabis war eigentlich seitdem mehr oder weniger intensiv ein ständiger Begleiter für mich. Und ja, es hat mich wie gesagt durchaus unterstütz mich selbst zu finden und auch als gilfreiches Mittel in meinem Leben.

75 I: Gut, fällt die noch etwas ein?

76 B: (..) Mhmh gerade nicht.

77 I: Gut, dann bedanke ich mich für das Gespräch.

78 B. Gerne.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**Die Kombinati und Zahle Transkriptdat Mu**
ID	B16	
Interviewer	Felix Klinkhart	
Datum des Interviews	2.8.2017	
Ort des Interviews	Leipzig. Zuhause beim Teilnehmer.	
Dauer des Interviews	1,5 h	
Forschungsbereich	Freizeit	
Transkribiert von:	Felix Klinkhart	
Transkription abgegeben am: **Datum**	17.10.2017	
Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	anonymisiert	

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre

Gut, gelöste Stimmung.

Eingangserzählung

Kurzer Abriss, hauptsächlich Erfahrungen aus der Schulzeit.

Herausforderungen
(Was sind die größten Herausforderungen? Auf welchen Ebenen (Persönlich/Sozial)?)

Der Teilnehmer würde seinen Konsum gerne einschränken. Negative Konsequenzen in seinem Leben hat er nicht, ist jedoch de Lebensqualität dadurch zu verbessern.

Strategien
(Wie geht die Person mit den Herausforderungen um? Welche Strategien nutzt sie hauptsächlich und v.a. welche sind die erfolgreichsten? ⇨ Ir Wirkungen und in der Pflege von erwünschten)

Der Teilnehmer plant bewusst, wann ein Konsum risikoarm ist.

Ressourcen
(Hat die Person besondere Ressourcen die sie unterstützen?)

Der Freundeskreis.

Bewertungen
(Welchen Sinn macht der Cannabis Gebrauch für die Person? Wo hilft er meisten? Was sind die positivsten Einflüsse? Auf welcher Ebene (Per

Cannabis benutzt die Person zur Entspannung. Meiner Einschätzung nach hat Cannabis keinen signifikanten positiven oder neg Leben des Teilnehmers. Er selbst bewertet die Auswirkungen seines Cannabiskonsum für sich ebenfalls als ambivalent, wobei positive Faktor Entspannung überwiegt**.**

Selbstbild

Die Person hat ein reflektiertes und meiner Meinung nach der Realität entsprechendes Selbstbild.

Familie

Die Familie weiß nichts vom Cannabiskonsum des Teilnehmers und ist strikt gegen den Konsum illegalisierter psyc

Freunde

Im Freundeskreis des Teilnehmers ist Cannabiskonsum akzeptiert, normal und häufig.

Berufliche Entwicklung

Der Teilnehmer hat nach seinem Abitur zunächst einen Bachelorstudiengang ergriffen, sich jedoch nach einigen Se
Lehramt auf Staatsexamen zu studieren. Seit dem Teenageralter arbeitet er regelmäßig in unterschiedlichen Jobs
finanzieren.

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

Gesamteindruck

(Könnt ihr den Interviewpartner mit ein paar Worten beschreiben? Was findet ihr insgesamt am wichtigsten/ beeindruckendsten/ seltsamsten us

Der Studienteilnehmer ist ein guter Freund des Interviewers. Er ist ein sympathischer, freundlicher und aufmerksamer Mensch. Interessant ist fü
Einstellung zu dem Thema das Elternhaus und den Freundeskreis betreffend.

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- ○ 18-22
- ☒ 23-30
- ○ 31-50
- ○ >50

Geschlecht

- ☒ M
- ○ W
- ○ LGBTTIQ
- ○ k/a

Nationalität

- ☒ Deutsch
- ○ EU
- ☒ Andere Libanesisch

Wohnort

- ☒ Stadt
- ○ Kleinstadt (bis 20000 EW)
- ○ Land

Schulabschluss

- ○ Hauptschule
- ○ Realschule
- ☒ Abitur
- ○ Hochschule/ Universität
- ○ Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

- O ich bin selbstständig
- O ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- X ich in Ausbildung bzw. Student
- O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- X bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € _____
- O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	O
Gewohnheitskonsument mit Problemen	X
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

Konsumerfahrung

- o 1 Jahr
- o 1-3 Jahre
- o 3-6 Jahre
- x 6-10 Jahre
- o > 10 Jahre

Konsumarten

- o Oral
- x Rauchen (Pur)
- x Rauchen (mit Tabak)
- o Vaporisieren
- o Inhalieren
- o Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von <u>Cannabis als Medizin</u>

Behandlungsstatus

- o bestehende/ offizielle Behandlung
- o Einsteiger/ Neustarter
- o Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- o Schmerzen
- o ADHS
- o Spastiken
- o Depressionen
- o HIV
- o Krebs
- o Glaukom
- o Sonstiges_____

Interview Freizeitkonsum

Geführt am: 2.8.2017

Interviewer: Felix Klinkhart, 23555
Studienteilnehmer: 16

Memo:

Das Interview wurde auf dem Balkon des Studienteilnehmers geführt. Der Interviewer und der Studienteilnehmer sind befreundet. Der Studienteilnehmer redet offen über seine persönlichen Erfahrungen mit dem Thema, die Stimmung ist gelöst und gut. Die Aufnahme ist klar verständlich.

Interview:

I: Zuallererst vielen Dank dir, dass du mitmachst bei unserer Studie, wir haben ja vorher schonmal kurz drüber geredet, wie das Interview so laufen wird, und mich würde zu Anfang erstmal so als Eingang interessieren, welche Erfahrungen du allgemein mit Cannabis gemacht hast und wie du Cannabis in deinen Alltag und in dein Leben integrierst?

B16: Hoooo.....*(überlegt kurz)....*Was war der erste Teil der Frage grade nochmal?

I: Welche Erfahrungen du mit Cannabis gemacht hast, und wie du Cannabis

in dein Leben und deinen Alltag integrierst...also du kannst einfach ganz am Anfang beginnen wenn du willst, und erstmal erzählen, was alles so los war

B16: Ja...also: Genau, erstmals in Berührung damit gekommen bin ich mit 14, ähhm ja, mit den Jungs mit denen ich damals gehangen hab, die ham das alles schon gemacht, die ham auch alle schon geraucht, also ich hab gleichzeitig das Rauchen, den Konsum von Alkohol und den Konsum von Cannabis gestartet...und am Anfang ist es halt immer mal rumgegangen auf Partys undso, hab ich da auch mal gezogen, hab ich dann nix gemerkt, also es hat mich da nicht so geflasht. Und so der erste Tag wo ichs richtig genoßen habe, war dann wo ich von der Schule suspendiert wurde, da wurden 2 Freunde von mir auch suspendiert, wir wurden quasi zu dritt suspendiert aus der Schule, das war in der 9. Klasse....Und dann ja, konnten wir alle nicht nach hause gehen, alle hatten bisschen schiß und dann ham wir gesagt ok, lass uns erstmal Gras kaufen...Ja, ham wir uns Gras gekauft, ham uns in Park gesetzt...und ja, da war ich das erste mal dann so richtig breit und habs, habs genoßen...ähhm....nja, und dann wurde so immer mal was konsumiert, aber ohne das ich mir selber was gekauft hab, also wenn mal jemand was mit hatte, mal mit geraucht, aber es war jetzt nicht so, dass n Verlangen mit 14 da riesig groß war, das regelmäßig zu machen. Da war das Rauchen eher schon so ne sucht

I: Tabakrauchen meinst du?

B16: Ja, genau...hab, seitdem ich 15 bin eigentlich ununterbrochen bis jetzt geraucht....ähm, genau und dann mit der Zeit wurde es dann doch regelmäßiger, man hat sich dann hin und wieder selber was gekauft, bzw. war

das damals so, dass man iwie zu dritt oder so zusammen gelegt hat, frn Zehner, oder zu Zweit fürn 5er oder so...also ich kenn noch die Zeit, da wurden 5er vercheckt auf der Straße *(lacht)....*Ja, genau und dann hab ich die Schule gewechselt, hatte dann da nen neuen Freundeskreis, hatte mit dem alten auch gar nicht mehr so viel zu tun....da is das auch dann wieder runter gegangen, das war dann zweites mal 9. Klasse...ähm...genau, und dann so ab Mitte der 9. Klasse hat ich dann n neuen Freundeskreis, also 2 gute Kumpel, mit denen hab ich dann auch ab un zu wieder gekifft, und ab der 10. so würd ich sagen, dass es regelmäßig wurde. Also sprich, jetzt nicht jeden Tag aber schon auf jeden Fall jedes Wochenende...Ja, und...eigentlich stieg dann ab der Konsum stetig bisses jetzt halt regelmäßig ist, sprich täglich.

I: Das hat sich also so schleichend dahin entwickelt?

B16: Ähm...Ne, es hat sich nicht....also, das Ding ist, ich hab seit 10 Jahren oder so mit nem Freundeskreis zu tun, wo das ganz alltäglich und normal ist, wo alle Kiffen...also fast alle....und deswegen kam es einem auch nie so fremd vor, oder so unangenehm...also es war einfach normal, war halt immer da, und es hat einfach dazugehört, und es gehört auch immer noch dazu, es hat sich nicht viel geändert...und, ja...wie integriers ichs im normalen Leben..Huu, das is ne gute Frage....ähm...Ja, wenn ich Verpflichtungen hab, dann mach ich die, also wenn ich z.B. Uni hab, dann steh ich auf und geh zur Uni, mach evtl danach noch was, wobei ich sagen muss ich bin sehr faul, was das angeht...joa, und dann wird meistens gekifft, ja. Nach hause kommen, oder halt im Park..mit meinem Mitbewohner gechillt, genau...und so alltägliche Sachen, also so Einkauf und so Sachen, kann ich auch managen *(Lacht)*....Achso, und in meim Leben, ja gut ne, also wenn ich bei meinen Eltern bin, die wissen nicht dass ich kiffe, schon seit Ewigkeiten nicht, also da

Verzicht ich dann natürlich selbstverständlich auch drauf, wenn ich da bei denen wohne, also wenn ich die besuche, und dann bleib ich immer mal n paar Tage, und...meine Brüder kiffen auch beide, stehen aber erfolgreich im Berufsleben...ähm, ham auch beide studiert, beide abgeschlossen und...ja meine Eltern ham gar keine Berührungspunkte...mit Cannabis, sie sind iwie in nem andern Land groß geworden, wo dass noch richtig verpönt ist, und wo dass so gleichgesetzt wird mit Drogen wie Koks oder Heroin oder so...also, die ham da iwie ne ganz andere Relation dazu...ist iwie was ganz ganz schlimmes, obwohl die ja, naja, ja ne *(lacht)...*spontan fällt mir jetzt erstmal nix weiteres ein glaub ich

I: Ja, vielen Dank dir, war ja auch schon einiges, zu n paar Sachen, würde ich dich gerne noch n bisschen genauer fragen

B16: Gerne

I: Und zwar, scheint es ja so, dass das Thema Cannabis bei dir jetzt immer stark mit dem jeweiligen Freundeskreis verknüpft ist, du hattest da zwischendrin auch Phasen in denen du mit dem Konsum runter gegangen bist, als du z.B. den Schulwechsel hattest

B16: Ja...Bzw. Damals wars auch noch schwieriger, weil ich eben noch bei meinen Eltern gewohnt hab, deswegen war des eh nicht, war kein tägliches Ding, das ging ja auch gar nicht, also wenn man bei den Eltern lebt und die das nicht wissen, und auch nicht wissen sollen

I: Auf jeden Fall, ja wie würdest das denn heute sehen, war das für den Freundeskreis denn jemals ein Problem, das Thema Cannabis, bzw. wie stellt sich das dar, vllt auch was hat das für einen Stellenwert?

B16: Mhm. Ne, also, so rückblickend war das jetzt keine schlechte Zeit, also es war ne witzige Zeit, und wir sind auch nicht wegen dem Konsum Freunde geworden, also viele Freunde die ich so gefunden hab haben anfangs gar nicht konsumiert, da kam das dann später halt dazu....Und es warn immer witzige Zeiten...also Rückblickend, fand ich alles ganz witzig immer, war ne schöne Zei einfach, Ja

I: Und Probleme ham sich da nicht draus ergeben, es war eher so ne Nebensächlicher Stellenwert auch iwie bei euch?

B16: Naja, ja klar, alltägliche Probleme halt, wies halt ist, wenn man nicht nur ab und zu kifft sondern halt...schon lashed ist *(grinst)* man wird fauler, antriebslos, macht nicht mehr so viel für die Schule, und ja...es spiegelte sich auf jeden Fall in den Zeugnissen wieder...

I: Die schulischen Leistungen...?

B16: Die schulischen Leistungen ham auf jeden Fall abgenommen, wobei, mhm ich glaube Ne, also ich glaub wir hätten uns auch ohne Kiffen verschlechtert, weil einfach alle immer raus wollten, Party machen, also

Schule war ganz einfach zweitrangig zu der Zeit...da gabs andere Interessen, die man als viel wichtiger als die Schule empfand...was sie natürlich rückblickend auch nicht sind bzw. weiß ich nicht, kann man jetzt beurteilen wie man will

I: Du hast ja dann die Schule auch Beendet mit dem Abitur abgeschlossen, warum ich jetzt gerade nochmal speziell auf diese Probleme eingehen wollte ist, weil du eingangs im Fragebogen angegeben hast, dass du dich als Gewohnheitskonsument mit Problemen sehen würdest, also wie würdest du dann diese Probleme definieren, bzw. was hattest du denn im Kopf,als du das angekreuzt hast?

B16: Also Konkret schon die Situation mit der Uni, ja man wird halt faul ne, man macht halt weniger...ich weiß es ja selber, wenn ich dann mal aussetze, einen Tag, zwei Tage, dann schaff ich viel mehr an nem Tag. Wenn ich weniger Rauchen würde, dann würde ich viel mehr schaffen, also da seh ich das größte Problem, dass ich mir einfach selber Türen verschließe, weil ich oft einfach bisschen hinterherhäng, oder auf den letzten Drücker mach und keine Organisation dabei hab, ja....so die Strukturen verweichen mit der Zeit eben immer mehr

I: Mhm, oke, und wie gehst du damit um, also wie löst du dieses Problem für dich?

B16: Ja, es gibt noch keine richtige Lösung, weiß ich nicht...müsste den Konsum wahrscheinlich doch drastisch einschränken, wär meine logische

Schlußfolgerung...also viele nehmen das ja zum lernen, und sagen sie sind dann konzentriert und kreativ, also trifft bei mir nicht zu *(seufzt)* also schon, ich hör dann gerne Musik oder guck gern irgendwas, aber ich bin jetzt nicht in der Lage irgendwie Uni Texte zu lesen, oder halt mich auf wissenschaftliche Texte zu konzentrieren ist dann unmöglich

I: Ist das denn die Wirkung die du erzielen möchtest? Konzentriert zu sein?

B16: Ne, nene, Ne, deswegen würd ich nicht kiffen, wenn ich konzentriert sein will *(lacht)*...Ne, die Wirkung ist schon einfach...halt sozusagen...zu chillen, mit den Freunden oder auch mal alleine

I: Okay, also, du bist ja jemand, der doch, und du hast das auch im Fragebogen so angegeben, mittten im Leben steht. Du hast einen Schulabschluss, gehst arbeiten und studieren und du meintest vorhin, dass du deinen Alltag ohne größerere Probleme regelst. Was mich jetzt interessieren würde ist, wie kommst du in diese Position bei gleichzeitigem regelmäßigen Cannabiskonsum? Also was sind sozusagen deine Maßnahmen, um Konsum und „erfolgreiches Leben“ nenn ichs jetzt mal miteinander zu vereinbaren?

B16: Naja, also, wenn man da sein muss, da zu sein einfach, also man hat ja schon gewisse Verpflichtungen, und die geht man halt mit klarem Kopf ein, also Arbeit...ich arbeite als Pizzafahrer, und muss daher immer fahren können, von dem her geht an den Tagen schonmal nix mit Rauchen bzw. wendann erst nach der Arbeit

I: Da fühlst du dich dann verantwortlich wegen Straßenverkehr?

B16: Ja, genau...ansonsten wenn ich Termine oder Verpflichtungen hab oder wenn ich zu meinen Eltern gehe oder so, vermeide ichs auch, also es ist jetzt nicht so, dass ich, weisde was ich meine, das ich das nicht kontrollieren kann, also wenns jetzt heißt hier, heute 12 Stunden Schicht und arbeite jetz durch...gar kein Problem, also das ist jetzt nicht so, dass ich dann so krampfhaft rumsitze und mir dann denke Boah ich muss jetzt nach hause, ich muss jetzt schnell ein Rauchen, Nee...

I: Okay, also verzicht ist auch kein Problem sozusagen?

B16: Auf jeden Fall, ich arbeite halt viel noch so im Kinder – und Jugendbereich, und da geht das halt null klar wenn man nich voll bei der Sache ist. Da hat man ne gewisse Verantwortung, und die sollte man auch wahrnehmen, Feierabend ist ne andere Sache, aber wenn man dann da sein muss und die Verantwortung für andere hat, dann sollte man schon klar und fokussiert im Kopf sein.

I: Ja, danke dir. Du hast vorhin viel von deinen Freunden erzählt, und ihr seit irgendwie auch mal von der Schule suspendiert worden und sowas. Kannst du mir einfach noch n bisschen aus dieser Zeit erzählen?

B16: Ja, also Schule war eben zweitrangig,da schon, ja eben kein Bock auf

Schule, ab und zu geschwänzt dann. Ja ich such mir halt auch immer dann....die, die schlimmen Leute in der Klasse, die Chaoten quasi, ja zu denen fühl ich mich halt meistens schon iwie hingezogen *(lacht)* Ja, und dann findet man sich halt zusammen, und ich kam ja auch auf die Schule damals neu weil ich von Spandau nach Tempelhof gezogen bin, ja....ham halt scheiße gebaut, geklaut, viel im Park, ham uns geprügelt...ja...da hat der Alkohol halt aucht echt noch ne....Ja, also saufen und pöbeln, das war irgendwie richtig angesagt zu der Zeit....viele Partys gemacht, viele Partys gesprengt und ja, also Schule war irgendwie....man is hingegangen, man war risch frech zu den Lehrern, die Lehrer warn aber auch scheiße....Ja, das war einfach nur Zeitvertreib in der Schule, man saß einfach nur rum, und dachte sich, wann is jetzt Pause, ich glaub ich schwänz die letzten 2 und geh nach hause...so halt....und ja, im Sommer warn wir jeden Tag im Park, jeden Tag und abends besoffen halt auch in der Regel....wolltst du noch was wissen dazu, Ich hab jetzt bisschen den Faden verloren oder?

I: Nönö, alles gut du, das ist alles in Orndung so...jetzt würd mich aber noch interessieren, du hast ja in der Zeit noch bei deinen Eltern gewohnt, und du meintest ja die finden das nicht gut undso

B16: Ja

I: Wie bist du dann damit umgegangen, wenn du da dann doch regelmäßig schon konsumiert hast?

B16: Ach, einfach rausgegangen halt, nie zu hause gekifft, nie, mach ich

auch heute nicht

I: Und da gabs..?

B16: Ach,also dadurch, dass sies halt selber nicht kennen, kennen sie natürlich auch nicht die Merkmale sag ich mal *(lacht)* Also meine Mutter, die checkt das schon ab und zu glaub ich, die fragt dann so warum hastn du so...schlaffe Augen, oder Augenringe oder sowas, aber....so richtig gemerkt ham die das....die checken das einfach nicht, also mein Vater auf keinsten, meine Mutter entwickelt so langsam mittlerweile n gewisses Gespür dafür...

I: Also, da gabs nie irgend ne Konfrontative Situation oder so?

B16: Nöö, also, es wurde nie...es wurden einmal schwarze OCBs gefunden bei mir, da hat mich meine Mum bloß gefragt, was das ist, und bei den schwarzen OCBs steht ja hinten drauf Arabic Gum, hab ich gesagt ja Arabischer Kaugummi, steht doch drauf *(Lacht)* Ja, hatse auch nur gelacht, aber nee, wurde auch noch nie was gefunden, also wenn ich bei denen bin und dann mal was dabei hab, dann versteck ich das immer ganz ganz penibel, das sollen die auch nicht finden, nee...

I: Ja, du hast das mit dem Verantwortung übernehmen auch im Kontext mit deinem Konsum für dich jetzt ganz groß bewertet, hast du dir das dann im Laufe der Jahre so angeeignet, oder wie ist es denn dazu gekommen, das du diesen Umgang so pflegst?

B16: Ja, es war ja damals nicht so exzessiv, wies jetzt seit 2-3 Jahren ist. Ähhm, ja ich hab bei meinen Eltern gewohnt, da war das nicht drin, und hab dann auch..seitdem ich 13 war immer, oder damals immer bei meim Vater im Laden gearbeitet und dann ab 16 halt regelmäßig immer Jobs gesucht, immer Arbeit halt, also so Nebenjobs halt, meistens in der Gastro, und ja...dadurch wie gesagt, wenn man dann Verpflichtungen hat, danach eben Feierabend und Chillen, ich weiß noch, als ich als Pizzabäcker gearbeitet hab, hab ich mich ganz oft mit nem guten Kumpel getrofffen, und dann ham wir eben noch Pizza gegessen und einen geraucht...das war so unser Ritual zum Feierabend

I: Okay, danke. Ja, jetzt ham wir ganzschön viel über deine Vergangenheit geredet

B16: Die guten alten Zeiten *(lacht)*

I: Die guten alten Zeiten...Jetzt würde mich interessieren, welche speziellen Wirkungen du denn beim Konsum von Cannabis festgestellt hast, und dann wie du diese pflegst oder auslebst?

B16: Naja, die witzigsten Momente passieren auf Cannabis *(Lacht)* so die witzigsten Freundschaften entstehen, also ich hab mein einen Mitbewohner, wir ham uns in der Uni kennengelernt, ich hab irgendwas auf meinem Block rumgekritzelt wegen Fußball, und er meinte dann bisde Fan von Hertha, ich

so jo und du, ja von St. Pauli, ich so ah, kommsde aus Hamburg, ne, ich komm aus Halle, das war die Stadt wo wir damals studiert haben. Da war meine erste Frage, jo du kannst mir doch bestimmt gutes Gras klarmachen, wenn du hierher kommst, meinte er jo, ja und seitdem einer meiner besten Kumpels, wohnt halt mit mir zusammen. Als Schmerzmittel Bombe, bestes Schmerzmittel. Ja, und wie gesagt, die witzigsten Abende passieren, die witzigsten Geschichten sind passiert in der Zeit..Ja, und man kann dadurch natürlich auch immer was erzählen, weil man schon so viele sone Geschichten erlebt hat, joa....

I: Wie siehts da denn jetzt mit den physiologischen Wirkungen aus? Also solche Dinge wie bspw. Entspannung, Schläfrigkeit, Heißhunger etc.? Wie reagierst du wenn solche Wirkungen bei dir auftreten?

B16: Entspannung und Heißhunger *(lacht)...* Ich denk mal das positivste is Geselligkeit an der Droge...ähm, es ist einfach cool mit Freunden und Freundinnne im Park zu chillen , man quatscht...entstehen witzige Momente undso...ja, das ist auf jeden Fall, dass... achso du meinst jetzt die physiologischen Wirkungen oder, zählz das da auch dazu?

I: Ähm, ja so halb, jetzt Geselligkeit eher nicht so, aber....

B16: Ja, also Entspannung ist auch sehr wichtig, auf jeden Fall...um runter zu kommen, vom Tag. Wenn man Stress hatte, heimkommen, einen Rauchen...Ich bade dann auch gerne...oder gucke Serien....oder iwie vertreib mir die Zeit auf Youtube mit irgend nem Scheiß, joa und ja...oder spiel dann

FIFA mit meinen Mitbewohnern...ja, es macht den Kopf frei, das empfind ich schon als positiv, aber als...also es is n bisschen ambivalent, also es macht halt den Kopf frei, aber den Kopf auch leer, undhat bei mir auf jeden Fall auch die Wirkung, dass es mich antriebslos macht.

I: Also, das wär für dich dann ne unerwünschte Wirkung dadran?

B16: Dieses Antriebslose? Jo!

I: Ja, das führt uns dann direkt weiter eigentlich, wie gehst du denn dann mit solchen unerwünschten Wirkungen um, also z.B sowas wie negative Gedanken, Paranoia, Vergesslichkeit, weniger Träume, Mundtrockenheit, evtl. sogar Abhängigkeit, also wie gehst du mit solchen Themen um

B16: Ehrlich gesagt gar nicht...ich weiß, dasses diese Probleme gibt, aber so richtig ernsthaft dagegen was unternehmen, habe ich jetzt noch nicht gemacht....also klar, Mundtrockenheit, ich trink was. Aber so...mein Kurzzeitgedächtnis hat sich schon verschlechtert, aber da jetzt die Konsequenz zu ziehen, weniger zu kiffen...hab ich noch nicht gemacht. Ähm, denk ich drüber nach, kommt aber nicht wirkklich in Frage...also mach ich dann halt nicht.

I: Du bist aber selber der Meinung, dass du eig diese Konsequenz ziehen solltest?

B16: Ja, auf jeden Fall, aber genau das mein ich halt mit Ambivalent, also einerseits ist halt geil, also n cooles Gefühl, n entspanntes Gefühl, aber andererseits führts halt bei mir, also ich kann nur für mich sprechen, ich kann nix pauschal sagen, ist ja eh klar, aber bei mir führts eben schon, auch dazu, dass es der auslöser von diesen Dingen ist wie weniger Träume, Antriebslosigkeit und sowas.

I: Okay, dann würde ich dich gerne noch n paar Sacehn fragen, über dich und deine Lebensqualität

B16: Mhm

I: Und zwar, zuallererst mal, welche Rolle spielt Cannabis denn für dich, für deinen Charakter und deine Persönlichkeit und wie ham sich die gegebenenfalls verändert durch den Konsum?

B16: So...vom Charakter her hab ich mich nicht großartig verändert glaub ich...ja doch, ich bin auf jeden Fall entspannter geworden mit der Zeit, ich bin ruhiger geworden, ich war früher schnell auf 180 und schnell angepisst, bin ich zwar jetzt auch ab und zu noch, aber ich hatte z.B., Ja, also das ist ja auch wichtig wenn man mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, ruhig, entspannt zu sein, geduldig zu sein...nicht mehr so hektisch zu sein, ich war früher auch sehr sehr hektisch und ungeduldig...das hat sich auch gebessert...also ich hass es immer noch wie die Pest, wenn Leute zu spät kommen, aber...ich bin entspannter geworden, auf jeden Fall, nicht mehr diesen Stress...eher Stress ausm wEg gehen...Joa, und mein Charakter weiß

ich nicht, Ich würd mich eigentlich schon als, als Herzensguten Menschen beschreiben, mein Charakter jetzt so für andere, nach außen glaube ich nicht, dass ich irgendwas negatives ausstrahle...ich weiß nicht, klingt das arrogant?

I: Ne, klingt nicht arrogant

B16: Okay, ne, also ich glaub so Charaktermäßig hats mich jetzt nicht zu nem schlechteren Menschen gemacht, wenn man das so sagen kann, also ich würde die Veränderung nach außen hin als positiv und für mich als ambivalent beschreiben. Wie schon gesagt eben.

I: Wenn wir jetzt über solche Sachen wie Werte, Einstellungen, Ziele, kannst du da irgend nen Einfluss für dich festmachen. Also von Cannabis?

B16: Nja, ich achte so..ich hab n bisschen grüneren Daumen bekommen...ich mags Pflanzen um mich rum zu haben...naja und man setzt sich ja schon irgendwie auch immer mit dieser Legalitätsdebatte auseinander und klar präferiert man halt dann die Parteien, die sich dafür einsetzen...also sprich die Linke oder die Grünen...aber nicht nur dafür präferiert man sie, also unter anderem eben...Ich bin offen, offen gegenüber allem das ist auch n positiver Effekt auf jeden Fall von Cannabis, Gibt glaub ich keine Nazi-Kiffer oder Rassisten Kiffer, wenn man kifft dann ist man gesellig, dann ist man mit anderen Menschen, keiner ist dem anderen gegenüber feindlich gesinnt..ähm....Ja, alle fahren sich bisschen runter, auf jeden Fall ne positive Wirkung..und würd glaub ich auch den Alltag in dieser stressigen

Gesellschaft, in der Großstadt undso enorm entspannen, wenn die Leute bisschen mehr Kiffen würden...denk ich...in Amsterdam sehen die Menschen ja auch immer glücklich aus *(lacht)* oder in den Niederlanden...zumindest glücklicher als hier....achso und ja du hattest vorher noch zu den Zielen gefragt...also ich wusste ganz ganz ganz lange nicht, was mein Ziel ist, und dann mach ich jetzt das was ich mache, also Sonderpädagogik mach ich. Weil ich dann nachdem ich mein erstes Studium abgebrochen hab ne Stelle bekommen hab an ner Schule, und hab dann ich weiß auch nicht warum, aber ohne Qualifikation als Schulhelfer angestellt an ner Förderschule, und das fand ich ziemlich cool, und dann dacht ich mir Jo, kannst ja eigentlich auch Lehrer werden oder halt Soziale Arbeit machen, aber da kriegste ja keinen Platz für...und ja dann hab ich hier in Leipzig eben nen Platz bekommen für Sonderpädagogik und seitdem ist schon das Ziel, Lehrer zu werden, es macht mir schon sehr viel Spaß an der Schule zu arbeiten...also ich hatte ja dann auch schon n Jahr geabeitet in dem Bereich, und ich weiß nicht, obs...Ja

I: Also, du kannst da quasi so nen Bogen spannen, wie du dich allgemein entwickelst hast, auch mit dem Konsum? Hin zu dem, was du jetzt machst, und....

B16: Schon...resümmierend als eher positiv...Genau, diese Ziele verfolg ich ja auch, aber ich muss konsequenter werden...also ich will schon in 5 Jahren Lehrer sein....ich will ja auch Familie undso haben, irgendwann

I: Ja...schön, Ich würd dich gern noch was fragen, über das wir noch gar nicht so geredet haben

B16: Mach mal

I: Und zwar, dein Wissen über Cannabis und den Konsum davon, also wo hast du dir solche Informationen besorgt und wie bildest du dich in dem Bereich? Hast du z.B. auch gewissse Fähigkeiten entwickelt im Zusammenhang mit dem Konsum?

B16: Ich kann ganz gut bauen würd ich behaupten, also Joints bauen *(lacht)* aber das ist jetzt keine Eigenschaft, die einem in der Gesellschaft groß weiterhilft.....Ich hab mich in den Anfangsjahren gar nicht damit auseinander gesetzt, also ob jetzt positive Wirkungen oder negative...man hat das einfach konsumiert, also ich wusste jetz, dass da nicht so, sone...wie soll ich das sagen...also im Kopf hatte man, das ist jetzt keine harte Droge...das ist jetzt nicht Kokain oder Heroin, da wird schon nix passieren oder so...ähm...ja, und dann umso älter man wurde, wusste man wie gutes Zeug aussieht, wie gutes Zeug riecht...dann gabs auch mal bei uns im Kiez sone Welle, da war ganz viel gestreckte Scheiße im Umlauf, hat immer gefunkt die Scheiße...und ja, dann hat man sich immer n bisschen belesen, dann lernt man auch mal Leute kennen, die selber anbauen..Ja, und die erzählen einem das dann ,wasses für Dünger gibt, und wie man growt und welche Sorten es gibt und welche Sorten für was gut sind, also obs jetzt ne Sativa oder ne Indicasorte ist....Genau, bei vielen Tickern von mir hat man ja auch dann die Möglichkeit auszusuchen, ob man jetzt Gras oder Hasch will
und dann gibt's auch noch unterschiedliche Sorten von Gras und Hasch, kann man sich aussuchen, wenn man sich da auskennt und weiß was man auch will, kann man dadurch auch immer das beste für sich raussuchen

I:Und du triffst diese Entscheidung auch bewusst?

B16: teils, teils also es kommt drauf an...gibt ja mehrere Ticker....wenns schnell gehen muss, dann trifft ma sich mit einem und der sagt dir dann bestenfalls welche Sorte er hat...Beziehungsweise in Berlin gibt's eig nur Haze oder Normal...Haze oder Standard...jo, dann is das halt so...aber wenn man Zeit hat oder auch mal mehr holen will, klar, dann setzt man sich damit auseinander klar, man will ja erstens nicht verarscht werden, mann wil ja wissen, was man kauft, und man will ja kein Scheiß kaufen, klar.

I: Okay, also da legst du auch Wert drauf quasi, auf Qualität beim Konsum?

B16: Wenns möglich ist, schon, in Leipzig muss ich sagen sehr schwer, aber wenns möglich ist, schon

I: Hat sich denn eigentlich durch Cannabis dein Konsum von Alkohol oder anderen Substanzen verändert?

B16: Mhm...also der Alkoholkonsum ist durch den Cannabiskonsum auf alle Fälle deutlich zurückgegangen, also ich trinke echt nicht mehr so gerne und nicht mehr so viel....fühl mich halt auch jedes mal danach scheiße und bin im Sack...mhm...und dadurch das ich nicht mehr so viel trinke, oder auch keine Lust mehr darauf hab....sind auch...bisschen so Erfahrungen mit chemischen

Substanzen, also sowas wie Kokain, Speed....MDMA, was man halt alles so kennt in dem Bereich...hab ich auch mal immer ganz gerne zum Saufen genommen, also nie regelmäßig, ich hatte da nie ne Abhängigkeit, maximal so 1-2 mal im Monat, aber das ist auch ganz deutlich zurückgegangen..jetzt nur noch ganz ganz ganz selten...fast nie, also das ist ganz positiv...ich trink nicht mehr so viel, und bin halt auf jeden Fall auch nicht anfällig für andere Drogen, also ich könnt mir auf keinen Fall vorstellen irgendwie abhängig von Alkohol oder von irgend ner anderen Droge zu sein...Joa..ich rauch halt nur gern Cannabis...Cannabis und Tabak, Tabak ist auch wichtig....aber wenn ich kiffe, das auch noch dazu, wenn ich kiffe, dann rauch ich auf jeden fall fast gar nicht und wenn ich halt arbeiten muss dann ne Pause hab immer, wird eine nach der anderen geraucht, also...ja. Der Nikotingebrauch nimmt auch in der Zeit wo ich High bin deutlich ab

I: Wie wirkt sich das denn auf der sozialen Ebene aus? Also welche Rolle spielt Cannabis im Umgang mit anderen Menschen bei dir?

B16: Hab halt immer noch sehr viele Freunde die kiffen, ich hab aber auch Freunde die nicht kiffen. Also im Grunde genommen spielt das keine Rolle...Ich bin zu allen nett, ob ich jetzt High bin oder nicht...Ich kann mich auch an andere Freundeskreise anpassen, also wenn da jetzt keiner kifft, dann setz ich mich auch nicht alleine hin und rauche...

I: Und wie sieht das bei Beziehungen aus?

B16: Ähm...da spielts schon ne Rolle...also man muss halt wenn man in ner

Beziehung ist ne Frau, also in ner heterosexuellen Beziehung, bei mir jetzt ne Frau finden, die damit konform is,dass man regelmäßig kifft. Ne exfreundin von mir fand das halt gar nicht cool, und da musst ich halt imme rmein Konsum einschränken, weil das kam für sie null in Frage, dass ich mal kiffe oder wenn ich gekifft hab bei der antanze....die hat da immer n bisschen stress gemacht...und dann alle Freundinnen die ich danach hatte, waren alle Konform damit oder bzw, ham selber auch ab und zu geraucht, halt nicht regelmäßig, aber..joa...die wusten ja auch, wenn er iwie Verpflichtungen hat, dann macht der die...genau...aber es spielt glaub ich schon auf jeden Fall ne Rolle...als regelmäßiger Konsument sollte man auf jeden Fall den Partner vorher einweihen, nicht das das dann zu Stress führt...ich hab das nämlich damals n bisschen verharmlost so joa, ab und zu mal...nja, auf jeden Fall sollte man das klar absprechen...aber ich finde iwie auch immer Frauen die selbst Rauchen oder Ok damit sind.,..von daher..und die sind auch meistens die entspannteren *(lacht)* also meine Eindrücke alles, kann man natürlich nicht pauschal sagen

I: Rauchst du eig auch auf Partys?

B16: Wenn der Rahmen gegeben ist... also wenn das jetzt ne Party ist, wo niemand raucht, oder wo n paar Bullen chillen, dann rauch ich nicht, aber wenn jetzt der Rahmen gegeben ist, und dich keiner blöd anguckt...das quasi einfach normal ist...jo auf jeden...dann rauch ich auch auf Partys...is ja auch wie gesagt sehr gesellig, also grade auf Partys ist es geil zu Rauchen

I: Gabs denn iwann mal in deinem Leben nen Punkt wos nen Konflikt gab zwischen den gesellschaftlich Erwartungen an dich, und deinem Leben mit

Cannabis?

B16: Ja, klar. Also so bürokratische Sachen halt...Überweisungen, Briefe, Emails beantworten, das nervt mich...besonders E mails nerven mich, ruft mich an, und dann klären wir das schnell am Telefon, das find ich deutlich unkomplizierter als dieses tausend mal hin und her geschreibe...und dann ist immer irgendwer sauer weil man nicht geantwortet hat....Und in der Uni halt kommt man mit Sachen in Verzug...ja, das auf jeden Fall..aber wenn ich Termine hab, da bin ich ja dann schon wieder hinterher dass ich das auch mache, oder wenns jetzt für mein Job ist oder so.

I: Wie vereinbarst du denn Allgemein so deine Teilnahme am Straßenverkehr mit deinem Konsum? Und wie hast du das bisher so gehandhabt?

B16: Nja..man muss ja auch ehrlich sein...also es gab, gibt's schon Momente wenn ich abends iwie zu nem Kumpel fahr, wenn ich in Berlin bin meine Heimat, dann hab ich eben auch die Gelegenheit an n Auto ranzukommen, und dann kann das schon mal vorkommen, das man am Abend was geraucht hat, und dann trotzddem fährt...aber nie bei der Arbeit....Ich glaube allerdings auch gar nicht, das ich schlechter fahre dadurch..eher vorsichtiger

I: Also, da hattest du auch noch nie irgend ne Situation...?

B16: Ne...ich halt mich für n ganz passablen Fahrer

I: Dann würde ich dich gerne noch fragen, also wie gehst du damit um, das die Droge deiner Wahl in Deutschland illegal ist?

-B16: Ich finds blöd, ich finds dumm....dumm, das gerade Deutschland, das ja in vielen Bereichen vordenker und vorreiter ist sich seit Jahren so hart dagegen sträubt und iwie jede Bewegunf die da versucht wird reinzubringen sofort von der Bundesregierung abgestoppt wird...aber es beschränkt mich jetzt nicht so hart...Wenn ich was Rauchen will, dann krieg ich trotzdem was....aber es ist trotzdem scheiße, weil...bei der Legalisierung ist ja das gute, dass man weiß was man hat...man weiß was drin ist, man kann sich ganz genau beraten lassen...junge Leute habens schwer damit in Berührung zu kommen, also schwieriger als jetzt, wir ham uns mit 13 -14 Gras gekauft, weisde, das war kein Problem...

I: Das findest du aber nicht gut...?

B16: Ne, das ist gar nicht gut! Also auf keinen Fall gut, also junge Leute sollen damit nicht in Berührung kommen

I: Wo würdest du da die Grenze ziehen?

B16: 18

I: Hattest du denn da jemals Erfahrungen wegen der Illegalität?

B16: Mit den Cops?

I: Ja

B16: So, das was passiert ist noch nie, 2 mal hatte ich mit Polizisten zu tun, einmal das in Steglitz in Berlin, auf so nem Platz wo halt grade niemand war, ham wir da einen geraucht, kamen halt 2 Zivis, hatten ne Zwacken dabei, ham dies halt einfach weggenommen, ausgekippt, zertreten, in Müll geschmissen, und sind dann halt wieder gegangen...jo...und das andere mal war in Kreuzberg, da ham wir auch auf der Straße einen geraucht, da kam auch die Polizei und hat nur gesagt, wir sollen den Joint jetzt ausmachen, und sind dann auch gegangen...also ich glaub die Berliner Polizisten sind da im allgemeinen eher offen gegenüber, weils halt ganz ganz gängig ist in Belin, weil mans überall wahrnimmt und riecht...deswegen hat ich da noch nie Probleme,ne...also schon Konfrontation schon, aber ohne Konsequenzen...also Grasverlust halt, das war schon scheiße aber, gut....

I: Jetzt haben ja viele Konsumenten ein eher ablehnendes Bild der Polizei gegenüber...

B16: Na, was heißt Positiv, ich hatte halt Glück, das hätte auch ganz anders ausgehen können, wenn ich da einen anderen Polizisten gehabt hätte...ist halt scheiße, dass das überhaupt verfolgt wird...joa...einfach lächerlich, dass man dafür angeklagt werden kann, das man ne Pflanze raucht, die man sich

zu hause...schmeißt n Samen in die Erde die wächst zuhause, man trocknet dass n bisschen und raucht das...hat ja auch erwiesenermaßen ganz viele heilende wirkungen und gute wirkungen...dass das einfach verboten wird, also dass da jemand hinterher ist der das Kontrollieren will...also lasst doch jeden machen, wie er will...und bei Alkohol sehen wirs ja wie viele Leute jährlich sterben dadurch, und wieviele Abhängige es davon gibt undso..aber wenn jemand seine Pflanze rauchen will...ist nicht drin, wirsde verfolgt für

I: Jetzt hast du vorhin angeprangert, dass sich die Bundesregierung einfach nicht bewgt, jetzt hat sie sich ja aber doch bewegt, also wir haben ja jetzt das Cannabismedzingesetz in Deutschland, was fällt dir dazu ein?

B16: Das ist schon mal ein erster Schritt...das is eig ganz....also bei den Amis wars ja auch so, oder? Das erst überall medizinsch..nicht überall aber in vielen Bundestaaten medizinsch erlaubt wurde..dass da dann jeder so nen medizischen Schein hinterhergeschmissen bekommen hat...ist ja in Deutschland, glaub ich auf keinen Fall der Fall...ich glaub es ist schon schwer ´n Rezept dafür zu kriegen...hab auch schon dran gedacht aber ich glaub man kommt da nicht so einfach ran...jaa..is n schritt dahin und kann man im allgemeinen schon als positiv bezeichnen wenn man bedenkt wie lange sich schon dagegen gesträubt wird...und eigentlich...ich bin eigentlich der Meinung das es nicht mehr lange dauern kann...also müsste jetzt mal langsam soweit sein...ist halt scheiße wenn die CDU an der Macht ist aber eigentlich können sie sich nicht mehr lange gegen sträuben denk ich mir immer...es gibt so viele Länder wo man sieht was das für eine positive Resonanz hat und wie gut das vor allem wirtschaftlich auch ist...und eigentlich sollte doch so eine Industriemacht wie Deutschland gerade der wirtschaftliche Faktor daran interessieren

I: Wir reden von der kompletten Legalisierung gerade nehme ich an...die wäre auch wirtschaftlich von Vorteil sagst du?

B16: Auf jeden Fall, also wenn ich Kanzler wäre würde ich das ganze Geld was dadurch reinkommt in den Bildungssektor investieren und in Präventivmaßnahmen, das würde sich auf jeden Fall lohnen

I: Okay, vielen Dank dir, dann sind wir eigentlich auch schon gleich am Ende..eine Frage hätte ich nochmal zu dir persönlich...kannst du noch einmal kurz zusammenfassend drauf eingehen wie Cannabis dein Leben und die Erfahrungen die du gemacht hast beeinflusst hat und das Thema für dich abschließend bewerten?

B16: Naja ich hab auf jeden Fall gute Freunde dadurch gefunden...und würds wie schon vorher halt gesagt als ambivalent beschreiben...also, die positiven Sachen überwiegen...ähm...nichtsdestotrotz würd ich gern den Konsum einschränken...einfach weil ich glaube das ich dadurch ne höherer Lebensqualität für mich selbst feststellen würde...fängt ja schon bei der Ernährung an, also wenn ich z.B. nicht kiffe ernähre ich mich viel bewusster als wenn ich bekifft bin...da geht's ja schon mal los...ja...trotzdem würd ichs nie aufgeben wollen *(grinst)*...es sei denn ich krieg mal ´n Kind, dann würd ichs glaub ich aufgeben, aber so ernsthaft daran...nja schon mal dran gedacht aber...ne,nee...also ich würds jetzt einschränken schon aber aufhören könnt ich mir nicht vorstellen

I.: Okay, dann dank ich dir ganz herzlich für deine Teilnahme.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**IC 21 Ei**
ID	21"	
Interviewer	Eike Müller	
Datum des Interviews	16.09.2017	
Ort des Interviews	Wohnung	
Dauer des Interviews	1h 50 min	
Forschungsbereich		
Transkribiert von:	Eike Müller	
Transkription abgegeben am:		
17.10.2017		
Status		
anonymisiert		

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

Einteilung des Stichpunkteblattes in die 4 Kategorien: Herausforderungen, Integrationsstrategien, Ressourcen, Bewertungen.
Extra Fragen: Angenommen jemand möchte Cannabis das erste mal konsumieren, welchen Rat würdest du ihm Geben? Erfahrunge
als auch pur, gefühlte Unterschiedliche Wirkung, wie bewertet die Person das? Angenommen Person könnte zum "Ich" der Vergang
würde die Person diesem Vergangenheitsich sagen?

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre: Atmosphäre war gut, habe der Interviewten Person etwas Tee gereicht. Hatte das Gefühl, dass
sich zu konzentrieren und Denkpausen ermöglicht.

Eingangserzählung: Erzählung über die Vergangenheit, über die Entwicklung des Konsums, von sehr regelmäßigem,
zu unregelmäßigen Gelegenheitskonsum

Herausforderungen

Cannabis und Schule, In der ersten Phase: zu viel konsumiert, wenig Zeit mit Nichtkonsumenten verbracht. Geld, Strafverfolgung. M
auf das Gedächtnis (Kurz und Lang.) Probleme in der Familie auf Grund des Konsums

Strategien

Vermeiden von unangenehmen Erfahrungen durch Abstinenz. Entwicklung zu unregelmäßigem Konsum. Informations- und Wissensaneigung. Beso
Dosis, sowie Set und Setting.Offenes Reden mit Familie und Freunden.Kein Konsum vor Schule/Arbeit. Konsum in der Natur um entspannteren Bew
erreichen.

Ressourcen

Geschwister, Freunde, die ebenfalls konsumieren. Ausdrücklich auch Gespräche mit Freunden die NICHT konsumieren. Spirituelle Entwicklung, wie
Träumen. Sicherheit in der Natur. Selbstreflektion.

Bewertungen

Hebt die Laune. Bietet Möglichkeit zur Entspannung, aber auch zum aktiver werden. Hat bei der Entwicklung des Selbstbewusstse
bewussteren Lebens geholfen. Sozialer Aspekt des Jointteilens betont.

Selbstbild

Unterschiedliche Phasen mit unterschiedlichen Konsummustern. Fühlt sich, als intelligenter, bewusster, informierter Konsument.

Familie

Anfangs Probleme, heutzutage kaum noch. Einfluss der Person auf jüngeren Bruder.

Freunde

Sowohl Konsumenten, als auch Nichtkonsumenten. Spricht mit beiden gleichermaßen offen. Betont den sozialen Aspekt des Canna

Berufliche Entwicklung

Fachabitur, FSJ, direkter Einfluss von Cannabis aus Sicht der Person bisher nicht erkennbar. Person spricht von eigenem Potenzial. bei der Berufswahl, stattdessen geht es eher um Bestimmung und Spaß.

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

Scheinbarer Widerspruch, da die Person sowohl die entspannende, als auch die aktivierende Wirkung von Cannabis nutzt. Großer E anderer Substanzen. Während Anfangs der aktivierende Aspekt betont wurde, wird zum Ende hin der sedierende betont.

Gesamteindruck

Hat scheinbar über manche Fragen schon öfter drüber nachgedacht. Erkennbare Pausen, wenn Person auf für sie neue Frage trifft. "Selbstreflexion". Interview ging fast zwei Stunden. Hatte das Gefühl, dies war zu lang für die Person. Interessant: Bewusstseres von Cannabis. Person spricht von Einfluss auf das Kurzzeitgedächtnis, kann sich aber anscheinend bei direkter Konzentration v merken.

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:

Vergaß ab und zu die Frage. Fragen von mir als Interviewenden teilweise zu groß, zu viele Aspekte in einer Frage beleuchtet. Zum E Fragen von mir als Interviewenden gestellt.

Ausgelassen: Körperliche Schäden durch Tabak in Joints. Bewertet den "exzessiven " Konsum seiner Vergangenheit negativ, aber w ihrem aktuellen Konsum negativ?

Ausgelassen: Körperliche Schäden durch Tabak in Joints. Bev
aktuellen Konsum negativ?

Transkript

I: Ja, Herzlich willkommen zu diesem kleinen Interview. Wie dir bereits bewusst sein wird ist unser Thema das, der integrative Cannabiskonsum, also die Art und Weise wie man Cannabis in sein Leben integrieren kann, mit möglichst geringen Auswirkungen. Wir werden das hier alles anonymisieren, das heißt wir nehmen das mit Ton auf. Im Nachhinein werde ich das abschreiben und, und nur diese Schrift Dokumente, wo alles raus gestrichen wird, also die Namen, falls du die erwähnen solltest, wirst du ja eher nicht machen sollst, die Stadt (...) . Alles mögliche wird raus gestrichen, so dass keine Rückschlüsse auf dich und dein Verhalten, oder deine Person zu schließen sind. Hast du noch irgendwelche kleinen Fragen oder so?

B21: Nein, vorerst nicht.

I: Ja, ich werde dir ein paar Fragen stellen. Hauptsächlich geht es darum, dass du so erzählst und zwar so frei wie

möglich, das kann auch wirklich, muss kein hohes Niveau sein, du kannst da wirklich in deiner ganz normalen Sprache sprechen, versuch wie gesagt keine Namen zu erwähnen wenn es geht, ja (...). Ich würde einfach mit der ersten Frage anfangen. In der ersten Frage interessiert uns oder auch mich ganz allgemein welche Erfahrungen du damit gemacht hast Cannabis in Deinen Alltag und dein Leben zu integrieren. Du kannst jetzt gerne alles erzählen, alle Erfahrungen berichten die dir dazu einfallen und dir so viel Zeit nehmen, wie du möchtest. Ich werde dich erst einmal nicht unterbrechen und nur ein paar Notizen machen und dann später darauf einzugehen.

..21 Entwickl., erst aktiv dan

6 B21: Okay, zu Beginn meines Cannabiskonsums hatte ich keine Schwierigkeiten den Konsum in meinen Alltag zu integrieren. Ja, es hat meine Laune gehoben, mich aktiver gemacht, ich habe mich z.b. mehr bewegt, mehr Sport getrieben (..) nach ungefähr einem Jahr kam dann eine Phase, die ja, bei der ich sehr (..) man könnte zusammengesackt sagen bin. Wo ich einfach doch sehr faul geworden bin und wenig Motivation hatte irgendwas zu machen, was auch einer der Gründe war meinen Konsum im Nachhinein zu reflektieren und auf alle Fälle zu verringern (...) Mittlerweile versuche ich meinen Konsum auf wenige Tage pro Woche oder auch pro Monat zu reduzieren, weil ich da einfach die Erfahrung gemacht habe, dass ich ja damit besser zurecht komme, dass ich einfach klare Gedankengänge habe, mich besser konzentrieren kann. (..) Genau!

7 I: Okay vielleicht kannst du einmal von deinem ersten Kontakt mit Cannabis berichten?

8 B21: In den ersten Mal Kontakt mit Cannabis bin ich durch meinen älteren Bruder gekommen. Er ist zwei Jahre älter und irgendwann hat er mir mal angeboten, als meine Eltern nicht zu Hause waren, mit ihm einen Joint zu rauchen. Soll ich die Begebenheit kurz erzählen?

9 I: Tue das!

10 B21: Ja, ich kann mich nicht mehr an sehr viel erinnern, das war auch gar kein so spannendes Erlebnis. Wir sind auf unserem Dachboden und haben dort einen kleinen Joint geraucht, der bei mir eher weniger Wirkung ausgelöst hat.

Ich kann mich zumindest nichts daran erinnern, so starke Wirkung davon verspürt zu haben und danach, ja habe ich eigentlich eine ganze Weile nicht konsumiert. Ich vermute ca. 1 bis 1,5 Jahre und dann fing es langsam an, dass ich mit Freunden gelegentlich was geraucht habe.

11 *I: Vielen Dank, kannst du mir noch mehr über deinen ersten Kontakt mit Cannabis erzählen?*

12 *B21: (...) Also ich habe mich vorher nicht sehr intensiv damit beschäftigt, ich wusste eigentlich gar nicht wirklich was das ist, was es für Auswirkung hat. (..) Genau, ich bin einfach da rein gekommen und habe es einfach dadurch, dass mein Bruder mir es sozusagen empfohlen hat, bin ich einfach auf den Geschmack gekommen. Aber ich habe mich nicht intensiv damit beschäftigt, was ich heutzutage wenn ich mal neue Substanzen ausprobiere doch schon sehr konsequent mache, dass ich mich mit dieser Materie beschäftigen.*

13 *l: Du hast dich also heutzutage wesentlich mehr informiert über Cannabis? Wie machst du das so?*

..Wissen aus Internet
..Wissen aus Youtube
..Wissensaustausch (S

14 *B21: Größtenteils über das Internet, ja. Auf der einen Seite gibt es natürlich diese Plattform YouTube, wo es mittlerweile sehr viele, sozusagen Youtuber gibt, die zum Thema Cannabis und anderen Substanzen aufklären. Und dadurch habe ich so den Großteil meines Wissens, ansonsten auch über andere Webseiten im Internet, das ist so der Hauptteil. Natürlich auch durch Freunde mit denen man halt so darüber spricht.*

15 *I: Hattest du denn auch Erfahrungen mit Cannabis und der Schule?*

..Exzessiver Konsum in Schu

16 *B21: Das erste Jahr in dem ich Cannabis, etwas exzessiver, nenne ich es mal, konsumiert habe, ich habe auch in der Schule konsumiert, das war während der 10. Klasse. Das lag halt denke ich einfach daran, dass es dort auch sehr viele Freunde konsumiert haben. Teilweise ist, das auch schon etwas eskaliert, indem wir dann halt auch in den Pausen, oder vor der Schule geraucht haben. Es ging dann soweit, dass wir selbst manchmal in den 5 Minuten Pausen rausgegangen sind, um schnell eine Pfeife zu rauchen oder so etwas in der Richtung. Das war also schon sehr exzessiv.*

17 *I: Kannst du mir vielleicht von einer speziellen Erfahrung erzählen die du in der Schule hattest?*

18 *B21: (...)*

19 *I: Lass dir ruhig kurz Zeit.*

..Übergeben nach Überdos

20 *B21: Also ich kann von einer Erzählung berichten, die ich mittlerweile aber natürlich auch sehr verurteilen würden. Und zwar, hatten wir, ich glaube eine Doppelstunde frei also 90 Minuten Ausfall. Und dann hatten wir auch noch große Pause, also circa zwei, zweieinhalb Stunden hatten wir keinen Unterricht. Und in dieser Zeit habe ich mit einigen anderen, ja, mehrere Joints geraucht, ja, und im Nachhinein hatten wir dann halt Deutschunterricht. Der fand im Dachgeschoss statt und es war Hochsommer. Es war also sehr heiß in dem Zimmer. Ich habe dann, ich fühlte mich, (..) mir wurde schwindlig, richtige Hitzewallungen bekommen, mir war sehr schlecht, und ich habe es eigentlich kaum ausgehalten, und konnte mich absolut nicht auf den Unterricht konzentrieren. Nach dem Unterricht bin ich raus, habe mich hingesetzt und habe gewartet bis alle anderen Mitschüler und mein Lehrerin an mir vorbei waren, und dann musste ich mich in der Schule übergeben. Wie gesagt, heutzutage würde ich so nicht mehr mit meinem Cannabiskonsum umgehen.*

21 *I: Du hast ja Schwindel erwähnt, hast du das heutzutage gar nicht mehr?*

22 *B2: Nein. Ich vermute das hat auf der Hitze basiert, die im Klassenzimmer vorgeherrscht hat.*

23 *I: Und den Konzentrationsverlust, den du gerade erwähnt hast?*

24 *B2: Ich vermute einfach dass ich zu viel Gras, geraucht habe und dann sind mir dann andere Sachen durch den Kopf geschwirrt.*

25 *I: Wie würdest du denn das heutzutage verhindern, dass du zu viel Gras rauchst ?*

26 *B21: Ich denke, ich kann mittlerweile sehr gut einschätzen, wie viel ich rauchen kann, bzw. sollte, dass es mir noch gut geht. Also, um auf die Geschichte zurückzukommen, ich würde heute wahrscheinlich nicht mehr innerhalb von 2 Stunden, halt fünf Tüten zu rauchen oder noch mehr. Ich weiß nicht mehr genau, wie viele es waren. Genau, und wenn, dann würde ich natürlich schauen, in was für einer Situation das ist. Also ich würde niemals irgendwie vor der Schule, vor der Arbeit zurzeit Cannabis konsumieren. Ja, weil ich dann einfach nicht unbedingt so gut darauf klarkomme. Soll ich das vielleicht, näher ausführen?*

27 *I: Gerne.*

28 *B21: Also grade, warum ich es nicht auf Arbeit konsumiere, das liegt denke ich daran, dass am Anfang ist man, bin ich, persönlich dann sehr entspannt auf Arbeit, und kann auch gut meinen Aufgaben nachgehen. Allerdings, wenn die Wirkung dann nachlässt, wird man doch recht müde und hat dann einfach nicht mehr so Lust sich auf die Arbeit zu konzentrieren.*

..Macht erst entspannt dan

29 *I: Du hast ja erwähnt, dass dein Bruder dich auf den Cannabis Geschmack, wie du es genannt hast, gebracht hat. Da würde ich gerne fragen, wie ist das mit deiner restlichen Familie und Cannabis?*

30 *B21: (...) also, erstmal bei meinen Geschwistern. Um bei meinen Geschwistern anzufangen, meine beiden Brüder haben Erfahrungen mit Cannabis, allerdings weniger als ich. Sie sind halt Gelegenheitskonsumenten und kommen auch gut damit zurecht. Bei meiner älteren Schwester, ich kann nichts Näheres zu sagen, ich kann es mir gut vorstellen, aber jetzt nicht näher darauf eingehen. Meine Eltern, haben selbst noch keine Erfahrungen mit Cannabis gesammelt. Sie sind dem Ganzen auch kritisch gegenüber eingestellt. Aber dadurch, dass ich mittlerweile auch recht offen darüber rede, tendieren sie doch eher dazu zu sagen, wenn man weiß, wie man damit umgehen muss, ist Cannabiskonsum in Ordnung. Zu meinen Großeltern vielleicht noch: als sie erfahren haben, dass ich gelegentlich Cannabis konsumiere, waren sie schon, die waren da schon erst einmal etwas negativ*

..Offen kommunizieren un

..Wenig diskutieren son

..Wenig diskutieren sonder

negativ gegenüber eingestellt. Allerdings sehen die, denke ich, dass ich einen ganz ordentlichen Charakter habe und das ich jetzt nicht faul auf dem Sofa den ganzen Tag liege und nichts mache. Die sehen schon, dass ich nicht der Dümmste bin, sage ich mal.

31 *I: Du hattest ja das erste Mal konsumiert mit deinem Bruder zusammen und dann sagtest du, dass du für ein Jahr danach erst einmal nicht konsumiert hast. Kannst du dir vorstellen, wie es dazu kam? Weil du ja gesagt hattest, dass dein Bruder dich auf den Geschmack gebracht hat.*

32 *B21: Ich glaube nicht, dass ich das so formuliert habe. Ich hatte keinen Zugang dazu, ich war damals 14, wenn ich mich da richtig entsinne. Im Grunde hatte ich, ich hatte wahrscheinlich schon vorher davon gehört, aber ich hatte nicht wirklich eine Ahnung was es wirklich ist.*

33 *I: Du sagtest zu deinem Bruder eher, dass sie Gelegenheitskonsumenten wären. Wie würdest du dich selber einschätzen?*

34 *B21: (...) ich habe zu unterschiedlichen Zeiten auch unterschiedlich viel Cannabis konsumiert. Zu Beginn, meine ersten Erfahrungen, waren halt sehr vereinzelt. Das war absolut kein Problem, da gelegentlich zu konsumieren. Dann, als ich schon angefangen habe exzessiver Cannabis zu konsumieren, ging es mir im Grunde sehr gut damit. Ich hatte keine, zumindest keine so sichtbaren Probleme. Wie ich schon berichtet habe, war ich sehr aktiv, habe viel in meiner Freizeit unternommen. Später habe ich auch schon berichtet, war ich halt schon eher etwas gemächlich und habe einfach weniger Freizeitaktivitäten unternommen und so habe ich auch wenig unternommen. Was ich vielleicht noch dazu sagen kann, verschiedene Freundschaften sind dadurch sehr zusammengesackt. Also, dass ich nur noch wenig mit den Leuten unternommen habe, die nicht konsumieren, wo ich sagen muss, dass es einfach an mir lag, dass ich da einfach kiffen wollte, um das mal so auszudrücken. Später hat sich das allerdings auch geändert, ich habe dadurch gemerkt, das ich so nicht, ich mein Konsum So nicht führen will, dass ich trotzdem noch ein geregeltes Leben haben möchte. Das hat dann doch meine Konsum schon sehr geändert, dass ich weniger konsumiert habe und auch reflektierter, also wo ich konsumiere und mit wem.*

..Freunde verloren/"zus

..Behinderung während

..Wo & mit wem? Welch

35 *I: Vorhin in der Schule sagtest du, zu deiner Situation, dass du sie selber jetzt im Nachhinein verurteilen würdest. Da gehe ich davon aus, dass es wohl eher ein negatives Gefühl war. Kannst du vielleicht von einer sehr positiven Erfahrung berichten?*

36 *B21: Erst einmal, ich würde es nicht verurteilen, es hat mich natürlich auf meinen weiteren Lebensweg, was den Konsum angeht, oder auch andere Sachen, schon sehr gefördert, meiner Meinung nach. Vielleicht zu einer positiven Erfahrung (...)*

37 *I: Berichte ruhig von zwei.*

38 *B21: (...) geht es jetzt darum, konkret von Erfahrungen zu sprechen, die ich während der Schulzeit hatte, oder auch außerhalb.*

39 *I: Nein, ganz allgemein, lass dir ruhig Zeit.*

40 *B21: (....) Ich muss sagen, jetzt auf die Schnelle, finde ich keine konkrete Situation. Also ich konsumiere öfter in der Natur Cannabis. Zum Beispiel fahre ich mit verschiedenen Freunden in Gebirge, Wälder. Und dort macht es meiner Meinung nach sehr viel mehr Spaß zu konsumieren, als, (...) das weil man eine wesentlich entspanntere Situation um sich herum hat, keine fremden Leute. Und im Wald, das ist natürlich immer eine recht entspannte Sache. Andererseits wenn man halt doch im engeren Kontakt mit seinen Freunden ist, kann man sich mit denen unterhalten, wo interessante Konversation Zustande kommen. Das sind so die Erfahrungen gewesen, die ich wirklich sehr geschätzt habe.*

..Gebirge
..Wald
..Intensive Ruhe u
..Interessante Ges

41 *I: Kannst du noch einmal ein bisschen mehr erklären, warum du den Konsum in der Natur vielleicht auch ein bisschen besser findest, oder für dich persönlich ein bisschen entspannter, als zum Beispiel in der Stadt?*

42 *B21: Einerseits spielt natürlich der, auch wenn ich muss ich sagen recht offen mit meinem Konsum umgehe, der Sicherheitsaspekt eine große Rolle: Einerseits könnte man*

..Keine Polizei
..Keine Menschen

..Keine Polizei

..Keine Menschen

..Vertraute Mensche

durch die Polizei Probleme bekommen, andererseits natürlich auch durch irgendwelche Leute, die zufälligerweise gerade durch den Park, oder wo auch immer man gerade ist, mal vorbeikommen. Andererseits tue ich allgemein doch lieber konsumieren, wenn ich nur wenige Freunde oder Bekannte um mich herum habe. Gerade auch mit fremden Menschen rauche ich ungern Cannabis.

43 *I: Du sagtest zwischendurch, in der Zeit wo du mehr konsumiert hast, auch ein bisschen exzessiver, hast du gemeint, dass du teilweise weniger mit Freunden gemacht hast, die nichts konsumiert haben. Wie würdest du das heutzutage einschätzen? In deinem Freundeskreis, würdest du sagen da konsumieren fast alle oder hat sich da etwas geändert?*

44 *B21: Ich würde sagen das circa zwei Drittel meiner Freunde doch konsumieren. Ich denke, dass hat auch unterschiedliche Gründe, einerseits weil ich mich doch sehr für das Thema interessiere, nicht nur das Thema Cannabis, sondern allgemein psychoaktive Substanzen. Dadurch kommt man natürlich auch eher mit Leuten in Kontakt, die auch konsumieren. Andererseits habe ich glaube ich auch selbst einige Leute dahin geführt, die schon vorher meine Freunde waren und die das dann einfach ausprobiert haben. Ist natürlich kritisch zu sehen, aber die haben einen ganz humanen Konsum würde ich sage, die kommen zumindest zurecht. Und der Teil der Freunde, die halt nicht konsumieren, das sind vor allem so ältere Freunde mit den ich schon, die ich schon sehr lange kenne, schon aus Grundschulzeiten zum Beispiel. Da war es wie gesagt so, dass der Kontakt zwischendurch etwas eingerostet ist, aber da habe ich auch viel daran getan um das wieder zum Positiven zu wenden.*

45 *I: Dann würde ich einmal zu einer anderen Frage kommen. Du sprachst vorhin von dem Sicherheitsaspekt, als wir von dem Unterschied geredet haben, zwischen dem Naturkonsum und dem Stadtkonsum, aber auch zum Beispiel der Strafverfolgung durch die Polizei, und da würde ich dich gerne einmal fragen, hast du schon einmal Erfahrungen gemacht mit der Polizei? Vielleicht negative, vielleicht auch positive ?*

46 *B21: Ich muss sagen, negative Erfahrungen habe ich bisher noch keine gemacht, auch wenn ich sagen muss, dass ich*

mich da schon teilweise sehr drüber wundere, weil ich zu gewissen Zeitpunkten doch, (...) nicht wirklich meinen Konsum reflektiert habe und dadurch auch Situation Zustande kamen, wo man halt dann mitten in einer Großstadt irgendwie konsumiert hat, ohne sich da wirklich darum zu kümmern was andere von einem halten. Da kann es natürlich schnell zu Problemen kommen. Hat das denn (...), was ich sagen kann, habe ich aktiv noch keine negativen Erfahrungen mit der Polizei gehabt, allerdings doch recht kritische Situationen, wo zum Beispiel andere Leute die Polizei rufen wollten, oder einen anzeigen wollten, weil man Cannabis konsumiert hat.

47 *I: Kannst du vielleicht ein Beispiel dafür bringen?*

48 *B21: Ja, ich kann ein etwas krasseres Beispiel nennen. Ich war für eine Zeit lang in Südamerika in Bolivien und habe dort freiwillig gearbeitet. Da habe ich halt auch mit einigen Kollegen dort konsumiert. Da ist es dann zu einem Problem gekommen, wo eine Mentorin von einem Kollegen von mir, das dann mitbekommen hat und im Grunde einen Anwalt eingeschaltet hat und uns anzeigen wollte. Das lies sich dann so klären, dass wir ausgereist sind und damit hatte sich die Sache dann soweit erledigt. Aber um vielleicht noch mal zu einer positiven Erfahrung zu kommen. Ich habe vor, ich schätze zwei, drei Jahre, habe ich eine Erfahrung gemacht, wo es sich eigentlich darum drehte, dass ich psychedelische Pilze konsumiert habe. Ich saß mit drei Freunden an einem Fluss, und plötzlich kam ein fremder Mann. Er fragte erst, ob er in diesem Fluss baden kann (lacht), und als er wieder raus kam, fragt er uns, ob wir mit ihm etwas unternehmen wollen, noch den Abend ein bisschen verbringen wollen. Er war ein Radfahrer, der irgendeine längere Radtour gemacht hat. Wir haben dann ein kleines Feuer mit dem gemacht und haben uns ein bisschen mit ihm unterhalten. Und irgendwann stellte einer von meinen Freunden die Frage: „Was arbeiten sie eigentlich?“ (Fremde Stimmlage eines Freundes). Und darauf antwortete er: „Kriminaloberkommissar, noch Fragen?“ (fremde Stimmlage),(lacht) das war natürlich im ersten Moment ein leichter Schockzustand, auch wenn ich das doch recht gelassen gesehen habe. Im Nachhinein haben wir uns noch einige Stunden lang mit ihm unterhalten, kurz davor auch noch nebenbei auch ein Joint gerollt und geraucht und er sah das recht entspannt. Ich denke er hat auch gesehen, dass wir einigermaßen freundliche und verantwortungsbewusste Menschen sind.*

..Anziege durch Nachba

..Ausreise aus Brasilien w

..Oberkommissar ist

..Freundlicher Umga

..Freundlicher Umgang mit

49 *I: Kannst du vielleicht noch kurz berichten, wie ihr aus der Situation heraus gekommen seid. Das klingt ja erst einmal schon nach einer etwas negativeren Erfahrung, wenn man vielleicht auch schon davor konsumiert hat, bzw. du sagtest ja auch, dass ihr wohl danach bei ihm einen Joint geraucht habt?*

50 *B21: Davor, bevor einer die Frage gestellt hat, kam das noch. Also, ich hatte einen Freund dabei, aber der war (..), doch schon sehr verrückt in diesem Moment drauf und der hatte sein Akkordeon dabei, und nachdem der Kriminaloberkommissar geantwortet hatte, war natürlich erst einmal 30 Sekunden Stille. Und dann, stellte mein Freund die Frage, „Was halten sie zurzeit von der Situation auf der Krim?“, das war da gerade aktuell, und fing an Akkordeon zu spielen. Also ich habe den Moment natürlich auch sehr gefeiert und der Polizist hat dann kurz überlegt und dann ein bisschen darauf geantwortet und so kam dann die Konversation wieder in Gang.*

51 *I: Wir sprachen ja gerade so ein bisschen von der Strafverfolgung. Und in meiner nächsten Frage interessiert mich, welche großen oder auch kleinen Herausforderungen du im Laufe deines Lebens im Umgang mit Cannabis begegnet bist, und wie du mit denen umgegangen bist?*

52 *B: Entschuldigung, kannst du die Frage bitte noch einmal wiederholen?*

53 *I: Na klar. In dieser Frage interessiert uns, bzw. auch mich, welche großen und kleinen Herausforderungen, zum Beispiel Probleme oder auch Situationen, wo du unter Druck gesetzt wurdest bestimmt zu reagieren, du im Laufe deines Lebens im Umgang mit Cannabis begegnet bist und wie du damit umgegangen bist.*

..Verschlechtert Noten

..Streit mit den Elter

54 *B21: (...) also, ich denke, das hat mich auch wieder auf verschiedenen Ebenen beeinflusst. Einerseits natürlich, wie ich vorhin schon berichtet habe die schulische Ebene, wo ich währenddessen schon kaum etwas für die Schule gemacht habe. Dementsprechend waren auch meine Noten in Ordnung, aber hätten halt wesentlich besser sein können, durch den Konsum, da bin ich mir mittlerweile sehr sicher. Das ist ein wesentlicher Punkt und ein anderer ist natürlich*

..Verschlechtert Not

..Streit mit den Elter

..Sorgen der Eltern

die Problematiken, die das zu beginnen in meiner Familie ausgelöst hat. Gerade zu Beginn wussten halt meine Eltern absolut nicht, was ich da eigentlich so mache. Da ging es nicht nur um den Cannabiskonsum, aber um mich jetzt einmal darauf zu beziehen. Ich war halt 16, als sie das herausgefunden haben, dementsprechend waren sie natürlich besorgt um mich. Und da gab es so kleinere Streitereien, das hat sich im Laufe der Zeit geregelt.

55 *I: Du sagtest vorhin, dass du sehr offen mit deiner Familie darüber redest, hast du vielleicht noch andere Dinge getan um diese kleinen Konflikte zu lösen?*

..Plan mit Eltern zu konsum

56 *B21: Bisher noch nicht. Aber ich kann mir gut vorstellen, in Zukunft auch das Angebot an meine Eltern zu machen, auch mit ihnen mal Cannabis zu konsumieren.*

57 *I: Du hattest auch vorhin von teilweise etwas negativen Erfahrungen berichtet, hattest da von Konzentrationsverlust gesprochen einmal, aber auch von einer gewissen Müdigkeit, die dann einsetzt, wenn der Effekt dann aufhört. Wie gehst du denn heutzutage mit so etwas um, vor allem mit dieser Müdigkeit?*

..Sehr von Sorte abhängig

58 *B21: Ich muss sagen, heutzutage, verspüre ich keine starke Müdigkeit mehr beim Cannabiskonsum. Das kommt sicherlich auch auf die Sorte an, muss ich jetzt wahrscheinlich nicht genauer drauf eingehen Indica, Sativa die Richtung.(...)*

59 *I: Erklär ruhig kurz.*

..Nur so viel dass man noch

60 *B21: Das eine ist halt eher aufputschend, nenne ich es mal und das andere sediert eher, also ich kann jetzt gerade nicht genau sagen welches was ist. Ist auch nicht so schlimm. Das spielt da natürlich auch rein, aber im Großen und Ganzen muss ich sagen, solange ich nicht zu viel konsumiere, werde ich eigentlich nicht mehr müde. Und das ist auch so, ich weiß wie viel ich konsumieren kann, um noch fit zu sein.*

61 *I: Vielen Dank, jetzt haben wir gerade schon über Herausforderungen gesprochen. In der nächsten Frage würde mich einmal interessieren, was du so für positive*

Wirkungen im Laufe deines Lebens kennen gelernt hast und wie du diese pflegst und vielleicht auch sogar verstärkst?

62 B21: (...)

63 I: Als Beispiel hattest du vorhin gesprochen von: deine Laune wird gehoben, du wirst aktiver, du hast von Sport gesprochen, was ja erst einmal so ein Widerspruch ist.

..Besser beim Spc

..'Runterkommer

64 B21: Genau, das sind natürlich akute Auswirkungen, nenne ich es einmal, des Konsums. Also das ich währenddessen aktiver bin oder so, oder dass ich mich auch einfach mal nach einem anstrengenden Arbeitstag so entspannen kann. Aber das sind mittlerweile muss ich sagen, nicht in nebensächliche Gründe, aber untergeordnete, sage ich mal. Einer der Hauptgründe, oder auch die stärkste Veränderung, die ich in dieser Zeit wahrgenommen habe, (...) mein Bewusstseinswandel sage ich mal. Ich bin viel offener geworden, dass ich mir einfach die Meinung anderer Menschen anschaue und sie nicht von Vorhinein verurteile. Ich beschäftige mich auch allgemein mit viel mehr verschiedenen Themen egal ob Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften wie Philosophie, Geschichte, bin ich mittlerweile doch sehr interessiert. Ich beschäftige mich auch dadurch, dass ich (..) doch einfach diese Erfahrung der Bewusstseinsveränderung mit Cannabis kennengelernt habe, habe ich dann doch auch angefangen mich mit anderen Methoden und Mitteln der Bewusstseinserweiterung zu beschäftigen und das hat mich dann noch mal auf ein ganz neues Level gebracht, was mich auch meiner Meinung nach sehr viel weiter im Leben gebracht hat.

..Offenheit gegei

..Offenheit genre

..Bewusstsein

..Bewusstsein

..Wissenschaf

..Bewusstsein

65 I: Kannst du diesen Bewusstseinswandel in Bezug zu Cannabis vielleicht noch ein bisschen näher erläutern?

66 B21: (...) Also man ist erstens viel entspannter, wenn es darum geht, dass (..) irgendwelche Probleme, irgendwelche Konflikte zu lösen. Ich sehe vieles nicht mehr so, naja so, als so schlimm an. Ich denke die meisten Konflikte haben doch irgendeine Lösung, das ist so dass, was ich glaube ich durch Cannabis wirklich gelernt habe, wesentlich entspannter an verschiedene Gedankengänge ran zugehen. Ich denke, dadurch das man doch einfach ein bisschen Geschwindigkeit damit raus nimmt, denkt man auch noch einmal von anderen

..Gelassenheit & L

..Entspannter an

..Entspannter ge

..Bewusstseinserv

..Gelassenheit & L

..Entspannter an Probleme

..Entspannter gegenüber G

Richtungen auf bestimmte Themen, bekommt da ein sehr breites Spektrum an Ideen.

67 *I: Du erwähntest auch, dass du heutzutage auch andere Mittel nutzt um, dein Bewusstsein vielleicht auch zu beeinflussen, kannst du darauf ganz kurz eingehen?*

68 *B21: Um erst einmal vielleicht bei Substanzen zu bleiben, mit denen ich mich beschäftige: Ich interessiere mich sehr für psychedelische Substanzen, einerseits natürlich die traditionellen wie LSD und Psylocybin, allerdings beschäftige ich mich doch recht intensiv mit dem Thema und habe auch doch schon mit einigen anderen Substanzen Erfahrungen gemacht. (...) Um vielleicht noch zu einigen Methoden der Bewusstseinserweiterung zukommen, die keine Substanzinduzierung benötigen, wäre da einerseits natürlich Meditation, was wahrscheinlich sogar das Bekannteste ist, andererseits auch Dinge wie zum Beispiel luzides Träumen, wo man dann anfängt seine Träume kontrollieren zu können, und steuern zu können, was doch sehr interessant ist, (..) und natürlich auch sehr fragwürdige Rückschlüsse auf die Alltagsrealität zulässt. (lacht)*

..Luzides Träumen

..Meditation

69 *I: Dann würde ich jetzt gerne generell fragen, welche Regeln helfen dir denn Cannabis in deinen Alltag und dein Leben zu integrieren?*

70 *B21: Ich habe ja schon davon berichtet, dass es wirklich eine Zeit lang, das ging sicherlich über ein bis anderthalb Jahre doch einen sehr kritischen Konsum hatte, dass ich einfach viel zu viel geraucht habe. Mittlerweile weiß ich, dass ich auf keinen Fall irgendwie vor der Arbeit oder vor der Schule, oder was auch immer, konsumieren sollte. Und am besten auch, ansonsten das zu reduzieren, zum Beispiel am Wochenende oder noch seltener. Auch wenn ich sagen muss, dass ich das nicht immer einhalte, zum Beispiel wenn ich mich mal mit Freunden treffe, dann kommt es auch schon einmal innerhalb der Woche vor, dass ich konsumiere.*

..Nicht wärend Arbeit

..Idealerweise nur WE

71 *I: Vielen Dank, dann würde ich jetzt gerne mal etwas Spezielles fragen. Und zwar hast du vorhin Meditation und auch luzides Träumen erwähnt, da habe ich zufällig darüber gelesen, dass es da häufig Probleme gibt, zwischen den Cannabiskonsum, wenn man es regelmäßig macht, und dem luziden Träumen. Hast du da irgendwelche Erfahrungen mit*

gemacht?

72 *B21: Auf alle Fälle, ich kann dem nur zustimmen. Ich würde es so beschreiben, dass das Cannabis, auf gewisse Weise, den Verstand doch irgendwo vernebelt und man dadurch nicht so klar ist, um diese Praktiken durchzuführen. Sicherlich spielt das auch bei Meditation eine Rolle, aber bei luzidem Träumen ist das fast noch ausgeprägter, dass man da sich vor allem an seine Träume nicht erinnern kann. Und dadurch, na ja halt gar keine (...), die Erfahrung gar nicht machen kann.*

..Benebelung

..Luzides Träumen er

..Vergesslichkeit bei

73 *I: Wie gehst du denn sonst noch so mit (...)*

74 *B21: Um vielleicht noch einmal kurz, darauf einzugehen. Das ist auch eins der Argumente warum ich sage, dass ich mein Cannabiskonsum reduziere, weil ich mehr Interesse an anderen Bewusstseinszuständen habe.*

..Konsumreduktion

..Konsumreduktion

..KR um andere Bewusstsein

75 *I: Sehr interessant, wie gehst du denn sonst noch so mit unerwünschten Wirkungen um? Ich lese dir ein paar vor: Es wird zum Beispiel von negativen Gedanken berichtet, von Beklemmungen, teilweise auch Paranoia. Die Sedierung, Müdigkeit und Trägheit erwähntest du ja bereits, weniger Träume hast du auch bereits erwähnt, beispielsweise auch Mundtrockenheit. Wie gehst du mit diesen etwas negativeren Erfahrungen, Wirkungen um?*

76 *B21: Vielleicht der letzte Punkt zuerst. Irgendwann gewöhnt man sich daran, dass man immer etwas zu Trinken mitnimmt. Zumindest, es ist nicht immer sehr ausgeprägt, aber es ist schon sehr angenehm irgendwie was zu trinken bei sich zu haben, falls das auftreten sollte. (...) vielleicht noch zu Paranoia, ich weiß nicht, was hattest du noch genannt?*

..Immer was zu trinken dab

77 *I: Beklemmung zum Beispiel, negative Gedanken, das sind nur Dinge von denen manche Konsumenten berichten, es kann sein, dass es bei dir anders ist.*

78 *B21: Also ich habe ja schon gesagt, dass ich lieber im kleineren, engeren Kreise konsumiere, also entweder alleine oder mit Freunden, Bekannten. Weil ich, ja doch, gerade wenn ich Cannabis in höheren Dosen konsumiere, dass sich*

..Nur mit akzeptieren

..Alleine

..Nur mit akzeptierei

..Alleine

..Konsumreduktion

doch sehr meine Gedanken überschlagen und ich die ganze Zeit darüber nachdenke, was werden denn die über mich denken. Das geht schon so in die Richtung Paranoia ein bisschen rein, was ich denn dagegen machen kann? (...) weniger oder gar nicht konsumieren in solchen Situation.

79 *I: Und wenn du schon in der Situation steckst? Stecktest du schon einmal in so einer Situation in der du solchen Gedanken hattest?*

80 *B21: Ja.*

81 *I: Hast du jetzt vielleicht eine Idee, wie du jetzt damit umgehen könntest, wenn du jetzt im Nachhinein darauf zurückblickst?*

..(Tief) Atmen bei

..(Tief) Atmen

..Hilfe von nücht

..Hilfe von nücht

82 *B21: (...) Im Grunde tief durchatmen, das ist immer eine hilfreiche Sache. Und in solchen Situation hat man ja meistens, oder eigentlich würde ich fast sagen immer, zumindest in meinem Fall ist es so, irgendwelche Bekannte mit dabei, mit denen man halt gut zurecht kommt. Und dann hält man sich so ein bisschen an die. Da kommt man dann ganz gut über die Erfahrung hinweg.*

83 *I: Dann würde ich jetzt mal speziell auf die Vergesslichkeit, Verwirrtheit, und den Einfluss auf das Gedächtnis kommen. Hast du damit irgendwelche Erfahrungen, dass vielleicht aufgrund des Cannabiskonsums dein Kurzzeitgedächtnis, oder vielleicht auch Langzeitgedächtnis beeinflusst wird?*

..Leistungen "einger

..Lernfähigkeit

..Vergesslichkeit

84 *B21: (...) Ja, Auswirkungen habe ich davon auf alle Fälle schon gemerkt. Ich habe ja schon davon berichtet, dass meine schulischen Leistungen doch schon eingerostet sind. (...) Ich muss auch sagen, sogar auf beiden Ebenen langfristiger, sowie kurzfristiger Gedächtnisverlust nenne ich es mal, sind verschieden stark aufgetreten. Langzeitfolgen eher gering, allerdings was das Kurzzeitgedächtnis angeht, da habe ich schon Auswirkungen gemerkt, dass ich, zum Beispiel mir gerade jemand etwas erzählt und ich mich kurz mit etwas anderem beschäftige, und es dann schon wieder weg ist. Zwar wenn ich dann noch einmal daran erinnert werde, ist das alles wieder da, aber zumindest in diesem Moment ist die Erinnerung (...) fehlt die.*

85 *I: Sprichst du da direkt von der Situation, wo du beeinflusst bist durch die Substanz, oder vielleicht auch im Nachhinein?*

..Andere Cannabinoid Zusa

..Konsumreduktion

86 *B21: Beides. Also sicherlich, wenn man von der Substanz beeinflusst wird, dann (...) muss ich auch sagen es ist unterschiedlich, das ist dann etwas stärker als andermal. Ich kann mir gut vorstellen, dass das wieder mit den verschiedenen Substanzkonzentrationen, die im Cannabis vorkommen, ich denke THC und CBD sind da ja die bekanntesten, zusammenhängt. Da gibt es ja noch viele weitere Cannabidiole, die den Rausch doch mit beeinflussen, auch wenn es vielleicht nicht die prägenden Inhaltsstoffe sind. Ich denke, das spielt eine Rolle und wie gesagt auch außerhalb meines Konsums, dass ich schon gerade in aktiveren Phasen, wo ich mehr konsumiert habe, da ist das natürlich auch häufiger, verstärkt aufgetreten.*

87 *I: Du sprachst davon, dass wenn du etwas negative Erfahrungen hast, du dazu neigst weniger oder gar nicht zu konsumieren. Hast du vielleicht noch anderes Strategien, wie du mit der Vergesslichkeit umgehst, die auftritt aufgrund deines Cannabiskonsums?*

..Konsumreduktion

..Vergesslich? Mir doch

88 *B21: Also ich (...), bisher war für mich immer die Option weniger zu rauchen in diesem Moment. Da habe ich dann doch klare Auswirkungen gemerkt, dass ich mich schon nach wenigen Tagen besser konzentrieren konnte, ich ein besseres Gedächtnis hatte. Da habe ich immer recht schnell dann schon den Wandel gemerkt. Ich muss sagen, andere Möglichkeiten damit umzugehen, habe ich bisher, entweder noch keine gefunden, oder noch keine ausprobiert, außer natürlich nichts zu machen und einfach weiter zu kiffen (lacht). Das muss ich dazu sagen, da gab es Zeiten, wo das mir einfach völlig egal war, wie meine Konzentration,w ie mein Gedächtnis war. Wo ich heute auch stark von abraten würde, so ein Konsum zu pflegen.*

89 *I: Du sagtest jetzt schon öfter, dass du so eine Phase hattest, du erwähntest vorhin ein bis anderthalb Jahre, wo du deiner Meinung nach zu viel konsumiert hast. Hast du denn auch das Gefühl, dass du vielleicht eine Abhängigkeit entwickeln könntest, bzw. wie gehst du mit dem Problem der möglichen Abhängigkeit um.*

90 *B21: Ich glaube, ich habe zu dieser Zeit eine Abhängigkeit entwickelt, sonst hätte ich ja sicherlich nicht so viel konsumiert, und ich muss sagen auch wenn ich, sobald ich beginne eine Pause von meinem Konsum zu machen (...) ja dann merke ich auch. (...) da war der Gedanke weg.*

91 *I: Wir waren gerade bei Abhängigkeit, und du sagtest wenn du da wieder aufhörst mit den Konsum (...)*

92 *B21: Genau! Wenn ich, eine Pause sozusagen einlege in meinen Konsum, dann merke ich die ersten Tage schon, dass ich ein sehr starkes Bedürfnis oder dem Wunsch verspüre zu konsumieren, und das würde ich schon als gewisses Zeichen der Abhängigkeit beschreiben, auch wenn ich sagen muss, dass das nicht so stark ausgeprägt ist oder zumindest nach, (...) sobald ich halt ein, zwei Tage Pause machen dann spielt das kaum noch eine Rolle.*

..Erste zwei Tage aushalten

93 *I: Würdest du denn denken, dass die Abhängigkeit aufgrund der Menge entstanden ist, damals?*

94 *B21: (...)*

95 *I: Also meine Frage ist: Denkst du, wenn du heutzutage genauso viel konsumieren würdest, würdest du wieder sagen, dass du theoretisch abhängig bist?*

96 *B21: Ich glaube nicht, dass das rein von der Dosis abhängig ist, ich glaube eher, dass es auch stark von der derzeitigen Situation, gerade vor allem von der Sozialsituation abhängig war. Das hat das denke ich stark gefördert, und natürlich auch, dass ich die Möglichkeit hatte jeder Zeit etwas haben zu kommen, weil ich einfach einige Leute in meinem Freundeskreis hatte, auch Leute, die ich schon von früher kenne, aus meiner frühen Kindheit, dass die einfach angefangen haben mit dem Verkaufen von Marihuana und ich dadurch, wie gesagt eigentlich dauerhaft Zugang zu der Substanz hatte.*

97 *I: Nun kostet der Marihuana häufig auch teilweise 10 bis 15 €, je nachdem wo man wohnt. Hattest du irgendwie mal Geldprobleme, wie hast du das finanziert? Vor allem in der Zeit wo du eigentlich so viel konsumiert hast und ja noch in*

der Schule warst.

98 B21: Ich habe das durch mein Taschengeld und erarbeiteten Geld finanziert. Wodurch ich auf alle Fälle klar sagen muss, dass die Möglichkeiten irgendwo anders noch Geld rein zu investieren recht gering waren. Also ich habe schon den Großteil meines meines Kapitals in Cannabis investiert (lacht). Ob das eine gute Investition war, teils teils sicherlich, das werde ich sicher auch in den kommenden Jahren besserer reflektieren können.

..Hohe Kosten

99 I: Welche Wirkungen empfindest du denn als besonders positiv, du hast ja zum Beispiel häufiger schon von der gesteigerte Aktivität berichtet, und wie pflegst du die bzw. kannst du die vielleicht sogar verstärken?

100 B21: Eine Möglichkeit um vielleicht bei Substanzen zu bleiben, ist natürlich nebenbei etwas anderes eher aufputschendes zu konsumieren. Koffein ist da eine Möglichkeit, wahrscheinlich auch eine der wenigen in Deutschland legalen Möglichkeiten. Dann gibt es natürlich auch einige andere Substanzen auch gerade, wenn man Richtung Amphetamine schaut, auch wenn eher sehr selten weil es nicht mein Interessengebiet ist, habe ich wie gesagt schon Erfahrung mit Amphetamin und Cannabiskonsum gemacht. Genau, ansonsten muss man natürlich auch schauen, wann man konsumiert, also wenn ich irgendwann nach einem harten Arbeitstag nach Hause komme und mich eigentlich nur noch hinlegen will, und dann konsumiere dann ist abzusehen, dass ich wahrscheinlich auch eher müde werden. Wenn ich natürlich irgendwie an einem Wochenende ausschlafe und dann mal konsumiere, vielleicht auch noch nicht unbedingt irgendwie in einer Wohnung, wo ich mich dann gleich hinlegen kann, sondern irgendwo außerhalb in der Natur, da(...), ich glaube das spielt dann schon auch ein ganzes Stück mit rein, dass ich da ein Stück aktiver bin.

..Kombination mit Stimular

..Nach hartem Arbeitsta

..Outdoor Gebrauch macht

101 I: Du erwähntest ja vorhin auch schon einmal ein Pilztrip, jetzt die Amphetamine, wie sieht es denn mit den restlichen Substanzen aus, mischst du die mit Cannabis, oder konsumierst du auch andere Substanzen, rein diese Substanzen?

102 B21: (...) Das ist unterschiedlich, das kommt auch stark auf die Substanz an. Bei den meisten, muss ich sagen, gerade

..Gute Kombination

..Gut kombinierbar

..Gute Kombination

wenn man jetzt mal die psychedelischen Stoffe ausnimmt, da, kann ich schon recht gut konsumieren, also ich habe zum Beispiel Erfahrungen mit Kokain schon gesammelt, und da war es auch so, dass ich recht gut Cannabis dazu konsumieren konnte, auch wenn es natürlich die Wirkung noch mal verändert. Allerdings denke ich ab einem gewissen Punkt, zumindest bei mir ist es so, ist es dann doch so, dass zu viel Cannabis unangenehm wird, wenn mein Bewusstsein schon durch andere Substanzen beeinflusst ist. Beispiele wären da zum Beispiel LSD, Psilocybin, Kokain, muss ich auch sagen, wenn man zu viel Cannabis dazu konsumiert, fand ich es zumindest persönlich recht unangenehm. Genau, eine Substanz wo ich zum Beispiel recht viel Cannabis konsumieren kann, ist MDMA. Ich vermute einfach, durch das angenehme Feeling was man auf MDMA so verspürt, diese Zuneigung, die, die tut einem psychisch schon einfach dazu bringen, dass man auch viel konsumieren kann und sich trotzdem noch gut fühlt.

103 *I: Du erwähntest da vorhin, dass die Wirkung natürlich auch krass abhängig davon ist, in welcher Situation du gerade steckst. Hast du den Cannabis zum Beispiel auch instrumentell benutzt, man spricht ja auch von Probleme weg kiffen?*

104 *B21: (...) Ja, würde ich sagen. Gerade in der ersten Phase, wo ich angefangen habe, dann wirklich exzessiver zu konsumieren. Aber nicht in der ersten, nachdem ich so (...), na obwohl doch genau in der ersten Phase, da gab es halt schon Punkte in meinem Leben, wo ich einfach nicht darüber nachdenken wollte oder so, und die ich dann schon weg gekifft habe, wo, wo einfach der Punkt, dass einem alles egal wird schon recht ansprechend war in dem Moment für mich.*

..Alles egal

..Reflektieren statt verdr

105 *I: Würdest du das heutzutage anders machen?*

106 *B21: (...) Ich probiere meine Probleme nicht zu verdrängen, sondern zur reflektieren, aufzulösen. Ich denke es gelingt mir nicht immer, aber der meisten Fällen schon.*

107 *I: Sehr gut vielen Dank, da würde ich dich gerne mal fragen, denkst du denn es gibt so typische Situationen in denen du kiffst?*

108 *B21: (...)*

109 *I: Oder sind das häufig Situationen, die wirklich sehr speziell sind und einzigartig?*

110 *B21: Ich denke dadurch, dass ich, ja doch schon das Kiffen für mich, zu einer alltäglichen Sache geworden ist, zumindest zu gewissen Perioden meines Lebens (...) habe ich (...). Kannst du die Frage bitte noch einmal wiederholen ?*

111 *I: Kein Problem, ich habe dich gefragt, ob es denn so typische Anlässe, Situationen, oder auch Erfahrungen gibt, zu denen du (B21: Ja, genau!)*

112 *B21: Dadurch, dass ich halt wie gesagt schon regelmäßig konsumiert habe und es gelegentlich noch tue ist es doch zu einer Alltagsdroge für mich, zu diesen Zeitpunkten und auch außerhalb geworden. Klar gibt es noch Situationen, gerade wenn ich dann halt mal über ein Wochenende oder auch länger, mit Leuten, mit ein paar Leuten zu wegfahre, wie ich vorhin schon berichtet habe irgendwo wandern gehe (..) (I: ins Gebirge, meintest du vorhin) ins Gebirge zum Beispiel, genau. Das sind dann natürlich doch noch mal andere Situationen, die, ja doch noch einmal etwas Besonderes sind.*

113 *I: Kannst du mir dann mal kurz zu erklären, wie so eine typische Situation, die vielleicht auch häufiger vorkommt, abläuft für dich, also (...)*

114 *B21: Also eine Alltagssituation?*

115 *I: Genau, wo du vielleicht dann auch öfter konsumierst. Also zum Beispiel wie du das planst, vielleicht auch vorbereitest, wie dein Ablauf so ist, vielleicht hast du auch bestimmte Rituale, vielleicht geht es dir um bestimmte Set und Settings?*

116 *B21: Also grundsätzlich, achte ich bei meinem Konsum, jetzt nicht auf Cannabis bezogen, doch sehr darauf, oder ich probiere es zumindest, Set und Setting gut einschätzen zu können. Dosis natürlich auch. Bei Cannabis, gelingt es mir nicht immer, aber in den meisten Fällen würde ich sagen schon. Na ja, es gibt halt immer noch Situationen, ich mag es*

..Kommunikation mit Elterr

zum Beispiel überhaupt nicht, zum Beispiel mich high mit meinen Eltern unterhalten zu müssen. Selten kommt das mal vor, dass ich das halt dann doch irgendwie muss, aber in der Regel schließe ich dann solche Situationen halt aus.

117 *I: Noch einmal die Frage: Hast du denn so bestimmte Rituale dazu, wie ist denn so ein Cannabiskonsum für dich, wie, wie findet der statt?*

118 *B21: Also, ich muss sagen, was, was Cannabis angeht, das habe ich (...), den habe ich nicht sehr ritualisiert. Ist halt wie gesagt eine Alltagssubstanz, die ich, naja, übertrieben ausgesagt, wo ich halt, was rauche, egal ob jetzt Bong, Tüte, was auch immer, heute sobald ich halt einen gewissen Pegel unterschritten habe, lege ich halt nach (lacht). So ist es zumindest an Tagen, wo ich natürlich genug da habe von der Substanz. Wo ich, natürlich auch die Zeit habe,(...) ja, genau, so viel zu konsumieren.*

..Nur wenn es passt/ keine "

119 *I: Dann möchte ich jetzt gerne einmal auf das Thema Lebensqualität, also auf deine persönliche und soziale Ebene eingehen. Was würdest du denn sagen welche Rolle spielt Cannabis, für dich selbst. Du hast ja zum Beispiel vorhin, von den Bewusstseinswandel geredet, das klang als würde es eine große Rolle für dich spielen.*

120 *B21: Cannabis war auf alle Fälle ein Anstoß dafür. Im Grunde würde ich sagen, hat es, hat sich meine Lebensqualität dadurch verbessert (...), allerdings temporär gerade in den akutem Momenten auch manchmal verschlechtert. Also im Großen und Ganzen, bin ich halt ein wesentlich reflektierterer Mensch geworden, auf der anderen Seite, naja gibt es halt dann doch diese akuten Phasen, wo ich dann, sehr unmotiviert bin, man könnte sagen faul bin. Übertrieben gesagt nichts auf die Reihe bekomme. Genau, also insgesamt würde ich sagen, gerade wenn ich dann eine Pause von meinem Konsum habe, da, würde ich sagen habe ich, größtenteils nur positive Erfahrungen, was meine Lebensqualität angeht.*

..Erhöhte Reflexivität

..Nichts auf die Reihe kr

121 *I: Würdest du denn sagen, es gibt einen Zusammenhang, zwischen deinem Charakter und Cannabis?*

122 *B21: Ja, also ich glaube schon, dass mein Charakter, ja doch*

..Gelassenheit gegen
..Gelassenheit & Lan
..“Grundgelassenheit

dadurch geprägt wurde, sicherlich nicht ausschließlich Cannabis, da spielen natürlich auch viele andere Faktoren und muss ich auch ganz ehrlich wieder sagen Substanzen eine Rolle. Aber, ich denke ich habe mittlerweile so eine Grundgelassenheit, wo ich mich auch nicht so rausbringen lasse. Naja, weil, ich habe schon durch Cannabis gelernt, einfach das, das, die wenigsten Probleme würdig sind sich darüber aufzuregen, und wo man, wenn man in einem entspannten Zustand das auch viel besser reflektieren kann.

123 *I: Sehr gut, hat sich denn deine Einstellungen gegenüber der Gesellschaft verändert ? Du sprachst ja zum Beispiel vorhin von der Strafverfolgung, aber auch von den Problemen mit deinen Eltern am Anfang, hast gesagt es gab so kleinere Konflikte oder auch zum Beispiel mit der Großeltern. Hat sich da etwas verändert im Bezug zur Gesellschaft aufgrund deines Cannabiskonsums?*

..Kritischerer Blic
..Verstärkte Ich-F
..Erhöhte Wertscl
..Selbstbezogenh

124 *B21: (...) Also grundsätzlich, kann ich das auf alle Fälle mit „Ja“ beantworten, also mein Blick auf die Gesellschaft hat sich stark verändert. Also das muss ich wieder dazu sagen nicht ausschließlich durch Cannabis, aber die Grundzüge sind dadurch entstanden. Ich habe ein wesentlich kritischeres Bild auf die Gesellschaft, einfach auch, dass ich gemerkt habe, das (...), na ja, dass die Gesellschaft den Einzelnen doch stark beeinflusst. Ich lasse mich nicht mehr so von, nicht mehr so, von anderen so leiten, was ich so im Leben tun soll und so weiter, sondern schaue einfach eher was möchte ich. Was ist für mich gut, auch wenn ich natürlich jetzt trotzdem probiere auch für andere die bestmögliche Option zu erreichen. (...) Ja, auch auf politischer Ebene bin ich glaube ich, (...) ja doch wesentlich, erst mal aktiver geworden, das ist mich mehr damit beschäftige. Andererseits auch,(...) naja das, das (...) ein Moment bitte (...)*

..Interesse an politischen Zu

125 *I: Gar kein Problem, lass dir Zeit.*

..Offener/liberaler fü
..Entwicklung Richtu

126 *B21: Ja, ich bin, was die politische Seite angeht, auch schon wesentlich liberaler geworden, das ist wesentlich offener für andere Meinungen bin. Nicht immer gleich sage: "Hier, so wie ich das sehe muss es gleich richtig sein." (verstellte Stimme), obwohl ich dann doch sagen muss, dass ich, teilweise ein recht festes Bild habe, also wo ich auch sagen muss, dass ich mich eher auf die linke Seite schlagen würde. Vor meinem Konsum (...) na, war ich einfach, hätte ich mich nirgendswo, einteilen können, weil ich mich einfach nicht*

..Entwicklung Richtung linl

damit beschäftigt hab. Also meine Interessengebiete hat es stark beeinflusst. (...) Genau, vielleicht noch irgendeinen Bereich, wo ich noch einmal darauf eingehen soll, oder ist es so (...)?

127 I: Das ist wunderbar, ich würde dich aber gerne noch etwas anderes fragen und zwar hat sich vielleicht aufgrund deines Konsums, oder haben sich vielleicht bestimmte Fähigkeiten über die Jahre entwickelt?

128 B21: (...) Ja, da brauche ich wirklich eine Moment (...)

129 I: Wenn ich kurz darf, du hattest ja vorhin zum Beispiel auch Gelassenheit erwähnt und auch die Art und Weise, wie du mit Problemen umgehst.

..Wer wäre ich ohne Car

..."Grundentspanntheit"

130 B21: Das sind auf alle Fälle zwei Punkte, wo ich mich stark entwickelt habe. Also ich, ich denke halt im, ich sehe halt öfters so, was ich so kritisch meinem Konsum so anlaste, dass er halt relativ früh begonnen hat. Und dadurch jetzt so zusagen, okay, diese Eigenschaft, dieser Charakterzug hat sich aufgrund einfach meiner damaligen wahrscheinlich doch pubertären Entwicklung, so entwickelt, oder ob es dann doch am Cannabiskonsum lag. Das finde ich schwer einzuschätzen, obwohl wie du sagtest diese Grundentspanntheit, die hat doch denke ich schon viel damit zu tun, weil ich auch, das in einer, doch so einer ausgedehnten Weise, das nicht in meiner Familie oder oder (...) den Großteil meines Freundeskreises sehe.

131 I: Vielen Dank, du hattest vorhin schon öfter mal von deinen anderen Substanzerfahrungen berichtet. Dass das waren ja jetzt hauptsächlich illegalisierte Substanzen, wie hat sich denn dein Konsum von Alkohol entwickelt?

..Nur noch für Geschmack

132 B21: Alkohol konsumiere ich seit (...), na ja man muss sagen, kurz nachdem ich mit Cannabis angefangen habe, kaum noch. Anfangs habe ich gelegentlich mal noch, ja, mal ein Bier getrunken oder so. Mittlerweile, oder zwischendurch hatte ich dann mal eine Phase, wo ich wirklich strikt jeden Tropfen Alkohol abgelehnt habe. Mittlerweile ist es so, dass ich, naja, einfach seltener, wenn es sich anbietet, mit meinen Eltern oder wo auch immer, mal ein Schluck Wein trinke oder so, aber da steht auf keinen Fall der Rausch im

..Nur noch für Geschmack

Vordergrund, sondern eher der Geschmack, vielleicht auch eine gewisse soziale, kulturelle Komponente, weil Alkohol dann doch schon sehr verbindet, würde ich sagen. Oder zumindest, wenn das natürlich so in die Gesellschaft eingegliedert, wie das in unseren deutschen Gesellschaft hier der Fall ist.

133 *I: Vielen Dank (...) okay, du hattest ja vorhin schon mit deinem Umgang mit andere Menschen berichtet, du hattest ja auch gesprochen davon, dass du zum Beispiel unter dem Einfluss von Cannabis mit deinen Eltern redest, da würde ich dich gerne fragen wie ist das denn zum Beispiel mit Partys, oder solche gesellschaftlichen Situationen, wo man ja häufig dann doch eher konsumiert? Gehst du damit heutzutage anders um? Vielleicht auch aufgrund des Cannabis?*

134 *B21: Also ich habe einige Erfahrungen gesammelt, wo ich auch in solchen Situationen Cannabis konsumiert habe, die, die auch dann sehr unangenehm, ja, ausgefallen sind. Mittlerweile, tue ich entweder sehr wenig konsumieren, oder auch gar nicht.*

135 *I: Ja, du erwähntest ja auch schon, dass du zum Beispiel in der Schule teilweise Probleme hattest, in Phasen, wo du sehr, relativ viel gekifft hast. Was tust du denn derzeit und würdest du sagen, dass deine Karriere, oder auch deine Lebensplanung durch Cannabis verändert wurde?*

136 *B21: (...) Auf alle Fälle. Wieder muss ich natürlich dazu sagen, der, der Konsum hat einfach andere Entwicklungen in mir angestoßen, die, die dann noch einen ganzen Schritt weiter gegangen sind. Also, grundsätzlich muss ich sagen, also ich habe, zur Zeit um das erstmal zu sagen mache ich ein FSJ, freiwilliges soziales Jahr. Davor habe ich meine Fachhochschulreife an einem Fachgymnasium für Soziales und Gesundheit gemacht. Genau, und da muss ich halt sagen mein, meine Zeugnisse sind entsprechend meines negativen Konsums relativ schlecht. Ich weiß halt, dass ich eigentlich wesentlich intelligenter bin, für die Noten die da drauf stehen. (...) Ja, genau, wie weit es meine Lebensplanung, meine Karriereplanung beeinflusst hat, ich bin nicht mehr so sehr darauf aus, einfach nur Geld zu verdienen, sondern mir geht es primär darum, Spaß an meinem Beruf zu haben. Ja, genau, weil ich es einfach nicht einsehe 40 Jahre meines Leben irgendwie sinnlos zu verschwenden und dann halt ein*

..Verschlechtert Noten

..Verstärkte Selbs

..Wunsch nach S

..Verringerte Wer

..Verstärkte Selbstver

..Wunsch nach Selbs

..Verringerte Wertscl

paar Jahre meine Rente zu genießen, also ich will halt schon irgendwie,(..) ich habe den Wert meines Lebens halt erkannt und möchte diesen natürlich auch ausreizen. Und da habe ich keine Lust, übertrieben wieder ausgedrückt, auch wenn es wahrscheinlich nicht der Fall sein wird dann 30 oder 40 Jahre hinter der Kasse irgendwo zu stehen, in irgendeinem Supermarkt also das, war noch nie der Plan und muss ich jetzt auch so jetzt mal formulieren, ist auch glaube ich nicht, meine, meine (...),ja (...) meine Bestimmung. Damit will ich mich natürlich jetzt nicht irgendwo überheben, oder überheblich wirken. Allerdings ich würde mich schon als relativ intelligent bezeichnen, was wo ich auch sagen kann, vielleicht den Cannabiskonsum zumindest in gewisser Weise den sogar gefördert hat, oder die gefördert hat. (...) Ja, genau. Also es hat auf alle Fälle mein Leben stark beeinflusst und meine Lebensplanung.

137 *I: Okay, ich würde ganz kurz nochmal zu den Herausforderungen zurückkommen. Du hast ja davon berichtet, was wir ja schon öfter hatten, dieses Jahr, oder die anderthalb Jahre, wo du relativ viel konsumiert hast. Gab es denn da eine bestimmte Situation, die dich gezwungen hat dich mit Cannabis, oder deinem Cannabiskonsum auseinanderzusetzen? Kannst du dich da an irgendetwas erinnern? Oder kann das vielleicht eher durch die Zeit, gemächlich ?*

138 *B21: Das ich sozusagen begonnen habe mit den aktiven Konsum, oder dass ich angefangen habe den Konsum zu reflektieren?*

139 *I: Zweiteres, meine ich.*

140 *B21: Also, ich hatte, zwischenzeitlich natürlich immer den Gedanken, naja eigentlich, eigentlich ist das gerade nicht so gut, du merkst das schon, dass das nicht nur positive Auswirkungen auf dich hat. (...) Ja also, aber ich muss sagen also, zum Beispiel um auf die Geschichte, die ich vorhin erzählt habe zurückzukommen, bei der ich mich nach dem Unterricht übergeben musste (lacht). Sobald ich mich daran erinnern kann, habe ich damals das noch nicht so reflektiert, also es war wahrscheinlich auch noch die Phase, wo es mir sehr gut mit meinem Konsum ging so. Also da habe ich noch nicht drüber nachgedacht, später gab es dann wie gesagt öfters so den Gedanken, na ja eigentlich ist echt Mist, wie du hier die Substanz konsumierst und eigentlich weißt du es*

besser so, so die Richtung.

141 I: Vielen Dank, du hattest ja schon öfter jetzt von bestimmten Regeln, so die du für dich selber festgesetzt hast, gesprochen. Du sagtest zum Beispiel, dass du nicht vor der Schule oder vor der Arbeit konsumiert, dass du darauf achtest welche Menge Du konsumierst, nicht so viel konsumierst, fallen dir vielleicht noch andere Regeln ein die du so für dich selber festgesetzt hast?

142 B21: Na ja es gibt ja den bekannten Dreisatz, Dosis, Set und Setting. Ich denke da, das schließt das meiste schon irgendwo ein, also einerseits natürlich wie viel konsumiert, konsumiert man, und andererseits Set und Setting, also wo konsumiere ich, in was für einem Umfeld, also räumlich wie zeitlich, natürlich auch sozial, also mit was für Leuten ich das mache und in was für einen psychischen Zustand ich mich auch befinden. Also wenn ich, wenn ich merke, dass ich irgendwelche, irgendwelche Probleme habe die, die mich gerade beschäftigen, dann konsumiere ich halt auch weniger oder gar nicht, weil ich ansonsten weiß, dass es eine negative Erfahrung wird.

..Dosis, Set und Setting

..Nicht bei schlechter Gr

143 I: Das war jetzt ja zum Beispiel das Set, also die innere Einstellung, kannst du vielleicht noch erklären welche Regeln du so beim Setting hast?

144 B21: Na Setting, wie gesagt, wo konsumiere ich es, wann, mit wem.

145 I: Kannst du vielleicht so erklären, was du so für ein gutes Set, oder für ein gutes Setting für dich hältst?

146 B21: Okay (...) also wo ich fast ausschließlich gute Erfahrungen gemacht habe, sind natürlich die Erfahrungen, die ich so in der Natur gesammelt habe, da habe ich eigentlich, kann ich mich nicht wirklich daran erinnern, mal eine negative Erfahrung da gehabt zu haben. Das ist auf alle Fälle eine gute Sache, ja, zumindest für mich, dass da nicht so viele Menschen um mich herum sind. Ja, dass ich vielleicht ein, zwei gute Freunde bei mir habe, auch wenn es jetzt nicht darum geht, dass ich irgendwie Angst habe, dass ich nicht mit dem, ich nenne es jetzt mal "Trip" (zeigt Anführungszeichen), oder mit dem Rausch klarkomme,

..Fast nur gute Erfahrun

..Mit Freunden

..Fast nur gute Erfahrun

..Mit Freunden

..Nicht vor wichtigen Termi

sondern eher, dass es einfach angenehmer ist, wenn man so ein paar gute Freunde bei sich hat, mit denen man dann halt über, ja, irgendwelche Themen diskutieren kann, oder was auch immer. Ja, genau was ich halt zur Zeit sagen kann, ja wie gesagt, dass ich nicht irgendwie vor irgendwelchen wichtigen Terminen, wie Arbeit, ja, konsumiere. Genau, und ansonsten, spielt das zeitlich wenig eine Rolle. Selbst wenn ich abends dann irgendwie müde bin, kann ich noch etwas rauchen und dann bin ich halt auch wieder fit, erstmal für eine gewisse Zeit. Ja genau, das sind so die wichtigsten Punkte, denke ich.

147 *I: Dieses Dreieck aus Dosis, Set und Setting, wird ja häufig auch durch die Applikationsform erweitert, also die Art und Weise wie man das konsumiert. Wie konsumierst du denn Cannabis, und wo siehst du denn Vorteile bei den verschiedenen Konsummethoden?*

148 *B21: Also ich würde das grundsätzlich auch mit zur Dosis so mit reinbringen. Ich denke das beeinflusst das schon sehr. Also ich konsumiere meistens, im Gemisch mit Tabak und dann vorzugsweise Joints, selten auch Bong, oder Pfeife. Was noch seltener vorkommt eigentlich nur mit Freunden sind Vaporizer.*

149 *I: Kannst du kurz erklären warum du das mit Tabak konsumierst?*

150 *B21: Einerseits spielen natürlich die Kostengründe einen wichtigen Punkt, weil wenn man nur pure Grastüten rauchen würde, dass würde dann doch noch mal ganz schön aufs Geld gehen und gerade so in meiner Schulzeit, da hatte ich halt auch nicht so die Geldmittel zu Verfügung, als dass ich da hätte, nicht aufs Geld achten müssen. (...) ja, dabei würde ich es erstmal belassen, oder müsste ich zumindest jetzt länger drüber nachdenken.*

151 *I: Kein Problem, dann hätte ich jetzt noch eine Nachfrage, wenn das okay ist? (B21: Natürlich!) Da du ja so wohl Tabak wie Cannabis konsumierst, also auch Cannabis alleine, ich gehe davon aus, dass du im Vaporizer wahrscheinlich nur Cannabis konsumierst, wenn du das so konsumierst, hast du das Gefühl, dass es da Unterschiede in der Wirkung gibt?*

..Vaporisieren

..Pur rauchen

..Entspannender Effekt mit

152 *B21: Ja, also das Nikotin im Tabak, das (...), das ist schwer zu beschreiben, (...) das drückt den Cannabisrausch so ein bisschen runter, das, das dämpft das ganze ein bisschen. (I: Wie bewertest du das?) Das spiegelt sich bei mir ganz gut in der Aktivität wieder, wenn ich pur rauche bin ich in der Regel zumindest aktiver, als wenn ich mit Tabak rauche. Um vielleicht auf die vorherige Frage noch einmal zurückzukommen, dass finde ich nicht unbedingt negativ, gelegentlich mag ich es auch, ja mit Tabak zu konsumieren und dadurch diesen, ja doch diesen entspannten und, diesen entspannten (...), diese entspannte Wirkung einfach zu erfahren, also das, kommt auf die Situation drauf an, wo ich gerade was konsumieren möchte.*

153 *I: Hast du denn auch das Gefühl, dass es Unterschiede gibt, wenn du zum Beispiel Joints rauchst im Gegensatz zu Bong rauchen?*

..Joint als sanftere Variante/

154 *B21: Also der Unterschied spiegelt sich vor allem finde ich, und soweit ich das auch aus der Erfahrung anderer sagen kann, spiegelt sich in der Länge und in der Stärke wieder. Also Joints wirken in der Regel länger, dafür kommt es halt langsamer an das hat natürlich auch mit der Konsumform zu tun. Wenn man Bong raucht, dann tut man mit einmal eine relativ große Menge rauchen, was dann natürlich auch sofort im Körper anfängt zu wirken. Wenn man einen Joint raucht, dann lässt man sich ja Zeit, gibt den vielleicht doch in einer Runde rum, reicht ihn an Freunde weiter. Ja, tut nicht so ein Zug nach dem anderen den weg rauchen. Da flutet halt die Wirkung langsamer an ,wodurch es halt nicht ganz so stark ist.*

155 *I: Was hat dich denn besonders unterstützt, so, dein Konsum zu reflektieren, oder vielleicht auch zu reduzieren? Du erwähntest ja schon öfter, dass du mit deinen Geschwistern darüber redest, mit deinen Eltern, auch deinen Freunden.*

..Kritische Konsumbegleitu

156 *B21: Um vielleicht gleich auf, auf die Familie zu sprechen zu kommen. Gerade mit meinem älteren Bruder spreche ich da doch sehr offen drüber, und er ist da auch einer der die, der die negative Folgen doch recht schnell bemerkt. Also während andere Familienmitglieder vielleicht nicht sofort merken, wenn ich halt high bin, merkt das mein Bruder halt sofort. (...) Ansonsten, natürlich spreche ich auch mit Freunden darüber und mit denen kann ich natürlich auch offen darüber sprechen, während mein Bruder da vielleicht*

..Kritische Konsumbegleitu

..Abwägung Kosten/Nu

doch noch ein bisschen strikter sagt: "Hey du, du musst da was machen im Grunde"(veränderte Stimme), ist das mit Freunden halt doch eine entspanntere Sache, also jetzt nicht, dass es da ein Problem habe, wenn mein Bruder mir das so klar sagt, aber mit Freunden ist das halt noch etwas anderes so, das, ja genau. Ansonsten ist es eigentlich sehr viel Selbstreflektion, dass ich einfach merke, wenn es mir schadet sozusagen. Ich denke auch dadurch, dass ich einfach, ja doch recht viel Erfahrung auch mit anderen Substanzen gemacht habe, ja da muss man halt wirklich schon sehr drauf aufpassen wie man konsumiert. Das ist nicht zwanghaft, aber in meisten Fällen ja doch noch mal kritischer zu sehen, als mit Cannabis.

157 *I: Fällt dir vielleicht eine bestimmte Situation ein, wo du besonders unterstützt wurdest, vielleicht ist dein Bruder vielleicht auch durch deine Selbstreflektion, die vielleicht auch beeinflusst wurde durch andere Dinge?*

158 *B21:(...) Auf die Schnelle jetzt nicht.*

159 *I: Dann würde ich dich gerne fragen, du hast ja gesagt du hast einen älteren Bruder und einen jüngeren Bruder, kannst du mir grob sagen wie viel jünger dein Bruder ist?*

160 *B21: Mein kleiner Bruder ist drei Jahre jünger.*

161 *I: Denkst du denn, du hast seine Sicht auf Cannabis mit verändert, und was hast du ihm denn mit gegeben?*

162 *B21: Auf alle Fälle, ich unterhalte mich schon gelegentlich mit ihm darüber, er ist zurzeit in einer Phase, dazu muss ich sagen, die hatte ich genauso auch, wo, wo ich doch recht, oder wo er doch recht viel Alkohol trinkt, oder zumindest an den Wochenenden es gelegentlich mal eskaliert. Auch wenn es relativ im Rahmen ist. Da sage ich ihm zum Beispiel auch klar, dass das eigentlich so nicht in Ordnung ist, aber wenn das nur mal eine Phase ist, dann ist das halt so, also da, ich denke jeder muss sich mal irgendwo ausprobieren in seinem Leben, aber jetzt um aufs Cannabis zu kommen. Ich glaube schon, dass ich ihn da stark geprägt habe, weil er beide Seiten so sieht. Einerseits sieht er halt die Seite, ja, man kann damit super entspannen oder andere Erfahrungen halt haben. Auf der anderen Seite kann man da auch (...) extrem,*

..Entspannung/Bewusst

..Entspannung/Bewusst

..Entspannung/Bewusst

..Entspannung/Bewusst

faul werden oder unmotiviert. Ich denke, ich habe ihm ganz gut so die positiven wie die negativen Seiten praktisch gezeigt.

163 *I: Okay wir kommen schon langsam zum Ende, ich hätte noch eine andere Frage und zwar: Stell dir mal vor du triffst jetzt jemanden, der vorher noch kein Cannabis konsumiert hat, der würde jetzt gern von dir mal so ein paar Regeln haben, vielleicht auch so Tipps, wie er denn sein Cannabiskonsum regeln kann, wie er damit umgehen kann, mit Cannabis, worauf er achten sollte.*

164 *B21: Grundsätzlich kann ich dazu natürlich wieder sagen: Dosis, Set und Setting. Das, ja ist der Grundsatz der da doch stark mit rein spielt, ansonsten muss man natürlich schauen, na ja(...) eigentlich ist das schon das, wenn ich mir Set und Setting angucke, gerade wenn ich in einer sozialen Lage bin, wo es mir nicht so gut geht, das ich da auch einfach nicht unbedingt konsumiere um es einfach zu vergessen, um die Probleme zu vergessen. Ich denke, das ist eine entscheidende Sache, wenn es einem moralisch oder sozial empathisch gut geht, dann ist das Risiko einer Abhängigkeit wesentlich geringer.*

..Lustverstärkung oder l

..Daruf achten sozial int

165 *I: Jetzt würde diese Person, dich mal zur Häufigkeit fragen, was würdest du ihr denn raten, was denn ein Cannabiskonsum ist, der relativ unbedenklich ist?*

166 *B21: (...) Muss ich auch aus meiner Erfahrung sagen, einmal die Woche oder weniger. Also mehr, ist doch auf Dauer glaube ich nicht gut. Obwohl ich auch klar wieder sagen muss, dass ist bei jedem Menschen anders, jeder reagiert da anders drauf und ich kann eigentlich nur für mich sprechen.*

167 *I: Du hast ja schon öfter die Selbstreflektion erwähnt, kannst du vielleicht erklären, angenommen ich wäre die Person, wie ich mich denn selbst reflektieren kann, oder wie du das machst?*

..'"Wie war ich vor dem Kon

168 *B21: Wenn man im Moment gerade anfängt damit, vielleicht auch regelmäßiger zu konsumieren, da kann man natürlich, naja einfach die, die, sein Leben vor dem Konsum sich anschauen und da natürlich Veränderung feststellen. Ich habe ja vorhin schon berichtet, das ist, naja doch was so die*

..Austausch mit Nich

..Austausch mit Fam

..Austausch mit Freu

Freundschaft mit einigen älteren Bekannten von mir angeht, dass die doch recht eingebrochen ist zumindest eine gewisse Zeit. Das erkennt man ja eigentlich, in der Regel, es erfordert natürlich ein gewisses, die Fähigkeit einer gewissen Grundreflektion so, aber ich denke normalerweise bemerkt man das, wenn man zum Beispiel aktiver, zum Beispiel sich auch mit seiner Familie unterhält, oder weniger. Also zumindest ich mittlerweile, zu Beginn vielleicht nicht ganz so ausgeprägt, merke das halt, ob mir der Konsum gut tut oder nicht. Ja, Gespräche mit anderen sind natürlich auch sehr gut, habe ich auch schon gesagt, mit Freunden und Familie darüber sprechen, auch vielleicht mit Leuten, die nicht konsumieren, das ist vielleicht doch eine, bringt noch vielleicht einen anderen Faktor da so rein. Obwohl ich es natürlich auch nicht irgendwie sagen möchte Leute die konsumieren haben da keinen guten Blick drauf. Also, ich glaube, die können teilweise sogar besser verstehen, ob ein Konsum jetzt noch gut und gerechtfertigt ist oder nicht.

169 *I: Du sprachst ja auch davon, ganz am Anfang, dass du relativ viele Freunde hattest, ich glaube du hattest zwei Drittel gesagt, deiner Freunde die Erfahrungen mit Cannabis haben. (..) Es geht darum dass du auf jeden Fall Kontakt hattest...*

170 *B21: Ich würde vermuten, dass wahrscheinlich sogar ein etwas größerer Anteil schon Erfahrungen damit hat, aber das sind die, die aktiver konsumieren, die sich da auch aktiver mit beschäftigen.*

171 *I: Hattest du denn vielleicht auch Menschen dabei, die aus deiner Sicht Probleme hatten und hast du aus deren Lage etwas gelernt?*

..C induzierte Psychose im F

172 *B21: (....) Ich habe einen Bekannten, der (...) ich muss sagen, ich habe mich nie sehr viel intensiver mit ihm darüber unterhalten, aber er hat eine Psychose durch Cannabiskonsum bekommen. Und da spielt bei mir natürlich auch immer schon, nicht die Angst mit, aber ich habe auf alle Fälle Respekt vor Cannabis und auch andere Substanzen, wenn ich sie denn konsumiere. Ja, genau, ansonsten muss ich sagen akut hat niemand eigentlich so richtig Probleme damit, halt auch nur so, dass man halt Phasen hat, wo man halt viel kifft, so wie ich auch. Da kenne ich auch schon Leute (...) ich muss sagen also ich, ich habe jetzt gerade keinen,*

jetzt nicht so das Bild im Kopf, dass ich meinen Konsum stark durch deren Konsum reflektiere. Ich glaube ich mach das eher durch eigenes Überlegen. (...)

173 *I: Ja dann würde ich jetzt zu der kleinen Abschlussfrage kommen: Ich würde dich ganz gerne noch mal bitten, uns oder mir eine kurze Zusammenfassung zu geben, wie du selbst deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen verknüpft, die du mit Cannabis gemacht hast.*

..21 Jugend/Schule zu viel,

174 *B21: (....) da muss ich auf alle Fälle sagen das ich, die positiven Seiten genauso wie die negativen kennengelernt habe. Ich denke ich habe schon aus beiden, aus beiderseits schon einiges von berichtet. Ja ich habe, von beiden Seiten aus schon berichtet, einerseits natürlich die negative, dass ich Phasen hatte, wo ich, ja, einfach falsch konsumiert habe, andererseits natürlich auch die, die Situation, die Stigmatisierung, die Illegalisierung von Cannabis mir natürlich auch geschadet hat, also zum Beispiel, das Beispiel wo ich aus dem Land ausreisen musste. Wäre Cannabis legal, wäre das niemals passiert. Genau das sind so die zwei Seiten der, der negativen Argumente, die ich so erlebt habe. Die Positive, ich bin auf alle Fälle entspannter geworden wie ich schon berichtet habe, und mein Bewusstsein hat sich zumindest meiner Meinung nach doch entwickelt dadurch und erweitert, vielleicht nicht in allen Bereichen aber in den meisten würde ich sagen.*

175 *I: Vielleicht kannst du noch einmal kurz erklären in welchen Bereichen du Cannabis nutzt und wo es dich vielleicht auch einschränkt?*

..Gemeinschaftliche Konsur

176 *B21: (...) also nutzen tue ich es zu Entspannung, das ist muss ich sagen, der, der Hauptgrund würde ich sagen, nebensächlich wie gesagt auch, einfach einen veränderten Bewusstseinszustand zu erreichen, wo man anders über gewisse Probleme auch nachdenkt, obwohl ich mittlerweile doch da eher auf andere Substanzen zurückgreife. Cannabis ist da nicht mehr mein, meine bevorzugte Wahl, das sind eher psychedelische Stoffe, wie Psilocybin oder LSD. (...) Genau, das sind so eigentlich die zwei Hauptargumente. Sicherlich auch so die Gesellschaft, die man einfach hat wenn man so mit Freunden, zum Beispiel, also dass man irgendwo sitzt in irgendeinem Park, irgendeinem Wald, wo auch immer, und einfach mal einen Joint raucht, das hat halt auch einen gesellschaftlichen Aspekt, auf den ich schon recht*

..Lebensfreude nicht abhär

viel Wert lege. Aber ich kann natürlich auch gesellschaftlich Spaß haben, oder Freude empfinden wenn ich nicht high bin. Und das war sicherlich zeitweise auch nicht so, immer so aber mittlerweile bin ich doch da so weit, dass ich nicht mehr meine Lebensfreude nur von meinem THC Spiegel abhängig mache.

177 *I: Das war ja jetzt nutzen, kannst du vielleicht noch kurz erklären, falls es denn so ist, in welchen Bereichen dich Cannabis einschränkt?*

178 *B21: (...) Ja, wir haben ja schon über mehrere negative Aspekte geredet, also teilweise natürlich die Konzentrationsschwächen, Verlust des Kurzzeitgedächtnisses, das, also dadurch habe ich natürlich schlechte Erfahrungen in meiner Schulzeit gesammelt. Das ist da relativ unpraktisch. Mittlerweile bin ich doch so weit, dass ich mich sehr gerne eigentlich bilde und vielleicht oftmals nicht so viel mitbekommen würde, wie wenn ich nüchtern wäre, also mir soviel merken kann wie wenn ich nüchtern wäre. Das ist da ein Aspekt auf alle Fälle und ansonsten ja wie gesagt, dass ich ja doch manchmal gerade bei aktiven Konsum doch recht träge werde.*

179 *I: Du hattest ja vorhin schon einmal gesagt, dass du natürlich auch Erfahrungen mit anderen Substanzen hast, und jetzt gerade hast du noch mal erwähnt, das, dass du in bestimmten Situationen eher psychedelische Substanzen wählst. Der würde mich interessieren das Cannabis ja in hohen Dosen auch psychedelisch wirken kann bzw. Halluzinationen, oder eher Pseudohalluzinationen hervorrufen kann. Hast du damit Erfahrungen? Kannst du vielleicht von einer bestimmten Situation berichten?*

180 *B21: Ja kann ich. Das war auch in der Anfangsphase meines Konsums, ich saß mit einigen Freunden beisammen und wir haben, für mich war es glaube ich das erste Mal, Bong geraucht und ich habe verhältnismäßig auch relativ wenig geraucht, also später war das absolut keine hohe Dosis mehr würde ich behaupten, aber in dieser Situation, war ich dann doch sehr high (lacht), und habe dann, ich muss sagen vielleicht trügt mich meine Erinnerung, so wie ich mich daran entsinne habe ich an den Wänden des Zimmers Affen und verschiedene Tiere rumspringen und sich bewegen sehen. Und, genau das war so die, eine der stärkeren positiven Erlebnisse. Ein negatives, wo ich auch etwas*

..Affen an der Wand

..Gefühl der Körper brer

..Gefühl der Körper brennt

Richtung Halluzination hatte, könnte man sagen, da habe ich, da hat sich mein ganzer Körper angefühlt als würde er brennen, und zwar wirklich richtig stark. Das ist schwer zu beschreiben, man muss, also ist natürlich kein Anreiz, aber muss solche Erfahrungen selbst machen um wirklich zu wissen, was das ist und was das heißt sich so zu fühlen in dem Moment. Genau das war halt, vielleicht von einer negativen Erfahrung her sehr „trippige" (zeigt Anführungszeichen) Situation.

181 *I: Wie bist Du damals damit umgegangen?*

182 *B21: Ich denke auf alle Fälle war da das Set und Setting nicht so gut und ich war auch halt mit einer größeren Gruppe da, zwar einigen engeren Freunden, aber größtenteils halt schon mir doch Bekannten aber nicht Nahestehenden. Und ich denke, dass hat das schon eine Rolle gespielt, dass ich mich einfach nicht so wohl gefühlt habe und dadurch ist das da vermutlich Zustande gekommen.*

183 *I: Okay, aber wie bist du denn in der Situation damit umgegangen? Was hast du getan um die Situation vielleicht zu verbessern?*

184 *B21: Ah ja, ich bin nicht sofort, aber nach einer Weile dann gegangen. Ich glaube auch nicht, dass es irgendeine andere, irgendeine andere Sache da sehr viel geholfen hätte. Ich bin da mit der Freunden dann gegangen, es war glaube ich sowieso schon etwas später und da, war das auch die angenehmste Lösung dann gerade als ich auch alleine war, da ist es dann halt wesentlich entspannter, der Bewusstseinszustand gewesen und da, hatte ich dann glaube so wie ich mich daran erinnern kann, keine Probleme mehr.*

185 *I: Du hast ja gerade von dieser tripähnlichen Situation berichtet. Hast du vielleicht durch die Erfahrungen mit anderen Substanzen etwas gelernt, was du jetzt auf deinen Cannabiskonsum anwenden kannst, um bewusster zu konsumieren oder zu reduzieren? Oder vielleicht auch um mit negativen Erfahrungen besser umgehen zu können?*

186 *B21: Ich glaube mein Cannabiskonsum selbst hat es (...), nicht so stark beeinflusst. Ich glaube ein großer Teil kommt*

halt wirklich dadurch, dass ich, einfach über eine lange Zeit so viel konsumiert habe, und über die Zeit habe ich dann halt auch, konnte ich dann auch immer gut die unterschiedlichen Abschnitte reflektieren, wie ich mich da gerade gefühlt habe, wie ich konsumiert habe und ich glaube, dass ich durch den, durch die verschiedenen Situationen (...), Situation in den ich, naja einfach high war, dass ich dadurch das einfach besser reflektieren konnte wie es mir in diesem Moment halt gerade geht, also das andere Substanzen da irgendwie mit rein gespielt haben, sicherlich. Also ich rauche mittlerweile wesentlich weniger, aber ich würde es jetzt nicht nur auf den, den Konsum anderer Substanzen zurückführen.

187 *I: Und für die Situation, in der du vielleicht gerade diese negative Erfahrung machst. Würdest du zum Beispiel heutzutage anders mit dieser Situation umgehen, wo du dieses Brennen gefühlt hatte?*

188 *B21: (...) ich würde voraussichtlich schon im Vorhinein schon gar nicht soviel Cannabis konsumieren. Das ist eigentlich der entscheidende Punkt, also ich weiß, dass ich halt in manchen Situationen nicht so viel Cannabis konsumieren kann.*

189 *I: Angenommen du könntest jetzt zu deinem Ich, das damals gerade diese negative Erfahrung macht, sprechen. Könntest du ihm vielleicht irgendwie einen Tipp geben oder was würdest du ihm sagen?*

190 *B21: (...) Wenn ich jetzt mal aus der Position so betrachtet, dass ich eine fremde Person bin und das meinem Ich, altem Ich sage, dann (...) ich glaube nicht, dass mein damaliges Ego da auf mich gehört hätte. Klar ich hätte trotzdem Tipps gegeben und so weiter. Ja, wie gesagt, Dosis, Set und Setting, sind da wieder so die Punkte. Genau, darauf hätte ich natürlich ein bisschen mehr aufgeklärt, ich glaube zu dem Zeitpunkt, wenn ich mich recht erinnere, habe ich mich auch noch nicht so intensiv damit beschäftigt, also ich habe zwar konsumiert, aber mich nicht extra noch einmal damit auseinandergesetzt. Das wäre denke ich ein Rat, den ich wirklich empfehlen würde.*

191 *I: Sehr gut vielen Dank, ja dann komme ich jetzt zu meine allerletzten Frage: Und zwar haben wir jetzt viel über*

Cannabis geredet, über deinen Konsum, wie du nicht selbst reflektiert hast, über Herausforderungen auf die du getroffen bist und wie du mit denen umgegangen bist, deine Strategien. Jetzt würde ich dich einfach noch einmal fragen: Möchtest du vielleicht zu diesem Thema Cannabis, Cannabis und psychedelische Substanzen und den Umgang damit, etwas sagen, das gar nicht zu Sprache kam sagen, oder irgendetwas, dass dir besonders wichtig ist? Da kannst du wirklich vollkommen frei erzählen.

192 *B21:(...) also ich, bin stark für eine Legalisierung von Cannabis und grundsätzlich auch jeder anderen Substanz. Ich denke für Cannabis sprechen viele Argumente, was die Strafverfolgung angeht, einfach auch die Prävention angeht, dass man viel besser aufklären kann, wenn man schon, wenn das nicht so in dieser Illegalität steckt, also heutzutage kann in den meisten Fällen ein Vater super mit seinem Sohn über Alkohol reden, was selten gemacht wird leider, meiner Meinung nach, auf der anderen Seite, also ich hätte mir niemals vorstellen können, mit 16 oder vielleicht noch ein bisschen eher, als ich angefangen habe mit meinem Vater darüber offen zu sprechen. Da waren weder er noch ich halt so weit, dass wir da (..) in der Lage zu waren. Ja genau, ich denke wie gesagt der Großteil der Argumente spricht für eine Legalisierung, ähnliche Argumente führe ich auch bei, was andere Substanzen angeht an. Ich denke gerade, was diese typisch psychedelischen Substanzen wie, LSD angeht (...) aber auch MDMA, ist da eine sehr gute Wahl finde ich. Ja man kann mit denen sehr viel erreichen, wo ich auch, was ich auch sehr gerne, wo ich auch sehr gerne dieses Wissen verbreiten würde. Auf der anderen Seite habe ich auch die, die Gefahren kennengelernt. Also es ist absolut nicht so, dass wenn ich zum Beispiel LSD konsumiere, dass es ungefährlich ist. Ich habe auch einen Bekannten der da, wo dann doch eine Psychose dadurch entstanden ist und wo ich auch auf alle Fälle sehe das, dass ich in diese Lage nicht will. Allerdings muss ich dazu sagen, die Substanzen die ich bisher konsumiert habe, kenne ich mittlerweile denke ich sehr gut, bei denen ich schon mehrere Erfahrungen damit gesammelt habe und was noch entscheidender ist, ich kenne mich selbst sehr gut. Das hatte (...), durch den Konsum dieser Substanzen habe ich denke ich ein sehr ausgeprägtes Selbstbewusstsein bekommen. Ja genau, also wie gesagt ich denke, das ist das beste wäre, wenn man primär natürlich Cannabis, weil es jetzt auch in der Studie darum geht, aber auch andere Substanzen freizugeben und frei geschäftlich, in Geschäften erwerben zu können. Genau das wäre so, mein Plädoyer. Natürlich will ich noch einmal sagen, ich will natürlich nicht zum Drogenkonsum anregen. Die meisten*

..Ermöglicht Austausch

..Offener Umgang

..Vorbild Dispensary Shops

Substanzen, von denen ich hier geredet habe, waren natürlich illegal und ich habe die natürlich auch auf keinen Fall hier in Deutschland konsumiert sondern nur im Ausland.

193 *I: Vielen Dank, damit sind wir einmal durch. Wie ich am Anfang schon erwähnt habe wird das hier, das hier audiomäßig aufgenommen und werden das, bzw. ich werde das dann transkribieren und alles raus streichen was irgendwie auf dich zurück schließen könnte und dann werden wir das für die Studie nutzen, wenn du damit einverstanden bist.*

194 *B21: Damit bin ich einverstanden.*

195 *I: Vielen Dank.*

196 *B21: Ich freue mich natürlich auch, dass du mich ausgewählt hast, an der Befragung teilzunehmen.*

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- ○ 18-22
- ☒ 23-30
- ○ 31-50
- ○ >50

Geschlecht

- ☒ M
- ○ W
- ○ LGBTTIQ
- ○ k/a

Nationalität

- ☒ Deutsch
- ○ EU
- ○ Andere_____

Wohnort

- ☒ Stadt
- ○ Kleinstadt (bis 20000 EW)
- ○ Land

Schulabschluss

- ○ Hauptschule
- ○ Realschule
- ○ Abitur
- ☒ Hochschule/ Universität
- ○ Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

- O ich bin selbstständig
- O ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- ☒ ich in Ausbildung bzw. Student
- O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- ☒ bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € _____
- O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	☒
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

Konsumerfahrung

- ○ 1 Jahr
- ○ 1-3 Jahre
- ○ 3-6 Jahre
- ○ 6-10 Jahre
- ☒ > 10 Jahre

Konsumarten

- ○ Oral
- ○ Rauchen (Pur)
- ☒ Rauchen (mit Tabak)
- ○ Vaporisieren
- ○ Inhalieren
- ○ Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis als Medizin

Behandlungsstatus

- ○ bestehende/ offizielle Behandlung
- ○ Einsteiger/ Neustarter
- ○ Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- ○ Schmerzen
- ○ ADHS
- ○ Spastiken
- ○ Depressionen
- ○ HIV
- ○ Krebs
- ○ Glaukom
- ○ Sonstiges_____

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**IC 22 Philipp Richter (*.doc)**
ID	22	
Interviewer	Philipp Richter	
Datum des Interviews	03.10.2017	
Ort des Interviews	Leipzig	
Dauer des Interviews	126 Minuten	
Forschungsbereich	Integrierter Cannabiskonsum	
Transkribiert von:	Philipp Richter	
Transkription abgegeben am: Datum	28.10.17	
Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	anonymisiert	

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

Interviewtermin wurde unkompliziert per E-Mail vereinbart.

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre
Das Interview fand unter einer entspannten, lockeren Atmosphäre statt.

Eingangserzählung
Wohlbefinden, Wohnsituation, Studie, Fragebogen

Herausforderungen
Das Wichtigste und Schwerste war für ihn rückblickend, herauszufinden, wann und unter welchen Umständen/Bedingungen der Gebrauch von Cannabis hilfreich/hinderlich sein kann.
Eine weitere Herausforderung ist, dass bewegen im öffentlichen Raum im berauschten Zustand (hinsichtlich Entwicklung von gesteigertem Angstempfinden).

Strategien
Eine Strategie ist das Vermeiden von Mischkonsum.
Es wird nur unter bestimmten selbst auferlegten Regeln (z.B. erst nach Feierabend) und definiertem Setting (z.B. frische Luft, bekanntes Umfeld) konsumiert.
Er versucht bei seinem Joint das Verhältnis zwischen Cannabis und Tabak 50/50 zu wählen, ist aber vor allem darauf bedacht nicht zu viel Tabak zu verwenden.

Ressourcen
Die kreativen Resultate und sein soziales Umfeld.

Bewertungen
Er schätzt sehr an der Substanz, dass sie einem ermöglicht viele verschiedene Blickwinkel zu entdecken und einen Intuitiveren Umgang im Entwicklungsprozess ermöglicht.
Es dient als Hilfsmittel um Zwischenmenschliche Momente zu Intensiveren.

Selbstbild
Er ist in seinem Konsumverhalten sehr reflektiert und weiß auch welche Situationen sich negativ entwickeln können.
Er möchte nicht auf die Substanz verzichten, aber kann durchaus damit leben, wenn einmal nichts da ist.

Familie
Seine Partnerin schränkt ihn in seinem Konsumverhalten nicht ein. Der Rest seiner Familie weiß nichts von seinem Gebrauch von Cannabis.

Freunde
Er hat einen Freundeskreis, in dem Menschen ebenfalls kiffen, aber auch Nichtkonsumenten. Das rauchen eines Joints wird als gemeinschaftliches Ritual zelebriert.

Berufliche Entwicklung
Nach seinem Abitur studierte er (Bachelor/Master) und nach mehrjähriger Arbeitslosigkeit, macht er momentan eine Umschulung.

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

Gesamteindruck
Er ist aufgrund seines äußeren Erscheinungsbildes der Punkszene zuzuordnen. Er ist leidenschaftlicher Musiker und spielt in mehreren Musikbands.
Zum Zeitpunkt des Interviews wirkte er abgeschlagen, als ob er eine lange Nacht hinter sich hat und übermüdet ist. Allerdings habe ich ihn nicht darauf angesprochen.

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:
Es gab keine besonderen Vorkommnisse.

I: Als Eingangsfrage interessiert uns ganz allgemein: Welche Erfahrungen hast du damit gemacht, Cannabis in deinen Alltag und in dein Leben zu integrieren? Du kannst jetzt gern alle Erfahrungen die dir dazu einfallen erzählen und dir dabei so viel Zeit lassen, wie du brauchst. Während dessen werde ich dich nicht unterbrechen und mir nur einige Notizen machen, um später genauer Nachfragen zu können.

B 22: Ja mal überlegen wo ich anfange…also damals angefangen das erste Mal, das war mit 15 glaube ich. Das war erstmal nur gelegentlich. So zum Ende der Schulzeit 11./ 12. Da hat unsere Clique sehr viel, aber ich hab mir im Gegensatz zu einigen anderen mir da auch den Vorsatz genommen es nicht in der Woche zu machen, damit mein Schulalltag nicht leidet. Ganz einfach auch um Geld zu sparen, weil ist ja auch teuer und als Schüler hat man nicht so viel Geld. Das war im Nachhinein betrachtet eigentlich sehr vernünftig, wenn man sich betrachtet, wie da andere so da abgestürzt sind, halt weiter abgedriftet sind. Die wurden dann einfach zu lethargisch, haben das ganze Schulzeug nicht geschafft, also da gab es eine Reihe von Leuten. Also nicht alle, aber einige, die da abgeschmiert sind.

Na dann zur Studienzeit, im Studium der Musikwissenschaft hat sich das Ganze dann ziemlich gelockert, ganz einfach weil man nicht mehr fünf Tage die Woche irgendwo sitzen musste, sondern man halt auch so viel frei hatte, dass das ganze aufgeweicht wurde, da ist der Konsum doch erheblich gestiegen…es war halt ja doch sehr viel. Da hat sich diese Regel doch relativ aufgebrochen. Das einzige, was da die Begrenzung war, war das Geld was man zur Verfügung hatte.
Mh…Es gab dann mal noch einen Vorfall. Ich hab sonst immer fast eigentlich nur Bong geraucht, aber ich hab den Absprung geschafft, ganz einfach weil es mich da einmal…da hatte ich so einen Black-out, also hat es mich ausgeknockt, dass ich das nicht mehr wollte und jetzt kann ich es auch…also nur noch sehr sehr selten und mache es jetzt lieber auch nicht mehr in geschlossenen Räumen.
Ähm ansonsten…nach dem Studium ging es im Prinzip genauso weiter. War halt erstmal lange Zeit Arbeitslosigkeit und naja war dann auch recht alltäglich, weil man noch keinen geregelten Tagesablauf hatte. Und dann als es mit Arbeit wieder losging, da hab ich es dann auch eingedämmt. Dann hab ich es auch nur an Tagen gemacht, wo ich frei hatte oder wo ich weiß, dass ich am nächsten Tag ausschlafen kann. Ehm ja und jetzt bin ich halt gerade in der Umschulung zum Veranstaltungskaufmann und ich versuche es auch wieder nur am Wochenende zu machen. Und ich mache es zwar auch noch gelegentlich in der Woche, aber ich hab mir eigentlich ja auch immer so während der Zeit des Studiums und auch während der Arbeitslosigkeit hab ich es immer wenigstens so versucht zu machen, dass ich eh nicht vor abends um sechs damit angefangen hab. Ja das wäre es jetzt soweit erstmal zu der Frage, das was mir da grad so einfällt. Ich weiß nicht welche Aspekte man da weiter konkretisieren könnte, was da so gefragt ist.

I: Wie ist dein aller erster Kontakt mit Cannabis zustande gekommen?

B 22: Mein aller erster Kontakt? Das war durch einen Freund von meinem besten Kumpel. Der hatte das damals schon, also der war ein bisschen älter und der hatte das immer regelmäßig gemacht und irgendwann wurden wir neugierig und so hab ich es damals das erste Mal probiert. Wobei ich sagen muss, erst als ich es das dritte Mal probiert habe, hat es überhaupt erst Wirkung gezeigt. Die ersten Male war da noch nichts weiter zu sehen.

I: Was heißt: Ihr seid neugierig geworden? Also was war der Reiz daran?

B 22: Hach…natürlich der Reiz des Verbotenen, halt Sachen auszuprobieren, ein gewisser Coolness-Faktor vielleicht auch noch mit dazu. Also verschiedene Ursachen halt…ja und halt ganz einfach Neugier.

I: Du kannst auch gern den musikalischen Aspekt bei dir mit reinbringen. Ich weiß nicht, ob das bei dir irgendwie mit eine Rolle spielt.

B 22: Ja also das auf jeden Fall. Das hat an sich mit dem Erstkontakt weniger zu tun. Das kam dann erst später, als ich mich auch wirklich mit meinem Instrument mehr befasst habe. Weiß nicht ob da nochmal was zu dem Thema kommt, aber ich kann das gerne auch hier schon…

I: Du kannst gern schon mit dem Thema loslegen.

B 22: Naja das halt so eine Art Verwendungszweck halt neben Entspannung und Ruhe suchen oder auch mal zum Party machen…das ist halt ein ganz anderer Zugang zum Instrument. Das wird alles viel intuitiver und man denkt halt nicht mehr darüber nach in welchen Tonleitern man sich bewegt, welche Harmonien man so hat. Man hat einfach sowas im Gefühl und die Finger greifen danach, das ist also was ganz Intuitives. Und man hat halt auch immer…es steigen die Assoziationen wie etwas zu klingen hat, worauf man jetzt hinaus will, welche Wendungen kommen und das geschieht dann alles recht automatisch, ohne dass man da großartig darüber nachdenken muss. Also ich sage mal ein Großteil von dem was wir spielen hab ich nicht nüchtern geschrieben.

I: Wann ging das bei dir los, dass du dich mit deinem Instrument intensiver beschäftigt hast?

B 22: Naja es war schon fast zeitgleich, aber…primär hat man es damals noch nicht mit dem Gitarre spielen verbunden, aber dann kurz danach so mit 15, 16. Ich hab da teilweise zu Hause erstmal acht Stunden am Tag geübt, aber zu Hause konnte ich ja auch nicht kiffen, deswegen hat sich das erstmal so nicht ergeben. Als ich dann auf einem gewissen Niveau war und so frei spielen konnte, gerade als ich dann auch einen Proberaum hatte und für mich sein konnte und auch mal einen rauchen konnte, da habe ich halt die Dimensionen entdeckt, die einem der Rausch da gibt.

I: Mit welchem Alter war das, als du den Proberaum bekamst?

B 22: Das war mit 17...ja...das müsste mit 17 gewesen sein.

I: Du hast also zu diesem Zeitpunkt schon ungefähr zwei Jahre lang konsumiert?

B 22: Ja genau.

I: Das klingt so, als ob das mittlerweile eine bewusste Strategie ist, dass du dir sagst: "Okay ich brauche einen kreativen Schub oder möchte etwas schreiben und rauche jetzt einen."?

B 22: Ja ist es durchaus. Ich hab halt das Gefühl, wenn ich nüchtern bin hab ich irgendwelche Blockaden im Kopf und das löst sich halt dann, wenn man etwas geraucht hat. Ganz einfach, weil das Denken eine andere Struktur erhält...weil man viel intuitiver und viel assoziativer denkt und Gedanken ganz anders miteinander verknüpft auf die man vorher nicht gekommen wäre, deswegen ist das schon...es ist nicht nur so beim Musik machen. Zum Beispiel meine Masterarbeit und auch meine Bachelorarbeit hab ich fast komplett, also die Ausarbeitung, nicht die Reinschrift, aber die Ausarbeitung habe ich nur im Rausch gemacht. Auch Vorträge oder so, wenn man sonst kreative Prozesse benötigt, setze ich das ganz gerne mal ein.

I: Du meintest, dass in der Schulzeit einige Klassenkameraden "abgeschmiert" sind. Was bedeutet das?

B 22: Naja also zum einen, dass der Notendurchschnitt gefallen ist. Viele haben es dann auch während dem Unterricht, also in Freistunden z.B. und kamen dann halt nicht mehr so mit dem Stoff hinterher, obwohl sie es definitiv geschafft hätten. Also nicht nur die Noten haben darunter gelitten, auch zum Teil die Anwesenheit. Kamen halt teilweise tagelang oder wochenlang nicht mehr zur Schule und sind halt dementsprechend abgegangen oder haben das Jahr noch mal wiederholt, obwohl sie vorher 1er Schüler waren. Und ich hab halt meinen Schnitt immer so halten können, weil ich halt die Woche über noch einen klaren Kopf hatte. Das war halt für mich die Regel. Auch nicht mal während ich überhaupt Schule hab, also ich habe das zwei oder drei Mal gemacht aber ich fand das nicht toll das ist für mich dann, wie soll ich sagen…in die Öffentlichkeit da zu treten. Gerade dann noch in der Schule das machte mich eher nervös, deswegen wollt ich das auch gar nicht. Deswegen bin ich auch nie breit in die Schule gegangen, auch später nicht breit zur Arbeit oder in die Uni. Das ist für mich einfach dann zu stressig, ich will das halt machen damit ich entspannt bin und nicht...da ist so eine Stresssituation eher kontraproduktiv.

I: Was heißt, ich sage mal „eine Angst haben“? Also einfach nicht die Leistung zu bringen?

B 22: Nein das ist ein anderer Stress. So, wie soll ich sagen? Wenn man da damit in die Öffentlichkeit geht. Mittlerweile ist es mir egal wenn ich einkaufen gehe, aber ganz früher zu

Anfangszeiten dann ins Kaufland gegangen bin, mir und meinen Kumpels was geholt habe, das war für mich Stress. Ich hatte immer das Gefühl des beobachtet seins. Diese vielen Menschen, das hat mich halt alles nervös gemacht. Ich mag das halt lieber in einer kleinen und überschaubaren Gruppe, wo nicht viel los ist. Ausnahmen sind natürlich vielleicht Konzerte. Da sind viele Menschen, aber da weiß man dass die einigermaßen auf derselben Wellenlänge sind, aber so im normalen öffentlichen Raum bin ich da eigentlich nicht so der Freund von.

I: Warum hast du dir schon von Anfang an solche festen Regeln gesetzt?

B 22: Naja weil ich mir der Tatsache durchaus bewusst war, auch durch die Erfahrung, dass es halt durchaus faul und träge macht, es sein kann man kriegt seinen Arsch nicht mehr hoch. Das kann man auch lernen, aber ich wusste halt, ich will jetzt nicht deswegen meine ganze Schullaufbahn aufs Spiel setzen und ich wusste genau wenn du jetzt einen rauchst dann machst du bestimmt keine Hausaufgaben mehr oder lernst nicht mehr, das wollte ich nicht. Also es ist halt auch, wenn man viele damals gesehen hat. Leute die nicht zwingend zur Clique gehört haben, aber in dieser Kiffer Szene so unterwegs waren, waren die so in den Tag hinein leben und da dachte ich mir: „Da muss es doch mehr geben. Das kann es ja nicht nur sein."

I: Du hast also am Anfang die Erfahrung gemacht, dass, als du die Regel noch nicht hattest, gemerkt hast, dass das so nicht funktioniert?

B 22: Ja erstens das und zweitens überhaupt die Angst, dass da irgendwie ein Absturz kommen könnte und das es halt zu viel wird, dass die Versuchung doch zu groß wird.

I: Es war also durchaus gängig in deiner Clique zukiffen?

B 22: Ja, die haben auch konsumiert und ich sag mal so, was auch noch ein Grund dafür war, weil ich dann auch bei vielen gesehen hab, für mich war das schon von Anfang an ein Tabu und ich habe es auch bis heute hin nicht gemacht, aber viele sind dann halt auch auf chemische Drogen umgestiegen und haben das dann auch ausprobiert und sind dann auch da drauf hängen geblieben. Ja wahrscheinlich, also es ist nun halt einmal so diese Neugier, andere Sachen auszuprobieren und andere Rauschzustände zu spüren, aber ich wollte das gar nicht, weil ich da ganz genau wusste, dass es die Leute kaputt macht. Das sieht man denen ja auch an wie die innerhalb von kürzester Zeit herunterkommen und nein, das wollte ich nicht.

I: Du hast erwähnt, dass du mit Bong angefangen hast. Warum hast du damit aufgehört?

B 22: Es gab damals einen Vorfall, also zwei genau genommen. Das heißt, dass es mich ausgeknockt hat und ich sag mal so, Bong war damals hauptsächlich, aber es wurde auch durchaus geeimert oder eine Pfeife geraucht. Damals eher selten war Tüte, weil uns das einfach zu lasch war, aber dann gab es halt einmal diesen Fall ich glaube da war ich 21 oder 22 und ich saß da halt bei meinem Ticker in der Wohnung und die ganze Wohnung war voll von Leuten, es war alles verqualmt und ich habe Bong geraucht und auf einmal hat es mich richtig gejagt. Also mein Puls ging in die Höhe und mein Blutdruck ging in die Höhe und ich versuchte noch zum Balkon zu steuern um frische Luft zu bekommen. Gerade als ich die Balkontür auf hatte wurde mir schwarz vor Augen und da bin ich erstmal zusammengesackt. Bin dann auch gleich wieder zu mir gekommen, aber seitdem, ja seit dem rauche ich nur noch Tüte. Und Bong rauche ich nur noch ganz ganz selten, wenn ich bei einem ganz bestimmten Kumpel bin, aber ansonsten verzichte ich eigentlich darauf.

I: Warum rauchst du nur noch bei dem bestimmten Kumpel?

B 22: Naja es ist so eine Art Tradition.

I: Da hast du aber nicht die Angst, dass es dich wieder so ausknockt?

B 22: Nein das habe ich da nicht, weil wenn, dann sind wir zu zweit und es ist ein großer Raum und da ist frische Luft. Da hab ich nicht so die Bedenken.

I: Warum magst du es nicht mehr in geschlossenen Räumen machen?

B 22: Naja zumindest bei Bong, weil die Wirkung ja nun mal viel schneller und viel heftiger ist, als bei einer Tüte und die kann man zur Not auch mal zur Seite legen, aber so hat man das erst mal drin und wenn dann überall Rauch ist und überall Menschen und es ist warm und stickig, da macht dann der Kreislauf einfach nicht mehr mit. So, deswegen hab ich das lieber irgendwo draußen, wo frische Luft ist, wo Platz ist und wo man nicht eingeengt ist.

I: Es ist dann also so, dass, wenn du Tüte rauchst und du merkst es ist ein bisschen viel, dass du die erstmal weg legst?

B 22: Ja, genau.

I: Du meintest, dass es zwei Blackout-Erlebnisse gab. Wie lief das bei dem zweiten Erlebnis ab?

B 22: Da waren wir zu dritt und saßen bei einem Kumpel und haben gezockt, Bong geraucht und auf einmal wurde mir da halt auch schwindelig. Dasselbe Spielchen. Herzrasen und so und Schwindel und naja. Und ich wollte eigentlich zum Fenster Luft holen, aber das habe ich auch nicht geschafft, da wurde mir dann schwarz vor Augen und ich bin dann zusammengesackt und war dann aber auch gleich wieder da.

I: Wie hast du in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Blackout konsumiert?

B 22: Ja, da habe ich auch gerade Bong geraucht. Zwar nicht mehr so vornehmlich, aber es waren noch andere Wege, also ja, ab und zu auch mal eine Tüte. Wenn halt kein anderes Rauchgerät am Start ist, hat man sich mal einen Eimer gebaut. Eine Pfeife kann man auch immer irgendwie mit sich tragen. Da gibt es verschiedene Mittel und Wege. Also so grundlegend hat sich das damals nicht geändert.

I: Warum hast du momentan für dich hauptsächlich die Tüte ausgewählt?

B 22: Es ist einfach entspannender und man kann es sich halt auch einfach besser dosieren. Es ist auch, wenn man in Gruppen unterwegs ist sozialer, wenn eine Tüte rumgeht. Da spielt eine Rolle vielleicht auch noch das Prozedere des Bauens mit, es hat teilweise vielleicht etwas Ritualisiertes. Es hat halt einfach mehr Stil und ist besser zu kontrollieren.

I: Du hast erwähnt, dass du an dem Beispiel deiner Masterarbeit große Teile im Rausch erarbeitet hast. Wie konntest du dir sicher sein dass du nicht einfach hängen bleibst? Wie konntest du dich auf den Prozess der Arbeit fokussieren?

B 22: Es ist halt einfach erstmal das Thema. Das Thema für meine Masterarbeit kam halt damals als ich was geraucht hatte und mir kamen dazu halt immer viele Einfälle. Wie könnte man es machen, welche Themen könnte man behandeln, wo könnte man Querbezüge machen. Und da habe ich das halt immer so gemacht, dass ich die Idee und die Thesen immer aufgeschrieben habe, so wie es mir in den Kopf kam. Meistens habe ich das im Proberaum gemacht. Ich habe Zettel vollgeschmiert, kreuz und quer mit Verbindungen. Also da musste man den Zettel mal drehen oder auf der Rückseite und dann stand mal auf der anderen Seite der nächste Zusammenhang. Ich habe einfach überall drauf geschrieben, wo Platz ist und selbst als mir das Papier ausgegangen ist, habe ich auf diesen Papptellern die

man so zu einer Bockwurst kriegt weiter geschrieben. Da waren überall meine Notizen drauf und ich hab das dann halt immer so gemacht, dass ich dann für die Thesen halt in der Uni meine Recherchen gemacht habe. Das dann natürlich nüchtern. Ich bin dann in die Bibliothek gegangen, habe dann Material gesucht, was entweder die These stützt oder widerlegt und so war praktisch meine Vorgehensweise. Und ich habe halt auch immer, damit ich sehe, dass das kein Schwachsinn ist was ich mir ausdenke, regelmäßig die Sprechstunde vom Prof genutzt und habe ihm das präsentiert und er fand es auch immer toll. Das war auch ein Thema, womit die Professoren bisher noch nicht viel anfangen konnten und er fand es halt sehr spannend und sehr interessant und fand auch diese Thesen ganz klasse und so konnte ich halt auch kontrollieren: Das ist kein Schwachsinn den ich mir da ausdenke, sondern tatsächlich etwas Interessantes auf was ich da gestoßen bin und dass die Überlegungen die da rauskommen keine Hirngespinste sind, sondern das da auch was dran ist.

I: Welches Thema hattest du gewählt?

B 22: Das Thema war „Eine Spurensuche klassischer Musik in der Metalästhetik“.

I: Bist du mit dem Vorsatz "Ich brauche ein Thema für meine Masterarbeit" reingegangen und hast dann einen geraucht oder kam das so beiläufig?

B 22: Naja teil teils. Es ist halt...manchmal ist man so in der Arbeit drin, aber man denkt halt gerade nicht daran und man hat einen geraucht und manchmal kommt da so ein Einfall, so könntest du es machen und dann brauche ich Zettel und Stift. So ist es einerseits und andererseits, ja manchmal habe ich mich an meine Aufzeichnungen gesetzt und habe dann einen geraucht und habe versucht das Ganze zu rekapitulieren, wie waren meine Gedankengänge und neues festzustellen. Manchmal habe ich auch einfach YouTube-Videos geguckt, um vielleicht irgendwas Inspirierendes zu finden. Vielleicht finde ich da ja noch irgendwas auf was man eingehen könnte und so weiter. Das war schon ein bisschen unterschiedlich, aber doch schon mit Absicht eingesetzt, um Kenntnisse zu erlangen.

I: Gab es noch andere große Punkte neben Masterarbeit, wo du dir sagst, da hat dir der Rausch weiter geholfen oder das ermöglicht?

B 22: Es ist halt beim Song schreiben relativ hilfreich gewesen und ist es auch immer noch, da Verknüpfungen herzustellen. Oder jetzt letztens hatte ich während der Umschulung einen Vortrag, wo wir ein fiktives Unternehmen gründen sollten und das vorstellen, halt im Hinblick

auf welche Rechtsform nimmt man? Was ist alles zu beachten? Um was geht's? Welche Zielgruppen will man ansprechen und auch Sachen des Marketings. Da saß ich halt drüben bei meinen Mitbewohnern und wir haben was geraucht. Auf einmal kam mir die Idee und da bin ich rüber in mein Zimmer gegangen und hab alles aufgeschrieben und habe sozusagen die Ausarbeitung dann in einer Nacht vollständig gemacht.

I: Noch mal zu dem Freund, über den du zum Cannabis kamst: Hat er in deiner weiteren Geschichte irgendeine wichtige Rolle eingenommen?

B 22: Es kam ja über einen Freund meines besten Freundes, beziehungsweise einen Freund dessen Bruders. Das klingt jetzt ein bisschen kompliziert. An sich spielt er keine besondere Rolle.

I: Woher hast du deine Expertise genommen?

B 22: Naja zunächst halt über besagten Freund meines Kumpels und ja natürlich hat man dann auch mal im Internet geschaut oder mal die "Grow!" geholt. Da gab es dann verschiedenes oder man hat ja dann auch im Laufe der Zeit auch andere Leute kennengelernt und deren Erfahrungen mitbekommen. So kam das dann alles.

I: Du meintest, dass du die ersten Male keine Wirkung gespürt hast. Woran hast du gemerkt, dass dann auf einmal die Wirkung da war?

B 22: Naja also die Wirkung...ich glaube das erste Mal breit sein vergisst man wohl nie. Also das war ein himmelweiter Unterschied. Die erste Male habe ich wie gesagt wirklich nichts gemerkt und dann hat auf einmal hat es einen da ziemlich umgeklatscht. Man hat sich langsamer bewegt, hat irgendwie alles anders wahrgenommen...viel intensiver teilweise. Es war schon eine krasse Erfahrung.

I: Was hast du intensiver wahrgenommen?

B 22: Naja zum Beispiel auf Geräusche hat man plötzlich viel mehr geachtet. Später kam dann auch noch dazu, wenn man viel gegessen hat, der berühmte Fressflash. Das schmeckte auf einmal alles super geil. Also naja die Sinne waren halt auf einmal irgendwie freier, sage ich mal, oder geschärfter oder besser gesagt: Sie wurden eher besser stimuliert.

I: Was war das für eine Situation, als du das erste Mal "breit" warst?

B 22: Das war im Keller unten bei meinem besten Freund und ja da war eigentlich nur noch die Freundin von seinem Bruder da und ja das war die Situation. Da haben wir halt gekifft und ja auf einmal ging das ganz schnell, dass ich breit war.

I: Hast du und dein bester Freund gemeinsam angefangen mit kiffen?

B 22: Ja so ziemlich.

I: Warum hast du weiter gekifft, obwohl du die erste male nichts gespürt hast?

B 22: Ich dachte mir, irgendwann muss es ja mal funktionieren. Ich wollte es ja mal wissen wie das ist.

I: Nochmal kurz zu dem Musikthema: Wie hältst du deine Resultate fest?

B 22: Das musikalische...Entweder nehme ich es mir mit dem Handy auf oder ich merke es mir einfach. Es ist ja immer so das Vorurteil, dass man sich da Dinge nicht merken kann, aber es ist ja nicht so, dass mir eine Melodie in den Sinn kommt und ich spiele die kurz und weg ist sie wieder, sondern ich beschäftige mich dann den ganzen Abend damit und schärfe mir das ein und baue daraus weiter Dinge auf. Arbeite halt daran und deswegen geht das auch nicht so schnell aus dem Gedächtnis, deshalb ist es da nicht zwangsweise nötig sich da irgendwas zu notieren, weil man es einfach noch im Kopf hat.

I: Du hast also keine Probleme mit dem Gedächtnis?

B 22: Naja das würde ich jetzt nicht sagen, aber was Musik angeht kann ich es mir eigentlich relativ gut merken.

I: Was geht dir durch den Kopf, wenn du wieder nüchtern bist und dir deine Ergebnisse erneut anschaust?

B 22: Naja bis ich es mir wieder angeschaut habe oder nochmal ausprobiert habe, bin ich erstmal noch im Zweifel, ob das noch so passt wie ich mir das gedacht hatte und dann probiere ich das einfach nochmal aus und dann kann ich entscheiden: Ich belasse es dabei oder verfolge die Sache weiter. Es ist erstmal so eine Art Zweifel da, ob das jetzt nur irgendwelche Hirngespinste sind, oder ob man wirklich was Produktives gemacht hat. In der Regel ist das auch immer sehr verlässlich, was ich da so produziere.

I: Hast du in deinem Rausch oder danach Träume oder Fantasien?

B 22: Man schweift natürlich mit den Gedanken ab und fragt sich: Was wäre wenn? Wie könnte das oder das sein? Aber bestimmte Muster gibt es da nicht. Mir ist aber aufgefallen, dass ich kaum träume wenn ich etwas geraucht habe. Ansonsten ist während des Rausches mal eher ein kurzes Abschweifen, kurze Tagträume...aber da gibt es keine festen Muster.

I: Hat sich dein Rauscherlebnis über die Jahre verändert?

B 22: Es ist nicht mehr so intensiv wie beim ersten Mal. Es ist so noch alles da, aber man war am Anfang unkommunikativer, eher in sich zurückgezogen...fast schon apathisch oder lethargisch. Da ist man so in seiner Gedankenwelt drin. Mittlerweile ist das so Gang und Gebe, dass man sich jetzt viel mehr mit den Leuten in der Gruppe unterhält, wo man früher eher still in seiner Ecke saß und sich gefreut hat. Jetzt ist das ganz normal. Man hat natürlich die Wirkung und die spürt man auch, aber kann sich mittlerweile trotzdem ganz normal geben.

I: Uns interessiert, welchen großen Herausforderungen du in deinem Leben - bezogen auf Cannabis - begegnet bist und wie du mit diesen umgegangen bist.

B 22: Die größte Herausforderung war es eigentlich zu erkennen, wann es vielleicht nicht angebracht ist einen zu rauchen. Wenn es einem nicht gut geht, gerade nach Trennungen...es ist nun mal so, dass es das Gefühl, was man gerade selber hat, verstärkt...also die Emotion. Und da musste man halt auch erst einmal herausfinden, dass es bei manchen Emotionen nicht passend ist. Gerade was Trauer, Angst oder Niedergeschlagenheit angeht ist es nicht anzuraten. Ausgenommen ist vielleicht Wut, da wird es nicht verstärkt. Das ist da nicht wie bei Alkohol, dass man da noch wilder wird. Es lässt einen da eher herunterkommen. Man ist zwar immer noch wütend, aber man kommt trotzdem besser herunter. Die Emotionsverstärkung herauszufinden war wohl die größte Herausforderung. Ansonsten fallen mir jetzt so konkret keine weiteren Herausforderungen ein. Im Freundeskreis ist es einfach Gang und Gebe, es macht nicht jeder, aber selbst die es nicht machen, die akzeptieren das. Für die ist das ganz normal. Teilweise sitzt man auch im öffentlichen Raum, in einer Kneipe und raucht da einen und es stört kein Schwein. Es kommt halt drauf an in welchen Kreisen man sich bewegt. Je nachdem in welchem Stadtteil man unterwegs ist, ist es teilweise auf der Straße nichts ungewöhnliche mehr, weil es mittlerweile einfach akzeptiert ist.

I: Nochmal zu der Gefühlsebene: Was ist der Idealzustand, um einen zu rauchen?

B 22: Das ist unterschiedlich. Es ist halt immer eine Sache von Set und Setting. Idealzustand wäre im Sommer draußen irgendwo unter einen Baum pflanzen und einfach nur rumchillen. Vielleicht noch mit ein paar Leuten. Es kommt halt auf eine angenehme Umgebung an, dass man sich wohlfühlt und dass man halt auch gerade in Stimmung ist und man nicht irgendeine Blockade im Kopf hat, weil man sich um irgendetwas Sorgen macht oder so. Wenn man den Kopf frei hat...das ist das eigentlich das wichtigste. Es kann auch mal scheiß Wetter sein und man verbringt den Tag drinnen, aber es kann trotzdem schön sein. Es ist wie gesagt unterschiedlich. Man muss sich halt einfach wohlfühlen. Einerseits von der Umgebung und auch vom innerlichen her.

I: Gibt es in der Biografie zurückblickend Situationen, wo dir dein Konsum auf die Füße gefallen ist?

B 22: Es gab vielleicht mal Situationen, wo man breit ungewollt irgendetwas machen sollte, was man eigentlich vermeiden wollte. Ich weiß noch einmal, da waren meine Eltern im Krankenhaus und ich hab zu Hause schön auf dem Balkon einen geeimert und ich war breit. Da kam meine Mutter mal schnell aus dem Krankenhaus und hat ein paar Sachen geholt und meinte, ob ich sie dann wieder ins Krankenhaus fahren kann. Das Krankenhaus ist nicht weit weg von uns gewesen, das war nur einmal ums Carré. Natürlich konnte ich da schwer sagen "Nein Mutti, ich kann dich nicht fahren, weil ich breit bin". Das wäre natürlich ein bisschen scheiße gekommen. Das war bisher mein erstes und einziges Mal, dass ich da Auto fahren musste. Das sind halt solche Situationen, wo es zu einer Änderung im Setting kommt, was man vorhergesehen und wann man lieber nicht breit sein will.

I: Was ging dir in dem Moment, als du dann hinter dem Steuer gesessen hast, durch den Kopf?

B 22: Also Mutter da so rumgewühlt hat, hab ich mich erstmal versucht darauf zu konzentrieren wieder klar im Kopf zu werden. Ja und dann beim Fahren...die Hinfahrt war eigentlich ganz okay. Ich war halt damals Fahranfänger und nicht so geübt. Wir mussten nur im Carré fahren, also im Uhrzeigersinn bis zum Krankenhaus. Das war noch ganz gut, aber bei der Rückfahrt hätte ich ja links abbiegen müssen und das lag mir damals als absoluter Fahranfänger noch nicht so und da bin ich da noch drei Mal rechts abgebogen, damit ich wieder auf dem Parkplatz gelandet bin. Also es war für mich einfach eine Stresssituation und

das links abbiegen kam noch dazu. Das Auto war schwierig zu händeln, weil ich es damals noch regelmäßig abgewürgt habe. (I: Wie alt warst du da?) 18 Jahre war ich da. Ansonsten fällt mir da nichts weiter ein.

I: Welche für dich positiven Erlebnisse und Wirkungen mit Cannabis hast du in deinem Leben kennengelernt und wie pflegst oder verstärkst du sie sogar?

B 22: Es ist toll, wenn man seine Masterarbeit so nahtlos schreiben kann und man dann sogar darauf noch eine 1,6 bekommt. Und wenn nach einem Konzert Leute zu einem kommen und man Komplimente bekommt...wenn man weiß, man hat das alles im Rausch gemacht. Das ist so wie man das verknüpft. Da auch viele aus meinem Freundeskreis kiffen, gibt es da auch viele gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen.

I: Hast du konkrete Erinnerungen im Kopf?

B 22: Es sind halt so die gemeinsamen Abende, wo man so zusammensitzt und natürlich passieren da auch Sachen, an die man sich dann immer noch erinnern kann. Details verschwimmen natürlich immer im Kopf, aber man hat das so im Großen und Ganzen so in der Erinnerung, dass das ein schöner und netter Abend war. Es gab so Abende wo wir mit 15 Mann rumgesessen haben und man einen nach dem anderen geraucht hat...und dann sind wir nochmal raus auf den Spielplatz und haben dort mitten in der Nacht Quatsch gemacht, sind dann durchs Viertel gelaufen und sind dann wieder hier gelandet. Solche Sachen halt...die groben Abläufe sind halt so da, aber Details sind nur manchmal da. Man merkt sich eher das Grobe...ich sag mal das Gefühl, was man da hatte.

I: Welche Regeln helfen dir, Cannabis in dein Leben und deinen Alltag zu integrieren?

B 22: Ja wie gesagt nicht zu früh anfangen. Erst abends, sonst ist der ganze Tag im Arsch. Meine Faustregel ist, keine chemischen Drogen. Ich habe auch nie Pilze genommen. Alkohol ist okay, da ist man halt dran gewöhnt. Ich trinke allerdings auch nur Bier, deswegen läuft das kontrollierter ab. Man kann so sagen, was für mich Bier und Schnaps sind, sind wie Bong und Tüte. Das eine kann man besser kontrollieren und dosieren, es schmeißt einen nicht gleich so um. Ich versuche mir da schon kontrollierbare Umgebungen zu schaffen. Ich weiß jetzt wo meine Grenzen sind, da ich in meiner Jugend meine Grenzen ziemlich weit ausgetestet habe. Von daher habe ich mir damals schon so Sachen vorgenommen, die ich nicht haben will. Ich habe aus schlechten Situationen gelernt. Es gab da mal diesen einen Vorfall, da hatte ich glaube ich acht Flaschen Bier und eine Flasche Schnaps und dann zum

Schluss noch einen Kopf geraucht. Das war mein allererster Blackout und ich bin da wohl auch sehr knapp an einer Alkoholvergiftung vorbeigeschrammt, seitdem ist zum Beispiel Schnaps eigentlich Tabu. Und so halte ich das halt auch mit dem Gras. Ansonsten halt...nicht während der Arbeitszeit oder Schule. Da möchte man halt einfach klarkommen, zuverlässig sein und seine Aufgabe erfüllen. Ansonsten sollte schon frische Luft da sein, ich merke wenn die Luft so stickig ist, dass es da eher anfangen kann, dass einem schwindelig wird. Wenn das los geht, versuche ich so schnell wie möglich ins Freie zu kommen und was auch ganz gut dabei hilft ist, irgendwas dabei zu essen. Als ich den Blackout hatte, hat danach eine Scheibe Toast gereicht und ich war wieder obenauf.

I: Haben für dich Empfehlungen von anderen im Umgang mit Cannabis irgendeine Rolle gespielt?

B 22: Ich muss da wohl eher selbst meine Erfahrungen machen, also ich kann mich an keine Situation erinnern, in der ich auf einen besonderen Rat von einer Person gehört habe. Ich habe das dann eher in den eigenen Erfahrungen herausgestellt.

I: Was bedeutet, du hast deine Grenzen ausgetestet? Auch bezogen auf Mischverhältnisse?

B 22: Man kann sich das nicht wie ein wissenschaftliches Experiment vorstellen, dass man da mit unterschiedlichen Dosierungen spielt. Es war halt wie man so als stürmischer Jugendlicher ist...man möchte so viel Rausch wie möglich mitnehmen und irgendwann überschreitet man halt mal seine Grenzen. Das gehört halt zum Aufwachsen mit dazu, die Grenzen herauszufinden. Das Wichtigste ist, diese Grenzen auch benennen zu können und dementsprechend auch die Grenze zu ziehen.

I: Hattest du schon unerwünschte Nebenwirkung, wie z.B. Verwirrtheit, Mundtrockenheit, Paranoia, Beklemmungen und Gedächtnisprobleme und wie kann damit umgegangen werden?

B 22: Also Mundtrockenheit ist ganz normal. Das war früher extrem stark, man hatte das Gefühl man hat Sand im Mund...aber jetzt trinkt man einfach was und dann ist das gut. Naja Übelkeit und so führe ich halt auf die Luftqualität und die enge des Raumes zurück, aber das kann natürlich auch im Zusammenhang sein, dass man die Mischung mit zu viel Tabak gemacht hat und einem deshalb übel wird. Das darf man halt auch nicht vergessen, dass das da mit reinspielt. Verwirrtheit hab ich so an sich noch nicht weiter erlebt, außer in einem einzigen Fall, aber das war ein besonderer Fall. Das war damals im Proberaum und es ging

damals in Wurzen Zeug rum, was mit Barbituraten gestreckt und das hatte ich halt geraucht. Da wusste ich gar nichts mehr, aber das lag wohl daran dass da halt Valium mit drin war und der ungewollte Mischkonsum mit hineinspielt. Paranoia und Beklemmtheit...früher mehr, was ich vorhin schon meinte mit in der Öffentlichkeit unterwegs sein. Das geht mittlerweile....Es sind dann eher Situationen, wo man nachts im Dunklen alleine durch den Park läuft und dass man da nach Geräuschen schaut, wo die herkommen und dass dann mal leichte Beklemmungszustände auftauchen, das ist aber eher selten. Da kann mit der Taschenlampe vom Handy viel dagegen tun.

I: Du hast enge Räume angesprochen. Was spielt das für eine Rolle?

B 22: Es kommt nicht auf die Größe der Räume an, also ich bin nicht klaustrophobisch oder so...ganz und gar nicht, damit hab ich überhaupt kein Problem. Es ist nur...ja das bekommt man, wenn man im Rausch ist ein Gefühl, dass da was klemmt, aber ich meine mit eng eher im Sinne von der Raum ist voll mir Menschen und es ist stickig. Das meine ich eher...das fördert Übelkeit und so...also wenn viele Eindrücke auf einen einfließen.

I: Du hast von Mengenverhältnissen mit Tabak usw. gesprochen. Hast du da eine Art "Formel" für dich oder ist das mehr Bauchgefühl?

B 22: Ja so ungefähr...es ist halt Augenmaß und Erfahrungswerte, dass ich weiß, wie viel ich da rein mache, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Ich versuche schon so Hälfte-Hälfte zu machen, da hab ich einfach gemerkt, weil wenn es zu wenig Tabak ist habe ich das Problem, dass es einfach zu sehr kratzt und dass ein unangenehmer, trockener Husten da ist, welcher auch nicht mehr weg geht...deswegen ist da der Tabak drin. Aus dem Grund kann ich auch nicht pur rauchen, weil ich da nur noch husten muss und das nicht mehr weg bekomme, da ist die ganze Zeit meines Halses so rau und das geht auch nicht weg. Da kann ich auch so viel trinken wie ich will, also es ist trotzdem noch immer alles gereizt. Aber wenn man zu viel Tabak drin hat, dann ist das, als ob man eine Schachtel Kippen hintereinander raucht. Es ist ja auch kein Filter drin. Das sind halt die Beschwerden, wo einem mal schlecht werden kann.

I: Nochmal speziell zu dem Gedächtnis gefragt: Hat der Konsum über die Jahre darauf Einfluss genommen?

B 22: Ja, ich ich habe schon durchaus das Gefühl, dass es da ein bisschen nachgelassen hat...dass halt manche Dinge vergessen werden. Gerade das Detailwissen ein bisschen eingeschränkt ist, weil man sich halt nicht alles merkt, sondern nur so die Grobverläufe. Deshalb ist es bei normalen, alltäglichen Situationen zu vernachlässigen, aber wenn es was wirklich Wichtiges ist, dann sollte ich mir das auch notieren. Das ist auch der Grund, warum ich auf Arbeit oder bei der Umschulung, nicht breit dort hingehe, weil mir dann einfach meine Erinnerung alles schwer macht und alles genau zu rekapitulieren. Es geht ja auch um Zusammenhänge und wenn mir da Details fehlen wird es schwer, dass da wieder so aufzuholen, deshalb lass ich das da und rauche dann eher danach einen.

I: Ist das ein Anlass, weshalb du deinen Konsum und deine Regeln erneut hinterfragst?

B 22: Ja es ist halt wie man justieren sollte. Man sollte sich halt auch bewusst sein, welche Sachen filtert es jetzt und welche nicht. Manchmal liegt auch das Problem nicht in der Erinnerung selbst, sondern in der Konzentration, die man halt braucht, die man halt braucht, um das überhaupt in der Erinnerung speichern kann. Das man halt manchmal gedanklich abschweift, während der andere noch erzählt und man dann halt so Sachen nicht mitbekommt...das ist öfter das Problem. Man muss sich da so zwingen, die Konzentration aufrecht zu erhalten.

I: Ist das also eine Strategie, welche notwendig worden ist, dass du immer etwas zum Schreiben dabei hast?

B 22: Gerade wenn einem Termine oder so genannt werden, dann speichere ich mir das sofort ab, weil ich weiß, dass ich das sonst vergessen würde.

I: Nochmal zusammenfassend: Welche Wirkungen empfindest du als positiv und wie pflegst du diese?

B 22: Als besonders positiv empfinde ich natürlich das erweiterte assoziative Denken. Sprich, dass halt die Gedanken, statt eines Pfades, der von A nach B führt, sondern dass da immer mehr Zweige abgehen, immer mehr Wege abgehen und man hat viel mehr vom Weg, aber am Ende muss man dann doch aufpassen, dass man den Faden zum verfolgten Ziel wiederfindet. Man hat da ein riesen Gebilde, was allerdings in sich geschlossen ist, anstatt nur diesen schmalen Weg...so kann man halt viel mehr Aspekte einer Sache beleuchten, weil man viele andere Denkansätze hat. Das ist für mich so das Wichtigste.

I: Welche Wirkungen sind "weniger wichtig"?

B 22: Ich sag mal die Entspanntheit, dieses runter kommen, Ruhe haben...Sachen ganz anders wahrnehmen. Zum Beispiel, wenn man Musik hört, dass man da jedes Mal wieder neue Details hört, aber das spielt da schon wieder in das assoziative Denken mit rein. Es vermischt sich halt alles, aber das entspannte Machen halt trägt ja auch dazu bei. Man ist auch ruhiger und gefasster.

I: Wie wirkt sich das auf den sozialen Aspekt aus?

B 22: Ja halt einen zusammen zu rauchen, ist halt wie gemütlich zusammen ein Bier zu trinken. Das läuft ungefähr auf dasselbe hinaus. Es ist jetzt nicht der vornehmliche Grund, weshalb man in einer Gruppe zusammenkommt, aber es gehört halt mit dazu, es hat sich so eingebürgert.

I: Du meintest, dass das Bauen des Joints eine Art Ritual geworden ist. Wächst dadurch noch direkt die Vorfreude?

B 22: Ja man kann das schon so sagen. Man ist mit Freunden zusammen, jetzt baut man erstmal einen und man zündet es an und dann lässt man es rumgehen und dann freut man sich.

I: Wo ist der Unterschied, wenn man gemeinsam einen Raucht oder ein Bier trinkt?

B 22: Es ist im Prinzip dasselbe. Es kommt halt auf die soziale Gruppe an. Das Eine schließt ja das Andere nicht aus.

I: Tauscht ihr euch in der Gruppe in irgendeiner Art über den Gebrauch und die Wirkungen aus?

B 22: Naja dadurch nun alle im Freundeskreis keine Teenager mehr sind, sondern die haben ihre Erfahrungen damit gemacht und im Endeffekt wird da nicht irgendwie reflektiert oder so. Man sieht einem schon an, wenn es langsam genug ist, aber man spricht nicht direkt über den Rausch.

I: Was sind die Punkte, woran du merkst, ob jemand genug hat?

B 22: Das ist ganz individuell. Es kommt halt auch darauf an, ob sie Mischkonsum betrieben haben oder halt nicht. Ich merke das schon, wenn die Leute langsam müde werden und kurz davor sind einzuschlafen. Das merkt man den Leuten doch schon an...oder wenn es denen schlecht wird oder die zu betrunken sind und nicht noch einen rauchen sollten. Das merkt man den Leuten schon an und man kann das dann schon einschätzen, wenn man genug Umgang mit denen hat.

I: Trefft ihr euch manchmal nur um zu kiffen?

B 22: Es ist schon so, dass es durchaus schon geplant werden muss, wann ich wen treffe, aber das liegt auch einfach nur daran, weil ich ständig irgendwo eingespannt bin mit Konzertorganisation, Catering machen oder ob ich mit meinen beiden Bands probe, einen Auftritt habe oder etwas mit meiner Freundin mache. Da muss ich schon planen und mir Zeit freischaufeln, dass ich da sage: Ich mache mal was mit dem oder dem. Ja da ist in dem Sinne Planung schon dabei, aber es ist oft nur so ein grober Plan "wir treffen uns jetzt und entscheiden dann spontan." ...achja noch mal kurz zu den Regeln, da hatte ich was vergessen zu sagen. Wo ich auch nichts rauche ist, wenn ich Sport mache. Einfach wegen der Verletzungsgefahr und es treibt ja auch einfach den Blutdruck so mit in die Höhe, da ist man einfach nicht so leistungsfähig. Also so spontan mal im Sommer im Park eine Runde Frisbee spielen oder eine Runde zu kicken ist okay, aber wenn ich mir jetzt ein festes Training vornehme, ist da nichts mit vorher rauchen. Da gehe ich komplett nüchtern heran.

I: Was bedeutet „vorher nichts rauchen“? Von welchem Zeitraum sprechen wir da?

B 22: Naja den Tag vorher. Was ich den Tag davor halt gemacht habe...kommt dann darauf an, was ich den Vorabend gemacht habe und wie es mir dann am nächsten Tag so geht, aber ich sage mal ich würde jetzt nicht am selben Tag einen rauchen und dann noch Sport machen.

I: Wie verfährst du nach deiner Trainingseinheit?

B 22: Danach ist das okay. Das ist dann kein Problem.

I: Ich möchte dir jetzt ein paar Fragen zur Lebensqualität stellen. Welche Rolle spielt, einmal grob gefragt, Cannabis für dich?

B 22: Also an sich keine bestimmte. Ich mache es zwar viel, aber ich habe auch kein Problem damit, es mal eine Weile sein zu lassen. Ich habe auch manchmal Phasen, wo ich nichts rauche...aber so lange ich keinen Anlass sehe, damit aufzuhören, habe ich kein Problem damit etwas zu rauchen, weil es einfach entspannt und weil es mir bei der Kreativität entgegenkommt...ich muss aber auf Krampf nichts rauchen. Wenn halt nichts da ist, ist eben nichts da und gut ist. Es dreht sich nicht mein gesamtes Leben darum, deshalb habe ich ja die Regeln...dass ich nicht an den Zustand komme, dass sich alles nur noch um das Konsumieren kreist.

I: Es ist also auch nicht an die Kreativität beim Musik schreiben gekoppelt? Du kannst auch ohne kiffen komponieren?

B 22: Also es ist schon ein bisschen an die kreativen Prozesse gekoppelt, einfach weil es alles einfacher macht. Ich merke wenn ich nüchtern Musik mache, dann bin ich auf jeden Fall technisch viel konzentrierter. Es ist also definitiv besser nichts zu rauchen, wenn ich etwas Kompliziertes zu spielen habe, was ich allerdings schon kann. Für mich wird es im kreativen Prozess erst dann wichtig, wenn ich versuche irgendetwas versuche zu improvisieren, irgendetwas zusammenzustellen oder irgendetwas zu komponieren. Erst in dem Sinne ist da schon ein gewisser Einfluss dabei...es geht auch ohne, aber das ist dann schon alles ein wesentlich zäherer Prozess.

I: Konntest du bei deiner charakterlichen Entwicklung einen Einfluss feststellen?

B 22: Das ist schwer zu beantworten, weil es ja schon lange her ist...das ist ja schon fast mein halbes Leben her, wo ich noch nichts geraucht habe. Und das fiel damals auch in die Pubertät, wo sich der Charakter sowieso sehr verändert und entwickelt. Deswegen kann ich da jetzt nichts sagen.

I: Wie beeinflusst Cannabis deine Wertehaltungen, Ziele und Einstellungen gegenüber Menschen, Natur oder Gesellschaft?

B 22: Ich weiß nicht...Es hängt ja damit zusammen, wie sich mein Charakter entwickelt hat. Das ist nicht einfach zu sagen... im Rausch nimmt man halt andere Sachen wahr. Die politische Einstellung ändert es vielleicht nicht, aber ich muss mal so sagen, wenn ich mich so umschaue sind 95% aller Cannabiskonsumenten doch eher liberal, freiheitlicher eingestellt. Tendenziell eher ökologsicher, nachhaltiger eingestellt. Ich weiß nicht, wie weit man das mit Cannabis in Verbindung bringen kann, aber es hat in dem Sinne einen

Ausschlag, dass man einfach mehr über Dinge nachdenkt, über die man sonst nicht nachgedachte hätte. Auch wieder das assoziative Denken...das man da die ganzen Sachen anders reflektiert und da durchaus Potenzial ist, um Einfluss auf persönliche Werte zu nehmen.

I: Woher kommt die Annahme mit den 95%?

B 22: Ich gehe jetzt einfach empirisch von meinem Freundeskreis aus.

I: Denkst du, dass die Legalisierung von Cannabis bzw. wenn mehr Leute konsumieren würden, die Gesellschaft eine andere wäre?

B 22: Ich würde erstmal nicht denken, dass mehr Leute konsumieren würden. Wenn man mal in die Niederlande schaut oder nach Portugal und Spanien, wo der Konsum ja auch legal ist. ...Dort haben sich die Zahlen der Konsumenten nicht signifikant erhöht. Es ist halt immer noch das Problem, dass es so eine Stigmatisierung ist, weil es eine illegale Droge ist...dass die Konsumenten von einem Teil der Bevölkerung in eine Ecke gedrückt werden, die sie zu Kriminellen in deren Augen machen, was aber gar nicht stimmt. Vom Harz IV- Empfänger bis zum Anwalt gibt es überall Kiffer und das ist eigentlich eine in der Gesellschaft so weit verbreitete Droge, dass nicht mal rationale Gründe dafür gefunden werden, warum es überhaupt illegal ist. Also wenn da eine Bundesdrogenbeauftrage sagt, ich weiß gerade nicht wie die heißt, auf die Frage warum Cannabis illegal ist antwortet, "weil es eine illegale Droge ist", dann zeigt das doch einfach, dass selbst in den obersten Behörden Aufklärungsarbeit nötig ist. Das ist noch ein ziemlich archaisches Bild. Ich denke bei deiner Legalisierung würden sich die Einstellungen ändern, weil es zumindest nicht mehr illegal wäre.

I: Denkst du die Gesellschaft wäre mit mehr Konsumenten entspannter?

B 22: Das könnte ich mir durchaus vorstellen. Das ist gar nicht so abwegig. So sehr würde sich das aber auch nicht ändern, weil die Anzahl der Konsumenten nicht so steigen würde, nur weil es legal ist. Klar würde sich, wenn es sich steigert, auch die Einstellung ändern, aber es hätte wohl keinen großen messbaren Erfolg.

I: Was spielt Cannabis für eine Rolle in der Spiritualität?

B 22: Bei mir nicht, ich bin nicht spirituell. Also das ist für mich alles…ja…ich bin Realist und Agnostiker. Für mich spielt Spiritualität an sich in meinem Leben keine weitere Rolle und darum kann ich deswegen auch nichts weiter sagen.

I: Nochmal genauer gefragt…Wie beeinflusst es dich in deinem Tun und Handeln gegenüber Menschen?

B 22: Wie beeinflusst das mein Handeln…hm…Ich denke mir einfach…naja…es ist mir relativ gleichgültig, wenn einer so ist oder wenn er so…Ich denke mir: Sollen sie doch machen, was ihnen Spaß macht...solang es nicht Intoleranz fördert ist alles okay, also meinetwegen soll jeder das…nach dem Geschlecht leben, wie er sich fühlt und nicht welches biologische er ist und das ist nicht mein Ding. Das geht mich nichts an oder was die Leute betreiben ist mir relativ Wurst. Selbst bei politischen Einstellungen...solange es eben nicht menschenverachtend oder rassistisch wird. Sollen sie doch konservativ sein…ist mir egal…das sind auch nur Menschen.

I: Haben sich bei dir durch den Konsum bestimmte Fähigkeiten entwickelt?

B 22: Puh...bestimmte Fähigkeiten. Nein, ich denke nicht, dass sich da irgendwelche Fähigkeiten besonders entwickelt haben…also würde mir jetzt nichts weiter einfallen.

I: Nochmal bezogen auf die kreativen Prozesse mit den verschiedenen Ästen: Kann man feststellen, dass die verschiedenen Blickwinkel mit der Zeit noch komplexer geworden sind?

B 22: Ja na gut...zu diesem Perspektivwechsel, ja das, das mag durchaus vielleicht kommen...dass man halt gemerkt hat…ähm…man muss irgendetwas von mehreren Seiten reflektieren. Einen Gegenstand reflektieren, um überhaupt sich einigermaßen vollständig einen Überblick zu verschaffen. Das kommt halt vielleicht so durch diese Denkweise, das kann durchaus möglich sein.

I: Nochmal allgemeiner gefragt: In welchen Bereichen spielen die verschiedenen Blickwinkel und Herangehensweisen noch eine Rolle, außer in der Musik?

B 22: Ja prinzipiell wenn man sich über Sachen Gedanken macht. Das hilft aber auch zum Beispiel…sage ich mal…ein Stück weit empathischer zu werden. Einfach indem man versucht auch mal nicht nur aus seiner eigenen Perspektive zu denken, sondern sich zu denken…wie könnte der das jetzt sehe…zum Beispiel bei Streitschlichtung oder so. Das

man da halt guckt und versucht Kompromisse zu finden, statt die Eskalation zu suchen. Das man da eher deeskalierend wird, indem man halt versucht Perspektiven mit einzubeziehen und zu schauen: Wo könnten Überschneidungen sein? Was sind jetzt wirklich die Konfliktpunkte und wie könnte man die bearbeiten, anstatt stur aufeinander einzuschlagen.

I: Wie beeinflusst Cannabis deinen Umgang mit Menschen, Freunden und Familie?

B 22: Na wie beeinflusst das? So einen großen Einfluss hat das jetzt nicht, außer das angesprochene mit der Empathie…aber…ich würd jetzt nicht sagen, dass sich da im Umgang was geändert hat. Also im Umgang mit anderen Menschen…dass sich da irgendwas in meinem Verhalten geändert hat denke ich eher nicht. Das ist jetzt kein Zurückziehen oder so…sich vergraben oder…dass man auf einmal besonders extrovertiert ist…nein…das ist eigentlich gleich geblieben, das Verhalten.

I: Und bezogen auf das andere Geschlecht, gibt es da einen anderen Umgang, wenn du Cannabis genommen hast?

B 22: Nein...das ist nüchtern und breit kein großer Unterschied.

I: Nun eine intime Frage: Wie ist es bezogen auf Beziehung/Sex?

B 22: Naja, breiter Sex ist schön!

I: Also du hast keine Einschränkungen?

B 22: Nein…das nicht. Es fühlt sich halt schon bisschen intensiver an, eben einfach dadurch, dass die Sinne halt mehr stimuliert werden…wacher werden.

I: Verändert ein Rausch deinen Beziehungsalltag?

B 22: Nicht unbedingt. Ich bin vielleicht ein bisschen diskussionsfreudiger…das wir halt uns auch so über Themen wie Politik oder so intensiver unterhalten. Also wenn ich im Rausch bin.

I: Konsumiert deine Freundin auch?

B 22: Nein.

I: Wie ist ihre Einstellung zu deinem Konsum?

B 22: Sie meint ich kann machen was ich will und das ist…sie verträgt es halt nicht und macht es deswegen nicht und toleriert das halt, wenn andere das machen.

I: Bezogen auf Partys?

B 22: Also ich…es kommt darauf an auf was für Partys man geht. Ob da…das mehr Leute sind, die man schon kennt oder man da noch relativ unbekannt ist. Da würde ich in dem Fall jetzt nicht unbedingt breit hingehen, weil das einfach erstmal…da ist man ja…ist eher in sich gekehrt. Das macht es nicht ganz so einfach da auf Leute zuzugehen, Leute kennenzulernen und sich mit denen zu unterhalten. Das wäre dann eher so im Verlauf des Abends, wenn man dann schon mal so ins Gespräch gekommen ist und dann feststellt: Ah, der raucht auch…"Ja, komm wollen wir einen rauchen?" „ Machen wir!" Und so…deswegen…mh…geh ich nicht unbedingt breit schon zu einer Party hin, sondern…ähm…mache das dann eher tendenziell im Verlauf des Abends.

I: Wie ist das, wenn du selber auf der Bühne stehst?

B 22: Auf der Bühne bin ich konsequent nüchtern. Also ein, zwei Bier trinke ich da schon, aber breit gehe ich grundsätzlich nicht auf die Bühne.

I: Okay. Also auch nicht gekoppelt an das Genre - du hast ja zwei Bands, einmal Punk und einmal Metal?

B 22: Mhh…nein…na gut, wir hatten es jetzt mal bei meiner Punkband. Aber da wussten wir, das sind drei Leute im Publikum, der Rest sind dann auch nur die anderen Bands. Da wussten wir, das wird jetzt eher wie eine Live-Probe. Da war es uns auch egal...aber so an sich, wenn da schon Leute vorne im Publikum…da geh ich lieber nüchtern auf die Bühne, weil ich habe ja gesagt das Zeugt verstärkt ja auch Emotionen und unglücklicher Weise verstärkt es auch Lampenfieber. Also ich habe jetzt eigentlich kein Lampenfieber mehr so nach den Jahren…aber…irgendwie wenn ich breit bin, fange ich dann doch bisschen an zu zittern und ich brauche auch einfach die Konzentration, weil ich…ich will mich ja nicht verspielen. Ich will ja meine Show abliefern und da wäre das eher kontraproduktiv. Also in Sachen, wo ich Konzentration brauche, da ist das dann halt nicht angesagt...irgendwas zu konsumieren und das wäre halt auch, wenn ich auf der Bühne stehe.

I: Wie beeinflusst der Konsum deine Karriere momentan? Also Schule, Ausbildung, Beruf, Studium…?

B 22: Naja ich…ich würde jetzt nicht sagen, dass es mich irgendwie behindert, aber auch nicht irgendwelche Vorteile verschafft hat. Also ich meine…ich habe mein Abi, ich habe meinen Master, ich mache jetzt noch eine kaufmännische Ausbildung. Ich hab Berufserfahrung in dem Feld, was ich jetzt schon lerne, ich habe auch schon in einer hohen Position gearbeitet…so ist es nicht. Deswegen würde ich jetzt sagen, dass es jetzt nicht unbedingt meine Karriere beeinflusst.

I: Wie kommt der Wechsel nach dem Abschluss des Masters zu der Ausbildung? Hat vielleicht der Konsum etwas damit zu tun?

B 22: Nein, der hat damit nichts zu tun. Das ist einfach…ähm…Musikwissenschaft ist halt nun mal eine ganz ganz kleine Nische und da habe ich halt jahrelang nichts gefunden, bis ich dann einmal Assistent beim Jugend-Musikfest war, in Sachsen-Anhalt. Das hat jetzt primär auch nichts mit Musikwissenschaft zu tun, sondern das ist halt Jugend-Musikfest…naja…Konzerte. Und da meine Chefin dort in der Zeit schwanger geworden ist, durfte ich dann im nächsten Jahr ihre Position übernehmen…halt auch nur befristet und danach wäre ich jetzt auch wieder arbeitslos gewesen, aber da bin ich dann ganz schnell in der Flüchtlingshilfe gelandet, aber da wurde mein Vertrag nicht verlängert. Also bin ich wieder zum Arbeitsamt und der vom Arbeitsamt meinte…ähm…da ich jetzt 4 Jahre nicht in dem Beruf gearbeitet habe, was ich studiert habe, könnte ich nochmal über einen Bildungsgutschein eine Umschulung machen und da dachte ich mir: Das ist eigentlich genau das was du haben wolltest. Nochmal eine kaufmännische Ausbildung und in dem Sinne ist der Cannabiskonsum unbedeutend, was meine Karriere…also beeinflusst…das hat jetzt nichts damit zu tun, sondern eher meine berufliche Wahl, meine Studienwahl an sich war ja dafür verantwortlich.

I: Dein Verhältnis zur Gesellschaft: Gab es Konflikte zwischen gesellschaftlichen Anforderungen bzw. Erwartungen und der Wirkung von Cannabis?

B 22: Naja…mein Verhältnis zur Gesellschaft…naja ich sag mal Cannabis ist mittlerweile in großen Teilen der Gesellschaft, also zumindest sag ich mal in den jüngeren Teilen angekommen. Das soll nicht heißen, dass die alle kiffen, sondern aber dass die wissen, dass das jetzt hier nicht äh…irgendwie wie Heroin ist, wo die dir hier…wo du ewig drauf hängen bleibst und nicht mehr von los kommst und am Ende an einer Überdosis stirbst. Ich glaube

die Märchen sind mittlerweile ausgeräumt, aber es ist halt äh…eher mit älteren und eher mit Landbevölkerung...na und das muss man durchaus sagen…auch mit weniger gebildeten unterhalte. Dass da doch noch viele Vorurteile sind, die das alles für Teufelszeug halten und mir das erklären, während sie da ihren fünften Schnaps trinken, wie schlimm doch Cannabis ist. Das ist da…da steh ich dann so ein bisschen…diesen Teil der Gesellschaft mag ich nicht. Also die sich halt überhaupt nicht mit der Materie beschäftigen...also wenigstens sich informieren und dann halt so Sachen behaupten, die halt gar nicht stimmen. Da ist das aber, wie gesagt...das ist halt immer nur ein Teil der Gesellschaft. Die Gesamtgesellschaft an sich, das kann ich jetzt nicht sagen.

I: Also spielt Stigmatisierung durchaus eine Rolle?

B 22: Ja, durchaus. Ich sag mal so, hier in Leipzig in der Stadt eher nicht. Also gerad in einem Stadtteil wie Plagwitz oder Connewitz ist das ja eher Gang und Gebe, das gehört ja schon fast zum Straßenbild, wenn man abends durch die…über die Karl-Heine läuft und dort…irgendwie jemand eine Tüte raucht. Aber ich sage mal so: In ländlichen Gegenden…Wurzen, wo ich herkomme zum Beispiel, da ist das immer noch so…ja…wird das immer noch als Teufelszeug verschrien und dass das die Leute kaputt macht, die dann tot da liegen mit ihrer Spritze Hasch im Arm. Also wo dann noch richtig schöne Horrormärchen erzählt werden...das finde ich nicht so cool.

I: Seit wann bist du jetzt in Leipzig?

B 22: Ähm…nach Leipzig gezogen bin ich im September 2012…allerdings habe ich die 5 Jahre zuvor ja mein Studium ja schon hier gehabt und da bin ich immer gependelt. Da hatte ich dann immer auch die…diesen Gegensatz.

I: War das dann eine Art Erleichterung als du gemerkt hast, dass in Leipzig der Zugang ganz anders ist?

B 22: Ja, definitiv! Also hier ist es wesentlich entspannter. Man hat auch…äh…nicht das Problem…also wenn man in Wurzen an Zeug rankommen will, kommt man halt auch zwangsweise mit Leuten in Kontakt, die wirklich ganz tief im Drogensumpf sitzen. Mit denen man eigentlich das ganze …den Umgang vermeiden will. Mit denen man eigentlich nichts zu tun haben will, aber man kommt da halt nicht drum herum, einfach weil es einfach nicht genug Mittel und Wege hat. Und hier…da gibt's so viele Kippen, so viele Möglichkeiten sich entspannt etwas zu holen, dass da…ja, dass man auch nicht halt Kontakt so mit diesen…ja

nennen wir es, wie es ist. Das ist für mich Abschaum. So wirklich die richtigen Junkies, die nur noch auf konsumieren, konsumieren…und…hm.

I: Warum Abschaum? Weil sie wirklich nur noch diesen einen Fokus haben?

B 22: Die haben nur noch diesen Fokus und das wird halt auch zu einer Wesensveränderung. Dass die halt egoistisch…einfach nur noch egoistisch denken, weil sie nur noch ihren nächsten Rausch haben wollen und ähm…dementsprechend die Leute übers Ohr hauen, gewalttätig werden, wenn sie nicht das kriegen was sie haben wollen, Leute beklauen…ähm…ja, das ist für mich einfach dann asozial. Die Leute haben für mich…mit solchen Leuten will ich nichts zu tun haben. Also deswegen bin ich da ganz froh dort…das habe ich halt oft genug erlebt in Wurzen. Und da bin ich ganz froh, dass ich dann halt hier ganz entspannt zu Kumpels gehen kann und fragen: „Hier, kannst du mir was geben?“ „Ja klar, kein Ding!“ und da ist halt auch ein gewisses Vertrauen dabei.

I: Also du achtest durchaus darauf, dich auch mit Leuten zu umgeben, die ähnlich wie du verfahren?

B 22: Ja. Ja…also definitiv.

I: Wie gehst du mit der Illegalität um und wie ist dein Verhältnis zur Gesellschaft?

B 22: Wie ich mit der Illegalität umgehe…ja, das Einzige was…was mir die Illegalität für Grenzen setzt sind die Möglichkeiten, wo ich es kaufe. Ansonsten…das ist gerade hier mittlerweile relativ egal. Da kräht kein Hahn danach, wenn man sich in der Kneipe eine Tüte anzündet. Das ist auch nicht in allen Kneipen so, aber…es stört jetzt halt keinen mehr. Also diese Illegalität denke ich mal, ist auch nur noch auf dem Papier so existent. Ich hätte jetzt auch nicht die Befürchtung, wenn mich jetzt die Polizei anhält…das Verfahren wird eh fallen gelassen, wegen Nichtigkeit. Die suchen ja nicht nach den kleinen Konsumenten, sondern nach den großen Dealern. Äh…deswegen ist es halt einfach nur noch ein Ärgernis, dass es nicht längst legalisiert ist. Ganz einfach weil es so viele machen. Man braucht sich ja nur einmal die Statistiken anzugucken, die Umfragen. Da sieht man ja schon, dass das nicht unbedingt ein geringer Prozentsatz der Bevölkerung ist…von daher ist die Illegalität...naja es ist halt ein bisschen blöd, dass man dann halt in den Teilen der Gesellschaft, die halt damit nichts zu tun haben und das immer noch für Teufelszeug halten…naja…das man da halt immer in so eine gewisse kriminelle Ecke gedrängt wird. Obwohl ich…obwohl es gibt Anwälte, Lehrer und Ärzte die kiffen. Wo die Leute das gar nicht mitkriegen. Wo die das gar

nicht wüssten, dass auch solche Leute konsumieren. Es sind halt manche, die da noch so engstirnig denken, aber im Großen und Ganzen…Illegalität ist jetzt nicht mehr so…zumindest hier in der Stadt nicht mehr so das Thema. Hier ist es halt schon…doch schon relativ locker. Hier habe ich keine Angst, wenn ich mir abends die Tüte anzünde und damit durch die Straßen laufe, dass ich da irgendwie weggefangen werde.

I: Hattest du selbst schon Scherereien mit der Polizei bekommen oder ist es mehr, was man so hört?

B 22: Äh…das ist mehr so was man hört. Also ich habe bisher immer das Glück gehabt, dass sich irgendwie die Polizei nie für mich interessiert hat. Also da kann ich jetzt keine Erfahrungsberichte bringen. Ist einfach, weil ich nie Erfahrungen mit denen gemacht habe.

I: Bezüglich Herausforderung: Gab es eine besondere herausfordernde Situation, ein Erlebnis, eine Erfahrung? Oder hat etwas Bestimmtes zur Auseinandersetzung mit Cannabis geführt?

B 22: Besonders herausfordernde Erfahrung…nichts so konkretes. Ich denke mal das ist eher so eine Verkettung von eher einzelnen kleinen Erfahrungen, dass sich dann halt so…äh…zu einem Gesamtbild ergeben hat. Ist jetzt nicht, dass ich eine konkrete Situation oder so hätte, wo sich mein Denken dahingehend geändert hätte. Bis auf vielleicht halt diesen Absturz, wo ich danach nicht mehr Bong geraucht hab.

I: Kann man das nochmal zusammengefasst auf ein paar Punkte reduzieren, die für dich passen müssen?

B 22: Set und Setting. Das sind die zwei Schlagworte, die immer wieder in diesem Zusammenhang genannt werden. Also einerseits das Set, wie es nun selber gerade…was hat man selber gerade für eine Stimmung? Wie geht es einem? Ach die körperliche Verfassung spielt da vielleicht noch eine Rolle. Mir ist gerade schon ein bisschen schlecht oder…man hat gerad eine Erkältung oder sowas. Ja und dann halt das Setting: die Umgebung halt…ist die Umgebung angenehm oder ist sie beklemmend. Ja das sind die zwei Dinge, auf die man achten sollte…Set und Setting.

I: Bezogen auf die Ressourcen: Was hat dich dabei besonders unterstützt? (Kraftquellen, Vorbilder, Medien, etc.)

B 22: Unterstützt in meinem Konsum?

I: Auf dem Weg dahin.

B 22: Naja…es ist halt so die Erkenntnis gewesen…als man angefangen hat, da dachte man das ist ja noch was Besonderes und äh das hatte halt auch noch den Reiz des Verbotenen, aber im Laufe der Zeit hat man halt auch immer weiter festgestellt, dass ist halt…eigentlich was jeder macht und ich sage mal so, wenn man in der Musikszene unterwegs ist oder generell Musik-/Künstlerszene...da sind Drogen was vollkommen Gängiges. Es ist halt diese Erfahrung, dass man halt nicht alleine ist, sondern dass es halt eine riesengroße Gruppe von Leuten gibt, die das halt auch machen, die halt genauso ticke. Medien würde ich jetzt sagen, eher weniger…obwohl ich sagen muss, dass Anfang der 2000er kam ja auch mal so dieser Cannabis-Hype hoch. Also…klar spielen da auch Filme, wie „How high" oder so da rein, durchaus auch „Fear and loathing in Las Vegas", obwohl es da eigentlich primär nicht ums Kiffen geht…aber…sowas sind halt nun mal Kultfilme. Ich sage mal so…das kann natürlich durchaus auch so ein bisschen mit…prägt halt so gewisser Maßen diesen Lebensstil.

I: Es gab auch nichts, was dich besonders unterstützt hat in deinem Konsum?

B 22: Nein.

I: Wie bewertest du das für dich, die Herausforderungen, die Strategien und die Ressourcen?

B 22: Wie ich das für mich bewerte? Naja…es ist halt…ich habe schon so meine Regeln und an die halte ich mich und die gibt's halt auch nicht ohne Grund. Ähm…ja die auch halt größtenteils aus der Erfahrung kommen, deswegen ist das schon für mich…schon wichtig das einzuhalten, damit halt nicht Dinge geschehen, die ich nicht haben will. Damit ich halt nicht in eine Richtung abdrifte, die ich nicht haben will.

I: Würdest du es willkommen heißen, wenn es legal wäre und du überall auf der Straße Shops hättest, wo du den Stoff herbekommst? Oder hast du lieber deinen Stammdealer, bei dem du dein Zeug bekommst?

B 22: Nein ich würde schon…ich würde es schon befürworten, wenn es das so in Läden zu kaufen gibt. Ganz einfach, weil es auch den ganzen Schwarzmarkt…ähm…austrocknen

würde und dass man da auch eine gewisse Sicherheit von der Qualität her hat. Dass man weiß, dass das jetzt nicht irgendwelches gestrecktes Zeug ist.

I: Wie vereinbarst du die Teilnahme am Verkehr mit deinem Konsum? Auch als Fußgänger.

B 22: Ähm…naja…also Autofahren grundsätzlich nüchtern, also wenn ich weiß ich muss Auto fahren, trinke ich ja nicht mal ein Bier. Ähm…und normal so…ich versuche es da eher zu vermeiden am Straßenverkehr teilzunehmen, also ich laufe auch lieber als Fahrrad zu fahren, weil da kann doch eher schneller mal was schief gehen, als wenn man läuft. Deswegen bin ich da bedacht, wenn ich konsumiert habe eher zu laufen.

I: Zum Abschluss: Fazit und Zusammenfassung über deinen eigenen Gebrauch. Wie verknüpfst du zusammenfassend deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen, die du mit Cannabis gemacht hast?

B 22: Naja ich sag mal so…Erfahrungen sind nötig, um sich Grenzen zu setzen und halt auch um die Kontrolle zu behalten. Und das ist halt das, was ich will…ich will mich nicht davon kontrollieren lassen, sondern ich will es ja selber kontrolliert einsetzen. Und deswegen sind halt auch die Erfahrungen, die man gemacht hat ganz wichtig, um zu wissen: Das und das ist so…äh…wenn das jetzt so ist, reagiere ich so und schaue zu, wie setze ich das jetzt ein und dann halt Regeln festzulegen, dass man halt eben nicht die Kontrolle verliert.

I: In welchen Bereichen nutzt dir der Konsum etwas bzw. wo schränkt er dich ein?

B 22: Naja, in der kreativen Arbeit nützt es mir. Einschränken tut es mich halt da, wenn ich halt Konzentration brauche. Da kann ich das nicht gebrauchen…also…ist halt so dieser Zwiespalt: Assoziation, ja! Konzentration, dann nein!

I: Vielleicht geringfügig, wie vorhin schon besprochen, dass es das Gedächtnis einschränkt über die Zeit?

B 22: Ja…Ja, das ist aber auch für mich eine Sache der Konzentration.

I: Wie ist dein Umgang mit den Einschränkungen und Problemen?

B 22: Tja, mein Umgang mit Einschränkungen und Problemen…Ich weiß, wo es Einschränkungen gibt, ich weiß auch worauf ich achten muss. Mit wem ich mich über was

unterhalten kann, wo ich mich wie geben kann. Ist halt auch alles aus der Erfahrung gegeben und mittlerweile bin ich alt genug so einschätzen zu können, wie verhalte ich mich jetzt, wie reagiere ich jetzt, tu ich jetzt was rauchen oder mache ich es nicht...Genau.

I: Möchtest du noch etwas zu dem Thema sagen, was bisher noch nicht zur Sprache kam, dir aber wichtig ist?

B 22: Mh…naja fällt mir jetzt so spontan gerad nichts weiter ein. Das ist eigentlich so alles abgedeckt worden.

ALLGEMEINE INTERVIEW-DATEN

THEMA: INTEGRATIVER CANNABISKONSUM
INTERVIEW-NR.: IC / 25
VERFASSER: MATS SCHUCHHARDT

DATUM: 16.10.2017
ZEIT: 18.00 UHR
ORT: LEIPZIG / WOHNUNG DES INTERVIEWTEN
DAUER: 36 MINUTEN

KOMMENTAR

- Erinnerung an erste Eindrücke des Interviewenden von der Situation und dem Gesprächspartner. Gedankenprotokoll der Inhalte und Gespräche.

MEMO-INHALT

Interviewsituation:

- Wir verabredeten uns für Montag Abend in der Wohnung des Interviewten. Da ich die Wohnung schon kannte, war es auch für mich einfacher dort anzukommen.
- Es war der dritte Anlauf für ein Treffen da mein Interviewpartner leider Ende der vorangegangenen Woche erkrankt war und das ganze Wochenende hinweg im Bett lag und sich nicht fähig fühlte das Interview zu führen. Hier handelte es sich aber um die klassische Erkältungserkrankung und nichts ernsteres.
- Alles in Allem lief es sehr entspannt ab. Wir haben uns erstmal einen Tee gemacht und geraucht und uns dann in sein Zimmer gesetzt und angefangen.
- Das Ankommen und Begrüßen ging so eine viertel Stunde.

Interviewter:

- Er machte einen sehr gefassten und motivierten Eindruck, wenn auch etwas schlapp. Hierauf ist eventuell die eher fixe und konzentrierte Erzählung von ihm zurückzuführen. Er meinte auch, dass er leider nicht allzu fitt ist und deswegen nicht vorhat mit dem Interview Stunden zu verbringen.
- Auch während des Interviews hatte ich immer wieder das Gefühl, dass er recht reflektiert mit dem Konsum von PaS umgeht.
- Er hat verschiedene Konsum-Phasen durchschritten und mittlerweile einen relativ reduzierten Konsum für sich gefunden.
- Aufgewachsen auf dem Land in Ost-Deutschland.
- Er geht gerne feiern. Legt auch als DJ auf und beschäftigt sich diesbezüglich hauptsächlich mit elektronischer Musik.
- In diesem Rahmen hat er auch am meisten Kontakt mit PaS.

ZUSAMMENFASSUNG (ZUSAMMENFASSENDE NOTIZEN DES INTERVIEWS)

Eingangserzählung:

- Hauptsächlich eine biografische Erzählung seinerseits. Wie er zu Cannabis kam und wie seine Konsumkarriere verlief.
- Eine Darstellung über die verschiedenen Phasen. Als Jugendlicher mit 13 – 14 erstmaliger Konsum. Dies blieb auch über zwei Jahre der einzige Konsum. Empfand er aber als sehr gut und spannend.
- Danach Pause.

- Wieder angefangen mit 16 – 17 Jahren. Hauptsächlich eine Gemeinschaftsbeschäftigung in der Clique, was zu starken Konsum führte.
- Durch den Umzug vom Land in die Stadt verstärkte sich sein Konsum und blieb auf einem hohen Level.
- Täglicher Konsum. Teilweise morgens, tagsüber und abends. Keine Selbstkontrolle bis zu diesem Zeitpunkt.
- Vor einem Jahr dann Pause gemacht über mehrere Monate.
- Diesen Sommer 2017 wieder sehr bewusst angefangen zu konsumieren.

Herausforderungen:

- Feststellung der psychischen Abhängigkeit. Genervt sein von eigenen andauerndem Konsumwunsch in sinnfreien Situtationen. Vor allem der gute Nacht Joint führte zu ungutem Gefühl.
- Antriebslosigkeit durch das Kiffen morgens sorgte für schlechtes Gefühl den Tag über. Prioritäten ändern sich durch das Kiffen und eigentliche Erledigungen werden aufgeschoben und nicht erledigt.
- In starker Konsumzeit öfters Einbildungen und Paranoia ähnliche Attacken, wenn in sozialen Kontakt mit Fremden.

→ Einreden und versteifen in ungefilterten Vorstellungen und Selbstwahrnehmung.
→ Paranoia ähnliche Attacken in größeren Menschenmengen.

- Kontakt mit verschiedenen Streckmitteln gehabt. Hierbei auch mal eine Bleiwelle mitgekriegt, welche auch seine Clique betroffen hat. Sonst meist „Bricks“ oder Dünger.
- Kontakt mit verschiedenen Dealer sorgte für unschöne Kontakte, da häufig noch härterer Stoff gehandelt wurde.

Strategien:

- Pause war wichtig, um sich selbst zu beweisen, dass es ohne geht.

→ wichtig wieder festzustellen wie schön der Schlaf sein kann. Morgens nicht so verkatert zu sein.

- Im sonstigen Alltag und bei persönlich wichtigen / bürokratischen Erledigungen den Konsum unterlassen.
- Erwerb nur noch bei bekannten und vertrauenswürdigen Dealern.

→ Kontrolle von gekauften Gras.

Ressourcen:

- Affine Jugend-Clique. Dadurch viel Kontakt gehabt, aber auch Austausch über den Konsum.
- Offener und reflektierter Jugendclub, welcher Konsum nicht verteufelt aber auch nicht unkommentiert ließ.

→ Zum Beispiel bei Bleiwelle Veranstaltungen organisiert zum kontrollieren von Cannabis. War sehr positiv weil Clique dadurch befähigt war ihr Gras zu kontrollieren. Mehrfacher Bleifund im Freundeskreis.

Bewertungen:

- Wirkung von Cannabis im großen und ganzen immer sehr positiv wahrgenommen.
- Kiffen als positives aber regelmäßiges Feature in vielen Situationen.

→ im Kontext von Musik-Mixen und auflegen sehr gerne und starker Konsum.
→ sehr gerne auch im Mischkonsum mit anderen Drogen, hier wären Ekstasy oder um von Amphetaminen runter zu kommen.

- Genuss von verstärkter Kreativität und Fantasie.

→ Konsum, wenn er Videospiele spielt.

→ Eintauchen in eine andere Welt einfacher und angenehmer.

- Gemeinsamer Konsum mit momentaner Partnerin als sehr schön empfunden, aber auch in eher unregelmäßigen Abständen.

→ Entspannende und aphrodisierende Wirkung als schön empfunden beim Kuscheln und Sex.

→ Nur wenn beide Lust haben zu kiffen.

- Die gesteigerte soziale Kontaktfreudigkeit bei Konsum freundlichen Umständen als angenehm und schön emfpunden.

→ lange Diskussionen oder „Laber“runden FreundInnen oder Bekannten als sehr angenehm empfunden

- Cannabis vor allem als Genussmittel für Rauschzustände angesehen. Weder als Werkzeug noch als Faktor in persönlicher und psychologischer Ebene empfunden und genutzt.

Gesamteindruck:

- Er machte einen sehr sympathischen und sehr aufgeschlossenen Eindruck. Behandelt das Kiffen vom Gefühl her eher als konfliktarmes Handeln. Würde sich bestimmt über eine Legalisierung freuen.

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- o 18-22
- o 23-30
- o 31-50
- o >50

Geschlecht

- x M
- o W
- o LGBTTIQ
- o k/a

Nationalität

- x Deutsch
- o EU
- o Andere_____

Wohnort

- x Stadt
- o Kleinstadt (bis 20000 EW)
- o Land

Schulabschluss

- o Hauptschule
- o Realschule
- x Abitur
- o Hochschule/ Universität
- o Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

- O ich bin selbstständig
- O ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- O ich in Ausbildung bzw. Student
- O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- O bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € _____
- O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	O
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

Konsumerfahrung

- ○ 1 Jahr
- ○ 1-3 Jahre
- ○ 3-6 Jahre
- ☒ 6-10 Jahre
- ○ > 10 Jahre

Konsumarten

- ☒ Oral
- ☒ Rauchen (Pur)
- ☒ Rauchen (mit Tabak)
- ☒ Vaporisieren
- ☒ Inhalieren
- ☒ Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis als Medizin

Behandlungsstatus

- ○ bestehende/ offizielle Behandlung
- ○ Einsteiger/ Neustarter
- ○ Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- ○ Schmerzen
- ○ ADHS
- ○ Spastiken
- ○ Depressionen
- ○ HIV
- ○ Krebs
- ○ Glaukom
- ○ Sonstiges_____

Transkript:

#00:00:08-3# Interviewer: Okay und zwar geht es los, dass ähm. Ja in der ersten Frage interessiert uns allgemein, welche Erfahrungen du damit gemacht hast Cannabis in deinen Alltag und dein Leben zu integrieren. Du kannst mir jetzt gerne alle Erfahrungen erzählen, die dir dazu einfallen und dir dazu so viel Zeit nehmen, wie du möchtest. Ich werde dich erstmal nicht unterbrechen, mir nur ein paar Notizen machen, auf die ich dann später zurückkomme. #00:00:33-3#

#00:00:33-3# Person: Okay #00:00:34-9#

#00:00:34-9# Interviewer: Das wäre so die Eingangsfrage. #00:00:38-4#

#00:00:38-4# Person: Here we go. Zu aller erst, ich äh, das meine erste Bekanntschaft mit äh, meine erste Begegnung mit Cannabis hatte ich vielleicht mit 13 oder14. Genau weiß ich das nicht mehr. Das war auch eine sehr spannende Erfahrung. Kam durch Freunde darauf und hab es dann einmalig probiert, für sehr sehr gut befunden es dann wieder sein lassen, es dann wieder mit 16, 17 Jahren wieder neu für mich entdeckt. Haben sich da ein paar Umstände geändert. Also ich hatte da die Schule gewechselt und kam wieder mit den Freunden zusammen, ähm, mit denen ich quasi erstmalig damals vor, Jahre davor mal Cannabis konsumiert habe. Und dann haben wir das angefangen sehr stark in unser aller Alltag zu integrieren. Es gehörte quasi immer nachmittags dazu, in unserem Jugendtreff, da wo wir alle abhingen, da gehörte das, war das innerhalb von ein paar Wochen war das, gehörte das zu festem Bestandteil, auch irgendwie auch als Ritual tatsächlich. Alle kommen zusammen und kiffen erstmal einen. Und dann haben wir immer täglich, wirklich täglich im Alter von 17, 16, 15 Jahren, so alt waren wir da alle, wirklich täglich konsumiert. Relativ viel konsumiert, also hat der Eine einen Joint, und dann hat der Andere auch einen Joint gebaut und da wir immer sehr viele waren, haben wir auch sehr viele Joints geraucht

dementsprechend. Und des zog sich so die, des zog sich so zwei drei Jahre bis wir alle unser Abitur gemacht haben und die Stadt verlassen haben und dann irgendwie in die Großstädte gezogen sind. Ähm (..). Natürlich hat man auch während der Zeit noch zu Hause gekifft, am Wochenende, wenn man sich bei Freunden nicht unbedingt treffen konnte und oder (???), oder zu Hause war, des heißt auch da hat es sich in den Alltag integriert. Und dann sind wir alle in die große Stadt gezogen, früher oder später. Und dann hat sich das natürlich unglaublich doll in den Alltag integriert, weil dann hat man irgendwie nicht mehr die, die Handhabe der Eltern, der war man nicht mehr ausgesetzt oder, ähm, war halt nicht mehr so erreichbar für die Eltern, das heißt man ist auch mal früh aufgestanden und hat sich mal einen Joint gedreht. Und ähm, dann hat doch Kiffen noch sehr lange Zeit meinen Alltag begleitet bis ungefähr vor, vor nem Jahr. Da wurde mir das ganze, hat mich das genervt, also ich hab mich vielleicht vor drei vier Jahren angefangen runterzudosieren und dann nur noch abends diesen einen, diesen bekannten Einschlaf Joint zu rauchen und dann nicht mehr tagsüber zu konsumieren, also vielleicht schon wenn man mal frei hat oder auf Festivals oder auf Partys, oder so, aber halt nicht mehr so im Alltag Alltag. Und, dann gehörte halt dieser, bestimmt zwei oder drei Jahre dieser Einschlaf-Joint auf jedem Fall noch zu mir und meinem Alltag und meinen Ins-Bett-Geh Ritus dazu und des hab ich ungefähr vor einem Jahr oder sagen wir, ja vor einem Jahr sein lassen. Und ich hatte immer ganz viel Angst davor aufzuhören, weil ich nicht wusste, ob ich darauf klar kam, weil es sich immerunglaublich schrecklich angefühlt hat damals, mit mit 18 Jahren, wenn wir da kein Gras hatten, dann haben wir uns das so doll eingebildet, dass wir das unbedingt brauchen, dass, dann konnten wir nicht schlafen und dann war es ganz schlimm. Aber als wir ein bisschen erwachsener war, war es überhaupt kein Problem einfach den Joint sein zu lassen. Und dann hab ich ein halbes Jahr nicht gekifft und jetzt im Sommer hab ich wieder angefangen. Ganz, noch viel bewusster als vorher und alles ganz entspannt. Genau. So viel dazu erstmal, zu

..Ersterfahrung mit C überh

..Nicht tags/ nur abends

..Ritualisierungen

..Ersterfahrung mit C üb

meiner Kiffer in "Karriere". #00:04:11-4#

74 #00:04:11-4# Interviewer: Mhm. Okay, ähm, hast du da jetzt noch irgendwas? Oder wäre das jetzt so... # 00:04:24-9#

75 #00:04:24-9# Person: Ich könnte dir erzählen, wann ich konsumiere, wann ich jetzt konsumiere. Ich kann dir erzählen, wie viel ich konsumiere, ob es eher wenig ist, ob ich eher mag, dass ich also pff... Ich weiß halt nicht, welche Fragen noch kommen. Also wohin die Fragen zielen die du mir noch stellt, vielleicht. #00:04:39-7#

76 #00:04:39-7# Interviewer: Ähm, also die Fragen zielen nacher und du kannst da auch gerne mal mit, sonst auch reingucken, wenn du willst. Also das kann durchaus helfen, bei den ganzen Sachen. Das geht tatsächlich so ein bisschen auch um Biografie ja aber hauptsächlich geht es ja darum, wie du es geschafft hast, des zum Beispiel in deinen Alltag zu integrieren. Also ich habe jetzt rausgehört, dass zum Beispiel durch den Jugendclub und durch irgendwie die Clique, in der man halt früher unterwegs war, dass halt einfach dadurch getragen wurde, dass sich irgendwie immer ein Ort gefunden hat, wo des irgendwie klar ging und irgendwie cool war. Ähm, aber zum Beispiel, ähm hast du auch gemeint dass du genervt warst, aber von was warst du da konkret genervt? Warst du da genervt von diesem, mhm ja... #00:05:28-8#

77 #00:05:28-8# Person: Also nicht, ganz konkret hat mich jetzt vor, ja, vor einem Jahr hat mich genervt einfach abends halt einen Joint rauchen zu müssen. Des sich halt irgendwie eingeredet zu haben und sich antrainiert und sich, sich quasi ja antrainiert zu haben, immer einen Joint rauchen zu müssen. Wenn man den Joint nicht hat, dann fehlt irgendwas von, dann ist irgendwas nicht, dann ist es halt nicht mehr normal. Das ist dann irgendwie eine Ausnahme oder ist irgendwas spezielles. Und ich wollte es eben genau tauschen, ich wollte eben die Ausnahme, eben auch

mal nichts kiffen zu müssen zur Normalität machen. Und ganz konkret ist mir dann aufgefallen, als ich irgendwie mit meiner Freundin zusammenkam und sie halt irgendwie überhaupt nichts mit, also gar nichts mit Drogen, außer jetzt Alkohol ähm in Kontakt steht. Und des ist halt natürlich irgendwie immer eine komische Siutation, mal einfach abends einen Joint rauchen zu müssen und sich dann irgendwie, also.... Ja dann hat so ein Reflektionsprozess eingesetzt und das ging auch ganz ganz schnell. Genau. #00:06:21-5#

78 #00:06:21-6# Interviewer: Aber das war jetzt nicht so, das genervt sein von, von irgendwie den den Wirkungsweisen zum Beispiel vom Gras? #00:06:35-2#

79 #00:06:35-2# Person: Schon. Also man kann ja, muss ja, man man kann ja nicht leugnen, dass Gras definitiv den Antrieb bisschen versagen lässt. Einen versagen lässt und dann bist du denn... Und quasi in eine Antriebslosigkeit hineingeht, wenn man früh schon kifft. Kommt immer ganz auf die Sorte an, was man halt raucht, natürlich. Es gibt auch Sorten, da kann man auch früh schon einen Joint rauchen und kann trotzdem noch nachmittags irgendwas unternehmen und irgendwie noch Behördengänge machen, es gibt Gras, da geht das überhaupt nicht. Aber tatsächlich ist es halt genau das, das man halt irgendwie, einfach schon irgendwie Fakten schafft früh am Morgen oder ähm Vormittag, wenn man dann schon einen Joint raucht und dann geht halt meistens dann auch nicht viel, weil sich dann auch die Prioritäten ändern und die Bedürfnisse ändern, die man danach hat. Ähm, genau des sind auch die, die Gründe gewesen, warum man irgendwann angefangen hat, halt nicht mehr in den Ferien hat, mittags um 12 einen Joint, weil man aufgestanden ist, sondern sich erstmal mit seinen Freunden zu treffen und vielleicht 16 Uhr einen Joint zu rauchen. Ja, kennt man auch, ist halt so. #00:07:32-2#

..Träge & Antriebslos

..Je nach Anlass/ Set

..Nicht morgens

80 #00:07:32-2# Interviewer: Okay, ja, war also schon noch so ein bisschen das beidseitige, aber es war jetzt

..Angst vor Abhängigkeit

nicht, nicht so ähm also hab ich jetzt so verstanden, dass es nicht so Ding war, dass du ja wirklich jetzt so ein persönliches Problem quasi mit dem Kiffen ähm irgendwie hattest, sondern dass du halt einfach auch dachtest: "So okay, aber eigentlich muss es auch mal ohne gehen!" #00:07:52-6#

81 #00:07:52-6# Person: Genau, genau. #00:07:54-6#

82 #00:07:54-6# Interviewer: Das implizierst ja eigentlich, dass du ja schon davor, dass hab ich ja auch schon so rausgehört, dass du immer eigentlich, dass du es ziemlich geil findest. Ziemlich top, dass es dir taugt, dass es eine schöne Sache ist, so. Genau hast du da irgendwie Sachen, die zum Beispiel, also positive Wirkungsweise oder Wirkungen, die du immer wieder hervorrufen willst? Oder wie pflegst du quasi des, dass es quasi nach wie vor schön bleibst und dass dann nicht wieder denkst: "Okay, das war jetzt mal wieder unnötig." #00:08:34-6#

83 #00:08:34-6# Person: Definitv. Also definitv, es gibt ganz ganz viele schöne Sachen, die mir immer wieder auffallen, warum ich es gerne mache, zum Beispiel, ähm, hab zum Beispiel einen Kumpel, mit dem spiel ich gern ein ganz bestimmtes Computer Spiel. Das ist ziemlich alt, das ist auch ziemlich komplex, und das ist auch ziemlich Fantasy, das ist auch ziemlich nerdig. Und ähm, Das erzählen wir auch niemanden, wenn wir uns treffen. Ähm sind immer ganz peinlich berührt, wenn jemand, wenn wir angetroffen werden, wenn wir gerade vor dem Rechner sitzen und dieses nerdige Spiel zusammen spielen. #00:09:02-7#

84 #00:09:02-7# Interviewer: (lachen) #00:09:04-2#

85 #00:09:04-2# Person: Ähm und dort kiffe ich natürlich sehr sehr gerne. Ähm Macht halt Spaß das ist es halt, ist irgendwie, ist man halt noch mehr drinne und dann ist man, "hach" viel viel langsamer, aber ist auch völlig okay, wenn man sinnlos auf einer Maus rumklickt des ist halt. Man kann sich schön reinsteigern, in das Ganze. Da mag ich das zum

Beispiel. Des finde ich irgendwie toll. Ich kann jetzt den genauen Rauscheffekt gar nicht beschreiben, oder gar nicht bennen, was ich daran mag. Was ich aber sehr mag, ist ähm ich leg selber auf. Spiel gern, ich mix gerne Musik und ich beschäftige mich gerne mit elektronischer Musik und ähm ich, wenn ich mich zu Hause auf einen Auftritt vorbereite, dann bin ich halt immer so, immer dicht und am besten auch mehr als, also immer am besten auch doll. Und des macht mir halt sehr viel Spaß, dann bin ich halt mehr drinn, dann fühle ich meine Platten auch besser, dann kann ich, erahne ich besser was ich, dann spür ich den Drive. Alles so Sachen, finde ich ganz ganz toll. Was ich nicht mag, was mir nicht gefällt, ist in größeren Gruppen. Also in größeren Menschenansammlungen Cannabis zu konsumieren, weil ich glaub über die Jahre hat sich da so ein bisschen so eine Art Paranoia aufgetan und ich fühl mich dann unwohl. Also Das ist alles , alles nicht ernst zu nehmen, aber es sind alles so kleine, kleinere Sachen, die mich igendwie, die mich dann irgendwie in eine gewisse Unsicherheit versetzen. Oder ich denk, ich kann an einem Gespräch nicht mehr adequat teilnehmen, obwohl mein Gegenüber gar nicht merkt, dass ich überhaupt was konsumiert habe, aber das sind Sachen die rede ich mir ein oder bilde ich mir ein. Diese, meine Wahrnehmung ist eher geschärft für solche Dinge, die würden mir eigentlich gar nicht auffallen. Würde des auch nicht als ungesunde Zustände beschreiben sondern eher als ungefilterte oder anders gefilterte Wahrnehmung, die ich dann in dem Moment habe und auch von Menschenansammlungen habe. Genau, das mach ich zum Beispiel nicht mehr, dass haben wir früher auch sehr gern gemacht, da sind wir überall sehr gerne bekifft hingegangen. Jetzt würde ich es mir halt dreimal überlegen, ob ich nochmal bekifft, mich äh mit einem Joint nochmal in eine Kneipe setzen würde, mit Freunden, oder ob es jetzt eine gute Idee wäre, sich jetzt nochmal in einer Kneipe einen Joint zu rollen. Ob des jetzt sinn machen würde. Ja ich mag des, ich mach des sehr gern im Club, um andere Drogen zu pushen. Also ich äh gehe auch gerne nachts aus und äh gehe gerne tanzen und wenn man da sich

..Paranoia in großen Me

..Angst nicht "funktiona

..Gut kombinierbar

..Gut kombinierbar

..Spass/Vergnügen

dann Ekstasy bzw MDMA eingeworfen hat und nach drei vier Stunden nochmal an einem Joint zieht, dann kommt die Wirkung nochmal gut hoch. Und des ist eine schöne Wirkung. Ich äh rauch auch gerne ein bisschen Gras um von Amphetaminen runter zu kommen, das macht es für mich entspannter. Und ähm, doch früher, früher haben wir immer ähm den Spaß gemacht, wenn jemand erkältet war, dann haben alle für einen Zwanni Gras zusammengelegt und des der Person vorbeigebracht und gesagt du kannst, du kommst erst wieder raus und hängst mit uns rum, wenn der Zwanni Gras alle ist. Und meistens hält ja so eine Erkältung drei Tage und des war ungefähr die Zeit, die wir benötigt haben um einen Zwanni Gras alle zu machen und ähm auch da haben wir uns eingeredet, dass wir nur gesund werden davon. (lachen) #00:12:12-2#

86 #00:12:12-2# Interviewer: Auch wenn es vielleicht gar nicht so ist. Placebo-Effekt. #00:12:14-0#

87 #00:12:14-0# Person: Ja und halt ein Zwanni Gras für die Person, die krank im Bett liegt, ja. #00:12:18-4#

88 #00:12:18-4# Interviewer: Schon auch geil. (lachen) Würde ich auch gerne haben. Ja okay. Ähm (...). Ähm, Okay. Jetzt muss ich auch mal kurz überlegen. # 00:12:43-6#

89 #00:12:43-6# Person: Brauchst du das hier? (Reicht mir den Leitfaden) #00:12:52-3#

90 #00:12:52-3# Interviewer: Ähm. Du hast jetzt ja auch gerade so im Bezug auf äh auf zum Beispiel Musik machen so. Also was in dem Fall ja eigentlich auch Hobby / vielleicht sogar mehr ist, wenn je nachdem ob du da vielleicht dafür auch was kriegst. Ähm. Ist quasi dann auch, ähm, so. Siehst du Cannabis in dem Sinne vielleicht auch als Werkzeug an, oder irgendwie als, als ein Mittel, mit dem du dann quasi auch arbeitest, gerade auch wenn du Mixt. Oder wenn du irgendwie, oder wie wie verstehst du das dann? #00:13:30-0#

..Stellenwert Konsum

..Stellenwert Konsum

91 #00:13:30-0# Person: Ne das würde ich nicht sagen. Also ich bin jetzt, wenn ich nüchtern, bin ich qualitativ jetzt nicht schlechter oder besser, aber ich fühle mich dann einfach ein bisschen anders. Würde es aber nicht als Werkzeug beschreiben, sondern eher als Genussmittel, wie es auch in jeder anderen Situation konsumieren könnte. Also ob andere jetzt, während sie ein Bild malen, einen Kaffee trinken, weil es ihnen schmeckt und weil es einfach eine eine schöne Ergänzung zu dem Tun, zu der Beschäftigung ist, ist es halt in dem Moment ja.... Ich würde es nicht als Werkzeug beschreiben auf jeden, also. Ich würde, hätte den gleichen Output, wenn ich es auch nüchtern oder halt ohne rauchen probieren würde. #00:14:04-8 #

92 #00:14:04-8# Interviewer: Sondern geht es für dich eher um eine Konsu.., äh Genussgeschichte. # 00:14:06-5#

93 #00:14:06-5# Person: Genau. Da geht es um mich und mein und ich ich fühle anders. Ich ich freue mich, ich bin euphorisierter wenn ich halt, wenn mich ja, wenn sich, wenn ich Strategien entwickel, wenn ich Ideen entwickel. Genau #00:14:22-2#

94 #00:14:22-2# Interviewer: Okay. Okay Ja ähm nice. So weit so gut. Ähm, genau dann, jetzt muss ich mal noch ganz kurz überlegen, weil die Frage hab ich gerade schon gestellt aber. Genau äh du hast ja, du hast ja offensichtlich auch deinen Konsum einfach auch geändert irgendwie über die jetzt über die Jahre. Des ist ja auch mit der Pause quasi ja dann initiiert oder irgendwie so ähm, an äh ja angefangen und für dich festgestellt, dass es für dich hilfreich ist. Gibt es denn noch, also hast du jetzt irgendwie so, dir selbst auferlegte Regeln, also jetzt mal abgesehen von morgens um 12 nicht noch einen Joint rauchen, sondern vielleicht auch, eben wie viel, was du vorher meintest so. Hast du da irgendwie dir so ein quasi ein Regelwerk erstellt? #00:15:24-4# #00:15:24-0#

..Nicht direkt vor dem S

..Nicht zu viel direkt vor

95 #00:15:24-0# Person: Ja. Auf jeden Fall halt nicht abends kiffen. Also also abends, nachts vor dem Ins Bett gehen kiffen. Des äh habe ich ja vorhin schon beschrieben, das es irgendwie, das das letzte Rudiment war aus dieser Kifferjugend und über Jahre hinweg dieser Joint abends vor dem Ins Bett gehen ist so ziemlich, finde ich, der Dümmste oder der unpassendste Joint, den es halt gibt, wenn halt. Der wirkt halt doch früh, wenn man dann aufsteht wirkt der irgendwie nach und macht des Aufstehen viel schwerer und des ist dann nämlich hinderlich, wenn man halt irgendwie sehr früh aufstehen muss. Ähm genau, des ähm, Den hatte ich mir antrainiert, den hatte ich mir dann aber auch wieder abtrainiert, diesen also diesen... #00:16:09-0# #00:15:24-0#

96 #00:15:24-0# Interviewer: Gute Nacht Joint.... #00:16:11-5#

..Weniger Träume

..Nicht kurz vor dem Scl

97 #00:16:11-5# Person: Diesen gute Nacht Joint, ja des ist halt. Genau, des macht halt den Schlaf auch nicht besser. Also ich äh hab diese, sehr genossen wieder äh zu träumen, und auch auf wild zu träumen und auch irgendwie überhaupt, des hab ich. Jahrelang halt nicht geträumt und ähm, ja ich würde halt jetzt, wenn ich weiß ich gehe um 12 ins Bett, dann rauch ich vielleicht 20 Uhr maximal, also spätestens zumindest jetzt einen Joint und am besten auch in der Woche jetzt nicht, ja, vielleicht auch nicht unbedingt, wenn man am nächsten Tag was ganz wichtiges vor hat. Dann würde ich vielleicht auch keinen Joint mehr rauchen. Genau. Und halt auch kein Gramm mehr am Tag mehr, mehr weghauen. Genau, das wären so genau... #00:16:48-8#

98 #00:16:48-8# Interviewer: Die Regeln... #00:16:50-1#

..Auch nicht vor Parties

99 #00:16:50-1# Person: Und und nicht zu Beginn einer Party. Eher gegen Ende. Früher sind wir auf eine Party gegangen und haben uns hochgezogen und runter gekifft und hoch gezogen und runter gekifft und des. Ja ein Riesen Wechselspiel bis alle richtig doof waren. #

00:17:05-4#

..Auch nicht vor Parties

100 #00:17:05-4# Interviewer: (lachen) Ja okay. Ähm, ja und ähm genau des, also diese Sachen, die zielen jetzt so hauptsächlich auf so Sachen wie, schätze ich jetzt mal, Müdigkeit ein oder Antriebslosigkeit so, ne und wenn man quasi irgendwie auf eine Party geht und irgendwie schon nach zwei Stunden schon übel prall ist, dann hat man irgendwie auch nicht mehr so viel Energie. Also das leuchtet schon auch ein. Ähm aber gerade so auch, du hattest vorher schon genannt, so Paranoia-mäßige Situationen ähm, die dir quasi, also die du irgendwann festgestellt hast, die dein Ende quasi der exzessiven Konsumperiode, wenn ich sie so nennen darf. Hast du da irgendwie einen Umgang mit gefunden, oder ähm? #00:17:46-7#

101 #00:17:46-7# Person: Nein ich hab, ich hab, des hab ich jetzt neuerdings. Des hab ich erst nach der Pause entwickelt, so eine Art Paranoia-Momente, wenn ich kiffe. Da fallen mir Situationen ein, aus, die können drei vier Tage zurückliegen, wo ich mich, in denen ich mich irgendwie in irgendwelchen sozialen Zusammenhängen, irgendwie benommen habe. Irgendeine Äußerung getan habe, eine Nachfrage gestellt habe, oder irgendetwas kommentiert habe oder irgendwas und ähm sehe das dann problematisch, wenn ich gekifft habe, also das fällt mir ein, wenn ich gekifft habe und reflektiere quasi dann dieses Moment und es gibt dafür überhaupt kein Grund, also das würde mir sonst nicht einfallen, aber sehe das dann in dem Moment kritisch und das fällt mir halt dann irgendwie ein. Okay ich hab da zu der und der Bekannten das und das gesagt. "War das überhaupt okay? War das grenzüberschreitend, war das dumm, war das offenbarend, war das irgendwas?" (Seine Gedanken). Und des kann ich dann auch nicht beantworten, aber ich finde es dann immer irgendwie witzig, dass mir das dann einfällt, aber sehe da halt schon irgendwie sich langsam vielleicht irgendeine Paranoia, paranoide Geschichte anschleichen, wenn das das ist. Also glaub ich, dass es das ist. Also ganz dumm, also ja das sind Momente und Situationen, die

fallen mir auch danach wieder ein, und ich kann mich quasi wenn ich wieder nüchtern bin, an die Situationen, als ich quasi gekifft habe, unter dem Einfluss unter Cannabis stand auch erinnern aber ist irgendwie überhaupt nicht so problematisch, wie ich die sah, als ich unter Einfluss von Cannabis stand. Und deswegen glaub ich, dass sich da so ein bisschen was anschleicht, aber so lange ich des noch alles reflektieren kann, mach ich mir da kein Kopf. Das ist alles nichts so schwerwiegendes, das sind so kleine Sachen, aber da merke ich halt noch Veränderungen im, in, in mir so über die Jahre jetzt. #00:19:26-8#

102 #00:19:26-8# Interviewer: Und es scheint ja auch definitv so zu sein, dass du ja auch mehr oder weniger eine Strategie schon gefunden hast, damit umzugehen, indem du nochmal drüber nachdenkst, wenn du nüchtern bist und irgendwie versucht das dann einzuordnen. Und das ist ja quasi schon eine Umgangsweise damit, die du ja da gefunden hast. # 00:19:38-8#

103 #00:19:38-8# Person: Würde sich sowas aber auch äh äh verstärken, würde ich auf jeden Fall da sagen, das ist glaub ich nicht mehr meine Droge. #00:19:48-3#

104 #00:19:48-3# Interviewer: Ja. Okay, ähm okay. # 00:19:56-2#

105 #00:19:56-2# Person: Ach ja und was wir ja noch gar nicht benannt haben und du meintest äh das also ich finde ey Cannabis und Sex, das ist auch eine ganz ganz spannende Geschichte. #00:20:04-5#

106 #00:20:04-6# Interviewer: Da wäre ich dann jetzt gleich drauf gekommen. (lachen) #00:20:10-1#

107 #00:20:10-1# Person: (lachen) Wollen wir es schon direkt anreißen, okay? #00:20:14-1#

108 #00:20:14-1# Interviewer: Ja genau, also ich würde

jetzt quasi mal so die persönliche und soziale Ebene quasi damit dann auch starten. Das passt ja ganz gut. Was hast du da an dir selber festgestellt? So charaktermäßig oder Persönlichkeitszüge, oder so? Hast du da was festgestellt, zum Beispiel jetzt durch den Wechsel, so durch die Pause? Wie ist so das Sexualleben oder halt so Beziehungsmäßig? # 00:20:38-6#

109 #00:20:38-6# Person: Also des hat halt tatsächlich,also ich hab mir auch die ganze Zeit eingeredet, mein Leben wird total anders, wenn ich aufhöre zu kiffen. Aber außer dass ich irgendwie drei Nächte Albträume hatte, hat sich, und die sich alles wieder gelegt hat, hat sich exakt nichts geändert. Also ich dachte, ich dachte, also nicht zum positiven aber auch nicht zum negativen, ich dachte irgendwie, ist alles anders, aber ist es halt nicht. Also ich hab mir halt den Impact von Cannabis viel stärker vorgestellt, als er eigentlich ist. Also vielleicht kann ich mich besser konzentrieren, vielleicht kann ich mir auch besser Sachen und Dinge merken, vielleicht bin ich jetzt auch ein Kopfrechen-Ass geworden, dass kann alles sein. Aber für mich, in meinem täglichen Leben, für mich hat sich nicht viel geändert. Beim Absetzen, aber auch beim Wiederanfangen. Ich, also ich glaub, also ja, ich hätte mir auch gedacht, der Impact ist äh stärker, den Cannabis hat, auf ja auf alles. #00:21:30-3#

..Stellenwert Konsum

..Stellenwert Konsum

110 #00:21:30-3# Interviewer: Also des ist eigentlich so dein bisschen dein persönliches Befinden, also auch so, also Situationsübergreifend, ob es jetzt quasi die Träume sind, oder ob es jetzt was anders ist, wie die Erinnerungsfähigkeit oder sowas. Also des war jetzt schon so eine Allgemeine Feststellung, dass es jetzt nicht ein weltbewegender Unterschied war, oder? # 00:21:51-6#

111 #00:21:51-6# Person: Genau. #00:21:52-3#

112 #00:21:52-3# Interviewer: Ja ähm spannend. Genau, ja aber ähm, ja gerade eben meintest du ja auch so,

Cannabis und Sex, also hast du irgendwas festgestellt, was vielleicht für dich so wichtig war, dass du irgendwas da daraus ziehst? #00:22:07-3#

113 #00:22:07-3# Person: Ja. Cannabis und Sex ist eine schöne Sache. Ich hab des immer, immer vor dem Sex gekifft eigentlich. Also meine, in meiner ersten Beziehung, mit der ich zwei Jahre zusammen war, also wir haben beide gekifft. Wir haben immer gekifft, also ich pff, ja immer hatten wir, also des war, des war ja des ist schon anders. Also ich hab des jetzt in meiner jetzigen Beziehung.Hab ich ja Anfangs gekifft, auch zum einschlafen und des mir dann jetzt abgewohnt, abgewöhnt. Ähm, ja da hat sie erzählt, der Sex (???), der ist nicht wirklich verändert, aber der Sex ist schon anders geworden. Also ist anders gewesen. Vielleicht ist man einfach bisschen einfühlsamer, nicht dass ich das ohne nicht wäre, aber auf eine andere Art und Weise. Und sie hat sich, da würde aus schlechten Sex jetzt irgendwie auch kein guter Sex, also ich glaube der Sex macht jetzt nicht soviel anders aber für dich selber auch anders, eine schöne Sache aber auf Drogen generell. Also auch betrunken halt ist der Sex halt auch ne, kann ganz schön sein, aber eben auf eine andere Art und Weise. Ähm, genau aber bei meiner Freundin, wir kiffen so manchmal zusammen, mittlerweile kifft sie auch und jetzt kiffen wir manchmal zusammen und machen es uns so als Happening, ne halt so: "Okay musst du morgen aufstehen, zeitig? Ne, musst du nicht? Ach cool ich auch nicht. Ja lass uns doch heute abend mal einen kiffen und den ganzen Abend im Bett bleiben?" "Ja lass doch einfach machen." (Fiktives Gespräch zwischen ihm und Freundin). Und dann hat man halt so, also so ein Happening, auch in Kombination mit Sex und Zweisamkeit und des macht dann auch mit Cannabis, genau, kann man auch ohne Cannabis machen, definitiv, ist aber mit Cannabis auch eine sehr schöne Sache. Also ich kann mich auch daran erinner, dass es halt früher ey egal wie dicht wir waren, des war immer. Ich weiß nicht, ob es an unserer gestärkten Libido lag, also weil ich da noch irgendwie jung ware, also so super jung und pubertär ware, aber joa

..Sexualität

..Sexualität

..Sexualität

..Sexualität

das war immer so eine schöne Sache. Also ich hatte noch nicht schlechten Sex auf Cannabis. Glaub ich bin noch nie eingeschlafen oder so. #00:24:15-4#

114 #00:24:15-4# Interviewer: Also ja dass passiert ja dann auch eher auf Alkohol, oder? #00:24:23-5#

115 #00:24:23-5# Person: (lachen) Ja genau. #00:24:20-0 #

116 #00:24:20-0# Interviewer: Ja okay. Also das ist natürlich spannend. Und ähm, ja also da gibt es noch so andere, andere Punkte jetzt zum beispiel jetzt so rauszuholen, ähm, ob du quasi so. Ob sich dein Umgang quasi mit Menschen vielleicht oder irgendwie auch deinem sozialen oder natürlichem,also räumlichen Umfeld quasi geändert hat durch Cannabis? Des hat so ein bisschen so einen esoterischen Touch diese Frage, oder zielt so ein bisschen eigentlich auch darauf ab, aber würdest du sagen, dass du irgendwie, also irgendwie durch den Konsum von Cannabis dadurch betroffen warst # 00:25:17-3#

117 #00:25:17-3# Person: Also ich glaub, der der grundsätzliche Umgang, also der eigentliche Umgang hat sich nicht stark geändert. Was aber durchaus problematisch war, des war auf dem Dorf, wo ich herkam, also der Kleinstadt, wenn man da sich irgendwie Gras besorgt hat, dass ist man mit Menschen in Kontakt gekommen, mit denen man vielleicht sonst in der Klientel vielleicht sonst irgendwie nicht in Kontakt gekommen wäre. Und da sind ja durchaus ja auch bei Leuten, die man so als Klientel vielleicht sonst ablehnt, können ja doch auch Sympathien bestehen, zwischen den ganzen zwischen den einzelnen Individuen. Und da kann man schon auch Kontakt zu anderen Sachen bekommen, also ich hab, also vor allem wenn man so ein bisschen neugierig, weil man irgendwie die zweite oder dritte Substanz, die man sich so zuführt, so nach Nikotin und Alkohol und die irgendwie ganz ganz spannend ist im Vergleich zu Alkohol und noch spannender als alkohol und da

und da irgendwie mitbekommt, dass da irgendwie noch viel viel mehr da draußen ist, was man sich so einpfeiffen kann, was irgendwie alles viel schöner macht oder anders macht. Da kann man schon mal schnell mit Leuten, da bin ich auch mit Menschen in Kontakt gekommen, mit denen ich vielleicht jetzt eher im Nachhinein nicht in Kontakt gestanden hätte oder so. Und kann vielleicht andere Sachen ausprobieren und unter falscher Anleitung ausprobieren, oder sowas. Ähm aber ich würde, weiß nicht. #00:26:38-8 #

118 #00:26:38-8# Interviewer: Ist das nun was positives oder wie würdest du das konnotieren? #00:26:39-1#

119 #00:26:39-1# Person: Ich würde das eher negativ konnotieren, aber das ist eher auch, aber das sind ja auch keine Sachen die so also des sind ja eher Sachen die gesellschaftlich relevant sind und politische Sachen. Also wenn du es halt illegalisiert hälst, dann musst du es halt beim Ticker kaufen und wenn du halt beim Ticker kaufst, dann kommst du halt auch mit Leuten zusammen, die halt scheiße sind, so, ja also es ist halt kein Problem mit der Droge an sich. # 00:27:00-7#

120 #00:27:00-7# Interviewer: Ja aber eben, an sich, ich hab des schon rausgehört, was die Wirkung angeht hast du schon auch bemerkt, dass du sozial kontaktfreudiger wirst oder zumindest, dass du dich schneller mal verquatscht? #00:27:17-3#

121 #00:27:17-3# Person: Das war die Frage? # 00:27:20-7#

122 #00:27:20-7# Interviewer: Ja nein, also ich hab jetzt zum einen rausgehört, so okay, du hängst dann zum Beispiel, wenn man es jetzt dann beim Ticker kauft, hängt man da irgendwie mit Leuten rum, die vielleicht auch einfach uncool sind, die vielleicht scheiß Praktiken haben so, die irgendwie einfach Assi quasi sind. Aber du bist letztendlich gezwungen trotzdem den Kontakt zu führen. Aber ich hab auch so ein

bisschen rausgehört, ähm und da darfst du mich gerne korrigieren, dass du quasi auch jetzt mit, also auf Cannabis eine Diskussion hattest mit Leuten, wo du nüchtern vielleicht gesagt hättest: "Weiß ich gar nicht ob ich mit den reden oder rumhängen würde." # 00:28:02-4#

123 #00:28:02-4# Person: Das vielleicht nicht, aber wenn du jetzt das verquatschen ansprichst also das Miteinander. Natürlich, wenn man irgendwie die ersten Male bekifft ist, ist das irgendwie auch eine wahnsinnig tolle Gruppenerfahrung für Freundeskreise und ähm für einen selber in einer Gruppe. Auch Gespräche, also diesen Laberflash, den kennen wir ja alle. Und bei ziemlich vielen, kommt drauf an was man für Gras raucht ist der ja mehr oder weniger ausgeprägt. Ähm und da kann ich mich auch daran erinnern, das ist auf jeden Fall stundenlange Gespräche. Tolle Gespräche auf Cannabis. #00:28:35-9#

124 #00:28:35-9# Interviewer: Genau des andere war ja quasi so diese, eben diese gesellschaftliche diese politische Ebene. Dieses Verhältniss zu den, den Handelspartnern irgendwie ist jetzt eher nicht so toll irgendwie, oder du da eher auch mit Leuten zu tun hattest, die scheiße sind. #00:29:02-8#

125 #00:29:02-8# Person: genau #00:29:03-3#

126 #00:29:03-3# Interviewer: Hast du da irgendwie auch noch so eine, hast du da einen konkreten Umgang oder eine Strategie mittlerweile, um mit dieser Illegalität quasi umzugehen? #00:29:11-2#

..Mehr Auswahl (Dealer & S

127 #00:29:11-2# Person: Ich hol jetzt halt mein Gras bei den Leuten, die ich cool finde. Und ich lebe ja jetzt auch in einer Großstadt, das heißt irgendwie auch der Markt auf seiten der AnbieterInnen ist auch irgendwie viel größer als in einer Kleinstadt. Das heißt da kann man sich aussuchen, welches Gras man bei wem kauft. Ähm und kann jetzt so, in solchen Situationen, die man so in der Kleinstadt hatte, so aus dem Weg gehen.

Genau. #00:29:40-1#

128 #00:29:40-2# Interviewer: Hattest du da in der Kleinstadt andere, andere ähm Probleme? Oder hattest du überhaupt Probleme tatsächlich dann mit der Illegalität irgendwie oder mit den Leuten? #00:29:51-5#

129 #00:29:51-5# Person: Ja also die Leute haben da auch andere Sachen getickt, ähm, nicht nur Cannabis, sondern die Sachen, die sich halt gelohnt haben. Also Ost Deutschland, da komme ich her, da hat sich halt Crystal sehr viel, sehr gut gelohnt und das war hal, genau. Und da hat man deswegen dann auch ganz viel mit der Crystal Klientel zu tun gehabt und des war halt nicht schön. Und dem, ja des war halt auch so, ja so bald des möglich war, ist man dem auch aus dem Weg gegangen, also wenn man andere Leute kennengelernt hat, auch in einer anderen Kleinstadt, die irgendwie viel cooler waren, dann ist man halt mit dem Zug dahin gefahren und hat dann halt dort für sich und seine Freunde das Gras geholt. Aber das brauchte halt auch irgendwie auch einen gewissen Prozess, um da auch selber überhaupt mündig zu werden und dann wo anders was zu holen. Auch Selbstvertrauen zu generieren für sich selber, dass man schon, ja jetzt schon 16 Jahre alt ist und natürlich in eine andere Stadt fährt und sich Gras holt. Auch das Wissen über die Droge, also ist das scheiß Gras, was ich rauche, ist das gutes Gras. Was sollten meine Anforderungen sein an, an ähm an die Substanz. Wie soll die aussehen, was ist, ja was ist Qualität was ist keine Qualität. Wo hole ich mir das und wo hole ich das nicht. #00:31:00-4#

130 #00:31:00-4# Interviewer: Okay. Hattest du da jetzt, hattest du irgendwann mal schonmal so Kontakt mit irgendwie derart gestreckten Gras, dass es quasi giftig war. Also hattest du da auch schonmal die Erfahrung machen dürfen? #00:31:20-6#

131 #00:31:20-6# Person: Auf jeden Fall. Ich kiffe jetzt seit acht Jahren, glaub ich und wir hatten auf jeden

Fall, gab es damals eine Bleiwelle, wo ganz ganz viele Leute in Leipzig und in Sachsen in das Krankenhaus musste, ich glaube es sind auch Leute daran gestorben, an der Bleivergiftung. Des haben wir gelesen und dann haben wir natürlich auch gleich bei uns, das war ziemlich cool, bei uns im Jugendhaus, im Jugendtreff kam jemand aus der großen Stadt und hat ein Vortrag gehalten, wie man Streckstoff im Cannabis erkennen kann. Und dann haben wir natürlich alle unser Gras rausgeholt und des getestet und zwei Personen, ich weiß nicht, ob ich dabei war. Die, die haben auf jeden Fall Blei entdeckt, man musste glaub ich sein Cannabis an einem Blatt Papier reiben und dann ist des quasi silber geworden oder irgendwie so eine... #00:32:05-1#

132 #00:32:05-1# Interviewer: wie so ein Bleistift quasi. #00:32:08-4#

133 #00:32:08-4# Person: Genau, und ich weiß nicht ob wir es alle dann irgendwie wegschmeißen mussten, oder so. Genau auf jeden Fall wurde es auch bei bei uns positiv getestet und wir waren alle sicher, dass wir das alle schon vorher geraucht hatten. Aber halt alle ein andere, ja also ziemlich sicher, weil das auch schon eine Weile im Umlauf war. Das war auf jeden Fall ziemlich doof. Ähm und dann gestrecktes Gras mit, ah wie hieß es denn, dieser Kunststoff, der auch bei der Düngung hinzugegen wird. Bricks! #00:32:35-1#

..Schwarzmarkt ohne Quali

134 #00:32:35-1# Interviewer: Bricks. Das Knistergras. #00:32:37-8#

135 #00:32:37-8# Person: Genau. Da gibt es ja zwei zwei Verfahrensweisen, wie man des Bricks in des Gras machen kann, man kann es ja einmal die geerntete Polle in Bricks tauchen, und dann ist es halt dieses Gras, wo man denkt, boah ist des harzig und des wird einfach nicht trocken und du kannst es einfach drei Tage draußen liegen lassen und es wird einfach nicht trocken es bleibt immer so klebrig, ne, des ist halt dieses Bricks-Gras und dann gibt es halt noch diese

..Schwarzmarkt ohne Quali

..Schwarzmarkt ohne Q

ganz ganz fiese subtile Verfahrensweise, wie das ins Gras gelangt. Man gibt es halt beim Wachstum als Düngemittel mit rein und dann setzt sich dieses Kunstoff schon in die Pflanzen, schon mit rein und macht deswegen die Pflanzen stärker und des ist auch eklig. Und wir hatten da auch schon mal, des war richtig schlimm. Da war ein Freund aus Mannheim, der so halt hier zu Besuch, das war das Schlimmste gebrickste Gras, was ich jemals in meinen, das war das Widerlichste, was wir je geraucht haben. Mann kann des ja auch danach, die Asche so in die Hand nehmen und so zusammen drücken und wenn das dann einen riesen, so ein richtig dicker schwarzer Film ist, dann ist da Bricks drinn, das ist dann sowas teeriges, öliges, teeriges ist und des war einfach. Boah das war einfach das widerlichste, was ich je gesehen habe, das war richtig schlimm. Aber ansonsten andere Strecke habe ich noch erlebt. #00:33:47-6#

136 #00:33:47-6# Interviewer: Ah okay. #00:33:48-5#

137 #00:33:48-5# Person: Ja aber Bricks haben wir ja auch irgendwie alle. Also gebrickst wird ja überall. # 00:33:51-5#

138 #00:33:51-5# Interviewer: Ja voll. Okay ich würde mal hier noch kurz so kontrollieren, ob es dass so im groben und ganzen ist. #00:34:01-5#

139 #00:34:01-5# Person: Mach das mal. Mach mal. Also du kannst ja auch gerne noch Fragen stellen wenn du Bock hast. Hast du hier Drehzeug zufällig? Wollen wir eine rauchen? Hab gerade Bock eine zu rauchen. # 00:34:12-7#

140 #00:34:12-7# Interviewer: Ja klar. Hier. (.....Zigaretten drehen.....) Joa also ich bin soweit eigentlich auch echt zufrieden soweit. Aber wenn du noch irgendwas hast so zum dem Thema oder was du irgendwie noch gerne loswerden wollen würdest, dann kannst du das jetzt noch gerne tun. #00:35:35-0#

141 #00:35:35-0# Person: Also ne, wenn du jetzt noch was konkretes hast, also konkrete Fragen stellst, dann würde ich dir die noch gerne ganz konkret beantworten. #00:35:38-9#

142 #00:35:38-9# Interviewer: Wir haben halt nur so offenen Stichpunkte, und die haben wir ja auch alle soweit gestriffen und alle schon irgendwie auch so bearbeitet. Also ne ich denke das passt schon und das war doch auch gut. Also in dem Fall würde ich mich auch bei dir bedanken für deine Teilnahme und das Gerät ausmachen, ja? #00:36:06-7#

143 #00:36:06-7# Person: Schön. Ja.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC 26	**Die Kombination dieser Buchstaben und Zahlen ist der Name der Transkriptdatei. Also z.B. IC 01 Max Muster (*.doc)**
ID	Siehe Dokument „ID Zuordnung Studierende u Teilnehmerinnen"	
Interviewer	siehe unten	
Datum des Interviews	16.10.2017	
Ort des Interviews	Leipzig	
Dauer des Interviews	1 h	
Forschungsbereich	Integrierter Cannabiskonsum	
Transkribiert von:	Stefanie Schwager	
Transkription abgegeben am: Datum	17.10.2017	
Status (anonymisiert / nicht-anonymisiert)	anonymisiert	

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

Herausforderung, Ressourcen, Strategien

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre
entspannt

Eingangserzählung
Inhalt der Studie

Herausforderungen
(Was sind die größten Herausforderungen? Auf welchen Ebenen (Persönlich/Sozial)?)
„Grundangst"

Strategien
(Wie geht die Person mit den Herausforderungen um? Welche Strategien nutzt sie hauptsächlich und v.a. welche sind die erfolgreichsten? ⇨ Im Vermeiden von unerwünschten Wirkungen und in der Pflege von erwünschten)
Regeln,

Ressourcen
(Hat die Person besondere Ressourcen die sie unterstützen?)
soziales Netz, Job im Nachtleben

Bewertungen
(Welchen Sinn macht der Cannabis Gebrauch für die Person? Wo hilft er meisten? Was sind die positivsten Einflüsse? Auf welcher Ebene (Persönlich/Sozial)?)
Entspannung, Beziehungen int.

Selbstbild
angehende Juristin, Teil der Gesell.

Familie
Freund

Freunde
großes soziales Netz

Berufliche Entwicklung
Gymnasium, Jurastudentin

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten
Cannabis-Anzüge → Statement + Tattoo

Gesamteindruck
(Könnt ihr den Interviewpartner mit ein paar Worten beschreiben? Was findet ihr insgesamt am wichtigsten/ beeindruckendsten/ seltsamsten usw.)
selbstbewusst, reflektiert

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:
schwierig, da wir uns schon lange kannten; Themen vielleicht zu wenig ausgeführt

HOCHSCHULE MERSEBURG | Eberhard-Leibnitz-Str. 2 | 06217 Merseburg

HoME HOCHSCHULE MERSEBURG

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT, MEDIEN, KULTUR

IC 26

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- o 18-22
- x 23-30
- o 31-50
- o >50

Geschlecht

- o M
- x W
- o LGBTTIQ
- o k/a

Nationalität

- x Deutsch
- o EU
- o Andere_____

Wohnort

- x Stadt
- o Kleinstadt (bis 20000 EW)
- o Land

Schulabschluss

- o Hauptschule
- o Realschule
- x Abitur
- o Hochschule/ Universität
- o Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

- O ich bin selbstständig
- O ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- O ich in Ausbildung bzw. Student
- O Sonstiges _____

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- O bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- O schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € _____
- O Sonstiges _____

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	O
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

Konsumerfahrung

- o 1 Jahr
- o 1-3 Jahre
- ✗ 3-6 Jahre
- o 6-10 Jahre
- o > 10 Jahre

Konsumarten

- o Oral
- o Rauchen (Pur)
- ✗ Rauchen (mit Tabak)
- o Vaporisieren
- o Inhalieren
- o Mix

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von <u>Cannabis als Medizin</u>

Behandlungsstatus

- o bestehende/ offizielle Behandlung
- o Einsteiger/ Neustarter
- o Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- o Schmerzen
- o ADHS
- o Spastiken
- o Depressionen
- o HIV
- o Krebs
- o Glaukom
- o Sonstiges _____

I: Hallo, ich hab dir ja schon was zur Studie erzählt und jetzt fangen wir einfach mal an. Uns interessiert wie du deinen Cannabiskonsum mit deinem Alltag und deinem Leben vereinst. Du kannst sowohl auf besondere Erfahrungen, Herausforderungen und die Wirkung eingehen. Du kannst dir auch kurz Zeit lassen und überlegen.

B26: Mh (...) , ja also ich kiff seitdem ich vierzehn bin. Zum ersten Mal hab ich in der Schule gekifft (…) also das haben davor schon so Freunde von mir ab und zu gemacht. Und da dacht ich mir irgendwann so 'hey, (…) in der großen Pause ja, ich mach auch mal mit'. Fands ganz *nice* und seit dem haben wir halt oder ich ziemlich viel gekifft und ich kiff eigentlich seit dem jeden Tag und die Phasen wo ich nicht gekifft hab, sind bisher eigentlich die, wo ich im Ausland war und tatsächlich einfach kein Gras hatte. Weil ich niemanden kannte, wo ich das hätte kaufen können oder wenn ich irgendwie mal richtig krank war, mit ner richtig krassen Angina, wo es halt total dumm gewesen wäre (...) Das sind wirklich so die einzigen Phasen, wo ich nicht kiffe. Also selbst wenn ich in der Lernphase bin oder so ist dann nicht so, dass ich denke 'okay, jetzt darf ich nicht kiffen, sonst schaff ich es irgendwie nicht'. Im Gegenteil, wenn ich halt viel machen muss, ist das so wie ein Feierabendbier, so dass du halt denkst, 'okay geil, ich mach jetzt hier meinem ganzen scheiss und wenn ich fertig bin dann rauch ich nen Joint' und dann ist das quasi so nicht das Ziel worauf man hin arbeitet, aber schon das worauf man sich freut so, am Ende des Tages. Und generell denk ich, ich kann meinen Cannabiskonsum ganz gut dadurch regeln, dass ich halt weiß, dass ich erst kiffen kann, wenn ich die wichtige Sachen erledigt hab oder zumindest die Sachen erledigt hab, die man halt nicht dicht machen kann, wie zum Beispiel beim Arbeiten gehen oder ja auch Uni machen. Wobei ich selbst ab und zu mal nen Joint rauche, wenn ich jetzt denke 'boar, du musst jetzt hier nur was lesen, dass ist irgendwie spannender, wenn du so nen Joint rauchst'. Aber so an sich kiff ich halt eigentlich wirklich erst, wenn ich weiß 'okay, so dein Tagewerk ist für heute erledigt'. Wenn ich keine Aufgaben hab für den Tag, geht das natürlich auch schon früher los, wie zum Beispiel am Wochenende. Aber so an sich ist es jetzt nicht so, dass ich morgens aufwache und mir so denke 'boar ich muss unbedingt ne Joint rauchen'. Sondern das kommt mir gar nicht in den Sinn. Wenn ich halt weiß 'okay, ich hab Sachen zu tun, wo das halt gar nicht klar geht, dann hab ich da gar keinen Bock drauf und ich denk auch, weil ich halt schon so lange kiffe, kenne ich auch ganz gut meine Grenzen. Also ich werd jetzt auch nicht mehr von einem Joint super dicht, so dass ich halt nur vier Stunden rumliegen kann. Im Gegenteil, ich brauch eigentlich, wenn ich noch gar nicht gekifft hab, wenigstens zwei Joints, damit ich irgendwie so richtig was merke. Ich hatte jetzt noch nicht so viele

negative Erfahrungen, also so wirklich super negative (…) Eine richtig schlimme hatte ich. So mit (...) weiß ich nicht siebzehn oder so. Da hab ich mit ner Freundin ein bisschen zu viel reingemacht. Wir waren auf so ner Party und wir waren schon eher da, also eingeladen von so ner Crew und einer Person. Die Person mit der wir eigentlich dort waren, war die ganze Zeit super beschäftigt. Und wir sind so hin und her gerannt und wir waren so ein bisschen gefrustet. Und meine Freundin hatte halt so dieses super starke Gras, was sie auch schon vorher gesagt hatte, dass es halt super stark wäre und so weiter und wir waren halt so 'na gut, wir machen halt so nen ganzen 5er rein'. Und haben den dann so geraucht, zu zweit den Joints und der Freund kam dann auch noch so vorbei und wollte mal ziehen und wir so 'ne du, du kriegst nichts'. Haben dann halt zu zweit diesen ganzen Joint aufgeraucht und uns hats total rausgescheuert. Wir haben halt nix mehr hinbekommen. Später haben wir dann halt erfahren, dass das mit *PCP* versetzt war. Das wussten wir halt vorher nicht. Und dann war eigentlich die nächste Erinnerung so: ich saß dort und so Typen auf den Podesten, wo wir halt saßen, haben so geraucht und mich hats halt super krass gestört, mir ist richtig schlecht geworden. Obwohl ich halt so vier Meter weg saß und der kam dann auch noch rüber und meinte so: „Ist alles in Ordnung?“ Und dann ist mir auf einmal schwarz geworden, dass nächste was ich weiß ist, dass meine Freundin und ich auf Toilette waren (…) meine Freundin und ich zu zweit. Die gar nicht mehr klar kam, weil wir übelst kotzen mussten. Und wir dachten 'fuck, wir brauchen nen Krankenwagen'. Und haben uns dann nen Krankenwagen gerufen. Zwischendurch kam noch so ein Mädchen rein, die da Geburtstag gefeiert hat, der wir sagen wollten, 'kannst du bitte den Sanis sagen, dass wir hier sind', wenn die kommen und die war halt auch nur super sauer. Ich mein, es ist ihr Geburtstag und wir da jetzt gerade am abkacken. Dann hat mich der Türsteher rausgetragen und dann meinte der noch so „ja, wenn du heiratest ist alles wieder gut“, so. Vor dem Laden hab ich noch so bekannte Stimmen gehört, die halt so gerufen haben, „hey es ist ja noch nicht mal 22 Uhr“, und von wegen „es ist ja schon noch ganz schön früh“ und dann sind wir halt mit diesem Krankenwagen zum Uniklinikum gefahren, wo uns ein super krasses Ärzteteam empfangen hat und so „ja, die Damen, dass Zimmer mit Ausblick heute'“ Und es war so *abfuck* alles. Ich musste super viel kotzen. Wir waren halt auch erst siebzehn, deswegen sind wir quasi in die Jugendpsychiatrie gekommen, glaub ich (...) auf jeden Fall die Jugendabteilung und die Mutter meiner Freundin kam gleich noch vorbei nachts. War halt natürlich super sauer. Meine Freundin war da auch gerade in Behandlung halt in ner Psychotherapie (…) Wir hatten halt jeweils so gesagt, sie schläft bei mir und ich schlaf bei ihr. Und *bla* und mein Vater war natürlich auch mega sauer. Das war wirklich super krass. Also ich hab mir noch

nie wegen Drogen nen Krankenwagen gerufen, mach das für andere Leute ganz selten mal und das war die schlimmste Erfahrung (…) Das war jetzt aber auch so die einzige super negative. Bisher hatte ich sonst keine schlechte Erfahrung, dass ich mir denken würde 'boar, dass ist mir zu krass (…) ich hör jetzt auf damit'.

I: Und kannst du dich an eine Situation erinnern, wegen der du mal Stress hattest, wegen Cannabis? In der Schule oder auf Arbeit?

B26: Mh, nö. Eigentlich nicht. Also klar, meine Lehrer in der Schule haben schon gemerkt, dass wir halt alle ständig dicht waren. Aber das war jetzt irgendwie nicht so ein Problem für mich. Also, ich weiß auch nicht (...) Stress in der Schule hatte ich nie. Klar mal so, Ärger auf Klassenfahrt oder so, aber das war jetzt kein Stress irgendwie. Leute sind sauer, weil du kiffst, aber *so what.*

I: Okay, in der nächsten Frage interessiert uns, welche großen Herausforderungen du im Laufe deines Lebens im Umgang mit Cannabis begegnet bist und wie du mit diesen umgegangen bist?

B26: Mh (…) was sind jetzt große Herausforderungen? Also (…) ?

I: Also zu Beispiel, wegen der Illegalität (…) ?

B26: Ach ja, mh naja, was heißt Herausforderung (…) Eine Grundangst ist eigentlich immer da, weil man halt schon kriminalisiert wird, wenn man Cannabiskonsument ist, so dass man halt auch überhaupt kein Vertrauen in die Bullen hat, weil man weiß 'okay, nur weil ich jetzt Cannabis dabei hab oder weil ich welches konsumiert hab, könnten die mich aufm Schirm haben', so dass man halt allgemein gar nicht mehr so die Ambitionen hat, sich bei Problemen an die Bullen zu wenden, weil man das Gefühl hat, die sind halt dein Feind. Und auch so beim Autofahren zum Beispiel macht man sich natürlich schon ne Platte, also wenn man jetzt angehalten wird, selbst wenn man jetzt an dem Tag noch nicht gekifft hat, selbst wenn man drei Tage vorher nicht gekifft hat oder so wie ich jeden Tag kiffe, ist man halt eigentlich immer dran. Und da denkt man halt schon drüber nach, aber so richtig große Herausforderungen im Bezug auf Cannabis (…) ne, hab ich eigentlich keine bisher. Also außer wie gesagt, dieses grundschlechte Gefühl, dass du was verbotenes machst, wenn du Gras holen gehst, dass du was verbotenes machst (…)

Wenn du im Park sitzt und kiffst (…), dass du auch nicht gegenüber deinem Arbeitgeber jetzt so sagen würdest (…), wenn du sagst 'wir waren noch was trinken' (…), wenn du sagen würdest 'wir waren was kiffen' , aber so ansonsten ist es eigentlich keine große Herausforderung. Es ist eigentlich eher eine Grundparanoia.

I: Okay, also würdest du sagen, dass du stigmatisiert bist?

B26: Mh, also das kommt ja drauf an von wem. Von meinem Freundeskreis eher nicht, so (…) von meiner *family* so auch nicht. Ich kann da auch relativ offen, zumindest mit meinem Vater drüber reden, aber von der Gesellschaft schon in Teilen (...) Also ich denke, dass schon gerade so ein Wandel stattfindet. Also das es immer mehr in die öffentliche Debatte rückt, also diese Forderungen danach, dass es legalisiert wird, dass auch so konservativere Medien darüber berichten, was so die positiven Seiten sein könnten. Klar, immer noch mit so nem negativen Touch irgendwie, aber das Thema ist schon salonfähiger geworden. Und ich denk jetzt noch nicht, dass wir das in fünf Jahren legalisiert bekommen, aber zum Beispiel das Cannabis jetzt als Medizin freigegeben wurde, ist ja schon mal ein Riesenschritt. Und klar, wenn man sich die Drogenbeauftragte anguckt (…), dass ist mit eine meiner größten Hasspersonen. Also, dass ist halt die inkompetenteste Frau aller Zeiten. Die Cannabis und generell Drogen so krass verteufelt und bei der Hanflobby so tut, als wären das alles ein Haufen Spinner. Aber sich gerne von der Alkohollobby bezahlen lassen und sich auf aufm Oktoberfest ablichten lassen, wie sie ein Bier trinkt (…) Von solchen Leuten geht natürlich schon eine Stigmatisierung aus, also von den Leuten die es selber noch nie genommen haben und die auch einfach nicht in diesem sozialen Umfeld wohnen, in dem es halt einfach normal ist. Ich würd sagen, in meinem Freundeskreis oder in meinem größeren Bekanntenkreis, ist es absolut normal jeden Tag zu kiffen und generell zu kiffen. In der Gesellschaft in Teilen wird man halt schon noch stigmatisiert. Ich würde niemals gegenüber Leuten die ich nicht kenne (…) die nicht in meinem Alter sind oder vielleicht selbst die, die in meinem Alter sind (…) es nicht so an die große Glocke hängen, dass ich kiffe, außer wenn ich sie schon ein bisschen besser kenne. Geht dann aber eigentlich auch relativ schnell. Wenn man merkt die Person ist dem Thema gegenüber nicht unaufgeschlossen zumindest, dann ist es auch kein Problem für mich das zu sagen, weil dafür hat man sich halt nicht zu schämen irgendwie.

I: Wir haben jetzt gerade über Herausforderung und Stigmatisierung gesprochen und ich würde jetzt nochmal nach der positiven Wirkung für dich und dein Leben fragen. Was hast

du denn für positive Wirkungen vom kiffen?

B26: Naja, natürlich so der Rausch an sich, wenn man das noch als solchen bezeichnen kann, wenn man das jeden Tag macht. Also, weiß ich nicht, ist halt einfach so ne entspannende Wirkung, also auch so dieses naja (…) nicht das Ritual, aber schon so sich nen Joint dreht, den anzündet, dann am besten zu zweit kiffen (…) Also ich kiff eigentlich auch gar nicht so gerne allein, also wirklich lieber zu zweit. Es ist halt auch so ne soziale Komponente mit dabei. Wie man trifft sich halt mit Freunden, raucht nen Joint, so wie sich halt andere treffen, auf ein Bier oder Kaffee, was auch immer, es ist halt etwas was man tun kann, so zu zweit. Ich werd halt schon so ein bisschen dicht vom ersten Joint, von zweiten halt erst richtig. Zum schlafen gehen ist es auch ganz geil oder es macht halt viele Sachen einfach lustiger. Auch normale Alltagssituationen machts halt einfach lustiger. Wie wenn man ein bisschen angetüdelt vom Alkohol ist, ist man halt einfach so ein bisschen witziger unterwegs. Mein Freund kifft auch, dass ergänzt sich ziemlich gut. Also ja, ich glaube schon, es ist so ein Entspannungsding irgendwie. Und so ein bisschen so ein Belohungsding auch, wenn du weißt, 'boar, ich hab heute super viel gemacht (…) so jetzt ist aber Feierabend und jetzt rauch ich nen Joint'! Und das hab ich mir verdient, weil ich halt so viel gemacht hab.

I: Ja, hast du irgendwelche Regeln für dich selber aufgestellt? Du hast ja schon gesagt, dass du meistens nur kiffst, wenn du schon wichtige Sachen erledigt hast. Aber wie sehen die Regeln genau aus, die du dir selbst auferlegst um den Cannabiskonsum in deinen Alltag zu integrieren?

B26: Also wie gesagt, erst kiffen, wenn ich weiß 'okay, du hast deine Aufgaben für heute erfüllt'. Das ist natürlich dann immer davon abhängig, was ich mir für den Tag vorgenommen habe. Wenn es halt viel ist, dann rauch ich auch erst später. Wenn es nichts ist, wie an nem Sonntag, wo man eh total verpennt ist, weil man am Tag vorher feiern war, dann halt auch schon früh. Aber generell hab ich gemerkt, dass es auf jeden Fall überhaupt nicht klar geht erstmal morgens nen Joint zu rauchen. Auch wenn du dich eigentlich erst so fühlst, so 'hey, ich bin total aktiv und ich will jetzt voll viel machen und ich rauche erstmal ne Joint' so (...) und ne halbe Stunde später bist du halt in deinem Bett und denkst dir halt 'boar, ich geh jetzt erstmal wieder schlafen'. Also das ist halt totaler Schwachsinn, so morgens gleich zu kiffen, nachm aufstehen am besten noch vor dem Frühstück. da kriegt man halt gar nix mehr hin, aber so ansonsten würd ich nicht sagen,

dass ich so richtige Regeln für mich aufgestellt hab, weil ich das Gefühl hab, dass ich das gar nicht brauche, sondern einfach in jeder Situation subjektiv entscheiden kann. Mir kommt halt entweder der Gedanke und dann mach ich es oder mir kommt der Gedanke erst gar nicht und dann mach ichs halt nicht. Aber es gibt selten so Situationen in denen ich denke, 'oh ich würd jetzt übelst gern kiffen' aber ne 'du musst noch Auto fahren!'. Das sind halt so Sachen (...) Beim Autofahren auf jeden Fall ist eigentlich mein Ziel nicht dicht zu fahren. Natürlich kommt es ab und zu mal vor, aber dann würd ich halt auch niemals ins Auto steigen, wenn ich mich nicht danach fühlen würde. Als wär das jetzt irgendwie ne *okaye* Situation für mich zum fahren. Und so Regeln hab ich ansonsten weiter nicht. Weil ich irgendwie nicht so das Gefühl hab, ich brauch da so konkrete Regeln (...) Weil ich es sonst nicht hinbekommen würde.

I: Manche Menschen empfinden beim kiffen negative Gedanken, wie zum Beispiel Beklemmung oder Paranoia. Spielt das für dich eine Rolle und wenn ja, wie gehst du damit um?

B26: Mh, na das ist eine sehr interessante Frage auf jeden Fall, weil ich schon ab und zu minimal paranoide Gedanken hab, aber mich halt frage, ob das tatsächlich mit dem Cannabiskonsum zusammen hängt oder halt nicht. Weil mir aufgefallen ist, dass ich diese Gedanken, die in die Richtung gehen, tatsächlich manchmal auch hab, wenn ich noch nicht gekifft hab. Vielleicht gibts da nen Zusammenhang, weiß ich nicht. Das versuch ich selber auch gerade herauszufinden, aber es gibt schon so ein paar Sachen, die mich schon sehr stark beschäftigen. Die möchte ich jedoch gerade nicht näher ausführen. Also, die mich halt schon stark belasten, wo ich aber schon dann manchmal das Gefühl hab, die Gedanken kommen zu mir, so diese ganzen (…) so ne Angst, es ist eigentlich eine sehr konkrete Angst, in die ich mich aber denke schon reinsteiger und wenn ich dann so tagsüber das Gefühl hab, 'boar, ich komm da gerade gar nicht drauf klar', dann denk ich mir eher so, ich will jetzt unbedingt nen Joint rauchen um das zu betäuben, um dann nicht mehr dran zu denken. Aber so richtige Paranoia, dass ich so richtig Angst hätte vor irgendwas, hatte ich vom kiffen auf jeden Fall noch nicht. Aber ich hab mich halt auch schon gefragt, ob man so naja ich weiß nicht (…) so ne Paranoia kriegen kann, wie auch immer die erstmal ausgelöst wird, vom kiffen (...) die aber auch da ist, wenn du quasi nicht dicht bist, die halt einfach so diesen Charakterzug irgendwie verstärkt, dass du dir halt so krass Gedanken um ein Thema machst, ob das jetzt einfach so ausprägt, aber so richtig Paranoia oder so Sozialphobie nicht (…) außer halt dieses eine Mal. Ich würd schon

sagen, dass das ne Kurzzeitpsychose war auf jeden Fall.

I: Und kannst du bitte noch kurz beschreiben, worum sich die Paranoia genau dreht?

B26: Ne, eigentlich nicht. Also könnt ich schon, aber würd ich jetzt hier ungern machen wollen.

I: Wie siehst aus mit Vergesslichkeit, Verwirrtheit, Einfluss auf dein Gedächtnis? Hast du da irgendwas bemerkt?

B26: Also, ich mein, ich kenne ja dazu nicht den Vergleichswert, wie es also wäre, wenn ich jetzt nicht schon seit dem ich vierzehn bin kiffe, ca. acht/neun Jahre. Ich weiß ja nicht wie es wäre, wenn ich nicht schon so lang kiffen würde. Aber manchmal hab ich schon das Gefühl, ich vergess so Sachen, aber ich würd jetzt nicht sagen, dass ich vergesslicher bin als andere. Mein Freund sagt schon, dass ich mich halt irgendwie oft stoße und oft Sachen runter fallen lasse oder aus Schusslichkeit irgendwelche Sachen kaputt mache oder so, aber so richtig krass vergessen (...) Also, ich vergess Namen tatsächlich ganz schnell, so wenn mir irgendwelche Leute ihren Namen sagen und es mich in dem Moment nicht so super krass interessiert, dann vergess ichs halt auch oft. Es gibt auch so ein paar Leute, die haben mir schon sechs Mal gesagt, wie sie heißen und ich kann es mir immer noch nicht merken. Aber ich denk, dass haben auch viele. Und ja, mein Langzeitgedächtnis ist auf jeden Fall schon ziemlich davon beeinflusst. Also, dass merkt man ja immer nicht, also weil die Erinnerung einfach nicht mehr da ist. Es ist schon erschreckend, wenn so Freunde dir halt Geschichten erzählen von früher, die eigentlich super schön waren oder super krass oder auf jeden Fall mit Erinnerungswert und erst wenn die dir das erzählen, fällt dir das so richtig wieder ein und du denkst dir so 'krass, wie konnte ich denn das vergessen!'. Also so ernsthaft so *wow.* Und während die Person mir das erzählt, kommt das auch so teilweise wieder, aber so an sich sind die Erinnerungen schon komplett so gelöscht also halt einfach so weg. Oder auch mein Freund meint manchmal so, dass er mir Sachen erzählt hätte, wo ich der Meinung bin, hat er mir nicht erzählt. Nun weiß ich halt nicht (…) da weiß ich jetzt nicht inwiefern das stimmt (lacht). Aber mein Langzeitgedächtnis ist auf jeden Fall schon schlechter als das von anderen Leuten.

I: Kommt es bei dir auch vor, dass du so sediert bist nach dem kiffen oder müde, träge?

B26: Ja ja, klar, auf jeden Fall. Also ich meine, hm, gerade wenn man schon so nachmittags anfängt zu kiffen ist meistens der erste Joint der, wo du halt schon so den ersten richtigen Flash hast und nach dem zweiten bist du richtig dicht und danach wenn du dann danach kiffst, wirst du eigentlich nicht mehr richtig dicht, aber halt nur noch umso müder. So du weißt halt (…) na klar schon so fertig davon, also so ja müde halt oder wenn du richtig richtig viel kiffst, am besten abends vorm schlafen gehen, innerhalb von zwei Stunden so drei Joints rauchst, dann hast du am nächsten Tag schon wie so nen kleinen Kater. Du bist einfach fertig und ja hast ein bisschen so nen h*angover* und ich krieg halt immer übelst krasse Fressflashs, also das ist eigentlich das Hauptding, warum ich überhaupt aufhören würde zu kiffen, überhaupt mal wegen den Fressflashs, das ist halt auch so mit das Negative. Die negative Hauptsache, die ich davon hab.

I: Und hast du weniger Träume nach dem Kiffen oder beeinflusst es deinen Schlaf?

B26: Hm, ich kann auf jeden Fall nicht sagen, dass ich weniger träume, also ich träum extrem viel. Ich träume jede Nacht und zwar richtig viel und richtig viel und richtig lange. Auch so Träume, bei denen ich noch aktiv eingreifen kann oder wo ich halt zum Beispiel aufwache, aufs Klo gehe, einschlaf und genau da weitermache wo ich vorher war. Wenn ich mir halt vorher auf dem Weg zum Klo noch so ein paar Sachen überleg, von wegen 'was hastn du da eigentlich gerade gemacht' und dann schläfst du wieder ein und bist halt auch noch du selbst. Das haben mir schon viele Freunde erzählt, dass die, wenn sie aufgehört haben zu kiffen, zum ersten Mal wieder geträumt haben, aber ich kann das nicht bestätigen. Ich würd mich manchmal freuen, wenn ich weniger träumen würde. Und jetzt auch in der Zeit, wo ich jetzt mal nicht gekifft hab, hab ich nicht festgestellt, dass ich da jetzt irgendwie mehr geträumt hätte oder so. Im Gegenteil, ich merk halt schon wenn ich nicht gekifft hab, dass ich schlechter schlafen kann auf jeden Fall oder beziehungsweise mir das scheinbar so ein bisschen einrede irgendwie. Wenn man zum Beispiel in den Urlaub fährt und die ersten ein, zwei, drei Tage noch kein Gras aufgetrieben hab, dann ist es halt schon so wie 'oh mh' (…) aber ja (...)

I: Und Kurzzeitnebenwirkungen wie Übelkeit, Mundtrockenheit (…) taucht sowas auch auf?

B26: Hm klar, also Mundtrockenheit auf jeden Fall, kennt ja halt jeder irgendwie. Und was war das Erste?

I: Übelkeit.

B26: Ne, das hatte ich auch auf jeden Fall schon lange nicht mehr. Höchstens halt, wenn du betrunken bist und nen Joint rauchst, aber dann ist ja eher Mischkonsum der Grund. Und nicht nur das kiffen an sich. Und ja manchmal ist man ja auch so krass dicht, man hat zum Beispiel gerade noch was gelesen, also Zeitung und denkt sich 'oh ich brauch jetzt nen Joint', raucht man so nen halben Joint und will weiter lesen und denkt dann so 'boar, ich kriegs jetzt gerade überhaupt nicht hin, ich bin jetzt echt zu dicht um diesen Artikel fertig zu lesen', dann musst du halt schon so zwanzig bis dreißig Minuten warten, bis es dann wieder geht. Und ich krieg ganz krass rote Augen auf jeden Fall, also schlimmer als andere. Ich brauch zwei Joints rauchen und hab super rote Augen dann.

I: Benutzt du da was dagegen?

B26: Ne, aber sollte ich vielleicht mal machen, also gerade so wegen dem Autofahren, aber (...) bisher ist es noch nicht so gewesen, als ob es irgendein Problem wäre (lacht).

I: Und zum Thema Abhängigkeit (...) Würdest du sagen, dass du abhängig bist?

B26: Ähm (…) also ehrlich gesagt würde ich das schon mit ja beantworten, denk ich. Weil ich auf jeden Fall gemerkt hab, dass ich jetzt zwar nicht in jeder Situation kiffen muss und das auch sehr gut händeln kann und weiß 'okay jetzt kannst du kiffen und jetzt wäre es echt ne dumme Idee', aber das ich im Gegenteil auch weiß oder das es mich richtig fertig macht, wenn ich kiffen will und es geht nicht. Also, wenn ich halt den Drang verspüre oder jetzt die Situation wäre, in der ich normalerweise einen Joint rauchen würde und ich hab kein Gras (…) kommt aber tatsächlich ziemlich selten vor (…) weil ich halt schon wie so ein *Suchti*, es gar nicht mehr soweit kommen lasse, dass es kein Gras mehr gibt. Ich geh halt schon neues Gras holen, bevor es alle ist und komm auch sehr selten sonst in die Situation, dass ich auf ner Party mal nichts zu kiffen hab oder so. Aber ähm, ja, dass ist glaub ich schon so der Punkt, wo ich sagen würde 'okay, du bist schon in gewissen Maßen abhängig', weil du richtig krass schlechte Laune kriegst und es dich richtig *abfuckt,* wenn du nicht kiffen kannst, wenn du aber weißt du könntest jetzt (…) Ich hab auch ein Cannabis-Tattoo, weil ich eigentlich nie aufhören möchte damit. Also so gesehen, würd ich schon sagen, ich bin abhängig.

I: Okay, nochmal zum Umgang mit erwünschten Wirkungen (...) also wie pflegst du sozusagen die positive Wirkung? Also wie läuft das genau ab, wenn du konsumierst? Gibt es bestimmte Anlässe, Situationen, Rituale? Set und Setting, dass dich beeinflusst? Abstinenzphasen? Planung/Vorbereitung?

B26: Naja, auf jeden Fall wie gesagt, der erste Schritt ist, dass man alles erledigt hat, dass man halt reinen Gewissens kiffen kann. Das man sich denkt so 'joar, jetzt wird gechillt' (lacht). Und wenn ich jetzt zum Beispiel von Arbeit komm oder abends fertig bin, so mit allem, dann koch ich mir nen Tee, mach schon alles so, dass wenn ich den rauch, mich nicht nochmal irgendwie hochbewegen muss, weil noch was fehlt. Ja, ich kiff auch sehr gern mit Freunden. Es gibt echt so ein paar Freunde, wo ich mir das gar nicht vorstellen könnte, wie wir uns treffen würden, wenn wir nicht kiffen würden. Ich glaub auch sehr viele Freundschaften sind auch dadurch erst so richtig entstanden, haben sich dadurch auch intensiviert, dass man halt so zusammen kiffen kann (…) Und ja, vielleicht Musik hören, alles nervige irgendwie abstellen. Aber eigentlich kiff ich tatsächlich auch in ziemlich vielen Situationen, also es muss jetzt nicht so ein festes Setting geben, wo ich mir denke, 'oh ich hab jetzt hier keine Couch, wo ich chillen kann, also kiff ich jetzt hier nicht', sondern eigentlich geht das so in fast allen Situationen klar. Aber am schönsten ist es natürlich immer mit Leuten zu kiffen, die man mag und die selber auch gerne kiffen. Wenn man alles erledigt hat, so 'jo, jetzt ist Feierabend'.

I: Und zum Thema Set (…) Würdest du bei bestimmten Anlässen nicht kiffen, also wenn es dir zum Beispiel psychisch gerade mal nicht so gut geht oder so?

B26: Also, wie gesagt, auf Arbeit würde ich halt niemals dicht sein wollen, auch wenns irgendwie ginge und meine Chefin es nicht merken würde (…) Ich würds einfach nicht machen wollen. Oder auch, wenn ich mich mit meiner Oma treffe, wobei wir eigentlich auch schon ziemlich oft kiffen, wenn wir uns mit irgendwelchen Verwandten treffen (…) vorher so, gerade wenn es dann zum Essen geht. Und eigentlich, wenns mir psychisch schlecht geht, will ich eigentlich umso mehr kiffen. Also ich denk halt so, wie andere dann halt richtig viel trinken oder so (…) will ich dann halt umso mehr kiffen. Also, es gibt echt eigentlich keine Situation, wo ich mir denke 'wenn du jetzt nen Joint rauchst, wirds so gar nicht mehr klar gehen'. Also wirklich nie, eigentlich.

I: Wie beeinflusst Cannabis deine Persönlichkeit? Da kannst du auch auf vor und nach

dem Konsum eingehen (...)

B26: Das ist jetzt halt echt ne schwere Frage (…) weil es schon so lange zurück liegt und ich bevor ich angefangen hab zu kiffen, noch gar nicht fertig ausgereift war in meiner Persönlichkeit. Also, ich mein, ich weiß ja nicht wie es jetzt ohne wäre. Aber ja, wie beeinflusst das meine Persönlichkeit (…) ? Also, ich würde schon sagen, dass ich vielleicht (…) ich weiß nicht, weniger kritisch gegenüber Menschen bin, die halt auf Genuss stehen. Die sich gerne mit irgendwelchen Sachen berauschen. Also, damit hab ich kein Problem und ich verurteile niemanden aufgrund von irgendwelchen Abhängigkeiten, weil ich mir halt denke, 'okay, die Person hat das, du kiffst halt'. Ich hab mich tatsächlich auch ziemlich lange mit dieser ganzen Legalisierungssache beschäftigt und mir da auch ne Meinung zu gebildet. Und ich würde schon auch sagen, dass ist eins meiner politischen Hauptanliegen, dass zu ändern so. Also, ich hab viel Zeit darein gesteckt, aber meine Persönlichkeit an sich beeinflusst das jetzt nicht. Ich würd schon sagen, dass ich nicht ganz so (…) auch wenn ich vielleicht nicht so aussehe, aber halt nicht ganz so *girly* bin, wie andere Mädchen. Also halt schnell Probleme hab von irgendnem scheiss, sondern halt so tja *gechillter* bin (lacht). Aber meine Persönlichkeit richtig beeinflussen (...) tut das jetzt glaub ich nicht. Also ich werde weder selbstbewusster davon, noch irgendwie weiß ich nicht (…) cooler, oder lustiger. Aber ne, würd ich nicht sagen, dass das so Folgen hat, aber ich weiß ja auch nicht, wie es gewesen wäre, hätte ich nicht so früh angefangen mit kiffen (...)

I: Und jetzt in der speziellen Situation (...) Ich mein, du bist jetzt schon länger Kifferin, aber wenn du jetzt direkt rauchst, fühlst du da irgendeine direkte Persönlichkeitsveränderung, so vor und nach dem Konsum?

B26: Ja, kommt auf die Sorte an (lacht). Also wenn du *Amnesia* rauchst, bist du danach ne Stunde so richtig *retard*, also klar fühlt man sich teilweise echt um so ziemlich viele IQ-Punkte zurück versetzt. Man weiß natürlich, die kommen wieder, aber ja, man ist halt einfach so ein bisschen dümmer, man lacht halt schon über mehr Sachen, über die man jetzt vielleicht im nüchternen Zustand nicht lachen würde. Aber ich bin dann halt kein komplett anderer Mensch, also (...)

I: Wie beeinflusst Cannabis deine Werte und Ziele?

B26: Äh (…) (pfff). Also meine Werte und Ziele (…) Dazu kann ich folgendes sagen: ich studiere ja Jura und es hat sich jetzt gerade so ein bisschen geändert, was ich später mal machen will, aber eigentlich war so meine Hauptintension, als ich angefangen hab mit Jura studieren und tatsächlich auch ziemlich gute Noten hatte, dass ich mir so eine Phantasie vorgestellt hab, was halt ziemlich *nice* wäre (…) wenn ich tatsächlich Anwältin werden würde, erfolgreiche Anwältin, die sich halt so ein *Standing* in der Gesellschaft irgendwie erarbeitet hat, durch Fälle, wo Fachleute sagen 'ey, dass ist echt ein krasser Fall, da muss man viel wissen, da muss man fachlich gut sein', um mich dann auf der anderen Seite für die Legalisierung einzusetzen. So das halt die Leute sehen, die jetzt so stigmatisierend sind gegenüber Leuten die kiffen (…) das die sehen 'okay, man kann auch jemand geworden sein', ohne jetzt damit sagen zu wollen, dass man halt wenn man keine Anwältin ist, nichts geworden ist (…) aber das ist ja so dieses Bild (...) man ist Ärztin, man ist Anwältin, man ist was auch immer so, man ist ne Person, die was geschafft hat, ein ganz normaler Mensch irgendwie und kein Kiffer mit *Dreadlocks* so. Das man halt zeigen kann, 'hey, dass machen ganz normale Leute' und man kann auch damit was werden. Und ja, dass denk ich hat das so ein bisschen beeinflusst, dass wenn das läuft so und ich tatsächlich Karriere machen kann, mich dafür einsetze. Weil ich denk es ist wichtig, dass seriöse Leute, die in der Gesellschaft Ernst genommen werden, also von der Gesamtgesellschaft, da auch mal so ein Wort erheben. Ich finde es total beeindruckend, wenn Leute sowas machen, die schon irgendwie sowas wie nen Ruf zu verlieren haben (…) Die halt öffentlich sagen sie kiffen und sie haben kein Problem damit und sie fordern, dass es nicht schlimmer ist als bei Alkohol. Und es hat auch so ein bisschen ein Feinbild erschaffen. Von diesen ganzen (...) eigentlich von der Gesamtgesellschaft, die Alkohol so total toleriert und Alkohol als das normalste der Welt ansieht und dann halt, dass du bei deinen Kollegen quasi erzählen kannst, so 'ja ich war jetzt auf dem Oktoberfest und ich war drei Tage total *passed out*' und keiner findets halt irgendwie komisch (…) Aber wenn du halt sagen würdest, ich hab jetzt vier Tage mit nem Freund abgehangen, wir haben super viel gekifft so, dann bist du halt komplett unten durch. Das hat schon so ein bisschen meinen Blick auf die Gesellschaft auch verändert. Weil es einfach so absurd ist irgendwie, dass sich Leute raus nehmen zu sagen 'oh die Leute kiffen, die kommen gar nicht mehr klar', dass sind irgendwelche Hippies und wir trinken, weil es ist das normalste der Welt (...)

I: Welche Rolle spielt Cannabis für deine Spiritualität?

B26:Oh für meine Spiritualität (…) was ist damit jetzt konkret gemeint?
I: Hast du durch deinen Konsum spirituelle Erfahrungen gemacht oder auch eine besondere Einstellung zur Natur?

B26: Ne, also nicht vom kiffen. Man muss dazu sagen, dass ich auch psychedelische Drogen konsumiere und da ist mir das tatsächlich aufgefallen, dass du wenn du so optische Veränderungen (…) also noch keine Halluzinationen, aber so optische Veränderungen hast, dass Natur ganz anders auf dich wirkt und du hast das Gefühl hast, du begreifst es so als großes Ganzes. Aber beim kiffen, um jetzt ehrlich zu sein, da nicht. Manchmal hab ich das Gefühl, auch schon beim kiffen, wie auch bei anderen Drogen, intensiver mit Leuten reden zu können, irgendwie (…) das man irgendwie tatsächlich ne bessere Gesprächsebene findet, wo man sich auch mehr Zeit nimmt, detaillierter über Themen zu reden. Ich find, so ein bisschen kiffen mit Spiritualität zu verbinden (…) das ist mir ein bisschen zu *hippiemäßig* (lacht). Also, ich bin auch Atheistin, also ich glaub generell nicht an Gott und ich hab auch nicht das Gefühl, dass irgendwas Großes uns allgemein lenkt. Dem steh ich auch relativ ablehnend gegenüber (…), deswegen denk ich nicht, dass kiffen da so viel ausmacht.

I: Und welches Wissen hast du im Laufe deines Lebens über Cannabis erworben und woher?

B26: Das ist eigentlich ziemlich traurig, obwohl ich eigentlich schon so lang kiffe, hab ich gar nicht so viele Infos. Also ich mein klar (…) Ich weiß jetzt wieviel man in nen Joint macht, wieviel ein Gramm ist (…) wieviel ein Gramm kostet (…) Ich weiß auch, dass es zwei verschiedene Sorten gibt quasi, aber das ist auch ein gutes Beispiel (…) mir wirds halt tausend mal gesagt (…) also welche Sorte welche ist, also das eine ist ja eher dieses drückende, das andere eher so dieses *high-machende, Indika* und *Sadtiva*. Ich weiß jetzt aber trotzdem nicht, welches welches ist. Das liegt aber glaub ich auch daran, dass man hier auch meist nur eine Grassorte hat, wenn man zum Dealer geht. Man lebt halt nicht in Holland, wo man einfach in den Coffeeshop gehen kann und sich ausführlichst beraten lassen kann (…) über die Wirkung, der einzelnen Sorten und so. Ich weiß auf jeden Fall, dass man wenn man nicht so viel kifft, keinen Mischkonsum betreiben sollte, aber das weiß ich jetzt eigentlich nicht nur dadurch das ich selber kiffe. Aber auch dadurch das ich bei *Saferclubbing* arbeite, wo man halt sowas wissen muss, was zusammen geht und was nicht. Ich mein, Alkohol und kiffen sollte man nicht unbedingt zusammen machen (…) bin

ich auch selber relativ vorsichtig geworden, obwohl ich eigentlich ne gute Cannabistoleranz hab und ja, generell so (…) wieviel man halt reinmachen sollte und so. Aber ich würd jetzt nicht sagen, dass ich der Fachmann bin, wenn Leute ne Frage haben. Ich wüsste jetzt zum Beispiel nicht aus dem Stehgreif, wieviel man in nen Kuchen für Leute reinmachen sollte oder so. Und ich weiß was THC heißt (…) Tetrahydrocannabinol (...) aber das ganze Verfahren, wie da was gemessen wird, wenn du zum Beispiel von den Bullen angehalten wirst, weiß ich auch nicht. Also, sobald es dann irgendwie ins pharmazeutische übergeht, bin ich halt raus.

I: Welche Fähigkeit hast du im Zusammenhang mit Cannabis erworben?

B26: (lacht laut) (...) Was ist denn das für ne lustige Frage!? Hm (lacht). Ja, ich weiß auch nicht. Welche Fähigkeit hab ich (...) Ich kann sehr gut Joints bauen (lacht) (…) also, ich kann wirklich ziemlich gut Joints bauen und ich kann auch Eimer bauen (…) ja, ich weiß nicht (…) was hab ich für Fähigkeiten erworben? Man erwirbt keine Fähigkeiten dadurch (...) Man ist jetzt nicht so ein *Superhero*, der durch Wände gucken kann oder so. Vielleicht kann man minimal als Fähigkeit bezeichnen (…) vielleicht wenn du dir ein Konzeptmusikstück anhörst, dass du dir tatsächlich die Zeit nimmst und es so im Ganzen begreifst oder dir so die Mühe machst genau hinzuhören, halt nochmal was nachzuschauen um das komplett zu verstehen. Aber Fähigkeiten, die man dadurch erlangt (...) Ich weiß noch, man räumt halt super krass auf, also wenn man halt nen Joint geraucht hat und dann denkt 'ich räum das hier kurz weg' und dann kommt man so in diesen Modus, und denkt sich, ich räume noch dieses weg und jenes und dann räumt man so perfekt auf (…) aber auch das ist tatsächlich keine richtige Fähigkeit (lacht). Ich glaub nicht, dass man durchs kiffen irgendwelche Fähigkeiten erwerben kann. Das ist ne komische Frage (...)

I: Wie wirkt sich Cannabis auf deinen Konsum von anderen psychoaktiven Substanzen aus?

B26: Naja, dass kommt natürlich total auf die andere Substanz an (lacht). Also bei Koks kann ich auf jeden Fall sagen, auch wenn man das Bedürfnis hat, unbedingt zu kiffen, dass das halt sehr sehr sehr stark aufs Herz geht. Das es halt so ist, wenn du relativ viel Koks gezogen hast, dann denkst du 'oh, ich will in zwei Stunden pennen gehen, ich kiff jetzt richtig viel', dass dein Herz so krass pumpt, dass du halt, wenn du im Bett liegst und

du zum Beispiel *Oropax* reingemacht hast (…) dein Herz halt so hart schlagen hörst, dass du sie wieder rausnimmst, weils zu krass ist. Bei Ketamin kanns auf jeden Fall übelst krasse Halluzinationen hervorrufen. Das hatte ich schon mal (…) Da war ich auf nem Festival, da war ich irgendwie (…) da haben wir die ganz Zeit zusammen Keta genommen und dann wollte ich alleine schlafen gehen, hab glaub ich vorher nen *Bongkopf* geraucht und mich ins Zelt gelegt und konnte natürlich die ganze Zeit nicht pennen und hab aber halt die ganze Zeit so Stimmen gehört (…) um mein Zelt herum, die immer wieder so meinen Namen oder irgendwas gerufen haben, und da hab ich mehrere Male rausgeschaut und da war niemand. Bei Alkohol wird einem relativ schnell schlecht. Ja, bei MDMA mach ich das sehr gerne so: wenn ich ne Pille genommen habe, was ich auch gar nicht mehr so oft mache, aber das ist eigentlich so *Standard*. Du schmeisst dir halt ne halbe Pille (…) wartest zehn Minuten, rauchst nen Joint und dann gehts eigentlich auch schon los mit der Pille. Also, da ist es quasi so der *Trigger,* der es irgendwie so auslöst. Beim Acid kann es den Rausch auf jeden Fall verlängern und allgemein so nachm feiern kann man sich ziemlich gut so runterkiffen. Also das ist für mich auch wichtig, wenn ich nach Hause komme und runterkomme von der langen Party, dann bin ich froh, wenn ich so ein bisschen kiffen kann. Aber ich denke, da kommt es auch immer sehr drauf an, wieviel man sonst kifft. Ich denke, dass es bei Leuten die nicht jeden Tag kiffen, auch nochmal anders ist. Das die vielleicht vorsichtiger sein sollten, im Bezug auf Mischkonsum.

I: Und würdest du sagen, dass der erste Joint den Konsum von anderen Drogen eröffnet oder ist das unabhängig von einander?

B26: Jetzt an einem Abend oder im gesamten Leben gesehen? (lacht)

I: An einem Abend?

B26: Naja, wie gesagt, bei mir ist das eh so, dass ich halt eigentlich immer kiffe. Und wenn man feiern gehen will, dann hat man halt an dem Tag eh schon ein bisschen gekifft. Das ist total unabhängig von einander. Ich würde halt so oder so die ganze Zeit kiffen und ob ich jetzt andere Drogen nehme oder nicht hat damit nichts zu tun. Und generell auch daneben gesehen (…) auch wenn ich diese Theorie total für Schwachsinn halte, dass man durch kiffen an andere Drogen gelangt (…) zum Beispiel wenn man mit den falschen Leuten in Kontakt kommt, denk ich halt tatsächlich (...) das ist minimal so meine Erfahrung

(…) dadurch das halt in der Schule oder auch in der Gesamtgesellschaft kaum differenziert wird, was so einzelne Drogen angeht, dass einfach nur dieses Bild entsteht: Drogen sind böse, Drogen sind schlecht. Wenn du Drogen nimmst, verkackst du dein Leben. Und wenn du aber halt anfängst mit kiffen und wie ich zu der Sorte gehörst, die halt nicht verkacken und halt nur noch Bong rauchen (…) die es schaffen normal zu bleiben und Leistung zu erbringen und trotzdem zu kiffen (…) das du halt zum ersten Mal merkst so (…) die haben dir ja totalen Schwachsinn erzählt. Und kiffen ist halt nicht total böse und das ich dann halt diese Botschaft oder diese Erkenntnis sich so ein bisschen auch auf andere Sachen überträgt. Das du so diesen Respekt, der dir so anerzogen wird in der Schule und auch durch das Elternhaus oder allgemein auch durch die Medien, dass das das halt so ein bisschen abhanden kommt. Weil du denkst so 'ey Leute, ihr habt ja überhaupt keine Ahnung, ihr habt mich halt schon beim Kiffen verarscht, wie soll ich euch noch irgendwelche Sachen glauben, auch über andere Drogen?'. So gesehen, denk ich halt das wenn man kiffen erlauben würde, auf keinen Fall mehr Jugendliche chemische Drogen nehmen würden, weil die Botschaft halt wäre 'Cannabis ist legalisiert, weil Cannabis ist ungefähr auf einer Stufe mit Alkohol', man kann das in Maßen machen und kommt klar. Und dadurch der Respekt vor härteren Drogen trotzdem erhalten bleibt. Als wenn Jugendliche halt merken, kiffen geht klar, warum sollte nicht auch *E.* klar gehen ...

I: Und wie würdest du sagen, beeinflusst Cannabis deinen Umgang mit Menschen? Oder mit Freunden und deiner Familie?

B26: Also, meine Familie weiß eigentlich schon ziemlich lange, dass ich kiffe. Ich glaub das erste Mal Gras bei mir gefunden, hat meiner Vater halt so als ich fünfzehn/sechzehn war. Da hat er halt so nen 5er in meinem Portemonnaie gefunden und mir halt fünf Euro für rein getan. Wir sind auch schon mal zusammen nach Amsterdam gefahren und da war das natürlich auch klar (…) da war ich glaub ich auch schon so fünfzehn/sechzehn. Und natürlich, als sie mich aus dem Krankenhaus abholen durften und das war dann eigentlich auch nie wieder so ein Ding. Also gegenüber meiner Familie kann ich das schon relativ offen auch sagen (…) Ich mein klar, ich sprech da jetzt nicht drüber, aber mein Vater war zum Beispiel mal bei mir und da lag noch so ein bisschen *Weed* aufm Schreibtisch rum und ich hab halt nur so aus dem Augenwinkel gesehen, wie er es kurz so hochnimmt, aufmacht, dran riecht und es wieder hinlegt und nichts dazu sagt. Gegenüber Freunden (...) also wie gesagt, die meisten meiner richtig guten Freunde kiffen eigentlich alle und auch in meinem Bekanntenkreis und auch in dem Bekanntenkreis von meinem Freund, da

ist es halt so normal irgendwie. Und jetzt gegenüber anderen Menschen bin ich jetzt nicht anders, weil ich mich ja wie gesagt auch nicht komplett verändere, wenn ich kiffe. Ich denk dann auch nicht von der Person was ganz anderes, also ne Person die ich vorher total scheisse fand, finde ich dann nicht auf einmal besser, nur weil ich halt dicht bin und es mir irgendwie egal ist, wie sie ist.

I: Wie beeinflusst Cannabis deine Beziehung?

B26: Naja, das Lustige ist (…) als mein Freund und ich uns kennen gelernt haben, dass war ungefähr vor drei/fünf Jahren (…) da hatte er halt zwei Jahre oder so gar nicht mehr gekifft und ich hab ihn halt mit meiner charmanten Art versucht zu überreden nen Joint zu rauchen und seit dem kifft er wieder und teilweise wirklich mehr als ich. Aber er ist auch so drauf, dass er halt wie ich weiß, wann er kiffen kann und wann er nicht kann. Klar ist es schon ab und zu so, dass ich in manchen Situationen nicht kiffen würde, dann aber mitbekomme, wie er nen Joint baut oder mich halt fragt und ich mir denke *why not*? Und wenn du es machst, kann ich es auch. Also da denk ich schon, dass ich ein bisschen weniger kiffen würde, wenn ich nicht mit meinem kiffenden Freund zusammen wohnen würde. Aber wir hatten auch (…) also es macht schon einen großen Teil unserer Beziehung aus. Ich denk unsere Beziehung wäre nicht die gleiche, wenn wir nicht zusammen kiffen würden. Also wir machen es eigentlich immer, wenn wir irgendwelche Sachen in der Freizeit machen, oder auch im Urlaub oder so, kiffen wir eigentlich und manchmal kann auch schon total ausreichend sein, wenn man nach einem langen Tag einfach noch ein bisschen zusammen auf der Couch abhängt und halt so zwei, drei Joints raucht. Ja, also ich denke, ich könnte auch nicht mit nem *Nichtkiffer* zusammen sein, also ich glaub, dass wär für den einfach irgendwie ein bisschen anstrengend. Aber meine Beziehung (…) ich denke schon, dass es das ein bisschen in einer positiven Weise beeinflusst. Klar, manchmal hat man ein bisschen weniger Sex, weil man einfach zu müde ist so. Also, es ist tatsächlich einfach so, dann kifft man halt zusammen anstatt mit einander zu schlafen, aber so ansonsten ist das kiffen schon ein schöner Bestandteil unserer Beziehung auf jeden Fall. Ich würde aber selber nicht mit nem Nichtkiffer zusammen sein wollen, weil da halt schon ziemlich viel fehlt (…) Man geht einfach in den Park und raucht einen zusammen und das kann schon so ne schöne halbe Stunde sein, dann geht wieder jeder seiner Wege (...)

I: Wie beeinflusst Cannabis deine Sexualität?

B26: Also wie gesagt, also man hat halt wirklich weniger Sex, auf jeden Fall (…) weil man einfach so müde wird (…) Also, man kriegt schon Bock auf Sex, aber man ist einfach so 'ey, mir egal, ich chill einfach'. Ja, so gesehen wirkt sich es ein bisschen negativ auf Sexualität aus. Aber ich finde es macht auch Sex besser, wenn man halt nur einen Joint geraucht hat so und halt noch in diesem Stadium ist, wo alles noch ein bisschen intensiver ist und so und halt ja, man sich selber halt auch intensiver mitbekommt. Aber ich würd jetzt keinem Paar was wenig Sex hat, raten 'rauch doch mal ein bisschen Gras zusammen' (...) (lacht). Da würd ich eher sagen 'trinkt mal ein bisschen Alkohol zusammen'.

I: Wie sieht's aus mit Parties (…) ? Wie beeinflusst das Cannabis, die Parties die du feierst?

B26: Also, ich kiff halt wie gesagt immer. Deswegen find ich es auch total scheisse, wenn man auf Parties nicht kiffen kann. Also das ist in Leipzig Gott sei Dank eigentlich nicht der Fall. Aber wir waren mal in Paris feiern, da ist ja allgemein drinnen rauchen verboten, also in Leipzig eigentlich auch, aber *who cares* (…) Aber dort wars halt so, dass war in so einem Club (…) das ist so ein Boot, dass man halt nur oben auf dem Deck rauchen durfte und die Security ist halt die ganze Zeit total nervig rumpatroulliert, wirklich alle fünf bis zehn Minuten kamen die in 2er Teams vorbei und haben halt auch Leute, wenn es irgendwie nach Gras gerochen hat, gezwungen (…) erwachsene Menschen auf ner Party! (erhebt die Stimme) (...) ihre gedrehten Kippen aufzumachen um denen halt zu zeigen, dass es kein Joint ist. Ich finds extrem wichtig, dass man auf ner Party gechillt kiffen kann. Das Türsteher auch nichts sagen, wenn man halt irgendwo sitzt und sich nen Joint baut (…) wenn es eine dunkle Ecke ist (…) na klar, wenn wer chemische Drogen irgendwo baut, finde ich es total okay, wenn Türsteher einen drauf hinweisen, dass es scheisse ist. Einen vielleicht auch raus schmeissen, aber ich finds wichtig für das Klima von ner Party, dass ich auch kiffen kann. Oder auch das auf ner Party andere Leute sind, die halt mit mir zusammen kiffen. Es bringt mir irgendwie auch nichts, wenn ich auf ner Party bin, weil ich ja dann nicht nen ganzen Joint alleine rauchen will, weil das ja viel zu viel wäre, dass ich zumindest so ein/zwei Leute hab, mit denen ich einen kiffen kann. Aber es ist halt ähnlich wie bei Zigaretten, wenn man jetzt zum Beispiel lange tanzen war oder weiß ich nicht (…) gerade irgendwie nen Ortswechsel braucht, sagt 'hast du Bock nen Joint zu rauchen' und das sind dann meistens ziemlich gute Freunde, die auch immer ja sagen und ich finde das ist auch ne sehr soziale Komponente. 'Hey, komm (…) wir rauchen mal zusammen nen Joint'. Ich denke aber auch, dass es einen tatsächlich müder macht. Das sagen auch viele

meiner Freunde, dass es sie sehr müde macht, wenn sie halt die ganze Zeit kiffen, aber ich kann das halt nicht beurteilen, weil ich halt sehr selten nicht kiffe, auf ner Party. Oder halt dann eh dazu *Upper* nehme, so dass ich es nicht merke.

I: Kannst du jetzt nochmal bitte auf Cannabis in deinem Beruf oder deinem Arbeitsleben eingehen?

B26: Also, ich hab eigentlich in meinem gesamten Leben fast noch nie auf Arbeit gekifft, außer vielleicht einmal, als ich noch als Haushälterin gearbeitet hab (…) da war ich aber auch glaub ich allein, also meine Chefin war nicht da. Ich war quasi unbeaufsichtigt und mein Freund hatte irgendwie frei und ich musste erst später anfangen, dann haben wir halt noch so nen halben Joint geraucht. Da war ich halt so ein bisschen dicht und da dachte ich mir dann auch so zwischendurch 'na komm, gehste mal einen rauchen'. Aber an sich mag ich das nicht, auf Arbeit zu kiffen, also bringt mir ja nix, das kiffen soll mich ja entspannen und wenn ich aber in ner Situation bin in der ich Leistung bringen muss, bringts mir ja null entspannt zu sein. Deswegen mach ich das eigentlich nie. Hab ich auch nie Bock drauf.

I: Und im Zusammenhang mit deinem Studium?

B26: Dicht in der Uni war ich schon ab und zu (lacht). Hab auch schon in der Uni gekifft. Ich hab auch an meinem ersten Tag an der Uni (…) hab ich mit nem Freund, der nicht Jura studiert und auch schon ein paar Semester älter ist als ich, aufm Campus nen Joint geraucht. Hab ich auch ein paar Mal wiederholt so, aber ich geh halt tatsächlich sehr selten in die Uni. Also ich geh zu ziemlich wenigen Veranstaltungen und wenn ich halt schon mal hingehe, will ich ja auch das es mir was bringt und deswegen geh ich da eigentlich auch nicht *stoned* hin. Das sind halt so diese zwei Hauptgebiete, wo ich eigentlich nicht kiffe, Studium und Arbeit. Weil es mir nichts bringt.

I: Und als Jurastudentin weißt du ja wie die rechtliche Lage ist. Wie ist da deine Haltung dazu?

B26: Wie gesagt, meine Haltung ist die, dass ich halt finde, dass Cannabis legalisiert gehört. Das haben ja auch hundertzwanzig Strafrechtsprofessoren in einem offenen Brief geschrieben, in dem sie fordern (…) weils halt keinen Sinn mehr macht es zu verbieten.

Ich seh das halt nicht ein. Das sich der Staat raus nimmt, Leute zu verurteilen (…) es weiß ja auch jeder (…) finanziell ein so heftiges Minusgeschäft. Und das man halt Leuten, die mit einem Gramm Weed auf der Straße erwischt werden, noch ne Anzeige schreibt und polizeiliche Ermittlungen und so weiter macht und es dann als großer Fang bezeichnet wird, wenn im Opernpark fünf Nordafrikaner *gebumst* werden, die insgesamt vielleicht zehn Gramm Gras dabei haben, weißte! Ich find das halt komplett falsch, aber klar ist mir der rechtliche Status gewusst. Und dagegen kann ich ja auch gar nichts machen und dagegen kann man auch moralisch nicht argumentieren und das zwingt mich natürlich schon dazu, dass ein bisschen in der Öffentlichkeit zu regulieren. Aber ich find in Leipzig geht das schon noch klar. Es gibt halt wenige Orte in Leipzig, wo ich gerne kiffen würde, es aber nicht geht. In Paris wiederum war das auch anders. Da wurden wir tatsächlich auch beim bauen von Bullen erwischt und sind dann halt durch ein bisschen lügen und charmant sein einer Anzeige entgangen. Aber klar, der rechtliche Status ist mir bewusst (...) aber ich finds halt grundverkehrt (…) deswegen hab ich da jetzt nicht so ein schlechtes Gewissen oder so. Aber ich hab natürlich schon Angst, dass ich durch irgendnen blöden Zufall mal nen BtMG-Eintrag kriegen könnte (…) weil das echt kacke für mich wäre. Aber das hab ich auch im Bezug auf andere Sachen, dass ich mir denke 'huch, das ist jetzt hier vielleicht nicht so gut'.

I: Wie gehst du mit der Illegalität der Substanz um?

B26: Naja, halt immer verstecken, ne. Also halt nur Gras mitnehmen, wenn du tatsächlich auch das Ziel hast, dort wo du ankommst, zu kiffen. Nicht dicht Auto fahren. Immer alles in den BH stecken. Eigentlich immer darauf vorbereitet sein, dass die Bullen dich anhalten könnten. Und natürlich halt so Sicherheitsvorkehrungen am Telefon.

I: Kannst du nochmal darauf eingehen, wie du deinen Konsum mit deiner Teilnahme am Straßenverkehr vereinbarst?

B26: Naja, das Miese ist ja, dass ich weiß, dass ich als Dauerkonsumentin mega lange nicht kiffen müsste oder dürfte um halt negativ getestet zu werden. So gesehen, denke ich mir halt, es ist irgendwie egal. Ich hoffe halt einfach immer. Ich fahr halt wirklich nicht dicht so, ich nehm mir das wirklich vor, ich machs halt nur wenn es wirklich gar nicht anders geht (...) Mein Freund ist da auch ein bisschen anders drauf, andererseits denk ich mir aber auch, wenn man einen Joint geraucht hat, fährt man fast ein bisschen vorsichtiger.

Also es ist nicht wie beim Alkohol, man fährt wirklich wie so ne Oma, super vorsichtig und so mega oh mein Gott (…) bloß nicht auffallen, aber ne. Also ich bin eigentlich generell dagegen dicht Auto zu fahren. Bin mir auch total der Konsequenzen bewusst, aber wiederum auch der Tatsache, dass es halt nicht so relevant wäre, ob ich jetzt nun vor ner Stunde einen Joint geraucht hab, oder vor drei Tagen, weil ich halt so oder so immer positiv wäre. Ich würde zum Beispiel niemals betrunken Auto fahren oder auf chemischen Drogen. Hab ich bei Alkohol auch noch nie, bei chemischen Drogen vielleicht so ein/zwei Mal. Und ich würds nie wieder machen, nicht nur weil ich mir denken würde, du kannst das Auto nicht sicher führen, sondern einfach wegen der Tatsache, dass selbst wenn scheisse passiert und es nicht deine Schuld war (…) wenn die herausfinden, dass du irgendwas konsumiert hast, bist du halt total am Arsch.

I: Wie siehts aus mit Fahrrad fahren?

B26: Also Fahrrad fahren mach ich halt trotzdem dicht. Auf jeden Fall immer (…) da hoff ich einfach drauf, dass ich als normale Verkehrsteilnehmerin, mit Licht am Rad auch, nicht aus irgendeinem Grund von den Bullen kontrolliert werde. Aber da seh ich es halt gar nicht ein, es nicht zu machen.

I: Würdest du sagen, du hast bestimmte Ressourcen, die es leichter machen den Konsum zu integrieren?

B26: Ja, ich mein ich bin Studentin. Deswegen hab ich mehr Zeit für Freizeit, wo ich halt kiffen könnte. Und ich bin finanziell nicht so schlecht aufgestellt, dass ich mich entscheiden muss, ob ich jetzt Essen kaufe oder Gras. Wenn ich weniger Geld zur Verfügung hätte, da wär das schon deutlich schwieriger. Ich geb im Monat vielleicht so 80 € für Gras aus und ich denk Leute die schon kein Geld für was zu essen haben, wäre das halt zu viel. Aber ich kiffe halt nicht so viel, dass ich mir denke 'oh, du gibst 80€ im Monat aus, dass ist zuviel'! Ich seh halt ein, warum ich das bezahlen muss.

I: Wie würdest du dein soziales Netzwerk beschreiben?

B26: Also ich würd sagen, ich hab schon nen ziemlich großen Bekanntenkreis, was natürlich daran liegt, dass ich in nem Club arbeite. Auch schon seit es den Club gibt, wo man halt dann einfach ziemlich viele Leute kennt. Viele Leute aus meinem Freundes- und

Bekanntenkreis kommen auch von dort. Ich würde aber trotzdem auch sagen, obwohl ich so viele Bekannte hab, ich eigentlich ziemlich wenige richtig gute Freunde hab, also auch so Leute, wo man weiß man kann sich auch mal während der Woche treffen oder man macht das halt einfach nicht. Das ist auf jeden Fall ein überschaubarer Kreis, aber es ist jetzt auch nicht so, dass ich mir denke, 'or, ich hab zu wenige Freunde'. An sich denk ich, ich hab ich schon ein ziemlich großes Bekanntenfeld, was so verschiedene Kreise ein bisschen mit abdeckt, die von selber kommen, wenn man in nem bestimmten Kiez wohnt oder im Club arbeitet und feiern geht, wenn man halt ja einfach in diesem Umkreis so unterwegs ist (...)

I: Warst du jemals konfrontiert mit kritischen Lebensereignissen?

B26: Mit kritischen Lebensereignissen? Wo man so denkst, 'fuck, so gehts nicht weiter' oder was?

I: Hier ist genannt als Beispiel: die Geburt eines Kindes oder der Tod eines nahen Angehörigen (...)

B26: Also die einzige verwandte Person die jemals in meinem Leben gestorben ist, war mein Opa und da war ich aber noch ein sehr kleines Kind, vielleicht so drei oder vier Jahre alt. (räuspert sich) Naja, und ansonsten keine Ahnung, also was heißt kritische Lebensereignisse (…) Ich mein, ich hatte ne Essstörung, als ich vierzehn/fünfzehn war. Dann halt dieses Ding mit dem Krankenhaus, klar noch so ein paar andere Drogenabstürze, also so richtig heftige gabs vielleicht so zwei/drei, wo man echt Angst hatte 'oh fuck, ich bleib hängen oder oh krass, das war echt heftig'. Aber so richtig kritische Lebensereignisse, was mich richtig zurück geworfen hat oder so gabs jetzt nicht. Also klar ich hatte echt schon Probleme, also so Sachen oder Situationen, die mich echt stark belastet haben, aber ich würd sagen, so im Vergleich zu anderen hab ich da echt noch Glück gehabt.

I: Musstest du jemals auf Institutionen des Gesundheitswesens zurück greifen, zum Beispiel Psychotherapie oder Drogenhilfe?

B26: Hm, nein, also nicht in meiner Sache. Ich hab mir überlegt ne Psychotherapie anzufangen, die Idee ist aber schon wieder verworfen, weil es mich einfach ein bisschen

abschreckt, dass man da erstmal nen Entzug machen müsste, weil ich nicht das Gefühl hab, mein Drogenkonsum ist mein Problem so, aber mittlerweile gehts mir auch schon wieder besser. Ne, ich hab mal wegen ner Freundin ne Drogenberatungsstelle aufgesucht, aber nicht wegen meiner eigenen Person. Das hatte ich noch nie, so ein krasses Hilfebedürfnis.

I: Du hast ja jetzt schon mal den Club erwähnt, inwieweit würdest du dich einer Subkultur gehörig fühlen?

B26: Ja, also ich würde mich auf jeden Fall der Subkultur Techno zugehörig fühlen, also auch wenn ich keine Musik mache oder mich jetzt nicht super krass damit auskenne, würde ich halt schon sagen, dass ist so meine Subkultur. Also einfach dieses *Wochenend-Ding*, wo auch einer meiner Nebenjobs drin liegt und dieses ganze (...) ja also diese ganze Blase an Techno ist halt das wo ich mich zu Hause fühle.

I: Du sprachst ja auch schon vom *Saferclubbing*. Kannst du bitte ausführen, was du da eigentlich genau machst in deinem Nebenjob?

B26: Also bei *Saferclubbing* ist es so, dass wir Teams sind aus *Feel-Good-Persons*. Also wenn wir im Nachtleben arbeiten, auf Parties bei uns im Club, sind wir halt *Feel-Good-Persons*, deren Aufgabe es ist, im Club nach Leuten zu schauen, denen es nicht gut geht. Aus welchen Gründen auch immer. Weil sie halt zu viel, oder zu durcheinander oder zu unbewusst konsumiert haben oder weil sie Opfer von Übergriffen geworden sind oder halt allgemein, denen es einfach nicht gut geht. Um die kümmern wir uns, bis es denen wieder gut geht oder wenn es denen halt nicht besser geht, dass wir dann einen Krankenwagen rufen. Wir schneiden Obst, verteilen Informationen über Drogen, die wir von den sehr netten *Drug Scouts* bekommen (…) die Flyer. Und wir sind halt Ansprechpartner für alle Personen die das Gefühl haben sie brauchen gerade einen Rückzugsort, weil sie sich aus welchen Gründen auch immer nicht gut fühlen.

I: Hast du da gewisse Erfahrungen im Risikomanagement oder im *Saferuse*, wie handhabst du das?

B26: Es gibt halt im Hinblick auf Drogenkonsum sehr wenige aber dafür auch sehr wichtige Regeln. Also zum Beispiel niemals *Downer* und Downer kombinieren! Selbst

wenn Leute sagen, ein bisschen geht schon, der Meinung war ich halt auch ab und zu mal und das ist dann richtig schief gegangen. Auf jeden Fall keine Downer mit Downern kombinieren! Maximal halt noch kiffen, aber auch eben nicht so super viel. Natürlich nicht so lange wach sein, allgemein halt auf sich selber zu hören und gucken 'okay, muss ich jetzt wirklich schon nachlegen'? Oder wieviel haben wir eigentlich genommen, auch mal was essen zwischendurch, genug trinken. Naja und ich mein, durch eigene Abstürze und die Abstürze von Freunden, hat man natürlich schon immer so ne Routine, was man jetzt macht. Also halt immer erstmal die Person irgendwo hinbringen, wo keine anderen Leute sind, wo es ruhig ist und sie sich hinlegen kann. Dann erstmal erfragen, was überhaupt das Problem ist. Manche Leute haben auch nicht zu viel genommen, sondern halt so viel, dass es sie gerade einfach richtig fertig macht und ja, ich weiß nicht (…) es ist eher so intuitiv, was man da macht. Für mich selber kann ich Abstürze ziemlich gut händeln. Ich weiß auch, wenns jetzt irgendwie echt Berg ab geht, so dass ich mich dann schnell in Sicherheit bringen kann und nicht irgendwo alleine aufm Klo abkacke, sondern halt jemanden suche, der sich mit mir irgendwo hinsetzt.

I: Jetzt würde ich dich nochmal um eine kurze Zusammenfassung bitten. Wie verknüpfst du selbst deine Lebensgeschichte mit den Erfahrungen die du mit Cannabis gemacht hast?

B26: Hm (…) meine Lebensgeschichte (...) Da ist ja schon mal die Frage, was ist denn überhaupt meine Lebensgeschichte? Also (...) hm (…) ich würd sagen, dass mein Leben jetzt nicht super spektakulär ist, dass es eigentlich ganz normal ist. Das ich halt ne ganz normale Studentin bin, die halt in ner Großstadt aufgewachsen ist und dadurch halt in nen bestimmten Freundeskreis gekommen ist. Ich würd sagen, dass ich durch das Kiffen, aber vielleicht auch allgemein eher durch meinen Freundeskreis und durch meinem Job im Nachtleben, ein bisschen weg bin von dieser Gesellschaft, die halt nur so auf Leistung aus ist. Ich hab ja die Vergleiche in meinem Studium, wie man es halt auch machen kann (…) dass man halt Jura anfängt, nach dem achten Semester Freischuss schreibt und nach dem zehnten Semester fertig ist. Und dann halt sofort ins Referendariat geht. Sondern es ist halt alles eher so 'hey, ich bin jetzt jung' und ich glaub nicht, dass ich jetzt so nen krassen Zeitdruck hab, dass ich jetzt gar keine Freizeit machen dürfte, sondern ich geh das eben ein bisschen ja (…) ein bisschen gechillter an. Weil ich mir halt denke, die Zeit die du lebst ist halt jetzt und die sollte jetzt schon lebenswert sein. Du solltest nicht dein ganzen Leben so verpratzen, schon gar nicht deine Jugend und ich denke auch, dass

viele andere oder ein paar Leute, die ich halt kenne auf jeden Fall ziemlich viel positives gewinnen könnten, wenn sie mal ab und zu einen kiffen würden. Also halt zum Beispiel meine Mutter. Einfach mal einen rauchen und mal kurz irgendwie chillen, mal inne halten (...) Ja und ansonsten kannst du halt jeden fragen. Ich bin ne Kifferin und das weiß auch jeder. Wenn mir ein Joint angeboten wird, nehme ich ihn meistens an und ich würds auf jeden Fall nicht missen wollen.

I: Kannst du nochmal zusammen fassen, wo das Cannabis eher nützlich für dich ist und wo eher einschränkt?

B26: Naja, einschränkt auf jeden Fall bei Tätigkeiten wo man nen klaren Kopf braucht. Also wo man zum Beispiel überwacht wird, im Sinne von Arbeit, wo man konkrete Vorgaben hat, was man wie machen muss. Wenn man halt wach sein muss, wenn man weiß man muss noch was leisten, dass sind alles so Felder wo es halt nicht geht. Wo es halt nicht geht, weil es die gegenteilige Wirkung hat. Das einzige ist halt, wenn du weißt 'ich muss jetzt ne Stunde irgendwas lesen', dann raucht man vielleicht nen halben Joint, aber das geht auch nicht bei allen Grassorten so. Man kann sich wirklich ein bisschen besser reinvertiefen, man liest es halt aufmerksamer, man guckt vielleicht auch mal irgendwas nach, was man jetzt irgendwie nicht weiß. Aber ansonsten denk ich, dass es halt bei allen Tätigkeiten einschränkend ist, bei denen man einen klaren Kopf braucht und *was sein muss.*

I: Wie gehst du denn mit solchen Einschränkungen oder Problemen um, wenn die sich mal stellen?

B26: Also, wenn ich jetzt quasi trotz dessen das ich es nicht machen sollte, gekifft hab (…) ? Und dann halt übelst müde bin (…) dass passiert total selten, weil ich jetzt schon weiß wann ich kiffen kann und wann ich es nicht kann. Aber ja keine Ahnung, wenn ich dann halt zu früh gekifft hab und dann zu müde bin zum Sport zu gehen, geh ich halt nicht zum Sport. Oder das man irgendwie so einen dichten Kopf hat. Es passiert einfach nicht, dass ich kiffe wenn ich nicht sollte und dann halt die negativen Konsequenzen ausbaden muss, weil ich ja schon von vornherein weiß, du hast keinen Bock auf die negativen Konsequenzen, deswegen machst du es halt gar nicht erst.

I: Möchtest du noch etwas zum Thema sagen, was bisher vielleicht noch nicht zur Sprache

kam, dir aber wichtig ist?

B26: Hm. (…) hm (überlegt). Was noch nicht zur Sprache kam? Ja, also wie gesagt, dass mit den Fressflashs, find ich halt echt krass. Also ich denke ganz ehrlich, dass man da für Essgestörte was rausholen könnte und ich hab da mal so ein Interview mit nem Richter der halt Strafrichter war gelesen. Der musste mal den Fall verhandeln, wo halt ne Mutter mit ihrer essgestörten Tochter nach Holland gefahren ist, um halt dort mit ihr zu kiffen, damit sie halt wieder isst so. Ganz ehrlich, dass könnte auch was bringen. Also es ist ja glaub ich tatsächlich schon so, dass Leute die zum Beispiel ne Chemotherapie machen mussten, die halt keinen Appetit haben, dass sie halt Cannabis konsumieren um wieder so ein bisschen Appetit zu bekommen. Aber bei Leuten wie mir, die jetzt nicht das Problem haben, dass sie halt zu wenig Appetit haben, ist es halt schon echt krass. Also gerade wenn man eigentlich so drauf achtet wie man sich ernährt und halt da eigentlich auch schon ziemlich konkrete Vorgaben hat und dann ist man irgendwann so dicht, dass man denkt, 'ich brauch jetzt noch ein halbes Kilo Eis' und dann noch dieses und jenes und so weiter. Das ist halt schon echt (…) so das einzige wo ich sagen würde, da verlier ich die Kontrolle, da bist du halt nicht mehr du selber, wenn du alles reinschieben musst, was du gerade findest, auch wenns eigentlich gar nicht mehr geil ist und du weißt am nächsten Morgen wirst du dich so eklig fühlen (…) Aber ansonsten denk ich, ja, ich finde auf jeden Fall Cannabis gehört legalisiert. Ich find das ist eine der größten Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft, also eine die mich betrifft. Natürlich gibts noch schwerwiegendere Sachen, die mehr Leuten Probleme bereiten. Aber ich find das halt echt extrem ungerecht und ja, *Marlene Mortler* (…) man (…) Joar, und ansonsten denk ich hab ich nichts mehr dazu zu sagen. Ich finds voll gut, dass es die Studie gibt. Ich hoffe die wird auf dem Weg der Legalisierung ein bisschen was erreichen (…) ein paar Ergebnisse bringen. Es gibt halt auch ziemlich wenig Forschungen dazu, weil man nicht so gut damit forschen kann, aber ich finds gut (.).. Ich bin froh ein Teil davon zu sein. Vielen Dank das du mich gefragt hast.

I: Ich möchte dir auch danken! Das Interview wird natürlich auch noch einmal anonymisiert und die Dinge werden nicht nach Außen getragen, dort wo sie nicht hingehört.

Projekt "Integrierter Cannabiskonsum"	IC	**Die Kombination dieser Buchstaben und Zahlen ist der Name der Transkriptdatei. Also z.B. IC 01 Max Muster (*.doc)**
ID	Siehe Dokument „ID Zuordnung Studierende u TeilnehemerInnen"	
Interviewer	Ninett Vogt	
Datum des Interviews	10. 09. 2017	
Ort des Interviews	Zu Hause des Befragten	
Dauer des Interviews	1 Stunde 40 Minuten	
Forschungsbereich	Integrativer Cannabiskonsum	
Transkribiert von:	Ninett Vogt	
Transkription abgegeben am: Datum	17.10.2017	
Status **(anonymisiert / nicht-anonymisiert)**	Anonymisiert	

Präscriptum (= komprimierte Fallnotizen vor der Interviewführung)

- Befreundet seit circa 2 Jahren

Postscriptum des durchgeführten Interviews/ Memo

Interviewatmosphäre

- entspannt

Eingangserzählung

- Erlebnisse der letzten Wochen, des Tages, Studie

Herausforderungen

- Illegalität, Konsum nach Regeln beschränken (temporäres Problem)

Strategien

- Rauchen von Zigaretten, wenn kein Cannabis zur Verfügung steht
- Dosierung einhalten unter Beachtung von Set und Setting

Ressourcen

- Aktuell nicht
- Im Zeitraum der Pubertät verschiedene Medien und Freunde

Bewertungen

- Positive Einflüsse auf persönlicher Ebene mit divergenten Aussagen: Müdigkeit, Entspannung, keine Träume

Selbstbild

- Sagt selbst von sich das er gescheitert ist und „es zu nichts gebracht hat"

Familie

- Vater früh verstorben
- Keinen guten Kontakt zu Mutter
- Kontakt zu Geschwistern unklar

Freunde

- Stabiler Freundeskreis mit unterschiedlichen Bezugspersonen

Berufliche Entwicklung

- Nach Schulabbruch gelegentliches Arbeiten auf dem Bau

Sonstiges/ Interessantes/ Besonderheiten

- Religionsinteressiert und belesen in diesem Bereich

Gesamteindruck

- Unsicher in Körpersprache und Verhalten

Probleme beim Interview/ wichtige ausgelassene Themen:

- Nicht nüchterner Zustand des Interviewpartners

Begleitfragebogen Integrativer Cannabis Konsum

Liebe StudienteilnehmerInnen,

Wir bitten Sie, im Folgenden einige allgemeine Angaben zu Ihrer Lebenssituation zu geben. Alle Angaben unterliegen einem strengen Datenschutz!

Alter

- ○ 18-22
- ✗ 23-30
- ○ 31-50
- ○ >50

Geschlecht

- ✗ M
- ○ W
- ○ LGBTTIQ
- ○ k/a

Nationalität

- ✗ Deutsch
- ○ EU
- ○ Andere_____

Wohnort

- ✗ Stadt
- ○ Kleinstadt (bis 20000 EW)
- ○ Land

Schulabschluss

- ✗ Hauptschule
- ✗ Realschule
- ✗ Abitur
- ✗ Hochschule/ Universität
- ✗ Sonstiges _____

Arbeitssituation (bitte nur ein Kreuz)

- O ich bin selbstständig
- X ich bin arbeitslos
- O ich bin angestellt
- O ich arbeite als Hausfrau / -mann
- O ich in Ausbildung bzw. Student
- X Sonstiges Teilzeit Job

Monatliches Einkommen (oder ähnliches wie Arbeitslosengeld usw.)

- O bis zu 1000 Euro
- O zwischen 1000 und 2000 Euro
- O zwischen 2000 und 3000 Euro
- O zwischen 3000 und 5000 Euro
- O mehr als 5000 Euro
- X schwankende Einkommensverhältnisse, im Durchschnitt € 1200
- X Sonstiges Teilzeit Job

Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis

Wir bitten Sie um eine Selbsteinschätzung: Für welchen Konsumtypen halten Sie sich?	
Probierkonsument	O
Gelegenheitskonsument	O
Gewohnheitskonsument ohne Probleme	X
Gewohnheitskonsument mit Problemen	O
Ex-Konsument (Ich habe aufgehört, diese Substanz zu nehmen)	O
Konsumschwankungen (Ich habe ganz verschiedene Phasen)	O

Konsumerfahrung

- ○ 1 Jahr
- ○ 1-3 Jahre
- ○ 3-6 Jahre
- ○ 6-10 Jahre
- ✗ > 10 Jahre

Konsumarten

- ✗ Oral
- ○ Rauchen (Pur)
- ✗ Rauchen (mit Tabak)
- ○ Vaporisieren
- ○ Inhalieren
- ○ Mix

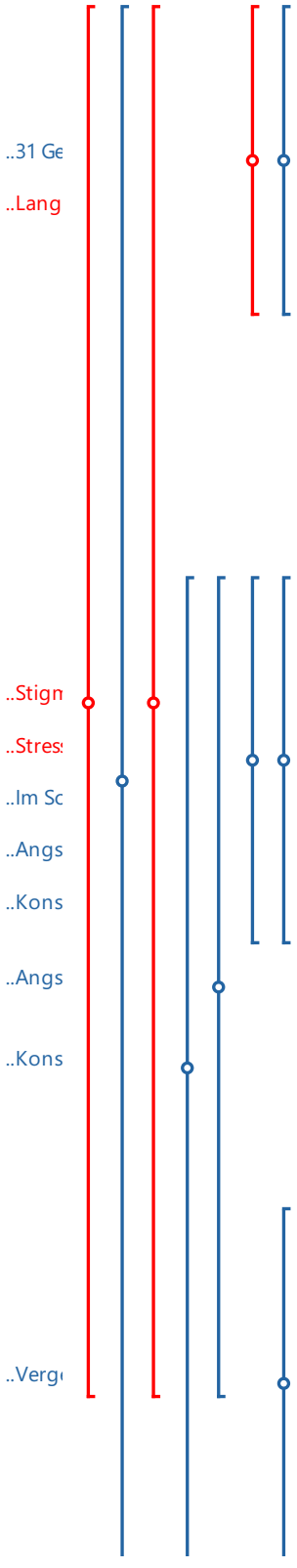
Die folgenden Fragen betreffen den Konsum von Cannabis als Medizin

Behandlungsstatus

- ○ bestehende/ offizielle Behandlung
- ○ Einsteiger/ Neustarter
- ○ Selbstmedikation (mind. 1 Jahr)

Bestehende Erkrankungen

- ○ Schmerzen
- ○ ADHS
- ○ Spastiken
- ○ Depressionen
- ○ HIV
- ○ Krebs
- ○ Glaukom
- ○ Sonstiges_____



2 I: Uns interessiert welchen großen Herausforderungen Sie im Laufe ihres Lebens im Umgang mit Cannabiskonsum begegnet sind und wie Sie mit diesen umgegangen sind?

3 B1: Die größte Herausforderung oder eine große Herausforderung war es vor meiner Mutter zu verheimlichen. Ja und ich bin damit umgegangen indem ich das verheimlicht habe. (I: Also hast du es quasi versteckt) Ja und vor Polizei, etc. Weil die es halt nicht wissen sollten.

4 I: Erzähl doch mal wie. Wie man sowas versteckt.

5 B1: Man steckt es sich in den Schlüpfer und holt es sich halt nicht an Orten raus, wo es halt gefährlich werden könnte. Wo Polizei, Eltern, Lehrer halt Autoritätspersonen vorhanden sind . Ordnungsamt, Bademeister, Hausmeister. Ist ja egal. Der Hausmeister ruft die Polizei und die sind schneller da als du gucken kannst.

6 I: Weil du was befürchtet hast?

7 B1: Strafverfolgung. Anprangerung. Was auch immer. Soziale Ausgrenzung. In gewissen Fällen. Schulisch vielleicht auch oder Privat.

..Konsum um ne

..Konsum um ne

..Vergessen der n

..Angst vor Polize

8 I: Hast du sowas erlebt?

9 B1: Ich vergesse die negativen Sachen meistens. Das ist wieder so ein positiver Aspekt dieses Zeugs. Bestimmt... ja. Aber es ist mir ehrlich gesagt total egal.

10 I: Okay. Fällt dir dazu noch etwas ein? Zum Beispiel in Bezug auf negative und positive Erfahrungen mit dem Konsum?

..Schwer bekifft eine Freun

11 B1: In manchen Punkten bei übertriebenen Konsum halt, wenn man sich nicht zurückhalten kann und doch 3 Joints statt einen raucht halt, ist man bei fremdem Menschen vielleicht n bisschen sehr zurückhaltend wirkt oder halt auch manchmal nicht so schnell auf Fremde zugeht was unter Umständen gar nicht mal so schlecht ist, weil man weiß das es nicht unbedingt nur nette Menschen auf dieser Welt gibt, die positives von einem wollen. Eine Freundin zu finden total breit, ist halt schwierig (lachen). Ja ist halt so. Außer sie ist selber total breit. Und es ist trotzdem schwierig. Weil Sie fühlt sich genauso wie du. Ich rauche halt viel.

12 I: Wie hat es denn bei dir angefangen?

13 B1: Wie es bei mir angefangen hat? Das 1. Mal als ich Kontakt mit Marihuana hatte, war, als ich meinen Bruder husten gehört habe, aus seinem Zimmer und ich mich gewundert habe, was er da getan hat. Und dann bin ich an die Tür und dann war da noch so ein alter Schließmechanismus, wo man noch durch das Schlüsselloch durchgucken konnte und da habe ich ihn halt gesehen, wie er an einem Joint wie so ein Junkie hing und daran gezogen hat. Und ich war halt total schockiert. Und es roch halt total nach frischer Maderkacke, Zoo halt. Keine Ahnung. Es war auf jeden Fall merkwürdig und ich war total schockiert. Und das erste Mal das ich es konsumiert hatte, das weiß ich gar nicht mehr. Die ersten Male ja, mit all meinen Schulfreunden auf den Siedlerberg (lachen). Keiner wusste was das ist, deshalb hat auch keiner was gesagt. Selbst die Polizei wusste nicht was es ist. Ach die 90er waren schon schön. Obwohl nee das war schon 2001 glaube ich oder 2000.

..Ersterfahrung mit C überh

..Früher weniger Überw

14 I: Wie hast du das empfunden?

15 B1: Es war das witzigste und abgefahrendste überhaupt. Ja, wir saßen halt auf diesem Spielplatz. Eine Gruppe von 15 verrückten Jungs, die sich alle schon lange kannten und viel Spaß miteinander verbracht hatten und dann hat man sich halt eine riesen Wasserpfeife rumgereicht, wie so ein paar Indianer. Und wir hatten alle dasselbe Gefühl und waren wie so eine Horde verrückter 5-jähriger. Und es war einfach alles witzig und toll. Die Wangen haben gekribbelt. Und man hat auf jeden Fall was ich sagen muss. Ich will jetzt nicht unbedingt den Konsum von Marihuana im minderjährigen Alter positiv gut reden, aber wenn wir geraucht haben, haben wir keinen anderen Scheiß gebaut. Und Jungs in dem Alter bauen halt Scheiße. Die brechen in irgendwelchen Gartenanlagen ein oder gehen ins Aldi klauen oder gehen irgendwo anders hin und bauen Bomben. Es ist einfach so. Das machen Jungs in dem Alter. Die sind einfach bescheuert und unzurechnungsfähig. Ja und wir waren halt dicht und haben Scheiße gebaut. Wir haben uns angemalt und fanden das total witzig. Wir waren voll friedlich. Das schlimmste was wir gemacht haben waren Windeln aus einem Altersheim zu stehlen. (Lachen)

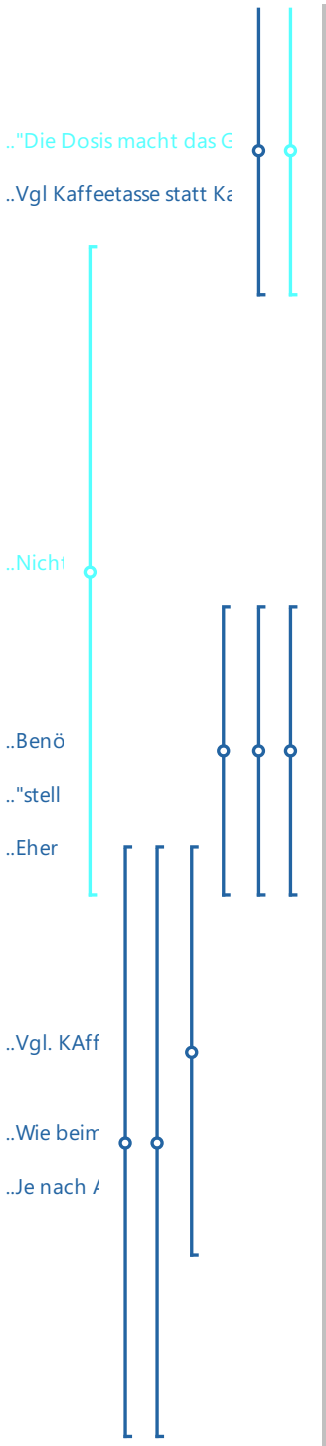
..."Indianer-Ritual"

..Friedliche Blödelaktior

16 I: Es interessiert uns welche für dich positiven Wirkungen du im Laufe deines Lebens kennengelernt hast und wie du diese pflegst oder verstärkst?

17 B1: Wie ich sie pflege, könnte ich direkt beantworten,

..."Die Dosis macht das G



indem ich mich besinne darauf den Konsum nicht zu übertreiben. Weil die Dosis macht das Gift, wie in allen Fällen. Kaffee trinkt fast jeder. Aber eine Kanne Kaffee sollte man früh jetzt nicht unbedingt auf ex trinken. Ist nicht unbedingt ratsam. Genauso ist das mit Marihuana. Ein Joint von einem sehr guten Freund von mir, kann ich mittags.... da guck ich den an und sage „Nein möchte ich nicht, danke!“. Weil das kann man nicht rauchen. 3 Krümel Tabak drin und das Ding ist vollgestopft von oben bis unten. Natürlich schmeckt das toll. Das muss nach was schmecken sagt er. Ja da ist der Tag im Arsch. Und da stehe ich vor meiner Aufgabe die ich zu erledigen habe und dann starre ich eine halbe Stunde dieses Ding an und stell mir vor wie ich es baue anstatt es zu bauen. Das ist dann halt... wie gesagt, die Dosis macht das Gift. Wenn man aber halt weiß, wie man damit umgehen muss und gerade auch das Problem der Illegalisierung, dass man auch die gewünschten Sorten bekommt. So wie als blödes Beispiel Kaffee halt. Der eine mag halt die Sorte, der andere mag halt die Sorte. Ja und von der einen bekommt der eine halt Bauchschmerzen und so ist es halt genauso bei Marihuana. Nicht jede ist für jeden die Sorte halt. Es gibt Sorten die machen dich wirklich klar. Also die sind in keinster Weise so dass sie dich vernebelt machen oder sowas, sondern sie haben auch etwas aphrodisierendes Erlebnis... ja ... ich glaub ich bin schon wieder etwas abgeschweift.

18 I: Nein. Du darfst gern noch mehr erzählen. Also was du für positive Wirkungen erlebt hast.

19 B1: Ich muss überlegen wie ich das beschreiben würde. Ja was ich auch noch als relativ positive Nebenwirkung empfinden würde ist halt, dieses typische Klischee das ein Kiffer sich weniger Sorgen macht und scheiße es ist einfach so. Es ist wirklich so. Jemand der kontrolliert in einem gewissen Rahmen Marihuana konsumiert ohne dabei seine Finanzen in jeglichen Maßen zu sprengen und sich deswegen zu verschulden und sein Hab und Gut zu verkaufen, weil dann ist es auf jeden Fall eine Sucht wie in jedem Fall. Egal was man macht. Auch wenn man sein Hab und Gut verkauft um essen dafür zu bekommen, kommt man irgendwo nicht klar in seinem Leben. Egal ob man dick oder dünn ist. Irgendetwas anderes ist der Ursprung. Ja negative Wirkung ist halt wie heute, wenn man schon den ganzen Tag geraucht hat, da verliert man wirklich schnell mal den Faden mitten in einer Diskussion. Ich muss wirklich sagen die Langzeit-Negativen Wirkungen, wo wir bei positiven sind, könnte man auch mal die negativen erwähnen. Was ich durchaus sagen kann ist, durch starken Gebrauch von Indika würde ich durchaus noch dazu sagen, leidet das Kurzzeitgedächtnis schon in gewissen Maßen. Das Dinge die dich nicht interessieren oder die du in deinem Leben schon zu oft erlebt hast einfach übersiehst stellenweise oder vergisst oder etwas unnahbar wirst halt für deine Umwelt, indem dich nur eindrucksvolle Dinge verzaubern oder deinen Fokus bekommen. Das du halt dadurch manchmal zwischenmenschlich in gewissen Situationen vielleicht auch durchaus anecken kannst, weil Leute dafür kein Verständnis haben etc. Es gibt halt

..Weniger Indica
..Sativa statt Indi
..Dämpfung
..Distanz zur Um

..Nicht zu oder vor \

..Indica zum schlafe

..Erst die Arbeit...

manchmal poröse Menschen die sehr kleinlich auf sämtliche Dinge reagieren. Es dann wiederum nicht ansprechen, weil sie sich zu fein sind, was auch immer. Keine Ahnung du weißt ja. Das ist dann halt manchmal. Wie gesagt die Dosis macht das Gift. Man sollte nicht zu seinem Vortrag total bekifft gehen du weißt ja, dass das keine gute Idee ist. Auch am Vorabend seinen Vortrag nochmal total bekifft zu lernen ist keine gute Idee. Aber wenn man alles erledigt hat und gelernt hat und entspannen will und schlafen will vor allen Dingen dann ist ein gutes Indika immer eine gute Idee.

20 I: Also quasi Müdigkeit als positiver Effekt?

21 B1: Ja das vor allen Dingen halt, ja. Ich kenn viele Menschen die wirklich auch Schlafstörungen haben obwohl sie arbeiten gehen und Sport machen nebenbei und trotzdem halt nicht ins Bett kommen und nicht schlafen können. Und da ist aber auch halt das Problem, dass man da halt nur auf dem Schwarzmarkt irgendwas bekommt. Du weißt nicht was du bekommst. Du musst dich umhören von Bekannten/ Freunden die dir dann erzählen das ist das und das und das. Und dann hoffst du, dass du das auch wirklich bekommst was du eigentlich suchst. Ist halt schwierig. Von daher wird das von vorn herein denk ich, kann es unter Umständen auch zu Komplikationen kommen, mit gewissen Individuen, was jetzt bei mir jetzt noch nicht so wirklich der Fall war. Wo ich sagen muss, kenn ich aber jemanden der

kenn ich aber jemanden der da wirklich Probleme hatte mit übertriebenen Konsum und schon ein surreales Körpergefühl entwickelt hat. Wie gesagt, wenn ich 24 h betrunken bin dann fühl ich mich surreal und schwebe an meiner Realität irgendwo vorbei. Ist ganz verständlich.

22 I: Bleiben wir doch mal bei dem Beispiel Müdigkeit. Wenn man den ganzen Tag arbeiten war und man genehmigt sich am Abend dann mal ein bisschen was – wie würde das dann ablaufen? Es ist ein positiver Effekt den möchtest du pflegen. Was tust du? Und wie sieht das aus?

23 B1: Ich wasch mir halt die Hände und wasch mir mein Gesicht so meistens was ich vorher tue und such mir halt eine schöne Blüte aus. Mach die halt klein. Bereite alles vor. Wenn ich jetzt zocken will, was auch immer. Ein Buch lesen will. Ich bereite halt alles vor das ich halt mich dann ja nicht noch mal bewegen muss. So alles am besten in Griffreichweite um mich drum herum. Ja und dann wird dann halt angeschmissen was gespielt wird. Und wenn man eine richtige Dosierung einsetzt ist es auf jeden Fall eine Sache, so eine Art fokussiertem Film in den man schon fast fällt, indem es einem gar nicht auffällt das man gerade 2 Stunden auf einer Rennstrecke mit 200 Sachen rüber geballert ist und da versucht eine Zeit zu brechen. Halt ja man macht das halt 2 Stunden, 2,5 Stunden wo ich genau wüsste das ich in einem normalen Zustand viel zu hibbelig

..Ein "Fokusierter Film in

..Verlängerte Wach- und

..Ein "Fokusierter

..Verlängerte Wa

..Allg.

..Weniger verwirr

wäre und viel zu nervös, als die ganze Zeit vor so einer Konsole zu sitzen und einem Pad in der Hand und in so einem Bildschirm rein zu glotzen während dich die ganze Zeit ein Motorgeräusch anheult. In gewisser Dosierung auch als Konzentrationshilfe geeignet. Das ist immer halt das Wichtige und abhängig auch von der Sorte. Es gibt auch Sorten die gehen halt darüber hinaus und du bist sofort halt unzurechnungsfähig. Kann man nicht anders sagen. Ist halt so. Und schon. Ich weiß nicht. Kann man es als Droge bezeichnen? Wie gesagt es macht einen nicht abhängig. Ist es dann trotzdem eine Droge? Ich kenn mich da nicht aus. Es ist ja eigentlich ein Genussmittel. Es ist wie Tee. Tee macht einen ja auch nicht abhängig. Naja, wie ich das vorhin auch schon mal so ähnlich erwähnt hatte so ähnlich. Also ich muss ehrlich sagen es gibt Tage wo man schon sagen könnte ich konsumiere es als Droge. Weil da nicht unbedingt der Sinn nicht vorhanden ist, sondern auch manchmal einfach nur die Langeweile. Wo ich mir dann denke, ja gut rauch ich mir einen, zocke eine Runde. Wenn ich nichts zu tun hab. Gut ich rauche auch gern einen und spiele gern Gitarre. Ich rauche mir eigentlich zu allem gern einen. Außer wenn ich Sex habe dann rauch ich nicht so gerne. Trockener Mund ist nicht so geil beim Küssen. Aber es kommt immer darauf an. Gras ist schon geil.

..Trockener Mund stört beir

24 I: Wir haben jetzt 2 positive Effekte weswegen du es konsumierst. Es sind ja nicht die einzigen. Also Müdigkeit herbeiführen, Konzentration steigern. Was fällt dir denn noch ein? Beispielsweise Gesprächigkeit?

25 B1: Naja das ist eigentlich eher gegenteilig. Mit Menschen

..."Gesellschaftsfalle"

..Lustige Verwirrt

..Albernheit

..Vergesslichkeit

..Punktnüchternl

die man gut kennt... also zumindest kann ich das aus meiner Perspektive so erzählen. Hab da auch Erfahrung von anderen aber das ist ja nicht der Sinn der Sache. Freunde, Bekannte die das wissen und die da kein Problem haben wo alles okay ist und man sich kennt, da ist das alles kein Problem. Aber es gibt schon Situationen wo fremde Menschen einen dann schon, ich würde jetzt nicht sagen irritieren aber wenn man keine Lust hat sich wirklich mit denen auseinanderzusetzen, weil man halt immer noch so ein bisschen diese Gesellschaftsfalle ... naja man will sich halt nicht outen. Man ist dann schon eher zurückhaltend. Fremden gegenüber vor allen Dingen. Das kann durchaus bremsend sein, mit der Kommunikationsfreudigkeit etc. Außer wenn man dann wieder auf seinesgleichen trifft. Dann ist das wieder nichtig, weil der gegenüber gewisse Verhaltensextreme, so würde ich sie bezeichnen, einschätzen kann und durchaus nachvollziehen kann, wenn dann halt so ein Gesprächsfaden einfach so von jetzt auf gleich abbricht und man kurz in die Ecke starrt und sich denkt „Fuck! Worüber haben wir eigentlich gerade geredet? “. Das passiert auf der Couch zu zweit sitzend. Wenn man gerade etwas Unwichtiges bespricht. Das witzige an diesem Zeug ist halt, was ich bis jetzt bei keiner anderen Droge erlebt habe, dass in Extremsituationen, Unfall, Geschrei, Adrenalin, man ist fokussiert. Man ist nicht halt so „Oh ich bin übelst dicht und komm nicht klar.“, sondern man ist auf einmal da und das Adrenalin ist stärker. Und da merkt man auch schon wieder, dass es eine sehr natürliche Substanz ist, die doch eher dafür gemacht ist um uns zu erheitern und uns zu beruhigen, anstatt uns irgendwie krank und diabolisch verfressen zu machen, wie damals die

..Vergesslichkeit von un

..Punktnüchternheit mö

Prohibition oder wie das nennt, stellenweise verlauten ließ.

26 I: Du hast ja gerade etwas von erheitern und beruhigen gesagt, das sind ja alles so positive Effekte. Bei 1-2 hast du ja schon erzählt wie du sie pflegst. Wie ist das denn mit dem erheitern und beruhigen? Wie pflegst du das?

27 B1: Ja man pflegt ja Sachgegenstände. Eine Freundschaft pflegt man auch. Ist mir ja verständlich.

28 I: Ja so im Alltag. Wie man das mit einbaut. Wie du damit umgehst?

29 B1: Ich hüte meinen Grinder wie ein Augapfel. Gut ich bin in vielen Sachen sehr schludrig, muss ich wirklich zugeben. Auch aufgrund meines Konsums. Obwohl ich war schon immer so. Ich bin Wassermann, ich bin einfach ein bisschen chaotisch und zerstreut. Aber zum Beispiel halt mein Grinder. Das ist halt eine „Mühle“ und da habe ich nicht wenig Geld bezahlt, aber das war mir auch wichtig, da wusste ich halt, den werde ich mein Leben lang behalten, wenn ich ihn nicht verliere. Aber auf den pass ich auch auf.

Ich verliere Handschuhe. Schon 5 Paar gehabt und immer einen Handschuh verloren, den linken oder den rechten, Mützen verloren. Was ich schon an Klamotten verloren habe kannst du dir nicht vorstellen. Ich habe schon Jacken liegen lassen und alles. Die habe ich dann später wiederbekommen. Ich habe schon Fahrräder verloren. Aber das Ding habe ich noch nie verloren. Den habe ich immer noch und das jetzt schon fast 10 Jahre. Das war eine Investition für das Leben und wie gesagt den pflege ich halt. Wie pflege ich das noch?

30 I: Welche Regeln helfen dir Cannabis in deinem Alltag in dein Leben zu integrieren?

..Intrinsisch motv. R

..Aus eigenen Erfahr

..Nicht nach dem

31 B1: Welche Regeln? Die ich mir selber stelle: Naja die oberste Regel ist schon nicht mit einem Joint aufzustehen. Das ist in den meisten Fällen nicht unbedingt praktisch. Obwohl ich echt Leute kenne, die fähigen Geschäftsleute sind, die das praktizieren und die rauchen sogar eine Pfeife früh. Wo ich mich frage „Wie in Gottes Namen geht das?“. Aber es gibt Leute die können das halt. Die sind von Natur aus so... immer auf Pump. Immer 100 Prozent. Die brauchen das halt, ansonsten sind die gegenüber von diesem Menschen auch verschreckt. Weil sie, ich sag jetzt mal Testosteron versprühen, durch ihr Charisma oder durch ihren Ehrgeiz und Willen, dass sie ihr gegenüber so verschrecken das sie sich halt wirklich Frühs nach dem

..Wieviel energie

..Wieviel energie hat

..Angst nicht "funkti

..Angst dass Leute se

Aufstehen... natürlich duschen, Zähne putzen, fertigmachen, sowas und dann, wenn sie losmachen, Wasserpfeife schön gönnen und auf geht´s, in die Kanzlei. Wo ich mich frage „Okay?“. Also ich persönlich könnte das nicht, muss ich ehrlich sagen. Ich würde wie ein falscher Fünfziger neben mir stehen. Mir merkt man das auch an. Das ist das Problem, wenn ich das Gefühl habe das man mir das auch ansieht.

32 I: Okay also oberste Regel nicht nach dem Aufstehen. Was hast du noch für Regeln im Umgang mit Cannabis?

..Joint = Zigarrette/Bier Wa

..Nicht mehr als man sic

33 B1: Mh keine Wasserpfeife. Für mich zumindest auf jeden Fall nicht mehr. Habe ich lange Zeit gemacht und ist es zu heftig. Das ist viel zu viel. Das ist halt für normale Menschen die das nicht kennen, kann man sich vorstellen ein Joint, wie eine Zigarette. Das ist ein leichtes Bier oder ein Prosecco. Aber so eine Wasserpfeife kann schon mal so ein Stroh 80 sein. Okay Stroh 80 jetzt nicht unbedingt, aber so ein Braunen mit 50 Prozent. Wie gesagt das ist für mich auch so eine Sache die ist für mich gestorben. Das würde ich vielleicht 1-mal im Jahr im Urlaub aus Dummheit mal tun. Oder das besagte Eimer rauchen. Falls das jemand was sagt. Noch so eine andere Regel ist halt ja nicht mehr zu konsumieren als man sich eigentlich leisten kann. Das ist halt klar und auf gute Qualität zu achten, weil das ist auch

..Nicht mehr als man sich le

noch so eine Sache.

34 I: Kannst du mir noch mehr darüber erzählen?

..Nicht auffällig v

..Mischung aus G

..Nicht vor Kinde

..”Ständiges Aufp

35 B1: Naja an gewissen öffentlichen Plätzen nicht rauchen. Wenn Kinder in der Nähe sind, das Ding nicht unbedingt rum zeigen. Gut, ich laufe auch beim Gassi gehen mit einem Joint rum, und rauch den. Das stört doch keinen. Wenn Kinder kommen dann halt ich den nicht vor die Nase und zieh auch nicht provokant dran sodass das darüber raucht. Aber ich springe jetzt auch nicht ins Gebüsch, wenn die Polizei jetzt an mir vorbeifährt. Also ist ja klar. Man will sich ja nicht irgendwie auffällig verhalten. Man muss auch nicht übertreiben mit dem Konsum. Es ist halt auch immer viel geschmeidiger und viel naja es ist halt eine Art Fokus wie wir es vorhin schon gesagt hatten.

36 I: Manchem Menschen empfinden oder erleben bestimmte unerwünschte Wirkungen. Wie zum Beispiel negative Gedanken, Vergesslichkeit, Sedierung, weniger Träume, Übelkeit, Mundtrockenheit, Abhängigkeit. Spielt das für dich eine große Rolle? Und wenn ja? Wie gehst du damit um?

..Unangenehme aber harm

37 B1: Ich glaube Verwirrtheit. Das trifft glaube ich alles auf mich zu. Naja was heißt Verwirrtheit. Wie gesagt das kommt immer darauf an. Wenn ich halt früh doch halt den Fehler mache und anfange zu rauchen, kann es halt sein das ich abends um 12, wenn du früh um 8 aufstehst und früh einen rauchst bis abends um 12 und arbeitest den ganzen Tag, naja dann ist schon klar das man abends ein bisschen verwirrter ist. Was heißt verwirrt? Ich weiß nicht von welchem Standpunkt Verwirrtheit ihr ausgeht. Ich steh dann vor dem Kühlschrank und will ein Butterbrot essen und esse dann ein Salamibrot und denk mir im nächsten Moment „Warte mal du wolltest doch eigentlich was ganz anders machen.“. Und ja doch, ich geh zur Tür raus und ich weiß ich muss diesen Schlüssel mitnehmen und von der Tür abziehen, weil ich weiß im nächsten Raum brauche ich diesen Schlüssel und dann stehe ich 5-mal vor dieser Tür an diesem Tag halt und jedes Mal fällt es mir wieder ein.

38 I: Negative Gedanken, Beklemmungen und Paranoia. Spielen diese 3 für dich eine Rolle?

39 B1: Alte grantige Frauen und Frauen die voll mein Typ sind da komm ich nicht klar.

40 I: In Bezug auf negative Gedanken, Beklemmungen oder Paranoia? Und wenn ja wie äußert sich das?

41 B1: Naja ich würde ja schon sagen alle drei Sachen halt. Beklemmungen. Was heißt schon Beklemmungen. Naja doch kann man schon sagen.

42 I: Wie gehst du dann damit um?

43 B1: Ich lach halt drüber. Über meine Dummheit und denke mir halt hat schon alles seinen Sinn im Leben. Aussehen ist nicht alles.

44 I: Hast du da ein Beispiel? Eine Situation?

45 B1: Ja doch. Vor ein paar Jahren gab es da ein süßes nettes Mädel. Die hatte im Rewe gearbeitet und man müsste schon mega bescheuert sein, das nicht zu merken wie ich

..Verstärker von Unsiche

..Schwieriger zu flirten

..Verstärker von Unsiche

..Schwieriger zu flirten

sie angeschaut habe. Weil ich habe selten so ein Mädchen gesehen, wie sie halt und man sieht sich. Hat halt immer so ein bisschen miteinander gequatscht, ich komm halt an die Kasse und sie lächelt mich an. Ich versuche krampfhaft zurück zu lächeln und sie schaut mich an und sagt zu mir in einer freudigen, wenn nicht sogar fordernden Stimme „Hey ich habe gleich Feierabend.“. Und ich schaue sie an und denke eigentlich gar nicht viel drüber nach und sage halt „Schön für dich.“ und drehe mich um und gehe halt und während ich gehe denke ich mir „Warum hast du das gerade gesagt? Dreh dich um. Geh zu ihr zurück.“. Und dann war ich schon an dieser Tür und dachte mir „Scheiß drauf. Jetzt ist es auch zu bescheuert sich noch einmal umzudrehen.“. Ja und das war dann schon ein beklemmendes Gefühl und ich glaube schon das, dass durch Konsum von Marihuana verstärkt wurde. Würde ich schon behaupten. Ja 2 Jahre später war sie schwanger und lebt jetzt so ein Stinoleben von der Kette. Ich weiß nicht ob ich das will. Meine Art von Leben können nur wenige nachvollziehen. Ich bin auch jemand der gern alleine reist. Ich will mich nicht unbedingt auf jemanden verlassen müssen der verlassen ist. Von Äußerlichkeiten ich mich bezierzen lasse und ich dann den besagten Griff ins Klo mache. Naja das muss nicht sein, Aber das ist durchaus als negativ zu bewerten. Also ein normaler Mensch würde es als negativ bewerten. Ich glaube ja doch, dass das Leben noch etwas Besseres für mich vorgesehen hat als das. Also dafür bin ich vielleicht noch nicht alt genug, um darüber vielleicht anders denken zu können. Das Interview müssten wir vielleicht in 30 Jahren nochmal führen. Das wäre schon witzig, wie ich dann darüber denken würde.

46 I: Welche negativen Effekte hat es noch für dich und wie gehst du damit um?

..Nervig/ Oberlippe bleibt a

..Guter Geschmack

47 B1: Trockener Mund. Das ist wirklich anstrengend. Das geht mir wirklich auf die Nerven. Das ist das Nervigste überhaupt. Also wenn man lächelt und die Oberlippe bleibt einfach an der Zahnreihe hängen. Man sieht immer ein bisschen gruselig und freundlich aus. Naja ansonsten, dass ich es mit Tabak konsumiere stört mich. Aber das hat sich halt irgendwie so ein bisschen eingeprägt. Das finde ich halt etwas nervig, aber ohne Tabak schmeckt es auch einfach nicht. Und Essen kann ich es nicht jeden Tag. Oral nimmt es eine ganz andere Wirkung an und ein ganz anderes Ausmaß.

48 I: Wie gehst du mit diesen negativen Effekten um?

..Immer was zu trinken dab

49 B1: Eigentlich viel Trinken, aber irgendwie in den letzten Tagen mach ich das sehr wenig und irgendwie krieg ich voll Kopfschmerzen. Und ich weiß das, ja. Jeder Mensch weiß das. Man muss trinken. Gerade als Raucher sollte man 4/5-mal mehr trinken. Wie geh ich damit um halt, ja, schlecht. Sieht man ja gerade. Aber das ist auch nur phasenbedingt.

..Immer was zu trinken dab

..Intrinsischer Verstärker

..Kinder vom Kindergart

Es kommt halt immer drauf an. Also… ohne um den heißen Brei drum zu reden ist es halt auch wirklich.. wenn du richtig die Schnauze voll hast und dir dein Leben sowas von zum Hals raushängt, weil der jeder auf den Sack geht und dir jeder am Arsch rumhängt, ist es einfach die beste Idee sich eine Tüte zu drehen, die zu rauchen und irgendwas zu machen worauf du Lust hast. Und auf jeden anderen zu scheißen. Außer man hat jetzt wichtige Verpflichtungen, wie seine Kinder vom Kindergarten abzuholen (Lachen). Ist ja klar.

50 I: Du hattest mitunter als negativen Effekt Vergesslichkeit mit erwähnt. Wie gehst du damit um?

..Vergesslich & Schsslig ok/

..Relativ kurze Wirkung/

51 B1: Ich lebe ein Leben in dem das nicht wirklich von Priorität geprägt ist. Das ist halt meine Einstellung damit umzugehen. Mein Umfeld weiß halt wie ich das sehe. Aber ich muss ehrlich sagen, ich kann mich noch recht gut an die Zeit erinnern, wo ich nicht so regelmäßig konsumiert habe und noch bevor ich gar nicht konsumiert habe und ich war schon immer ein Volltrottel manchmal in manchen Fällen und einfach vergesslich und schusselig ja. Daher versuch ich mich halt aus Dingen rauszuhalten die wichtig sind und wenn's wichtig ist dann konsumiere ich dem Fall halt auch nicht. Oder halt in diesem Zeitspektrum, denn anders als wie bei Alkohol, der halt einen Kater nach sich ziehen kann, ist es ja halt wirklich so, dass wenn man 3/ 4 Stunden eine

..Relativ kurze Wirkung/ Scl

..Notizen/ Listen ma

..Manche haben anc

eine Pause, naja dann ist man halt auch wieder nüchtern. Dann trinkt man was, isst man was, dann ist man wieder klar. Dann ist das ein schleichender Übergang zum Funktionieren. Dann ist das nicht so ein Dauerzustand, dass man alles um sich herum vergisst. Jeder Mensch macht sich Listen. Also ohne Listen würde man nicht klarkommen. Ich glaube… es ist halt auch viel Training. Also ich kenne jemanden, der raucht 3-mal so viel wie ich und der ist ein totales Mathegenie. Es ist unglaublich, was der im Kopf rechnen kann und er trainiert das halt. Das ist sein Hobby. Damit lenkt er sich ab. Das macht der halt einfach gerne, so wie ich Gitarre spiele. Ich rauche einen und krieg nicht mit das ich Krämpfe im Arm kriege. Wo andere das Ding wegstellen, sitze ich seit 3 Stunden da und hab es gar nicht gemerkt.

52 I: Spielt Abhängigkeit eine Rolle für dich?

..Ohne Tabak weniger Abhä

53 B1: Also ich bin auf jeden Fall nikotinabhängig. Das kann ich definitiv sagen. Weil ich merke es daran, dass wenn ich nicht rauchen kann, dass das Frustpotenzial schon steigt halt. Diese Grundbedürfnisse die dann halt nicht gedeckt werden, weil ja Nikotin genau auf diese Rezeptoren ansetzt. Was wiederum mit Gras einhergehen kann oder sich kombinieren kann, indem man die Gewohnheit von rauchen auf den Joint rauchen kompensiert. Und man dann aus Versehen einen Joint raucht, statt einer Zigarette, aber ich

..Ohne Tabak weniger Abhä

merke es halt selber daran, dass wenn ich eine Zigarette rauche, dieser Bedarf oder Suchtfaktor durch die Zigarette gedeckt oder gestillt ist und daher merk ich, dass es keine körperliche Abhängigkeit von Marihuana ist. Es gibt sie ja auch gar nicht. Ich kann ehrlich keinen sagen, wo es Entzugserscheinungen jemals irgendwie.. Ich hatte wirklich schon krasse Patienten, die.. also.. so viel kann man gar nicht rauchen. Also ich rauche in Gesellschaft halt auch schon viel, aber wenn ich alleine bin halt nicht so. Am Abend rauch ich so ein zwei Joints, wenn ich allein bin. Maximal 3. Da kannst du die Augen gerade noch so offenhalten. Ja mit Freunden wird dann halt wesentlich mehr konsumiert. Weiß auch nicht, warum das so ist. Das wirkt dann auch nicht so ermattend, bis an einen gewissen Punkt. Der besagte Dampfhammer, der dann halt kommt und dann alle in die Couch drückt.

..."Dampfhammer"

54 I: Gibt es Momente in denen du weniger konsumierst in Abhängigkeit von Set und Setting?

55 B1: Naja ich sag mal halt, wenn ich zu meiner Mama fahre, dann konsumiere ich halt nichts und auch lange vorher nichts. Wenn ich arbeiten gehe, dann auch nur geringfügig oder auch gar nicht. Ist ja auch eine gewisse Verantwortung da. Bier darfst du auf Arbeit auch nicht saufen.

56 I: Hast du bestimmte ritualisierte Abläufe im Zusammenhang mit dem Konsum?

57 B1: Mh… Aufstehen. Gassi gehen. Frühstück holen. Frühstücken. Dann gegebenenfalls arbeiten. Tüte vordrehen. Und dann auf dem Weg dorthin, das Ding schon mal anrauchen und dann weiter rauchen, vielleicht Gitarre spielen und den Tag genießen. Kann man das als Ritual bezeichnen. Ja… Ich denke doch. Ich esse auf jeden Fall vorher was.

58 I: Welche Rolle spielt Cannabis in Bezug auf deinen Charakter, Persönlichkeit und Einstellungen vor deinem Konsum und danach?

59 B1: Boah das ist schon so lange her. Es hat mich auf jeden Fall sensibler gemacht. Wesentlich sensibler. So als junger Erwachsener denkt man, man würde die Welt verstehen, versucht sich mit Ellenbogen so durchzusetzen und naja merkt, dass es halt nicht so funktioniert. Es macht an vielen Punkten verständiger, auch für andere Menschen halt, für Probleme anderer Menschen oder das man vielleicht erst nochmal drüber nachdenkt bevor man handelt, wenn man

..Sensibilisierung
..Mitgefühl & Mensc
..Reflektierteit durch

..Mitgefühl & Menscher

..Reflektierteit durch Fri

zum Beispiel mit irgendwem eine Auseinandersetzung auf der Straße hat und der kommt einen frech oder pöbelt einen voll oder droht einem am besten noch Gewalt an. Wo man unter Umständen im nüchternen Zustand vielleicht drauf eingehen würde halt und dem mit Gegengewalt kontern würde und das Gras beruhigt einen dann schon, die Sache dann halt friedlicher zu sehen halt. Mich zu mindestens. Wo ich dann erstmal durchatme, drüber nachdenke und es dann nochmal versuche und natürlich rastet man trotzdem irgendwann mal aus. Also, wenn man die Schraube beim Installieren 15 mal fallen lässt.. Beim 20. Mal zerhämmert man das Ding dann einfach. Damals, als Kind beim Lego spielen, also heutzutage muss ich darüber schmunzeln, wie man als Kind beim Lego Spielen wütend werden kann (Lachen). Ich bin ausgerastet und hab meine Lego- Burg zusammen gedroschen.

60 I: Welche Rolle spielt der Konsum für dich in Bezug auf deine Wertehaltungen, Ziele und Einstellungen gegenüber Menschen, Natur und Gesellschaft?

..Friedlichkeit & Geh

..Zu friedlich /gleich

..“Fuck Off“ Einstellu

61 B1: Das Leben ist ja an Sich schon mal eine Entwicklung und Cannabis hat mir stellenweise bei der Entwicklung geholfen. Weil es mich stellenweise gedämpft hat, an Punkten, wo es mich dämpfen sollte, stellenweise auch gehemmt hat, indem ich keine Olle ans Bein gebunden bekommen habe, die mir ein Kind anhängt. Ob man das

..Friedlichkeit & Geh

..Zu friedlich /gleich

..'Fuck Off" Einstellu

jetzt positiv oder negativ sehen kann, muss jeder selber wissen (Lachen). Aber ich muss sagen, es spielt für mich in der Hinsicht gar keine Rolle. Mh… naja man könnte aber schon sagen, dass man so eine… auf gut Neudeutsch Fuck-Off- Einstellung dazu hat. Das man sich sagt „Ja. Ist mir Wurst.“. Das man zum Beispiel dem Kumpel absagt, weil man kein Bock halt hat und lieber zockt.

62 I: Welche Rollte spielt der Cannabiskonsum in Bezug auf deine Spiritualität?

..Vergesslichkeit l

..Irgendwann wie

..Weniger erschö

..Tiefschlafphase

63 B1: Mh… …Ich träume nicht so viel. Nur die intensivsten Träume kommen durch. Und darüber bin ich eigentlich auch ganz froh. Weil meine Träume sind nämlich so, dass sie mir viel Energie kosten. Das ist nämlich so, dass ich früh aufwache und erschöpft von meinem Traum bin, weil ich die ganze Nacht das Gefühl hatte, das ich auf einer Reise war. Und wenn ich halt Gras rauche, ist das halt nicht so. Dann habe ich zwar manchmal halt auch noch diese Träume, aber nicht so lang, wesentlich kürzere Passagen, an die ich mich erinnern kann und die mir halt nicht das Gefühl geben, das es so eine lange Zeit war. Ich muss schon sagen, dass ist ein positiver Aspekt. Und ich muss ehrlich sagen, ich befürchte auch wenn mal eine Zeit in meinem Leben kommt, wo ich nicht die Zeit haben werde oder nicht die Möglichkeit, dass das dann alles wieder

zurückkommt und halt wie so eine Welle die sich anstaut.

64 I: Spiritualität meint eigentlich eher deine Haltung zur Übernatürlichem, Gott oder Religion. Kannst du mir aus diesem Bereich etwas erzählen?

65 B1: Also mein Glaube an Jesus hat nichts mit meinem Konsum zu tun. Ich glaube nicht, dass es mich in irgendeiner Weise dahingehend beeinflusst hat. Diesen ganzen Sachen auf den Grund zu gehen, vielleicht schon eher. Aber ich war da sowieso schon immer ein bisschen anders. Aber ob es das jetzt unbedingt verstärkt halt, rauszufinden, was unsere Welt ist oder wer wir sind, warum wir sind oder was das hier eigentlich alles für eine Wahrheit ist.. Ich weiß nicht ob Gras da jetzt wirklich ein auschlaggebender Aspekt war. Man sagt es öffnet ja ein bisschen den Freigeist in die, die Dinge ein bisschen zu hinterfragen, um Ecken zu denken, weil du dich mit dem Wesentlichen zufriedengibst. Beim ersten Mal Kiffen ist ein Stück Brot für dich das Tollste der Welt. „Boah was, du hast Marmelade?“. Und du freust dich wie ein 5-Jähriger. Aber das will der Kapitalismus nicht. Das geht jetzt schon wieder zu weit, aber das ist meines Erachtens nach ein großer Grund, warum diese Droge verboten ist. Also kann ich diese Frage ja eigentlich doch mit einem Ja beantworten ja. Es war zumindest maßgeblich ausschlaggebend mich auf die Suche nach der Wahrheit zu machen, die das

..."Freigeis

..Gefährte

..Genuss a

..Wertschätzung von "wese

..Kapitalismus mag C nicht/

..Kapitalismus mag C nicht

Fundament unseres Lebens bilden sollte. Und diese Pflanze gibt es nicht ohne Grund. Die hat schon seinen Sinn. So wie alles im Leben.

66 I: Welche Rollte spielt der Konsum in Bezug auf dein konkretes Handeln und Verhalten gegenüber Menschen, Natur und Gesellschaft?

67 B1: Da kann ich gleich wieder die Sache von vorhin noch aufgreifen: Ich komm nicht direkt mit einem Faustschlag. Was ich so gut wie noch nie in meinem Leben machen musste oder tun würde.

68 I: Woher hast du dein Wissen über Cannabis?

..Eigene Regeln + Inspiratio

69 B1: Aus dem örtlichen Grow- und Headshop. Aus dem Internet. Vor allem Selbstversuche. Mundpropaganda, wie man so schön sagt.

70 I: Haben sich durch den Konsum bestimmte Fähigkeiten

entwickelt?

..."Schneller Tüten drehen a

..Empathische Kc

..Mitgefühl & Me

..Erhöhte Sensibi

71 B1: Also ich kann schneller Tüten drehen als Lucky Luke auf jeden Fall (Lachen). Kann ich auch beweisen. Naja man ist eben sensibler. Ich denke, man kann sich damit besser auf Menschen einlassen halt. Jemanden aufrichtiger zuhören, wenn natürlich das Interesse dabei besteht. Wenn du von vorneherein kein Interesse an niemandem hast, dann wird das das wahrscheinlich nicht unterstützen. Aber es ging ja gerade um mich und mich macht es für meine Umwelt und Mitmenschen schon sensibler.

..Substitution/Reduktion a

72 I: Beeinflusst der Konsum von Cannabis deinen Konsum von anderen Drogen?

73 B1: Ja auf jeden Fall. Ich trinke nicht und ich nehme auch nichts anderes. Ich trinke nicht mal Kaffee. Tee trinke ich gerne. Grünen Tee und Pfefferminztee mit Honig und Früchtetee, obwohl man das nicht als Tee bezeichnen darf. Ich trinke keinen Alkohol, weil ich mich genau den Art Mensch aus mir raushole, den ich nicht haben möchte. Und Cannabis macht genau das Gegenteil. Es unterdrückt den Menschen, den ich nicht haben möchte. Diesen aggressiven Barbaren, der alles um sich herum töten will. Das schlimmste Erlebnis war eigentlich eine Flasche Sangria und Mischkonsum in der Hinsicht, dass ich erst getrunken habe

..C macht friedlich & Alk "e

und dann geraucht. Man sollte, wenn dann doch etwas trinken, etwas rauchen, etwas trinken und nicht sich umhauen und einen Liter Sangria in sich saufen, warten bis ein guter Freund kommt, dass es endlich mal nach einer Woche was zu rauchen gibt und sich einen riesigen Kopf durch die Wasserpfeife durchzuziehen. Ist dann eben das Ende vom Lied, das man dann mit Schockkrämpfen halt in der Badewanne liegt und sich übergibt und es einem in dem Moment egal ist, ob man auf sich kotzt oder wo auch immer hin. Naja solche Erfahrungen prägen halt. Egal wie ich konsumiere: Ich werde immer noch sagen können, wie alt ich bin, wie ich heiße, äh wo ich wohne, ja äh wie meine Mutti heißt, warum ich hier bin. Das vergisst du vielleicht, wenn du geschlafen hast und den nächsten Tag aufwachst, so innerhalb der ersten 5 Sekunden.

74 I: Welche Rolle spielt Cannabis in romantischen Beziehungen und Sex bei dir?

75 B1: Naja ich bau mir einen und denk mir dann „Ohne Ficken ist alles einfacher.“. Ach naja ich bin da wahrscheinlich ein wenig altmodisch. Es hemmt nicht meine Libido. Würde ich auf jeden Fall nicht sagen, in keiner Weise. Aber es bremst mich davor zu offensiv oder überhaupt erst auf fremde Frauen oder überhaupt auf Frauen einzugehen oder einzulassen. Da habe ich schon immer so ein Problem mitgehabt und das verstärkt ja deine

..."Ohne Ficken ist all
..Stolz auf wenig Se
..Verstärkt Schüchte

..''Ohne Ficken ist all
..Stolz auf wenig Se
..Verstärkt Schüchte

Gefühlslage auch noch. Was ich jetzt aber ehrlich gesagt in meinem Alter gar nicht mehr schlimm finde, weil ich bin ehrlich gesagt stolz darauf das ich mindestens noch an 2 Händen abzählen kann mit wem ich was hatte… naja es gab da mal so eine schlimme Zeit. Ich weiß nicht, dafür hatte ich zu lange keinen Sex mehr, nüchtern und bekifft.

76 I: Welche Rolle spielt der Cannabiskonsum in Bezug auf deine Karriere?

..Weniger mit Leistungs
..Verringerte Wertschätz
..Freiheit wichtiger a

77 B1: Also ich habe auf jeden Fall deswegen alles verkackt ja. (Lachen). Aus wirtschaftlicher Sicht in dieser Welt ja. Das habe ich damals schon verrießen, weil ich viel gekifft und gezockt habe, anstatt für irgendwas zu lernen, weil ich sowieso noch nie so richtig ein Fan davon war. Hatte aber auch einschneidende Erlebnisse als Kind mit meiner Familie. Ich war eigentlich Erbe von einer großen Firma und so ein Scheiß. Mein Vater ist dann halt plötzlich verstorben und dann gab es übelste Krisen etc. Dann war mein Leben sowieso irgendwie sinnlos halt. Wie das eben ist als Kind halt. Da ist man ein bisschen dumm und naiv und denkt nicht darüber nach. Doch ich würde schon sagen offiziell, rein wirtschaftlich hat es mich auf jeden Fall weit weg von dieser Gesellschaft gedrängt. Worauf ich sehr stolz bin. Was ich immer wieder so tun würde, weil ich meines Erachtens nach freier bin als es sich die meisten Menschen

..Weniger mit Leistu

..Verringerte Wertscl

..Freiheit wichtiger als Karri

vorstellen können.

78 I: Gab es Konflikte zwischen gesellschaftlichen Erwartungen und Anforderungen und der Wirkung von Cannabis?

79 B1: Naja ich sag mal, wenn man zur Jugendweihe geht, wo ich nie eine hatte, aber man sollte jetzt nicht zur Grabrede der Oma breit die Rede halten und jeder der das macht ist bescheuert. Natürlich passiert einem sowas manchmal. Dann ist man bekifft und man muss dann doch noch irgendwas einkaufen. Also ich bin jetzt mittlerweile 30. Mittlerweile stört es mich nicht mehr. Ich bin erwachsen. Mir ist das egal. Früher war das so von Lehrern oder meiner Mutter halt verheimlicht, damit es gar nicht erst Ärger gab halt.

80 I: Wie gehst du mit der Illegalität um?

..Überall könnten Zivi-P

..“Ständiges Aufpassen“,

81 B1: (Lachen) Ich pass natürlich halt schon auf. Ich stell mich nicht vor das Polizeirevier und zünde mir einen Joint an. Ich rede nicht mit irgendwelchen fremden Leuten

..Überall könnten Zivi-P

..“Ständiges Aufpassen“,

darüber und auch wenn mich fremde Leute nach Gras fragen, gebe ich denen nichts. Das macht man einfach nicht. Ich habe als Kind, 16 war ich da, ein Zivibullen mit blonden Rastas getroffen, der sich einen Joint gedreht hat und fragte was bei uns geht. Und als er mitgekriegt hat, dass wir nichts anderes nehmen als Gras hat er sich als Zivibulle geoutet. Ich habe es ihm nicht geglaubt, bis er mir seinen Ausweis gezeigt hat. Das war für mich schon ein einschneidendes Erlebnis, das man vorsichtig sein sollte. Es kommt natürlich immer drauf an was man macht. Wegen 10 Gramm wird dir keiner ans Bein pissen. Illegalität ist schon mies.

82 I: Hast Kraftquellen oder Vorbilder die dich unterstützt haben in Bezug auf den Konsum?

83 B1: Eigentlich fing das an mit dem Bruder eines Kumpels, der seinem kleinen Bruder das eben ab und zu mal gegeben hat halt und der hat das dann uns gegeben. Was sollte mich da schon unterstützen. Irgendwelche Medien. Ja vielleicht schon halt dieser ganze Rebell und ah wir sind anders als die Erwachsenen und bei uns stand auch mal eine Graspflanze auf dem Hof rum und so, auf dem Schulhof. Die stand mitten auf dem Schulhof, eineinhalb Meter groß und ist keinem aufgefallen. Mitten im Eingangsbereich. Unglaublich. (Lachen) Da sind jeden Tag 300 Schüler dran vorbeigegangen. Aber die Medien waren schon stellenweise

..Rebellen Archetyp & Medi

..Rebellen Archetyp & Medi

Vorbild, das man als rebellisch galt halt Cannabis zu konsumieren. Würde schon sagen, dass es da einen gewissen Einfluss gab. Oder vielleicht auch diese Untergrundszene die heutzutage sowieso naja, lass uns nicht abschweifen.

84 I: In welchen Bereichen nutzt du den Konsum und wo schränkst du ihn ein? Und wie würdest du das bewerten?

85 B1: Das sind aber auch Fragen, da könnte man 3 Stunden dazu erzählen. Wie gesagt in der Kreativität halt so nutz ich das auf jeden Fall. Und wenn es dann ums ranklotzen geht, ums schaffen, ums direkte bewerkstelligen halt, dann sollte man das schon auslassen. Man macht sich ein Plan über was, kreativ. Macht einen Bauplan, sag ich mal jetzt, willst ein Rahmengestell für ein Fahrrad bauen. Setzt dich hin, rauchst was, machst eine Zeichnung, machst das alles fertig, die ganzen Maße. Gibst dir ganz viel Mühe und bist total verliebt vor allen Dingen. Das Gespür für das Detail hast, weil du dir die Zeit nimmst, weil die Zeit für dich auch gar nicht relevant ist und dich auch nicht unter Druck setzt oder so. Naja und dann schläfst du da drüber. Guckst dir das am nächsten Tag nochmal an, was du da dahin gezimmert hast, nochmal mit logischen Menschenverstand, nochmal drüber gucken, halt nüchtern und dann baut man das, nüchtern. Dann wenn man an einem gewissen Punkt angekommen ist, wenn man merkt, dass man keine Scheiße

..Kreatives Planen
..Eher kreative Pla
.."Freien Lauf lass
.."Nüchternheits

..Kreatives
..Eher krea
.."Freien L
..Joggen
..Telefonie
..Zigarette

mehr bauen kann, dann fängt man an zu rauchen halt und freut sich dann. Und dann macht man weiter halt. Und wenn ich mal nicht konsumieren kann, dann rauch ich halt eine Kippe oder ich telefoniere rum und versuche was zu besorgen. Oder ich geh joggen. Ja das hilft. Oder wenn ich auf Montage bin oder über Grenzen im Urlaub, nehme ich auch nie was mit. Selten. Na dann geh ich halt joggen. Na dann ein bisschen weiter und länger als sonst. Ist dann auch nur wegen Schlafen. Also jetzt zurzeit würde ich mein Konsum als übertrieben bezeichnen. Man muss nicht so viel rauchen. Geht halt auch auf´s Geld. Es macht halt manchmal auch scheiße Spaß.

86 I: Willst du abschließend noch etwas dazu sagen?

..."Cannabis ist Liebe"

87 B1: Cannabis ist Liebe.